Soziale Einflüsse auf die Gesundheit von Schulanfängerinnen und Schulanfängern in Essen

- Analyse der Schuleingangsuntersuchungen 2000 bis 2007 -

März 2009

Stadt Essen
Der Oberbürgermeister

Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen
im Auftrag des Gesundheitsamtes

Schriftenreihe Beiträge zur Stadtforschung 52

Herausgeber Stadt Essen, Der Oberbürgermeister
Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen

Umschlaggestaltung Werner Ryschawy

Bezugsquelle Stadt Essen, Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen
45121 Essen
Telefon: 0201/88-12104
E-Mail: ingo.kumkar@amt12.essen.de

Inhalt Seite

Zusammenfassung 5

1 Vorbemerkungen 10

2 Beschreibung der Schulanfänger/-innen nach sozialstrukturellen Merkmalen und kleinräumiger Verteilung 13

3 Sozialstrukturelle und kleinräumige Unterschiede bei ausgewählten Gesundheitsstörungen 26
3.1 Herabsetzung der Sehschärfe 27
3.2 Hörstörungen 31
3.3 Verhaltensauffälligkeiten 34
3.4 Körperkoordinationsstörungen 37
3.5 Sprachstörungen 41
3.6 Störungen der Visuomotorik 45
3.7 Störungen der visuellen Wahrnehmung 49
3.8 Störungen der Körperkoordination, der Visuomotorik und der Sprache 51
3.9 Über-/Untergewicht 57

4 Sozialstrukturelle und kleinräumige Unterschiede bei der Teilnahme an Vorsorgeangeboten 64
4.1 Früherkennungsuntersuchungen U1 bis U9 65
4.2 Impfungen 73

5 Sozialstrukturelle und kleinräumige Unterschiede beim Fernseh- und Medienkonsum 79

6 Auswirkungen des Fernsehkonsums und der Nutzung von Computern und Spielkonsolen auf ausgewählte Gesundheits-Störungen 91
6.1 Fernsehkonsum 91
6.2 Nutzung von Computern und Spielkonsolen 94

Anhang

A1 Untersuchungsprogramm der Schuleingangsuntersuchungen 98
A2 Fragebogen Schuleingangsuntersuchung (Elternfragebogen) 100
A3 Tabellenverzeichnis und Tabellen 104
A4 Veröffentlichungsverzeichnis 226

Zusammenfassung

Die soziale und ethnische Herkunft von Kindern entscheiden in einem erheblichen Ausmaß über die Chancen, an den Errungenschaften der Medizin teilzuhaben, frühzeitig Entwicklungsdefizite mit therapeutischer Unterstützung aufzuholen und erfolgreich in die Schullaufbahn einzusteigen. Armut und schlechte Bildung wirken sich nicht nur nachteilig auf den Gesundheitszustand von Kindern aus. Bei Kindern aus Familien mit niedrigem Sozialstatus bestehen auch Mängel bei der Inanspruchnahme von Angeboten der Gesundheitsvorsorge. Diese Kinder lernen frühzeitig, „arm in jeder Beziehung" zu sein. Darüber hinaus hat diese gesundheitliche Ungleichheit auch eine räumliche Dimension. Familien mit Kindern in ähnlichen Lebenslagen und mit ähnlichem Migrationshintergrund sind in Großstädten wie Essen nur allzu oft Nachbarn (Segregation).

Wie die hier vorliegenden Analysen der Schuleingangsuntersuchungen der Jahre von 2000 bis 2007 belegen, ist gesamtstädtisch ein Anstieg der Zahl der Einschulungskinder mit Migrationshintergrund von 31,2 % (Jahr 2000) auf 37,9 % (Jahr 2007) zu verzeichnen. Die Verteilung über das Stadtgebiet von Essen ist dabei sehr ungleich. Mehr als die Hälfte der untersuchten Schulanfänger/-innen in den Stadtbezirken I (55,0 %), V (59,0 %) und VI (51,2 %) weisen einen Migrationshintergrund auf, während dies z. B. in den Stadtbezirken VIII (15,1 %) und IX (8, 4 %) nur auf eine Minderheit zutrifft.

Die Auswertungen belegen nun erstmals, dass nicht der Migrationshintergrund das eigentliche Problem darstellt, sondern der Sozialstatus bzw. die sozioökonomische Lage der Haushalte (Bildung, Ausbildung etc.), in denen die Schulanfänger/-innen aufwachsen. Der Sozialstatus ist die entscheidende Einflußgröße auf Krankheiten, Risikofaktoren und auf die Inanspruchnahme von gesundheitlichen Vorsorgeangeboten. Der Anteil der Einschüler/-innen, die aus Familien mit einem niedrigen Sozialstatus kommen und deshalb als besondere Zielgruppe für gesundheitspolitische Maßnahmen gelten müssen, liegt in Essen im Jahr 2007 bei 10,8 %. Auch die Familiensituation (alleinerziehend/Aufwachsen bei den leiblichen Eltern, Kinderreichtum) und der längere Besuch einer Kindergemeinschaftseinrichtung haben einen Einfluss auf den Gesundheitszustand und die gesunde Entwicklung von Kindern**. Da die Schulanfänger/-innen aus Familien mit einem niedrigen Sozialstatus überproportional häufig einen Migrationshintergrund besitzen, keinen Kindergarten besuchen und aus kinderreichen und Haushalten Alleinerziehender kommen, kann aber davon ausgegangen werden, dass der Sozialstatus die entscheidende Determinante für die Verteilung gesundheitlicher Chancen ist.**

Eine Betrachtung der kleinräumigen Verteilung der Schulanfänger/-innen aus Familien mit niedrigem Sozialstatus über das Essener Stadtgebiet lässt darüber hinaus erkennen, dass diese zu deutlich überdurchschnittlichen Anteilen im Stadtbezirk I (17,3 %) und im Stadtbezirk VI (19,7 %) zu Hause sind. Hingegen sind sie in den Stadtbezirken VIII (0,5 %) und X (1,5 %) kaum anzutreffen.

Eine Gesamtbetrachtung des Zeitraums von 2000 bis 2007 in bezug auf die hier ausgewählten Gesundheitsstörungen zeigt zunächst, dass der Anteil der untersuchten Schulanfänger/-innen mit den Befunden Sehstörungen (2000: 22,0 %; 2007: 27,5 %), Sprachstörungen (2000: 13,4 %; 2007: 25,4 %) und Übergewicht/Adipositas (2000: 9,6 %; 2007: 13,4 %) deutlich zugenommen hat. Ebenfalls Zunahmen, allerdings weniger starke, müssen für die Befunde Hörstörungen (2000: 5,8 %; 2007: 9,0 %) und Verhaltensauffälligkeiten (2000: 9,6 %; 2007: 12,2 %) konstatiert werden. Hingegen ist der Anteil der Kinder mit Körperkoordinationsstörungen (2000: 22,1 %; 2007: 18,0 %) und mit Störungen der visuellen Wahrnehmung (2004: 17,1 %; 2007: 11,5 %) nicht unerheblich und der Anteil der Kinder mit Störungen der Visuomotorik (2002: 20,7 %; 2007: 19,7 %) moderat zurückgegangen.

In bezug auf die drei Befunde Körperkoordinationsstörungen, Störungen der Visuomotorik und Sprachstörungen, die für den schulischen Erfolg und die altersgerechte Entwicklung besonders wichtig sind, zeigt sich im Zeitverlauf eine Verschlechterung. Der Anteil der Kinder, der ohne Befund bei diesen drei Gesundheitsstörungen geblieben ist, hat sich von 64,1 % auf 59,6 % verringert.

Der Anteil der Kinder, für die bei der Schuleingangsuntersuchung von den Eltern kein Früherkennungsheft (2000: 17,4 %; 2007: 7,5 %) oder kein Impfausweis (2000: 11,7 %; 2007: 7,2 %) vorgelegt worden ist, ist im Zeitverlauf deutlich gesunken. In der Regel dürfte die Nichtvorlage dieser Gesundheitsdokumente mit einem lückenhaften Vorsoge- bzw. Impfstatus einhergehen. **Ganz erheblich gestiegen ist erfreulicherweise die Teilnahme an den Früherkennungsuntersuchungen U1 bis U9 (2000: 55,1 %; 2007: 64,3 %) sowie die Teilnahme an den Impfungen gegen Masern, Mumps und Röteln (2000: 12,5 %; 2007: 83,4 %).**

In den Jahren 2006 und 2007 wurde erstmals eine Befragung der begleitenden Eltern der Schulanfänger/-innen mit dem Schwerpunkt Fernseh- und Medienkonsum durchgeführt. Es zeigt auch hier, dass die soziale Lage einen entscheidenden Einfluß auf den Fernsehkonsum und auf die Intensität des Spielens am Computer oder mit Spielkonsolen hat. Der Medienkonsum ist in

Familien mit mittlerem und hohem Sozialstatus offensichtlich einer intensiveren elterlichen Kontrolle und Begrenzung unterworfen als in Familien mit niedrigem Sozialstatus, in denen diese Unterhaltungsmedien den Kindern anscheinend unkontrolliert und nahezu unbegrenzt zur Verfügung zu stehen scheinen. **Einschüler/-innen aus Familien mit niedrigem Sozialstatus sehen mehr fern (z. B. 2007: ca. 2 Stunden und mehr täglich 48,3 %) und spielen länger am Computer oder mit Spielkonsolen als Schulanfänger/-innen mit mittlerem (z. B. 2007: ca. 2 Stunden und mehr täglich fernsehen: 23,5 %) oder hohem Sozialstatus (z. B. 2007: ca. 2 Stunden und mehr täglich fernsehen 9,7 %).** Hingegen gehört das Vorlesen in Familien mit hohem Sozialstatus zum alltäglichen Ritual, während Kinder aus Familien mit niedrigem Sozialstatus nur selten in den Genuss des täglichen Vorlesens kommen. **Dies ist umso gravierender, als die „Vielseher" und „Vielspieler" häufiger übergewichtig oder adipös (fettleibig) sind und jeweils höhere Diagnosehäufigkeiten bei den Körperkoordinationsstörungen, bei den Sprachstörungen und bei den Verhaltensauffälligkeiten aufweisen.**

Der Sozialstatus hat auch einen eindeutigen Einfluss auf die für diese Untersuchung ausgewählten Gesundheitsstörungen bei Kindern im Vorschulalter und auf das Gesundheitsvorsorgeverhalten. **Kinder aus Familien mit niedrigem Sozialstatus weisen erheblich häufiger Sehfehler (2007: 34,8 %; insgesamt: 26,8 %), Hörstörungen (2007: 11,5 %; insgesamt: 8,6 %), Verhaltensauffälligkeiten (2007: 16,8 %; insgesamt: 11,6 %), Körperkoordinationsstörungen (2007: 28,8 %; insgesamt: 17,2 %), Sprachstörungen (2007: 35,8 %; insgesamt: 23,8 %), Störungen der Visuomotorik (2007: 32,2 %; insgesamt: 18,0 %) und Störungen der visuellen Wahrnehmung (2007: 19,4 %; insgesamt: 10,2 %) auf. Sie haben seltener Normalgewicht (2007: 74,4 %; insgesamt: 78,9 %).** Wertet man die drei besonders schulrelevanten Bereiche - Körperkoordination, Visuomotorik und Sprache - aus, so sind Kinder aus Familien mit niedrigem Sozialstatus weniger häufig ohne Befund in diesen drei Bereichen (2007: 44,6 %; insgesamt: 61,3 %). Für die betroffenen Kinder ist der Start in die Schullaufbahn somit deutlich erschwert, und wenn sie von Entwicklungsstörungen in mehreren Bereichen betroffen sind, ist ein Schulversagen nahezu vorprogrammiert. **Schließlich nehmen Schulanfänger/-innen aus Familien mit niedrigem Sozialstatus zu weitaus geringeren Anteilen vollständig an allen Vorsorgeangeboten (U1 bis U9) teil (2007: 34,6 %; insgesamt: 66,8 %).**

Bei Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund werden häufiger Seh-, Hör-, Körperkoordinations- und Sprachstörungen diagnostiziert. Auch die Befunde bei den Störungen der Visuomotorik und der visuellen Wahrnehmung überwiegen gegenüber den Anteilen bei den deutschen Schulanfängern/-innen. Kinder mit Migrationshintergrund sind zu einem

größeren Anteil übergewichtig oder adipös. Ihre Gesundheitsquote – gemessen an der Befundhäufigkeit bei Störungen der Körperkoordination, der Visuomotorik und der Sprache – ist niedriger als bei den deutschen Schulanfängern/-innen. Allerdings sind die Einschüler/-innen aus Familien mit Migrationshintergrund weniger verhaltensauffällig. **Vorsorgeangebote werden im Vergleich mit den Schulanfängern/-innen aus deutschen Familien allerdings wieder in einem weitaus geringeren Maße wahrgenommen.**

Erfreulicherweise hat die große Mehrheit der Eltern verstanden, dass der Besuch eines Kindergartens für die Entwicklung des Kindes wichtig ist. Kinder, die länger in einem Kindergarten betreut worden sind, weisen einen deutlich besseren Entwicklungsstand auf und haben weniger gesundheitliche Beeinträchtigungen: **Seh- und Hörstörungen, Verhaltensauffälligkeiten, Körperkoordinations- und Sprachstörungen, Störungen der Visuomotorik und der visuellen Wahrnehmung treten in dieser Gruppe seltener auf. Kinder, die einen Kindergarten besucht haben, sind seltener übergewichtig oder adipös.** Besonders Störungen in den schulrelevanten Bereichen Körperkoordination, Visuomotorik und Sprachstörungen kommen bei einer mehr als einjährigen Kindergartenzeit erheblich seltener vor als bei Kindern ohne bzw. mit kürzerer Verweildauer im Kindergarten. **Schließlich nehmen Kinder, die einen Kindergarten besucht haben, zu weit größeren Anteilen die angebotenen Vorsorgeuntersuchungen vollständig wahr.**

Auch die Familiensituation spiegelt sich im Gesundheitszustand und im Vorsorgeverhalten der Einschüler/-innen wider. **Bei Einschülern/-innen aus kinderreichen Familien (drei und mehr Kinder) werden häufiger Sehfehler, Hörstörungen, Körperkoordinations- oder Sprachstörungen sowie Störungen der Visuomotorik oder der visuellen Wahrnehmung diagnostiziert. Hingegen sind Schulanfänger/-innen aus kinderreichen Familien nicht auffällig in bezug auf ihr Verhalten und ihr Gewicht.** Ihre Gesundheitsquote – gemessen an den Befunden Körperkoordination, Visuomotorik und Sprache – ist jedoch sehr viel niedriger als bei den Schulanfängern/-innen aus Familien mit weniger Kindern. **Deutliche Unterschiede bestehen auch im Vorsorgeverhalten: Einschüler/-innen aus kinderreichen Familien nehmen zu sehr viel geringeren Anteilen an allen Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9 teil.**

Schulanfänger/-innen aus Haushalten Alleinerziehender sind gegenüber den Einschülern/-innen, die bei den leiblichen Eltern aufwachsen, häufiger von Seh- und Hörstörungen betroffen und zu größeren Anteilen verhaltensauffällig. Bei ihnen werden häufiger Körperkoordinations- und Sprachstörungen, Störungen der Visuomotorik, Störungen der visuellen

Wahrnehmung sowie Übergewicht oder Adipositas festgestellt. In dieser Gruppe ist die Zahl der Befunde bei den schulrelevanten Gesundheitsstörungen (mindestens ein Befund bei Störungen der Körperkoordination, der Visuomotorik und der Sprache) erheblich höher **und der Vorsorgestatus (U1 bis U9) ist seltener komplett.**

Die Analyen belegen, dass Elternhäuser mit niedrigem Sozialstatus bzw. mit wenig Bildung durch eine Häufung von Risiken und durch das Fehlen von gesundheitsorientierten Lebensweisen schlechte Rahmenbedingungen für die kindliche Gesundheit bieten. Hier sind noch viele Anstrengungen erforderlich, um Kindern aus sozialen Unterschichten bzw. von nichtdeutscher Abstammung die gleichen Chancen einer guten gesundheitlichen Versorgung und reelle Startchancen für die Schullaufbahn zu geben wie deutschen Kindern bzw. Kindern aus sozial höher gestellten Elternhäusern.

1 Vorbemerkungen

Ein Zusammenhang zwischen der sozialen Lage von Bevölkerungsgruppen und ihrem Gesundheitszustand ist inzwischen vielfach nachgewiesen und wird im allgemeinen unter dem Begriff **„gesundheitliche Ungleichheit"** diskutiert.[1] **Armut und schlechte Bildung wirken sich auch nachteilig auf den Gesundheitszustand von Kindern aus.** Kinder aus Familien mit einem niedrigen Sozialstatus nehmen seltener vollständig an Vorsorgeuntersuchungen teil. Sie weisen darüber hinaus auch häufiger gesundheitliche Entwicklungsstörungen und Gesundheitsgefährdungen, wie z. B. Koordinationsstörungen, Sprachstörungen oder Störungen der Motorik auf, die sich negativ auf den Schulerfolg auswirken können.

Darüber hinaus hat gesundheitliche Ungleichheit auch eine räumliche Dimension. **Bevölkerungsgruppen mit unterschiedlichem Sozialstatus oder von unterschiedlicher sozialer Schichtzugehörigkeit verteilen sich ungleich auf städtische Teilräume (Segregation).** Armut und Reichtum konzentrieren sich in einzelnen Stadtbezirken, Stadtteilen und Wohnquartieren mehr und in anderen weniger stark. Insofern lassen sich räumliche Schwerpunkte für gesundheitspolitische Interventionen, für Prävention und frühzeitige Förderung lokalisieren. Neben der Entwicklung von milieuspezifischen Handlungsansätzen lassen sich Maßnahmen zur Intervention über diese räumliche Komponente unter Einbeziehung der Akteure vor Ort (Kindergärten, Kinderärzte und andere Gesundheitsberufe, Bezirkssozialarbeit, Krankenkassen etc.) zielgenau durchführen und in ihrem Zeitverlauf beobachten.

Das Gesundheitsamt und das Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen der Stadt Essen sind in der Vergangenheit bereits mit Analysen der Einschulungsuntersuchungen der Jahre von 1989 bis 1991 und der Jahre von 1991 bis 1995 den Einflüssen der sozialen Herkunft auf den Gesundheitszustand und die Gesundheitsvorsorge von Schulanfänger/-innen in Essen nachgegangen.[2]

---

[1] Vgl. Ammon, J./ Kersting, V./ Strohmeier, K. P.: Schritte zu einer kleinräumigen Gesundheitsberichterstattung für Nordrhein-Westfalen. Anregungen für die kommunale Praxis am Beispiel Kinder- und Jugendgesundheit, Bochum, August 2007, S. 6, herausgegeben vom Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2008
Vgl. z. B. auch: Mielck, A. (Hrsg.): Krankheit und soziale Ungleichheit. Sozialepidemiologische Forschungen in Deutschland, Opladen 1994

[2] Vgl. Stadt Essen, Der Oberstadtdirektor, Amt für Entwicklungsplanung, Statistik, Stadtforschung und Wahlen und Gesundheitsamt (Hrsg.): Soziale Einflüsse auf die Gesundheitsvorsorge. Eine Analyse der Essener Schuleingangsuntersuchungen 1989, 1990 und 1991, in: Beiträge zur Stadtforschung 10, Essen im November 1993
Vgl. Stadt Essen, Der Oberstadtdirektor, Amt für Entwicklungsplanung, Statistik, Stadtforschung und Wahlen (Hrsg.): Soziale Einflüsse auf die Gesundheitsvorsorge. Eine Fortschreibung der Analyse der Essener Schuleingangsuntersuchungen für die Jahre 1991 bis 1995, Sonderbericht in: Statistische Vierteljahresberichte, Heft 4 1995, Essen 1997

Diese Untersuchungen führten zu dem Ergebnis, dass Einschüler/-innen aus Familien mit Migrationshintergrund, Schulanfänger/-innen aus kinderreichen Familien und Kinder, die keinen Kindergarten besucht haben, die empfohlenen Schutzimpfungen und Früherkennungsuntersuchungen weit weniger häufig umfassend wahrgenommen hatten. Zudem wiesen diese Gruppen häufiger Gesundheitsstörungen auf, die die geistige und körperliche Entwicklung und die schulische Leistungsfähigkeit beeinträchtigen können, wie z. B. Sehschwächen, Koordinationsstörungen, Sprachstörungen oder Übergewicht. Es konnte festgestellt werden, dass Schulanfänger/-innen aus den nördlichen Essener Stadtbezirken weniger häufig an Vorsorgeangeboten im Kindesalter teilgenommen hatten und in einem höheren Maße gesundheitliche Beeinträchtigungen aufwiesen. Der Norden der Stadt Essen ist durch eine ungünstigere Sozialstruktur gekennzeichnet als der Süden, so dass von einem auffälligen Zusammentreffen einer ungünstigeren Sozialstruktur mit einem schlechteren Gesundheitszustand und Vorsorgeverhalten bei Kindern im Schuleingangsalter gesprochen werden mußte.

Die Einschulungsuntersuchungen sind für alle Schulanfänger gesetzlich vorgeschrieben und erfolgen in Essen, wie in der überwiegenden Mehrheit der übrigen nordrhein-westfälischen Kommunen, nach einer einheitlichen Untersuchungs- und Dokumentationssystematik, dem sogenannten **„Bielefelder Modell"**.[1] Auf diese Weise wird nicht nur eine interkommunale Vergleichbarkeit der Ergebnisse erreicht. **Der einheitliche, standardisierte Dokumentationsrahmen ermöglicht auch Vergleiche und Zeitreihen zur Abschätzung von Entwicklungen in der Kommune selbst und in kleinräumigen kommunalen Teilbereichen.**

Das sogenannte „Bielefelder Modell" ist seit seinen Anfängen mehrfach leicht modifiziert und entsprechend den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen fortentwickelt worden. Insbesondere ist die Schuleingangsuntersuchung aber zur Identifikation von Zielgruppen für gesundheitspolitische Maßnahmen seit dem Jahr 2006 um einen von den begleitenden Eltern auf freiwilliger Basis auszufüllenden Fragebogen ergänzt worden. Auf der Grundlage der Angaben in diesem Fragebogen wird es möglich

- die **Familiensituation** der Schulanfänger/-innen in die Analysen mit einzubeziehen
- über die Erfassung der Bildung und Ausbildung der Eltern Aussagen zum **Sozialstatus des Haushalts** der untersuchten Schulanfänger/-innen zu machen und

---

[1] Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst in Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Jugendärztliche Definitionen, Bielefeld 1989

- den Zusammenhang zwischen dem **Fernseh- und Medienkonsum** der Einschüler/-innen und ihrem Gesundheitszustand zu untersuchen.

Durch die Erhebung und Einbeziehung dieser zusätzlichen Merkmale haben sich die Analysemöglichkeiten seit dem Jahr 2006 wesentlich verbessert. Rückschlüsse auf die soziale Lage, das Gesundheitsbewußtsein und die gesundheitsorientierte Lebensweise der Eltern und des sozialen Umfelds können nunmehr mit größerer Sicherheit gezogen werden.[1]

---

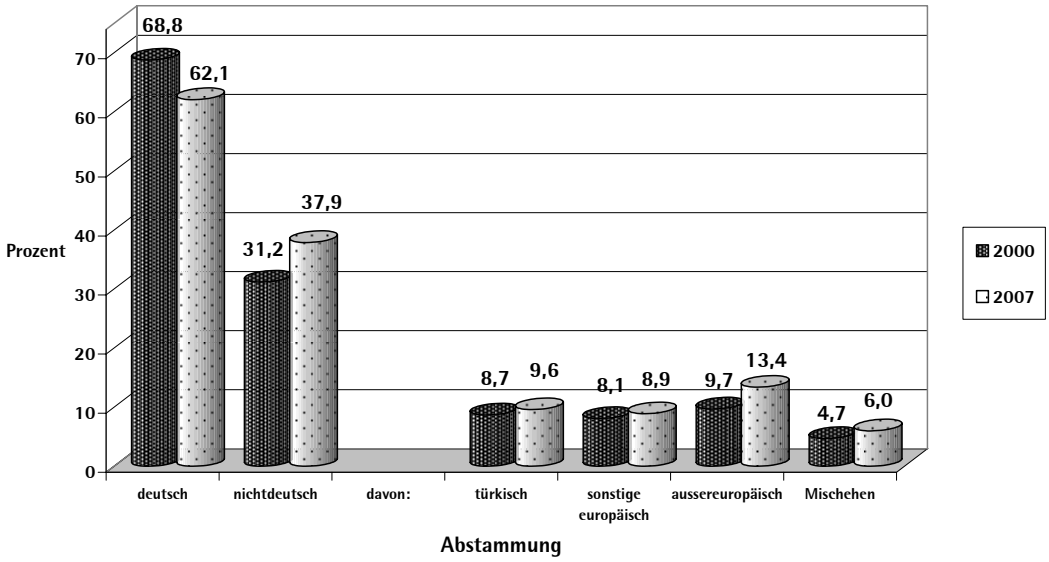
[1] Die Frage, ob die Geschlechtszugehörigkeit und möglicherweise vorhandene Unterschiede in den Erziehungsstilen bei Jungen und Mädchen auch Unterschiede bei der Wahrnehmung von Vorsorgeangeboten oder im Gesundheitszustand der Schulanfänger/-innen zur Folge haben, stand nicht im Fokus dieser Untersuchung. Auswertungen für die Jahre 2006 und 2007 ergaben diesbezüglich, wie bereits in den Untersuchungen von 1993 und 1997, keine nennenswerten Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen bei der Wahrnehmung der Früherkennungsuntersuchungen und der Impfungen. Auch bei den Hör- und Sehstörungen und beim Übergewicht/Untergewicht unterscheiden sich Jungen und Mädchen nur unwesentlich. Hingegen sind die Unterschiede bei den Verhaltensaufälligkeiten, bei den Körperkoordinationsstörungen, bei den Sprachstörungen, bei den Störungen der Visuomotorik und bei den Störungen der visuellen Wahrnehmung zum Teil erheblich. Die Befundhäufigkeit liegt bei diesen Gesundheitsstörungen bei den Jungen jeweils deutlich höher als bei den Mädchen.

2 Beschreibung der Schulanfänger/-innen nach sozialstrukturellen Merkmalen und kleinräumiger Verteilung

In Großstädten wie Essen ist eine starke räumliche Segregation der Bevölkerung nach sozialstrukturellen und ethnischen Merkmalen festzustellen. Familien mit Kindern in ähnlichen Lebenslagen und mit ähnlichem Migrationshintergrund sind in der Großstadt nur allzu oft Nachbarn.

Wie Grafik 1 und Tabelle 1A im Anhang zunächst zeigen, ist der Anteil der Kinder im Schuleingangsalter in Essen, die einen Migrationshintergrund aufweisen, in den Jahren von 2000 bis 2007 deutlich, von 31,2 % auf 37,9 %, und damit um nahezu 7 Prozentpunkte gestiegen[1] (vgl. auch Karte 1).

Grafik 1: Schulanfänger/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen in den Jahren 2000 und 2007



Die Verteilung dieser Schulanfänger/-innen über das Stadtgebiet folgt dem für Essen bereits bekannten Süd-Nord-Gefälle. Im gesamten Süden der Stadt, d. h. in den Stadtbezirken II (Rüttenscheid, Rellinghausen, Bergerhausen, Stadtwald), VIII (Heisingen, Kupferdreh, Byfang, Über-

---

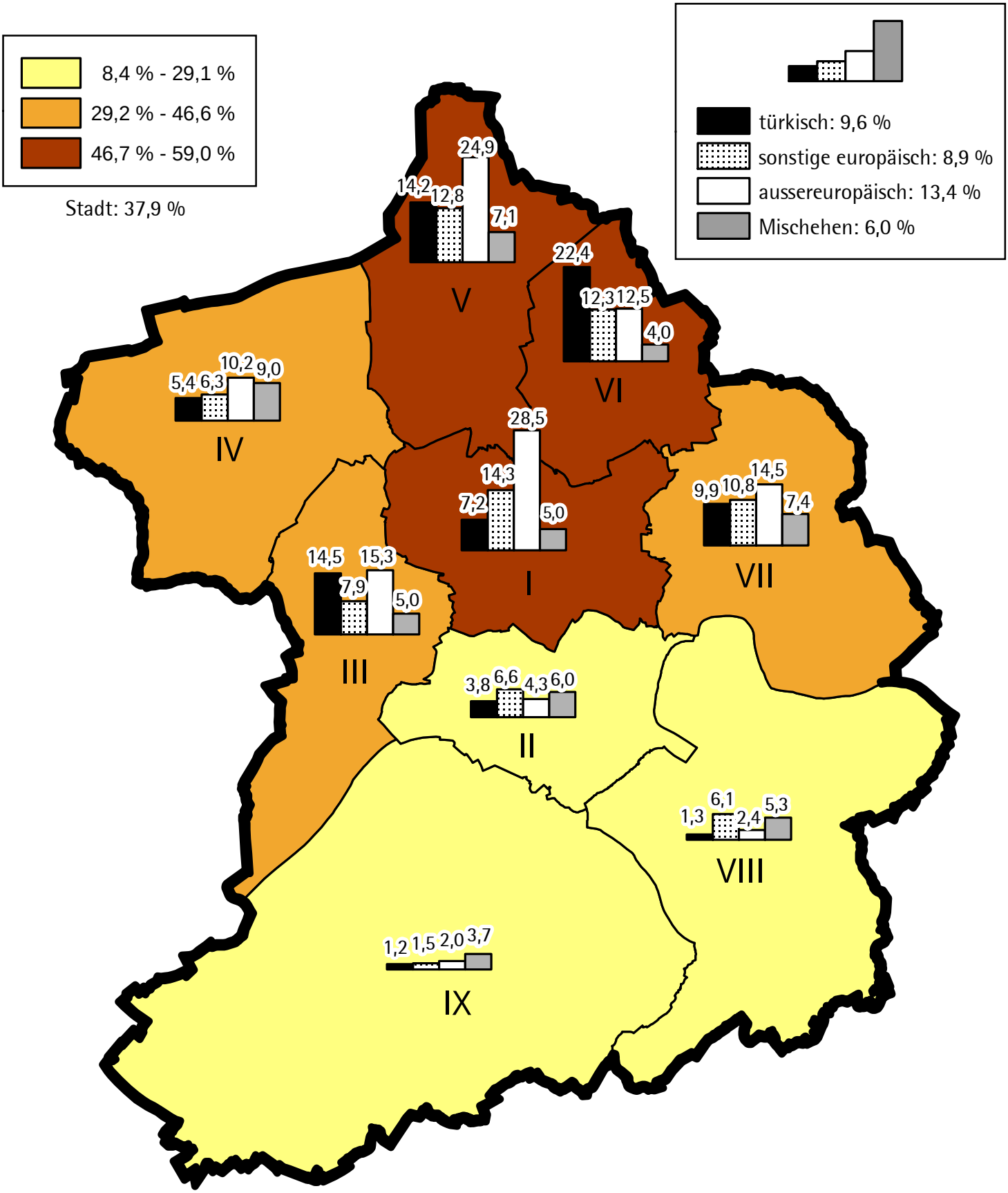
[1] Der Migrationshintergrund wurde hier nach der Abstammung erfasst, wobei zwischen folgenden Gruppen unterschieden wurde: deutsch, türkisch, sonstige europäisch, aussereuropäisch, Mischehen.
Ab dem Jahr 2004 wurde der Migrationshintergrund zusätzlich nach der Erstsprache erfasst. Das heißt es wurde gefragt, welche Sprache in den ersten vier Lebensjahren mit dem Kind zu Hause überwiegend gesprochen wurde. Die Richtigkeit der Angaben der Eltern auf diese Frage wird aber von den Jugendärzten/-ärztinnen des Gesundheitsamtes zum Teil angezweifelt. Insbesondere bestehen Zweifel bei solchen Eltern, die selbst kaum deutsch sprechen, aber angeben, mit ihren Kindern zu Hause überwiegend deutsch zu sprechen. Aus diesem Grund werden die Ergebnisse der Auswertungen dieser Frage nur nachrichtlich und ergänzend in Tabellenform im Anhang dargestellt. Vgl. hier Tabelle 1B im Anhang.

STADT ESSEN

Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen

Karte 1: Schulanfänger/-innen[1] mit Migrationshintergrund in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007

- in Prozent -



1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

ruhr-Hinsel, Überruhr-Holthausen, Burgaltendorf) und IX (Bredeney, Schuir, Werden, Heidhausen, Fischlaken, Kettwig), liegen die Anteile der Schulanfänger/-innen mit Migrationshintergrund über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg unter den gesamtstädtischen Durchschnitten. Im Stadtbezirk IX ist in der Zeit von 2002 (10,5 %) bis 2007 (8,4 %) der Anteil der Einschüler/-innen, die aus Familien mit Migrationshintergrund kommen, sogar um mehr als 2 Prozentpunkte gesunken.[1]

Demgegenüber liegen die Anteile der Schulanfänger/-innen mit Migrationshintergrund in der Mitte und im Norden der Stadt fast ausnahmslos über dem Gesamtdurchschnitt für die Stadt. Dies gilt insbesondere für den zentralen Stadtbezirk I (Stadtkern, Ostviertel, Nordviertel, Westviertel, Südviertel, Südostviertel, Huttrop, Frillendorf) und die nördlichen Stadtbezirke V (Altenessen-Nord, Altenessen-Süd, Karnap, Vogelheim) und VI (Schonnebeck, Stoppenberg, Katernberg), in denen in den letzten Jahren die Schulanfänger/-innen mit Migrationshintergrund in der Mehrheit waren.

Eine Ausnahme bildet der im Nordwesten gelegene Stadtbezirk IV (Schönebeck, Bedingrade, Frintrop, Dellwig, Gerschede, Borbeck-Mitte, Bochold, Bergeborbeck). Hier liegen über den gesamten Untersuchungszeitraum betrachtet die Anteile der nichtdeutschen Schulanfänger/-innen jeweils unterhalb des gesamtstädtischen Durchschnitts.

Eine Betrachtung der Schulanfänger/-innen mit Migrationshintergrund im Detail zeigt, dass der Anteil der Kinder aus außereuropäischen Kontinenten im Zeitverlauf von 2000 bis 2007 am stärksten, von 9,7 % auf 13,4 %, zugenommen hat. Hierbei handelt es sich vorzugsweise um Familien, die aus dem Nahen Osten (insbesondere Libanon) und aus Afrika kommen. Der Anteil der Schulanfänger/-innen mit türkischer Abstammung an allen Einschülern/-innen ist von 2000 bis 2007 hingegen nur um knapp einen Prozentpunkt, von 8,7 % auf 9,6 %, gestiegen.

In den Stadtbezirken I und V liegt der Anteil der aussereuropäischen Schulanfänger/-innen an allen Einschülern/-innen des Jahres 2007 mit jeweils rund einem Viertel (28,5 % bzw. 24,9 %) eindeutig am höchsten. Hingegen sind die Schulanfänger/-innen mit türkischer Abstammung im Stadtbezirk VI (22,4 %) am stärksten vertreten.

---

[1] Diese Entwicklung deckt sich nicht mit den Resultaten, die aus der Einwohnerdatei der Stadt Essen gewonnen werden. Danach hat auch im Stadtbezirk IX der Anteil der Migrantenkinder an den 6-jährigen zugenommen. Ursache für diesen Unterschied ist vermutlich die hier gewählte Erfassung des Migrationshintergrundes nach der Abstammung.

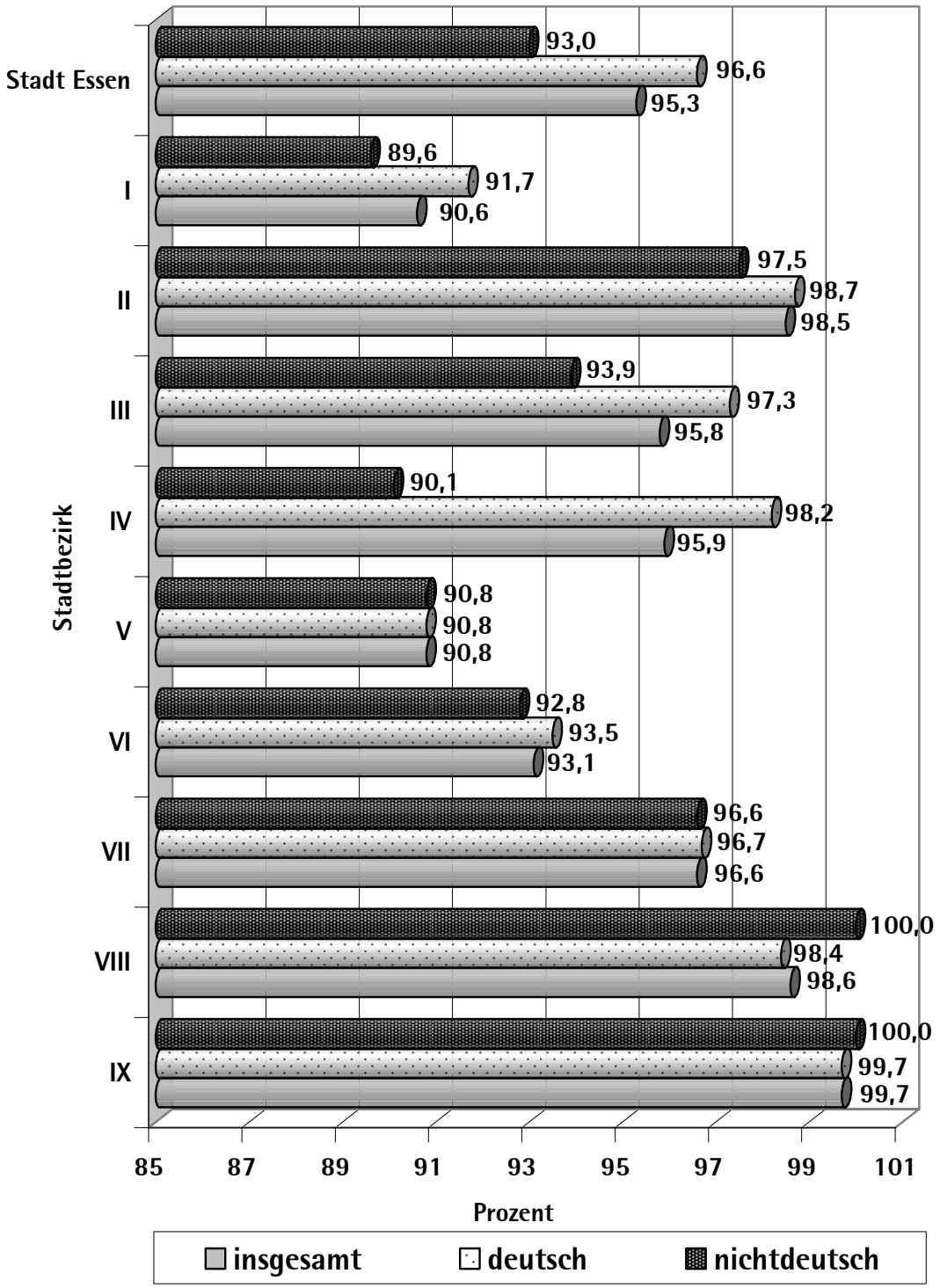
Eine prägende Instanz in der Gesundheitserziehung von Vorschulkindern ist der Kindergarten. Der Kindergarten hat neben der Betreuungsaufgabe auch einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Er soll die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes fördern und die Erziehung in der Familie ergänzen und unterstützen. Die im Kindergarten tätigen Fachkräfte sollen die Eltern auf die Bedeutung ihres Verhaltens hinweisen und beratend tätig werden, wenn die häusliche Erziehung der körperlichen und seelischen Gesundheit des Kindes nicht gerecht wird. Auch der Kontakt mit den anderen Kindergarteneltern soll das eigene Verhalten positiv beeinflussen. Insofern kommt Fragen der Gesundheitserziehung und der Information über gesundheitliche Themen, wie z. B. über gesunde Ernährung, im Kindergarten eine große Bedeutung zu.

Wie Grafik 2 und Tabelle 2 im Anhang zeigen, haben im Jahr 2007 rund 95 % der Schulanfänger/-innen einen Kindergarten ein Jahr oder länger besucht. Dieser Anteil ist seit dem Jahr 2000 (96,4 %) ungefähr konstant geblieben, wobei im Jahr 2004 mit 97,2 % der höchste Anteil erreicht wurde und im Jahr 2006 der Anteil mit 94,8 % am niedrigsten lag.

Der Anteil der Schulanfänger/-innen mit Migrationshintergrund und Kindergartenbesuch liegt im Zeitraum vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2007 jeweils niedriger. **Im Jahr 2007 lag der Anteil der Schulanfänger/-innen, die einen Kindergarten besucht haben, bei den deutschen Kindern bei 96,6 % und bei den Einschülern/-innen mit Migrationshintergrund lediglich bei 93,0 %.**

Auffällig sind auch die Unterschiede in den Essener Stadtbezirken. Insbesondere in den südlichen Stadtbezirken II (98,5 %), VIII (98,6 %) und IX (99,7 %) haben im Jahr 2007 überdurchschnittlich viele Einschüler/-innen einen Kindergarten besucht. Dies gilt im übrigen auch für die Schulanfänger/-innen mit Migrationshintergrund, die in den Stadtbezirken VIII und IX im Jahr 2007 sogar eine 100 %ige Quote beim Kindergartenbesuch erreichen. Ein Handlungsbedarf in bezug auf den Kindergartenbesuch ist hingegen vor allem im zentralen Stadtbezirk I (2007: 90,6 %) und in den nördlichen Stadtbezirken V (2007: 90,8 %) und VI (2007: 93,1 %) zu erkennen, wobei die Schulanfänger/-innen mit und ohne Migrationshintergrund annähernd vergleichbare Defizite aufweisen. Hingegen sind die Unterschiede zwischen den Einschülern/-innen mit und ohne Migrationshintergrund im Stadtbezirk IV im gesamten Untersuchungszeitraum auffällig. Im Jahr 2007 haben dort 98,2 % der deutschen, aber nur 90,1 % der Schulanfänger/-innen mit Migrationshintergrund einen Kindergarten ein Jahr oder länger besucht.

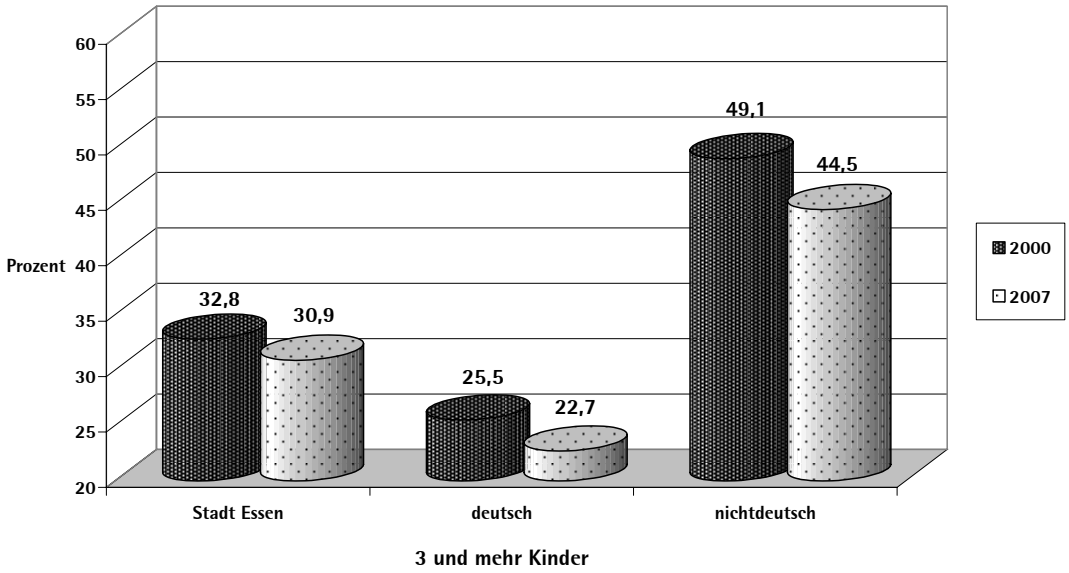
Grafik 2: Kindergartenbesuch von Schulanfängern/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007



Nicht ohne Einfluss auf die Gesundheitserziehung und Gesundheitsvorsorge ist die Anzahl der Kinder in der Familie. Mit der Anzahl der Kinder in der Familie nimmt die Aufmerksamkeit, die der Gesundheit jedes einzelnen Kindes zuteil wird, schon aus rein zeitlichen Gründen allzu oft ab. Zudem stellt sich die ökonomische und soziale Situation kinderreicher Familien häufig schwieriger dar als bei Familien mit nur ein oder zwei Kindern.

Wie Grafik 3 und Tabelle 3 im Anhang zeigen, ist der Anteil der Schulanfänger/-innen aus kinderreichen Familien, das heißt mit 3 und mehr Kindern, im Zeitverlauf von 2000 bis 2007 in der Stadt Essen von 32,8 % auf 30,9 % und damit um rund - 2 Prozentpunkte gesunken. Im Vergleich der Jahre 2000 und 2007 ist sowohl bei den Schulanfängern/-innen aus deutschen wie bei den Einschülern/-innen aus Familien mit Migrationshintergrund eine Abnahme des Kinderreichtums festzustellen, jedoch auf einem sehr unterschiedlichen Niveau. Bei den Einschülern/-innen aus deutschen Familien ist der Anteil der Kinderreichen von gut einem Viertel (25,5 %) im Jahr 2000 bis auf 22,7 % im Jahr 2007 gefallen. Hingegen lag der Anteil der Kinderreichen bei den Schulanfängern/-innen aus Familien mit Migrationshintergrund sowohl im Jahr 2000 mit 49,1 % als auch im Jahr 2007 mit 44,5 % bei etwa dem Doppelten. Die Abnahme fällt im Zeitverlauf jedoch mit - 4,6 Prozentpunkten stärker aus als bei den Schulanfängern/-innen aus kinderreichen deutschen Familien (- 2,8 Prozentpunkte).

Grafik 3: Anzahl der Kinder in der Familie bei Schulanfängern/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen in den Jahren 2000 und 2007



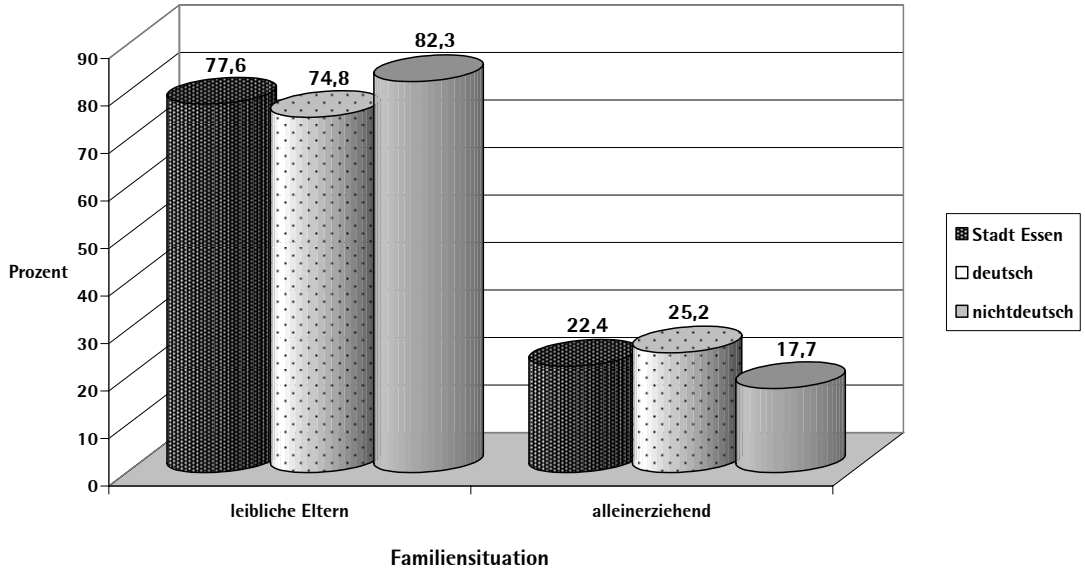
Eine vergleichende Betrachtung der einzelnen Essener Stadtbezirke lässt erkennen, dass die Schulanfänger/-innen aus kinderreichen Familien sowohl bei den Einschülern/-innen mit als

auch bei denjenigen ohne Migrationshintergrund in den letzten Jahren überproportional häufig aus dem zentralen Stadtbezirk I (2007: insgesamt 37,7 %; deutsch 25,1 %; nichtdeutsch: 48,0 %), und den im Norden der Stadt gelegenen Stadtbezirken V (2007: insgesamt 38,4 %; deutsch 24,7 %; nichtdeutsch 48,0 %), VI (2007: insgesamt 39,5 %; deutsch 28,5 %; nichtdeutsch 50,0 %) und VII (2007: insgesamt 36,2 %; deutsch 28,9 %; nichtdeutsch 46,1 %) kamen.

Das Aufwachsen bei den leiblichen Eltern bzw. in der Geborgenheit einer Familie dürfte, so ist anzunehmen, auf die Gesundheitserziehung und Gesundheitsvorsorge einen positiven Einfluss ausüben. Es ist anzunehmen, dass Kindern, die bei den leiblichen Eltern bzw. in einer vollständigen Familie aufwachsen, in Fragen der Gesundheit eine größere (zeitliche) Aufmerksamkeit zuteil wird als solchen Kindern, die lediglich bei einem Elternteil heranwachsen.

Wie anhand von Grafik 4 und Tabelle 4 im Anhang zu erkennen ist, leben in den Jahren 2006 und 2007 rund 78 % bis 79 % der Schulanfänger/-innen in Essen bei den leiblichen Eltern. Dieser Anteil liegt bei den Einschülern/-innen aus Familien mit Migrationshintergrund in beiden Jahren über dem Gesamtdurchschnitt. Im Jahr 2007 wachsen z. B. mit

Grafik 4: Familiensituation von Schulanfängern/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen im Jahr 2007



82,3 % überdurchschnittlich viele der Schulanfänger/innen mit nichtdeutschem Migrationshintergrund in vollständigen Familien auf. Bei den deutschen Einschülern/-innen lag der vergleichbare Anteil nur bei unterdurchschnittlichen 74,8 %. Dementsprechend übersteigt der Anteil der deutschen Schulanfänger/-innen, die in alleinerziehenden Haushalten lebten, im Jahr 2007 mit 25,2 % den vergleichbaren Anteil der Einschüler/-innen aus Haushalten mit Migrationshin-

tergrund um 7,5 Prozentpunkte (17,7 %).[1] **Diese stärkere familiäre Bindung der Schulanfänger/-innen mit Migrationshintergrund dürfte, so ist zu vermuten, in bezug auf die Gesundheit und die Gesundheitsvorsorge eine eher ausgleichende und stabilisierende Funktion haben.**

Eine Betrachtung der einzelnen Essener Stadtbezirke nach der Familiensituation und dem Migrationshintergrund zeigt, dass die Schulanfänger/-innen aus alleinerziehenden Haushalten im Jahr 2007 zu überdurchschnittlichen Anteilen aus dem zentralen Stadtbezirk I (26,0 %), aus den Stadtbezirken III (27,9 %) und IV (25,3 %) und aus den Stadtbezirken V (24,6 %) und VII (26,7 %) kommen. In diesen Stadtbezirken ist der Anteil der Einschüler/-innen, die aus alleinerziehenden Haushalten ohne Migrationshintergrund kommen, im Jahr 2007 mit 29,6 % (Stadtbezirk I), 35,6 % (Stadtbezirk III), 26,6 % (Stadtbezirk IV), 37,7 % (Stadtbezirk V) und 32,0 % (Stadtbezirk VII) auch jeweils besonders hoch. Hinzu kommt der Stadtbezirk VI, der mit einem Anteil von 30,7 % ebenfalls einen überdurchschnittlichen Anteil alleinerziehender Haushalte aufweist (Gesamtdurchschnitt Stadt Essen: 22,4 %; Gesamtdurchschnitt bei den Einschüler/-innen aus alleinerziehenden Haushalten ohne Migrationshintergrund: 25,2 %).

Seit dem Jahr 2006 wird der Sozialstatus der Haushalte, aus denen die Schulanfänger/-innen kommen, über eine zusätzliche, freiwillige Befragung (vgl. Elternfragebogen im Anhang – A2) der begleitenden Eltern während der Schuleingangsuntersuchung ermittelt. **Für viele ist der Sozialstatus bzw. die sozioökonomische Lage (Bildung, Ausbildung, Stellung im Beruf, Einkommen und Vermögen), und nicht etwa der Migrationshintergrund, die entscheidende Einflussgröße auf Krankheiten, Risikofaktoren und auf die Inanspruchnahme von gesundheitlichen Vorsogeangeboten. Diese Meinung wird durch zahlreiche epidemiologische Studien gestützt.**[2] Zur Messung und Quantifizierung des Sozialstatus wurde deshalb von der Arbeitsgruppe „Epidemiologische Methoden" für die Schuleingangsuntersuchungen ein Index entwickelt, der sich auf eine Kombination von erworbener Schulbildung und Ausbildung stützt,

---

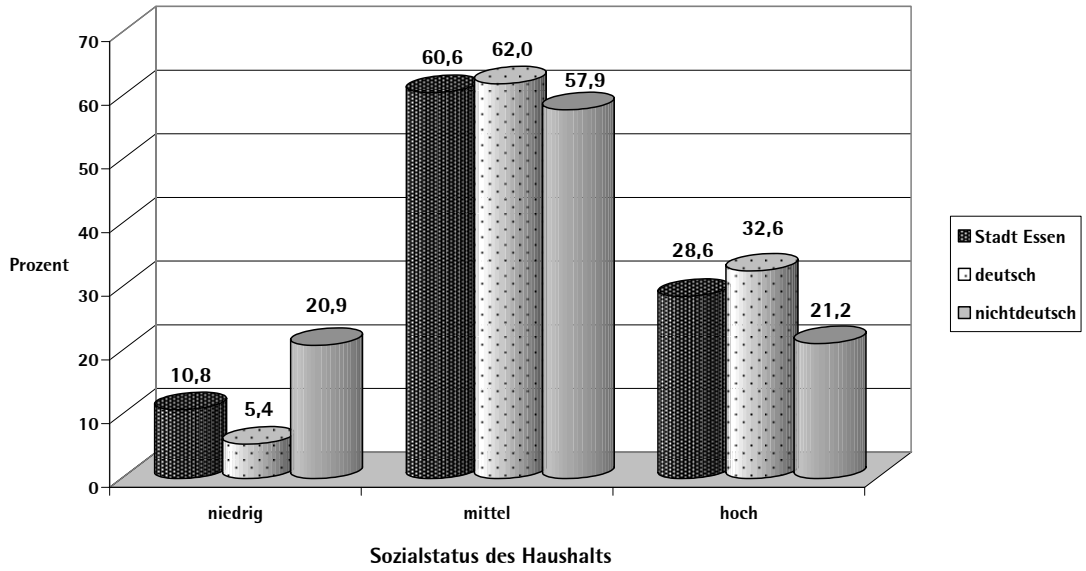
[1] In der Gruppe der Alleinerziehenden sind hier auch Mütter und Väter enthalten, die mit einem neuen Partner bzw. mit einer neuen Partnerin zusammenleben. Nicht enthalten sind in diesen Auswertungen Schulanfänger/innen, die bei den Großeltern oder bei anderen Verwandten, bei Pflegeeltern / Adoptiveltern oder in einem Heim leben.

[2] Vgl. z. B. Siegrist, J.: Soziale Ungleichheit und Gesundheit: Erklärungsansätze und gesundheitspolitische Folgerungen, Bern 2008 oder
Kunst, A. E./Mackenbach, J. P.: Die Messung sozioökonomisch bedingter gesundheitlicher Ungleichheiten, Kopenhagen 1996

wobei die Ausbildung als der Indikator definiert ist, der für die Ausübung einer beruflichen Tätigkeit qualifiziert.[1]

Wie Grafik 5 und Tabelle 5 im Anhang verdeutlichen, haben im Jahr 2007 insgesamt 10,8 % der Familien von Schulanfänger/-innen einen niedrigen, 60,6 % einen mittleren und 28,6 % einen hohen Sozialstatus (vgl. auch Karte 2). Auffällig sind dabei die Unterschiede nach dem Migrationshintergrund: der Anteil der Einschüler/-innen mit Migrationshintergrund, die aus Haushalten mit einen niedrigen Sozialstatus kommen, ist mit 20,9 % nahezu vier Mal so hoch wie bei den deutschen Haushalten (5,4 %). Die

Grafik 5: Sozialstatus des Haushalts bei Schulanfängern/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen im Jahr 2007



Unterschiede zwischen den Haushalten mit und ohne Migrationshintergrund, die einen mittleren Sozialstatus aufweisen, sind hingegen weniger auffällig. Demgegenüber liegt der Anteil der Haushalte mit Kindern im Schuleingangsalter, die einen hohen Sozialstatus haben, bei den Einschülern/-innen, die aus Familien mit Migrationshintergrund kommen, mit rund einem Fünftel

---

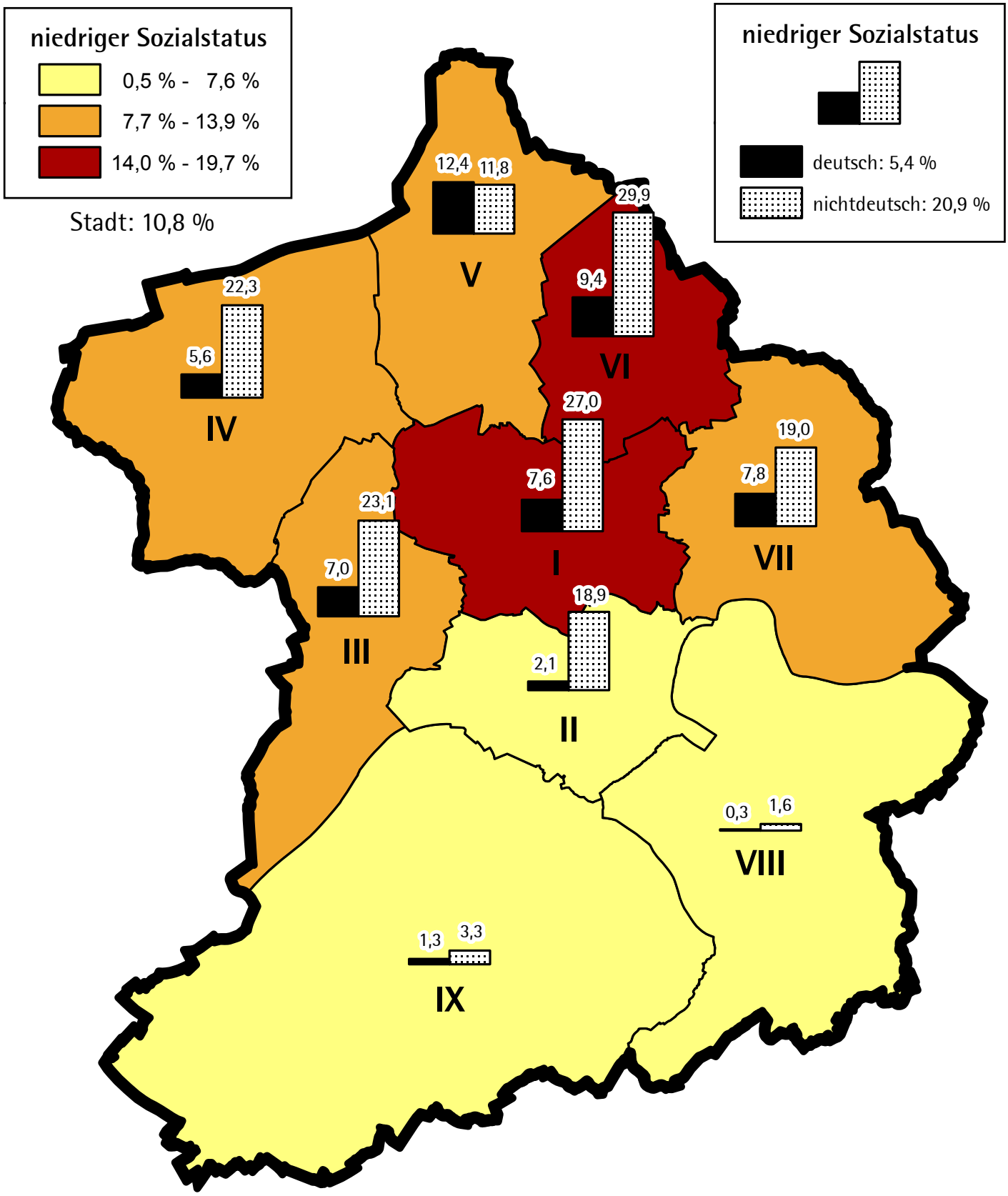
[1] Empfehlungen der Arbeitsgruppe „Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft: Messung und Quantifizierung soziographischer Merkmale in epidemiologischen Studien, Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer-Zlotnik, J. Winkler und C. Wolf.
Im wesentlichen basiert dieser Index auf einer Skala von 1 bis 8. Der idealtypische Fall für einen hohen Sozialstatus ist eine Person (Haushaltsvorstand) mit Abitur als höchstem Schul- und einem abgeschlossenem Universitätsstudium als höchstem Ausbildungsabschluss. Am anderen Ende der Skala steht eine Person (Haushaltsvorstand) ohne Schul- und Ausbildungsabschluss

STADT ESSEN

Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen

Karte 2: Schulanfänger/-innen[1] mit niedrigem Sozialstatus des Haushaltes und dem Migrationshintergrund in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007

- in Prozent -



1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

(21,2 %) um mehr als - 10 Prozentpunkte unter dem vergleichbaren Anteil der deutschen Haushalte (32,6 %).

Ein Blick auf die einzelnen Stadtbezirke macht deutlich, dass im Jahr 2007 die nichtdeutschen Schulanfänger/-innen aus dem zentralen Stadtbezirk I (27,0 %) und aus den Stadtbezirken III (23,1 %), IV (22,3 %) und VI (29,9 %) - im Vergleich mit dem Gesamtdurchschnitt für die Einschüler/-innen mit Migrationshintergrund von 20,9 % - noch einmal jeweils zu überdurchschnittlich Anteilen einen niedrigen Sozialstatus aufweisen. Im Gegensatz dazu haben die deutschen Schulanfänger/-innen in den Stadtbezirken II (62,2 %), VIII (49,0 %) und IX (57,8 %) jeweils fast zur Hälfte (Stadtbezirk VIII) oder mehrheitlich einen hohen Sozialstatus (Gesamtdurchschnitt bei deutschen Schulanfänger/-innen mit hohem Sozialstatus: 32,6 %). Schließlich ist festzustellen, dass überdurchschnittlich viele sowohl der deutschen als auch der Schulanfänger/-innen mit Migrationshintergrund im Jahr 2007 in den Stadtbezirken IV (deutsch: 73,4 %; nichtdeutsch: 60,1 %); V (deutsch: 80,2 %; nichtdeutsch: 70,0 %) und VII (deutsch: 72,1 %; nichtdeutsch: 63,9 %) einen mittleren Sozialstatus inne hatten.

Bei der näheren Analyse der gesundheitlichen Störungen und der Inanspruchnahme von Gesundheitsvorsorgeangeboten im frühkindlichen Alter wird genau zu prüfen sein, ob der Sozialstatus oder der Migrationshintergrund für die ungleiche Verteilung von gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder für Unterschiede im Vorsorgeverhalten ausschlaggebend ist. **Vieles weist eher auf einen mittelbaren Einfluss des Migrationshintergrundes. Das heißt, viele Schulanfänger/-innen, die aus Familien mit Migrationshintergrund kommen, haben nur deshalb überdurchschnittlich viele Gesundheitsstörungen und nehmen Vorsorgeangebote nur deshalb besonders lückenhaft wahr, weil sie überproportional häufig einen niedrigen Sozialstatus aufweisen. Richtungsweisend für die Verteilung von gesundheitlichen Risiken und Chancen wäre somit der erworbene Sozialstatus und nicht der Migrationshintergrund.**

Diese These wird gestützt, wenn man den Kindergartenbesuch, den Kinderreichtum und die Familiensituation in einer Aufschlüsselung nach dem Sozialstatus betrachtet (vgl. Tabellen 6 bis 8 im Anhang).

Der Kindergartenbesuch nimmt mit dem Sozialstatus zu, z. B. im Jahr 2007 von 86,8 % bei den Schulanfänger/-innen, die einem Haushalt mit niedrigem Sozialstatus angehören, bis auf 98,7 % bei den Einschüler/-innen, die in Haushalten mit einem hohen Sozialstatus aufwachsen (vgl. Tabelle 6 im Anhang). Vergleichbare Tendenzen sind, von wenigen Ausnahmen abgesehen, auch in den einzelnen Essener Stadtbezirken festzustellen.

Kinderreichtum ist darüber hinaus vor allem in Haushalten von Schulanfängern/-innen mit einem niedrigen Sozialstatus verbreitet (vgl. Tabelle 7 im Anhang): im Jahr 2007 weisen 21,5 % der Haushalte von Einschülern/-innen, die 3 und mehr Kinder haben, einen niedrigen Sozialstatus auf. Bei den Haushalten mit weniger Kindern liegt dieser Anteil gerade einmal bei 6,5 %. Unter den Haushalten mit einem hohen Sozialstatus sind die Kinderreichen demgegenüber mit 25,4 % unterrepräsentiert (Haushalte mit nur 1 oder 2 Kindern: 29,9 %).

Schließlich unterscheidet sich in Abhängigkeit vom Sozialstatus auch die Familiensituation der Schulanfänger/-innen (vgl. Tabelle 8 im Anhang): Haushalte mit einem niedrigen Sozialstatus sind überdurchschnittlich häufig alleinerziehend (Jahr 2007: 17,0 %; niedriger Sozialstatus insgesamt: 10,8 %). Im Gegensatz dazu wachsen die Schulanfänger/-innen aus Haushalten mit einem hohen Sozialstatus überdurchschnittlich häufig bei den leiblichen Eltern auf (32,9 %; hoher Sozialstatus insgesamt: 28,5 %), nahezu drei Mal so oft wie dies bei den Einschülern/-innen aus alleinerziehenden Haushalten der Fall ist (12,7 %).

Da Schulanfänger/-innen aus Familien mit einem niedrigen Sozialstatus überproportional häufig einen Migrationshintergrund besitzen, keinen Kindergarten besuchen und aus kinderreichen und alleinerziehenden Haushalten kommen, kann wohl mit Recht davon ausgegangen werden, das der Sozialstatus die entscheidende Determinante für die Verteilung gesundheitlicher Chancen ist.

Weitere Aufschlüsse über den Zusammenhang der sozialen Herkunft (Sozialstatus) mit den sozialstrukturellen Merkmalen Migrationshintergrund, Kindergartenbesuch, Anzahl der Kinder in der Familie und Familiensituation können gewonnen werden, wenn diese sozialstrukturellen Merkmale miteinander kombiniert und auf den Sozialstatus bezogen werden, wie dies in den Tabellen 9 bis 14 geschehen ist.

Zunächst wird anhand der Tabellen 9 und 12 deutlich, dass in beiden Untersuchungsjahren 2006 und 2007 die Gruppe der Schulanfänger/-innen, die aus deutschen Familien kommen, einen Kindergarten besucht haben, mit nicht mehr als einem Geschwisterkind (1 oder 2 Kinder in der Familie) aufwachsen und bei den leiblichen Eltern leben mit 38,8 % (Jahr 2006) bzw. 39,1 % (Jahr 2007) jeweils die stärkste Gruppe unter den Einschülern/-innen darstellen. Es folgen die Einschüler/-innen aus nichtdeutschen Familien mit vergleichbaren sozialstrukturellen Merkmalen (ebenfalls mit Kindergartenbesuch, 1 bis 2 Kindern in der Familie, bei den leiblichen Eltern lebend) mit einem Anteil von 15,7 % (2006) bzw. 15,2 % (2007).

Von den in den Jahren 2006 und 2007 insgesamt eingeschulten Kindern kommen 11,5 % (2006) bzw. 10,5 % (2007) aus Familien mit einem niedrigen Sozialstatus. In dieser Gruppe mit niedrigem Sozialstatus sind die Schulanfänger/-innen aus kinderreichen nichtdeutschen Familien trotz des Besuchs eines Kindergartens und des Aufwachsens bei den leiblichen Eltern zahlenmäßig und prozentual, bezogen auf alle Einschüler/-innen des jeweiligen Jahrgangs, mit 3,3 % (2006) bzw. 3,8 % (2007) am stärksten vertreten (vgl. Tabelle 9 und 12).

Wie die Tabellen 10 und 13 weiterhin zeigen, haben rund 30 % (2006: 32,0 %; 2007: 30,6 %) der Einschüler/innen aus kinderreichen Migrantenfamilien einen niedrigen, rund die Hälfte (2006: 53,3 %; 2007: 49,4 %) einen mittleren und nur 14,7 % (2006) bzw. 20,0 % (2007) einen hohen Sozialstatus.

Die Tabellen 11 und 14 machen darüber hinaus deutlich, dass von allen Schulanfänger/-innen aus Familien mit niedrigem Sozialstatus im Jahr 2006 28,8 % und im Jahr 2007 sogar über ein Drittel (35,9 %) aus kinderreichen nichtdeutschen Familien kommen.

Die Tabellen zeigen, dass auch die Einschüler/-innen aus Migrantenfamilien, die nicht zu den kinderreichen (nur 1 oder 2 Kinder) zählen, häufiger einen niedrigen Sozialstatus aufweisen. Von allen Familien mit einem niedrigen Sozialstatus entfallen im Jahr 2006 15,5 % und im Jahr 2007 15,2 % (vgl. Tabellen 11 und 14) auf solche nichtdeutsche Familien. Trotz des Besuchs eines Kindergartens und des Aufwachsens in einer vollständigen Familie und trotz des Fehlens von Kinderreichtum weist diese Gruppe jeweils den zweithöchsten Anteil an den Familien mit niedrigem Sozialstatus auf.

Hervorzuheben sind abschließend die deutschen Einschüler/-innen aus alleinerziehenden Haushalten, die trotz Kindergartenbesuch und trotz Fehlens von Kinderreichtum im Jahr 2006 einen Anteil von 11,7 % (vgl. Tabelle 11) und im Jahr 2007 einen Anteil von 12,6 % (vgl. Tabelle 14) an allen Schulanfänger/-innen aus Familien mit niedrigem Sozialstatus haben. Dies ist innerhalb der Gruppe der Einschüler/-innen, die aus Familien mit niedrigem Sozialstatus kommen, der drittgrößte Anteil.

Im Resümee kann somit festgestellt werden, dass die Schulanfänger/-innen aus Familien mit niedrigem Sozialstatus vorzugsweise aus Familien mit Migrationshintergrund kommen, insbesondere aus solchen, die zusätzlich noch kinderreich sind, und aus alleinerziehenden-deutschen Haushalten.

3 Sozialstrukturelle und kleinräumige Unterschiede bei ausgewählten Gesundheitsstörungen

Das Wohlergehen von Kindern erhält in letzter Zeit besondere Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. In einer Gesellschaft, in der Kinder immer seltener werden, bedarf es besonderer Anstrengungen, möglichst allen Kindern optimale Möglichkeiten zu einem gesunden Heranwachsen zu eröffnen. Eine gute gesundheitliche Versorgung gehört ebenso dazu wie adäquate Bildungschancen.

Natürlich haben an erster Stelle die Eltern die Verantwortung dafür, das Wohlergehen ihres Kindes sicherzustellen. Die Realität zeigt jedoch, dass immer mehr Eltern nicht in der Lage sind, diese Verantwortung anzunehmen. Besonders in sozial bzw. emotional belasteten Familien haben Kinder kaum Chancen auf eine förderliche Unterstützung.

Hier ist die Gesellschaft gefordert, die Verantwortung für diese Kinder zu übernehmen und entsprechende Betreuungs- und Hilfsangebote zu schaffen.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Schuleingangsuntersuchungen bieten in Nordrhein-Westfalen die Möglichkeit, Interventionsbedarfe und dringliche Handlungsfelder frühzeitig festzustellen, weil sie alljährlich den Gesundheitszustand eines kompletten Jahrgangs erfassen.

Bei der Einschulungsuntersuchung handelt es sich um eine sozialpädiatrische Untersuchung aller Kinder eines Einschulungsjahres nach einem standardisierten Verfahren. Für jedes Schuljahr werden in Essen ca. 5000 Kinder vor ihrer Einschulung im Alter von ungefähr 6 Jahren untersucht**. Die Untersuchung beinhaltet:**[1]

- **eine ausführliche Anamnese gestützt durch einen Elternfragebogen**
- **die Erfassung und Untersuchung der somatischen Entwicklung**
- **die Diagnostik des Sehens und des Hörens**
- **eine Verhaltensbeobachtung und Einschätzung allgemeiner Fertigkeiten**
- **ein Screening zu den Teilleistungsstörungen „S-ENS“**[2]
    - **Körperkoordination, Motorik**

---

[1] Eine ausführliche Darstellung des Untersuchungsprogramms befindet sich im Anhang unter A1

[2] Beim Screening des Entwicklungsstandes (S-ENS) handelt es sich um ein standardisiertes Untersuchungsraster zur Diagnose von Entwicklungsauffälligkeiten, vgl.: Brand, H.: S-ENS – Screening des Entwicklungsstandes bei Einschulungsuntersuchungen. Handanweisung. Manual I., Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst Nordrhein-Westfalen (lögd), Bielefeld 2003

- **Visuomotorik, Feinmotorik und**
- **Sprache**

- **eine zahnärztliche Untersuchung und Beratung.**

Die Ergebnisse der Untersuchung werden ärztlich bewertet und führen zu ärztlichen Empfehlungen bzw. zur Veranlassung notwendiger Maßnahmen. Viele Kinder weisen körperliche Befunde auf, die einer Überweisung zu niedergelassenen Fachärzten bedürfen.

Die Entwicklung von Kindern unterliegt vielen Einflüssen und Störfaktoren. **Für einen schulischen Erfolg müssen Kinder uneingeschränkt hören und sehen können, um zu verfolgen und zu verarbeiten, was Lehrer und Mitschüler kommunizieren.** Der Schulweg stellt für Einschulungskinder eine Herausforderung und Gefahrenquelle dar. Aufgrund der geringen Körpergröße, noch nicht komplett ausgereifter Wahrnehmung und begrenzter Aufmerksamkeitsspanne bei leichterer Ablenkbarkeit haben junge Schulkinder ein deutlich höheres Unfallrisiko im Straßenverkehr. Wird das Kind nun noch zusätzlich durch unerkannte bzw. unzureichend behandelte Sehfehler oder Hörstörungen eingeschränkt, stellt die Teilnahme am Straßenverkehr eine erhebliche Gefährdung für die Kinder dar. **Eine altersentsprechende Entwicklung in den Bereichen Sprache, Verhalten, Körperkoordination, Visuomotorik und visuelle Wahrnehmung ist eine Grundvoraussetzug zum Erwerb schulischer Fertigkeiten und zum Erlernen von Kulturtechniken.** Besonders gefährdet für Schulprobleme bzw. Schulversagen sind Kinder mit Störungen in zwei oder mehr Entwicklungsbereichen.

Um über den Gesundheitszustand Essener Schulanfänger/-innen zu informieren, werden hier die Schuleingangsuntersuchungen in der zeitlichen Entwicklung der Jahre von 2000 bis 2007 analysiert. Dabei wird der Gesundheitszustand von Schulanfängern/-innen nach sozialstrukturellen Merkmalen, wie z. B. dem Migrationshintergrund oder dem Sozialstatus der Herkunftsfamilie, untersucht.

3.1 Herabsetzung der Sehschärfe

Die Sehfähigkeit der Einschulungskinder wird mit modernen Sehtestgeräten (Rodenstock R21) geprüft. Durch drei Testanforderungen je Sehstärkenstufe wird die Ratewahrscheinlichkeit drastisch reduziert. Die Testung des Fernvisus erfolgt monocular rechts und links, es wird für jedes Auge das bestmögliche Ergebnis ermittelt. Ist bereits eine Brille vorhanden wird der Test mit und ohne Brille durchgeführt. Bei Unterschreiten der altersentsprechenden Normwerte bzw. deutlichen Seitendifferenzen erfolgt eine Überweisung zur augenärztlichen Abklärung.

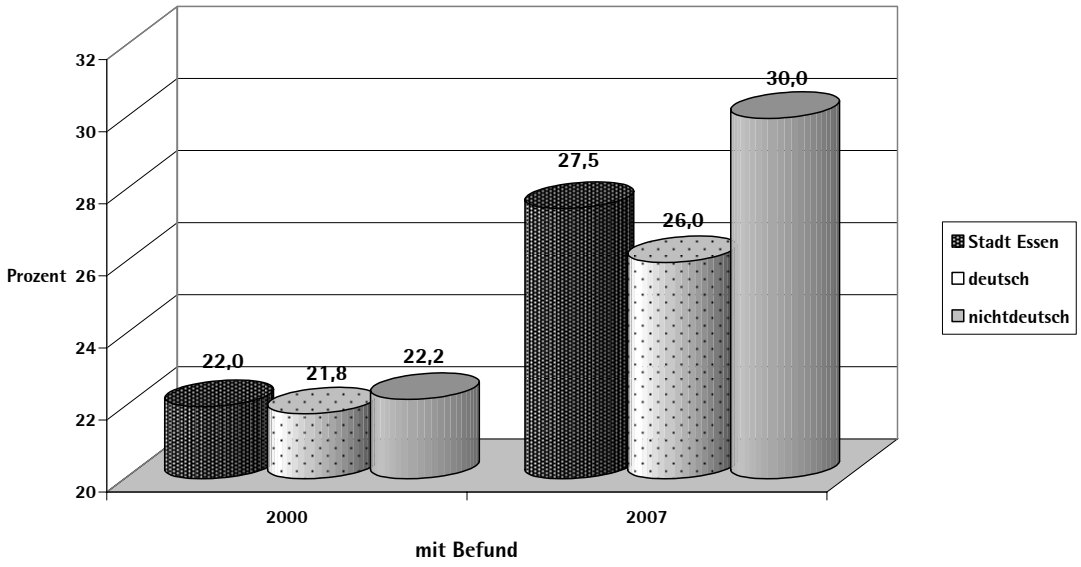
Die bei Kindern häufige Hyperopie wird mittels einer Vorschaltlinse mit +1,5 Dioptrien überprüft, die Testung erfolgt gemäß den Angaben des Fernvisustests. Falls mit der Vorschaltlinse gleich gute Werte (oder gar bessere) als im normalen Fernvisustest erreicht werden, ist ebenfalls eine augenärztliche Abklärung erforderlich.

Zusätzlich wird eine Überprüfung des räumlichen Sehens mit der Lang-Testkarte durchgeführt. Eine Farbsinnstörung wird mittels Ishihara Farbtafeln geprüft.

Unerkannte oder unzureichend korrigierte Sehfehler führen zu Schulschwierigkeiten durch eine raschere Ermüdung, Konzentrationsschwäche oder chronische Kopfschmerzen.

Wie Grafik 6 und Tabelle 15A im Anhang zeigen, hat der Anteil der Schulanfänger/-innen mit dem Befund[1] „Herabsetzung der Sehschärfe" im Zeitraum von 2000 bis 2007 nicht unerheblich, von 22,0 % auf 27,5 %, zugenommen. Dieser Trend ist sowohl bei den deut-

Grafik 6: Herabsetzung der Sehschärfe bei Schulanfängern/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen in den Jahren 2000 und 2007



schen als auch bei den Einschülern/-innen mit Migrationshintergrund zu beobachten, allerdings unterschiedlich stark. Bei den deutschen Schülanfängern/-innen steigt der Anteil der Kinder mit der Diagnose Sehstörung von 21,8 % im Jahr 2000 bis auf 26,0 % im Jahr 2007. Bei den Kindern

---

[1] Hier sind folgende Befunde nach dem Bielefelder Modell zusammengefasst: „A" = Arztüberweisung (Befund, der einer Abklärung durch einen niedergelassenen Arzt bedarf); „B" = in Behandlung (Kind befindet sich bereits in ärztlicher Behandlung); „D" = Dauerschaden/Leistungsbeeinträchtigung (Befund, der für das Kind eine erhebliche Leistungsbeeinträchtigung bedeutet); „X" = mit Befund (Minimalbefund bzw. nicht mehr behandlungsbedürftiger oder -fähiger Befund). Vgl. Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst NRW (Hrsg.): Schulärztliche Untersuchungen in Nordrhein-Westfalen, Jahresbericht 2005, Bielefeld 2006, S. 12

mit Migrationshintergrund ist ein Anstieg von 22,2 % im Jahr 2000 bis auf 30,0 % im Jahr 2007 festzustellen. Nur im Jahr 2004 war die Diagnosehäufigkeit bei den deutschen und den nichtdeutschen Schulanfänger/-innen mit einem Anteil von 24,4 % gleich groß. **In allen anderen Jahren wurden Sehstörungen bei den Einschüler/-innen mit Migrationshintergrund anteilsmäßig häufiger diagnostiziert.**

Eine Betrachtung der Entwicklung in den letzten Jahren macht deutlich, dass ein Handlungsbedarf in bezug auf die Verbreitung von Sehstörungen vor allem bei den Kindern aus den Stadtbezirken IV (2006: 29,4 %; 2007: 32,0 %), VI (2006: 27,8 %; 2007: 31,3 %) und VII (2006: 39,1 %; 2007: 36,2 %) und aus dem Stadtbezirk VIII (2006: 28,9 %; 2007: 34,2 %) besteht. In diesen Stadtbezirken sind Sehstörungen bei den Einschülern/-innen mit Migrationshintergrund zudem besonders stark verbreitet, im Jahr 2007 etwa in den nördlichen Stadtbezirken IV mit 35,7 % und VII mit 35,6 %, vor allem aber im südlichen Stadtbezirk VIII mit 39,1 %.

Auffällig niedrig ist der Anteil der Schulanfänger/-innen mit Sehstörungen über den gesamten Untersuchungszeitraum betrachtet in den Stadtbezirken II und IX und im zentralen Stadtbezirk I. Im Jahr 2007 waren hier mit 18,1 % (Stadtbezirk II), 13,2 % (Stadtbezirk IX) bzw. 17,6 % (Stadtbezirk I) deutlich unterdurchschnittliche Anteile der Einschüler/-innen von einer Herabsetzung der Sehschärfe betroffen. Dies gilt auch für die nichtdeutschen Schulanfänger/-innen: sie hatten im Jahr 2007 ebenfalls in den Stadtbezirken II (21,0 %), IX (17,6 %) und im zentralen Stadtbezirk I (19,0 %) beim Befund „Herabsetzung der Sehschärfe" im Vergleich mit dem Gesamtdurchschnitt für die Stadt (26,0 %) und im Vergleich mit dem Gesamtdurchschnitt für die Einschüler/innen mit Migrationshintergrund (30,0 %) deutlich unterdurchschnittliche Befundhäufigkeiten.

Ein Blick auf Tabelle 16 im Anhang lässt erkennen, dass Schulanfänger/-innen, die keinen Kindergarten besucht haben, in fast allen untersuchten Jahren überdurchschnittlich hohe Anteile an Sehstörungen aufweisen. Die Jahre 2000 (18,0 %; insgesamt: 22,0 %) und 2004 (22,8 %; insgesamt: 24,4 %) bilden zwar Ausnahmen, aber in den letzten Jahren 2005 (35,8 %; insgesamt: 22,4 %), 2006 (33,2 %; insgesamt: 26,0 %) und 2007 (33,0 %; insgesamt: 27,4 %) hatte rund jedes dritte Kind ohne Kindergartenbesuch zum Zeitpunkt der Einschulungsuntersuchung eine Sehstörung.

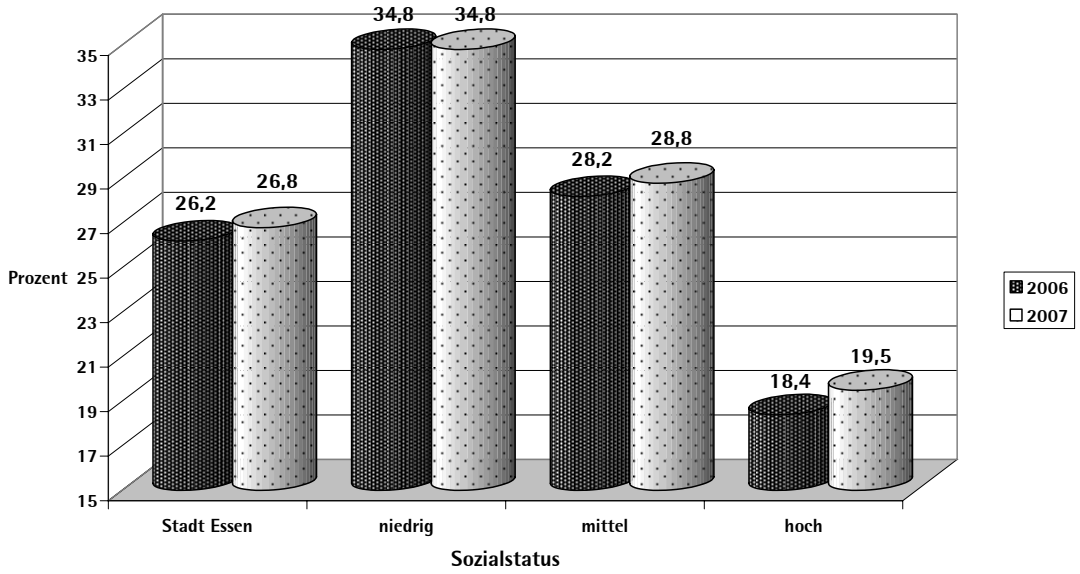
Auch die Anzahl der Kinder in der Familie ist nicht ohne Einfluss auf die Diagnose „Herabsetzung der Sehschärfe" (vgl. Tabelle 17 im Anhang). **Schulanfänger/-innen aus kinderreichen Familien (3 und mehr Kinder) weisen bei den Sehstörungen im gesamten Untersuchungszeitraum**

von 2000 bis 2007 höhere Anteile auf. In den Jahren 2006 (30,7 %; insgesamt: 26,1 %) und 2007 (30,7%; insgesamt: 27,5 %) hatten jeweils über 30 % der Einschüler/-innen aus kinderreichen Familien den Befund „Herabsetzung der Sehschärfe".

Sehstörungen treten bei Schulanfängern/-innen aus alleinerziehenden Haushalten häufiger auf als bei Einschülern/-innen aus vollständigen Familien (vgl. Tabelle 18 im Anhang). Im Jahr 2006 hatten 30,7 % der Schulanfänger/-innen aus unvollständigen Familien eine Sehstörung. Im Jahr 2007 lag dieser Anteil bei 30,9 %. Sehstörungen traten demgegenüber bei Einschülern/-innen, die bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen, zu wesentlich geringeren Anteilen auf. Im Jahr 2006 und 2007 lagen diese Anteile bei 24,7 % bzw. bei 26,1 %.

Grafik 7 und Tabelle 19 im Anhang zeigen den Einfluss der sozialen Lage auf die Diagnose „Herabsetzung der Sehschärfe". **In den Jahren 2006 und 2007 hatten jeweils weit überdurchschnittliche 34,8 % (insgesamt: 2006 26,2 %; 2007 26,8 %) der Schulanfänger/-innen, die aus einem Haushalt mit einem niedrigen Sozialstatus kommen, eine Sehstörung.** Bei Einschülern/-innen aus Familien mit hohem Sozialstatus wurden demgegenüber in den Jahren 2006 und 2007 Sehstörungen nur in einem unterdurchschnittlichen Maße festgestellt (2006: 18,4 %; 2007: 19,5 %).

Grafik 7: Herabsetzung der Sehschärfe bei Schulanfängern/-innen nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen in den Jahren 2006 und 2007



Besonders problematisch ist, ausgehend von der soziale Lage der Haushalte mit Schulanfänger/innen, die Situation in den Stadtbezirken IV, VI und VII. In diesen Stadtbezirken wiesen im

Jahr 2007 überdurchschnittliche 39,1 % (Stadtbezirk IV), 37,5 % (Stadtbezirk VI) bzw. mehr als die Hälfte (Stadtbezirk VII: 50,7 %) der Einschüler/-innen aus Haushalten mit niedrigem Sozialstatus eine Sehstörung bei der Schuleingangsuntersuchung auf. Dies gilt bei Betrachtung des Jahres 2006 auch für die Schulanfänger/-innen aus dem Stadtbezirk VIII (niedriger Sozialstatus: 40,0 % mit Befund Sehstörung).[1]

3.2 Hörstörungen

Das Hörvermögen wird mit einem Audiometer mit Kopfhörer überprüft. Die Tonfrequenzen 250, 500, 1000, 2000, 4000 und 6000 Hz werden auf jedem Ohr bei einer Lautstärke von 30 dB getestet.

Werden zwei Frequenzen auf einem oder beiden Ohren nicht wahrgenommen, liegt eine Hörstörung vor und eine Kontrolle bzw. Abklärung ist erforderlich.

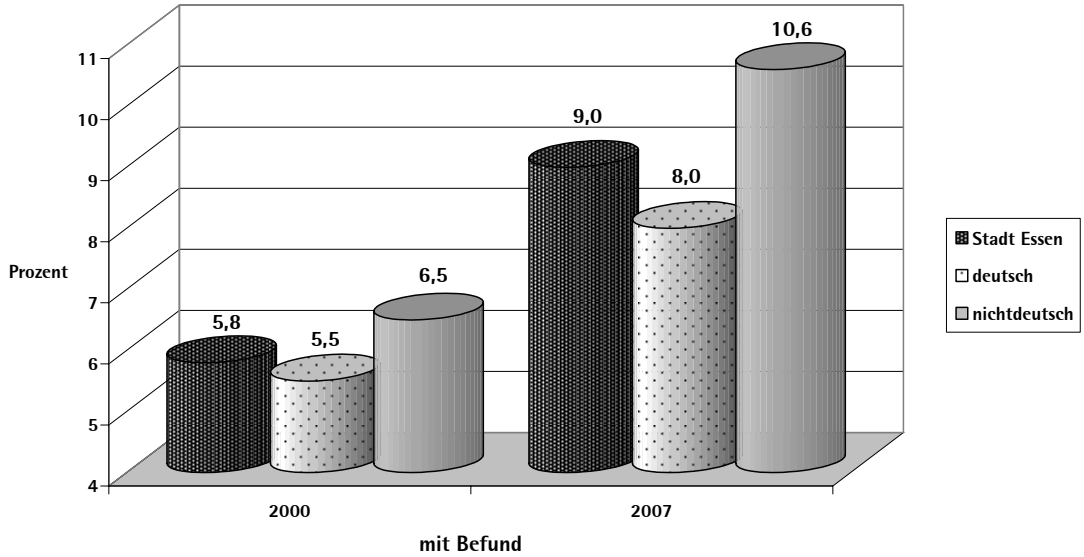
Hörstörungen im Rahmen von akuten Infekten können sich innerhalb eines Jahres aufsummieren zu Monaten, die das Kind von der normalen Kommunikation im sozialen Umfeld abgekoppelt ist. Bestehende Adenoide und/oder Paukenergüsse sollten vor der Einschulung HNO-ärztlich angegangen werden. Schon geringe, auch einseitige Hörstörungen gefährden den Schulerfolg.

Aus Grafik 8 und Tabelle 20A im Anhang ist zu ersehen, dass die Hörstörungen bei den untersuchten Schulanfängern/-innen im Zeitraum von 2000 bis 2007, nach einem Höchststand im Jahr 2006 (10,4 %), von 5,8 % auf 9,0 % zugenommen haben. Bei den deutschen Einschülern/-innen stieg der Anteil der Kinder im Schuleingangsalter mit dem Befund „Hörstörung" von 5,5 % (2000) auf 8,0 %, bei den Schulanfängern/-innen mit Migrationshintergrund gab es im Zeitverlauf einen Anstieg von 6,5 % (2000) auf 10,6 % (2007). Nur in den Jahren 2001 (deutsch: 5,8 %; nichtdeutsch: 5,7 %) und 2002 (deutsch: 5,7 %; nichtdeutsch: 5,2 %) wurden Hörstörungen bei den nichtdeutschen Einschülern/-innen weniger häufig festgestellt als bei den deutschen Schulanfängern/-innen. **In allen anderen Untersuchungsjahren wurden Hörstörungen bei den Einschülern/-innen mit Migrationshintergrund häufiger diagnostiziert.**

---

[1] Die Werte für das Jahr 2007 können hier wegen der geringen Fallzahlen nicht ausgewiesen werden

Grafik 8: Hörstörungen bei Schulanfängern/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen in den Jahren 2000 und 2007



Überdurchschnittlich häufig wurden in den Jahren 2006 und 2007 Hörstörungen bei den Schulanfängern/-innen in den Stadtbezirken VI und VII nachgewiesen. Im Stadtbezirk VI lagen die Anteile im Jahr 2006 und 2007 bei überdurchschnittlichen13,2 % bzw. 11,3 %. Im Stadtbezirk VII hatten 2006 überdurchschnittliche 15,6 % der Einschüler/-innen eine Hörstörung und im Jahr 2007 überdurchschnittliche 14,5 %. Auch im Stadtbezirk VIII wurde im Jahr 2007 mit 11,6 % bei überdurchschnittlich vielen der untersuchten Kinder im Schuleingangsalter eine Hörstörung festgestellt. Auffällig sind im Stadtbezirk VIII insbesondere die Schulanfänger/-innen mit Migrationshintergrund: bei 18,8 % lag im Jahr 2007 ein Befund „Hörstörung" vor. Dies ist der höchste Anteil im gesamten Untersuchungszeitraum. Ebenfalls deutlich überdurchschnittliche Anteile an Hörstörungen wiesen die Schulanfänger/-innen mit Migrationshintergrund in den Jahren 2006 und 2007 im Stadtbezirk VII mit 17,9 % bzw. 16,9 % auf.

Wesentlich besser schneiden in bezug auf den Befund „Hörstörungen" die Schulanfänger/-innen aus den Stadtbezirken II und IX und aus dem zentralen Stadtbezirk I ab. In diesen Stadtbezirken lagen z. B. die Anteile der Einschüler/-innen, die eine Hörstörung aufwiesen, im Jahr 2007 bei unterdurchschnittlichen 4,6 % (Stadtbezirk II), 4,2 % (Stadtbezirk IX) bzw. 6,3 % (Stadtbezirk I).

Tabelle 21 im Anhang weist aus, dass die Kinder, die keinen Kindergarten oder einen Kindergarten nur weniger als ein Jahr besucht haben, im gesamten Untersuchungszeitraum zum Teil deutlich höhere Befundhäufigkeiten bei den Hörstörungen haben. So liegt der Anteil der Kinder mit Kindergartenbesuch bei den Hörstörungen z. B. in den Jahren 2006 und

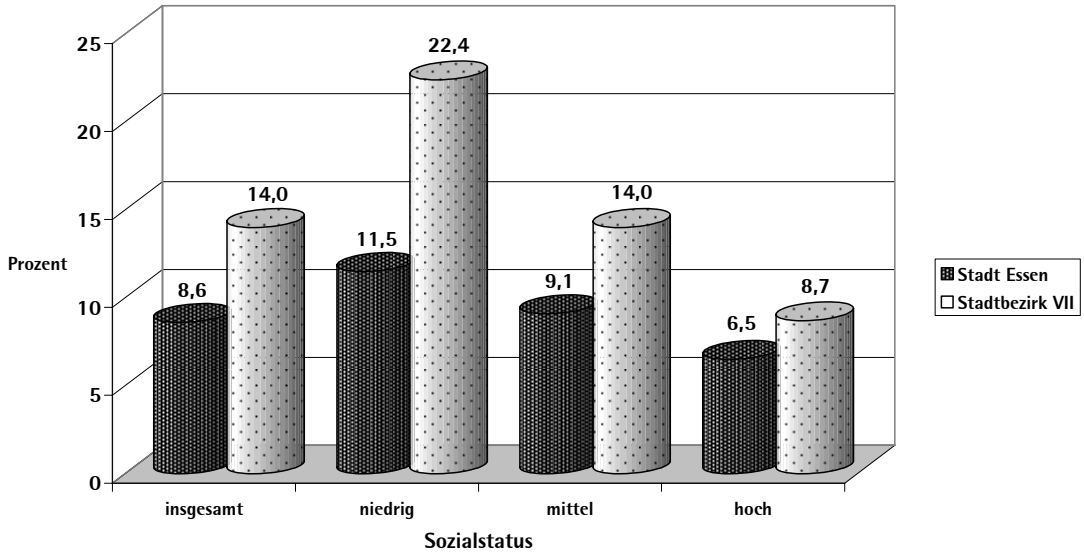
2007 bei jeweils unterdurchschnittlichen 10,3 % bzw. 8,7 %, bei den Kindern ohne Kindergartenbesuch aber bei überdurchschnittlichen 11,2 % (2006) bzw. 13,8 % (2007).

Ein Blick auf Tabelle 22 im Anhang lässt erkennen, dass bei den Schulanfängern/-innen aus kinderreichen Familien im gesamten Untersuchungszeitraum überdurchschnittlich häufig eine Hörstörung diagnostiziert wurde. In den Jahren 2006 und 2007 lagen diese Anteile bei 11,4 % (Gesamtdurchschnitt: 10,3 %) bzw. 12,7 % (Gesamtdurchschnitt: 8,9 %).

Hörstörungen treten auch bei Schulanfängern/-innen aus alleinerziehenden Haushalten überdurchschnittlich häufig auf (vgl. Tabelle 23 im Anhang). Im Jahr 2006 lag der Anteil der Schulanfänger/-innen mit Hörstörungen bei den alleinerziehenden Haushalten bei überdurchschnittlichen 12,6 % gegenüber unterdurchschnittlichen 9,7 % bei den Einschülern/-innen aus vollständigen Familien. Im Jahr 2007 hatten überdurchschnittliche 9,6 % der alleinerziehenden Haushalte, aber unterdurchschnittliche 8,3 % der Einschüler/-innen, die bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen, eine Hörstörung.

Aus Grafik 9 und Tabelle 24 im Anhang wird der Einfluss der sozialen Lage auf die Diagnose „Hörstörung" deutlich. **In den Jahren 2006 und 2007 weisen die Schulanfänger/-innen mit**

Grafik 9: Hörstörungen bei Schulanfängern/-innen nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und im Stadtbezirk VII im Jahr 2007



niedrigem und mittlerem Sozialstatus überproportional häufig eine Hörstörung auf. Im Jahr 2006 bzw. 2007 liegen die Anteile bei den Einschülern/-innen, die aus Familien mit einem niedrigen Sozialstatus kommen, bei 15,9 % (Gesamtdurchschnitt: 10,3 %) bzw. 11,5 % (Gesamt-

durchschnitt (8,6 %). Im Jahr 2006 wurden bei überdurchschnittlichen 10,9 % der Schulanfänger/-innen aus Familien mit mittlerem Sozialstatus eine Hörstörung festgestellt. Im Jahr 2007 lag dieser Anteil bei überdurchschnittlichen 9,1 %. **Im Gegensatz dazu wiesen die Schulanfänger/-innen aus Familien mit hohem Sozialstatus sowohl 2006 mit 6,7 % als auch 2007 mit 6,5 % deutlich unterdurchschnittliche Diagnosehäufigkeiten bei den Hörstörungen auf.**

Grafik 9 und Tabelle 24 im Anhang verdeutlichen zudem den besonderen Handlungsbedarf im Stadtbezirk VII. Im Stadtbezirk VII hatten im Jahr 2006 weit überdurchschnittliche 16,4 % (Gesamtdurchschnitt: 10,3 %) und im Jahr 2007 weit überdurchschnittliche 14,0 % (Gesamtdurchschnitt: 11,5 %) der Schulanfänger/-innen eine Hörstörung. Dies gilt insbesondere auch für die Einschüler/-innen aus Familien mit niedrigem Sozialstatus, von denen im Jahr 2006 29,4 % und im Jahr 2007 22,4 % einen Befund „Hörstörung" aufwiesen. Besonders beachtet werden sollte darüber hinaus die weitere Entwicklung in den Stadtbezirken IV und VIII, in denen im Jahr 2006 bei 22,1 % (Stadtbezirk IV) bzw. bei 35,0 % (Stadtbezirk VIII) der Schulanfänger/-innen mit niedrigem Sozialstatus eine Hörstörung diagnostiziert wurde.

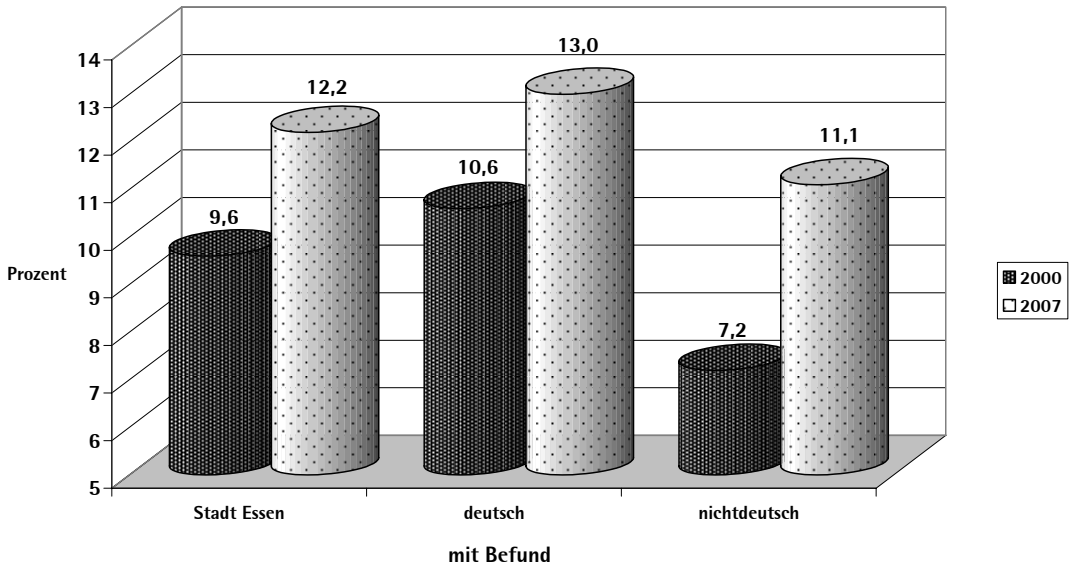
3.3 Verhaltensauffälligkeiten

Verhaltensauffälligkeiten wie emotionale Störungen (Ängstlichkeit/Gehemmtheit), soziale Störungen (Aggressivität/fehlendes Einhalten von Regeln) oder ADHS (Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Syndrom), die zu einer Beeinträchtigung des Kindes oder seines Umfeldes führen, erschweren die Eingliederung in die Klassengemeinschaft erheblich. Diese Kinder werden schnell zu Außenseitern, die für alle Verfehlungen der Klasse verantwortlich gemacht werden. Besonders ausagierende, umtriebige Kinder werden von Mitschülern und Lehrern als „Störenfried" wahrgenommen und mit entsprechenden Sanktionen belegt.

Hier ist frühzeitig zu klären welchen Hilfebedarf Eltern, Kind und Schule haben; die diagnostische Abklärung sollte (falls noch nicht erfolgt) unverzüglich eingeleitet werden.

Wie Grafik 10 und Tabelle 25A im Anhang zeigen, gibt es bei den diagnostizierten Verhaltensauffälligkeiten im Zeitverlauf gesamtstädtisch eine Zunahme von 9,6 % im Jahr 2000 bis auf 12,2 % im Jahr 2007. Bei den deutschen Schulanfängern/-innen wurden über den gesamten Untersuchungszeitraum betrachtet anteilig jeweils überdurchschnittlich viele Verhaltensauffälligkeiten festgestellt. Hier steigt der Anteil verhaltensauffälliger Einschüler/-

Grafik 10: Verhaltensauffälligkeiten bei Schulanfängern/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen in den Jahren 2000 und 2007



innen von 10,6 % im Jahr 2000 bis auf 13,0 % im Jahr 2007. Bei den Schulanfängern/-innen mit Migrationshintergrund gibt es im Zeitverlauf ebenfalls einen Anstieg, aber insgesamt auf einem niedrigeren, jeweils unterdurchschnittlichen Niveau: der Anteil verhaltensauffälliger Einschüler/-innen mit Migrationshintergrund steigt von 7,2 % im Jahr 2000 bis auf 11,1 % im Jahr 2007.

Besonders häufig weisen die Schulanfänger/-innen im Stadtbezirk IV Verhaltensauffälligkeiten auf. Im Jahr 2006 lag der Anteil verhaltensauffälliger Einschüler/-innen im Stadtbezirk IV bei deutlich überdurchschnittlichen 31,3 % und im Jahr 2007 bei noch immer deutlich überdurchschnittlichen 25,8 %. Im Stadtbezirk IV wurden sowohl bei den deutschen als auch bei den nichtdeutschen weit überdurchschnittlich viele Schulanfänger/-innen als verhaltensauffällig diagnostiziert. In den Jahren 2006 und 2007 lagen die Anteile bei den deutschen Einschüler/-innen mit 32,0 % bzw. 27,5 % noch höher als bei den Schulanfängern/-innen mit Migrationshintergrund mit 29,4 % bzw. 22,2 %.

In den Stadtbezirken II und IX wurden im Gegensatz dazu über den gesamten Untersuchungszeitraum von 2002 bis 2007 Verhaltensauffälligkeiten nur in einem sehr geringen Maße festgestellt. Im Jahr 2006 lagen die Anteile im Stadtbezirk II bei unterdurchschnittlichen 5,3 % und im Stadtbezirk IX bei unterdurchschnittlichen 6,1 %. Im Jahr 2007 wurden im Stadtbezirk II lediglich 5,9 % und im Stadtbezirk IX nur 5,7 % der Einschüler/-innen als verhaltensauffällig eingestuft.

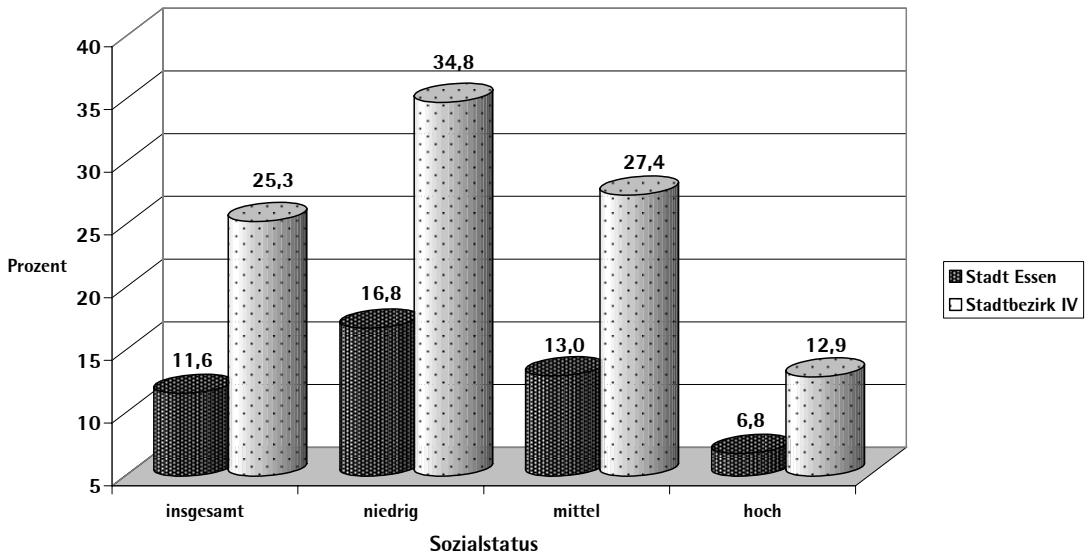
Aus Tabelle 26 im Anhang ist zu ersehen, dass Schulanfänger/-innen, die einen Kindergarten weniger als 1 Jahr oder überhaupt nicht besucht haben, im Zeitraum von 2000 bis 2007 jeweils überdurchschnittlich häufig verhaltensauffällig waren. In den Jahren 2006 und 2007 liegen die Anteile bei 14,3 % bzw. 18,2 %, im Gegensatz zu 13,3 % bzw. 11,3 % für alle Schulanfänger/-innen in der Stadt Essen und im Gegensatz zu 13,2 % bzw. 11,0 % bei den Einschülern/-innen, die einen Kindergarten länger als ein Jahr besucht haben.

Hingegen ist ein Einfluss der Zahl der Kinder in der Familie auf den Befund „Verhaltensauffälligkeit" nicht zweifelsfrei nachzuweisen (vgl. Tabelle 27 im Anhang). Im Jahr 2006 lag der Anteil verhaltensauffälliger Kinder aus kinderreichen Familien mit 13,4 % sogar unter dem Gesamtdurchschnitt von 13,7 % für alle untersuchten Kinder im schulpflichtigen Alter und im Jahr 2007 mit 12,4 % nur knapp darüber (Gesamtdurchschnitt: 12,2 %).

Verhaltensauffälligkeiten treten aber bei Kindern aus Haushalten Alleinerziehender überdurchschnittlich häufig auf (vgl. Tabelle 28 im Anhang). Im Jahr 2006 waren 20,9 % der Kinder von Alleinerziehenden verhaltensauffällig und im Jahr 2007 16,7 %. Im Vergleich mit den Anteilen für alle Schulanfänger/-innen (2006: 13,5 %; 2007: 11,8 %) und mit den Anteilen für die Einschüler/-innen, die bei den leiblichen Eltern aufwachsen (2006: 11,4 %; 2007: 10,4 %), sind die Kinder von Alleinerziehenden somit überproportional häufig verhaltensauffällig.

Wie die Grafik 11 und die Tabelle 29 im Anhang zeigen, ist der Anteil verhaltensauffälliger

Grafik 11: Verhaltensauffälligkeiten bei Schulanfängern/-innen nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und im Stadtbezirk IV im Jahr 2007



Schulanfänger/-innen bei den Kindern, die aus Familien mit einem niedrigen Status kommen, am höchsten. Im Jahr 2006 und 2007 lagen die entsprechenden Anteile bei 20,0 % (Gesamtdurchschnitt: 13,5 %) bzw. bei 16,8 % (Gesamtdurchschnitt: 11,6 %). Bei den Schulanfängern/-innen aus Familien mit mittlerem Sozialstatus sinken die Anteile auf 14,6 % (2006) bzw. 13,0 % und bei Familien mit hohem Sozialstatus sind nur noch 8,4 % (2006) bzw. 6,8 % (2007) der Kinder im Schuleingangsalter verhaltensauffällig.

Besondere Aufmerksamkeit verlangt, wenn man die soziale Lage der Familien mit Schulanfänger/-innen berücksichtigt, die Situation im Stadtbezirk IV. Hier sind im Jahr 2006 38,2 % (Durchschnitt Stadtbezirk IV insgesamt: 30,5 %) der Kinder aus Familien mit niedrigem Sozialstatus verhaltensauffällig. Im Jahr 2007 liegt dieser Anteil immerhin noch bei deutlich überdurchschnittlichen 34,8 % (Durchschnitt Stadtbezirk IV insgesamt: 25,3 %). Im Stadtbezirk IV sind auch die Schulanfänger/-innen aus Familien mit mittlerem und hohem Sozialstatus im Vergleich mit den Kindern der gleichen sozialen Herkunft deutlich überdurchschnittlich häufig verhaltensauffällig.

Ein Handlungsbedarf besteht darüber hinaus im Stadtbezirk VIII, in dem im Jahr 2006 30,0 % der untersuchten Schulanfänger/-innen mit niedrigem Sozialstatus verhaltensauffällig waren.

3.4 Körperkoordinationsstörungen

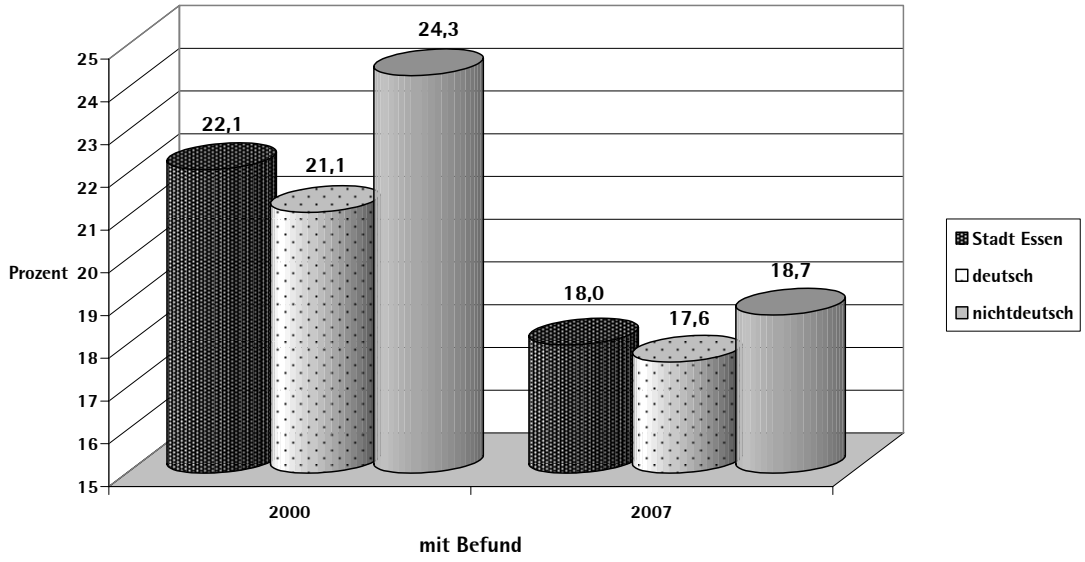
Kinder im Einschulungsalter sollten in ihrer motorischen Entwicklung und ihrer Körperkontrolle so weit gereift sein, dass sie sieben Sekunden jeweils auf einem Bein stehen können und mindestens neun Mal auf jedem Bein hüpfen können. Das beidbeinige seitliche Überspringen einer Linie erfasst die Koordination und Bewegungsgeschwindigkeit des ganzen Körpers. Der motorisch-koordinative Entwicklungsstand eines Kindes korreliert nur wenig mit den späteren schulischen Leistungen. Für den sozio-emotionalen Status und die soziale Integration des Kindes in die Gruppe sind diese Fertigkeiten aber sehr relevant.

Kinder müssen den Schulweg, aber auch die Wege innerhalb des Schulgebäudes (Treppen/glatte Flure) mit dem Tornister auf dem Rücken bewältigen, z.T. bei ziemlichen Gedrängel durch Mitschüler/-innen. Eine gute altersentsprechende Körperkoordination hilft Unfälle zu vermeiden.

Ein Blick auf Grafik 12 und Tabelle 30A im Anhang zeigt, dass der Anteil der Kinder, bei denen Körperkoordinationsstörungen im Schuleingangsalter diagnostiziert wurden, im Zeitverlauf von 2000 bis 2007 nicht unerheblich, um rund – 4 Prozentpunkte von 22,1 % auf 18,0 % abgenommen hat. Es ist sowohl bei den Schulanfängern/-innen aus deutschen

Familien als auch bei den Einschülern/-innen mit Migrationshintergrund ein Rückgang des Anteils an Koordinationsstörungen festzustellen, wobei die Abnahme bei den Kindern aus nichtdeutschen Familien mit - 5,6 Prozentpunkten (2000: 24,3 %; 2007 auf 18,7%) sogar noch stärker ausfällt als bei den deutschen Einschülern/-innen mit - 3,5 Prozentpunkten (2000: 21,1 %; 2007: 17,6 %). **Bei den Schulanfängern/-innen mit Migrationshintergrund lagen die Anteile mit diagnostizierten Körperkoordinationsstörungen in den Jahren 2004 (19,4 %; deutsche Einschüler/innen: 20,1 %) und 2006 (17,3 %; deutsche Einschüler/-innen: 19,8 %) – im Gegensatz zu den übrigen Jahren - unter denen der deutschen Einschüler/-innen.**

Grafik 12: Körperkoordinationsstörungen bei Schulanfängern/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen in den Jahren 2000 und 2007



Eine nähere Betrachtung der Situation in den einzelnen Stadtbezirken lässt erkennen, dass Koordinationsstörungen im Zeitraum von 2002 bis 2007 besonders gehäuft bei den Schulanfängern/-innen im Stadtbezirk IV diagnostiziert wurden. Die Anteile schwanken hier zwischen 33,5 % im Jahr 2005 als höchstem und 25,3 % im Jahr 2002 als niedrigstem Wert. Im Jahr 2007 lag die Diagnosehäufigkeit bei fast 30 Prozent (29,9 %). Im Zeitverlauf wurden im Stadtbezirk IV sowohl bei den deutschen als auch bei den nichtdeutschen Einschülern/-innen Körperkoordinationsstörungen in einem weit überdurchschnittlichen Maße festgestellt. Bezogen auf das aktuellste Jahr 2007 liegen ähnlich hohe Diagnosehäufigkeiten nur noch im Stadtbezirk V mit 26,3 % vor, wobei Körperkoordinationsstörungen in diesem Stadtbezirk bei den Schulanfängern/-innen mit Migrationshintergrund (28,0 %) verbreiteter sind als bei den deutschen Einschülern/-innen (23,8 %). Schließlich sollten noch - bei einem Blick auf das Jahr 2007 - die überdurchschnittlichen Anteile an Koordinationsstörungen der deutschen Einschüler/-innen im zentralen Stadtbe-

zirk I mit 21,3 % und der Schulanfänger/-innen mit Migrationshintergrund im Stadtbezirk VIII mit 26,1 % Beachtung finden.

Körperkoordinationsstörungen wurden demgegenüber - über den gesamten Untersuchungszeitraum von 2002 bis 2007 betrachtet - jeweils zu unterdurchschnittlichen Anteilen bei den untersuchten Schulanfängern/-innen aus den Stadtbezirken II, III und IX festgestellt. Im Jahr 2007 lagen die Anteile bei 11,5 % (Stadtbezirk II), 11,0 % (Stadtbezirk III) und 8,4 % (Stadtbezirk IX). Auffällig sind im Stadtbezirk IX allerdings die großen Unterschiede zwischen den Schulanfängern/-innen mit (17,6 %) und ohne Migrationshintergrund (7,6 %).

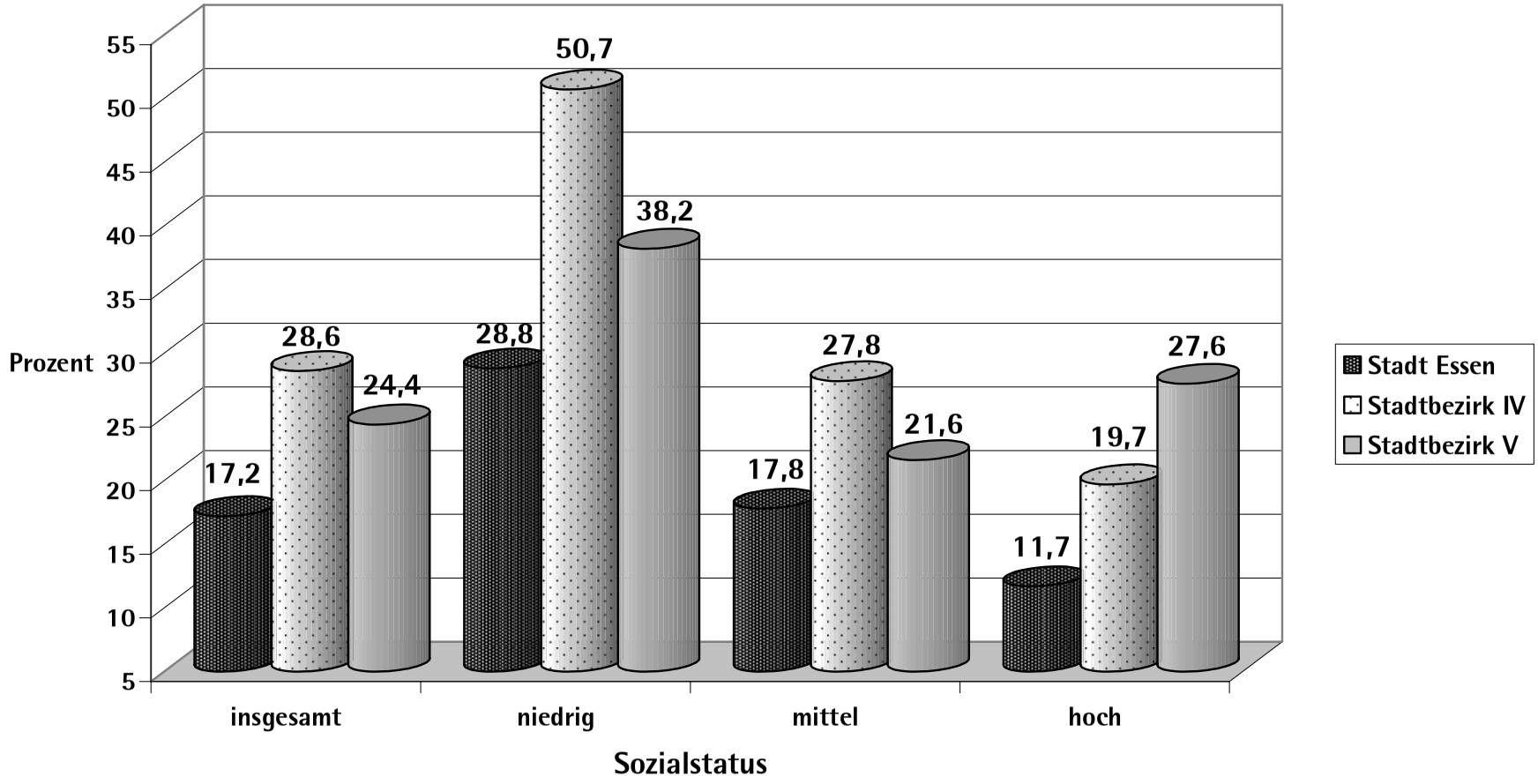
Körperkoordinationsstörungen treten bei Kindern, die keinen Kindergarten besuchen, weit häufiger auf (vgl. Tabelle 31 im Anhang). Zwar ist bei den Schulanfängern/-innen, die einen Kindergarten gar nicht oder nur weniger als 1 Jahr besucht haben, ein stark rückläufiger Trend zu erkennen (2000: 43,1 %; 2007: 26,7 %), aber auch im Jahr 2007 liegt die Diagnosehäufigkeit noch um 10 Prozentpunkte über dem Anteil der Einschüler/-innen, die einen Kindergarten länger besucht haben (16,7 %).

Schulanfänger/-innen aus kinderreichen Familien weisen im gesamten Untersuchungszeitraum von 2000 bis 2007 jeweils in überdurchschnittlichem Maße Körperkoordinationsstörungen auf (vgl. Tabelle 32 im Anhang). Im Zeitverlauf gibt es jedoch eine deutlichen Abnahme von 27,1 % (2000) auf 19,7 % (2007), so dass sich die Anteile der Einschüler/-innen aus kinderreichen Familien und die Anteile der Schulanfänger/-innen aus nicht-kinderreichen Familien in den Jahren 2006 und 2007 stark angenähert haben. Im Jahr 2006 hatten 18,3 % der Schulanfänger/-innen aus Familien mit 1 oder 2 Kindern und 19,9 % der Einschüler/-innen aus kinderreichen Familien eine Koordinationsstörung. Im Jahr 2007 lagen die vergleichbaren Anteile bei 17,3 % (1 oder 2 Kinder) bzw. 19,7 % (3 und mehr Kinder).

Bei Schulanfängern/-innen aus alleinerziehenden Haushalten wurden sowohl im Jahr 2006 mit 25,6 % als auch im Jahr 2007 mit 20,8 % anteilig mehr Koordinationsstörungen diagnostiziert als bei den Einschüler/-innen, die bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen (2006: 16,3 %; 2007: 17,0 %; vgl. Tabelle 33 im Anhang).

Der Einfluss der sozialen Lage auf den Befund „Körperkoordinationsstörung" kann anhand von Grafik 13 und Tabelle 34 im Anhang abgelesen werden. **In den Jahren 2006 und 2007 hatten jeweils deutlich überdurchschnittliche 27,6 % (Gesamtdurchschnitt: 18,2 %) bzw. 28,8 % (Gesamtdurchschnitt: 17,2 % %) der Schulanfänger/-innen aus Familien mit einem niedrigen Sozialstatus eine Koordinationsstörung.** Hingegen liegen die vergleichbaren Anteile bei

Grafik 13: Körperkoordinationsstörungen bei Schulanfängern/-innen nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Stadtbezirken IV und V im Jahr 2007



den Einschülern/-innen aus Familien mit einem hohen Sozialstatus bei deutlich unterdurchschnittlichen 11,8 % (2006) bzw. 11,7 % (2007).

Im Jahr 2007 ist die Diagnosehäufigkeit in den Stadtbezirken IV und V mit Anteilen von 28,6 % und 24,4 % besonders hoch. Von den Einschülern/-innen mit einem niedrigen Sozialstatus hatten im Jahr 2007 im Stadtbezirk IV mehr als die Hälfte (50,7 %) eine Koordinationsstörung. Bei den Schulanfängern/-innen aus dem Stadtbezirk V lag dieser Anteil bei 38,2 %. Zu nennen sind auch noch die Einschüler/-innen aus dem Stadtbezirk VII. Hier liegt die Diagnosehäufigkeit im Jahr 2007 mit 14,4 % zwar unter dem Durchschnitt, aber überdurchschnittlich viele der Schulanfänger/-innen mit niedrigem Sozialstatus, rund ein Drittel (34,3 %), weist eine Körperkoordinationsstörung auf.

3.5 Sprachstörungen

Redeflussstörungen, Aussprachefehler oder Dysgrammatismus[1] sollten frühzeitig therapeutisch versorgt werden, damit sie möglichst bis zur Einschulung verschwunden sind.

Expressive Sprachstörungen[2] beeinflussen - je nach Schwere - die Kommunikationsfähigkeit und damit den Lernerfolg des Kindes erheblich. Denn Sprache hat bei der Vermittlung schulischer Lerninhalte eine herausragende Bedeutung. Aber auch die soziale Integration in die Gruppe wird wesentlich über sprachliche Fertigkeiten gesteuert. Viele Leistungen unseres Gehirns, wie z.B. das Gedächtnis, sind stark sprachabhängig.

Rezeptive Sprachstörungen[3] also Einschränkungen in der auditiven Informationsverarbeitung[4] und der phonologischen Bewusstheit[5] werden überprüft, weil sie Schlüsselfertigkeiten für den Erwerb des Lesens und Schreibens darstellen.

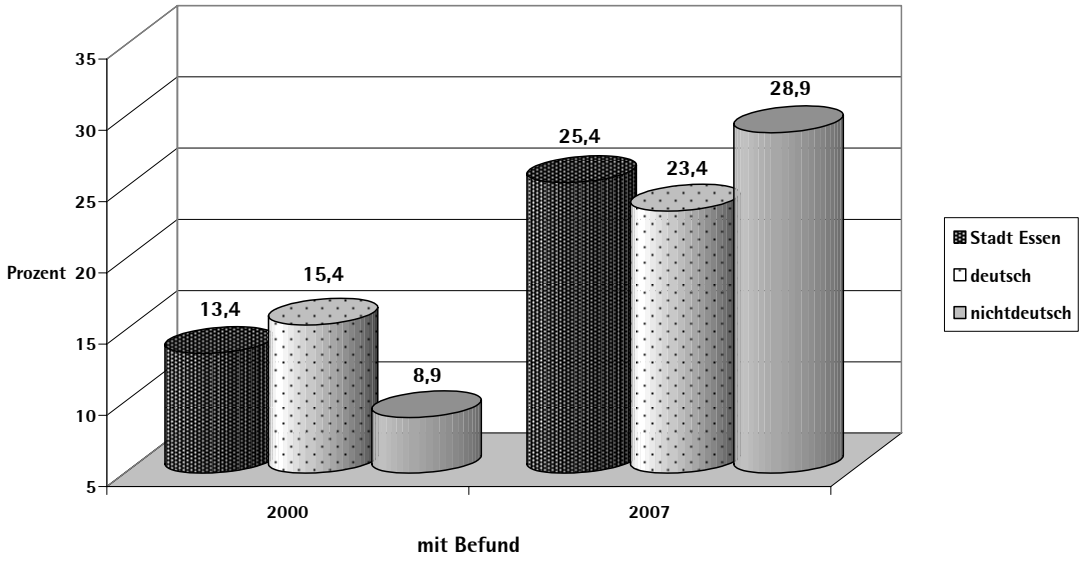
Bei bestehenden Sprachstörungen muss das Vorhandensein einer möglicherweise zusätzlich bestehenden Einschränkung des Hörvermögens immer ausgeschlossen werden. Kiefer- oder Zahnstellungsanomalien können einen Therapieerfolg bei Artikulationsstörungen verhindern und sind fachärztlich anzugehen.

---

1 Falscher Gebrauch der deutschen Grammatik im Satzbau
2 Störungen des aktiven Sprachgebrauchs durch das Kind
3 Störungen des passiven Sprachverständnisses, das heißt der passiven Aufnahme des Gesprochenen
4 Geistige Verarbeitung des Gehörten
5 Die Fähigkeit, das Gehörte bestimmten Buchstabenverbindungen zuordnen zu können

Der Anteil der Kinder im Schuleingangsalter mit Sprachstörungen hat in der Zeit von 2000 bis 2007 deutlich um 12 Prozentpunkte, von 13,4 % auf 25,4 %, zugenommen (vgl. Grafik 14 und Tabelle 35A im Anhang). Diese Zunahme fiel bei den Einschülern/-innen mit Migrationshintergrund mit einem Plus von 20 Prozentpunkten (2000: 8,9 %; 2007: 28,9 %) noch wesentlich stärker aus als bei den deutschen Schulanfängern/-innen mit einer Zunahme von 8 Prozentpunkten (2000: 15,4 %; 2007: 23,4 %). In den Jahren von 2000 bis 2003 lag die Befundhäufigkeit bei den Kindern mit Migrationshintergrund noch jeweils unter dem Gesamtdurchschnitt und damit auch niedriger als bei den deutschen Einschülern/-innen. Seither haben sich die Verhältnisse umgekehrt.

Grafik 14: Sprachstörungen bei Schulanfängern/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen in den Jahren 2000 und 2007



Überdurchschnittlich häufig wurden in den Jahren 2006 und 2007 Sprachstörungen bei den Schulanfängern/-innen in den Stadtbezirken IV und V diagnostiziert. Im Stadtbezirk IV hatte in den Jahren 2006 (32,2 %) und 2007 (34,9 %) jeweils rund ein Drittel der untersuchten Einschüler/-innen eine Sprachstörung. Im Stadtbezirk V lagen die Anteile im Jahr 2006 bei überdurchschnittlichen 27,2 % und im Jahr 2007 bei überdurchschnittlichen 37,5 %. Die jüngste Entwicklung im Jahr 2007 lässt zudem einen Handlungsbedarf im zentralen Stadtbezirk I (26,7 %) und im Stadtbezirk VI (26,9 %) erkennen, in denen ebenfalls überdurchschnittlich häufig Sprachstörungen bei den Kindern im Schuleingangsalter festgestellt wurden.

Die Schulanfänger/-innen aus den Stadtbezirken II, III, VIII und IX weisen hingegen in den Jahren von 2002 bis 2007 fast durchgängig unterdurchschnittliche Anteile bei den Sprachstörungen auf.

Wie Tabelle 36 im Anhang zeigt, hat der Besuch eines Kindergartens einen positiven Einfluss auf die Sprachentwicklung. Ab dem Jahr 2003 haben die Einschüler/-innen, die einen Kindergarten ein Jahr oder länger besucht haben, zu jeweils geringeren Anteilen eine Sprachstörung. Im Jahr 2006 lag die Differenz bei 5,7 Prozentpunkten (21,7 % gegenüber 27,4 %) und im Jahr 2007 sogar bei 9,2 Prozentpunkten (24,1 % gegenüber 33,3 %).

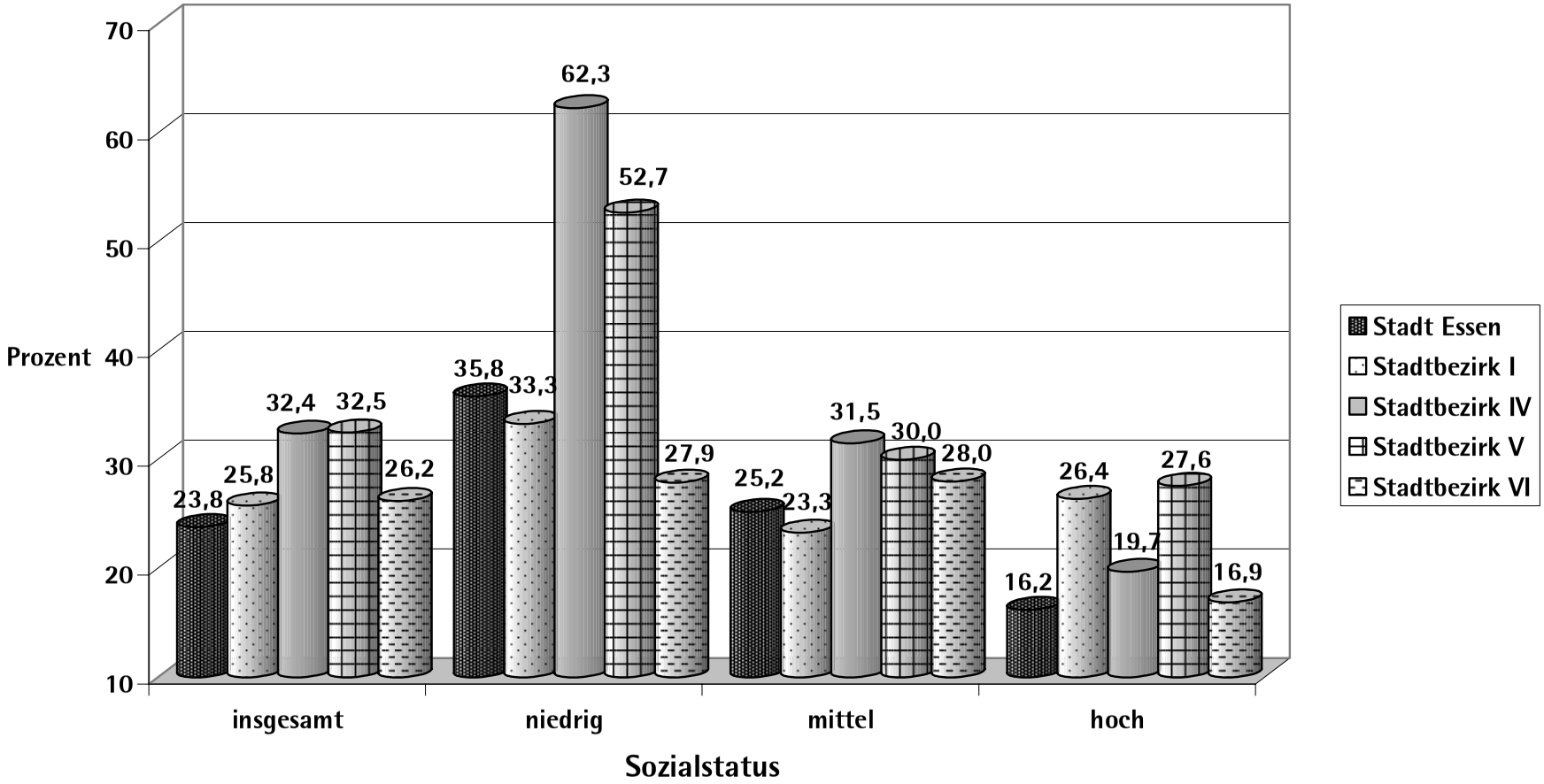
Aus Tabelle 37 im Anhang ist zu entnehmen, dass bei den Schulanfängern/-innen aus kinderreichen Familien über den gesamten Untersuchungszeitraum von 2000 bis 2007 betrachtet häufiger eine Sprachstörung diagnostiziert wurde. Im Jahr 2006 wiesen 27,2 % und im Jahr 2007 32,0 % der Einschüler/-innen aus kinderreichen Familien eine Sprachstörung auf. Die vergleichbaren Anteile bei den Schulanfängern/-innen aus Familien mit nur 1 oder 2 Kindern lagen mit 20,2 % (2006) bzw., 22,4 % (2007) wesentlich niedriger.

Bei den Kindern mit einem alleinerziehenden Elternteil wurde sowohl im Jahr 2006 als auch im Jahr 2007 überdurchschnittlich häufig eine Sprachstörung festgestellt (vgl. Tabelle 38 im Anhang). Im Jahr 2006 galt dies für 24,3 % (Gesamtdurchschnitt: 21,8 %) und im Jahr 2007 für 29,2 % (Gesamtdurchschnitt: 25,0 %) dieser Kinder. Die Anteile bei den Einschülern/-innen aus vollständigen Familien lagen hingegen sowohl 2006 (21,1 %) als auch 2007 (23,7 %) unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt.

Die soziale Herkunft hat einen nicht unerheblichen Einfluss auf den Befund „Sprachstörung". **Aus Grafik 15 und Tabelle 39 im Anhang ist zu ersehen, dass Kinder im Schuleingangsalter, die aus Familien mit niedrigem Sozialstatus kommen, mit 31,5 % (2006) bzw. 35,8 % (2007) überdurchschnittlich häufig eine Sprachstörung haben.** Demgegenüber weisen die Einschüler/-innen aus Familien mit hohem Sozialstatus nur zu deutlich unterdurchschnittlichen 14,0 % (2006) bzw. nur zu 16,2 % (2007) eine Sprachstörung auf.

In den Stadtbezirken IV und V hatte im Jahr 2007 von den Einschülern/innen mit niedrigem Sozialstatus jeweils mehr als die Hälfte (Stadtbezirk IV: 62,3 %; Stadtbezirk V: 52,7 %) eine Sprachstörung. Dies gilt im übrigen auch für den Stadtbezirk IX (60,0 %), der aber insgesamt eher unauffällig ist, das heißt die Befundhäufigkeit lag mit einem Anteil von 20,4 % unter dem Gesamtdurchschnitt.

Grafik 15: Sprachstörungen bei Schulanfängern/-innen nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Stadtbezirken I, IV, V und VI im Jahr 2007



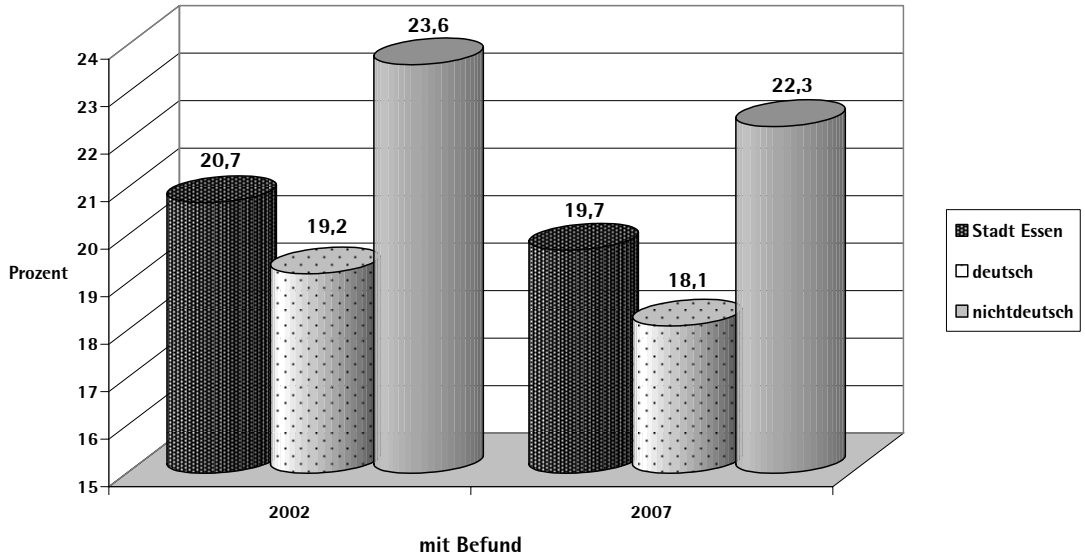
3.6 Störungen der Visuomotorik

Diese Fertigkeit wird geprüft durch Aufgaben zur Gestaltrekonstruktion (eine rudimentäre Abbildung muss zu einer vorgegebenen, komplett abgebildeten Form ergänzt werden) und Gestaltreproduktion (vorgegebene Figuren müssen formentsprechend nachgezeichnet werden). Eine intakte visuelle Perzeptionsfähigkeit, eine adäquate Hand-Auge-Koordination (feinmotorisch-koordinativ) und die korrekte visuelle Erfassung der Kleindetails sind hier wichtige Voraussetzungen.

Getestet werden mit diesen Aufgaben hauptsächlich Vorläuferfertigkeiten zum Erlernen des Schreibens. Visuomotorische Probleme reduzieren das Arbeitstempo, verbrauchen vermehrt Aufmerksamkeit und Konzentration und führen damit zu schnellerer Ermüdung der Kinder. Im schulischen Alltag kommen Frustration und Demotivation hinzu, da wegen schlechter Lesbarkeit des Geschriebenen keine positive Rückmeldung von Lehrern oder Eltern kommt.

Ein Blick auf Grafik 16 und Tabelle 40A im Anhang zeigt, dass der Anteil der Essener Schulanfänger/-innen mit Störungen der Visuomotorik im Vergleich der Jahre 2002

Grafik 16: Störungen der Visuomotorik bei Schulanfängern/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen in den Jahren 2002 und 2007[1]



1) Störungen der Visuomotorik werden bei den Schuleingangsuntersuchungen erst ab dem Jahr 2002 erfaßt

(20,7 %) und 2007 (19,7 %) um 1,0 Prozentpunkte abgenommen hat. Dieser Rückgang erfolgte aber keineswegs kontinuierlich. Nachdem der Anteil der Einschüler/-innen mit visuomotorischen Störungen im Jahr 2003 auf 23,6 % gestiegen war, gab es in den Folgejahren Abnahmen, die aber im Jahr 2006 durch einen neuerlichen Anstieg auf einen vorläufigen Höchststand

von 23,8 % wieder aufgehoben wurden. Erst im Jahr 2007 ist der Anteil der Einschüler/-innen mit motorischen Störungen dann auf den niedrigsten Stand von 19,7 % im Untersuchungszeitraum gesunken.

Die Schulanfänger/-innen aus Familien mit Migrationshintergrund haben über den gesamten Zeitraum von 2002 bis 2007 betrachtet jeweils zu überdurchschnittlichen Anteilen visuomotorische Störungen. Aber auch bei ihnen ist ein Rückgang von 23,6 % im Jahr 2002 auf 22,3 % im Jahr 2007 zu verzeichnen. Bei den deutschen Einschülern/-innen ging im Zeitverlauf der Anteil mit Störungen der Visuomotorik von 19,2 % (2002) auf 18,1 % (2007) zurück.

Die jüngste Entwicklung der Jahre 2006 und 2007 lässt erkennen, dass visuomotorische Störungen vor allem bei den Schulanfängern/-innen aus den Stadtbezirken V, VI und VII verbreitet sind. Im Jahr 2006 traten Störungen der Visuomotorik bei den Schuleingangsuntersuchungen in diesen Stadtbezirken jeweils überdurchschnittlich häufig auf. Die Anteile lagen – bei einem gesamtstädtischen Durchschnitt von 23,8 % - im Stadtbezirk V bei 33,3 %, im Stadtbezirk VI bei 30,6 % und im Stadtbezirk VII bei 28,1 %. Zu nennen ist auch noch der Stadtbezirk III mit einem überdurchschnittlichen Anteil von 24,7 %. Im Jahr 2007 waren es – bei einem gesamtstädtischen Durchschnitt von 19,7 % - abermals die Schulanfänger/-innen aus den Stadtbezirken V (31,6 %), VI (22,9 %) und VII (27,1 %), die zu überdurchschnittlichen Anteilen visuomotorische Störungen aufwiesen. In den Stadtbezirken V und VII wurden im Jahr 2007 auch bei den Einschülern/-innen aus nichtdeutschen Familien mit 31,8 % bzw. 25,1 % visuomotorische Störungen jeweils zu deutlich überdurchschnittlichen Anteilen diagnostiziert.

Ganz anders stellt sich die Situation in den Stadtbezirken II, VIII und IX dar. Hier lagen die Anteile der Schulanfänger/-innen mit Störungen der Visuomotorik über den gesamten Zeitraum von 2002 bis 2007 jeweils unter dem Gesamtdurchschnitt. Im Jahr 2007 wurden im Stadtbezirk II lediglich bei deutlich unterdurchschnittlichen 8,9 % (deutsch: 8,4 %; nichtdeutsch: 11,1 %), im Stadtbezirk VIII nur bei 14,9 % (deutsch: 14,7 %; nichtdeutsch: 15,9 %) und im Stadtbezirk IX bei lediglich 10,9 % (deutsch: 10,8 %; nichtdeutsch: 11,8 %) der Schulanfänger/-innen eine visuomotorische Störung festgestellt.

Visuomotorische Störungen sind vor allem bei Schulanfängern/-innen verbreitet, die keinen Kindergarten bzw. einen Kindergarten nur eine kurze Zeit, weniger als 1 Jahr, besucht haben. Ein Blick auf Tabelle 41 im Anhang verdeutlicht, dass die Anteile der Kinder mit visuomotorischen Störungen bei diesen Einschülern/-innen im gesamten Untersuchungszeitraum etwa doppelt so hoch liegen wie bei den Kindern mit längerem Kindergartenbesuch (1 Jahr oder län-

ger). Im Jahr 2006 z. B. lag die Befundhäufigkeit bei den visuomotorischen Störungen bei den Kindern ohne (längeren) Kindergartenbesuch bei 44,0 %, bei den Kindern mit (längerem) Kindergartenbesuch bei 22,6 %. Im Jahr 2007 lagen die vergleichbaren Anteile bei 37,8 % (ohne Kindergartenbesuch) bzw. 18,5 % (mit Kindergartenbesuch).

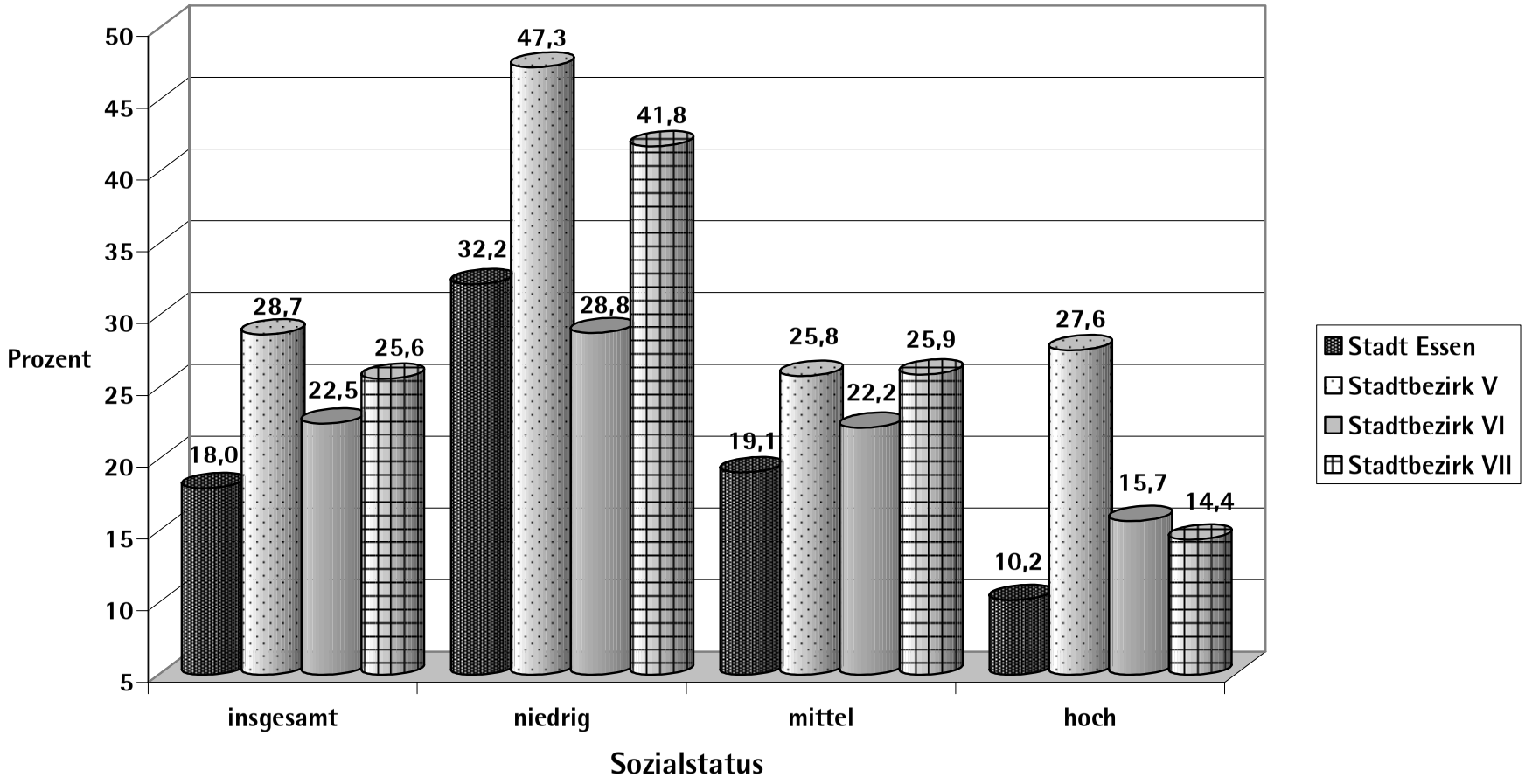
Auch die Anzahl der Kinder in der Familie ist nicht ohne Einfluss auf die Diagnose „Störungen der Visuomotorik" (vgl. Tabelle 42 im Anhang). **Einschüler-/innen aus kinderreichen Familien weisen über den gesamten Untersuchungszeitraum betrachtet weit höhere Befundhäufigkeiten bei den visuomotorischen Störungen auf.** Im Jahr 2006 hatten bei einem Gesamtdurchschnitt von 23,9 % insgesamt 30,8 % der Schulanfänger/-innen aus kinderreichen Familien eine visuomotorische Störung. Im Jahr 2007 lag dieser Anteil bei einem Gesamtdurchschnitt von 19,7 % bei 25,6 %.

Störungen der Visuomotorik treten bei Schulanfängern/-innen aus Haushalten Alleinerziehender häufiger auf als bei Einschülern/-innen, die bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen (vgl. Tabelle 43 im Anhang). Die Unterschiede in den Jahren 2006 und 2007 sind nicht unerheblich. Im Jahr 2006 wiesen 29,4 % der Kinder Alleinerziehender eine visuomotorische Störung auf, bei den Kindern aus vollständigen Familien lag dieser Anteil bei 21,2 %. Im Jahr 2007 lagen die Anteile bei 26,2 % (Alleinerziehende) und 16,9 % (leibliche Eltern).

Wie Grafik 17 und Tabelle 44 im Anhang verdeutlichen, weisen Schulanfänger/-innen aus Familien mit einem niedrigen Sozialstatus überproportional häufig visuomotorische Störungen auf. Die Anteile liegen 2006 bei 43,3 % (Gesamtdurchschnitt: 22,1 %) und 2007 bei 32,2 % (Gesamtdurchschnitt: 18,0 %). Im Gegensatz dazu liegt die Befundhäufigkeit der Einschüler/-innen aus Familien mit hohem Sozialstatus sowohl im Jahr 2006 mit 11,3 % als auch im Jahr 2007 mit 10,2 % weit unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt.

In Zukunft sollte die Entwicklung in den Stadtbezirken V, VI und VII besonders beobachtet werden. In allen drei genannten Stadtbezirken liegt im Jahr 2007 die Befundhäufigkeit mit 28,7 % (Stadtbezirk V), 22,5 % (Stadtbezirk VI) bzw. 25,6 % (Stadtbezirk VII) deutlich über dem Gesamtdurchschnitt für die Stadt Essen (18,0 %). Bei den Schulanfängern/-innen aus Familien mit niedrigem Sozialstatus sind diejenigen aus den Stadtbezirken V und VII noch einmal besonders auffällig, weil von diesen im Jahr 2007 fast die Hälfte (Stadtbezirk V: 47,3 %) bzw. rund 40 % (Stadtbezirk VII: 41,8 %) visuomotorische Störungen hatten.

Grafik 17: Störungen der Visuomotorik bei Schulanfängern/-innen nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Stadtbezirken V, VI und VII im Jahr 2007

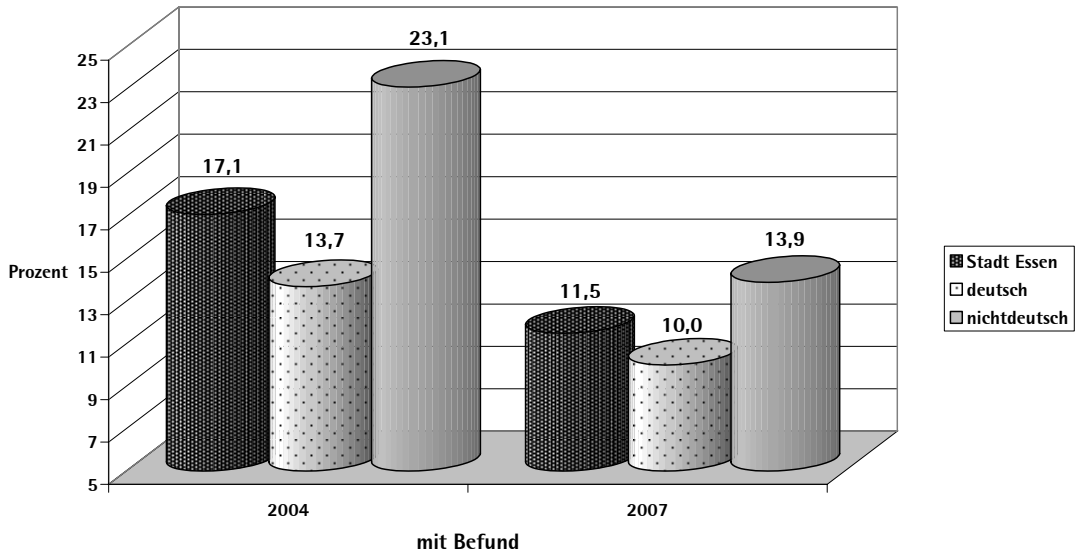


3.7 Störungen der visuellen Wahrnehmung

Bei der Überprüfung der visuellen Wahrnehmung und Informationsverarbeitung werden grundlegende visuelle und schlussfolgernde Fähigkeiten erfasst. Eine genaue optische Unterscheidung nach Form, Größe, Lage, Folgenbildung, Art und Anzahl von Kleindetails sowie die Feststellung von Ähnlichkeiten und Unterschieden sind hierfür notwendig. Die Kinder sollen Regeln und Zusammenhänge bei solchen visuellen Problemstellungen erkennen; diese Fähigkeit wird auch bei vielen sprachunabhängigen Tests zur intellektuellen Leistungsfähigkeit geprüft. Sie sind Voraussetzung für eine breite Palette schulischer Fertigkeiten, wie z.B. das Lesen von Buchstaben- oder Zahlenverbindungen.

Erfreulicherweise kann festgestellt werden, dass der Anteil der Kinder, bei denen eine Störung der visuellen Wahrnehmung in der Schuleingangsuntersuchung diagnostiziert wurde, im Zeitverlauf deutlich zurückgegangen ist (vgl. Grafik 18 und Tabelle 45A im Anhang).

Grafik 18: Störungen der visuellen Wahrnehmung bei Schulanfängern/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen in den Jahren 2004 und 2007



Die Diagnosehäufigkeit hat sich im Zeitraum von 2004 bis 2007 kontinuierlich, von 17,1 % auf 11,5 %, reduziert. Bei den deutschen Einschüler/-innen ist ein Rückgang von 13,7 % auf 10,0 % und damit um – 3,7 Prozentpunkte zu beobachten. Bei den Schulanfängern/-innen mit Migrationshintergrund liegt die Abnahme bei fast 10 Prozentpunkten, von 23,1 % auf 13,9 %. **Über die Jahre ist eine größere Annäherung der Diagnosehäufigkeit bei den Schulanfängern/-innen mit und ohne Migrationshintergrund festzustellen.**

Die jüngste Entwicklung der Jahre 2006 und 2007 zeigt, dass Störungen der visuellen Wahrnehmung jeweils überdurchschnittlich häufig bei den Einschülern/-innen aus den Stadtbezirken III (2006: 19,9 %; 2007: 12,8 %), IV (2006: 17,1 %; 2007: 15,6 %), V (2006: 19,3 %; 2007: 20,3 %) und VII (2006: 21,3 %; 2007: 15,6 %) diagnostiziert wurden. In diesen Stadtbezirken sind Störungen der visuellen Wahrnehmung auch bei den Schulanfängern/-innen mit Migrationshintergrund stark verbreitet, in den Jahren 2006 und 2007 insbesondere im Stadtbezirk V mit Anteilen von jeweils 20,8 %.

Auffällig niedrig ist der Anteil der Schulanfänger/-innen mit Störungen der visuellen Wahrnehmung in den Jahren 2006 und 2007 in den Stadtbezirken II (2006: 5,0 %; 2007: 4,6 %), VIII (2006: 11,4 %; 2007: 8,1 %) und IX (2006: 8,7 %; 2007: 5,7). Deutlich unter den jeweiligen gesamtstädtischen Durchschnitten liegen in den Jahren 2006 und 2007 auch die Anteile im Stadtbezirk VI mit 9,3 % bzw. 4,6 %. Positiv hervorzuheben ist zudem die Entwicklung im zentralen Stadtbezirk I. Hier ist der Anteil an Schulanfängern/-innen mit Störungen der visuellen Wahrnehmung im Jahr 2007 auf unterdurchschnittliche 9,6 % gesunken. Allerdings ist festzustellen, dass die Einschüler/-innen mit Migrationshintergrund im Stadtbezirk I mit 13,4 % einen sehr viel höheren Anteil an diagnostizierten Störungen der visuellen Wahrnehmung aufweisen als die deutschen Schulanfänger/-innen mit 4,8 %.

Wie anhand von Tabelle 46 im Anhang deutlich wird, sind Schulanfänger/-innen mit keinem oder nur sehr kurzem (weniger als 1 Jahr) Kindergartenaufenthalt überproportional häufig von Störungen der visuellen Wahrnehmung betroffen. Zwar ist auch bei diesen ein enormer Rückgang der Diagnosehäufigkeit von 40,5 % im Jahr 2004 auf 24,4 % im Jahr 2007 festzustellen. Dieser Anteil ist aber auch im Jahr 2007 immer noch fast doppelt so hoch wie bei den deutschen Schulanfängern/-innen mit 10,4 %.

Schulanfänger/-innen aus kinderreichen Familien weisen über den gesamten Untersuchungszeitraum von 2004 bis 2007 betrachtet jeweils deutlich überdurchschnittliche Anteile bei der Diagnose „Störung der visuellen Wahrnehmung" auf (vgl. Tabelle 47 im Anhang). Auch hier ist der Anteil zwar rückläufig, von 22,9 % im Jahr 2004 auf 16,0 % im Jahr 2007. Aber auch im Jahr 2007 liegt dieser Anteil noch um deutliche 4,5 Prozentpunkte über dem gesamtstädtischen Durchschnitt.

Wie Tabelle 48 im Anhang zeigt, treten Störungen der visuellen Wahrnehmung bei Schulanfängern/-innen aus Haushalten Alleinerziehender überdurchschnittlich häufig auf. Im Jahr 2006 lag der Anteil bei den Schulanfängern/-innen aus alleinerziehenden Haushalten bei

18,0 % und im Jahr 2007 bei 15,2 %. Zum Vergleich: im Jahr 2006 hatten wesentlich weniger, nur 13,1 %, und im Jahr 2007 lediglich 9,8 % der Einschüler/-innen, die bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen, eine Störung der visuellen Wahrnehmung.

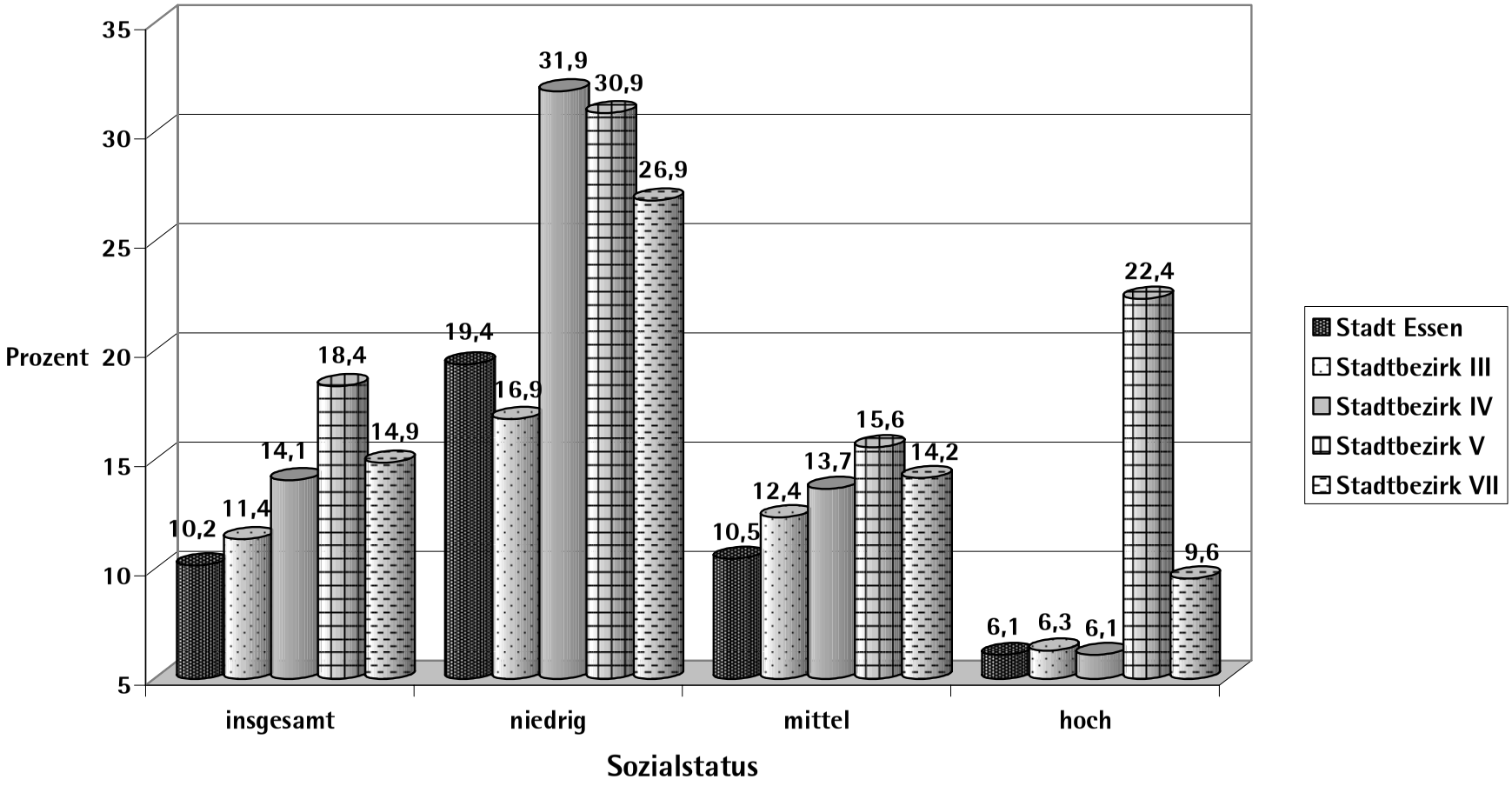
Grafik 19 und Tabelle 49 im Anhang zeigen den Einfluss der sozialen Lage auf die Diagnose „Störung der visuellen Wahrnehmung". Im Jahr 2006 wiesen 28,2 % der Schulanfänger/-innen, die aus Familien mit niedrigem Sozialstatus kommen, bei der Schuleingangsuntersuchung eine Störung der visuellen Wahrnehmung auf. Bei den Einschülern/-innen aus Familien mit mittlerem Sozialstatus lag die Diagnosehäufigkeit bei 14,3 % und bei Schulanfängern/-innen aus Familien mit hohem Sozialstatus bei lediglich 6,3 %. **Auch im Jahr 2007 sinkt der Anteil der diagnostizierten Störungen der visuellen Wahrnehmung mit dem erreichten Sozialstatus deutlich ab, von 19,4 % (niedriger Sozialstatus) auf 10,5 % (mittlerer Sozialstatus) bis auf letztlich 6,1 % (hoher Sozialstatus).**

Anlass zur Besorgnis geben die Entwicklungen in den Stadtbezirken III, IV, V und VII. Hier liegen die Anteile der Schulanfänger/-innen mit der Diagnose „Störung der visuellen Wahrnehmung" in den Jahren 2006 und 2007 nicht nur jeweils über den gesamtstädtischen Durchschnitten. In den Stadtbezirken IV (31,9 %), V (30,9 %) und VII (26,9 %) weisen im Jahr 2007 darüber hinaus die Schulanfänger/-innen mit niedrigem Sozialstatus zu ausgesprochen hohen Anteilen eine Störung der visuellen Wahrnehmung auf.

3.8 Störungen der Körperkoordination, der Visuomotorik und der Sprache

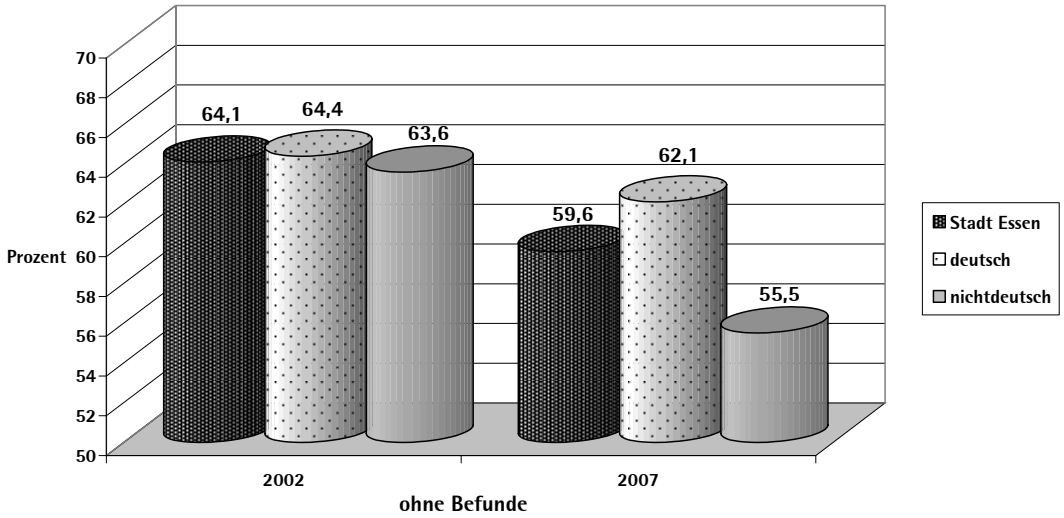
Für den schulischen Erfolg ist die altersentsprechende Entwicklung in den Bereichen Verhalten, Körperkoordination, Visuomotorik, Sprache und visuelle Wahrnehmung eine Grundvoraussetzung. Besonders gefährdet in bezug auf Schulprobleme bzw. Schulversagen sind Kinder mit Störungen in gleich mehreren dieser Entwicklungsbereiche. **Im folgenden soll anhand der Befunde Körperkoordinationsstörung, Störung der Visuomotorik und Sprachstörung versucht werden, für die Schulanfänger/-innen eine Gesundheitsquote zu bestimmen. Die Fragen lauten hier: Wie viele der untersuchten Schulanfänger/-innen sind ohne Befund in bezug auf diese drei Gesundheitsstörungen und insofern ausreichend für den schulischen Alltag gerüstet?** Wie unterscheiden sich diese gesunden Schulanfänger/-innen nach sozialstrukturellen Merkmalen?

Grafik 19: Störungen der visuellen Wahrnehmung bei Schulanfängern/-innen nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Stadtbezirken III, IV, V und VII im Jahr 2007



Ein Blick auf Grafik 20 und Tabelle 50A im Anhang lässt erkennen, dass diese Gesundheitsquote im Zeitraum von 2000 bis 2007 von 64,1 % auf 59,6 % und damit um 4,5 Prozentpunkte gesunken ist. Eine Abnahme der Quote ist sowohl bei den deutschen wie bei den Einschülern/-innen mit Migrationshintergrund zu beobachten. Während der Anteil gesunder Kinder bei den deutschen Schulanfängern/-innen von überdurchschnittlichen 64,4 % im Jahr 2000 auf immer noch überdurchschnittliche 62,1 % im Jahr 2007 und damit um - 2,3 Prozentpunkte gesunken ist, ist bei den Einschülern/-innen mit Migrationshintergrund eine viel größere Abnahme von - 8,1 Prozentpunkten zu verzeichnen, von 63,6 % im Jahr 2000 auf 55,5 % im Jahr 2007.

Grafik 20: Schulanfänger/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen in den Jahren 2002 und 2007 ohne Befunde bei Störungen der Körperkoordination, der Visuomotorik und der Sprache[1]



1) Störungen der Visuomotorik werden bei den Schuleingangsuntersuchungen erst ab dem Jahr 2002 erfaßt

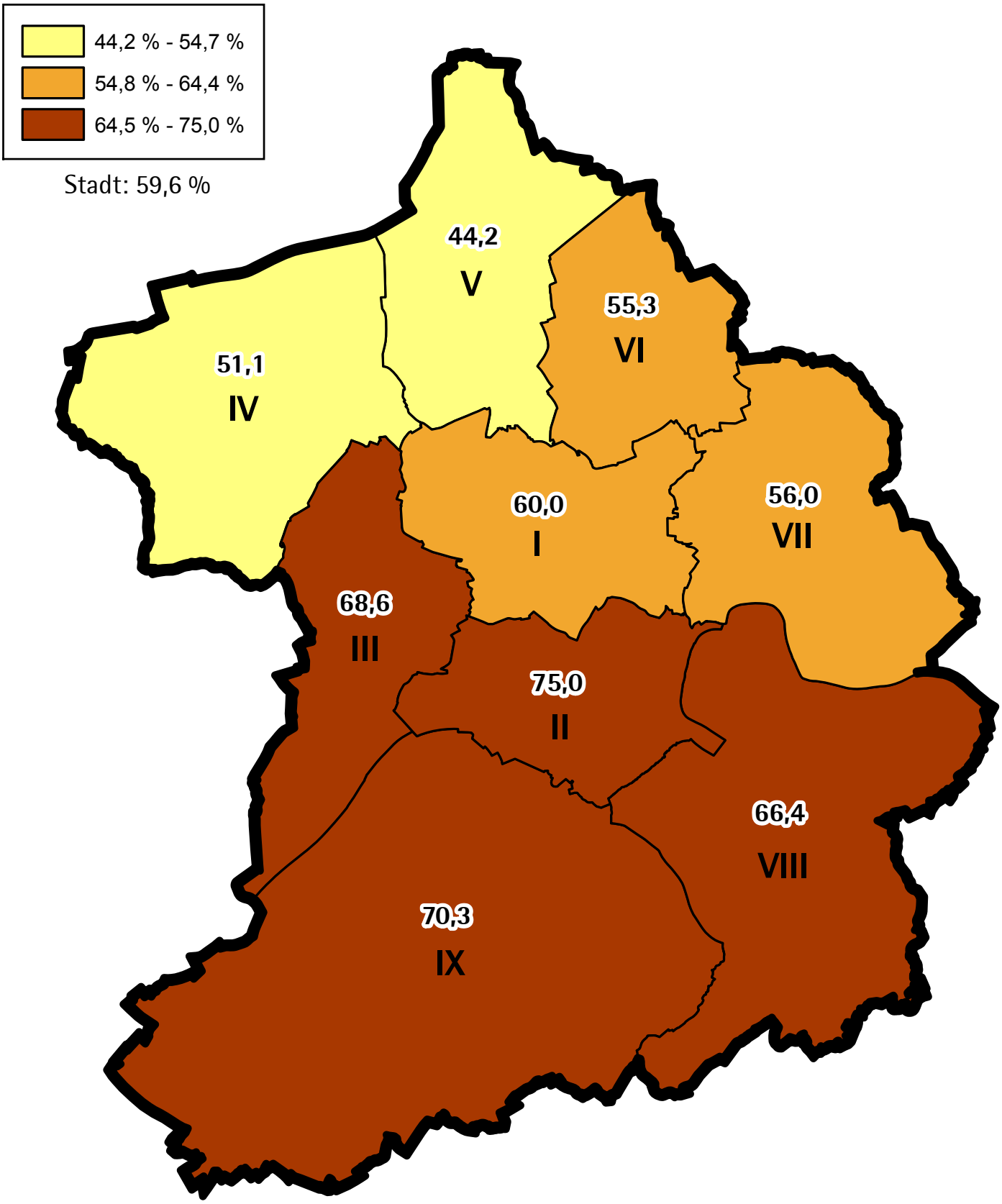
Eine Betrachtung der jüngsten Entwicklung der Jahre 2006 und 2007 in den Essener Stadtbezirken offenbart einen vordringlichen Handlungsbedarf im Norden der Stadt (vgl. Karte 3). In den Stadtbezirken IV (2006: 48,6 %; 2007: 51,1 %), V (2006: 49,2 %; 2007: 44,2 %), VI (2006: 54,4 %; 2007: 55,3 %) und VII (2006: 51,6 %; 2007: 56,0 %) liegen die Quoten der Schulanfänger/-innen ohne Störungen der Körperkoordination, der Visuomotorik und der Sprache jeweils mehr oder weniger deutlich unter den gesamtstädtischen Durchschnitten (2006: 57,9 %; 2007: 59,6 %). Die Schulanfänger/-innen mit Migrationshintergrund weisen in den Stadtbezirken IV (2006: 39,7 %; 2007: 40,7 %) und V (2006: 47,7 %; 2007: 42,5 %) die niedrigsten Gesundheitsquoten auf.

STADT ESSEN

Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen

Karte 3:
Schulanfänger/-innen[1] ohne Befunde bei Störungen der Körperkoordination, der Visuomotorik und der Sprache in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007

- "Gesundheitsquote" in Prozent -



1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

Deutlich überdurchschnittliche Gesundheitsquoten sind in den Jahren 2006 und 2007 bei den Einschüler/-innen aus den Stadtbezirken II (2006: 77,5 %; 2007: 75,0 %) und IX (2006: 67,7 %; 2007: 70,3 %) zu verzeichnen. Aber auch in den Stadtbezirken I (2006: 59,5 %; 2007: 60,0 %), III (2006: 64,3 %; 2007: 68,6 %) und VIII (2006: 59,8 %; 2007: 66,4 %) liegen in den Jahren 2006 und 2007 die Anteile gesunder Kinder jeweils über den gesamtstädtischen Durchschnitten.

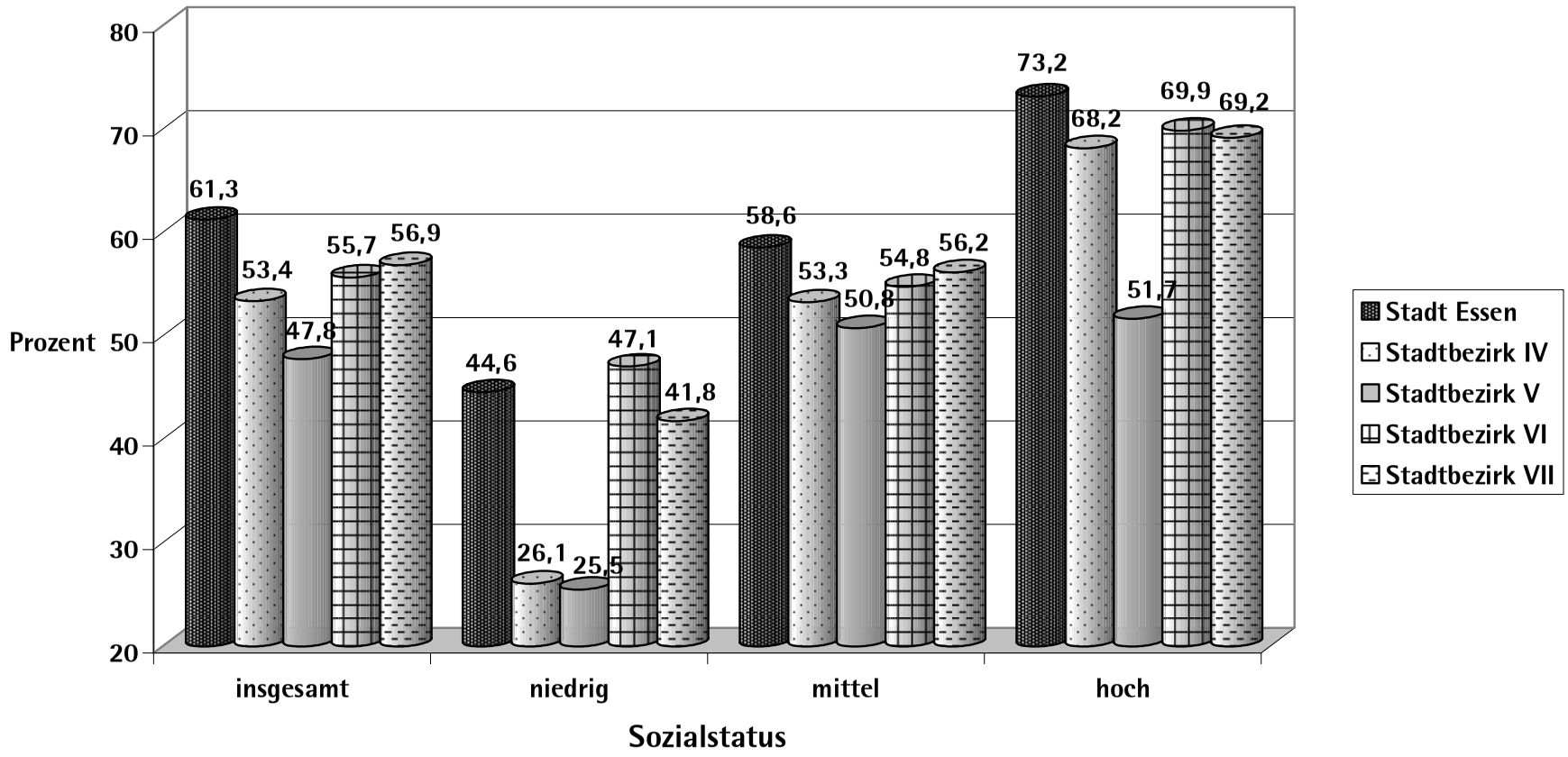
Schulanfänger/-innen, die einen Kindergarten besucht haben, weisen weit höhere Gesundheitsquoten auf (vgl. Tabelle 51 im Anhang). Die Differenz liegt in den Jahren 2006 und 2007 bei fast 20 Prozentpunkten. So sind etwa im Jahr 2006 59,2 % der Schulanfänger/-innen, die einen Kindergarten ein Jahr oder länger besucht haben, ohne Befunde bei Störungen der Körperkoordination, der Visuomotorik und der Sprache geblieben. Bei den Einschülern/-innen, die einen Kindergarten gar nicht oder weniger als 1 Jahr besucht haben, liegt der vergleichbare Anteil nur bei 41,7 %. Im Jahr 2007 weisen die Kinder mit Kindergartenbesuch eine Gesundheitsquote von 61,3 % auf, bei den Kindern ohne Kindergartenbesuch liegt diese Quote gerade einmal bei 43,6 %.

Wie Tabelle 52 im Anhang zeigt, führt Kinderreichtum überdurchschnittlich häufig dazu, dass dem Gesundheitszustand des einzelnen Kindes eine geringere Beachtung zuteil wird. Im gesamten Untersuchungszeitraum von 2000 bis 2007 liegen die Anteile der Kinder ohne Störungen der Koordination, der Visuomotorik und der Sprache bei den Schulanfängern/-innen aus kinderreichen Familien deutlich unter den gesamtstädtischen Durchschnitten und unter den Anteilen der Kinder aus nicht-kinderreichen Familien. In den Jahren 2006 und 2007 liegt die Gesundheitsquote bei den Schulanfängern/-innen aus kinderreichen Familien bei 51,3 % bzw. 53,0 %. Einschüler/-innen aus Familien mit weniger Kindern sind in den Jahren 2006 und 2007 zu 60,7 % bzw. 62,6 % ohne Befunde bei Koordinationsstörungen, visuomotorischen Störungen und Sprachstörungen.

Aus Tabelle 53 im Anhang ist zu entnehmen, dass Kinder, die bei ihren leiblichen Eltern leben, zu jeweils größeren Anteilen ohne Befunde bei Störungen der Körperkoordination, der Visuomotorik und der Sprache geblieben sind als Kinder, die in Haushalten Alleinerziehender aufwachsen. 2006 und 2007 liegt die Quote gesunder Einschüler/in, die in vollständigen Familien heranwachsen, bei 60,5 bzw. 62,1 %. Schulanfänger/-innen aus Haushalten Alleinerziehender sind demgegenüber im Jahr 2006 nur zu 49,3 % und im Jahr 2007 nur zu 53,2 % ohne Befund.

Anhand von Grafik 21 und Tabelle 54 im Anhang lässt sich abermals der Einfluss der sozialen Herkunft auf den Gesundheitszustand ablesen**. Der Gesundheitszustand verbessert sich mit dem erreichten Sozialstatus. So lag z. B. im Jahr 2006 die Gesundheitsquote der Schulan-**

Grafik 21: Schulanfänger/-innen nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Stadbezirken IV, V, VI und VII im Jahr 2007 ohne Befunde bei Störungen der Körperkoordination, der Visuomotorik und der Sprache



fängern/-innen aus Familien mit einem niedrigen Sozialstatus bei 39,2 %, bei einem mittleren Sozialstatus bei 57,8 % und bei Kindern aus Familien mit hohem Sozialstatus bei 71,7 %. Im Jahr 2007 liegen die vergleichbaren Anteile bei 44,6 % (niedriger Sozialstatus), 58,6 % (mittlerer Sozialstatus) und 73,2 % (hoher Sozialstatus). Die Schulanfänger/-innen aus den nördlichen Stadtbezirken IV (2006: 49,6 %; 2007: 53,4 %), V (2006: 50,1 %; 2007:47,8 %), VI (2006: 56,3 %; 2007: 55,7 %) und VII (2006: 52,5 %; 2007: 56,9 %) haben im Vergleich mit den gesamtstädtischen Durchschnitten (2006: 59,6 %; 2007: 61,3 %) sowohl im Jahr 2006 als auch im Jahr 2007 jeweils einen schlechteren Gesundheitszustand.

Besonders problematisch stellt sich die Situation in den Stadtbezirken IV und V dar. Im Jahr 2007 bleiben im Stadtbezirk IV nur 26,1 % der untersuchten Schulanfänger/-innen aus Familien mit einem niedrigen Sozialstatus ohne Befund bei Störungen der Körperkoordination, der Visuomotorik und der Sprache. Im Stadtbezirk V liegt die Gesundheitsquote bei den Einschülern/-innen aus Familien mit niedrigem Sozialstatus im Jahr 2007 nur bei 25,5 %.

3.9 Über-/Untergewicht

Zur Beurteilung des Körpergewichtes wird derzeit in Deutschland der Body-Mass-Index (BMI)[1] zugrunde gelegt.

Die Festlegung des Normbereiches ist bei Kindern alters- und geschlechtsabhängig, deshalb werden bei der Berechnung die Perzentilkurven von Kromeyer-Hauschild zugrunde gelegt. Das Überschreiten des 90. Perzentils ist gemäß der Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kinder- und Jugendalter als Übergewicht definiert und das Überschreiten des 97. Perzentils als Adipositas (Fettleibigkeit). Das Unterschreiten des 10. Perzentils bedeutet Untergewicht und ein Unterschreiten des 3. Perzentils erhebliches Untergewicht. Die Einschulungskinder werden ohne Schuhe und ohne Oberbekleidung gemessen und gewogen.

Nicht erfasst werden bei der Bestimmung von Über- bzw. Untergewicht die „unsichtbaren" Folgen von Fehlernährung: Schädigung des Herz-Kreislaufsystems, orthopädische Probleme, Stoffwechselentgleisungen und psychische Belastungen. Ernährungswissenschaftlich ist der enge Zusammenhang zwischen regelmäßigem, ausgewogenem Essen und schulischem Lernen (Aufmerksamkeit, Konzentration, Belastbarkeit) hinreichend bewiesen. Die Ursachen von Fehlernäh-

---

[1] BMI = Körpergewicht in kg / (Körpergröße in Metern x Körpergröße in Metern)

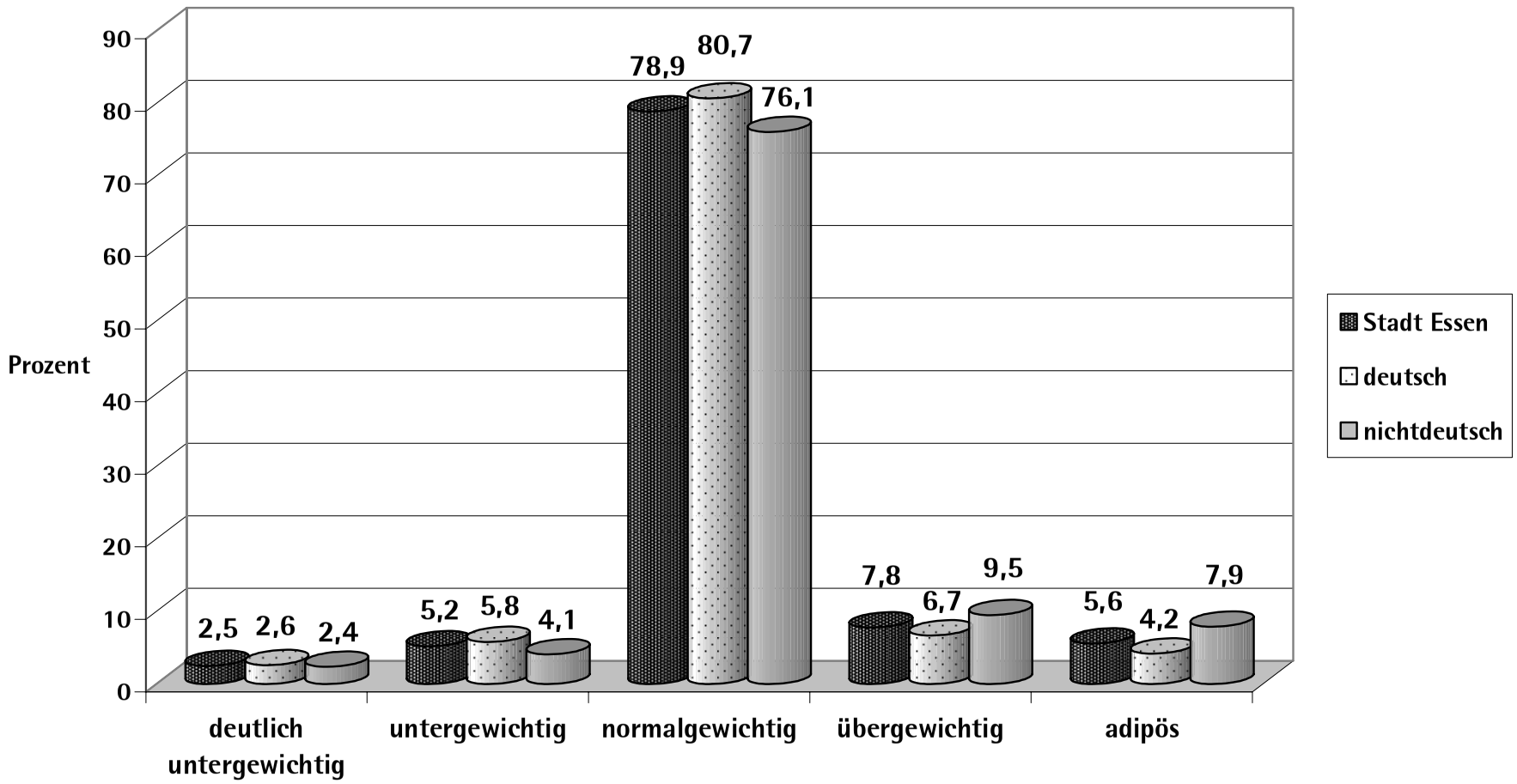
rung sind komplex, die Lebensbedingungen wie Ernährungs- und Bewegungsgewohnheiten in der Familie, fehlende gemeinsame Mahlzeiten, aber auch familiäre Disposition spielen eine Rolle.

Grafik 22 und Tabelle 55 im Anhang zeigen, dass der Anteil übergewichtiger Kinder im Schuleingangsalter in der Zeit von 2000 bis 2007 von 5,3 % auf 7,8 % und der Anteil adipöser (fettleibiger) Schulanfänger/-innen von 4,3 % auf 5,6 % gestiegen ist. Insgesamt hat somit der Anteil der Einschüler/-innen mit zu viel Gewicht von 9,6 % im Jahr 2000 um fast 4 Prozentpunkte auf 13,4 % im Jahr 2007 zugenommen. Das Untergewicht wird bei den Schuleingangsuntersuchungen erst seit dem Jahr 2006 erfasst. Im Vergleich der Jahre 2006 und 2007 ist sowohl bei den untergewichtigen Schulanfängern/-innen (2006: 6,1 %; 2007: 5,2 %) als auch bei den deutlich untergewichtigen Einschülern/-innen (2006: 3,0 %; 2007: 2,5 %) ein Rückgang zu verzeichnen, während der Anteil normalgewichtiger Kinder nahezu konstant geblieben ist (2006: 79,1 %; 2007: 78,9 %).

Die Zunahme des Anteils übergewichtiger und adipöser Kinder ist bei den deutschen Schulanfängern/-innen wesentlich moderater ausgefallen als bei den Einschülern/-innen mit Migrationshintergrund (vgl. Tabellen 56A und 57A im Anhang). Der Anstieg liegt bei den deutschen Schulanfängern/-innen insgesamt bei 2,2 Prozentpunkten, von 8,7 % im Jahr 2000 auf 10,9 % im Jahr 2007, wobei der Anteil übergewichtiger Kinder von 5,0 % (2000) auf 6,7 % (2007) und der Anteil adipöser Kinder von 3,7 % (2000) auf 4,2 % (2007) gestiegen ist. Bei den Einschülern/-innen mit Migrationshintergrund nimmt der Anteil übergewichtiger und adipöser Kinder im Schuleingangsalter insgesamt um 5,7 Prozentpunkte zu, von 11,7 % im Jahr 2000 auf 17,4 % im Jahr 2007. Bei den nichtdeuschen Schulanfängern/-innen steigt der Anteil übergewichtiger Kinder von 6,1 % (2000) auf 9,5 % (2007) und der Anteil fettleibiger Kinder von 5,6 % (2000) auf 7,9 % (2007).

Im Vergleich mit dem gesamtstädtischen Durchschnitt des Jahres 2007 von 13,4 % (übergewichtig; 7,8 %; adipös: 5,6 %) gibt es im zentralen Stadtbezirk I mit 14,9 % (übergewichtig: 7,9 %; adipös: 7,0 %) und in den Stadtbezirken III mit 14,8 % (übergewichtig: 9,1 %; adipös: 5,7 %), IV mit 13,5 % (übergewichtig: 7,8 %; adipös: 5,7 %), V mit 19,3 % (übergewichtig: 10,3 %; adipös: 9,0 %), VI mit 14,4 % (übergewichtig: 8,1 %; adipös: 6,3 %) und VII mit 14,0 % (übergewichtig: 7,8 %; adipös: 6,2 %) überproportional häufig Schulanfänger/-innen mit zu viel Körpergewicht (vgl. Karte 4). Im zentralen Stadtbezirk I und in den Stadtbezirken III und V sind zudem die Schulanfänger/-innen mit Migrationshintergrund im Jahr 2007 im Vergleich mit ihrem gesamtstädtischen Durchschnitt von 17,3 % noch einmal zu überdurchschnittlichen Anteilen von

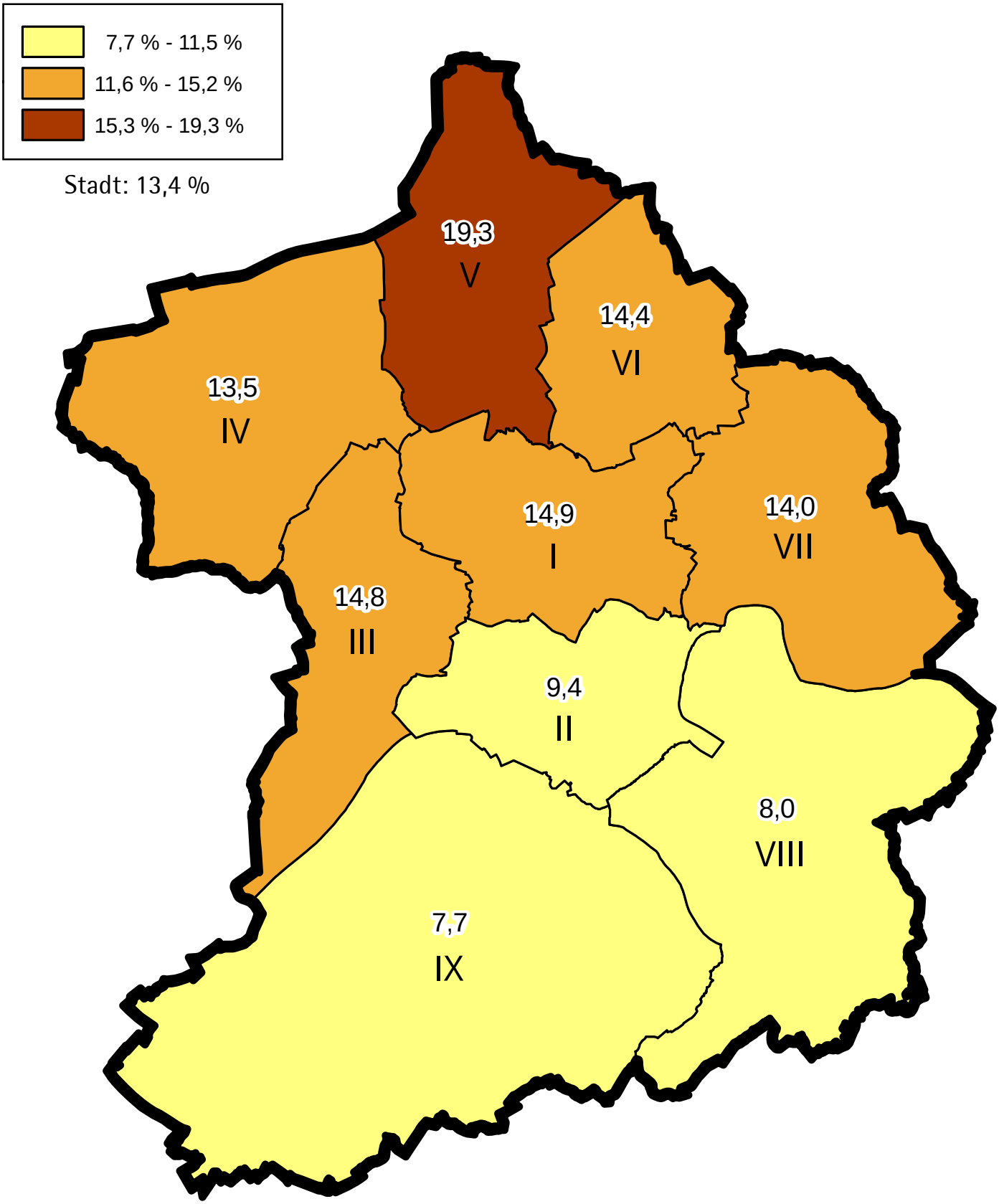
Grafik 22: Über-/Untergewicht bei Schulanfängern/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen im Jahr 2007



STADT ESSEN

Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen

Karte 4:
Übergewichtige und adipöse Schulanfänger/-innen[1] in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007
- in Prozent -



1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

18 % (Stadtbezirk I: übergewichtig 8,8 %; adipös 9,2 %), 19,2% (Stadtbezirk III: übergewichtig 11,9 %; adipös 7,3 %) und 21,7 % (Stadtbezirk V: übergewichtig 10,7 %; adipös 11,0 %) zu schwer.

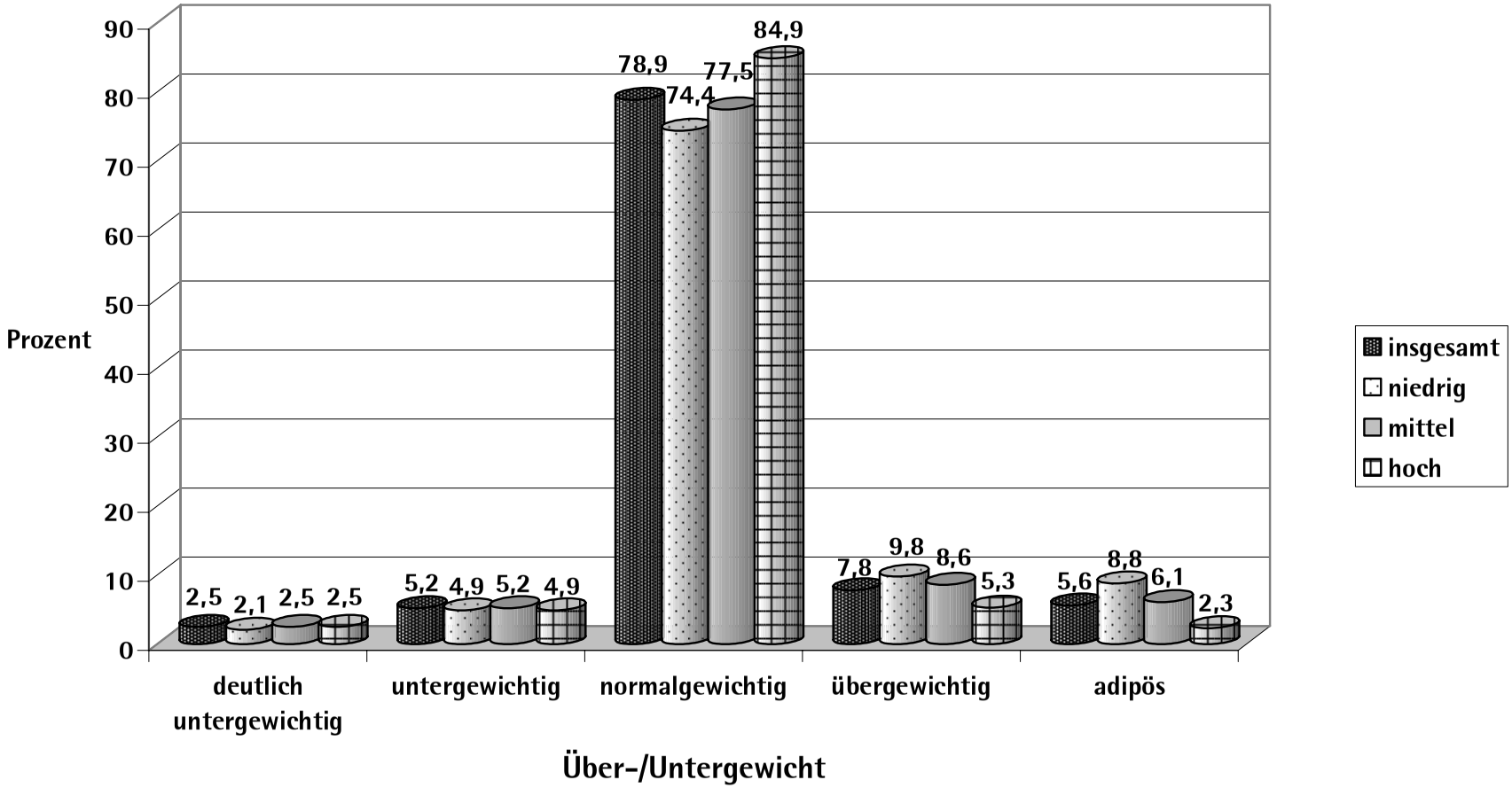
Kinder, die keinen oder nur kurze Zeit (weniger als ein Jahr) einen Kindergarten besucht haben, haben überdurchschnittlich häufig zu viel Gewicht (vgl. Tabellen 58 und 59 im Anhang). Bei ihnen steigt der Anteil übergewichtiger und adipöser Kinder von 11,4 % (übergewichtig: 7,1 %; adipös: 4,3 %) im Jahr 2000 auf 17,4 % (übergewichtig: 9,8 %; adipös: 7,6 %) im Jahr 2007 und damit um 6,0 Prozentpunkte. Von den Schulanfängern/-innen, die einen Kindergarten länger besucht haben, sind im Jahr 2000 9,5 % (übergewichtig: 5,2 %; adipös: 4,3 %) und im Jahr 2007 13,1 % (übergewichtig: 7,6 %; adipös: 5,5 %) zu schwer. Das heißt im Jahr 2007 ist bei den Schulanfänger/-innen, die einen Kindergarten ein Jahr oder länger besucht haben, der Anteil der Kinder mit zu viel Gewicht um 4,3 Prozentpunkte niedriger gewesen.

Ein Blick auf die Tabellen 60 und 61 im Anhang verdeutlicht, dass die Anzahl der Kinder in der Familie ebenfalls einen Einfluss auf das Körpergewicht von Schulanfängern/innen hat, aber keinen gravierenden. Der Anteil übergewichtiger und adipöser Kinder steigt bei den Schulanfängern/-innen mit bis zu 2 Kindern in der Familie von 9,8 % (übergewichtig: 5,2 %; adipös: 4,6 %) im Jahr 2000 auf 13,0 % (übergewichtig: 7,6 %; adipös: 5,4 %) im Jahr 2007. Von den Einschülern/-innen aus kinderreichen Familien sind im Jahr 2000 9,3 % (übergewichtig: 5,6 %; adipös: 3,7 %) und im Jahr 2007 14,2 % (übergewichtig: 8,1 %; adipös: 6,1 %) zu schwer gewesen.

Einschüler/-innen aus Haushalten Alleinerziehender haben überdurchschnittlich häufig zu viel Gewicht. (vgl. Tabellen 62 und 63 im Anhang). Im Jahr 2006 lag der Anteil übergewichtiger (6,6 %) und adipöser (6,8 %) Schulanfänger/-innen aus alleinerziehenden Haushalten bei 13,4 %. Bei den Einschülern/-innen aus vollständigen Familien waren demgegenüber im Jahr 2006 nur 11,1 % übergewichtig (6,3%) oder adipös (4,8 %). Im Jahr 2007 liegt der Unterschied zwischen den Schulanfängern/-innen aus Haushalten Alleinerziehender (insgesamt 15,9 %: übergewichtig 9,5 %; adipös 6,4 %) und den Einschülern/-innen, die bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen (insgesamt 12,6 %: übergewichtig 7,3 %; adipös: 5,3 %) bei 3,3 Prozentpunkten.

Grafik 23 und die Tabellen 64 bis 66 im Anhang veranschaulichen, dass der Anteil normalgewichtiger Schulanfänger/-innen mit den Sozialstatus der Herkunftsfamilie zunimmt und der Anteil übergewichtiger und adipöser Kinder mit dem Sozialstatus der Herkunftsfamilie abnimmt. Im Jahr 2007 haben 74,4 % (2006: 74,9 %) der untersuchten Einschüler/-innen aus Familien mit niedrigem Sozialstatus Normalgewicht. Von den Einschüler/-innen aus Familien mit

Grafik 23: Über-/Untergewicht bei Schulanfängern/-innen nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen im Jahr 2007



mittlerem Sozialstatus sind es 77,5 % (2006: 78,7 %) mit Normalgewicht und bei den Schulanfängern/-innen aus Familien mit hohem Sozialstatus lag dieser Anteil bei 84,9 % (2006: 84,2 %).

Von den Schulanfängern/-innen aus Familien mit niedrigem Sozialstatus haben im Jahr 2007 insgesamt 18,6 % (2006: 15,4 %) zu viel Gewicht: 9,8 % (2006: 8,0 %) sind übergewichtig und 8,8 % (2006: 7,4 %) fettleibig. Dieser Anteil sinkt bei den Einschüler/-innen aus Familien mit mittlerem Sozialstatus auf 14,7 % (2006: 12,8 %), das heißt 8,6 % (2006: 7,1 %) sind übergewichtig und 6,1 % (2006: 5,7 %) adipös. Bei den Schulanfänger/-innen aus Familien mit hohem Sozialstatus nimmt dieser Anteil abermals ab, und zwar auf 7,6 % (2006: 6,2 %), wobei hier 5,3 % (2006: 3,8 %) übergewichtig und 2,3 % (2006: 2,4 %) adipös sind.

4 Sozialstrukturelle und kleinräumige Unterschiede bei der Teilnahme an Vorsorgeangeboten

Ein wichtiger Indikator für den Erfolg bzw. Misserfolg der Gesundheitserziehung und –förderung ist die regelmäßige Teilnahme an Angeboten zur Gesundheitsvorsorge. Zu diesen präventiven Angeboten im Vorschulalter gehören Vorsorge- bzw. Früherkennungsuntersuchungen und Impfungen.

Die Etablierung von gesetzlichen Krankenversicherungen mit umfangreicher ärztlicher Versorgung und **kostenlosen Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen** für alle Kinder sollte eine deutliche Verbesserung der gesundheitlichen Situation unabhängig vom Familienvermögen bzw. -einkommen bewirken; **so sollte verhindert werden, dass die Zugehörigkeit zur unteren sozialen Schicht in hohem Ausmaß Gefahr durch schwere Krankheiten oder einen frühen Tod bedeutete.** Viele Erkrankungen, die früher für Kinder eine akute Lebensgefahr darstellten (Lungenentzündungen, Tuberkulose, Diphtherie), haben Dank der medizinischen Fortschritte für unsere Kinder inzwischen ihren Schrecken verloren.

Vorsorgeuntersuchungen für Kinder bieten die Krankenkassen seit dem Jahr 1971 als Kassenleistung an. Ziel dieser Früherkennungsuntersuchungen ist es, bei Säuglingen und Kleinkindern solche Krankheiten möglichst frühzeitig zu erkennen und einer Behandlung zuzuführen, die die normale körperliche und geistige Entwicklung im besonderen Maße gefährden. Es handelt sich dabei um insgesamt 9 Untersuchungen (U1 bis U9), die zu festgelegten Terminen bis zum 6. Lebensjahr durchgeführt und durch die z. B. Gefährdungen auf dem Gebiet der inneren Organe, des Skelettsystems, der Sinnesorgane bzw. Entwicklungsstörungen aufgedeckt werden können.[1]

Impfungen dienen dem Schutz des Individuums vor Infektionskrankheiten. Sie schützen aber auch die Gesamtbevölkerung, da bei einem hohen Durchimpfungsgrad größere Epidemien verhindert werden können. Schutzimpfungen liegen somit im öffentlichen Interesse.

Im Rahmen der vom Gesundheitsamt durchgeführten Schuleingangsuntersuchungen wird anhand des Vorsorgeheftes und des Impfausweises dokumentiert, ob die empfohlenen Früherkennungsuntersuchungen und Schutzimpfungen für Säuglinge und Kleinkinder vollständig wahrgenommen wurden.

---

[1] Im Jahr 2008 wurde eine 10. Früherkennungsuntersuchung, die U7a (34. – 36 Lebensmonat), eingeführt (vgl. auch Schaubild auf der nächsten Seite), die hier noch unberücksichtigt bleibt, da die Analysen nur den Zeitraum bis zum Jahr 2007 einschließen.

4.1 Früherkennungsuntersuchungen U1 bis U9

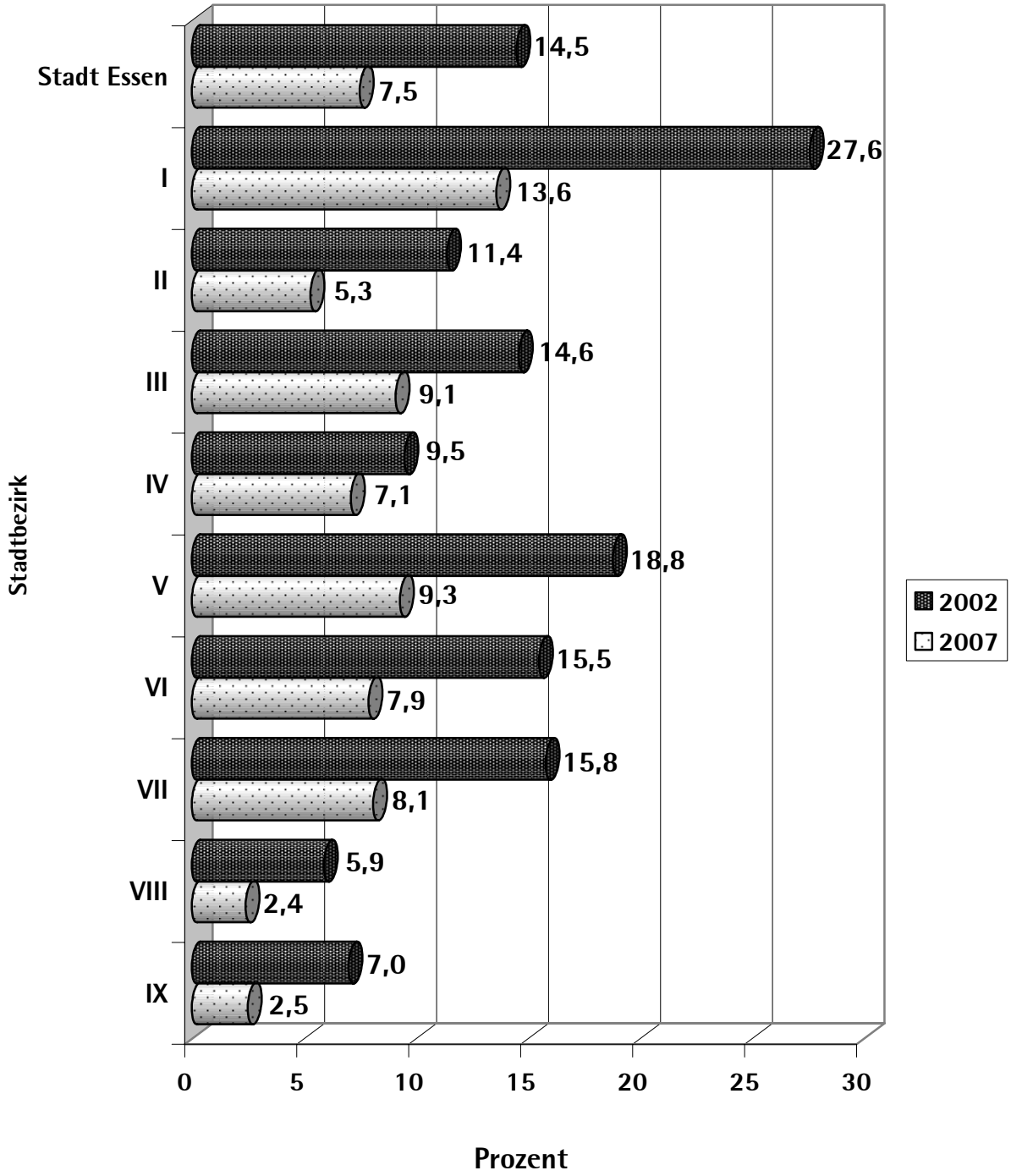
Die Früherkennungsuntersuchungen für Kinder werden von den gesetzlichen Krankenkassen innerhalb bestimmter festgelegter Zeitfenster (siehe Übersicht) bezahlt, so dass die Eltern keinerlei Kosten – auch keine Praxisgebühr - für die Durchführung der Untersuchung zu tragen haben; finanzielle Hinderungsgründe, den Kindern alle Vorsorgeuntersuchungen angedeihen zu lassen, kann es also keine geben.

U1	sofort nach der Geburt	
U2	3. – 10.	Lebenstag
U3	4. – 5.	Lebenswoche
U4	3. – 4.	Lebensmonat
U5	6. – 7.	Lebensmonat
U6	10. – 12.	Lebensmonat
U7	21. - 24.	Lebensmonat
U7a	34. - 36.	Lebensmonat (eingeführt 2008)
U8	46. - 48.	Lebensmonat
U9	60. – 64.	Lebensmonat

Besonders die Teilnahme an den letzten Untersuchungen U8 und U9 stellt eine wichtige Möglichkeit dar, rechtzeitig vor der Einschulung Entwicklungsdefizite aufzudecken und erforderliche Therapien einzuleiten. Wenn Vorläuferfähigkeiten, die zum Erwerb unserer Kulturtechniken dringend vorhanden sein müssen, zu diesem Zeitpunkt noch nicht vorhanden sind, ist dringender Handlungsbedarf gegeben.

Wie Grafik 24 und Tabelle 67 im Anhang zeigen, ist erfreulicherweise festzustellen, dass der Anteil der Schulanfänger/-innen, bei denen aufgrund der Nichtvorlage des Vorsorgeheftes der Stand der Gesundheitsvorsorge erst gar nicht festgestellt werden konnte, deutlich und kontinuierlich abgenommen hat. Im Zeitraum vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2007 ist dieser Anteil von 17,4 % auf 7,5 % gesunken (vgl. Tabelle 67 in Anhang). Es ist davon auszuge-

Grafik 24: Schulanfänger/-innen in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2002 und 2007, für die kein Vorsorgeheft vorgelegt wurde



hen, dass das Vorsorgeheft gerade von den Eltern nicht vorgelegt wird, deren Kinder einen lückenhaften Vorsorgestatus aufweisen. Dieses Eingeständnis soll – durch Nichtvorlage des Vorsorgeheftes - vermieden werden.

Ein Vergleich der einzelnen Essener Stadtbezirke für den Zeitraum von 2002 bis 2007 lässt erkennen, dass der Anteil der Schulanfänger/-innen, für die kein Vorsorgeheft vorgelegt wurde, am stärksten im zentralen Stadtbezirk I, von 27,6 % auf 13,6 % und damit um 14 Prozentpunkte, abgenommen hat (vgl. Grafik 24). Dennoch liegt dieser Anteil mit 13,6 % auch im Jahr 2007 noch deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 7,5 %. Dies gilt – trotz zum Teil bemerkenswerter Abnahmen – mehr oder weniger auch für die Schulanfänger/-innen aus den Stadtbezirken III (2002: 14,6 %; 2007: 9,1 %), V (2002:18,8 %; 2007: 9,3 %), VI (2002: 15,5 %; 2007: 7,9 %) und VII (2002: 15,8 %; 2007 8,1 %).

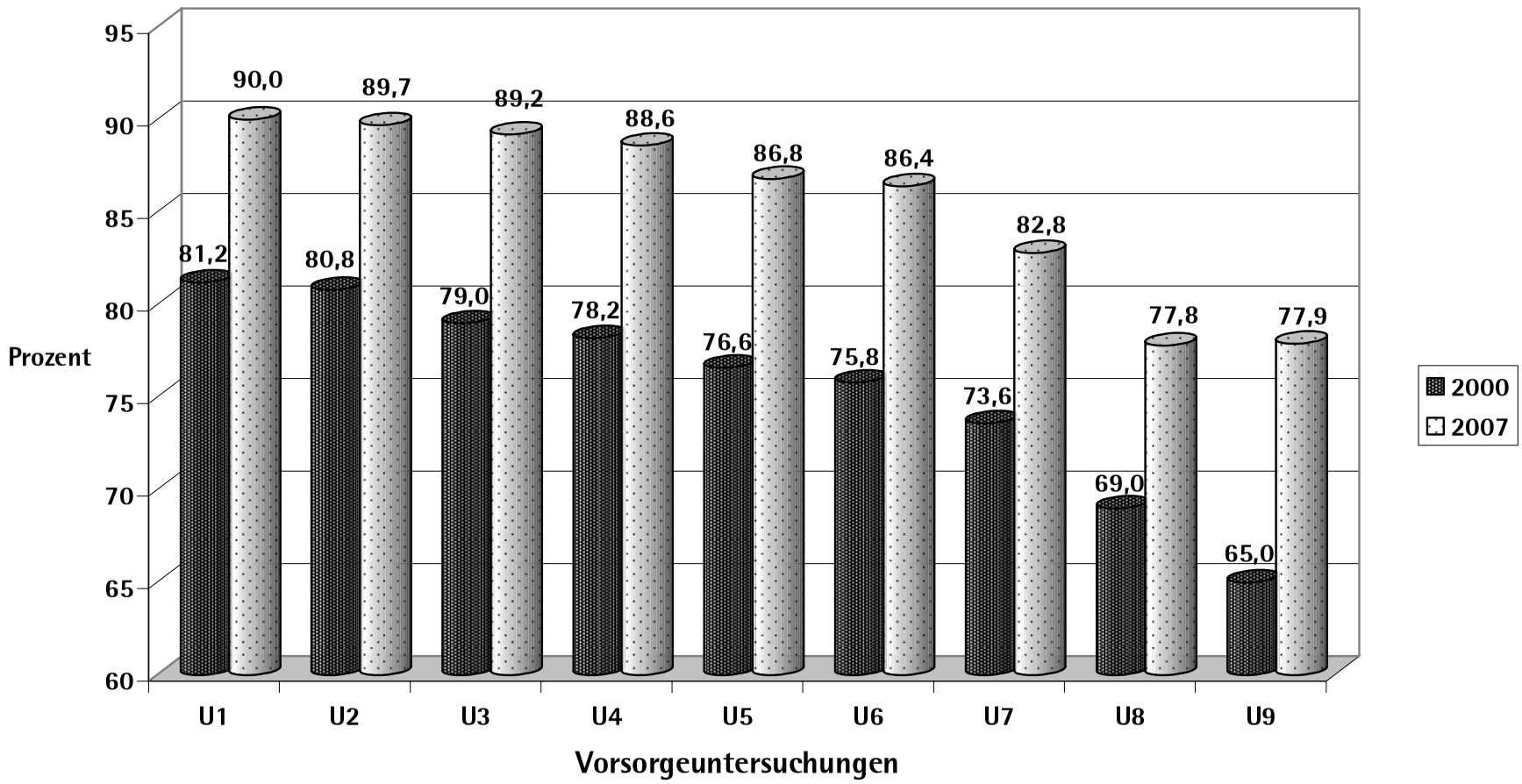
Eine Ausnahme im Essener Norden ist der Stadtbezirk IV. Bereits im Jahr 2002 lag hier der Anteil der Einschüler/-innen, für die von den Eltern kein Vorsorgeheft vorgelegt wurde, bei unterdurchschnittlichen 9,5 %. Dieser Anteil ist bis zum Jahr 2007 auf ebenfalls unterdurchschnittliche 7,1 % gesunken.

Den Eltern der Einschüler/-innen aus den Stadtbezirken II (2002: 11,4 %; 2007: 5,3 %), VIII (2002: 5,9 %; 2007: 2,4 %) und IX (2002: 7,0 %; 2007: 2,5 %) muss eindeutig ein sorgsamerer Umgang mit den Vorsorgeheft bescheinigt werden. Von ihnen wurde das Vorsorgeheft sowohl im Jahr 2002 als auch im Jahr 2007 jeweils am häufigsten vorgelegt.

Dass die häufigere Vorlage des Vorsorgeheftes ein Indiz für eine regere Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen ist, wird durch einen Blick auf die Grafik 25 und die Tabellen 67 bis 75 im Anhang deutlich. **Der Anteil der Einschüler/-innen, die an den Früherkennungsuntersuchungen U1 bis U9 teilgenommen haben, ist bei allen Einzeluntersuchungen im Zeitraum von 2000 bis 2007 um nahezu 10 Prozentpunkte und mehr gestiegen. Am stärksten ist der Anstieg bei der zuletzt eingeführten U9, an der im Jahr 2000 nur rund zwei Drittel (65,0 %) der Schulanfänger/-innen teilgenommen haben, im Jahr 2007 aber über drei Viertel (77,9 %).**

Insgesamt ist aber festzustellen, dass die Teilnahme an den einzelnen Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9 – wie schon im Jahr 2000 - mit dem Lebensalter der Kinder abnimmt. Während im Jahr 2007 an der U1, die unmittelbar nach der Geburt stattfindet, noch 90,0 % der Schulanfänger/-innen teilgenommen haben, sind es bei der U8 und der U9 nur noch 77,8 % bzw. 77,9 %.

Grafik 25: Teilnahme der Schulanfänger/-innen in Essen an den Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9 in den Jahren 2000 und 2007

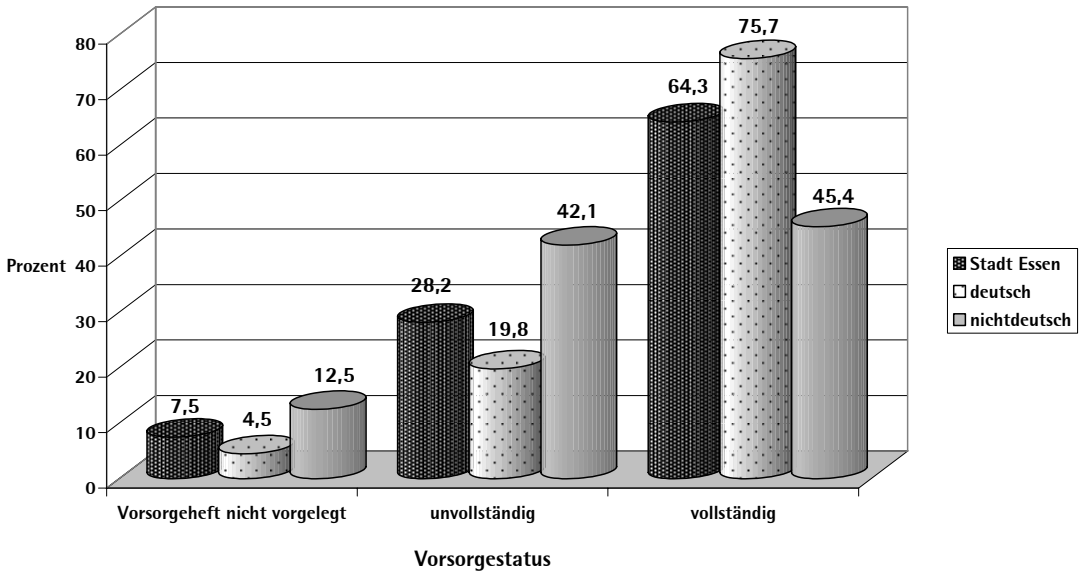


Ein Blick auf Tabelle 75 im Anhang bestätigt darüber hinaus beispielhaft die bereits bei der Vorlage des Vorsorgeheftes gemachte Beobachtung, dass die Eltern der Schulanfänger/-innen aus dem Essener Süden gewissenhafter mit der Wahrnehmung der Vorsorgeuntersuchungen umgehen. Sie haben sowohl im Jahr 2002 als auch im Jahr 2007 jeweils zu überdurchschnittlichen Anteilen an der Früherkennungsuntersuchung U9 teilgenommen. Bei einer gesamtstädtischen Teilnahmehäufigkeit von 67,9 % im Jahr 2002 und 77,9 % im Jahr 2007 lagen die Anteile im Stadtbezirk II (2002: 81,4 %; 2007: 84,8 %), im Stadtbezirk VIII (2002: 86,2 %; 2007: 89,7 %) und im Stadtbezirk IX (2002: 81,1 %; 2007: 89,9 %) jeweils oberhalb dieser Durchschnittswerte. Überdurchschnittlich häufig haben auch die Schulanfänger/-innen aus dem Stadtbezirk IV in den Jahren 2002 (73,7 %) und 2007 (79,8 %) an der U9 teilgenommen.

Hingegen liegt in den beiden Jahren 2002 und 2007 die Teilnahmehäufigkeit an der U9 im zentralen Stadtbezirk I (2002: 52,7 %; 2007: 68,4 %) und in den Stadtbezirken III (2002: 65,4 %; 2007: 73,4 %), V (2002: 60,5 %; 2007: 74,9 %), VI (2002: 58,0 %; 2007: 70,3 %) und VII (2002: 65,1 %; 2007: 76,3 %) jeweils unter den gesamtstädtischen Durchschnitten.

Grafik 26 (vgl. auch Tabelle 76A im Anhang) zeigt den Anteil der Schulanfänger/-innen des Jah-

Grafik 26: Schulanfänger/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen mit vollständiger Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9 im Jahr 2007



res 2007 mit einem vollständigen Vorsorgestatus. Dies sind die Schulanfänger/-innen, die an allen Früherkennungsuntersuchungen U1 bis U9 teilgenommen haben. Fehlen eine bzw. mehrere Vorsorgeuntersuchungen, so ist der Vorsorgestatus unvollständig. Schließlich ist der Anteil der

Einschüler/-innen ausgewiesen, für die ein Vorsorgeheft erst gar nicht vorgelegt wurde, wahrscheinlich weil die Vorsorge ebenfalls lückenhaft ist.[1]

Etwa zwei Drittel (64,3 %) der Schulanfänger/-innen haben im Jahr 2007 einen vollständigen Vorsorgestatus. Dieser Anteil ist seit dem Jahr 2000 (55,1 %) kontinuierlich um insgesamt rund 9 Prozentpunkte angestiegen. Eine Zunahme ist sowohl bei den deutschen als auch bei den Einschüler/-innen mit Migrationshintergrund zu beobachten, aber auf einem sehr unterschiedlichen Niveau. Von den Schulanfänger/-innen aus deutschen Familien hatten bereits im Jahr 2000 gut zwei Drittel (68,6 %) einen vollständigen Vorsorgestatus. Dieser Anteil ist bis zum Jahr 2007 auf rund drei Viertel (75,7 %) angewachsen. Von den nichtdeutschen Schulanfänger/-innen wiesen im Jahr 2000 nur rund ein Viertel (25,2 %) einen vollständigen Vorsorgestatus auf. **Dieser Anteil ist zwar stärker als bei den deutschen Einschüler/-innen, um rund 20 Prozentpunkte bis zum Jahr 2007 angestiegen. Er liegt aber mit 45,4 % auch im Jahr 2007 noch um rund 30 Prozentpunkte unter dem Anteil der deutschen Schulanfänger/-innen.** Von den Eltern der Einschüler/-innen mit Migrationshintergrund wird auch häufiger das Vorsorgeheft nicht vorgelegt. Im Jahr 2007 lag dieser Anteil mit 12,5 % fast drei Mal so hoch wie bei den deutschen Einschüler/-innen mit 4,5 %. Einschränkend ist hier anzumerken, dass nichtdeutsche Kinder, die noch im Ausland geboren wurden, häufig keinen vollständigen Vorsorgestatus haben können, da die U1 unmittelbar nach der Geburt stattfindet und – im Gegensatz zu den Schutzimpfungen - keine Nachholmöglichkeit besteht. Oft wird die Vorsorge bei Kindern mit Migrationshintergrund in den Herkunftsländern weniger intensiv praktiziert oder mit Hilfe von Vorsorgeheften dokumentiert. In den Jahren von 2000 bis 2007 lagen die Anteile der Kinder, die im Ausland geboren wurden, zwischen 5,1 % im Jahr 2001 als höchstem und 3,1 % in den Jahren 2006 und 2007 als niedrigstem Anteil. Dieser Umstand mag die deutlichen Unterschiede bei der Wahrnehmung der Vorsorgeuntersuchungen zwischen den deutschen und nichtdeutschen Schulanfänger/-innen etwa abmildern, hebt ihn aber keineswegs auf.

Eine Betrachtung der jüngeren Entwicklung in den einzelnen Essener Stadtbezirken macht deutlich, dass eine Erhöhung der Teilnahmequote an den Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9 im zentralen Stadtbezirk I und, wenn man einmal vom Stadtbezirks IV absieht, im gesamten Essener

---

[1] Parallel zur lückenlosen Teilnahme an allen Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9 wurde auch ermittelt, wie viele Schulanfänger/-innen an den beiden zuletzt eingeführten Vorsorgeuntersuchungen U8 und U9 vollständig teilgenommen haben. Die Ergebnisse der Auswertungen zu dieser Fragestellung werden hier nicht weiter kommentiert, da sie von der Struktur her zu vergleichbaren Resultaten führen. Sie werden aber nachrichtlich und ergänzend in Tabellenform im Anhang dargestellt (vgl. Tabellen 81A bis 85 im Anhang).

Norden von Nöten ist (vgl. Karte 5). In den Jahren 2006 und 2007 lagen die Anteile der Schulanfänger/-innen mit einem vollständigen Vorsorgestatus im Stadtbezirk I mit 52,4 % (2006) bzw. 55,8 % (2007), im Stadtbezirk III mit 57,0 % (2006) bzw. 59,2 % (2007), im Stadtbezirk V mit 56,3 % (2006) bzw. 58,5 % (2007), im Stadtbezirk VI mit 51,8 % (2006) bzw. 52,3 % (2007) und im Stadtbezirk VII mit 56,9 % (2006) bzw. 60,2 % (2007) jeweils unter den gesamtstädtischen Durchschnitten. In diesen Stadtbezirken sind zudem die Teilnahmequoten bei den Schulanfängern/-innen mit Migrationshintergrund besonders niedrig. Zu nennen sind insbesondere der zentrale Stadtbezirk I, in dem im Jahr 2006 nur 37,0 % und im Jahr 2007 nur 39,9 % der Einschüler/-innen mit Migrationshintergrund einen vollständigen Vorsorgestatus haben und der Stadtbezirk VI, in dem die Teilnahmequoten im Jahr 2006 (37,9 %) und 2007 (39,9 %) ebenfalls jeweils unter 40 % liegen.

Vergleichsweise hoch sind die Teilnahmequoten an den Früherkennungsuntersuchungen im Süden der Stadt. Im Jahr 2007 haben im Stadtbezirk II z. B. überdurchschnittliche 76,2 %, im Stadtbezirk VIII überdurchschnittliche 81,8 % und im Stadtbezirk IX überdurchschnittliche 81,7 % der Einschüler/-innen an den Vorsorgeuntersuchungen vollständig teilgenommen. Aber auch im Stadtbezirk IV liegt im Jahr 2007 die Teilnahmequote mit 64,4 % knapp über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 64,3 %.

Aus Tabelle 77 im Anhang ist zu ersehen, dass die Schulanfänger/-innen, die keinen Kindergarten oder aber einen Kindergarten weniger als ein Jahr besucht haben, in allen Jahren von 2000 bis 2007 zu weit unterdurchschnittlichen Anteilen einen vollständigen Vorsorgestatus aufweisen. Im Jahr 2006 liegt dieser Anteil gerade einmal bei 18,9 % und im Jahr 2007 nur bei 24,0 %.

Auch Kinderreichtum (drei und mehr Kinder) führt offensichtlich zu einer nachlässigeren Wahrnehmung der Früherkennungsuntersuchungen. Zwar steigt bei den Einschülern/-innen aus kinderreichen Familien im Laufe der Jahre die Teilnahmequote von 34,5 % im Jahr 2000 kontinuierlich bis auf 47,1 % im Jahr 2007. Die Anteile liegen im Jahr 2006 mit 45,9 % (ein Kind oder zwei Kinder: 69,9 %) und im Jahr 2007 mit 47,1 % (ein Kind oder zwei Kinder: 71,8 %) aber jeweils um rund 25 Prozentpunkte unter denen der Schulanfänger/-innen, die aus Familien mit nur einem Kind oder zwei Kindern kommen.

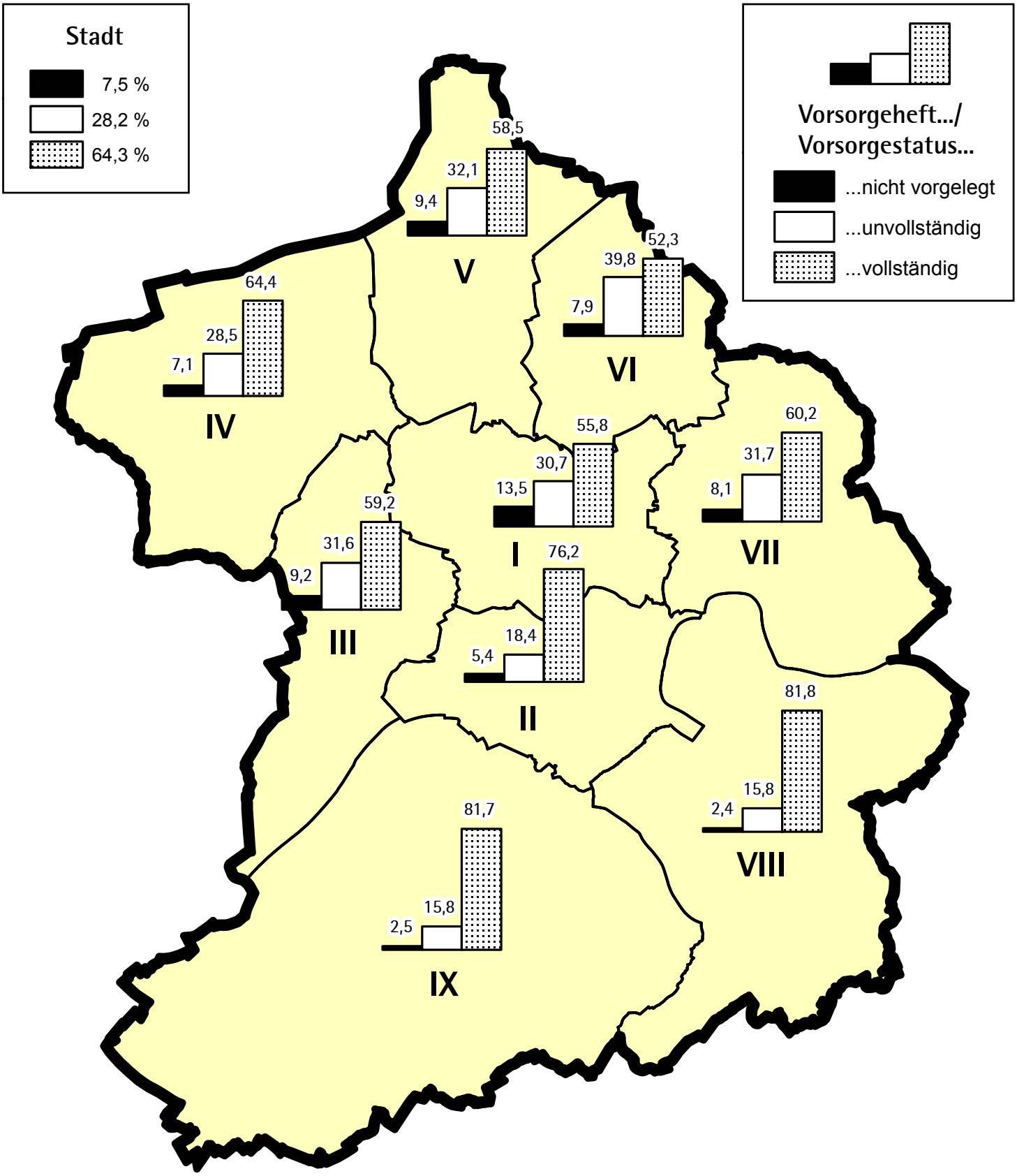
Schulanfänger/-innen, die bei den leiblichen Eltern aufwachsen, haben zu wesentlich größeren Anteilen einen vollständigen Vorsorgestatus. Im Jahr 2006 und 2007 liegen die Teilnahmequoten bei den Einschülern/-innen aus vollständigen Familien mit 67,1 % bzw. 69,5 %

STADT ESSEN

Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen

Karte 5: Schulanfänger/-innen[1] mit vollständiger Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9 in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007

- in Prozent -



1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

über den jeweiligen gesamtstädtischen Durchschnitten. Die Schulanfänger/-innen aus Haushalten Alleinerziehender erreichen im Gegensatz dazu in den Jahren 2006 und 2007 mit 49,4 % bzw. 51,1 % nur deutlich unterdurchschnittliche Teilnahmequoten.

Grafik 27 und Tabelle 80 im Anhang zeigen den Einfluss der sozialen Lage auf die Teilnahmehäufigkeit an den Früherkennungsuntersuchungen U1 bis U9. **In den Jahren 2006 und 2007 haben nur weit unterdurchschnittliche 32,0 % bzw. 34,6 % der Schulanfänger/-innen aus Familien mit einem niedrigen Sozialstatus einen vollständigen Vorsorgestatus. Diese Anteile steigen auf 65,8 % (2006) bzw. 67,7 % (2007) bei den Einschülern/-innen aus Familien mit mittlerem Sozialstatus und erreichen bei den Schulanfängern/-innen aus Familien mit hohem Sozialstatus Aneile von 78,7 % (2006) bzw. 77,2 % (2007).**

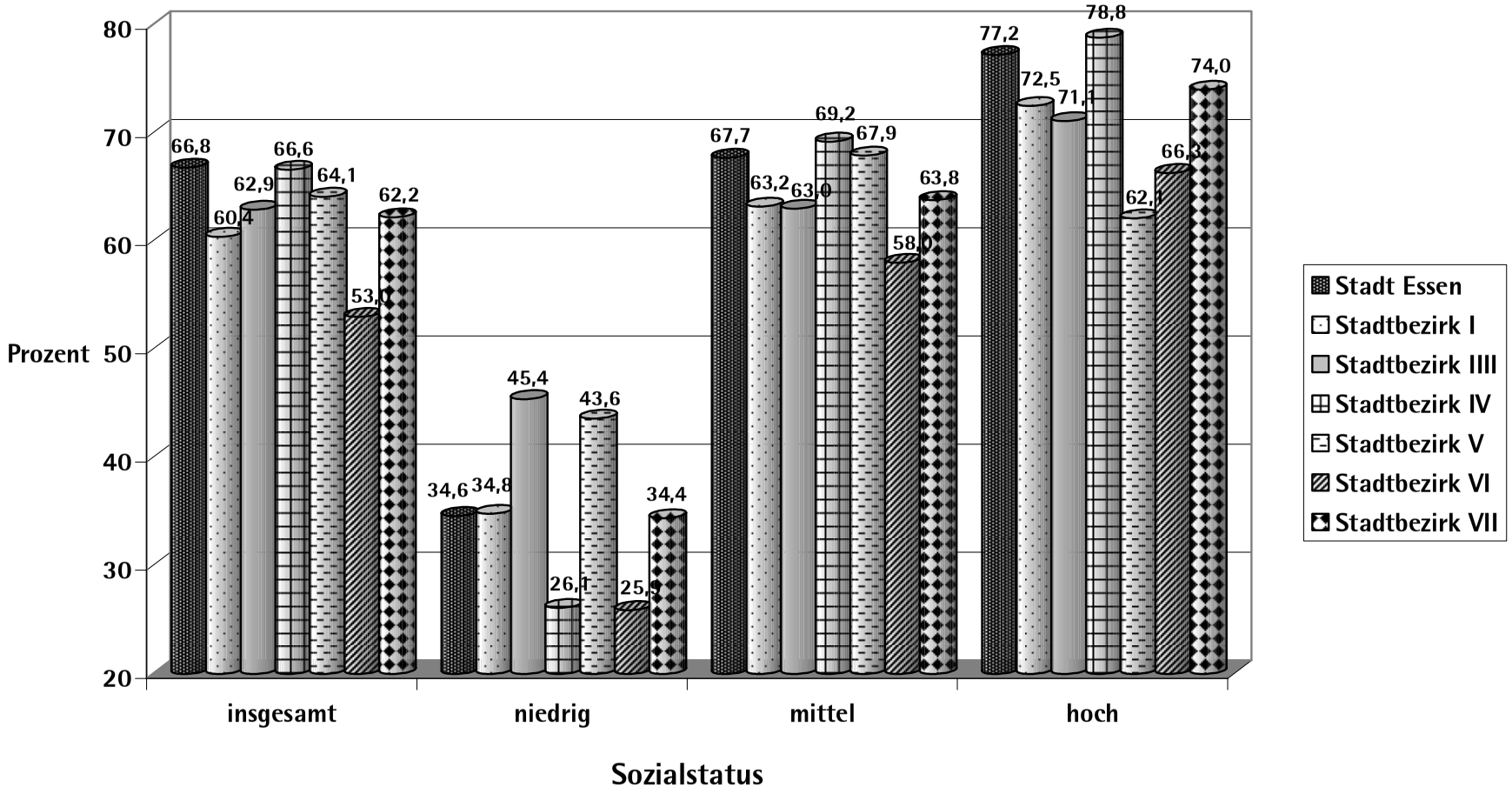
Unter kleinräumigen Gesichtspunkten gibt insbesondere die Situation in den Stadtbezirken IV und VI zur Besorgnis Anlass. Der Anteil der Schulanfänger/-innen mit einem vollständigen Vorsorgestatus liegt im Stadtbezirk IV im Jahr 2007 mit 66,6 % zwar im Bereich des Gesamtdurchschnitts (66,8 %). Aber nur 26,1 % der Einschüler/-innen aus Familien mit einem niedrigen Sozialstatus weisen hier einen vollständigen Vorsorgestatus auf. Im Stadtbezirk VI liegt nicht nur die Teilnahmequote mit 53,0 % - bei Vergleich aller Essener Stadtbezirke – am niedrigsten. Auch die Teilnahmequote der Schulanfänger/-innen aus Familien mit niedrigem Sozialstatus ist hier im Jahr 2007 mit 25,9 % die niedrigste aller Essener Stadtbezirke (für das Jahr 2006 vgl. Karte 6).

4.2 Impfungen

Impfungen sollen Kinder vor Infektionskrankheiten schützen, die eine ernste Gefährdung bedeuten. Impfungen ahmen eine natürliche Infektion auf schonende Weise nach und regen so die Bildung von Abwehrkräften an. Die rechtzeitige und vollständige Teilnahme an den empfohlenen Impfungen ist ein einfacher und sicherer Schutz für alle Kinder.

Das empfohlene Impfprogramm entspricht den aktuellen Empfehlungen der ständigen Impfkommission (STIKO) des Robert-Koch-Institutes in Berlin; dort werden diese Richtlinien regelmäßig von namhaften Experten überarbeitet und entsprechend der Infektionssituation in Deutschland angepasst. Wegen der häufigen Aktualisierungen ist es epidemiologisch derzeit schwierig, rückwirkend den Impfstatus von Einschulungskindern statistisch auszuwerten, besonders weil einige Impfstoffe in den verschiedenen Kombinationen unterschiedlich häufig appliziert werden müssen, um eine komplette Immunisierung zu bewirken.

Grafik 27: Schulanfänger/-innen mit vollständiger Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9 nach dem Sozialstatus des Haushalts im Jahr 2007

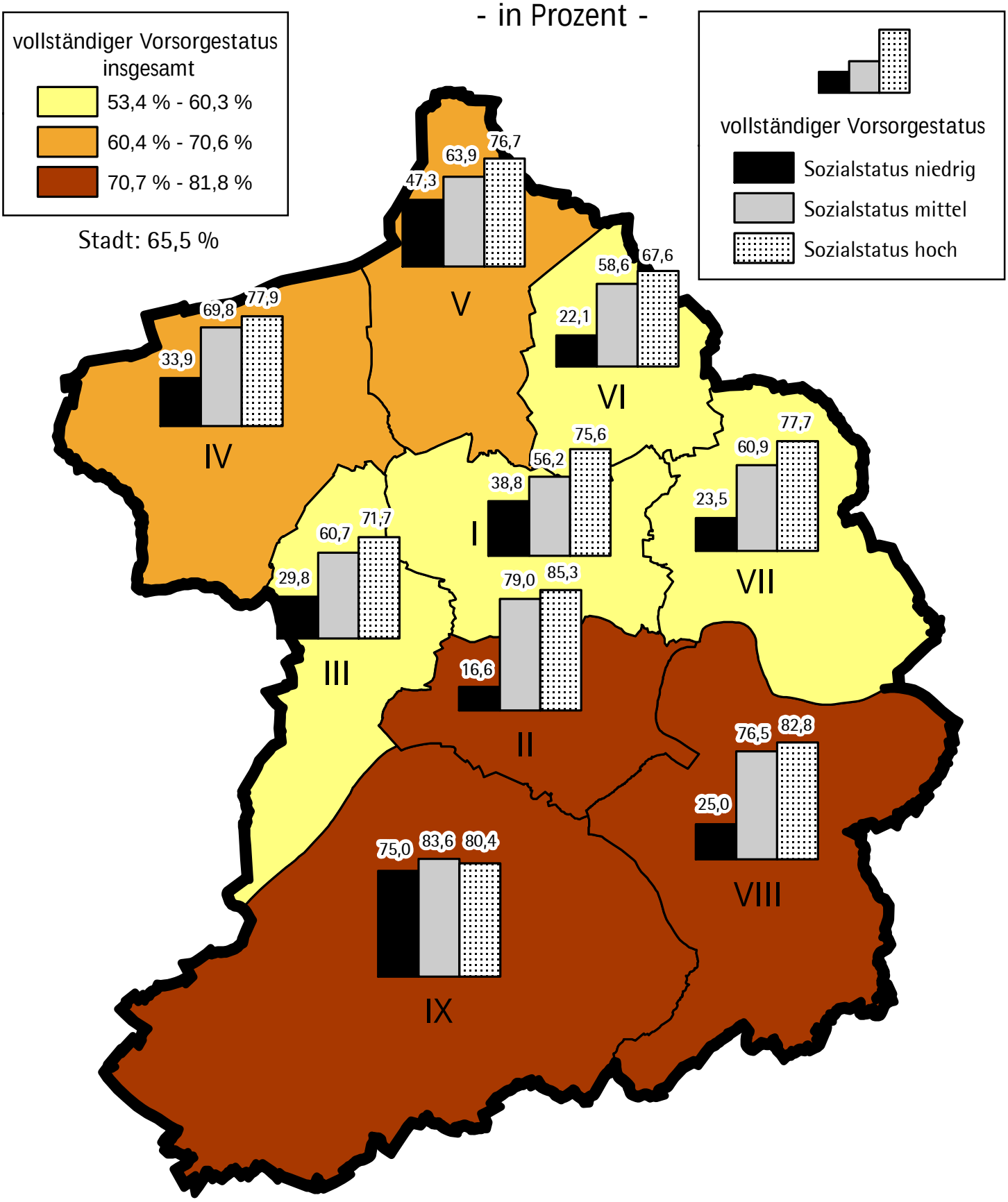


STADT ESSEN

Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen

Karte 6: Schulanfänger/-innen[1] mit vollständiger Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9 nach dem Sozialstatus des Haushaltes in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2006

- in Prozent -



1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

Das empfohlene Routineimpfprogramm für Kinder umfasst zur Zeit Impfungen gegen Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Hepatitis B, Hämophilus influenza Typ B, Kinderlähmung, Meningokokken C, Pneumokokken, Masern, Mumps, Röteln und Windpocken. Zusätzlich können bei bestehenden chronischen Grunderkrankungen, wie z.B. Asthma bronchiale, weitere Impfungen, sogenannte Indikationsimpfungen, wie die Grippeimpfung, erforderlich werden.

Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen die Kosten für die Impfungen entsprechend der STIKO-Empfehlungen, so dass kein Kind wegen fehlender finanzieller Möglichkeiten der Eltern ungeimpft bleiben muss.

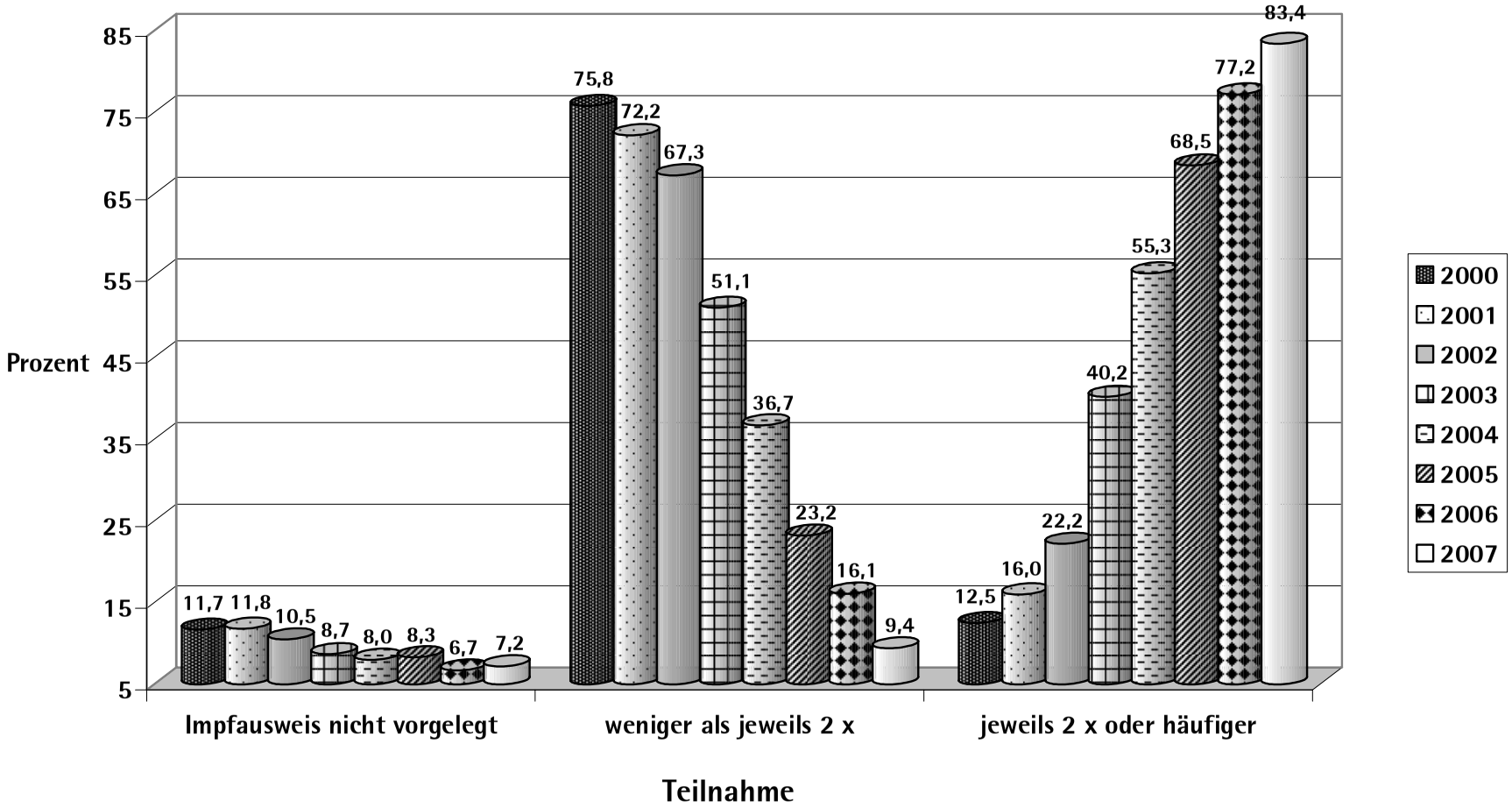
Erfreulicherweise ist zunächst festzustellen, dass der Anteil der Eltern, der den Impfausweis für sein Kind zur Schuleingangsuntersuchung nicht mitgebracht hat, im Zeitverlauf deutlich zurückgegangen ist (vgl. Grafik 28 und Tabelle 86 im Anhang), und zwar von 11,7 % im Jahr 2000 bis auf 7,2 % im Jahr 2007. Dies zeigt nicht nur, dass mit den Impfdokumenten inzwischen sorgfältiger umgegangen wird, sondern auch, dass der Impfstatus der Schulanfänger/-innen in Essen in jüngster Zeit vermutlich vollständiger ist, weil die Nichtvorlage des Impfausweises häufig mit einem lückenhaften Impfstatus einhergehen dürfte.

In Grafik 28 und Tabelle 86 im Anhang ist die Teilnahme der Schulanfänger/-innen an den Impfungen gegen Masern, Mumps und Röteln in den Jahren von 2000 bis 2007 dargestellt. **Der Anteil der Schulanfänger/-innen, die jeweils zweimal oder häufiger gegen Masern, Mumps und Röteln geimpft wurde, ist in diesem Zeitraum deutlich und kontinuierlich von 12,5 % im Jahr 2000 bis auf 83,4 % im Jahr 2007 und damit um mehr als 70 Prozentpunkte gestiegen.**

Dabei ist die Durchführung von Impfungen gegen Masern, Mumps und Röteln keineswegs unumstritten. Es gibt Eltern, die der Meinung sind, ihre Kinder sollten diese Krankheiten besser durchmachen, um eigene Abwehrkräfte aufzubauen und die Chance einer natürlichen, dauerhaften Immunisierung zu wahren. Andere Kinder haben bis zum Termin der Impfung eine oder mehrere dieser Erkrankungen bereits durchgemacht, so dass die jeweilige Impfung entfällt. Insofern dürften kleinräumige Vergleiche eher ein verzerrtes Bild wiedergeben, da nicht unterschieden werden kann, ob eine niedrige Impfquote auf die Nachlässigkeit der Eltern oder auf eine bewusste Entscheidung der Eltern gegen die jeweilige Impfung zurückzuführen ist oder aber die Impfung schlichtweg überflüssig geworden ist.

Eine kleinräumige Betrachtung der Ergebnisse, wie sie Tabelle 86 im Anhang dargestellt, zeigt insofern auch eine Verteilung, die dem für Essen ansonsten fast schon typischen Nord-Süd-

Grafik 28: Teilnahme der Schulanfänger/-innen in Essen an den Impfungen gegen Masern, Mumps und Röteln in den Jahren 2000 bis 2007



Gefälle zuwider läuft. Unterdurchschnittliche Impfquoten bei Masern, Mumps und Röteln (jeweils weniger als zwei Impfungen) gibt es im Jahr 2007 sowohl im Zentrum (Stadtbezirk I: 82,7 %) wie im Norden (Stadtbezirk VI: 82,4 %), aber auch im Süden (Stadtbezirk II: 78,0 %; Stadtbezirk IX: 83,0 %) der Stadt. Insgesamt bleibt aber festzuhalten, dass die Impfquoten in allen Stadtbezirken relativ hoch sind.

Eine Aufschlüsselung der Impfquoten gegen Masern, Mumps und Röteln nach dem Sozialstatus des Haushalts, aus dem die Schulanfänger/-innen kommen (vgl. Tabelle 87 im Anhang), weist in die gleiche Richtung. Sowohl im Jahr 2006 als auch im Jahr 2007 haben die Einschüler/-innen mit niedrigem Sozialstatus (2006: 69,7 %; 2007: 76,5 %) als auch die Schulanfänger/-innen mit hohem Sozialstatus (2006: 77,0 %; 2007: 81,4 %) Impfquoten gegen Masern, Mumps und Röteln, die unter dem gesamtstädtischen Durchschnitten liegen.

Demgegenüber sind aber der sorgsame Umgang und das Mitbringen des Impfausweises zum Termin der Schuleingangsuntersuchung eindeutig sozial geschichtet. Das heißt die Eltern der Schulanfänger/-innen aus Familien mit niedrigem Sozialstatus haben in den Jahren 2006 (14,8 %) und 2007 (12,2 %) jeweils zu überdurchschnittlichen Anteilen keinen Impfausweis zur Schuleingangsuntersuchung mitgebracht. Für die Einschüler/-innen aus Familien mit mittlerem Sozialstatus lagen die vergleichbaren Anteile bei unterdurchschnittlichen 5,3 % (2006) bzw. 6,2 % (2007). Die Verlässlichkeit im Umgang mit dem Impfpass ist schließlich bei den Eltern mit hohem Sozialstatus am größten: im Jahr 2006 haben nur 3,9 % und im Jahr 2007 nur 5,2 % bei der Schuleingangsuntersuchung für ihr Kind keinen Impfausweis vorgelegt.

5. Sozialstrukturelle und kleinräumige Unterschiede beim Fernseh- und Medienkonsum

Seit dem Jahr 2006 ist das Programm der Schuleingangsuntersuchung um eine schriftliche Befragung der Eltern zu ihrer eigenen Schul- und Berufsausbildung, zur ausgeübten Berufstätigkeit, zur Familien- und Wohnsituation, zum Umgang der Eltern und ihrer Kinder mit dem Fernsehen und anderen Medien (Spielkonsolen etc.) und zu gesundheitsorientierten Lebensweisen (Bewegung, Rauchen in der Wohnung) ergänzt worden (vgl. Fragebogen zur Schuleingangsuntersuchung im Anhang). Durch die systematische Erhebung und Auswertung sollte der subjektive Eindruck der untersuchenden Schulärzte fundiert belegt werden, dass in bildungsfernen Familien der Medienkonsum und die Ausstattung mit Unterhaltungselektronik deutlich höher ist. Die Ergebnisse dieser Elternbefragung sollen hier für das Jahr 2007, in einer Differenzierung nach dem Sozialstatus, beleuchtet werden.

In der heutigen Zeit gehört die Ausstattung der Elternhäuser mit Fernseher, DVD-Player, Spielekonsolen, Computer und Internet zum Standard. Diese Medien stellen für Kinder eine große Verlockung dar – am liebsten würden sie viele Stunden mit den bunten Bildern in rascher Folge und viel „Action" verbringen. Hier ist die elterliche Erziehungskompetenz und Verantwortung gefordert, um die Nutzungszeiten der Medien auf ein vertretbares Maß zu begrenzen. Zusätzlich obliegt den Eltern die Pflicht, die Inhalte der genutzten medialen Unterhaltung zu prüfen, ob diese überhaupt für Kinder im Vorschulalter geeignet sind.

Viele Eltern sind unsicher, wie viel Elektronik ein Kind braucht, um in unserer modernen Gesellschaft mitzuhalten und ab wann die schädlichen Einflüsse dieser Medien überwiegen.

Lässt man Kinder frei gewähren, werden sie einen großen Teil ihrer Freizeit mit Fernseher, Videorekorder, DVD-Player, Gameboy, Playstation, Computer und Internet verbringen. Diese Freizeitbeschäftigung hat ihre Tücken: diese Zeit verbringt ein Kind nicht im Spiel mit Freunden; soziale Kontakte, auch mit entsprechenden Konflikten und Auseinandersetzungen, fehlen – sie sind jedoch dringend erforderlich für die emotionale Reifung des Kindes, zum Erlernen von Gruppenregeln und den Erwerb sozialer Kompetenz. Auch für die körperliche Entwicklung gibt es negative Folgen: das Kind bewegt sich nicht in der Zeit des Medienkonsums, es spricht nicht und viele stimulierende und entwicklungsfördernde Sinneseindrücke bleiben dem Kind bei diesen Tätigkeiten verborgen. Als passiver Konsument von Bildern und Geräuschen, die oft noch nicht einmal zueinander passen, verfliegt die Zeit.

Eltern sollten ihr Kind bei den medialen Erfahrungen begleiten, die Nutzungszeiten regulieren und ganz besonders Alternativen anbieten. Freunde einladen, Malen, Basteln, Spielplatzbesuche, Schnitzeljagd und Buden bauen sind Aktivitäten, die ein Kind fit halten, die soziale Kompetenz fördern und Spaß machen – ganz ohne Medien.

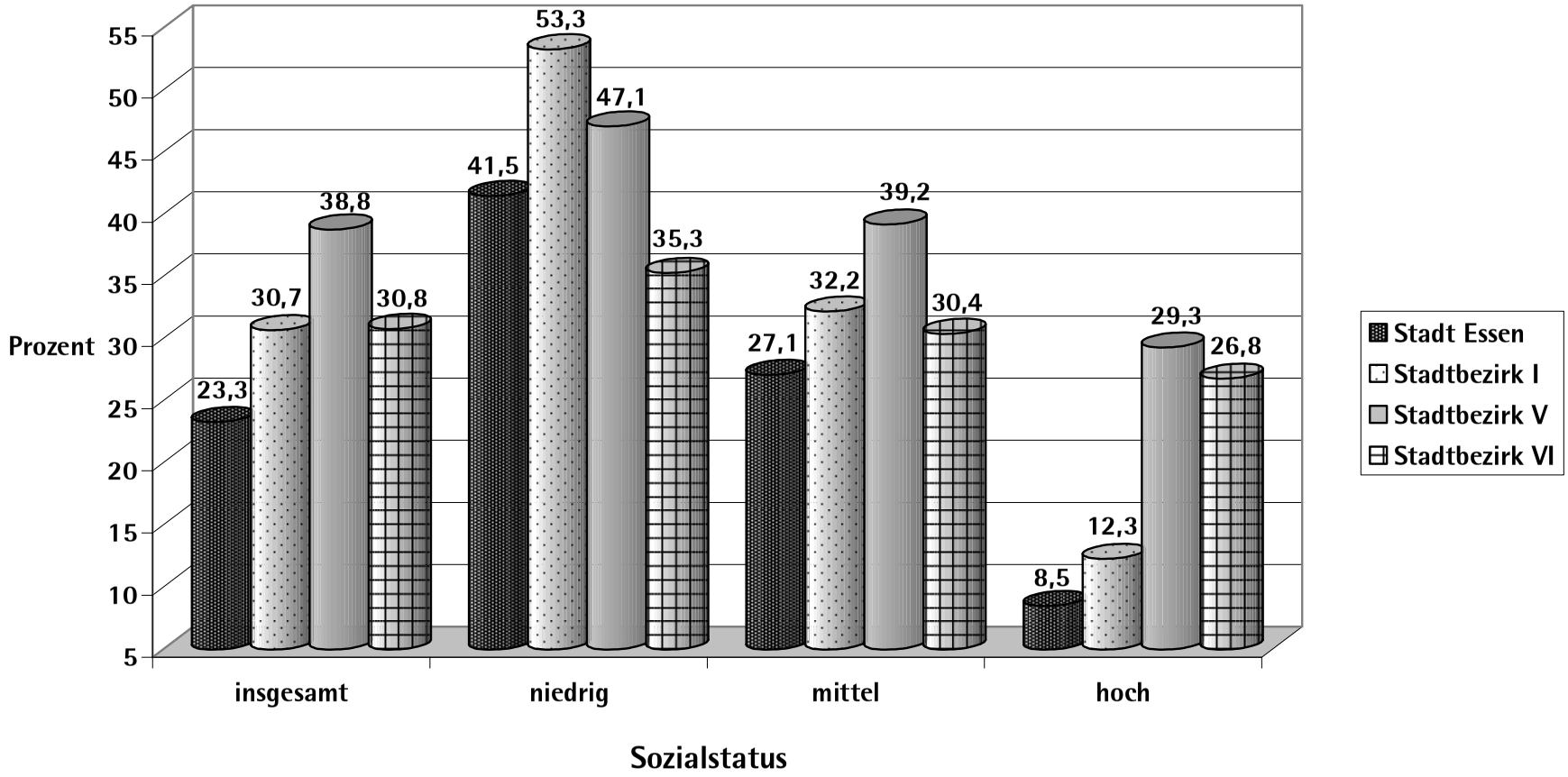
Wie Tabelle 88 im Anhang zunächst zu entnehmen ist, haben rund 70 % der Schulanfänger/-innen in der elterlichen Wohnung eine Rückzugsmöglichkeit in Form eines eigenen Zimmers, in dem sie ungestört Schularbeiten machen, spielen, lesen, gegebenenfalls aber auch fernsehen oder anderen Aktivitäten nachgehen können. Die soziale Herkunft spielt dabei eine nicht zu unterschätzende Rolle. Nur deutlich unterdurchschnittliche 45,5 % der Schulanfänger/-innen aus Familien mit einem niedrigen Sozialstatus können über ein eigenes Zimmer verfügen. Dieser Anteil steigt auf 70,7 % bei den Einschülern/-innen aus Familien mit mittlerem Sozialstatus und erreicht bei den Schulanfängern/-innen aus Familien mit einem gehobenen Sozialstatus einen Anteil von gut drei Vierteln (76,4 %).

Schulanfänger/-innen aus dem Essener Süden haben wesentlich häufiger ein eigenes Zimmer. Im Stadtbezirk II liegt dieser Anteil bei überdurchschnittlichen 80,0 %. In den auch im Süden der Stadt gelegenen Stadtbezirken VIII und IX ist dieser Anteil vergleichbar hoch und liegt mit 78,1 % bzw. 79,7 % ebenfalls deutlich über dem Durchschnitt. Außerdem haben noch überdurchschnittlich viele Schulanfänger/-innen aus dem im Norden der Stadt gelegenen Stadtbezirken III (70,3 %) und IV (73,0 %) ein eigenes Zimmer.

Neben dem zentralen Stadtbezirk I (69,0 %) können insbesondere die Schulanfänger/-innen aus den Stadtbezirken V mit 63,1 %, VI mit 56,8 % und VII mit 64,1 % nur zu jeweils unterdurchschnittlichen Anteilen über ein eigenes Zimmer verfügen. In diesen Stadtbezirken hat nur eine Minderheit der Schulanfänger/-innen aus Familien mit niedrigem Sozialstatus ein eigenes Zimmer: die Anteile liegen im Stadtbezirk V bei 39,2 % und in den Stadtbezirken VI und VII jeweils unter einem Drittel (31,7 % bzw. 30,8 %).

Grafik 29 und Tabelle 89 im Anhang zeigen, dass rund ein Viertel (23,3 %) der Schulanfänger/-innen bereits im Schuleingangsalter von in der Regel 6 Jahren einen eigenen Fernseher in der elterlichen Wohnung besitzt. Dieser Anteil liegt in den Stadtbezirken III (23,8 %), IV (24,0 %) und VII (26,7 %) nur knapp über diesem Gesamtdurchschnitt, erreicht aber im zentralen Stadtbezirk I (30,7 %), im Stadtbezirk V (38,8 %) und im Stadtbezirk VI (30,8 %) jeweils Anteile über 30 %. Hingegen hat in den Stadtbezirken II (10,7 %), VIII (9,0 %) und IX

Grafik 29: Schulanfänger/-innen mit eigenem Fernseher in der elterlichen Wohnung nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Stadtbezirken I, V und VI im Jahr 2007



(6,8 %) nur rund jeder 10. bis 20. Schulanfänger einen eigenen Fernseher.

Die soziale Lage hat einen entscheidenden Einfluss auf den Besitz eines eigenen Fernsehers. Dies ist jedoch offensichtlich keine finanzielle Frage, denn die Einschüler/-innen aus Familien mit niedrigem Sozialstatus verfügen mit einem Anteil von 41,5 % überproportional häufig über einen eigenen Fernseher. Dieser Anteil sinkt demgegenüber bei den Schulanfängern/-innen aus Familien mit mittlerem Sozialstatus auf 27,1 % und nimmt bei Einschülern/-innen aus Familien mit hohem Sozialstatus bis auf deutlich unterdurchschnittliche 8,5 % ab. Gebildete Eltern mit hohem sozialen Status lehnen somit die Anschaffung eines eigenen Fernsehers für Kinder dieser Altersstufe weitestgehend ab.[1]

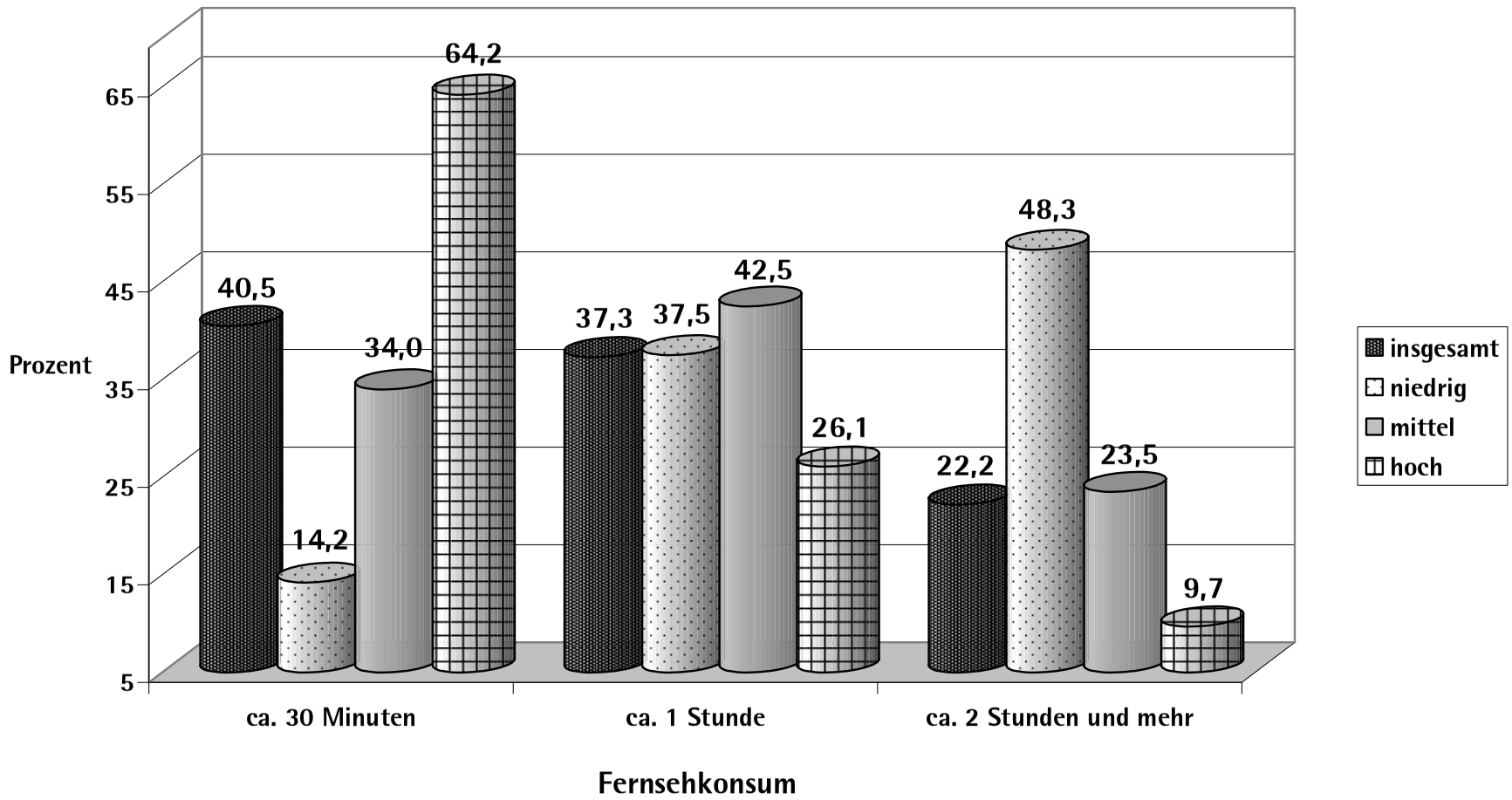
Ein Blick auf die Schulanfänger/-innen aus Familien mit niedrigem Sozialstatus verdeutlicht zudem, dass jeweils mehr als die Hälfte der Einschüler/-innen aus dem zentralen Stadtbezirk I (53,3 %) und aus dem Stadtbezirk II (57,9 %) einen eigenen Fernseher besitzt. Im Stadtbezirk II ist allerdings einschränkend zu berücksichtigen, dass dort nur 10,7 % aller Einschüler/-innen über einen eigenen Fernseher verfügen. Zu nennen sind darüber hinaus noch, soweit die Schulanfänger/-innen aus Familien mit niedrigem Sozialstatus kommen, die Einschüler/-innen aus den Stadtbezirken IV (41,9 %), V (47,1 %) und VII (46,2 %), von denen jeweils über 40 % einen eigenen Fernseher haben.

Häufiger Fernsehkonsum geht auf Kosten der Bewegung und kann z. B. Übergewicht begünstigen. In Grafik 30 und Tabelle 90 im Anhang ist die durchschnittliche tägliche Dauer des Fernsehkonsums in Abhängigkeit vom Sozialstatus der Herkunftsfamilie für die Schulanfänger/-innen in Essen und in den Essener Stadtbezirken dargestellt (vgl. auch Karte 7). Zunächst ist zu erkennen, dass 40,5 % der untersuchten Schulanfänger/-innen des Jahres 2007 ca. 30 Minuten am Tag fernsehen, 37,3 % ca. 1 Stunde und 22,2 % ca. 2 Stunden und mehr. **Mit dem Sozialstatus des Elternhauses nimmt der Anteil der Vielseher unter den Kindern im Schuleingangsalter eindeutig ab. Von 48,3 % (ca. 2 Stunden und mehr am Tag) bei den Einschülern/-innen aus Familien mit niedriger sozialer Herkunft bis auf 23,5 % bei denjenigen mit mittlerem Sozialstatus und 9,7 % bei den Schulanfängern/-innen aus Familien mit hohem Sozialstatus.** Umgekehrt steigt der Anteil der Einschüler/-innen, die nur wenig fernsehen (ca. 30 Minuten

---

[1] Hier sei daran erinnert, das der Sozialstatus auf der Grundlage der Schul- und Berufsaufbildung des Haushaltsvorstandes gebildet wurde

Grafik 30: Fernsehkonsum bei den Schulanfängern/-innen in Essen im Jahr 2007 nach dem Sozialstatus des Haushalts

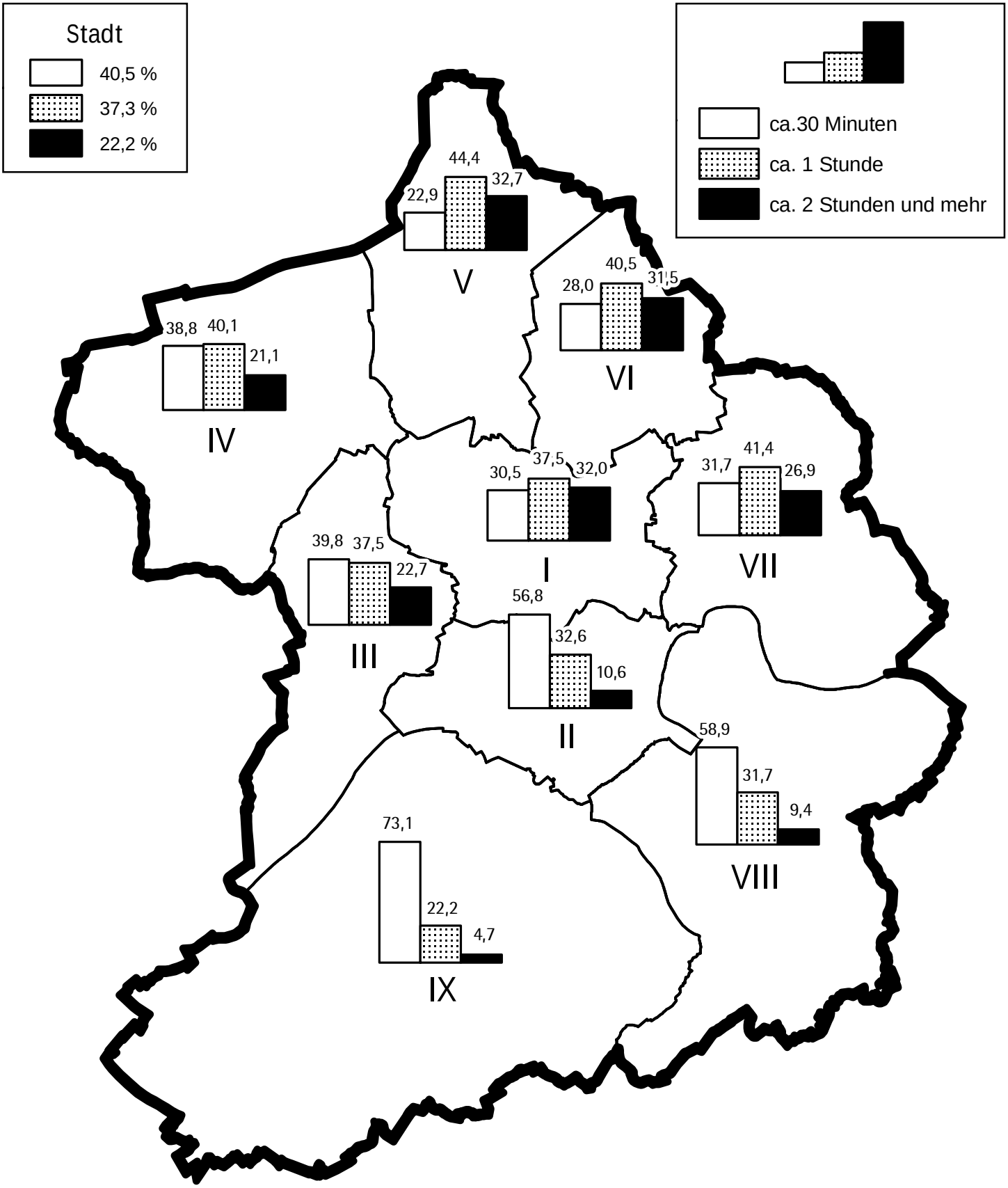


STADT ESSEN

Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen

Karte 7: Täglicher Fernsehkonsum der Schulanfänger/-innen[1] in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007

- Anteile an allen Schulanfängerinnen und Schulanfängern in Prozent -



1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

täglich), von 14,2 % bei niedriger sozialer Herkunft über 34,0 % (mittlerer Sozialstatus) bis auf rund zwei Drittel (64,2 %) bei den Schulanfänger/-innen aus Familien mit hohem Sozialstatus.[1]

Häufiger Fernsehkonsum ist insbesondere ein Phänomen der Einschüler/-innen, die aus Familien mit einem niedrigen Sozialstatus und aus den Stadtbezirken I (50,0 %), II (52,7 %), IV (50,9 %) und VI (53,9 %) kommen. Hier sieht jeweils mehr als die Hälfte der Schulanfänger/-innen aus Familien mit niedrigem Sozialstatus ca. 2 Stunden und mehr am Tag fern. Im Stadtbezirk II relativiert sich dieses Problem ein wenig, da insgesamt nur rund ein Zehntel (10,6 %) der Einschüler/-innen aus diesem Stadtbezirk überhaupt so lange fernsehen schaut und dieser Anteil deutlich unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 22,2 % liegt.

Die Zeiten, die von den Schulanfängern/-innen im Durchschnitt pro Tag mit Spielen am Computer, an der Playstation oder mit dem Gameboy verbracht werden, fallen – im Gegensatz zum Fernsehen - wesentlich moderater aus (vgl. Tabelle 91 im Anhang). **Nach Angabe der befragten Eltern spielen durchschnittlich 85,0 % der Schulanfänger/-innen ca. 30 Minuten, 12,1 % ca. 1 Stunde und nur 2,9 % ca. 2 Stunden und mehr am Tag mit dem Computer, an der Playstation oder mit dem Gameboy. Einschüler/-innen aus Familien mit niedrigem Sozialstatus verbringen mit 21,7 % (ca. 1 Stunde) bzw. 5,2 % (ca. 2 Stunden und mehr) zu wesentlich größeren Anteilen längere Zeiten am Computer, an der Playstation oder mit dem Gameboy als solche aus Familien mit hohem Sozialstatus, bei denen die vergleichbaren Anteile bei 6,2 % (ca. 1 Stunde) bzw. 2,0 % (ca. 2 Stunden und mehr) liegen.**

Eine zusammenfassende kleinräumige Betrachtung lässt erkennen, das es im Vergleich mit dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 15,0 % (ca. 1 Stunde: 12,1 %; ca. 2 Stunden und mehr: 2,9 %) insbesondere die Schulanfänger/-innen aus dem zentralen Stadtbezirk I mit 23,6 % (ca. 1 Stunde: 19,4 %; ca. 2 Stunden und mehr: 4,2 %) und aus den Stadtbezirken V mit 21,4 % (ca. 1 Stunde: 17,3 %; ca. 2 Stunden und mehr: 4,1 %), VI mit 19,8 % (ca. 1 Stunde: 15,6 %; ca. 2 Stunden und mehr: 4,2 %) und VII mit 18,5 % (ca. 1 Stunde: 14,6 %; ca. 2 Stunden und mehr: 3,9 %) in einem überdurchschnittlichen Maße zu einer Beschäftigung mit diesen Medien neigen. **Die Angewohnheit, beim Fernsehen Mahlzeiten zu sich zu nehmen, ist bei den Essener Schulanfängern/-innen nicht sehr verbreitet (vgl. Tabelle 92 im Anhang). Lediglich rund**

---

[1] Darüber hinaus ist anzumerken, dass gerade die Kinder zu den Vielsehern gehören, die einen eigenen Fernseher in der elterlichen Wohnung haben. Von diesen schauen 41,5 % täglich ca. 2 Stunden oder mehr fern, während von denen ohne eigenen Fernseher nur 17,1 % so lange fernsehen. Wie gezeigt werden konnte, haben aber gerade die Einschüler/-innen aus Familien mit niedrigem Sozialstatus überproportional häufig einen eigenen Fernseher.

ein Zehntel (12,6 %) der befragten Eltern gibt an, dass ihr Kind bei den Mahlzeiten fernsieht. Dieser Anteil ist jedoch bei den Einschülern/-innen, die aus Familien mit einem niedrigen Sozialstatus kommen, mit 31,1 % fast dreimal so hoch, liegt bei den Schulanfänger/-innen aus Familien mit mittlerem Sozialstatus mit 12,1 % im Bereich des Gesamtdurchschnitts (12,6 %) und ist bei den Einschüler/-innen aus Familien mit hohem Sozialstatus mit 6,9 % nur etwa halb so groß.

Überdurchschnittlich häufig sehen die Schulanfänger/-innen aus dem zentralen Stadtbezirk I (15,7 %) und aus den Stadtbezirken III (13,5 %), V (14,4 %), VI (17,4 %) und VII (14,3 %) bei den Mahlzeiten fern. In den Stadtbezirken I (43,5 %), III (32,4 %) und VII geben darüber hinaus die befragten Eltern mit niedrigen Sozialstatus jeweils zu mehr als 30 % an, dass ihre Kinder bei den Mahlzeiten fernsehen.

Mehr als die Hälfte (53,4 %) der befragten Eltern des Jahres 2007 geben an, dass ihre Kinder beim Fernsehen naschen dürfen (vgl. Tabelle 93 im Anhang). Bei den Eltern mit einem niedrigen Sozialstatus liegt dieser Anteil sogar bei rund zwei Dritteln (67,1 %). Er sinkt auf immer noch überdurchschnittliche 59,0 % bei den Schulanfänger/-innen aus Haushalten mit einem mittleren Sozialstatus und liegt erst bei den Kindern aus Familien mit einem hohen Sozialstatus mit einem Anteil von 36,6 % deutlich unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt.

Eine kleinräumige Betrachtung zeigt, dass die Schulanfänger/-innen aus dem Essener Norden jeweils zu überdurchschnittlichen Anteilen beim Fernsehen naschen dürfen. Die Anteile liegen hier zwischen 56,0 % in den Stadtbezirken III und V als niedrigstem und 60,4 % im Stadtbezirk IV als höchstem Anteil. Im zentralen Stadtbezirk I (49,5 %) und in den Stadtbezirken II (39,2 %), VIII (51,5 %) und IX (36,2 %) liegen die Anteile der Einschüler/-innen, die beim Fernsehen naschen dürfen, hingegen jeweils unter dem Gesamtdurchschnitt. Bei den Schulanfängern/-innen, die aus Familien mit einem niedrigen Sozialstatus kommen, sind die Anteile, die mit Erlaubnis ihrer Eltern beim Fernsehen naschen dürfen, in den Stadtbezirken I (73,9 %), IV (72,1 %) und IX (80,0 %) am höchsten.

Von den untersuchten Schulanfängern/-innen des Jahres 2007 spielt rund ein Viertel (26,0 %) bis etwa 1 Stunde pro Tag im Freien. 41,7 %, und damit der größte Anteil, bewegt sich etwa 2 Stunden täglich im Freien und 32,3 % verbringen ca. 3 Stunden am Tag draußen. Ausgehend von den Schulanfängern/-innen, die sich im Durchschnitt ca. 2 Stunden pro Tag im Freien aufhalten, ist festzustellen, dass dieser Anteil mit dem Sozialstatus

des Haushalts zunimmt. 36,2 % der Einschüler/-innen aus Familien mit niedrigem Sozialstatus verbringen pro Tag etwa 2 Stunden im Freien, bei den Schulanfängern/-innen aus Haushalten mit mittlerem Sozialstatus steigt dieser Anteil auf 40,7 % und ist bei denjenigen aus Familien mit hohem Sozialstatus mit einem Anteil von 45,9 % am größten. Bei den Schulanfängern/-innen, die etwa 3 Stunden täglich draußen spielen, liegt der Anteil derjenigen aus Familien mit mittlerem Sozialstatus mit 36,1 % am höchsten (Gesamtdurchschnitt: 32,3 %). Hier spiegeln sich ein Stück weit auch die jeweiligen Fernsehgewohnheiten wider (siehe oben).

Nimmt man die Schulanfänger/-innen, die etwa 3 Stunden täglich im Freien spielen, als ein Maximum[1], so liegen die Einschüler/-innen aus dem zentralen Stadtbezirk I (34,7 %) und den Stadtbezirken IV (36,8 %), V (36,2 %) und VII (34,3 %) über dem gesamtstädtischen Durchschnitt (32,3 %) und hinsichtlich ihrer körperlichen Aktivitäten im Freien an der Spitze.

Grafik 31 und Tabelle 95 im Anhang zeigen, dass mehr als die Hälfte (50,7 %) der befragten Eltern ihrem Kind täglich vorliest. 46,2 % geben an, ein Buch selten oder nur gelegentlich vorzulesen und bei 3,1 % kommt dies nie vor. Nur bei 18,4 % der Einschüler/-innen aus Familien mit niedrigem Sozialstatus wird täglich vorgelesen. Dieser Anteil liegt auch bei den Schulanfängern/-innen, die aus Haushalten mit mittlerem Sozialstatus kommen, mit 45,4 % noch unter dem Gesamtdurchschnitt. Hingegen gehört bei weit überdurchschnittlichen 73,9 % der Kinder aus Familien mit hohem Sozialstatus das Vorlesen eines (Bilder-) Buches zur täglichen Routine.

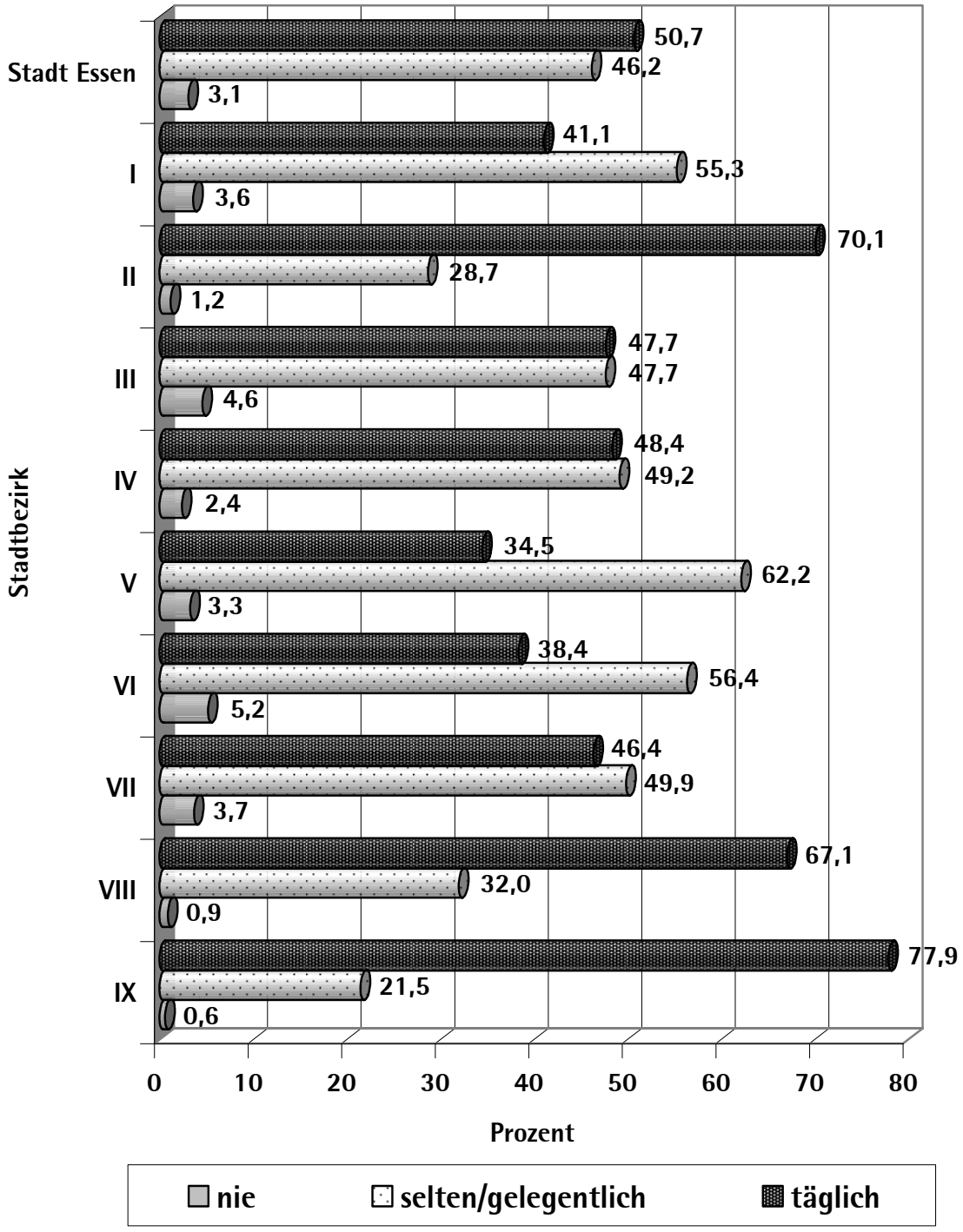
Das tägliche Vorlesen ist bei der weit überwiegenden Mehrheit der Schulanfänger/-innen aus den Stadtbezirken II, VIII und IX üblich. Hier liegen die Anteile zwischen 67,1 % im Stadtbezirk VIII und 77,9 % im Stadtbezirk IX. In allen anderen Stadtbezirken kommen jeweils weniger als die Hälfte der Einschüler/-innen in den Genus des täglichen Vorlesens. Am niedrigsten fallen die Anteile mit 34,5 % im Stadtbezirk V und mit 38,4 % im Stadtbezirk VI aus.

Die Schulanfänger/-innen aus Familien mit niedrigem Sozialstatus aus den Stadtbezirken I (8,7 %), III (16,4 %) und VI (14,7 %) kommen in bezug auf das Vorlesen sicherlich zu kurz, denn nur jeweils weniger als einem Fünftel dieser Kinder wird täglich vorgelesen.

---

[1] Hierbei ist zu berücksichtigen, dass Kinder, die in innerstädtischen bzw. sehr urbanen Lagen aufwachsen, in der Regel weniger Gelegenheiten zum Spielen im Freien haben und in ihrem Bewegungsdrang u. a. auch wegen des höheren Verkehrsaufkommens eingeschränkt sind. Zudem kann Bewegung auch drinnen, z. B. in einer Sport- oder Schwimmhalle oder beim Schulsport, stattfinden.

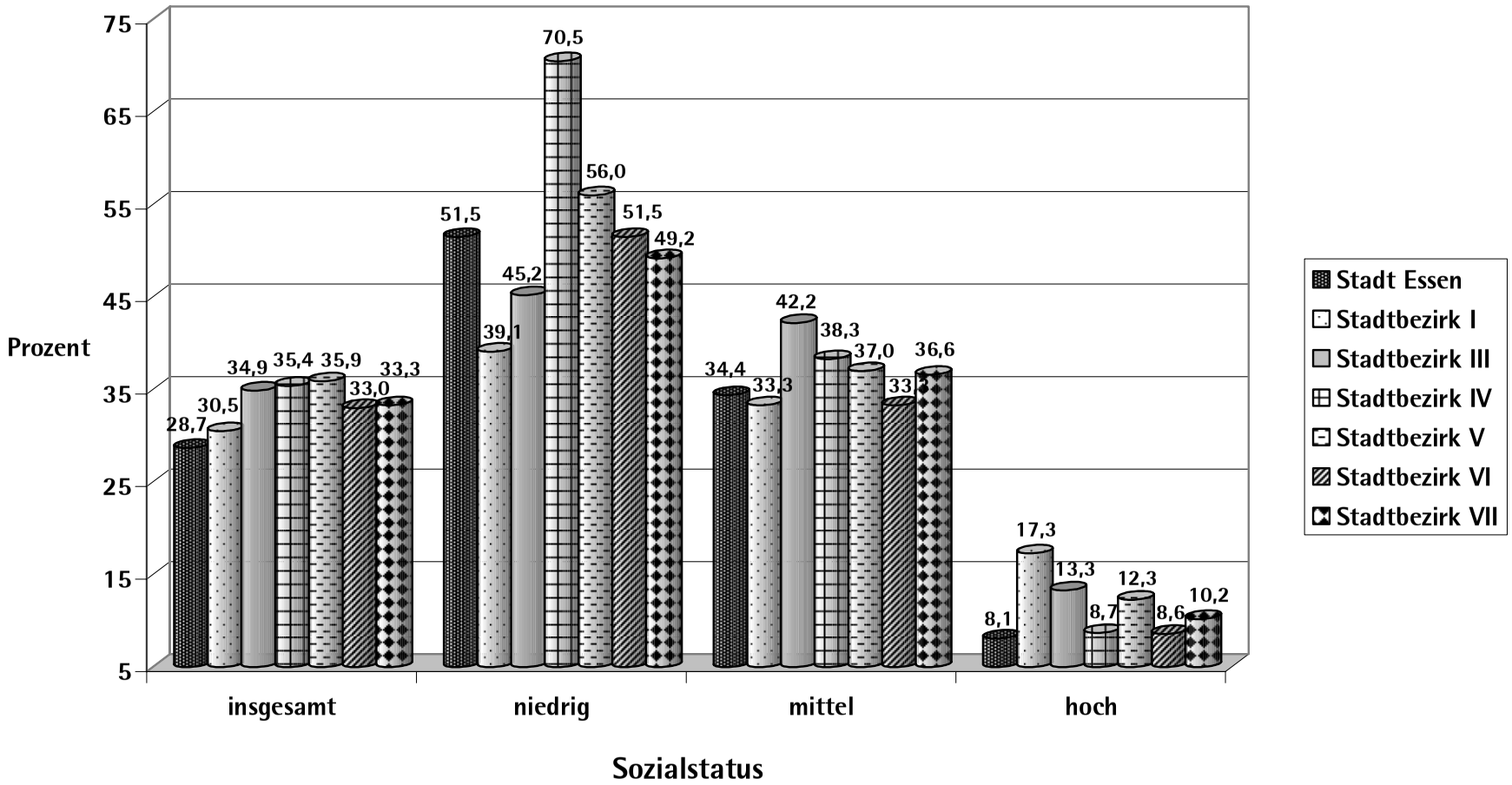
Grafik 31: Schulanfänger/-innen, denen (Bilder-) Bücher vorgelesen werden, nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007



Grafik 32 und Tabelle 96 im Anhang ist zu entnehmen, dass bei 28,7 % der untersuchten Schulanfänger/-innen des Jahres 2007 von Familienmitgliedern in der Wohnung geraucht wird. Die soziale Herkunft spielt dabei eine große Rolle. Schulanfänger/-innen aus Familien mit niedrigem Sozialstatus sind zu mehr als der Hälfte (51,5 %) möglichen Schäden durch Passivrauchen ausgesetzt. Bei den Einschülern/-innen aus Haushalten mit mittlerem Sozialstatus rauchen nur etwa ein Drittel (34,4 %) der Familienmitglieder in der Wohnung. Dieser Anteil sinkt bei den Kindern aus Familien mit hohem Sozialstatus auf 8,1 %.

Im gesamten Essener Süden, das heißt in den Stadtbezirken II (15,3 %), VIII (14,5 %) und IX (11,0 %), sind die Schulanfänger/-innen nur zu deutlich unterdurchschnittliche Anteilen durch rauchende Familienmitglieder gesundheitlich gefährdet. Hingegen liegen in allen anderen Stadtbezirken die Anteile der Schulanfänger/-innen, bei denen Familienmitglieder in der Wohnung rauchen, bei etwa einem Drittel, wobei diese Anteile mit 35,4 % bzw. 35,9 % in den Stadtbezirken IV und V am höchsten sind. Ein negativer Rekord wird dabei bei den Einschüler/-innen aus Familien mit niedrigem Sozialstatus des Stadtbezirks IV erreicht: hier liegt der Anteil der Einschüler/-innen, der gesundheitlichen Gefährdungen durch rauchende Familienmitglieder ausgesetzt ist, bei 70,5 %.

Grafik 32: Schulanfänger/-innen, bei denen Familienmitglieder in der Wohnung rauchen, nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen im Jahr 2007



6. Auswirkungen des Fernsehkonsums und der Nutzung von Computern und Spielkonsolen auf ausgewählte Gesundheitsstörungen

Übermäßiger Fernsehkonsum und die fortwährende Beschäftigung am Computer und/oder mit Spielkonsolen wie Playstation oder Gameboy können aufgrund der damit einhergehenden Bewegungsarmut und des fehlenden verbalen Austausches zu gesundheitlichen Störungen führen. Anhand der Befunde Übergewicht/Untergewicht, Körperkoordinationsstörungen, Sprachstörungen und Verhaltensauffälligkeiten soll geprüft werden, ob mit steigendem Fernsehkonsum oder mit der Häufigkeit der Nutzung von Computern und Spielkonsolen die Befundhäufigkeit bei diesen ausgewählten Gesundheitsstörungen zunimmt. [1]

6.1 Fernsehkonsum

Die eher passive mediale Aktivität des Fernsehens hat, wie Grafik 33 und Tabelle 97 im Anhang zeigen, Auswirkungen auf das Gewicht. Der Anteil der Kinder mit Übergewicht/Adipositas[2] nimmt mit dem täglichen Fernsehkonsum stark zu. Bei einem Gesamtdurchschnitt von 13,5 % liegt der Anteil der Schulanfänger/-innen mit Übergewicht/Adipositas bei einem täglichen Fernsehkonsum von etwa 30 Minuten bei 9,0 %. Nimmt der Fernsehkonsum auf ca. eine Stunde pro Tag zu, so steigt auch der Anteil übergewichtiger/adipöser Einschüler/-innen auf überdurchschnittliche 14,7 %. Von den Schulanfängern/-innen, die täglich etwa zwei Stunden oder noch länger fernsehen, ist rund ein Fünftel (19,3 %) übergewichtig oder adipös. Parallel dazu nimmt der Anteil normalgewichtiger Kinder von 82,8 % (ca. 30 Minuten fernsehen täglich) um rund 9 Prozentpunkte auf 73,4 % (ca. zwei Stunden und mehr fernsehen) ab. Der Anteil deutlich untergewichtig bzw. untergewichtiger Einschüler/-innen ist vom Fernsehkonsum nahezu unbeeinflußt und nimmt sogar mit der Länge des täglichen Fernsehens noch ab, von 8,3 % (ca. 30 Minuten fernsehen) auf 7,3 % (ca. zwei Stunden und mehr fernsehen).

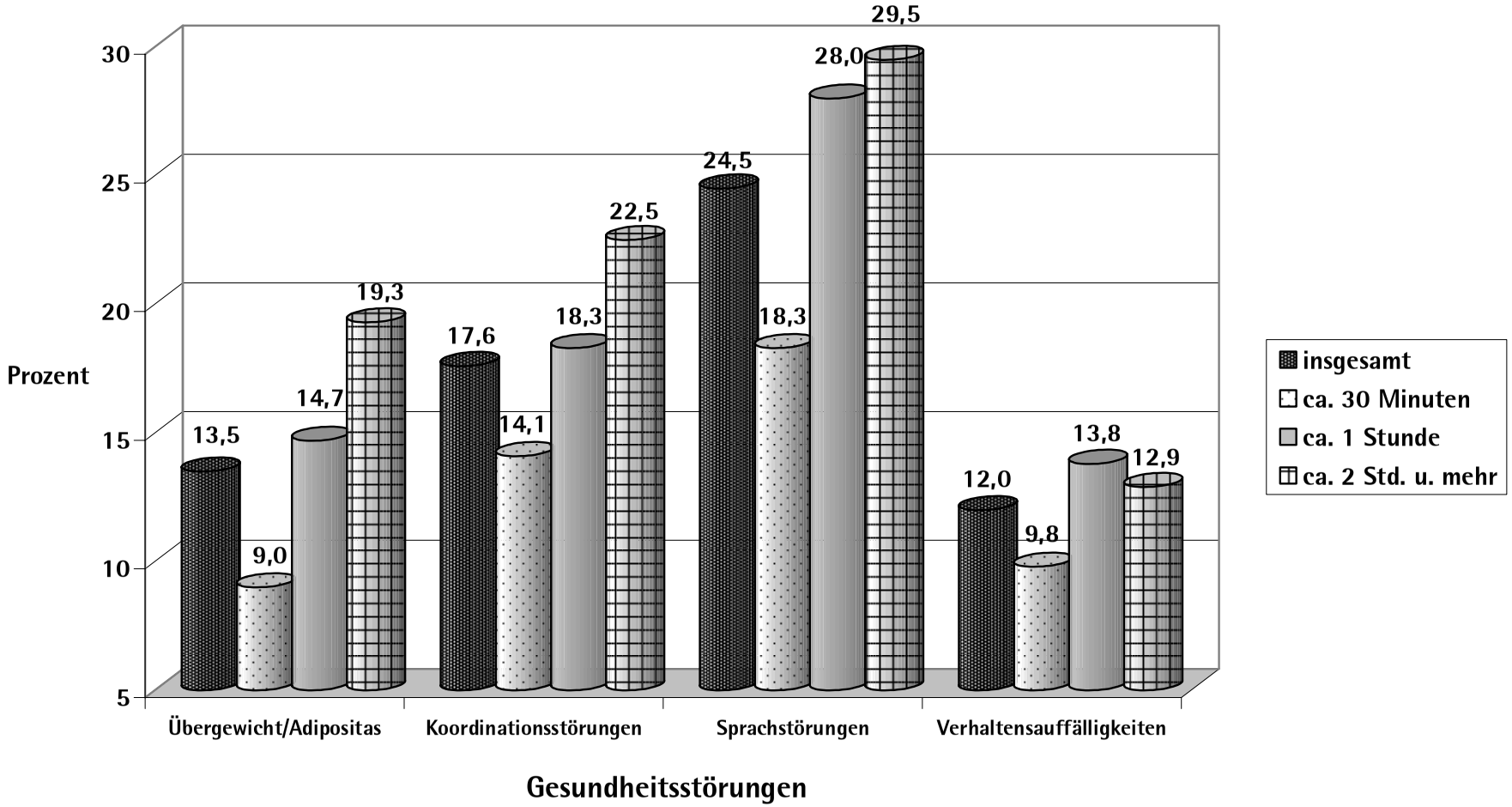
Auf jeweils unterschiedlichem Niveau lassen sich, soweit Daten vorliegen, vergleichbare Tendenzen fast durchgängig in allen Stadtbezirken beobachten. In den Stadtbezirken III und V, die mit 15,7 % bzw. 19,8 % die höchsten Anteile an übergewichtigen oder adipösen Einschülern/-innen aufweisen, steigen die Anteile von 9,7 % (ca. 30 Minuten fernsehen) auf 23,4 % (ca. zwei Stunden und mehr) bzw. von 22,6 % (ca. 30 Minuten) nach einem Rückgang auf 14,8 % (ca. eine

---

[1] Diese Gesundheitsstörungen wuden ausgewählt, da sie für den schulischen Werdegang eine besondere Relevanz besitzen.

[2] Wegen der geringen Fallzahlen wurden die Befunde Übergewicht und Adipositas zusammengefasst.

Grafik 33: Täglicher Fernsehkonsum und ausgewählte Gesundheitsstörungen bei Schulanfängern/-innen in Essen im Jahr 2007



Stunde) bis auf 24,7 % (ca. zwei Stunden und länger).

Auch der Anteil der Kinder mit dem Befund „Körperkoordinationsstörung" nimmt mit der Zeit, die vor dem Fernseher verbracht wird, zu (vgl. Tabelle 98 im Anhang). Bei einem Gesamtdurchschnitt von 17,6 % steigt der Anteil der Schulanfänger/-innen, bei denen eine Koordinationsstörung diagnostiziert wird, von 14,1 % bei den Einschülern/-innen, die im Durchschnitt etwa eine halbe Stunde fernsehen auf 18,3 % bei denjenigen mit einem Fernsehkonsum von ca. einer Stunde bis auf einen Anteil von schließlich 22,5 % bei den Schulanfänger/-innen, die durchschnittlich etwa zwei Stunden und mehr täglich fernsehen.

Bei den Körperkoordinationsstörungen ist die Befundhäufigkeit in den Stadtbezirken IV und V mit 28,8 % bzw. 25,4 % am größten. Im Stadtbezirk IV steigt der Anteil der Schulanfänger/-innen mit der Diagnose „Körperkoordinationsstörung" von 25,6 % bei einem täglichen Fernsehkonsum von etwa einer halben Stunde kontinuierlich bis auf 38,6 % bei den Einschülern/-innen, die ca. zwei Stunden und mehr am Tag fernsehen. Im Stadtbezirk V steigt der Anteil von 25,5 % (ca. 30 Minuten fernsehen) nach einem zwischenzeitlichen Rückgang auf 22,7 % (ca. eine Stunde) bis auf 28,8 % bei den Schulanfänger/-innen, die zwei Stunden oder länger am Tag vor dem Fernseher sitzen. Einen kontinuierlichen Anstieg gibt es auch im Stadtbezirk IX, in dem im Jahr 2007 der Anteil der übergewichtigen/adipösen Kinder mit 8,0 % am niedrigsten ist. Hier steigt der Anteil von 6,7 % (etwa 30 Minuten täglich) auf 8,3 % (ca. eine Stunde fernsehen am Tag) und letztendlich auf 26,7 % bei den Schulanfänger/-innen mit den längsten Fernsehzeiten.

Bei einer durchschnittlichen Diagnosehäufigkeit von 24,5 % im Jahr 2007 steigt auch bei dem Befund „Sprachstörung" der Anteil der diagnostizierten Schulanfänger/-innen mit dem Fernsehkonsum kontinuierlich an (vgl. Tabelle 99 im Anhang). Der Anteil der Einschüler/-innen mit einer Sprachstörung steigt von 18,3 % bei einem täglichen Fersehkonsum von etwa 30 Minuten auf 28,0 % bei Fernsehzeiten von ca. eine Stunde bis auf einen Anteil von 29,5 % bei den Schulanfänger/-innen, die täglich ca. zwei Stunden oder mehr vor dem Fernseher verbringen.

Sprachstörungen werden bei den Einschüler/-innen im Stadtbezirk V (35,7 %) am häufigsten und bei den Einschüler/-innen im Stadtbezirk VIII (15,4 %) am wenigsten diagnostiziert. In beiden genannten Stadtbezirken ist mit der Zunahme der Zeiten, die vor dem Fernseher verbracht werden, ein kontinuierlicher Anstieg der Diagnosehäufigkeiten festzustellen: im Stadtbezirk V von 33,0 % (ca. 30 Minuten fernsehen) zunächst auf 34,3 % (ca. eine Stunde fernsehen) und letztendlich auf 39,3 % (ca. zwei Stunden und mehr fernsehen). Im Stadtbezirk VIII von 11,1 % (ca.

30 Minuten fernsehen) über 21,0 % (ca. eine Stunde fernsehen) bis auf 23,3 % (ca. zwei Stunden fernsehen).

Bei dem Befund „Verhaltensauffälligkeit" gibt es in Abhängigkeit vom Fernsehkonsum einen Anstieg der Diagnosehäufigkeit, aber nicht kontinuierlich (vgl. Tabelle 100 im Anhang). Bei einer gesamtstädtischen Befundhäufigkeit von 12,0 % steigt der Anteil der Schulanfänger/-innen, die Verhaltensauffälligkeiten zeigen, von 9,8 % bei einem Fernsehkonsum von etwa 30 Minuten am Tag zunächst auf 13,8 % (ca. eine Stunde fernsehen täglich). Nimmt die Zeit vor dem Fernseher auf etwa zwei Stunden oder mehr zu, ist wieder ein leichter Rückgang auf 12,9 % zu verzeichnen.

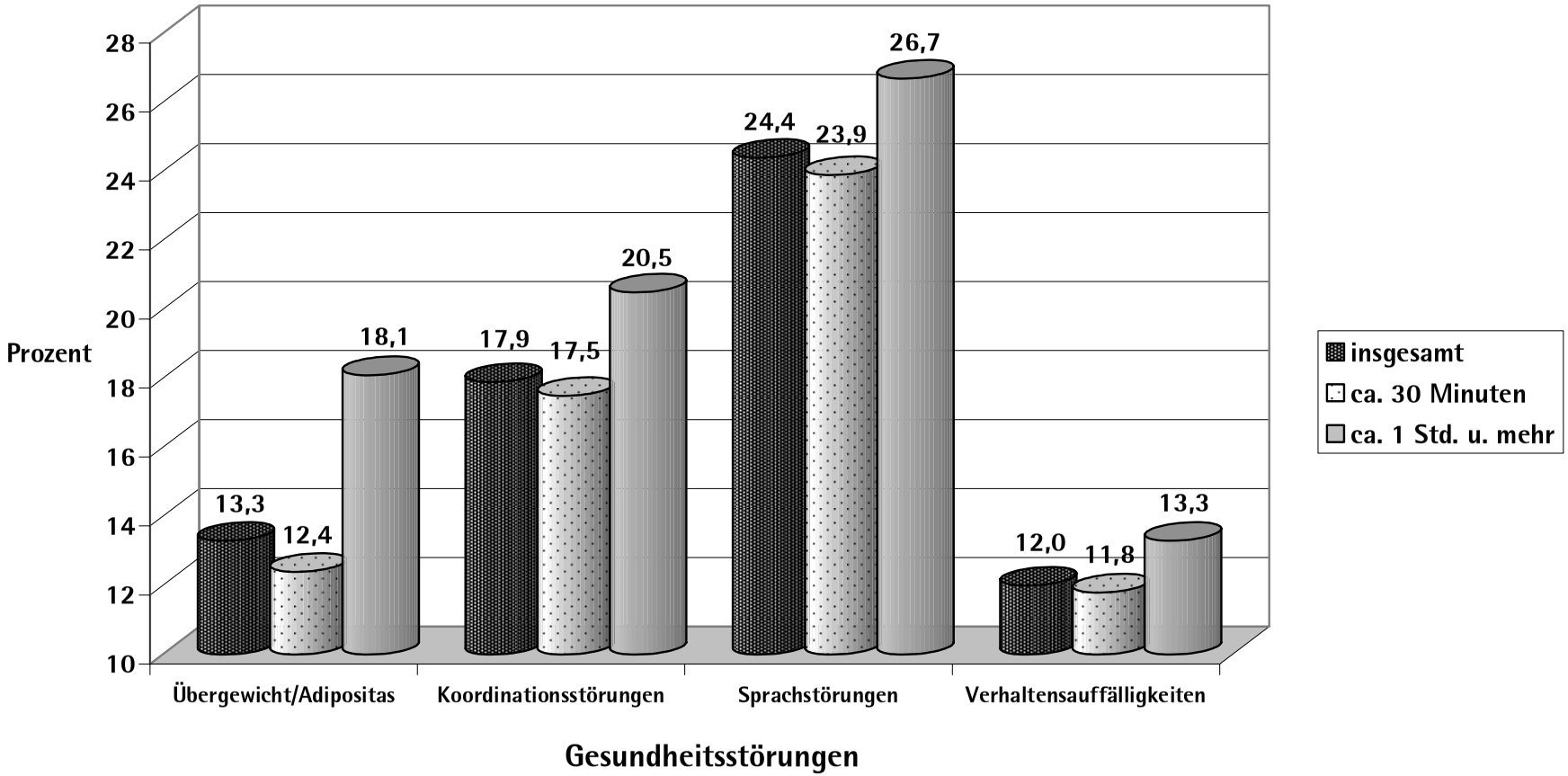
Im Stadtbezirk IV liegt der Anteil verhaltensauffälliger Kinder mit 25,1 % eindeutig am höchsten. In diesem Stadtbezirk ist darüber hinaus, in Abhängigkeit vom Fernsehkonsum, ein kontinuierliche Anstieg des Anteil der Schulanfänger/-innen mit Verhaltensauffälligkeiten festzustellen, von 24,0 % (ca. 30 Minuten), über 25,2 % (ca. eine Stunde) auf 26,9 % (ca. zwei Stunden und mehr). Erst mit Abstand folgt der Stadtbezirk VIII mit einem Anteil von 13,6 % verhaltensauffälliger Einschüler/-innen. In diesem Stadtbezirk ist – wie in der Gesamtstadt – nach einem Anstieg von 11,1 % (ca. 30 Minuten) um 7 Prozentpunkte auf 18,1 % (ca. eine Stunde) letztendlich ein Rückgang auf 14,0 % (ca. zwei Stunden und mehr) zu verzeichnen. Die Anteile verhaltensauffälliger Kinder sind im zentralen Stadtbezirk I und im südlichen Stadtbezirk IX mit rund 5 % am niedrigsten. Während im Stadtbezirk I der Fernsehkonsum kaum eine Rolle zu spielen scheint (ca. 30 Minuten: 3,8 %; ca. zwei Stunden und mehr: 3,5 %) gibt es im Stadtbezirk IX nach einem leichten Anstieg von 3,8 % (ca. 30 Minuten) auf 5,6 % (ca. eine Stunde) bei einem Fernsehkonsum von zwei Stunden und mehr eine Zunahme des Anteils verhaltensauffälliger Kinder auf besorgniserregende 26,7 %.

6.2 Nutzung von Computern und Spielkonsolen

Im Gegensatz zum Fernsehen wird beim Umgang mit Computern oder Spielkonsolen zumindest aktiv eingegriffen. Dennoch bleiben die Bewegungsarmut und das Fehlen einer verbalen Interaktion. Insofern besteht auch bei der Nutzung dieser Medien die Gefahr von gesundheitlichen Störungen, z. B. durch die Bildung von Übergewicht oder die Entwicklung von Sprachstörungen.

Wie Grafik 34 und Tabelle 101 im Anhang zu entnehmen ist, nimmt – bei einem Gesamtdurchschnitt von 13,3 % - der Anteil der Schulanfänger/-innen, die übergewichtig oder adipös sind, mit der Länge der Zeit, die an Computern und Spielkonsolen verbracht wird, zu. Wird pro Tag im Durchschnitt etwa 30 Minuten an Computern oder Spielkonsolen gespielt,

Grafik 34: Tägliche Nutzung von Computern und Spielkonsolen und ausgewählte Gesundheitsstörungen bei Schulanfängern/-innen in Essen im Jahr 2007



liegt der Anteil der Einschüler/innen mit Übergewicht/Adipositas bei 12,4 %. Dieser Anteil steigt auf 18,1 % bei einer längeren Nutzung von ca. einer Stunde oder mehr. Die Anteile normalgewichtiger (ca. 30 Minuten: 79,9 %; ca. eine Stunde und mehr: 75,2 %) und deutlich untergewichtiger bzw. untergewichtiger Kinder (ca. 30 Minuten: 7,6 %; ca. eine Stunde und mehr: 6,7 %) nehmen dementsprechend ab.

Soweit Zahlen vorliegen, lässt sich diese Tendenz - mit Ausnahme des Stadtbezirks V (ca. 30 Minuten: 20,2 %; ca. eine Stunde und mehr: 18,5 %) – auch für alle anderen Essener Stadtbezirke belegen. So steigt etwa im zentralen Stadtbezirk I der Anteil übergewichtiger oder adipöser Kinder von unterdurchschnittlichen 11,7 % (ca. 30 Minuten) auf weit überdurchschnittliche 25,6 % (ca. eine Stunde und mehr). Im Stadtbezirk III liegt der Anteil übergewichtiger/adipöser Schulanfänger/-innen bei einer Spieldauer von ca. 30 Minuten pro Tag bei 14,7 %. Dieser Anteil nimmt bei den Einschüler/innen, die täglich etwa eine Stunde oder länger am Computer sitzen oder mit Spielkonsolen spielen, bis auf 18,7 % zu.

Ein Blick auf Grafik 34 und Tabelle 102 im Anhang zeigt, dass auch der Anteil der Kinder mit Befund „Körperkoordinationsstörung" von 17,5 % bei den Schulanfängern/-innen, die einen Computer oder eine Spielkonsole nur kurzweilig nutzen (ca. 30 Minuten) bis auf 20,5 % bei längeren Nutzungszeiten (ca. eine Stunde und mehr) steigt (Gesamtdurchschnitt: 17,9 %).

Die Diagnosehäufigkeit ist bei den Koordinationsstörungen in den Stadtbezirken IV (28,6 %) und V (25,9 %) besonders hoch. Im Stadtbezirk IV nimmt der Anteil der Schulanfänger/-innen mit Koordinationsstörungen bei längerer Nutzung von Computern und/oder Spielkonsolen von 27,3 % (ca. 30 Minuten) bis auf über ein Drittel (36,8 %) zu. Im Stadtbezirk V verbleibt dieser Anteil, unabhängig von der Nutzungsdauer, bei 25,9 %. Auch im Stadtbezirk IX, in dem der Anteil der Schulanfänger/-innen mit der Diagnose „Körperkoordinationsstörung" im Vergleich der Essener Stadtbezirke mit 8,1 % am niedrigsten liegt, ist ein deutlicher Anstieg von 7,6 % bei einer Nutzung der genannten Medien von durchschnittlich etwa 30 Minuten am Tag auf 17,6 % bei einer Nutzung von ca. einer Stunde oder mehr zu verzeichnen.

Bei rund einem Viertel (24,4 %) der Schulanfänger/-innen in der Stadt Essen sind im Jahr 2007 Sprachstörungen diagnostiziert worden (vgl. Grafik 34 und Tabelle 103 im Anhang). Dieser Anteil liegt bei den Einschülern/innen, die sich vergleichweise wenig mit dem Computer oder mit Spielkonsolen beschäftigen, bei unterdurchschnittlichen 23,9 % und steigt

bei längerer Nutzung dieser Medien (ca. eine Stunde und mehr) auf überdurchschnittliche 26,7 %.

Sprachstörungen sind bei den Schulanfänger/-innen aus den Stadtbezirken IV (33,4 %) und V (36,0 %) am häufigsten diagnostiziert worden. Im Stadtbezirk IV zeigt die Nutzungsdauer von Computer und Spielkonsolen einen Effekt: der Anteil der Einschüler/-innen mit einer Diagnose „Sprachstörung" steigt von 31,7 % bei kurzzeitiger Nutzung (ca. 30 Minuten) um 12,0 Prozentpunkte bis auf 43,7 % bei den Schulanfängern/-innen, die mit dem Computer oder mit Spielkonsolen im Durchschnitt täglich etwa eine Stunde oder länger spielen. Im Stadtbezirk V geht im Gegensatz dazu die Diagnosehäufigkeit von 36,5 % (ca. 30 Minuten) auf 34,3 % (ca. eine Stunde und mehr) zurück. Im Stadtbezirk VIII, der mit 15,2 % den niedrigsten Anteil an Schulanfängern/-innen mit Sprachstörungen aufweist, gibt es dann wieder einen Anstieg der Diagnosehäufigkeit von 15,1 % bei einer nur kurzzeitigen Nutzung von Computer und/oder Spielkonsolen (ca. 30 Minuten) auf 17,4 % bei längeren Nutzungszeiten (ca. 1 Stunde und mehr).

Der Anteil verhaltensauffälliger Schulanfänger/-innen, der im gesamtstädtischen Durchschnitt bei 12,0 % liegt, steigt von 11,8 % bei den Einschülern/-innen, die Computer und Spielkonsolen nur ca. 30 Minuten täglich nutzen bis auf 13,3 % bei denjenigen mit einer Nutzungsdauer von ca. einer Stunde oder noch länger (vgl. Grafik 34 und Tabelle 104 im Anhang).

Diese Tendenz findet sich, soweit aufgrund ausreichender Fallzahlen Aussagen möglich sind, in allen Essener Stadtbezirken wieder. Im Stadtbezirk IV, der mit 25,0 % den höchsten Anteil diagnostizierter Verhaltensauffälligkeiten aufweist, steigt mit der Nutzung von Computer bzw. Spielkonsolen der Anteil verhaltensauffälliger Einschüler/-innen von 24,4 % (ca. 30 Minuten) bis auf 28,7 % (ca. eine Stunde und mehr). In den Stadtbezirken I und IX, in denen die Anteile verhaltensauffälliger Einschüler/-innen mit jeweils rund 5 % am niedrigsten liegen, nehmen mit der Zeit, die die Kinder am Computer oder an der Spielkonsole verbringen, die Diagnosehäufigkeiten ebenfalls zu, allerdings in einem sehr unterschiedlichen Maße. Im Stadtbezirk I gibt es einen geringen Anstieg von 4,8 % bei kurzzeitiger (ca. 30 Minuten) auf 6,3 % (ca. eine Stunde und mehr) bei längerer Nutzung von Computer und/oder Spielkonsolen. Im Stadtbezirk IX fällt die Zunahme wesentlich größer aus, von 4,5 % (ca. 30 Minuten) bis auf weit überdurchschnittliche 17,6 % (ca. eine Stunde und mehr) und damit um über 13 Prozentpunkte.

Anhang

A1 Untersuchungsprogramm der Schuleingangsuntersuchungen

- Ausführliche Anamnese gestützt durch Elternfragebögen
    - Schwangerschaftsverlauf / Geburt / Meilensteine der Entwicklung /Krankheiten und/oder Krankenhausaufenthalte / Therapien .....
- Erfassung der somatischen Entwicklung
    - anthropometrische Daten
    - körperliche Untersuchung des entkleideten Kindes
    - schulrelevante körperliche Erkrankungen mit Einschränkungen der Belastbarkeit
- Diagnostik des Sehens
    - Apparativer Sehtest zur Bestimmung der peripheren Sehfähigkeit
    - Stereosehen, Farbsehen
    - visuelle Wahrnehmung und Verarbeitung
- Diagnostik des Hörens
    - Apparativer Hörtest zur Bestimmung der peripheren Hörfähigkeit
    - phonematische Diskrimination
    - auditive Wahrnehmung und Verarbeitung
- Verhaltensbeobachtung und Einschätzung
    - kann sich auf die Untersuchungssituation einlassen
    - hört Aufgabenstellungen zu, arbeitet mit und bemüht sich um Lösungen
    - konzentriert sich auf die gestellten Aufgaben, lässt sich durch Alltagsgeräusche von draußen nicht ablenken
- Allgemeine Fertigkeiten
    - Spontaner Mengenbegriff bis 5
    - Grundfarben werden erkannt und benannt
- Screening zu Teilleistungsstörungen „S-ENS“
    - Körperkoordination, Motorik
        - Körperwahrnehmung / Gesamtkoordination
        - Bewegungsplanung, Bewegungsgeschwindigkeit, Kraftdosierung, Ermüdbarkeit
        - assoziierte Mitbewegungen
    - Visuomotorik / Feinmotorik
        - visuelle Perzeptionsfähigkeit
        - Auge-Hand-Koordination
        - feinmotorische Bewegungskoordination
        - Kraftdosierung, Ermüdbarkeit, Arbeitsgeschwindigkeit, Ausdauer

- Sprache
    - Artikulation
    - Sprachkompetenz, Kommunikationsfähigkeit
    - Migrationshintergrund / Deutschkenntnisse

- zahnärztliche Untersuchung und Beratung

Die Ergebnisse der Untersuchungsschritte werden ärztlich bewertet und führen zu:

- Ärztlichen Empfehlungen
    - zu den Bedingungen der Schulfähigkeit des einzelnen Kindes
    - sowie zu schulischen Fördermaßnahmen aus medizinischer Sicht

- Veranlassung und Koordination notwendiger gesundheitlicher Maßnahmen
    - in enger Kooperation mit den niedergelassenen Kinder- und Jugendärzten
    - Vermittlung von Jugendhilfe-Maßnahmen / Betreuung durch aufsuchende Fürsorge

A2 Fragebogen Schuleingangsuntersuchung (Elternfragebogen)

Zutreffendes bitte ankreuzen

1. Welchen Schulabschluss haben Sie?
Nennen Sie bitte nur den höchsten Abschluss. Bitte für beide Elternteile* angeben

	Mutter	Vater
Hauptschulabschluss/Volksschulabschluss (8. bis 10. Klasse)	[1]	[1]
Realschulabschluss (Mittlere Reife, 10. Klasse)	[2]	[2]
Abschluss Polytechnische Oberschule (POS, 10. Klasse)	[3]	[3]
Fachhochschulreife (Abschluss einer Fachoberschule)	[4]	[4]
Abitur (Gymnasium bzw. EOS; 12. oder 13. Klasse)	[5]	[5]
Anderer Schulabschluss	[6]	[6]
Schule beendet ohne Schulabschluss	[7]	[7]
Noch keinen Schulabschluss	[8]	[8]

2. Haben Sie eine abgeschlossene Berufsausbildung? Wenn ja, welche?

	Mutter	Vater
Lehre (beruflich-betriebliche Ausbildung)	[1]	[1]
Berufsschule, Handelsschule (beruflich-schulische Ausbildung)	[2]	[2]
Fachschule (z.B. Meister-Technikerschule, Berufs- o. Fachakad.)	[3]	[3]
Fachhochschule, Ingenieurschule	[4]	[4]
Universität, Hochschule	[5]	[5]
Anderer Ausbildungsabschluss	[6]	[6]
Kein beruflicher Abschluss und auch nicht in Ausbildung	[7]	[7]
Noch in beruflicher Ausbildung (Auszubildender, Student)	[8]	[8]

*Unter „Elternteile“ werden die zurzeit Erziehungsberechtigten verstanden.

3. Welche der folgenden Angaben zur Berufstätigkeit trifft auf Sie zu ?

Zurzeit...	Mutter	Vater
...nicht berufstätig (Hausfrau/-mann, Student, Rentner u.s.w.)	[1]	[1]
...arbeitslos – nicht beschäftigt	[2]	[2]
...arbeitslos – Vollzeit beschäftigt (z.B. „Ein-Euro-Job“ bei ALG II)	[3]	[3]
...arbeitslos – Teilzeit oder stundenweise beschäftigt	[4]	[4]
...vorübergehende Freistellung (z.B. Elternzeit)	[5]	[5]
...Teilzeit oder stundenweise berufstätig	[6]	[6]
...voll berufstätig	[7]	[7]
...Auszubildender (z.B. Lehrling)	[8]	[8]

4. Bei wem lebt Ihr Kind hauptsächlich (Hier bitte nur **ein** Kreuz machen!)

Leibliche Eltern	[1]
Mutter und ihr Partner	[2]
Vater und seine Partnerin	[3]
Mutter	[4]
Vater	[5]
Großeltern oder andere Verwandte	[6]
Pflegeeltern / Adoptiveltern	[7]
In einem Heim	[8]

5. Wie lange hat Ihr Kind bis **jetzt** einen Kindergarten oder eine ähnliche Tageseinrichtung besucht?
Mein Kind war insgesamt _____ Jahre und _____ Monate in einem Kindergarten oder einer ähnlichen Tageseinrichtung.

6. Mit wie vielen Geschwistern lebt Ihr Kind zusammen?
Gemeint sind auch Halbgeschwister, angeheiratete Geschwister, Adoptivgeschwister und Kinder des Lebenspartners, die mit im Haushalt leben.
Mein Kind lebt zur Zeit mit ____ Geschwistern zusammen.

bitte wenden

7. Hat Ihr Kind ein eigenes Zimmer? (F 16)

- [ ] Nein
- [ ] Ja

8. Hat Ihr Kind / Ihre Kinder einen eigenen Fernseher und/oder Computer? (F 17)

- [ ] Nein
- [ ] Ja

9. Wie lange sieht Ihr Kind im Durchschnitt täglich fern? (F 18)

- [ ] ca. 30 min
- [ ] ca. 1 Std.
- [ ] ca. 2 Std.
- [ ] ca. 3 Std.
- [ ] über 3 Std.

10. Sieht Ihr Kind bei den Mahlzeiten fern? (F 19)

- [ ] Nein
- [ ] Ja

11. Darf Ihr Kind beim fernsehen naschen? (F20)

- [ ] Nein
- [ ] Ja

12. Wie lange spielt/sitzt Ihr Kind im Durchschnitt täglich am Computer, Playstation, Gameboy? (F 21)

- [ ] ca. 30 min
- [ ] ca. 1 Std.
- [ ] ca. 2 Std.
- [ ] ca. 3 Std.

13. Wie lange bewegt sich / spielt Ihr Kind täglich im Freien? (F 22)

- [ ] ca. 30 min
- [ ] ca. 1 Std.
- [ ] ca. 2 Std.
- [ ] ca. 3 Std.

14. Wie oft lesen Sie Ihrem Kind ein (Bilder-) Buch vor? (F 23)

- ☐ Nie
- ☐ Selten
- ☐ Gelegentlich
- ☐ Täglich

15. Rauchen Familienmitglieder in der Wohnung? (F 24)

- ☐ Nein
- ☐ Ja

A3 Tabellenverzeichnis und Tabellen

Seite

Tabelle 1A: Schulanfänger/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007 113

Tabelle 1B: Schulanfänger/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2004 bis 2007 114

Tabelle 2: Kindergartenbesuch von Schulanfänger/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007 115

Tabelle 3: Schulanfänger/-innen nach der Anzahl der Kinder in der Familie und dem Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007 116

Tabelle 4: Schulanfänger/-innen nach der Familiensituation und dem Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007 117

Tabelle 5: Schulanfänger/-innen nach dem Sozialstatus des Haushalts und dem Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007 118

Tabelle 6: Schulanfänger/-innen nach dem Sozialstatus des Haushalts und dem Kindergartenbesuch in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007 119

Tabelle 7: Schulanfänger/-innen nach dem Sozialstatus des Haushalts und der Anzahl der Kinder in der Familie in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007 120

Tabelle 8: Schulanfänger/-innen nach dem Sozialstatus des Haushalts und der Familiensituation in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007 121

Tabelle 9: Schulanfänger/-innen nach dem Sozialstatus des Haushalts, dem Migrationshintergrund, dem Kindergartenbesuch, der Anzahl der Kinder in der Familie und der Familiensituation in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2006 - Gesamtprozent - 122

Tabelle 10: Schulanfänger/-innen nach dem Sozialstatus des Haushalts, dem Migrationshintergrund, dem Kindergartenbesuch, der Anzahl der Kinder in der Familie und der Familiensituation in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2006 - Zeilenprozent - 123

Tabelle 11: Schulanfänger/-innen nach dem Sozialstatus des Haushalts, dem Migrationshintergrund, dem Kindergartenbesuch, der Anzahl der Kinder in der Familie und der Familiensituation in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2006 - Spaltenprozent - 124

Tabelle 12: Schulanfänger/-innen nach dem Sozialstatus des Haushalts, dem Migrationshintergrund, dem Kindergartenbesuch, der Anzahl der Kinder in der Familie und der Familiensituation in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007 - Gesamtprozent - 125

Seite

Tabelle 13:	Schulanfänger/-innen nach dem Sozialstatus des Haushalts, dem Migrationshintergrund, dem Kindergartenbesuch, der Anzahl der Kinder in der Familie und der Familiensituation in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007 - Zeilenprozent -	126
Tabelle 14:	Schulanfänger/-innen nach dem Sozialstatus des Haushalts, dem Migrationshintergrund, dem Kindergartenbesuch, der Anzahl der Kinder in der Familie und der Familiensituation in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007 - Spaltenprozent -	127
Tabelle 15A:	Herabsetzung der Sehschärfe bei Schulanfänger/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007	128
Tabelle 15B:	Herabsetzung der Sehschärfe bei Schulanfänger/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2004 bis 2007	129
Tabelle 16:	Herabsetzung der Sehschärfe bei Schulanfänger/-innen mit und ohne Kindergartenbesuch in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007	130
Tabelle 17:	Herabsetzung der Sehschärfe bei Schulanfänger/-innen nach der Anzahl der Kinder in der Familie in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007	131
Tabelle 18:	Herabsetzung der Sehschärfe bei Schulanfänger/-innen nach der Familiensituation des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007	132
Tabelle 19:	Herabsetzung der Sehschärfe bei Schulanfänger/-innen nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007	133
Tabelle 20A:	Hörstörungen bei Schulanfänger/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007	134
Tabelle 20B:	Hörstörungen bei Schulanfänger/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2004 bis 2007	135
Tabelle 21:	Hörstörungen bei Schulanfänger/-innen mit und ohne Kindergartenbesuch in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007	136
Tabelle 22:	Hörstörungen bei Schulanfänger/-innen nach der Anzahl der Kinder in der Familie in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007	137
Tabelle 23:	Hörstörungen bei Schulanfänger/-innen nach der Familiensituation des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007	138

Seite

Tabelle 24:	Hörstörungen bei Schulanfänger/-innen nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007	139
Tabelle 25A:	Verhaltensauffälligkeiten bei Schulanfänger/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007	140
Tabelle 25B:	Verhaltensauffälligkeiten bei Schulanfänger/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2004 bis 2007	141
Tabelle 26:	Verhaltensauffälligkeiten bei Schulanfänger/-innen mit und ohne Kindergartenbesuch in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007	142
Tabelle 27:	Verhaltensauffälligkeiten bei Schulanfänger/-innen nach der Anzahl der Kinder in der Familie in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007	143
Tabelle 28:	Verhaltensauffälligkeiten bei Schulanfänger/-innen nach der Familiensituation des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007	144
Tabelle 29:	Verhaltensauffälligkeiten bei Schulanfänger/-innen nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007	145
Tabelle 30A:	Körperkoordinatinsstörungen bei Schulanfänger/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007	146
Tabelle 30B:	Körperkoordinationsstörungen bei Schulanfänger/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2004 bis 2007	147
Tabelle 31:	Körperkoordinationsstörungen bei Schulanfänger/-innen mit und ohne Kindergartenbesuch in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007	148
Tabelle 32:	Körperkoordinationsstörungen bei Schulanfänger/-innen nach der Anzahl der Kinder in der Familie in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007	149
Tabelle 33:	Körperkoordinationsstörungen bei Schulanfänger/-innen nach der Familiensituation des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007	150
Tabelle 34:	Körperkoordinationsstörungen bei Schulanfänger/-innen nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007	151
Tabelle 35A:	Sprachstörungen bei Schulanfänger/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007	152

Seite

Tabelle 35B: Sprachstörungen bei Schulanfänger/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2004 bis 2007 153

Tabelle 36: Sprachstörungen bei Schulanfänger/-innen mit und ohne Kindergartenbesuch in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007 154

Tabelle 37: Sprachstörungen bei Schulanfänger/-innen nach der Anzahl der Kinder in der Familie in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007 155

Tabelle 38: Sprachstörungen bei Schulanfänger/-innen nach der Familiensituation des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007 156

Tabelle 39: Sprachstörungen bei Schulanfänger/-innen nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007 157

Tabelle 40A: Störungen der Visuomotorik bei Schulanfänger/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2002 bis 2007 158

Tabelle 40B: Störungen der Visuomotorik bei Schulanfänger/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2004 bis 2007 159

Tabelle 41: Störungen der Visuomotorik bei Schulanfänger/-innen mit und ohne Kindergartenbesuch in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2002 bis 2007 160

Tabelle 42: Störungen der Visuomotorik bei Schulanfänger/-innen nach der Anzahl der Kinder in der Familie in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2002 bis 2007 161

Tabelle 43: Störungen der Visuomotorik bei Schulanfänger/-innen nach der Familiensituation des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007 162

Tabelle 44: Störungen der Visuomotorik bei Schulanfänger/-innen nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007 163

Tabelle 45A: Störungen der visuellen Wahrnehmung bei Schulanfänger/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2004 bis 2007 164

Tabelle 45B: Störungen der visuellen Wahrnehmung bei Schulanfänger/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2004 bis 2007 165

Tabelle 46: Störungen der visuellen Wahrnehmung bei Schulanfänger/-innen mit und ohne Kindergartenbesuch in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2004 bis 2007 166

Seite

Tabelle 47: Störungen der visuellen Wahrnehmung bei Schulanfänger/-innen nach der Anzahl der Kinder in der Familie in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2004 bis 2007 167

Tabelle 48: Störungen der visuellen Wahrnehmung bei Schulanfänger/-innen nach der Familiensituation des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007 168

Tabelle 49: Störungen der visuellen Wahrnehmung bei Schulanfänger/-innen nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007 169

Tabelle 50A: Schulanfänger/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2002 bis 2007 ohne Befunde bei Störungen der Körperkoordination, der Visuomotorik und der Sprache 170

Tabelle 50B: Schulanfänger/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2004 bis 2007 ohne Befunde bei Störungen der Körperkoordination, der Visuomotorik und der Sprache 171

Tabelle 51: Schulanfänger/-innen mit und ohne Kindergartenbesuch in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2002 bis 2007 ohne Befunde bei Störungen der Körperkoordination, der Visuomotorik und der Sprache 172

Tabelle 52: Schulanfänger/-innen nach der Anzahl der Kinder in der Familie in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2002 bis 2007 ohne Befunde bei Störungen der Körperkoordination, der Visuomotorik und der Sprache 173

Tabelle 53: Schulanfänger/-innen nach der Familiensituation des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007 ohne Befunde bei Störungen der Körperkoordination, der Visuomotorik und der Sprache 174

Tabelle 54: Schulanfänger/-innen nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007 ohne Befunde bei Störungen der Körperkoordination, der Visuomotorik und der Sprache 175

Tabelle 55: Über-/Untergewicht bei Schulanfänger/-innen in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007 176

Tabelle 56A: Über-/Untergewicht bei Schulanfänger/-innen ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007 177

Tabelle 56B: Über-/Untergewicht bei Schulanfänger/-innen ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2004 bis 2007 178

Tabelle 57A: Über-/Untergewicht bei Schulanfänger/-innen mit Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007 179

Seite

Tabelle 57B: Über-/Untergewicht bei Schulanfänger/-innen mit Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2004 bis 2007 180

Tabelle 58: Über-/Untergewicht bei Schulanfänger/-innen mit Kindergartenbesuch in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007 181

Tabelle 59: Über-/Untergewicht bei Schulanfänger/-innen ohne Kindergartenbesuch in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007 182

Tabelle 60: Über-/Untergewicht bei Schulanfänger/-innen mit 1 oder 2 Kindern in der Familie in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007 183

Tabelle 61: Über-/Untergewicht bei Schulanfänger/-innen mit 3 und mehr Kindern in der Familie in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007 184

Tabelle 62: Über-/Untergewicht bei Schulanfänger/-innen aus vollständigen Familien in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007 185

Tabelle 63: Über-/Untergewicht bei Schulanfänger/-innen aus alleinerziehenden Haushalten in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007 186

Tabelle 64: Über-/Untergewicht bei Schulanfänger/-innen mit niedrigem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007 187

Tabelle 65: Über-/Untergewicht bei Schulanfänger/-innen mit mittlerem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007 188

Tabelle 66: Über-/Untergewicht bei Schulanfänger/-innen mit hohem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007 189

Tabelle 67: Teilnahme der Schulanfänger/-innen in Essen und in den Essener Stadtbezirken an der Vorsorgeuntersuchung U1 in den Jahren von 2000 bis 2007 190

Tabelle 68: Teilnahme der Schulanfänger/-innen in Essen und in den Essener Stadtbezirken an der Vorsorgeuntersuchung U2 in den Jahren von 2000 bis 2007 191

Tabelle 69: Teilnahme der Schulanfänger/-innen in Essen und in den Essener Stadtbezirken an der Vorsorgeuntersuchung U3 in den Jahren von 2000 bis 2007 192

Tabelle 70: Teilnahme der Schulanfänger/-innen in Essen und in den Essener Stadtbezirken an der Vorsorgeuntersuchung U4 in den Jahren von 2000 bis 2007 193

Seite

Tabelle 71: Teilnahme der Schulanfänger/-innen in Essen und in den Essener Stadtbezirken an der Vorsorgeuntersuchung U5 in den Jahren von 2000 bis 2007 194

Tabelle 72: Teilnahme der Schulanfänger/-innen in Essen und in den Essener Stadtbezirken an der Vorsorgeuntersuchung U6 in den Jahren von 2000 bis 2007 195

Tabelle 73: Teilnahme der Schulanfänger/-innen in Essen und in den Essener Stadtbezirken an der Vorsorgeuntersuchung U7 in den Jahren von 2000 bis 2007 196

Tabelle 74: Teilnahme der Schulanfänger/-innen in Essen und in den Essener Stadtbezirken an der Vorsorgeuntersuchung U8 in den Jahren von 2000 bis 2007 197

Tabelle 75: Teilnahme der Schulanfänger/-innen in Essen und in den Essener Stadtbezirken an der Vorsorgeuntersuchung U9 in den Jahren von 2000 bis 2007 198

Tabelle 76A: Schulanfänger/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken mit vollständiger Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9 in den Jahren von 2000 bis 2007 199

Tabelle 76B: Schulanfänger/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken mit vollständiger Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9 in den Jahren von 2004 bis 2007 200

Tabelle 77: Schulanfänger/-innen mit und ohne Kindergartenbesuch in Essen und in den Essener Stadtbezirken mit vollständiger Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9 in den Jahren von 2000 bis 2007 201

Tabelle 78: Schulanfänger/-innen nach der Anzahl der Kinder in der Familie in Essen und in den Essener Stadtbezirken mit vollständiger Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9 in den Jahren von 2000 bis 2007 202

Tabelle 79: Familiensituation und Teilnahme der Schulanfänger/-innen an den Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9 in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007 203

Tabelle 80: Schulanfänger/-innen nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken mit vollständiger Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9 in den Jahren 2006 und 2007 204

Tabelle 81A: Teilnahme der Schulanfänger/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken an den Vorsorgeuntersuchungen U8 und U9 in den Jahren von 2000 bis 2007 205

Tabelle 81B: Teilnahme der Schulanfänger/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken an den Vorsorgeuntersuchungen U8 und U9 in den Jahren von 2004 bis 2007 206

Tabelle 82: Teilnahme der Schulanfänger/-innen mit und ohne Kindergartenbesuch in Essen und in den Essener Stadtbezirken an den Vorsorgeuntersuchungen U8 und U9 in den Jahren von 2000 bis 2007 207

Seite

Tabelle 83:	Teilnahme der Schulanfänger/-innen an den Vorsorgeuntersuchungen U8 und 9 in Essen und in den Essener Stadtbezirken nach der Anzahl der Kinder in der Familie in den Jahren von 2000 bis 2007	208
Tabelle 84:	Familiensituation und Teilnahme der Schulanfänger/-innen an den Vorsorgeuntersuchungen U8 bis U9 in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007	209
Tabelle 85:	Teilnahme der Schulanfänger/-innen an den Vorsorgeuntersuchungen U8 und 9 nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007	210
Tabelle 86:	Teilnahme der Schulanfänger/-innen in Essen und in den Essener Stadtbezirken an den Impfungen gegen Masern, Mumps und Röteln in den Jahren von 2000 bis 2007	211
Tabelle 87:	Teilnahme der Schulanfänger/-innen in Essen und in den Essener Stadtbezirken an den Impfungen gegen Masern, Mumps und Röteln nach dem Sozialstatus des Haushalts in den Jahren 2006 und 2007	212
Tabelle 88:	Schulanfänger/-innen mit eigenem Zimmer in der elterlichen Wohnung nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007	213
Tabelle 89:	Schulanfänger/-innen mit eigenem Fernseher in der elterlichen Wohnung nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007	213
Tabelle 90:	Fernsehkonsum bei den Schulanfänger/-innen in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007 nach dem Sozialstatus des Haushalts	214
Tabelle 91:	Nutzung von Computern und Spielkonsolen durch Schulanfänger/-innen in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007 nach dem Sozialstatus des Haushalts	214
Tabelle 92:	Schulanfänger/-innen, die bei den Mahlzeiten fernsehen, nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007	215
Tabelle 93:	Schulanfänger/-innen, die beim Fernsehen naschen dürfen, nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007	215
Tabelle 94:	Zeiten, die von Schulanfänger/-innen in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007 mit Spielen im Freien verbracht wurden, nach dem Sozialstatus des Haushalts	216
Tabelle 95:	Schulanfänger/-innen, denen (Bilder-) Bücher vorgelesen werden, nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007	216
Tabelle 96:	Schulanfänger/-innen, bei denen Familienmitglieder in der Wohnung rauchen, nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007	217

Seite

Tabelle 97:	Täglicher Fernsehkonsum und Über-/Untergewicht bei Schulanfänger/-innen in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007	218
Tabelle 98:	Täglicher Fernsehkonsum und Körperkoordinationsstörungen bei Schulanfänger/-innen in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007	219
Tabelle 99:	Täglicher Fernsehkonsum und Sprachstörungen bei Schulanfänger/-innen in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007	220
Tabelle 100:	Täglicher Fernsehkonsum und Verhaltensauffälligkeiten bei Schulanfänger/-innen in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007	221
Tabelle 101:	Täglicher Nutzung von Computern und Spielkonsolen und Über/-Untergewicht bei Schulanfänger/-innen in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007	222
Tabelle 102:	Täglicher Nutzung von Computern und Spielkonsolen und Körperkoordinationsstörungen bei Schulanfänger/-innen in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007	223
Tabelle 103:	Täglicher Nutzung von Computern und Spielkonsolen und Sprachstörungen bei Schulanfänger/-innen in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007	224
Tabelle 104:	Täglicher Nutzung von Computern und Spielkonsolen und Verhaltensauffälligkeiten bei Schulanfänger/-innen in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007	225

Tabelle 1A: Schulanfänger/-innen[1] mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Migrationshintergrund									
		insgesamt		davon							
				deutsch[2]		nichtdeutsch[2]					
						insgesamt		davon			
								türkisch	sonstige europäisch	ausser-europäisch	Mischehen
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	620	100,0	327	52,7	293	47,3	7,3	11,0	24,2	4,8
	2003	567	100,0	268	47,3	299	52,7	10,6	12,9	22,9	6,3
	2004	498	100,0	210	42,2	288	57,8	12,7	10,8	25,3	9,0
	2005	526	100,0	242	46,0	284	54,0	10,5	9,7	25,5	8,3
	2006	573	100,0	256	44,7	317	55,3	10,5	12,2	26,5	6,1
	2007	460	100,0	207	45,0	253	55,0	7,2	14,3	28,5	5,0
Stadtbezirk II	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	355	100,0	300	84,5	55	15,5	0,8	3,9	4,8	6,0
	2003	356	100,0	290	81,5	66	18,5	2,5	3,9	6,2	5,9
	2004	396	100,0	292	73,7	104	26,3	2,8	5,3	8,1	10,1
	2005	386	100,0	290	75,1	96	24,9	3,1	4,4	6,0	11,4
	2006	302	100,0	244	80,8	58	19,2	3,3	5,0	4,3	6,6
	2007	392	100,0	311	79,3	81	20,7	3,8	6,6	4,3	6,0
Stadtbezirk III	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	803	100,0	506	63,0	297	37,0	14,8	6,1	10,0	6,1
	2003	851	100,0	559	65,7	292	34,3	11,5	7,1	10,0	5,7
	2004	784	100,0	477	60,8	307	39,2	13,4	7,3	12,5	6,0
	2005	770	100,0	475	61,7	295	38,3	13,6	8,6	10,3	5,8
	2006	718	100,0	414	57,7	304	42,3	14,8	7,9	12,1	7,5
	2007	719	100,0	412	57,3	307	42,7	14,5	7,9	15,3	5,0
Stadtbezirk IV	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	831	100,0	617	74,2	214	25,8	5,8	4,7	7,3	8,0
	2003	863	100,0	614	71,1	249	28,9	8,2	7,9	6,3	6,5
	2004	805	100,0	571	70,9	234	29,1	6,6	7,3	7,6	7,6
	2005	707	100,0	494	69,9	213	30,1	6,9	5,9	9,9	7,4
	2006	720	100,0	506	70,3	214	29,7	6,8	5,6	8,3	9,0
	2007	716	100,0	495	69,1	221	30,9	5,4	6,3	10,2	9,0
Stadtbezirk V	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	675	100,0	351	52,0	324	48,0	15,3	11,9	17,2	3,6
	2003	735	100,0	395	53,7	340	46,3	18,1	9,8	13,9	4,5
	2004	674	100,0	334	49,6	340	50,4	17,2	11,9	15,4	5,9
	2005	602	100,0	294	48,8	308	51,2	15,3	10,5	18,9	6,5
	2006	639	100,0	297	46,5	342	53,5	16,9	11,6	18,6	6,4
	2007	586	100,0	240	41,0	346	59,0	14,2	12,8	24,9	7,1
Stadtbezirk VI	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	633	100,0	329	52,0	304	48,0	19,6	11,4	12,0	5,0
	2003	678	100,0	379	55,9	299	44,1	21,2	10,5	8,1	4,3
	2004	622	100,0	351	56,4	271	43,6	21,4	8,0	10,6	3,5
	2005	616	100,0	301	48,9	315	51,1	19,8	11,5	12,7	7,1
	2006	539	100,0	241	44,7	298	55,3	21,7	14,7	12,6	6,3
	2007	568	100,0	277	48,8	291	51,2	22,4	12,3	12,5	4,0
Stadtbezirk VII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	729	100,0	464	63,6	265	36,4	8,9	11,5	10,3	5,7
	2003	793	100,0	501	63,2	292	36,8	9,0	11,9	11,6	4,3
	2004	742	100,0	487	65,6	255	34,4	8,8	10,1	10,4	5,1
	2005	717	100,0	452	63,0	265	37,0	9,3	10,3	10,5	6,9
	2006	634	100,0	399	62,9	235	37,1	8,8	8,7	12,3	7,3
	2007	627	100,0	360	57,4	267	42,6	9,9	10,8	14,5	7,4
Stadtbezirk VIII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	501	100,0	430	85,8	71	14,2	2,2	4,6	1,8	5,6
	2003	529	100,0	447	84,5	82	15,5	2,3	5,7	2,6	4,9
	2004	442	100,0	366	82,8	76	17,2	2,5	5,7	1,8	7,2
	2005	416	100,0	350	84,1	66	15,9	1,7	4,6	3,1	6,5
	2006	420	100,0	350	83,3	70	16,7	2,9	6,7	3,1	4,0
	2007	456	100,0	387	84,9	69	15,1	1,3	6,1	2,4	5,3
Stadtbezirk IX	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	418	100,0	374	89,5	44	10,5	1,2	4,5	1,2	3,6
	2003	412	100,0	361	87,6	51	12,4	1,2	3,6	1,2	6,4
	2004	402	100,0	340	84,6	62	15,4	1,2	3,7	3,0	7,5
	2005	422	100,0	362	85,8	60	14,2	1,4	3,6	1,9	7,3
	2006	412	100,0	376	91,3	36	8,7	1,0	1,7	1,9	4,1
	2007	404	100,0	370	91,6	34	8,4	1,2	1,5	2,0	3,7
Stadt Essen	2000	5.886	100,0	4.047	68,8	1.839	31,2	8,7	8,1	9,7	4,8
	2001	5.865	100,0	3.997	68,2	1.868	31,8	9,5	8,1	9,2	5,0
	2002	5.624	100,0	3.736	66,4	1.888	33,6	9,4	8,1	10,6	5,5
	2003	5.828	100,0	3.842	65,9	1.986	34,1	10,5	8,6	9,6	5,4
	2004	5.390	100,0	3.442	63,9	1.948	36,1	10,5	8,1	10,9	6,6
	2005	5.212	100,0	3.295	63,2	1.917	36,8	9,9	8,1	11,5	7,3
	2006	5.045	100,0	3.168	62,8	1.877	37,2	10,4	8,4	11,9	6,5
	2007	4.947	100,0	3.073	62,1	1.874	37,9	9,6	8,9	13,4	6,0

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Der Migrationshintergrund wurde nach der Abstammung erfaßt, wobei zwischen folgenden Gruppen unterschieden wurde: deutsch; türkisch, in Deutschland geboren; sonstige europäisch, in Deutschland geboren; aussereuropäisch, in Deutschland geboren; Mischehen, in Deutschland geboren; türkisch, im Ausland geboren; sonstige europäisch, im Ausland geboren, aussereuropäisch, im Ausland geboren; Mischehen, im Ausland geboren. Die Kinder aus Mischehen wurden, unabhängig davon, ob sie in Deutschland oder im Ausland geboren wurden, den Nichtdeutschen zugerechnet

3) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

Tabelle 1B: Schulanfänger/-innen[1] mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2004 bis 2007

Stadtbezirk		Migrationshintergrund[2]					
		insgesamt		davon			
				deutsch		nichtdeutsch	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2004	492	100,0	256	52,0	236	48,0
	2005	528	100,0	280	53,0	248	47,0
	2006	576	100,0	294	51,0	282	49,0
	2007	453	100,0	252	55,6	201	44,4
Stadtbezirk II	2004	393	100,0	331	84,2	62	15,8
	2005	390	100,0	335	85,9	55	14,1
	2006	303	100,0	268	88,4	35	11,6
	2007	393	100,0	347	88,3	46	11,7
Stadtbezirk III	2004	776	100,0	532	68,6	244	31,4
	2005	764	100,0	529	69,2	235	30,8
	2006	720	100,0	489	67,9	231	32,1
	2007	708	100,0	458	64,7	250	35,3
Stadtbezirk IV	2004	791	100,0	597	75,5	194	24,5
	2005	695	100,0	543	78,1	152	21,9
	2006	708	100,0	558	78,8	150	21,2
	2007	710	100,0	537	75,6	173	24,4
Stadtbezirk V	2004	668	100,0	429	64,2	239	35,8
	2005	599	100,0	357	59,6	242	40,4
	2006	642	100,0	346	53,9	296	46,1
	2007	578	100,0	289	50,0	289	50,0
Stadtbezirk VI	2004	611	100,0	394	64,5	217	35,5
	2005	613	100,0	381	62,2	232	37,8
	2006	536	100,0	309	57,6	227	42,4
	2007	565	100,0	310	54,9	255	45,1
Stadtbezirk VII	2004	724	100,0	538	74,3	186	25,7
	2005	709	100,0	521	73,5	188	26,5
	2006	633	100,0	451	71,2	182	28,8
	2007	626	100,0	419	66,9	207	33,1
Stadtbezirk VIII	2004	441	100,0	396	89,8	45	10,2
	2005	412	100,0	375	91,0	37	9,0
	2006	419	100,0	375	89,5	44	10,5
	2007	455	100,0	413	90,8	42	9,2
Stadtbezirk IX	2004	399	100,0	359	90,0	40	10,0
	2005	420	100,0	388	92,4	32	7,6
	2006	416	100,0	391	94,0	25	6,0
	2007	386	100,0	361	93,5	25	6,5
Stadt Essen	2004	5.319	100,0	3.848	72,3	1.471	27,7
	2005	5.180	100,0	3.748	72,4	1.432	27,6
	2006	5.042	100,0	3.567	70,7	1.475	29,3
	2007	4.893	100,0	3.401	69,5	1.492	30,5

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Der Migrationshintergrund wurde ab dem Jahr 2004 auch nach der Erstsprache erfaßt, das heißt es wurde gefragt, welche Sprache in den ersten vier Lebensjahren zu Hause mit dem Kind überwiegend gesprochen wurde

Tabelle 2: Kindergartenbesuch von Schulanfängern/-innen[1] mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Kindergartenbesuch[2]					
		insgesamt		darunter ja bzw. ein Jahr oder länger			
				insgesamt		darunter	
						deutsch[3]	nichtdeutsch[3]
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2000	4	4	4	4	4	4
	2001	4	4	4	4	4	4
	2002	620	100,0	573	92,4	96,9	87,4
	2003	567	100,0	530	93,5	97,0	90,3
	2004	498	100,0	470	94,4	96,7	92,7
	2005	525	100,0	491	93,5	96,3	91,2
	2006	567	100,0	516	91,0	96,5	86,6
	2007	456	100,0	413	90,6	91,7	89,6
Stadtbezirk II	2000	4	4	4	4	4	4
	2001	4	4	4	4	4	4
	2002	355	100,0	353	99,4	100,0	96,4
	2003	356	100,0	353	99,2	99,7	97,0
	2004	396	100,0	393	99,2	99,7	98,1
	2005	386	100,0	384	99,5	100,0	97,9
	2006	302	100,0	294	97,4	98,0	94,8
	2007	391	100,0	385	98,5	98,7	97,5
Stadtbezirk III	2000	4	4	4	4	4	4
	2001	4	4	4	4	4	4
	2002	803	100,0	781	97,3	97,6	96,6
	2003	851	100,0	826	97,1	97,9	95,5
	2004	784	100,0	758	96,7	97,5	95,4
	2005	770	100,0	746	96,9	97,1	96,6
	2006	704	100,0	673	95,6	95,6	95,6
	2007	696	100,0	667	95,8	97,3	93,9
Stadtbezirk IV	2000	4	4	4	4	4	4
	2001	4	4	4	4	4	4
	2002	831	100,0	822	98,9	99,5	97,2
	2003	863	100,0	837	97,0	98,4	93,6
	2004	805	100,0	787	97,8	98,6	95,7
	2005	707	100,0	684	96,7	98,6	92,5
	2006	641	100,0	617	96,3	97,8	92,2
	2007	561	100,0	538	95,9	98,2	90,1
Stadtbezirk V	2000	4	4	4	4	4	4
	2001	4	4	4	4	4	4
	2002	675	100,0	645	95,6	95,7	95,4
	2003	735	100,0	701	95,4	95,2	95,6
	2004	674	100,0	651	96,6	96,1	97,1
	2005	602	100,0	582	96,7	96,3	97,1
	2006	631	100,0	567	89,9	93,2	87,0
	2007	579	100,0	526	90,8	90,8	90,8
Stadtbezirk VI	2000	4	4	4	4	4	4
	2001	4	4	4	4	4	4
	2002	633	100,0	595	94,0	94,8	93,1
	2003	678	100,0	643	94,8	95,3	94,3
	2004	622	100,0	590	94,9	95,2	94,5
	2005	616	100,0	593	96,3	96,7	95,9
	2006	538	100,0	507	94,2	93,8	94,6
	2007	567	100,0	528	93,1	93,5	92,8
Stadtbezirk VII	2000	4	4	4	4	4	4
	2001	4	4	4	4	4	4
	2002	729	100,0	700	96,0	97,4	93,6
	2003	793	100,0	758	95,6	97,6	92,1
	2004	742	100,0	727	98,0	98,4	97,3
	2005	717	100,0	689	96,1	97,3	94,0
	2006	634	100,0	604	95,3	96,7	92,8
	2007	626	100,0	605	96,6	96,7	96,6
Stadtbezirk VIII	2000	4	4	4	4	4	4
	2001	4	4	4	4	4	4
	2002	501	100,0	500	99,8	100,0	98,6
	2003	529	100,0	528	99,8	99,8	100,0
	2004	442	100,0	439	99,3	99,7	97,4
	2005	416	100,0	412	99,0	99,4	97,0
	2006	408	100,0	397	97,3	98,3	92,3
	2007	440	100,0	434	98,6	98,4	100,0
Stadtbezirk IX	2000	4	4	4	4	4	4
	2001	4	4	4	4	4	4
	2002	418	100,0	417	99,8	100,0	97,7
	2003	412	100,0	410	99,5	100,0	96,1
	2004	402	100,0	401	99,8	100,0	98,4
	2005	422	100,0	421	99,8	99,7	100,0
	2006	411	100,0	408	99,3	99,5	97,2
	2007	397	100,0	396	99,7	99,7	100,0
Stadt Essen	2000	5.886	100,0	5.677	96,4	98,1	92,7
	2001	5.863	100,0	5.647	96,3	97,7	93,4
	2002	5.624	100,0	5.443	96,8	98,1	94,2
	2003	5.828	100,0	5.627	96,6	97,9	94,0
	2004	5.390	100,0	5.241	97,2	98,1	95,8
	2005	5.211	100,0	5.050	96,9	98,0	95,1
	2006	4.924	100,0	4.670	94,8	96,8	91,4
	2007	4.730	100,0	4.506	95,3	96,6	93,0

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) In den Jahren 2000 bis 2005 wurde danach gefragt, ob ein Kindergarten besucht wurde (ja/nein); ab dem Jahr 2006 wird danach gefragt, wieviel Monate ein Kindergarten besucht wurde

3) Der Migrationshintergrund wurde nach der Abstammung erfaßt, wobei zwischen folgenden Gruppen unterschieden wurde: deutsch; türkisch, in Deutschland geboren; sonstige europäisch, in Deutschland geboren; aussereuropäisch, in Deutschland geboren; Mischehen, in Deutschland geboren; türkisch, im Ausland geboren; sonstige europäisch, im Ausland geboren, aussereuropäisch, im Ausland geboren; Mischehen, im Ausland geboren. Die Kinder aus Mischehen wurden, unabhängig davon, ob sie in Deutschland oder im Ausland geboren wurden, den Nichtdeutschen zugerechnet

4) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

Tabelle 3: Schulanfänger/-innen[1] nach der Anzahl der Kinder in der Familie und dem Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Anzahl der Kinder in der Familie[2]									
		insgesamt		davon							
				1 oder 2 Kinder				3 und mehr Kinder			
				insgesamt		darunter		insgesamt		darunter	
						deutsch[3]	nichtdeutsch[3]			deutsch[3]	nichtdeutsch[3]
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2000	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
	2001	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
	2002	581	100,0	333	57,3	68,4	45,1	248	42,7	31,6	54,9
	2003	552	100,0	335	60,7	75,5	47,8	217	39,3	24,5	52,2
	2004	482	100,0	283	58,7	71,4	49,5	199	41,3	28,6	50,5
	2005	505	100,0	319	63,2	78,1	50,0	186	36,8	21,9	50,0
	2006	570	100,0	359	63,0	78,0	50,9	211	37,0	22,0	49,1
	2007	459	100,0	286	62,3	74,9	52,0	173	37,7	25,1	48,0
Stadtbezirk II	2000	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
	2001	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
	2002	326	100,0	243	74,5	77,2	61,1	83	25,5	22,8	38,9
	2003	351	100,0	269	76,6	77,3	73,8	82	23,4	22,7	26,2
	2004	390	100,0	292	74,9	76,7	69,6	98	25,1	23,3	30,4
	2005	369	100,0	289	78,3	80,9	70,3	80	21,7	19,1	29,7
	2006	302	100,0	245	81,1	83,6	70,7	57	18,9	16,4	29,3
	2007	391	100,0	304	77,7	81,3	64,2	87	22,3	18,7	35,8
Stadtbezirk III	2000	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
	2001	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
	2002	751	100,0	523	69,6	75,7	59,6	228	30,4	24,3	40,4
	2003	838	100,0	576	68,7	75,7	55,2	262	31,3	24,3	44,8
	2004	775	100,0	542	69,9	78,3	56,9	233	30,1	21,7	43,1
	2005	766	100,0	533	69,6	78,2	55,6	233	30,4	21,8	44,4
	2006	718	100,0	504	70,2	75,1	63,5	214	29,8	24,9	36,5
	2007	716	100,0	500	69,8	79,6	56,6	216	30,2	20,4	43,4
Stadtbezirk IV	2000	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
	2001	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
	2002	828	100,0	602	72,7	76,9	60,4	226	27,3	23,1	39,6
	2003	856	100,0	631	73,7	79,5	59,2	225	26,3	20,5	40,8
	2004	791	100,0	542	68,5	73,5	56,3	249	31,5	26,5	43,7
	2005	702	100,0	492	70,1	76,2	55,9	210	29,9	23,8	44,1
	2006	719	100,0	531	73,9	78,2	63,6	188	26,1	21,8	36,4
	2007	716	100,0	525	73,3	79,0	60,6	191	26,7	21,0	39,4
Stadtbezirk V	2000	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
	2001	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
	2002	666	100,0	388	58,3	69,4	46,3	278	41,7	30,6	53,7
	2003	725	100,0	456	62,9	71,2	53,2	269	37,1	28,8	46,8
	2004	661	100,0	414	62,6	70,6	54,9	247	37,4	29,4	45,1
	2005	597	100,0	378	63,3	73,6	53,4	219	36,7	26,4	46,6
	2006	628	100,0	393	62,6	72,6	53,9	235	37,4	27,4	46,1
	2007	583	100,0	359	61,6	75,3	52,0	224	38,4	24,7	48,0
Stadtbezirk VI	2000	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
	2001	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
	2002	630	100,0	369	58,6	66,6	50,0	261	41,4	33,4	50,0
	2003	677	100,0	395	58,3	69,0	44,8	282	41,7	31,0	55,2
	2004	622	100,0	372	59,8	73,2	42,4	250	40,2	26,8	57,6
	2005	612	100,0	378	61,8	72,9	51,1	234	38,2	27,1	48,9
	2006	538	100,0	327	60,8	70,4	53,0	211	39,2	29,6	47,0
	2007	567	100,0	343	60,5	71,5	50,0	224	39,5	28,5	50,0
Stadtbezirk VII	2000	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
	2001	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
	2002	725	100,0	470	64,8	72,9	50,8	255	35,2	27,1	49,2
	2003	788	100,0	503	63,8	70,6	52,2	285	36,2	29,4	47,8
	2004	734	100,0	467	63,6	70,4	50,8	267	36,4	29,6	49,2
	2005	716	100,0	453	63,3	69,8	52,1	263	36,7	30,2	47,9
	2006	634	100,0	437	68,9	75,9	57,0	197	31,1	24,1	43,0
	2007	627	100,0	400	63,8	71,1	53,9	227	36,2	28,9	46,1
Stadtbezirk VIII	2000	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
	2001	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
	2002	494	100,0	380	76,9	78,7	66,2	114	23,1	21,3	33,8
	2003	504	100,0	377	74,8	77,2	62,0	127	25,2	22,8	38,0
	2004	437	100,0	328	75,1	75,3	74,0	109	24,9	24,7	26,0
	2005	414	100,0	332	80,2	83,4	63,1	82	19,8	16,6	36,9
	2006	420	100,0	314	74,8	76,9	64,3	106	25,2	23,1	35,7
	2007	455	100,0	369	81,1	82,1	75,4	86	18,9	17,9	24,6
Stadtbezirk IX	2000	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
	2001	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
	2002	410	100,0	310	75,6	75,7	75,0	100	24,4	24,3	25,0
	2003	403	100,0	321	79,7	80,2	75,5	82	20,3	19,8	24,5
	2004	380	100,0	284	74,7	75,7	69,5	96	25,3	24,3	30,5
	2005	397	100,0	292	73,6	74,6	67,2	105	26,4	25,4	32,8
	2006	410	100,0	314	76,6	76,7	75,0	96	23,4	23,3	25,0
	2007	400	100,0	305	76,3	76,8	70,6	95	23,8	23,2	29,4
Stadt Essen	2000	5.792	100,0	3.892	67,2	74,5	50,9	1.900	32,8	25,5	49,1
	2001	5.796	100,0	3.877	66,9	73,6	52,5	1.919	33,1	26,4	47,5
	2002	5.468	100,0	3.662	67,0	74,1	53,1	1.806	33,0	25,9	46,9
	2003	5.737	100,0	3.895	67,9	75,3	53,7	1.842	32,1	24,7	46,3
	2004	5.297	100,0	3.541	66,8	73,9	54,4	1.756	33,2	26,1	45,6
	2005	5.127	100,0	3.503	68,3	76,3	54,7	1.624	31,7	23,7	45,3
	2006	5.027	100,0	3.491	69,4	76,5	57,6	1.536	30,6	23,5	42,4
	2007	4.933	100,0	3.408	69,1	77,3	55,5	1.525	30,9	22,7	44,5

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) In den Jahren 2000 bis 2005 wurde nach der Anzahl der Kinder in der Familie gefragt; ab dem Jahr 2006 wird nach der Anzahl der Geschwisterkinder gefragt

3) Der Migrationshintergrund wurde nach der Abstammung erfaßt, wobei zwischen folgenden Gruppen unterschieden wurde: deutsch; türkisch, in Deutschland geboren; sonstige europäisch, in Deutschland geboren; aussereuropäisch, in Deutschland geboren; Mischehen, in Deutschland geboren; türkisch, im Ausland geboren; sonstige europäisch, im Ausland geboren, aussereuropäisch, im Ausland geboren; Mischehen, im Ausland geboren. Die Kinder aus Mischehen wurden, unabhängig davon, ob sie in Deutschland oder im Ausland geboren wurden, den Nichtdeutschen zugerechnet

4) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

Tabelle 4: Schulanfänger/-innen[1] nach der Familiensituation und dem Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007

Stadtbezirk		Familiensituation[2]									
		insgesamt		davon							
				leibliche Eltern				alleinerziehend			
				insgesamt		darunter		insgesamt		darunter	
						deutsch[3]	nichtdt.[3]			deutsch[3]	nichtdt.[3]
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2006	528	100,0	421	79,7	72,2	85,9	107	20,3	27,8	14,1
	2007	408	100,0	302	74,0	70,4	77,5	106	26,0	29,6	22,5
Stadtbezirk II	2006	296	100,0	259	87,5	88,3	83,9	37	12,5	11,7	16,1
	2007	366	100,0	311	85,0	85,8	82,1	55	15,0	14,2	17,9
Stadtbezirk III	2006	634	100,0	462	72,9	69,2	77,5	172	27,1	30,8	22,5
	2007	598	100,0	431	72,1	64,4	83,4	167	27,9	35,6	16,6
Stadtbezirk IV	2006	695	100,0	521	75,0	75,1	74,6	174	25,0	24,9	25,4
	2007	687	100,0	513	74,7	73,4	77,6	174	25,3	26,6	22,4
Stadtbezirk V	2006	607	100,0	464	76,4	68,2	83,6	143	23,6	31,8	16,4
	2007	541	100,0	408	75,4	62,3	84,6	133	24,6	37,7	15,4
Stadtbezirk VI	2006	516	100,0	414	80,2	75,1	84,2	102	19,8	24,9	15,8
	2007	550	100,0	433	78,7	69,3	87,6	117	21,3	30,7	12,4
Stadtbezirk VII	2006	574	100,0	432	75,3	72,2	80,9	142	24,7	27,8	19,1
	2007	570	100,0	418	73,3	68,0	80,9	152	26,7	32,0	19,1
Stadtbezirk VIII	2006	405	100,0	343	84,7	84,5	85,5	62	15,3	15,5	14,5
	2007	438	100,0	364	83,1	84,5	75,4	74	16,9	15,5	24,6
Stadtbezirk IX	2006	386	100,0	331	85,8	85,2	91,2	55	14,2	14,8	8,8
	2007	343	100,0	310	90,4	90,7	86,7	33	9,6	9,3	13,3
Stadt Essen	2006	4.721	100,0	3.706	78,5	76,5	81,9	1.015	21,5	23,5	18,1
	2007	4.519	100,0	3.505	77,6	74,8	82,3	1.014	22,4	25,2	17,7

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Ohne Schulanfänger/-innen, die bei Großeltern oder anderen Verwandten, bei Pflegeeltern/Adoptiveltern oder in einem Heim leben. In der Gruppe der Alleinerziehenden sind auch Mütter und Väter enthalten, die mit einem neuen Partner bzw. mit einer neuen Partnerin zusammenleben

3) Der Migrationshintergrund wurde nach der Abstammung erfaßt, wobei zwischen folgenden Gruppen unterschieden wurde: deutsch; türkisch, in Deutschland geboren; sonstige europäisch, in Deutschland geboren; aussereuropäisch, in Deutschland geboren; Mischehen, in Deutschland geboren; türkisch, im Ausland geboren; sonstige europäisch, im Ausland geboren, aussereuropäisch, im Ausland geboren; Mischehen, im Ausland geboren. Die Kinder aus Mischehen wurden, unabhängig davon, ob sie in Deutschland oder im Ausland geboren wurden, den Nichtdeutschen zugerechnet

Tabelle 5: Schulanfänger/-innen[1] nach dem Sozialstatus des Haushalts und dem Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007

Stadtbezirk		Sozialstatus[2]										
		insgesamt		davon								
				niedrig			mittel			hoch		
				insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter	
					deutsch[3]	nichtdt.[3]		deutsch[3]	nichtdt.[3]		deutsch[3]	nichtdt.[3]
		Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2006	462	100,0	17,7	9,4	26,3	55,6	59,8	51,3	26,7	30,8	22,4
	2007	394	100,0	17,3	7,6	27,0	59,9	67,2	52,6	22,8	25,2	20,4
Stadtbezirk II	2006	283	100,0	2,1	0,9	8,3	40,3	38,3	50,0	57,6	60,8	41,7
	2007	365	100,0	5,5	2,1	18,9	38,4	35,7	48,6	56,1	62,2	32,5
Stadtbezirk III	2006	608	100,0	13,7	8,2	21,3	61,3	62,1	60,2	25,0	29,7	18,5
	2007	583	100,0	13,2	7,0	23,1	60,0	65,9	50,7	26,8	27,1	26,2
Stadtbezirk IV	2006	668	100,0	10,2	4,0	25,4	69,5	71,8	63,7	20,3	24,2	10,9
	2007	660	100,0	10,5	5,6	22,3	69,5	73,4	60,1	20,0	21,0	17,6
Stadtbezirk V	2006	500	100,0	14,6	12,6	16,7	73,4	75,1	71,5	12,0	12,3	11,8
	2007	439	100,0	12,1	12,4	11,8	74,7	80,2	70,0	13,2	7,4	18,2
Stadtbezirk VI	2006	478	100,0	18,0	7,7	26,8	67,2	74,7	60,7	14,8	17,6	12,5
	2007	529	100,0	19,7	9,4	29,9	64,7	74,7	54,5	15,6	15,9	15,6
Stadtbezirk VII	2006	548	100,0	15,5	10,7	25,1	62,4	65,2	56,8	22,1	24,1	18,1
	2007	549	100,0	12,2	7,8	19,0	68,9	72,1	63,9	18,9	20,1	17,1
Stadtbezirk VIII	2006	404	100,0	5,0	2,7	16,2	50,5	50,3	51,5	44,5	47,0	32,3
	2007	433	100,0	0,5	0,3	1,6	52,7	50,7	64,5	46,8	49,0	33,9
Stadtbezirk IX	2006	381	100,0	1,0	0,6	6,3	44,4	43,6	53,1	54,6	55,8	40,6
	2007	343	100,0	1,5	1,3	3,3	39,9	40,9	30,0	58,6	57,8	66,7
Stadt Essen	2006	4.409	100,0	11,6	6,0	22,4	60,0	60,0	59,9	28,4	34,0	17,7
	2007	4.312	100,0	10,8	5,4	20,9	60,6	62,0	57,9	28,6	32,6	21,2

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Sozialstatus des Haushalts, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft; Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer-Zlotnik, J. Winkler, C. Wolf

3) Der Migrationshintergrund wurde nach der Abstammung erfaßt, wobei zwischen folgenden Gruppen unterschieden wurde: deutsch; türkisch, in Deutschland geboren; sonstige europäisch, in Deutschland geboren; aussereuropäisch, in Deutschland geboren; Mischehen, in Deutschland geboren; türkisch, im Ausland geboren; sonstige europäisch, im Ausland geboren, aussereuropäisch, im Ausland geboren; Mischehen, im Ausland geboren. Die Kinder aus Mischehen wurden, unabhängig davon, ob sie in Deutschland oder im Ausland geboren wurden, den Nichtdeutschen zugerechnet

Tabelle 6: Schulanfänger/-innen[1] nach dem Sozialstatus des Haushalts und dem Kindergartenbesuch in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007

Stadtbezirk		Kindergartenbesuch				Sozialstatus[2]					
						davon					
		insgesamt		darunter		niedrig		mittel		hoch	
						insgesamt	darunter	insgesamt	darunter	insgesamt	darunter
				ja bzw. ein Jahr oder länger			ja bzw. ein Jahr oder länger		ja bzw. ein Jahr oder länger		ja bzw. ein Jahr oder länger
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2006	465	100,0	426	91,6	84	86,9	258	90,7	123	96,7
	2007	394	100,0	363	92,1	69	82,6	234	92,7	91	97,8
Stadtbezirk II	2006	284	100,0	276	97,2	6	50,0	114	97,4	164	98,8
	2007	366	100,0	361	98,6	19	94,7	141	98,6	206	99,0
Stadtbezirk III	2006	598	100,0	577	96,5	80	91,3	366	97,0	152	98,0
	2007	580	100,0	561	96,7	74	94,6	348	96,6	158	98,1
Stadtbezirk IV	2006	600	100,0	577	96,2	59	88,1	413	96,4	128	99,2
	2007	523	100,0	506	96,7	45	82,2	366	98,1	112	98,2
Stadtbezirk V	2006	502	100,0	464	92,4	74	87,8	369	92,7	59	96,6
	2007	445	100,0	402	90,3	55	72,7	333	92,5	57	94,7
Stadtbezirk VI	2006	477	100,0	454	95,2	86	84,9	320	96,9	71	100,0
	2007	530	100,0	493	93,0	104	85,6	343	93,9	83	98,8
Stadtbezirk VII	2006	549	100,0	529	96,4	85	92,9	343	96,5	121	98,3
	2007	550	100,0	533	96,9	67	97,0	379	96,3	104	99,0
Stadtbezirk VIII	2006	394	100,0	383	97,2	19	78,9	199	97,0	176	99,4
	2007	419	100,0	415	99,0	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk IX	2006	383	100,0	380	99,2	4	100,0	170	99,4	209	99,0
	2007	338	100,0	337	99,7	5	100,0	135	100,0	198	99,5
Stadt Essen	2006	4.330	100,0	4.144	95,7	500	88,0	2.585	95,8	1245	98,6
	2007	4.160	100,0	3.983	95,7	440	86,8	2.511	95,9	1209	98,7

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Sozialstatus des Haushalts, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft; Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer-Zlotnik, J. Winkler, C. Wolf

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 7: Schulanfänger/-innen[1] nach dem Sozialstatus des Haushalts und der Anzahl der Kinder in der Familie in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007

Stadtbezirk		Sozialstatus[2]										
		insgesamt		davon								
				niedrig			mittel			hoch		
				insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter	
					1 oder 2 Kinder	3 u. mehr Kinder		1 oder 2 Kinder	3 u. mehr Kinder		1 oder 2 Kinder	3 u. mehr Kinder
		Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2006	466	100,0	18,2	10,0	34,6	55,4	60,0	46,2	26,4	30,0	19,2
	2007	396	100,0	17,4	10,7	29,4	59,6	63,6	52,4	23,0	25,7	18,2
Stadtbezirk II	2006	283	100,0	2,1	0,9	7,4	40,3	42,8	29,6	57,6	56,3	63,0
	2007	366	100,0	5,2	2,8	13,8	38,5	40,9	30,0	56,3	56,3	56,2
Stadtbezirk III	2006	610	100,0	13,8	11,2	20,1	61,3	61,9	59,8	24,9	26,9	20,1
	2007	588	100,0	13,1	8,2	26,3	59,9	64,0	48,8	27,0	27,8	24,9
Stadtbezirk IV	2006	668	100,0	10,2	6,8	19,9	69,5	71,6	63,2	20,3	21,6	16,9
	2007	661	100,0	10,4	6,1	23,4	69,6	73,9	56,9	20,0	20,0	19,7
Stadtbezirk V	2006	499	100,0	14,6	10,3	23,2	73,5	77,3	66,1	11,9	12,4	10,7
	2007	445	100,0	12,4	8,7	19,9	74,6	78,6	66,4	13,0	12,7	13,7
Stadtbezirk VI	2006	477	100,0	18,0	11,1	29,4	67,1	73,7	56,1	14,9	15,2	14,5
	2007	529	100,0	19,5	14,1	28,2	64,8	70,3	55,9	15,7	15,6	15,9
Stadtbezirk VII	2006	549	100,0	15,5	9,7	29,6	62,5	64,6	57,2	22,0	25,7	13,2
	2007	550	100,0	12,2	6,4	23,2	68,9	71,9	63,2	18,9	21,7	13,6
Stadtbezirk VIII	2006	404	100,0	5,0	3,7	8,7	50,5	53,0	43,3	44,5	43,3	48,0
	2007	433	100,0	0,5	0,3	1,3	52,7	54,1	46,2	46,8	45,6	52,5
Stadtbezirk IX	2006	381	100,0	1,0	0,7	2,3	44,6	48,5	31,8	54,4	50,8	65,9
	2007	341	100,0	1,5	1,5	1,4	40,2	43,4	28,4	58,3	55,1	70,2
Stadt Essen	2006	4.415	100,0	11,6	7,5	21,8	60,0	62,5	53,7	28,4	30,0	24,5
	2007	4.326	100,0	10,8	6,5	21,5	60,6	63,6	53,1	28,6	29,9	25,4

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Sozialstatus des Haushalts, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft; Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer-Zlotnik, J. Winkler, C. Wolf

Tabelle 8: Schulanfänger/-innen[1] nach dem Sozialstatus des Haushalts und der Familiensituation[2] in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007

Stadtbezirk		Sozialstatus[3]										
		insgesamt		davon								
				niedrig			mittel			hoch		
				insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter	
					leibliche Eltern	alleinerziehend		leibliche Eltern	alleinerziehend		leibliche Eltern	alleinerziehend
		Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2006	461	100,0	18,2	15,9	27,1	55,3	53,4	62,5	26,5	30,7	10,4
	2007	394	100,0	17,5	16,8	19,6	59,6	56,6	69,1	22,9	26,6	11,3
Stadtbezirk II	2006	280	100,0	2,1	0,8	12,5	40,4	39,1	50,0	57,5	60,1	37,5
	2007	359	100,0	5,3	5,5	4,0	38,7	35,9	56,0	56,0	58,6	40,0
Stadtbezirk III	2006	599	100,0	14,0	10,1	24,5	60,9	61,5	59,5	25,1	28,4	16,0
	2007	582	100,0	13,1	11,4	17,4	59,8	56,3	68,9	27,1	32,3	13,7
Stadtbezirk IV	2006	658	100,0	10,3	8,4	16,4	69,5	67,9	74,2	20,2	23,7	9,4
	2007	653	100,0	10,6	8,5	16,8	69,5	67,3	76,4	19,9	24,2	6,8
Stadtbezirk V	2006	505	100,0	14,5	10,9	25,8	73,7	75,8	66,7	11,8	13,3	7,5
	2007	437	100,0	12,4	9,7	19,5	74,8	74,6	75,4	12,8	15,7	5,1
Stadtbezirk VI	2006	473	100,0	18,0	15,5	29,4	67,0	68,3	61,2	15,0	16,2	9,4
	2007	527	100,0	19,7	17,2	29,4	64,5	65,1	62,4	15,8	17,7	8,2
Stadtbezirk VII	2006	545	100,0	15,6	10,7	30,4	62,6	62,7	62,2	21,8	26,6	7,4
	2007	539	100,0	11,7	9,5	18,1	69,6	67,6	75,4	18,7	22,9	6,5
Stadtbezirk VIII	2006	398	100,0	4,5	2,6	15,5	50,5	49,1	58,6	45,0	48,3	25,9
	2007	428	100,0	0,5	0,6	0,0	53,0	49,0	73,9	46,5	50,4	26,1
Stadtbezirk IX	2006	378	100,0	1,1	0,6	3,6	44,7	40,7	67,9	54,2	58,7	28,5
	2007	337	100,0	1,5	0,3	12,1	40,1	39,1	48,5	58,4	60,6	39,4
Stadt Essen	2006	4.375	100,0	11,7	8,8	22,3	60,0	58,8	64,1	28,3	32,4	13,6
	2007	4.272	100,0	10,8	9,1	17,0	60,7	58,0	70,3	28,5	32,9	12,7

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Ohne Schulanfänger/-innen, die bei Großeltern oder anderen Verwandten, bei Pflegeeltern/Adoptiveltern oder in einem Heim leben. In der Gruppe der Alleinerziehenden sind auch Mütter und Väter enthalten, die mit einem neuen Partner bzw. mit einer neuen Partnerin zusammenleben

3) Sozialstatus des Haushalts, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft; Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer-Zlotnik, J. Winkler, C. Wolf

Tabelle 9: Schulanfänger/-innen[1] nach dem Sozialstatus des Haushalts, dem Migrationshintergrund, dem Kindergartenbesuch, der Anzahl der Kinder in der Familie und der Familiensituation[2] in Essen im Jahr 2006

Migrations-hintergrund	Kindergarten-besuch	Anzahl der Kinder in der Familie	Familiensituation	Sozialstatus[3]							
				insgesamt		davon					
						niedrig		mittel		hoch	
				Anzahl	Prozent[5]	Anzahl	Prozent[5]	Anzahl	Prozent[5]	Anzahl	Prozent[5]
deutsch[4]	ja bzw. ein Jahr oder länger	1 oder 2 Kinder	leibliche Eltern	1647	38,8	25	0,6	966	22,8	656	15,5
			alleinerziehend	458	10,8	57	1,3	326	7,7	75	1,8
		3 und mehr Kinder	leibliche Eltern	484	11,4	23	0,5	246	5,8	215	5,1
			alleinerziehend	137	3,2	42	1,0	83	2,0	12	0,3
	nein bzw. weniger als 1 Jahr	1 oder 2 Kinder	leibliche Eltern	26	0,6	.	.	.	.	.	.
			alleinerziehend	16	0,4	.	.	.	.	.	.
		3 und mehr Kinder	leibliche Eltern	19	0,4	.	.	.	.	.	.
			alleinerziehend	16	0,4	.	.	.	.	.	.
nichtdeutsch[4]	ja bzw. ein Jahr oder länger	1 oder 2 Kinder	leibliche Eltern	665	15,7	76	1,8	438	10,3	151	3,6
			alleinerziehend	163	3,8	41	1,0	101	2,4	21	0,5
		3 und mehr Kinder	leibliche Eltern	441	10,4	141	3,3	235	5,5	65	1,5
			alleinerziehend	68	1,6	27	0,6	29	0,7	12	0,3
	nein bzw. weniger als 1 Jahr	1 oder 2 Kinder	leibliche Eltern	32	0,8	.	.	.	.	.	.
			alleinerziehend	20	0,5	10	0,2	7	0,2	3	0,1
		3 und mehr Kinder	leibliche Eltern	40	0,9	.	.	.	.	.	.
			alleinerziehend	12	0,3	.	.	.	.	.	.
insgesamt				4.244	100,0	489	11,5	2.531	59,6	1.224	28,9

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Ohne Schulanfänger/-innen, die bei Großeltern oder anderen Verwandten, bei Pflegeeltern/Adoptiveltern oder in einem Heim leben. In der Gruppe der Alleinerziehenden sind auch Mütter und Väter enthalten, die mit einem neuen Partner bzw. mit einer neuen Partnerin zusammenleben

3) Sozialstatus des Haushalts, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft; Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer-Zlotnik, J. Winkler, C. Wolf

4) Der Migrationshintergrund wurde nach der Abstammung erfaßt, wobei zwischen folgenden Gruppen unterschieden wurde: deutsch; türkisch, in Deutschland geboren; sonstige europäisch, in Deutschland geboren; aussereuropäisch, in Deutschland geboren; Mischehen, in Deutschland geboren; türkisch, im Ausland geboren; sonstige europäisch, im Ausland geboren, aussereuropäisch, im Ausland geboren; Mischehen, im Ausland geboren. Die Kinder aus Mischehen wurden, unabhängig davon, ob sie in Deutschland oder im Ausland geboren wurden, den Nichtdeutschen zugerechnet

5) Prozentangaben jeweils bezogen auf alle Schulanfänger/-innen (Gesamtprozent)

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 10: Schulanfänger/-innen[1] nach dem Sozialstatus des Haushalts, dem Migrationshintergrund, dem Kindergartenbesuch, der Anzahl der Kinder in der Familie und der Familiensituation[2] in Essen im Jahr 2006

Migrations-hintergrund	Kindergarten-besuch	Anzahl der Kinder in der Familie	Familiensituation	Sozialstatus[3]							
				insgesamt		davon					
						niedrig		mittel		hoch	
				Anzahl	Prozent[5]	Anzahl	Prozent[5]	Anzahl	Prozent[5]	Anzahl	Prozent[5]
deutsch[4]	ja bzw. ein Jahr oder länger	1 oder 2 Kinder	leibliche Eltern	1647	100,0	25	1,5	966	58,7	656	39,8
			alleinerziehend	458	100,0	57	12,4	326	71,2	75	16,4
		3 und mehr Kinder	leibliche Eltern	484	100,0	23	4,8	246	50,8	215	44,4
			alleinerziehend	137	100,0	42	30,7	83	60,6	12	8,8
	nein bzw. weniger als 1 Jahr	1 oder 2 Kinder	leibliche Eltern	26	100,0	.	.	.	.	.	.
			alleinerziehend	16	100,0	.	.	.	.	.	.
		3 und mehr Kinder	leibliche Eltern	19	100,0	.	.	.	.	.	.
			alleinerziehend	16	100,0	.	.	.	.	.	.
nichtdeutsch[4]	ja bzw. ein Jahr oder länger	1 oder 2 Kinder	leibliche Eltern	665	100,0	76	11,4	438	65,9	151	22,7
			alleinerziehend	163	100,0	41	25,2	101	62,0	21	12,9
		3 und mehr Kinder	leibliche Eltern	441	100,0	141	32,0	235	53,3	65	14,7
			alleinerziehend	68	100,0	27	39,7	29	42,6	12	17,6
	nein bzw. weniger als 1 Jahr	1 oder 2 Kinder	leibliche Eltern	32	100,0	.	.	.	.	.	.
			alleinerziehend	20	100,0	10	50,0	7	35,0	3	15,0
		3 und mehr Kinder	leibliche Eltern	40	100,0	.	.	.	.	.	.
			alleinerziehend	12	100,0	.	.	.	.	.	.
insgesamt				4.244	100,0	489	11,5	2.531	59,6	1.224	28,9

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Ohne Schulanfänger/-innen, die bei Großeltern oder anderen Verwandten, bei Pflegeeltern/Adoptiveltern oder in einem Heim leben. In der Gruppe der Alleinerziehenden sind auch Mütter und Väter enthalten, die mit einem neuen Partner bzw. mit einer neuen Partnerin zusammenleben

3) Sozialstatus des Haushalts, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft; Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer-Zlotnik, J. Winkler, C. Wolf

4) Der Migrationshintergrund wurde nach der Abstammung erfaßt, wobei zwischen folgenden Gruppen unterschieden wurde: deutsch; türkisch, in Deutschland geboren; sonstige europäisch, in Deutschland geboren; aussereuropäisch, in Deutschland geboren; Mischehen, in Deutschland geboren; türkisch, im Ausland geboren; sonstige europäisch, im Ausland geboren, aussereuropäisch, im Ausland geboren; Mischehen, im Ausland geboren. Die Kinder aus Mischehen wurden, unabhängig davon, ob sie in Deutschland oder im Ausland geboren wurden, den Nichtdeutschen zugerechnet

5) Zeilenprozent

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 11: Schulanfänger/-innen[1] nach dem Sozialstatus des Haushalts, dem Migrationshintergrund, dem Kindergartenbesuch, der Anzahl der Kinder in der Familie und der Familiensituation[2] in Essen im Jahr 2006

Migrations-hintergrund	Kindergarten-besuch	Anzahl der Kinder in der Familie	Familiensituation	Sozialstatus[3]							
				insgesamt		davon					
						niedrig		mittel		hoch	
				Anzahl	Prozent[5]	Anzahl	Prozent[5]	Anzahl	Prozent[5]	Anzahl	Prozent[5]
deutsch[4]	ja bzw. ein Jahr oder länger	1 oder 2 Kinder	leibliche Eltern	1647	38,8	25	5,1	966	38,2	656	53,6
			alleinerziehend	458	10,8	57	11,7	326	12,9	75	6,1
		3 und mehr Kinder	leibliche Eltern	484	11,4	23	4,7	246	9,7	215	17,6
			alleinerziehend	137	3,2	42	8,6	83	3,3	12	1,0
	nein bzw. weniger als 1 Jahr	1 oder 2 Kinder	leibliche Eltern	26	0,6	.	.	.	.	.	.
			alleinerziehend	16	0,4	.	.	.	.	.	.
		3 und mehr Kinder	leibliche Eltern	19	0,4	.	.	.	.	.	.
			alleinerziehend	16	0,4	.	.	.	.	.	.
nichtdeutsch[4]	ja bzw. ein Jahr oder länger	1 oder 2 Kinder	leibliche Eltern	665	15,7	76	15,5	438	17,3	151	12,3
			alleinerziehend	163	3,8	41	8,4	101	4,0	21	1,7
		3 und mehr Kinder	leibliche Eltern	441	10,4	141	28,8	235	9,3	65	5,3
			alleinerziehend	68	1,6	27	5,5	29	1,1	12	1,0
	nein bzw. weniger als 1 Jahr	1 oder 2 Kinder	leibliche Eltern	32	0,8	.	.	.	.	.	.
			alleinerziehend	20	0,5	10	2,0	7	0,3	3	0,2
		3 und mehr Kinder	leibliche Eltern	40	0,9	.	.	.	.	.	.
			alleinerziehend	12	0,3	.	.	.	.	.	.
insgesamt				4.244	100,0	489	100,0	2.531	100,0	1.224	100,0

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Ohne Schulanfänger/-innen, die bei Großeltern oder anderen Verwandten, bei Pflegeeltern/Adoptiveltern oder in einem Heim leben. In der Gruppe der Alleinerziehenden sind auch Mütter und Väter enthalten, die mit einem neuen Partner bzw. mit einer neuen Partnerin zusammenleben

3) Sozialstatus des Haushalts, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft; Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer-Zlotnik, J. Winkler, C. Wolf

4) Der Migrationshintergrund wurde nach der Abstammung erfaßt, wobei zwischen folgenden Gruppen unterschieden wurde: deutsch; türkisch, in Deutschland geboren; sonstige europäisch, in Deutschland geboren; aussereuropäisch, in Deutschland geboren; Mischehen, in Deutschland geboren; türkisch, im Ausland geboren; sonstige europäisch, im Ausland geboren, aussereuropäisch, im Ausland geboren; Mischehen, im Ausland geboren. Die Kinder aus Mischehen wurden, unabhängig davon, ob sie in Deutschland oder im Ausland geboren wurden, den Nichtdeutschen zugerechnet

5) Spaltenprozent

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 12: Schulanfänger/-innen[1] nach dem Sozialstatus des Haushalts, dem Migrationshintergrund, dem Kindergartenbesuch, der Anzahl der Kinder in der Familie und der Familiensituation[2] in Essen im Jahr 2007

Migrations-hintergrund	Kindergarten-besuch	Anzahl der Kinder in der Familie	Familiensituation	Sozialstatus[3]							
				insgesamt		davon					
						niedrig		mittel		hoch	
				Anzahl	Prozent[5]	Anzahl	Prozent[5]	Anzahl	Prozent[5]	Anzahl	Prozent[5]
deutsch[4]	ja bzw. ein Jahr oder länger	1 oder 2 Kinder	leibliche Eltern	1.593	39,1	16	0,4	951	23,3	626	15,4
			alleinerziehend	457	11,2	54	1,3	342	8,4	61	1,5
		3 und mehr Kinder	leibliche Eltern	391	9,6	18	0,4	206	5,1	167	4,1
			alleinerziehend	130	3,2	26	0,6	85	2,1	19	0,5
	nein bzw. weniger als 1 Jahr	1 oder 2 Kinder	leibliche Eltern	18	0,4	.	.	.	.	.	.
			alleinerziehend	22	0,5	.	.	.	.	.	.
		3 und mehr Kinder	leibliche Eltern	11	0,3	.	.	.	.	.	.
			alleinerziehend	29	0,7	.	.	.	.	.	.
nichtdeutsch[4]	ja bzw. ein Jahr oder länger	1 oder 2 Kinder	leibliche Eltern	618	15,2	65	1,6	393	9,6	160	3,9
			alleinerziehend	159	3,9	24	0,6	105	2,6	30	0,7
		3 und mehr Kinder	leibliche Eltern	504	12,4	154	3,8	249	6,1	101	2,5
			alleinerziehend	54	1,3	14	0,3	36	0,9	4	0,1
	nein bzw. weniger als 1 Jahr	1 oder 2 Kinder	leibliche Eltern	24	0,6	6	0,1	15	0,4	3	0,1
			alleinerziehend	20	0,5	8	0,2	9	0,2	3	0,1
		3 und mehr Kinder	leibliche Eltern	41	1,0	20	0,5	18	0,4	3	0,1
			alleinerziehend	5	0,1	.	.	.	.	.	.
insgesamt				4.076	100,0	429	10,5	2.467	60,5	1.180	29,0

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Ohne Schulanfänger/-innen, die bei Großeltern oder anderen Verwandten, bei Pflegeeltern/Adoptiveltern oder in einem Heim leben. In der Gruppe der Alleinerziehenden sind auch Mütter und Väter enthalten, die mit einem neuen Partner bzw. mit einer neuen Partnerin zusammenleben

3) Sozialstatus des Haushalts, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft; Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer-Zlotnik, J. Winkler, C. Wolf

4) Der Migrationshintergrund wurde nach der Abstammung erfaßt, wobei zwischen folgenden Gruppen unterschieden wurde: deutsch; türkisch, in Deutschland geboren; sonstige europäisch, in Deutschland geboren; aussereuropäisch, in Deutschland geboren; Mischehen, in Deutschland geboren; türkisch, im Ausland geboren; sonstige europäisch, im Ausland geboren, aussereuropäisch, im Ausland geboren; Mischehen, im Ausland geboren. Die Kinder aus Mischehen wurden, unabhängig davon, ob sie in Deutschland oder im Ausland geboren wurden, den Nichtdeutschen zugerechnet

5) Prozentangaben jeweils bezogen auf alle Schulanfänger/-innen (Gesamtprozent)

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 13: Schulanfänger/-innen[1] nach dem Sozialstatus des Haushalts, dem Migrationshintergrund, dem Kindergartenbesuch, der Anzahl der Kinder in der Familie und der Familiensituation[2] in Essen im Jahr 2007

Migrations-hintergrund	Kindergarten-besuch	Anzahl der Kinder in der Familie	Familiensituation	Sozialstatus[3]							
				insgesamt		davon					
						niedrig		mittel		hoch	
				Anzahl	Prozent[5]	Anzahl	Prozent[5]	Anzahl	Prozent[5]	Anzahl	Prozent[5]
deutsch[4]	ja bzw. ein Jahr oder länger	1 oder 2 Kinder	leibliche Eltern	1.593	100,0	16	1,0	951	59,7	626	39,3
			alleinerziehend	457	100,0	54	11,8	342	74,8	61	13,3
		3 und mehr Kinder	leibliche Eltern	391	100,0	18	4,6	206	52,7	167	42,7
			alleinerziehend	130	100,0	26	20,0	85	65,4	19	14,6
	nein bzw. weniger als 1 Jahr	1 oder 2 Kinder	leibliche Eltern	18	100,0	.	.	.	.	.	.
			alleinerziehend	22	100,0	.	.	.	.	.	.
		3 und mehr Kinder	leibliche Eltern	11	100,0	.	.	.	.	.	.
			alleinerziehend	29	100,0	.	.	.	.	.	.
nichtdeutsch[4]	ja bzw. ein Jahr oder länger	1 oder 2 Kinder	leibliche Eltern	618	100,0	65	10,5	393	63,6	160	25,9
			alleinerziehend	159	100,0	24	15,1	105	66,0	30	18,9
		3 und mehr Kinder	leibliche Eltern	504	100,0	154	30,6	249	49,4	101	20,0
			alleinerziehend	54	100,0	14	25,9	36	66,7	4	7,4
	nein bzw. weniger als 1 Jahr	1 oder 2 Kinder	leibliche Eltern	24	100,0	6	25,0	15	62,5	3	12,5
			alleinerziehend	20	100,0	8	40,0	9	45,0	3	15,0
		3 und mehr Kinder	leibliche Eltern	41	100,0	20	48,8	18	43,9	3	7,3
			alleinerziehend	5	100,0	.	.	.	.	.	.
insgesamt				4.076	100,0	429	10,5	2.467	60,5	1.180	29,0

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Ohne Schulanfänger/-innen, die bei Großeltern oder anderen Verwandten, bei Pflegeeltern/Adoptiveltern oder in einem Heim leben. In der Gruppe der Alleinerziehenden sind auch Mütter und Väter enthalten, die mit einem neuen Partner bzw. mit einer neuen Partnerin zusammenleben

3) Sozialstatus des Haushalts, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft; Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer-Zlotnik, J. Winkler, C. Wolf

4) Der Migrationshintergrund wurde nach der Abstammung erfaßt, wobei zwischen folgenden Gruppen unterschieden wurde: deutsch; türkisch, in Deutschland geboren; sonstige europäisch, in Deutschland geboren; aussereuropäisch, in Deutschland geboren; Mischehen, in Deutschland geboren; türkisch, im Ausland geboren; sonstige europäisch, im Ausland geboren, aussereuropäisch, im Ausland geboren; Mischehen, im Ausland geboren. Die Kinder aus Mischehen wurden, unabhängig davon, ob sie in Deutschland oder im Ausland geboren wurden, den Nichtdeutschen zugerechnet

5) Zeilenprozent

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 14: Schulanfänger/-innen[1] nach dem Sozialstatus des Haushalts, dem Migrationshintergrund, dem Kindergartenbesuch, der Anzahl der Kinder in der Familie und der Familiensituation[2] in Essen im Jahr 2007

Migrations-hintergrund	Kindergarten-besuch	Anzahl der Kinder in der Familie	Familiensituation	Sozialstatus[3]							
				insgesamt		davon					
						niedrig		mittel		hoch	
				Anzahl	Prozent[5]	Anzahl	Prozent[5]	Anzahl	Prozent[5]	Anzahl	Prozent[5]
deutsch[4]	ja bzw. ein Jahr oder länger	1 oder 2 Kinder	leibliche Eltern	1.593	39,1	16	3,7	951	38,5	626	53,1
			alleinerziehend	457	11,2	54	12,6	342	13,9	61	5,2
		3 und mehr Kinder	leibliche Eltern	391	9,6	18	4,2	206	8,4	167	14,2
			alleinerziehend	130	3,2	26	6,1	85	3,4	19	1,6
	nein bzw. weniger als 1 Jahr	1 oder 2 Kinder	leibliche Eltern	18	0,4	.	.	.	.	.	.
			alleinerziehend	22	0,5	.	.	.	.	.	.
		3 und mehr Kinder	leibliche Eltern	11	0,3	.	.	.	.	.	.
			alleinerziehend	29	0,7	.	.	.	.	.	.
nichtdeutsch[4]	ja bzw. ein Jahr oder länger	1 oder 2 Kinder	leibliche Eltern	618	15,2	65	15,2	393	15,9	160	13,6
			alleinerziehend	159	3,9	24	5,6	105	4,3	30	2,5
		3 und mehr Kinder	leibliche Eltern	504	12,4	154	35,9	249	10,1	101	8,6
			alleinerziehend	54	1,3	14	3,3	36	1,5	4	0,3
	nein bzw. weniger als 1 Jahr	1 oder 2 Kinder	leibliche Eltern	24	0,6	6	1,4	15	0,6	3	0,3
			alleinerziehend	20	0,5	8	1,9	9	0,4	3	0,3
		3 und mehr Kinder	leibliche Eltern	41	1,0	20	4,7	18	0,7	3	0,3
			alleinerziehend	5	0,1	.	.	.	.	.	.
insgesamt				4.076	100,0	429	100,0	2.467	100,0	1.180	100,0

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Ohne Schulanfänger/-innen, die bei Großeltern oder anderen Verwandten, bei Pflegeeltern/Adoptiveltern oder in einem Heim leben. In der Gruppe der Alleinerziehenden sind auch Mütter und Väter enthalten, die mit einem neuen Partner bzw. mit einer neuen Partnerin zusammenleben

3) Sozialstatus des Haushalts, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft; Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer-Zlotnik, J. Winkler, C. Wolf

4) Der Migrationshintergrund wurde nach der Abstammung erfaßt, wobei zwischen folgenden Gruppen unterschieden wurde: deutsch; türkisch, in Deutschland geboren; sonstige europäisch, in Deutschland geboren; aussereuropäisch, in Deutschland geboren; Mischehen, in Deutschland geboren; türkisch, im Ausland geboren; sonstige europäisch, im Ausland geboren, aussereuropäisch, im Ausland geboren; Mischehen, im Ausland geboren. Die Kinder aus Mischehen wurden, unabhängig davon, ob sie in Deutschland oder im Ausland geboren wurden, den Nichtdeutschen zugerechnet

5) Spaltenprozent

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 15A: Herabsetzung der Sehschärfe bei Schulanfängern/-innen[1] mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Herabsetzung der Sehschärfe											
		insgesamt		davon				Migrationshintergrund					
				ohne Befund		mit Befund		deutsch[2]			nichtdeutsch[2]		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	620	100,0	533	86,0	87	14,0	327	42	12,8	293	45	15,4
	2003	566	100,0	467	82,5	99	17,5	267	50	18,7	299	49	16,4
	2004	498	100,0	400	80,3	98	19,7	210	41	19,5	288	57	19,8
	2005	526	100,0	422	80,2	104	19,8	242	46	19,0	284	58	20,4
	2006	573	100,0	472	82,4	101	17,6	256	43	16,8	317	58	18,3
	2007	460	100,0	379	82,4	81	17,6	207	33	15,9	253	48	19,0
Stadtbezirk II	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	355	100,0	316	89,0	39	11,0	300	32	10,7	55	7	12,7
	2003	356	100,0	309	86,8	47	13,2	290	39	13,4	66	8	12,1
	2004	396	100,0	315	79,5	81	20,5	292	61	20,9	104	20	19,2
	2005	386	100,0	327	84,7	59	15,3	290	42	14,5	96	17	17,7
	2006	302	100,0	248	82,1	54	17,9	244	38	15,6	58	16	27,6
	2007	392	100,0	321	81,9	71	18,1	311	54	17,4	81	17	21,0
Stadtbezirk III	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	803	100,0	671	83,6	132	16,4	506	79	15,6	297	53	17,8
	2003	851	100,0	674	79,2	177	20,8	559	102	18,2	292	75	25,7
	2004	784	100,0	592	75,5	192	24,5	477	110	23,1	307	82	26,7
	2005	769	100,0	595	77,4	174	22,6	474	95	20,0	295	79	26,8
	2006	718	100,0	532	74,1	186	25,9	414	101	24,4	304	85	28,0
	2007	719	100,0	532	74,0	187	26,0	412	101	24,5	307	86	28,0
Stadtbezirk IV	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	831	100,0	635	76,4	196	23,6	617	144	23,3	214	52	24,3
	2003	863	100,0	608	70,5	255	29,5	614	170	27,7	249	85	34,1
	2004	805	100,0	571	70,9	234	29,1	571	162	28,4	234	72	30,8
	2005	707	100,0	507	71,7	200	28,3	494	124	25,1	213	76	35,7
	2006	720	100,0	508	70,6	212	29,4	506	140	27,7	214	72	33,6
	2007	716	100,0	487	68,0	229	32,0	495	150	30,3	221	79	35,7
Stadtbezirk V	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	675	100,0	513	76,0	162	24,0	351	85	24,2	324	77	23,8
	2003	735	100,0	561	76,3	174	23,7	395	106	26,8	340	68	20,0
	2004	674	100,0	516	76,6	158	23,4	334	92	27,5	340	66	19,4
	2005	602	100,0	462	76,7	140	23,3	294	61	20,7	308	79	25,6
	2006	639	100,0	467	73,1	172	26,9	297	80	26,9	342	92	26,9
	2007	584	100,0	411	70,4	173	29,6	238	70	29,4	346	103	29,8
Stadtbezirk VI	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	633	100,0	487	76,9	146	23,1	329	89	27,1	304	57	18,8
	2003	678	100,0	476	70,2	202	29,8	379	117	30,9	299	85	28,4
	2004	622	100,0	434	69,8	188	30,2	351	108	30,8	271	80	29,5
	2005	616	100,0	461	74,8	155	25,2	301	71	23,6	315	84	26,7
	2006	539	100,0	389	72,2	150	27,8	241	54	22,4	298	96	32,2
	2007	568	100,0	390	68,7	178	31,3	277	79	28,5	291	99	34,0
Stadtbezirk VII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	729	100,0	511	70,1	218	29,9	464	138	29,7	265	80	30,2
	2003	793	100,0	563	71,0	230	29,0	501	139	27,7	292	91	31,2
	2004	742	100,0	530	71,4	212	28,6	487	145	29,8	255	67	26,3
	2005	717	100,0	526	73,4	191	26,6	452	138	30,5	265	53	20,0
	2006	634	100,0	386	60,9	248	39,1	399	146	36,6	235	102	43,4
	2007	627	100,0	400	63,8	227	36,2	360	132	36,7	267	95	35,6
Stadtbezirk VIII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	501	100,0	397	79,2	104	20,8	430	85	19,8	71	19	26,8
	2003	529	100,0	425	80,3	104	19,7	447	85	19,0	82	19	23,2
	2004	442	100,0	324	73,3	118	26,7	366	96	26,2	76	22	28,9
	2005	416	100,0	321	77,2	95	22,8	350	78	22,3	66	17	25,8
	2006	419	100,0	298	71,1	121	28,9	349	99	28,4	70	22	31,4
	2007	456	100,0	300	65,8	156	34,2	387	129	33,3	69	27	39,1
Stadtbezirk IX	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	417	100,0	387	92,8	30	7,2	.	.	.	.	.	.
	2003	411	100,0	373	90,8	38	9,2	360	33	9,2	51	5	9,8
	2004	402	100,0	375	93,3	27	6,7	340	22	6,5	62	5	8,1
	2005	422	100,0	382	90,5	40	9,5	362	34	9,4	60	6	10,0
	2006	412	100,0	345	83,7	67	16,3	376	60	16,0	36	7	19,4
	2007	403	100,0	350	86,8	53	13,2	369	47	12,7	34	6	17,6
Stadt Essen	2000	5.886	100,0	4.594	78,0	1.292	22,0	4.047	884	21,8	1.839	408	22,2
	2001	5.865	100,0	4.593	78,3	1.272	21,7	3.997	861	21,5	1.868	411	22,0
	2002	5.623	100,0	4.491	79,9	1.132	20,1	3.735	739	19,8	1.888	393	20,8
	2003	5.826	100,0	4.490	77,1	1.336	22,9	3.840	846	22,0	1.986	490	24,7
	2004	5.390	100,0	4.076	75,6	1.314	24,4	3.442	839	24,4	1.948	475	24,4
	2005	5.211	100,0	4.043	77,6	1.168	22,4	3.294	695	21,1	1.917	473	24,7
	2006	5.044	100,0	3.722	73,8	1.322	26,2	3.167	770	24,3	1.877	552	29,4
	2007	4.944	100,0	3.584	72,5	1.360	27,5	3.070	798	26,0	1.874	562	30,0

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Der Migrationshintergrund wurde nach der Abstammung erfaßt, wobei zwischen folgenden Gruppen unterschieden wurde: deutsch; türkisch, in Deutschland geboren; sonstige europäisch, in Deutschland geboren; aussereuropäisch, in Deutschland geboren; Mischehen, in Deutschland geboren; türkisch, im Ausland geboren; sonstige europäisch, im Ausland geboren, aussereuropäisch, im Ausland geboren; Mischehen, im Ausland geboren. Die Kinder aus Mischehen wurden, unabhängig davon, ob sie in Deutschland oder im Ausland geboren wurden, den Nichtdeutschen zugerechnet

3) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 15B: Herabsetzung der Sehschärfe bei Schulanfängern/-innen[1] mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2004 bis 2007

Stadtbezirk		Herabsetzung der Sehschärfe											
		insgesamt		davon				Migrationshintergrund					
				ohne Befund		mit Befund		deutsch[2]			nichtdeutsch[2]		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2004	493	100,0	397	80,5	96	19,5	256	51	19,9	237	45	19,0
	2005	528	100,0	424	80,3	104	19,7	280	56	20,0	248	48	19,4
	2006	576	100,0	475	82,5	101	17,5	294	50	17,0	282	51	18,1
	2007	453	100,0	374	82,6	79	17,4	252	43	17,1	201	36	17,9
Stadtbezirk II	2004	393	100,0	313	79,6	80	20,4	331	68	20,5	62	12	19,4
	2005	390	100,0	329	84,4	61	15,6	335	49	14,6	55	12	21,8
	2006	303	100,0	249	82,2	54	17,8	268	43	16,0	35	11	31,4
	2007	393	100,0	322	81,9	71	18,1	347	63	18,2	46	8	17,4
Stadtbezirk III	2004	776	100,0	589	75,9	187	24,1	532	127	23,9	244	60	24,6
	2005	763	100,0	591	77,5	172	22,5	528	106	20,1	235	66	28,1
	2006	720	100,0	534	74,2	186	25,8	489	123	25,2	231	63	27,3
	2007	708	100,0	524	74,0	184	26,0	458	117	25,5	250	67	26,8
Stadtbezirk IV	2004	791	100,0	564	71,3	227	28,7	597	166	27,8	194	61	31,4
	2005	695	100,0	503	72,4	192	27,6	543	140	25,8	152	52	34,2
	2006	708	100,0	501	70,8	207	29,2	558	148	26,5	150	59	39,3
	2007	710	100,0	482	67,9	228	32,1	537	165	30,7	173	63	36,4
Stadtbezirk V	2004	668	100,0	515	77,1	153	22,9	429	113	26,3	239	40	16,7
	2005	599	100,0	461	77,0	138	23,0	357	71	19,9	242	67	27,7
	2006	642	100,0	471	73,4	171	26,6	346	93	26,9	296	78	26,4
	2007	578	100,0	409	70,8	169	29,2	289	83	28,7	289	86	29,8
Stadtbezirk VI	2004	611	100,0	430	70,4	181	29,6	394	120	30,5	217	61	28,1
	2005	613	100,0	462	75,4	151	24,6	381	88	23,1	232	63	27,2
	2006	536	100,0	387	72,2	149	27,8	309	71	23,0	227	78	34,4
	2007	565	100,0	390	69,0	175	31,0	310	86	27,7	255	89	34,9
Stadtbezirk VII	2004	724	100,0	519	71,7	205	28,3	538	156	29,0	186	49	26,3
	2005	709	100,0	523	73,8	186	26,2	521	145	27,8	188	41	21,8
	2006	633	100,0	386	61,0	247	39,0	451	163	36,1	182	84	46,2
	2007	626	100,0	399	63,7	227	36,3	419	148	35,3	207	79	38,2
Stadtbezirk VIII	2004	441	100,0	323	73,2	118	26,8	396	102	25,8	45	16	35,6
	2005	412	100,0	318	77,2	94	22,8	375	81	21,6	37	13	35,1
	2006	418	100,0	297	71,1	121	28,9	374	106	28,3	44	15	34,1
	2007	455	100,0	299	65,7	156	34,3	413	136	32,9	42	20	47,6
Stadtbezirk IX	2004	399	100,0	371	93,0	28	7,0	359	24	6,7	40	4	10,0
	2005	420	100,0	382	91,0	38	9,0	388	35	9,0	32	3	9,4
	2006	416	100,0	348	83,7	68	16,3	391	65	16,6	25	3	12,0
	2007	386	100,0	335	86,8	51	13,2	361	48	13,3	25	3	12,0
Stadt Essen	2004	5.320	100,0	4.041	76,0	1.279	24,0	3.848	929	24,1	1.472	350	23,8
	2005	5.179	100,0	4.033	77,9	1.146	22,1	3.747	779	20,8	1.432	367	25,6
	2006	5.041	100,0	3.726	73,9	1.315	26,1	3.566	871	24,4	1.475	444	30,1
	2007	4.893	100,0	3.548	72,5	1.345	27,5	3.401	893	26,3	1.492	452	30,3

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Der Migrationshintergrund wurde ab dem Jahr 2004 auch nach der Erstsprache erfaßt, das heißt es wurde gefragt, welche Sprache in den ersten vier Lebensjahren zu Hause mit dem Kind überwiegend gesprochen wurde

Tabelle 16: Herabsetzung der Sehschärfe bei Schulanfängern/-innen[1] mit und ohne Kindergartenbesuch in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Herabsetzung der Sehschärfe											
		insgesamt		davon				Kindergartenbesuch[2]					
				ohne Befund		mit Befund		ja bzw. ein Jahr oder länger			nein bzw. weniger als 1 Jahr		
								insgesamt	dar.: mit		insgesamt	dar.: mit	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	624	100,0	537	86,1	87	13,9	577	79	13,7	47	8	17,0
	2003	573	100,0	472	82,4	101	17,6	536	95	17,7	37	6	16,2
	2004	508	100,0	405	79,7	103	20,3	480	.	.	28	.	.
	2005	532	100,0	427	80,3	105	19,7	497	92	18,5	35	13	37,1
	2006	575	100,0	476	82,8	99	17,2	520	93	17,9	55	6	10,9
	2007	458	100,0	379	82,8	79	17,2	415	67	16,1	43	12	27,9
Stadtbezirk II	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	360	100,0	320	88,9	40	11,1	.	.	.	.	.	.
	2003	362	100,0	314	86,7	48	13,3	.	.	.	.	.	.
	2004	396	100,0	315	79,5	81	20,5	.	.	.	.	.	.
	2005	394	100,0	333	84,5	61	15,5	.	.	.	.	.	.
	2006	303	100,0	249	82,2	54	17,8	.	.	.	.	.	.
	2007	394	100,0	323	82,0	71	18,0	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk III	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	808	100,0	676	83,7	132	16,3	786	128	16,3	22	4	18,2
	2003	852	100,0	675	79,2	177	20,8	827	168	20,3	25	9	36,0
	2004	787	100,0	595	75,6	192	24,4	761	185	24,3	26	7	26,9
	2005	770	100,0	595	77,3	175	22,7	746	167	22,4	24	8	33,3
	2006	707	100,0	524	74,1	183	25,9	676	169	25,0	31	14	45,2
	2007	701	100,0	518	73,9	183	26,1	672	177	26,3	29	6	20,7
Stadtbezirk IV	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	832	100,0	636	76,4	196	23,6	823	192	23,3	9	4	44,4
	2003	865	100,0	610	70,5	255	29,5	839	593	70,7	26	9	34,6
	2004	805	100,0	571	70,9	234	29,1	787	229	29,1	18	5	27,8
	2005	708	100,0	507	71,6	201	28,4	685	192	28,0	23	9	39,1
	2006	641	100,0	453	70,7	188	29,3	617	173	28,0	24	15	62,5
	2007	562	100,0	376	66,9	186	33,1	539	176	32,7	23	10	43,5
Stadtbezirk V	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	675	100,0	513	76,0	162	24,0	645	157	24,3	30	5	16,7
	2003	736	100,0	562	76,4	174	23,6	702	164	23,4	34	10	29,4
	2004	676	100,0	518	76,6	158	23,4	653	152	23,3	23	6	26,1
	2005	604	100,0	463	76,7	141	23,3	584	137	23,5	20	4	20,0
	2006	641	100,0	470	73,3	171	26,7	576	151	26,2	65	20	30,8
	2007	585	100,0	414	70,8	171	29,2	533	153	28,7	52	18	34,6
Stadtbezirk VI	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	634	100,0	488	77,0	146	23,0	596	138	23,2	38	8	21,1
	2003	678	100,0	476	70,2	202	29,8	643	193	30,0	35	9	25,7
	2004	623	100,0	435	69,8	188	30,2	591	179	30,3	32	9	28,1
	2005	617	100,0	462	74,9	155	25,1	594	147	24,7	23	8	34,8
	2006	538	100,0	388	72,1	150	27,9	507	144	28,4	31	6	19,4
	2007	568	100,0	390	68,7	178	31,3	529	162	30,6	39	16	41,0
Stadtbezirk VII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	729	100,0	511	70,1	218	29,9	700	206	29,4	29	12	41,4
	2003	793	100,0	563	71,0	230	29,0	758	220	29,0	35	10	28,6
	2004	743	100,0	531	71,5	212	28,5	728	209	28,7	15	3	20,0
	2005	717	100,0	526	73,4	191	26,6	689	177	25,7	28	14	50,0
	2006	635	100,0	387	60,9	248	39,1	605	232	38,3	30	16	53,3
	2007	627	100,0	401	64,0	226	36,0	606	219	36,1	21	7	33,3
Stadtbezirk VIII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	506	100,0	402	79,4	104	20,6	.	.	.	.	.	.
	2003	531	100,0	426	80,2	105	19,8	.	.	.	.	.	.
	2004	442	100,0	324	73,3	118	26,7	.	.	.	.	.	.
	2005	416	100,0	321	77,2	95	22,8	.	.	.	.	.	.
	2006	407	100,0	290	71,3	117	28,7	396	111	28,0	11	6	54,5
	2007	440	100,0	290	65,9	150	34,1	434	146	33,6	6	4	66,7
Stadtbezirk IX	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	429	100,0	398	92,8	31	7,2	.	.	.	.	.	.
	2003	414	100,0	376	90,8	38	9,2	.	.	.	.	.	.
	2004	408	100,0	379	92,9	29	7,1	.	.	.	.	.	.
	2005	426	100,0	386	90,6	40	9,4	.	.	.	.	.	.
	2006	416	100,0	348	83,7	68	16,3	.	.	.	.	.	.
	2007	398	100,0	345	86,7	53	13,3	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2000	5.963	100,0	4.653	78,0	1.310	22,0	5.752	1.272	22,1	211	38	18,0
	2001	5.926	100,0	4.642	78,3	1.284	21,7	5.708	1.234	21,6	218	50	22,9
	2002	5.656	100,0	4.522	80,0	1.134	20,0	5.475	1.093	20,0	181	41	22,7
	2003	5.849	100,0	4.509	77,1	1.340	22,9	5.648	1.286	22,8	201	54	26,9
	2004	5.414	100,0	4.093	75,6	1.321	24,4	5.265	1.287	24,4	149	34	22,8
	2005	5.234	100,0	4.060	77,6	1.174	22,4	5.072	1.116	22,0	162	58	35,8
	2006	4.953	100,0	3.663	74,0	1.290	26,0	4.694	1.204	25,6	259	86	33,2
	2007	4.750	100,0	3.449	72,6	1.301	27,4	4.526	1.227	27,1	224	74	33,0

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) In den Jahren 2000 bis 2005 wurde danach gefragt, ob ein Kindergarten besucht wurde (ja/nein); ab dem Jahr 2006 wird danach gefragt, wieviel Monate ein Kindergarten besucht wurde

3) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 17: Herabsetzung der Sehschärfe bei Schulanfängern/-innen[1] nach der Anzahl der Kinder in der Familie in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Herabsetzung der Sehschärfe											
		insgesamt		davon				Anzahl der Kinder in der Familie[2]					
				ohne Befund		mit Befund		1 oder 2 Kinder			3 und mehr Kinder		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	582	100,0	500	85,9	82	14,1	333	48	14,4	249	34	13,7
	2003	553	100,0	461	83,4	92	16,6	335	54	16,1	218	38	17,4
	2004	489	100,0	389	79,6	100	20,4	286	61	21,3	203	39	19,2
	2005	510	100,0	409	80,2	101	19,8	321	60	18,7	189	41	21,7
	2006	578	100,0	476	82,4	102	17,6	362	59	16,3	216	43	19,9
	2007	461	100,0	380	82,4	81	17,6	286	43	15,0	175	38	21,7
Stadtbezirk II	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	329	100,0	291	88,4	38	11,6	245	31	12,7	84	7	8,3
	2003	354	100,0	308	87,0	46	13,0	271	33	12,2	83	13	15,7
	2004	390	100,0	312	80,0	78	20,0	292	53	18,2	98	25	25,5
	2005	375	100,0	318	84,8	57	15,2	294	41	13,9	81	16	19,8
	2006	302	100,0	248	82,1	54	17,9	245	41	16,7	57	13	22,8
	2007	393	100,0	322	81,9	71	18,1	306	57	18,6	87	14	16,1
Stadtbezirk III	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	754	100,0	626	83,0	128	17,0	526	91	17,3	228	37	16,2
	2003	838	100,0	665	79,4	173	20,6	576	119	20,7	262	54	20,6
	2004	778	100,0	586	75,3	192	24,7	545	134	24,6	233	58	24,9
	2005	766	100,0	591	77,2	175	22,8	534	107	20,0	232	68	29,3
	2006	721	100,0	535	74,2	186	25,8	506	118	23,3	215	68	31,6
	2007	722	100,0	533	73,8	189	26,2	505	127	25,1	217	62	28,6
Stadtbezirk IV	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	829	100,0	633	76,4	196	23,6	602	135	22,4	227	61	26,9
	2003	858	100,0	605	70,5	253	29,5	632	173	27,4	226	80	35,4
	2004	791	100,0	560	70,8	231	29,2	542	149	27,5	249	82	32,9
	2005	703	100,0	504	71,7	199	28,3	493	129	26,2	210	70	33,3
	2006	719	100,0	507	70,5	212	29,5	531	149	28,1	188	63	33,5
	2007	717	100,0	487	67,9	230	32,1	526	159	30,2	191	71	37,2
Stadtbezirk V	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	666	100,0	507	76,1	159	23,9	388	78	20,1	278	81	29,1
	2003	726	100,0	553	76,2	173	23,8	457	104	22,8	269	69	25,7
	2004	663	100,0	507	76,5	156	23,5	416	95	22,8	247	61	24,7
	2005	599	100,0	459	76,6	140	23,4	379	86	22,7	220	54	24,5
	2006	638	100,0	469	73,5	169	26,5	398	97	24,4	240	72	30,0
	2007	589	100,0	415	70,5	174	29,5	366	112	30,6	223	62	27,8
Stadtbezirk VI	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	631	100,0	486	77,0	145	23,0	370	84	22,7	261	61	23,4
	2003	677	100,0	476	70,3	201	29,7	395	113	28,6	282	88	31,2
	2004	623	100,0	435	69,8	188	30,2	372	98	26,3	251	90	35,9
	2005	613	100,0	458	74,7	155	25,3	379	89	23,5	234	66	28,2
	2006	538	100,0	388	72,1	150	27,9	327	78	23,9	211	72	34,1
	2007	568	100,0	390	68,7	178	31,3	344	90	26,2	224	88	39,3
Stadtbezirk VII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	725	100,0	509	70,2	216	29,8	470	133	28,3	255	83	32,5
	2003	788	100,0	560	71,1	228	28,9	503	147	29,2	285	81	28,4
	2004	735	100,0	525	71,4	210	28,6	468	124	26,5	267	86	32,2
	2005	716	100,0	525	73,3	191	26,7	453	121	26,7	263	70	26,6
	2006	635	100,0	387	60,9	248	39,1	438	152	34,7	197	96	48,7
	2007	628	100,0	401	63,9	227	36,1	401	137	34,2	227	90	39,6
Stadtbezirk VIII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	498	100,0	394	79,1	104	20,9	383	84	21,9	115	20	17,4
	2003	504	100,0	405	80,4	99	19,6	377	75	19,9	127	24	18,9
	2004	437	100,0	320	73,2	117	26,8	328	79	24,1	109	38	34,9
	2005	414	100,0	319	77,1	95	22,9	332	75	22,6	82	20	24,4
	2006	419	100,0	298	71,1	121	28,9	314	93	29,6	105	28	26,7
	2007	455	100,0	299	65,7	156	34,3	369	120	32,5	86	36	41,9
Stadtbezirk IX	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	418	100,0	388	92,8	30	7,2	316	22	7,0	102	8	7,8
	2003	406	100,0	370	91,1	36	8,9	324	28	8,6	82	8	9,8
	2004	384	100,0	355	92,4	29	7,6	286	19	6,6	98	10	10,2
	2005	400	100,0	362	90,5	38	9,5	294	23	7,8	106	15	14,2
	2006	415	100,0	348	83,9	67	16,1	317	50	15,8	98	17	17,3
	2007	401	100,0	348	86,8	53	13,2	307	46	15,0	94	7	7,4
Stadt Essen	2000	5.854	100,0	4.570	78,1	1.284	21,9	3.935	827	21,0	1.919	457	23,8
	2001	5.846	100,0	4.576	78,3	1.270	21,7	3.909	808	20,7	1.937	462	23,9
	2002	5.489	100,0	4.375	79,7	1.114	20,3	3.677	716	19,5	1.812	398	22,0
	2003	5.748	100,0	4.438	77,2	1.310	22,8	3.902	850	21,8	1.846	460	24,9
	2004	5.316	100,0	4.009	75,4	1.307	24,6	3.553	817	23,0	1.763	490	27,8
	2005	5.145	100,0	3.984	77,4	1.161	22,6	3.516	739	21,0	1.629	422	25,9
	2006	5.055	100,0	3.734	73,9	1.321	26,1	3.506	846	24,1	1.549	475	30,7
	2007	4.953	100,0	3.589	72,5	1.364	27,5	3.427	896	26,1	1.526	468	30,7

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) In den Jahren 2000 bis 2005 wurde nach der Anzahl der Kinder in der Familie gefragt; ab dem Jahr 2006 wird nach der Anzahl der Geschwisterkinder gefragt

3) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

Tabelle 18: Herabsetzung der Sehschärfe bei Schulanfängern/-innen[1] nach der Familiensituation des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007

Stadtbezirk		Herabsetzung der Sehschärfe											
		insgesamt		davon				Familiensituation[2]					
				ohne Befund		mit Befund		leibliche Eltern			alleinerziehend		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2006	534	100,0	446	83,5	88	16,5	426	66	15,5	108	22	20,4
	2007	410	100,0	340	82,9	70	17,1	304	52	17,1	106	18	17,0
Stadtbezirk II	2006	297	100,0	245	82,5	52	17,5	260	47	18,1	37	5	13,5
	2007	368	100,0	302	82,1	66	17,9	313	57	18,2	55	9	16,4
Stadtbezirk III	2006	636	100,0	471	74,1	165	25,9	464	105	22,6	172	60	34,9
	2007	605	100,0	450	74,4	155	25,6	434	102	23,5	171	53	31,0
Stadtbezirk IV	2006	696	100,0	493	70,8	203	29,2	522	152	29,1	174	51	29,3
	2007	688	100,0	469	68,2	219	31,8	514	159	30,9	174	60	34,5
Stadtbezirk V	2006	616	100,0	450	73,1	166	26,9	473	122	25,8	143	44	30,8
	2007	547	100,0	391	71,5	156	28,5	411	106	25,8	136	50	36,8
Stadtbezirk VI	2006	516	100,0	372	72,1	144	27,9	414	113	27,3	102	31	30,4
	2007	551	100,0	378	68,6	173	31,4	434	135	31,1	117	38	32,5
Stadtbezirk VII	2006	575	100,0	342	59,5	233	40,5	433	170	39,3	142	63	44,4
	2007	571	100,0	368	64,4	203	35,6	419	145	34,6	152	58	38,2
Stadtbezirk VIII	2006	404	100,0	289	71,5	115	28,5	342	94	27,5	62	21	33,9
	2007	438	100,0	297	67,8	141	32,2	364	117	32,1	74	24	32,4
Stadtbezirk IX	2006	388	100,0	330	85,1	58	14,9	332	47	14,2	56	11	19,6
	2007	343	100,0	298	86,9	45	13,1	310	41	13,2	33	4	12,1
Stadt Essen	2006	4.744	100,0	3.511	74,0	1.233	26,0	3.727	921	24,7	1.017	312	30,7
	2007	4.539	100,0	3.306	72,8	1.233	27,2	3.518	918	26,1	1.021	315	30,9

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Ohne Schulanfänger/-innen, die bei Großeltern oder anderen Verwandten, bei Pflegeeltern/Adoptiveltern oder in einem Heim leben. In der Gruppe der Alleinerziehenden sind auch Mütter und Väter enthalten, die mit einem neuen Partner bzw. mit einer neuen Partnerin zusammenleben

Tabelle 19: Herabsetzung der Sehschärfe bei Schulanfängern/-innen[1] nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007

Stadtbezirk		Herabsetzung der Sehschärfe														
		insgesamt		davon				Sozialstatus[2]								
				ohne Befund		mit Befund		niedrig			mittel			hoch		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2006	468	100,0	392	83,8	76	16,2	85	18	21,2	260	45	17,3	123	13	10,6
	2007	396	100,0	328	82,8	68	17,2	69	17	24,6	236	43	18,2	91	8	8,8
Stadtbezirk II	2006	284	100,0	237	83,5	47	16,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	367	100,0	301	82,0	66	18,0	20	5	25,0	141	32	22,7	206	29	14,1
Stadtbezirk III	2006	610	100,0	451	73,9	159	26,1	84	22	26,2	374	104	27,8	152	33	21,7
	2007	590	100,0	438	74,2	152	25,8	77	21	27,3	354	94	26,6	159	37	23,3
Stadtbezirk IV	2006	668	100,0	473	70,8	195	29,2	68	28	41,2	464	145	31,3	136	22	16,2
	2007	661	100,0	459	69,4	202	30,6	69	27	39,1	460	145	31,5	132	30	22,7
Stadtbezirk V	2006	508	100,0	370	72,8	138	27,2	74	22	29,7	374	99	26,5	60	17	28,3
	2007	445	100,0	320	71,9	125	28,1	55	19	34,5	332	93	28,0	58	13	22,4
Stadtbezirk VI	2006	478	100,0	342	71,5	136	28,5	86	33	38,4	321	87	27,1	71	16	22,5
	2007	530	100,0	368	69,4	162	30,6	104	39	37,5	343	100	29,2	83	23	27,7
Stadtbezirk VII	2006	549	100,0	322	58,7	227	41,3	85	45	52,9	343	149	43,4	121	33	27,3
	2007	550	100,0	353	64,2	197	35,8	67	34	50,7	379	140	36,9	104	23	22,1
Stadtbezirk VIII	2006	403	100,0	287	71,2	116	28,8	20	8	40,0	203	66	32,5	180	42	23,3
	2007	433	100,0	291	67,2	142	32,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk IX	2006	383	100,0	325	84,9	58	15,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	342	100,0	298	87,1	44	12,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2006	4.429	100,0	3.270	73,8	1.159	26,2	515	179	34,8	2.656	748	28,2	1.258	232	18,4
	2007	4.331	100,0	3.169	73,2	1.162	26,8	469	163	34,8	2.624	757	28,8	1.238	242	19,5

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Sozialstatus des Haushalts, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft; Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer-Zlotnik, J. Winkler, C. Wolf

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 20A: Hörstörungen bei Schulanfängern/-innen[1] mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Hörstörung											
		insgesamt		davon				Migrationshintergrund					
				ohne Befund		mit Befund		deutsch[2]			nichtdeutsch[2]		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	620	100,0	598	96,5	22	3,5	327	14	4,3	293	8	2,7
	2003	567	100,0	538	94,9	29	5,1	268	14	5,2	299	15	5,0
	2004	498	100,0	467	93,8	31	6,2	210	15	7,1	288	16	5,6
	2005	526	100,0	493	93,7	33	6,3	242	13	5,4	284	20	7,0
	2006	573	100,0	540	94,2	33	5,8	256	13	5,1	317	20	6,3
	2007	460	100,0	431	93,7	29	6,3	207	14	6,8	253	15	5,9
Stadtbezirk II	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	355	100,0	349	98,3	6	1,7	.	.	.	.	.	.
	2003	356	100,0	344	96,6	12	3,4	290	9	3,1	66	3	4,5
	2004	396	100,0	386	97,5	10	2,5	292	7	2,4	104	3	2,9
	2005	386	100,0	368	95,3	18	4,7	290	13	4,5	96	5	5,2
	2006	302	100,0	290	96,0	12	4,0	.	.	.	.	.	.
	2007	392	100,0	374	95,4	18	4,6	311	11	3,5	81	7	8,6
Stadtbezirk III	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	803	100,0	759	94,5	44	5,5	506	30	5,9	297	14	4,7
	2003	851	100,0	778	91,4	73	8,6	559	47	8,4	292	26	8,9
	2004	784	100,0	720	91,8	64	8,2	477	32	6,7	307	32	10,4
	2005	769	100,0	693	90,1	76	9,9	474	46	9,7	295	30	10,2
	2006	718	100,0	648	90,3	70	9,7	414	44	10,6	304	26	8,6
	2007	719	100,0	658	91,5	61	8,5	412	33	8,0	307	28	9,1
Stadtbezirk IV	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	831	100,0	761	91,6	70	8,4	617	54	8,8	214	16	7,5
	2003	863	100,0	794	92,0	69	8,0	614	44	7,2	249	25	10,0
	2004	805	100,0	744	92,4	61	7,6	571	41	7,2	234	20	8,5
	2005	707	100,0	617	87,3	90	12,7	494	54	10,9	213	36	16,9
	2006	720	100,0	626	86,9	94	13,1	506	60	11,9	214	34	15,9
	2007	716	100,0	662	92,5	54	7,5	495	38	7,7	221	16	7,2
Stadtbezirk V	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	675	100,0	636	94,2	39	5,8	351	20	5,7	324	19	5,9
	2003	735	100,0	687	93,5	48	6,5	395	22	5,6	340	26	7,6
	2004	674	100,0	625	92,7	49	7,3	334	24	7,2	340	25	7,4
	2005	602	100,0	557	92,5	45	7,5	294	23	7,8	308	22	7,1
	2006	639	100,0	574	89,8	65	10,2	297	34	11,4	342	31	9,1
	2007	584	100,0	529	90,6	55	9,4	238	18	7,6	346	37	10,7
Stadtbezirk VI	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	633	100,0	605	95,6	28	4,4	329	15	4,6	304	13	4,3
	2003	678	100,0	629	92,8	49	7,2	379	28	7,4	299	21	7,0
	2004	622	100,0	564	90,7	58	9,3	351	25	7,1	271	33	12,2
	2005	616	100,0	560	90,9	56	9,1	301	22	7,3	315	34	10,8
	2006	539	100,0	468	86,8	71	13,2	241	37	15,4	298	34	11,4
	2007	568	100,0	504	88,7	64	11,3	277	29	10,5	291	35	12,0
Stadtbezirk VII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	729	100,0	672	92,2	57	7,8	464	35	7,5	265	22	8,3
	2003	793	100,0	719	90,7	74	9,3	501	49	9,8	292	25	8,6
	2004	742	100,0	669	90,2	73	9,8	487	39	8,0	255	34	13,3
	2005	717	100,0	625	87,2	92	12,8	452	62	13,7	265	30	11,3
	2006	634	100,0	535	84,4	99	15,6	399	57	14,3	235	42	17,9
	2007	627	100,0	536	85,5	91	14,5	360	46	12,8	267	45	16,9
Stadtbezirk VIII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	499	100,0	467	93,6	32	6,4	428	27	6,3	71	5	7,0
	2003	529	100,0	502	94,9	27	5,1	447	20	4,5	82	7	8,5
	2004	442	100,0	415	93,9	27	6,1	366	21	5,7	76	6	7,9
	2005	416	100,0	386	92,8	30	7,2	350	21	6,0	66	9	13,6
	2006	420	100,0	379	90,2	41	9,8	350	33	9,4	70	8	11,4
	2007	456	100,0	403	88,4	53	11,6	387	40	10,3	69	13	18,8
Stadtbezirk IX	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	417	100,0	409	98,1	8	1,9	.	.	.	.	.	.
	2003	411	100,0	397	96,6	14	3,4	.	.	.	.	.	.
	2004	402	100,0	387	96,3	15	3,7	.	.	.	.	.	.
	2005	422	100,0	395	93,6	27	6,4	362	23	6,4	60	4	6,7
	2006	412	100,0	380	92,2	32	7,8	376	28	7,4	36	4	11,1
	2007	404	100,0	387	95,8	17	4,2	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2000	5.886	100,0	5.544	94,2	342	5,8	4.047	223	5,5	1.839	119	6,5
	2001	5.864	100,0	5.524	94,2	340	5,8	3.996	233	5,8	1.868	107	5,7
	2002	5.621	100,0	5.312	94,5	309	5,5	3.733	211	5,7	1.888	98	5,2
	2003	5.827	100,0	5.430	93,2	397	6,8	3.841	246	6,4	1.986	151	7,6
	2004	5.390	100,0	5.002	92,8	388	7,2	3.442	218	6,3	1.948	170	8,7
	2005	5.211	100,0	4.740	91,0	471	9,0	3.294	280	8,5	1.917	191	10,0
	2006	5.045	100,0	4.522	89,6	523	10,4	3.168	322	10,2	1.877	201	10,7
	2007	4.945	100,0	4.502	91,0	443	9,0	3.071	245	8,0	1.874	198	10,6

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Der Migrationshintergrund wurde nach der Abstammung erfaßt, wobei zwischen folgenden Gruppen unterschieden wurde: deutsch; türkisch, in Deutschland geboren; sonstige europäisch, in Deutschland geboren; aussereuropäisch, in Deutschland geboren; Mischehen, in Deutschland geboren; türkisch, im Ausland geboren; sonstige europäisch, im Ausland geboren, aussereuropäisch, im Ausland geboren; Mischehen, im Ausland geboren. Die Kinder aus Mischehen wurden, unabhängig davon, ob sie in Deutschland oder im Ausland geboren wurden, den Nichtdeutschen zugerechnet

3) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 20B: Hörstörungen bei Schulanfängern/-innen[1] mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2004 bis 2007

Stadtbezirk		Hörstörung											
		insgesamt		davon				Migrationshintergrund					
				ohne Befund		mit Befund		deutsch[2]			nichtdeutsch[2]		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2004	493	100,0	466	94,5	27	5,5	256	16	6,3	237	11	4,6
	2005	528	100,0	495	93,8	33	6,3	280	16	5,7	248	17	6,9
	2006	576	100,0	543	94,3	33	5,7	294	15	5,1	282	18	6,4
	2007	453	100,0	425	93,8	28	6,2	252	16	6,3	201	12	6,0
Stadtbezirk II	2004	393	100,0	384	97,7	9	2,3	.	.	.	.	.	.
	2005	390	100,0	372	95,4	18	4,6	335	15	4,5	55	3	5,5
	2006	303	100,0	291	96,0	12	4,0	.	.	.	.	.	.
	2007	393	100,0	375	95,4	18	4,6	347	15	4,3	46	3	6,5
Stadtbezirk III	2004	776	100,0	712	91,8	64	8,2	532	37	7,0	244	27	11,1
	2005	763	100,0	688	90,2	75	9,8	528	54	10,2	235	21	8,9
	2006	720	100,0	650	90,3	70	9,7	489	49	10,0	231	21	9,1
	2007	708	100,0	647	91,4	61	8,6	458	40	8,7	250	21	8,4
Stadtbezirk IV	2004	791	100,0	736	93,0	55	7,0	597	37	6,2	194	18	9,3
	2005	695	100,0	609	87,6	86	12,4	543	61	11,2	152	25	16,4
	2006	708	100,0	615	86,9	93	13,1	558	70	12,5	150	23	15,3
	2007	710	100,0	656	92,4	54	7,6	537	41	7,6	173	13	7,5
Stadtbezirk V	2004	668	100,0	622	93,1	46	6,9	429	29	6,8	239	17	7,1
	2005	599	100,0	555	92,7	44	7,3	357	26	7,3	242	18	7,4
	2006	642	100,0	577	89,9	65	10,1	346	43	12,4	296	22	7,4
	2007	578	100,0	524	90,7	54	9,3	289	22	7,6	289	32	11,1
Stadtbezirk VI	2004	611	100,0	556	91,0	55	9,0	394	31	7,9	217	24	11,1
	2005	613	100,0	557	90,9	56	9,1	381	29	7,6	232	27	11,6
	2006	536	100,0	465	86,8	71	13,2	309	43	13,9	227	28	12,3
	2007	565	100,0	502	88,8	63	11,2	310	32	10,3	255	31	12,2
Stadtbezirk VII	2004	724	100,0	655	90,5	69	9,5	538	44	8,2	186	25	13,4
	2005	709	100,0	621	87,6	88	12,4	521	64	12,3	188	24	12,8
	2006	633	100,0	535	84,5	98	15,5	451	62	13,7	182	36	19,8
	2007	626	100,0	535	85,5	91	14,5	419	49	11,7	207	42	20,3
Stadtbezirk VIII	2004	441	100,0	414	93,9	27	6,1	396	23	5,8	45	4	
	2005	412	100,0	382	92,7	30	7,3	375	24	6,4	37	6	16,2
	2006	419	100,0	379	90,5	40	9,5	375	34	9,1	44	6	13,6
	2007	455	100,0	402	88,4	53	11,6	413	45	10,9	42	8	19,0
Stadtbezirk IX	2004	399	100,0	384	96,2	15	3,8	.	.	.	.	.	.
	2005	420	100,0	394	93,8	26	6,2	.	.	.	.	.	.
	2006	416	100,0	385	92,5	31	7,5	391	28	7,2	25	3	12,0
	2007	386	100,0	370	95,9	16	4,1	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2004	5.320	100,0	4.953	93,1	367	6,9	3.848	238	6,2	1.472	129	8,8
	2005	5.179	100,0	4.719	91,1	460	8,9	3.747	316	8,4	1.432	144	10,1
	2006	5.042	100,0	4.523	89,7	519	10,3	3.567	360	10,1	1.475	159	10,8
	2007	4.893	100,0	4.454	91,0	439	9,0	3.401	276	8,1	1.492	163	10,9

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Der Migrationshintergrund wurde ab dem Jahr 2004 auch nach der Erstsprache erfaßt, das heißt es wurde gefragt, welche Sprache in den ersten vier Lebensjahren zu Hause mit dem Kind überwiegend gesprochen wurde

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 21: Hörstörungen bei Schulanfängern/-innen[1] mit und ohne Kindergartenbesuch in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Hörstörung											
		insgesamt		davon				Kindergartenbesuch[2]					
				ohne Befund		mit Befund		ja bzw. ein Jahr oder länger			nein bzw. weniger als 1 Jahr		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	624	100,0	602	96,5	22	3,5	.	.	.	.	.	.
	2003	574	100,0	544	94,8	30	5,2	537	26	4,8	37	4	10,8
	2004	508	100,0	476	93,7	32	6,3	.	.	.	.	.	.
	2005	532	100,0	498	93,6	34	6,4	497	31	6,2	35	3	8,6
	2006	575	100,0	543	94,4	32	5,6	520	29	5,6	55	3	5,5
	2007	458	100,0	430	93,9	28	6,1	415	24	5,8	43	4	9,3
Stadtbezirk II	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	360	100,0	354	98,3	6	1,7	.	.	.	.	.	.
	2003	362	100,0	350	96,7	12	3,3	.	.	.	.	.	.
	2004	396	100,0	386	97,5	10	2,5	.	.	.	.	.	.
	2005	394	100,0	376	95,4	18	4,6	.	.	.	.	.	.
	2006	303	100,0	291	96,0	12	4,0	.	.	.	.	.	.
	2007	394	100,0	376	95,4	18	4,6	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk III	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	808	100,0	764	94,6	44	5,4	.	.	.	.	.	.
	2003	852	100,0	779	91,4	73	8,6	.	.	.	.	.	.
	2004	787	100,0	723	91,9	64	8,1	.	.	.	.	.	.
	2005	770	100,0	694	90,1	76	9,9	746	71	9,5	24	5	20,8
	2006	707	100,0	638	90,2	69	9,8	676	64	9,5	31	5	16,1
	2007	701	100,0	640	91,3	61	8,7	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk IV	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	832	100,0	762	91,6	70	8,4	.	.	.	.	.	.
	2003	865	100,0	796	92,0	69	8,0	.	.	.	.	.	.
	2004	805	100,0	744	92,4	61	7,6	787	58	7,4	18	3	16,7
	2005	708	100,0	618	87,3	90	12,7	685	86	12,6	23	4	17,4
	2006	641	100,0	554	86,4	87	13,6	617	81	13,1	24	6	25,0
	2007	562	100,0	518	92,2	44	7,8	539	39	7,2	23	5	21,7
Stadtbezirk V	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	675	100,0	636	94,2	39	5,8	.	.	.	.	.	.
	2003	736	100,0	687	93,3	49	6,7	702	45	6,4	34	4	11,8
	2004	676	100,0	627	92,8	49	7,2	.	.	.	.	.	.
	2005	604	100,0	559	92,5	45	7,5	.	.	.	.	.	.
	2006	641	100,0	576	89,9	65	10,1	576	57	9,9	65	8	12,3
	2007	585	100,0	532	90,9	53	9,1	533	48	9,0	52	5	9,6
Stadtbezirk VI	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	634	100,0	606	95,6	28	4,4	596	25	4,2	38	3	7,9
	2003	678	100,0	629	92,8	49	7,2	.	.	.	.	.	.
	2004	623	100,0	565	90,7	58	9,3	591	54	9,1	32	4	12,5
	2005	617	100,0	561	90,9	56	9,1	594	53	8,9	23	3	13,0
	2006	538	100,0	467	86,8	71	13,2	.	.	.	.	.	.
	2007	568	100,0	505	88,9	63	11,1	529	53	10,0	39	10	25,6
Stadtbezirk VII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	729	100,0	672	92,2	57	7,8	700	53	7,6	29	4	13,8
	2003	793	100,0	719	90,7	74	9,3	758	71	9,4	35	3	8,6
	2004	743	100,0	670	90,2	73	9,8	.	.	.	.	.	.
	2005	717	100,0	625	87,2	92	12,8	689	87	12,6	28	5	17,9
	2006	635	100,0	536	84,4	99	15,6	605	94	15,5	30	5	16,7
	2007	627	100,0	537	85,6	90	14,4	606	85	14,0	21	5	23,8
Stadtbezirk VIII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	504	100,0	472	93,7	32	6,3	.	.	.	.	.	.
	2003	531	100,0	504	94,9	27	5,1	.	.	.	.	.	.
	2004	442	100,0	415	93,9	27	6,1	.	.	.	.	.	.
	2005	416	100,0	386	92,8	30	7,2	.	.	.	.	.	.
	2006	408	100,0	367	90,0	41	10,0	.	.	.	.	.	.
	2007	440	100,0	388	88,2	52	11,8	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk IX	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	429	100,0	421	98,1	8	1,9	.	.	.	.	.	.
	2003	414	100,0	400	96,6	14	3,4	.	.	.	.	.	.
	2004	408	100,0	393	96,3	15	3,7	.	.	.	.	.	.
	2005	426	100,0	399	93,7	27	6,3	.	.	.	.	.	.
	2006	416	100,0	384	92,3	32	7,7	.	.	.	.	.	.
	2007	399	100,0	382	95,7	17	4,3	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2000	5.963	100,0	5.611	94,1	352	5,9	5.752	331	5,8	211	21	10,0
	2001	5.919	100,0	5.571	94,1	348	5,9	5.703	337	5,9	216	11	5,1
	2002	5.654	100,0	5.345	94,5	309	5,5	5.473	297	5,4	181	12	6,6
	2003	5.850	100,0	5.451	93,2	399	6,8	5.649	385	6,8	201	14	7,0
	2004	5.414	100,0	5.025	92,8	389	7,2	5.265	374	7,1	149	15	10,1
	2005	5.234	100,0	4.762	91,0	472	9,0	5.072	451	8,9	162	21	13,0
	2006	4.954	100,0	4.440	89,6	514	10,4	4.695	485	10,3	259	29	11,2
	2007	4.751	100,0	4.324	91,0	427	9,0	4.527	396	8,7	224	31	13,8

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) In den Jahren 2000 bis 2005 wurde danach gefragt, ob ein Kindergarten besucht wurde (ja/nein); ab dem Jahr 2006 wird danach gefragt, wieviel Monate ein Kindergarten besucht wurde

3) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 22: Hörstörungen bei Schulanfängern/-innen[1] nach der Anzahl der Kinder in der Familie in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Hörstörung											
		insgesamt		davon				Anzahl der Kinder in der Familie[2]					
				ohne Befund		mit Befund		1 oder 2 Kinder			3 und mehr Kinder		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	582	100,0	560	96,2	22	3,8	333	14	4,2	249	8	3,2
	2003	554	100,0	526	94,9	28	5,1	336	14	4,2	218	14	6,4
	2004	489	100,0	459	93,9	30	6,1	286	19	6,6	203	11	5,4
	2005	510	100,0	476	93,3	34	6,7	321	17	5,3	189	17	9,0
	2006	578	100,0	545	94,3	33	5,7	362	20	5,5	216	13	6,0
	2007	461	100,0	433	93,9	28	6,1	286	10	3,5	175	18	10,3
Stadtbezirk II	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	329	100,0	323	98,2	6	1,8	.	.	.	.	.	.
	2003	354	100,0	343	96,9	11	3,1	271	7	2,6	83	4	4,8
	2004	390	100,0	382	97,9	8	2,1	.	.	.	.	.	.
	2005	375	100,0	357	95,2	18	4,8	294	14	4,8	81	4	4,9
	2006	302	100,0	290	96,0	12	4,0	.	.	.	.	.	.
	2007	393	100,0	375	95,4	18	4,6	306	13	4,2	87	5	5,7
Stadtbezirk III	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	754	100,0	712	94,4	42	5,6	526	31	5,9	228	11	4,8
	2003	838	100,0	767	91,5	71	8,5	576	44	7,6	262	27	10,3
	2004	778	100,0	714	91,8	64	8,2	545	44	8,1	233	20	8,6
	2005	766	100,0	690	90,1	76	9,9	534	52	9,7	232	24	10,3
	2006	721	100,0	651	90,3	70	9,7	506	54	10,7	215	16	7,4
	2007	722	100,0	660	91,4	62	8,6	505	41	8,1	217	21	9,7
Stadtbezirk IV	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	829	100,0	759	91,6	70	8,4	602	48	8,0	227	22	9,7
	2003	858	100,0	790	92,1	68	7,9	632	43	6,8	226	25	11,1
	2004	791	100,0	732	92,5	59	7,5	542	37	6,8	249	22	8,8
	2005	703	100,0	615	87,5	88	12,5	493	54	11,0	210	34	16,2
	2006	719	100,0	625	86,9	94	13,1	531	62	11,7	188	32	17,0
	2007	717	100,0	663	92,5	54	7,5	526	33	6,3	191	21	11,0
Stadtbezirk V	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	666	100,0	628	94,3	38	5,7	388	19	4,9	278	19	6,8
	2003	726	100,0	677	93,3	49	6,7	457	29	6,3	269	20	7,4
	2004	663	100,0	615	92,8	48	7,2	416	25	6,0	247	23	9,3
	2005	599	100,0	554	92,5	45	7,5	379	28	7,4	220	17	7,7
	2006	638	100,0	574	90,0	64	10,0	398	45	11,3	240	19	7,9
	2007	589	100,0	534	90,7	55	9,3	366	24	6,6	223	31	13,9
Stadtbezirk VI	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	631	100,0	603	95,6	28	4,4	370	18	4,9	261	10	3,8
	2003	677	100,0	628	92,8	49	7,2	395	31	7,8	282	18	6,4
	2004	623	100,0	565	90,7	58	9,3	372	29	7,8	251	29	11,6
	2005	613	100,0	557	90,9	56	9,1	379	31	8,2	234	25	10,7
	2006	538	100,0	467	86,8	71	13,2	327	39	11,9	211	32	15,2
	2007	568	100,0	504	88,7	64	11,3	344	29	8,4	224	35	15,6
Stadtbezirk VII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	725	100,0	668	92,1	57	7,9	470	38	8,1	255	19	7,5
	2003	788	100,0	715	90,7	73	9,3	503	34	6,8	285	39	13,7
	2004	735	100,0	663	90,2	72	9,8	468	43	9,2	267	29	10,9
	2005	716	100,0	624	87,2	92	12,8	453	55	12,1	263	37	14,1
	2006	635	100,0	536	84,4	99	15,6	438	61	13,9	197	38	19,3
	2007	628	100,0	537	85,5	91	14,5	401	40	10,0	227	51	22,5
Stadtbezirk VIII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	496	100,0	464	93,5	32	6,5	382	22	5,8	114	10	8,8
	2003	504	100,0	478	94,8	26	5,2	377	19	5,0	127	7	5,5
	2004	437	100,0	411	94,1	26	5,9	328	19	5,8	109	7	6,4
	2005	414	100,0	385	93,0	29	7,0	332	22	6,6	82	7	8,5
	2006	420	100,0	379	90,2	41	9,8	314	26	8,3	106	15	14,2
	2007	455	100,0	402	88,4	53	11,6	369	43	11,7	86	10	11,6
Stadtbezirk IX	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	418	100,0	410	98,1	8	1,9	.	.	.	.	.	.
	2003	406	100,0	392	96,6	14	3,4	324	8	2,5	82	6	7,3
	2004	384	100,0	369	96,1	15	3,9	286	9	3,1	98	6	6,1
	2005	400	100,0	373	93,3	27	6,8	294	20	6,8	106	7	6,6
	2006	415	100,0	383	92,3	32	7,7	317	25	7,9	98	7	7,1
	2007	402	100,0	386	96,0	16	4,0	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2000	5.854	100,0	5.509	94,1	345	5,9	3.935	209	5,3	1.919	136	7,1
	2001	5.845	100,0	5.502	94,1	343	5,9	3.908	217	5,6	1.937	126	6,5
	2002	5.487	100,0	5.182	94,4	305	5,6	3.676	202	5,5	1.811	103	5,7
	2003	5.749	100,0	5.358	93,2	391	6,8	3.903	230	5,9	1.846	161	8,7
	2004	5.316	100,0	4.936	92,9	380	7,1	3.553	231	6,5	1.763	149	8,5
	2005	5.145	100,0	4.676	90,9	469	9,1	3.516	297	8,4	1.629	172	10,6
	2006	5.056	100,0	4.534	89,7	522	10,3	3.506	346	9,9	1.550	176	11,4
	2007	4.954	100,0	4.512	91,1	442	8,9	3.427	248	7,2	1.527	194	12,7

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) In den Jahren 2000 bis 2005 wurde nach der Anzahl der Kinder in der Familie gefragt; ab dem Jahr 2006 wird nach der Anzahl der Geschwisterkinder gefragt

3) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 23: Hörstörungen bei Schulanfängern/-innen[1] nach der Familiensituation des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007

Stadtbezirk		Hörstörung											
		insgesamt		davon				Familiensituation[2]					
				ohne Befund		mit Befund		leibliche Eltern			alleinerziehend		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2006	534	100,0	505	94,6	29	5,4	426	24	5,6	108	5	4,6
	2007	410	100,0	388	94,6	22	5,4	304	15	4,9	106	7	6,6
Stadtbezirk II	2006	297	100,0	285	96,0	12	4,0	260	9	3,5	37	3	8,1
	2007	368	100,0	351	95,4	17	4,6	313	14	4,5	55	3	5,5
Stadtbezirk III	2006	636	100,0	581	91,4	55	8,6	464	35	7,5	172	20	11,6
	2007	605	100,0	554	91,6	51	8,4	434	38	8,8	171	13	7,6
Stadtbezirk IV	2006	696	100,0	603	86,6	93	13,4	522	72	13,8	174	21	12,1
	2007	688	100,0	635	92,3	53	7,7	514	41	8,0	174	12	6,9
Stadtbezirk V	2006	616	100,0	554	89,9	62	10,1	473	40	8,5	143	22	15,4
	2007	547	100,0	500	91,4	47	8,6	411	32	7,8	136	15	11,0
Stadtbezirk VI	2006	516	100,0	448	86,8	68	13,2	414	55	13,3	102	13	12,7
	2007	551	100,0	491	89,1	60	10,9	434	46	10,6	117	14	12,0
Stadtbezirk VII	2006	575	100,0	482	83,8	93	16,2	433	64	14,8	142	29	20,4
	2007	571	100,0	494	86,5	77	13,5	419	57	13,6	152	20	13,2
Stadtbezirk VIII	2006	405	100,0	365	90,1	40	9,9	343	33	9,6	62	7	11,3
	2007	438	100,0	390	89,0	48	11,0	364	34	9,3	74	14	18,9
Stadtbezirk IX	2006	388	100,0	358	92,3	30	7,7	332	25	7,5	56	5	8,9
	2007	344	100,0	328	95,3	16	4,7	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2006	4.745	100,0	4.257	89,7	488	10,3	3.728	360	9,7	1.017	128	12,6
	2007	4.540	100,0	4.149	91,4	391	8,6	3.519	293	8,3	1.021	98	9,6

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Ohne Schulanfänger/-innen, die bei Großeltern oder anderen Verwandten, bei Pflegeeltern/Adoptiveltern oder in einem Heim leben. In der Gruppe der Alleinerziehenden sind auch Mütter und Väter enthalten, die mit einem neuen Partner bzw. mit einer neuen Partnerin zusammenleben

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 24: Hörstörungen bei Schulanfängern/-innen[1] nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007

Stadtbezirk		Hörstörung														
		insgesamt		davon				Sozialstatus[2]								
				ohne Befund		mit Befund		niedrig			mittel			hoch		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2006	468	100,0	445	95,1	23	4,9	85	4	4,7	260	14	5,4	123	5	4,1
	2007	396	100,0	374	94,4	22	5,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk II	2006	284	100,0	274	96,5	10	3,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	367	100,0	350	95,4	17	4,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk III	2006	610	100,0	559	91,6	51	8,4	84	8	9,5	374	37	9,9	152	6	3,9
	2007	590	100,0	541	91,7	49	8,3	77	6	7,8	354	23	6,5	159	20	12,6
Stadtbezirk IV	2006	668	100,0	577	86,4	91	13,6	68	15	22,1	464	61	13,1	136	15	11,0
	2007	661	100,0	611	92,4	50	7,6	69	7	10,1	460	33	7,2	132	10	7,6
Stadtbezirk V	2006	508	100,0	458	90,2	50	9,8	74	10	13,5	374	34	9,1	60	6	10,0
	2007	445	100,0	410	92,1	35	7,9	55	4	7,3	332	28	8,4	58	3	5,2
Stadtbezirk VI	2006	478	100,0	414	86,6	64	13,4	86	10	11,6	321	45	14,0	71	9	12,7
	2007	530	100,0	472	89,1	58	10,9	104	12	11,5	343	38	11,1	83	8	9,6
Stadtbezirk VII	2006	549	100,0	459	83,6	90	16,4	85	25	29,4	343	55	16,0	121	10	8,3
	2007	550	100,0	473	86,0	77	14,0	67	15	22,4	379	53	14,0	104	9	8,7
Stadtbezirk VIII	2006	404	100,0	363	89,9	41	10,1	20	7	35,0	204	23	11,3	180	11	6,1
	2007	433	100,0	386	89,1	47	10,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk IX	2006	383	100,0	353	92,2	30	7,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	343	100,0	327	95,3	16	4,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2006	4.430	100,0	3.974	89,7	456	10,3	515	82	15,9	2.657	290	10,9	1.258	84	6,7
	2007	4.332	100,0	3.960	91,4	372	8,6	469	54	11,5	2.624	238	9,1	1.239	80	6,5

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Sozialstatus des Haushalts, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft; Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer-Zlotnik, J. Winkler, C. Wolf

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 25A: Verhaltensauffälligkeiten bei Schulanfängern/-innen[1] mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Verhaltensauffälligkeit											
		insgesamt		davon				Migrationshintergrund					
				ohne Befund		mit Befund		deutsch[2]			nichtdeutsch[2]		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	620	100,0	566	91,3	54	8,7	327	31	9,5	293	23	7,8
	2003	567	100,0	525	92,6	42	7,4	268	20	7,5	299	22	7,4
	2004	498	100,0	457	91,8	41	8,2	210	19	9,0	288	22	7,6
	2005	526	100,0	492	93,5	34	6,5	242	18	7,4	284	16	5,6
	2006	573	100,0	512	89,4	61	10,6	256	37	14,5	317	24	7,6
	2007	460	100,0	430	93,5	30	6,5	207	14	6,8	253	16	6,3
Stadtbezirk II	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	355	100,0	335	94,4	20	5,6	300	17	5,7	55	3	5,5
	2003	356	100,0	347	97,5	9	2,5	.	.	.	.	.	.
	2004	396	100,0	367	92,7	29	7,3	292	24	8,2	104	5	4,8
	2005	386	100,0	361	93,5	25	6,5	290	19	6,6	96	6	6,3
	2006	302	100,0	286	94,7	16	5,3	244	10	4,1	58	6	10,3
	2007	392	100,0	369	94,1	23	5,9	311	19	6,1	81	4	4,9
Stadtbezirk III	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	803	100,0	743	92,5	60	7,5	506	43	8,5	297	17	5,7
	2003	851	100,0	746	87,7	105	12,3	559	74	13,2	292	31	10,6
	2004	784	100,0	703	89,7	81	10,3	477	58	12,2	307	23	7,5
	2005	770	100,0	699	90,8	71	9,2	475	51	10,7	295	20	6,8
	2006	718	100,0	641	89,3	77	10,7	414	58	14,0	304	19	6,3
	2007	719	100,0	673	93,6	46	6,4	412	23	5,6	307	23	7,5
Stadtbezirk IV	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	831	100,0	659	79,3	172	20,7	617	127	20,6	214	45	21,0
	2003	863	100,0	647	75,0	216	25,0	614	153	24,9	249	63	25,3
	2004	805	100,0	533	66,2	272	33,8	571	191	33,5	234	81	34,6
	2005	707	100,0	488	69,0	219	31,0	494	151	30,6	213	68	31,9
	2006	720	100,0	495	68,8	225	31,3	506	162	32,0	214	63	29,4
	2007	716	100,0	531	74,2	185	25,8	495	136	27,5	221	49	22,2
Stadtbezirk V	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	675	100,0	639	94,7	36	5,3	351	25	7,1	324	11	3,4
	2003	735	100,0	684	93,1	51	6,9	395	37	9,4	340	14	4,1
	2004	674	100,0	636	94,4	38	5,6	334	23	6,9	340	15	4,4
	2005	602	100,0	557	92,5	45	7,5	294	30	10,2	308	15	4,9
	2006	639	100,0	560	87,6	79	12,4	297	48	16,2	342	31	9,1
	2007	586	100,0	512	87,4	74	12,6	240	37	15,4	346	37	10,7
Stadtbezirk VI	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	633	100,0	587	92,7	46	7,3	329	31	9,4	304	15	4,9
	2003	678	100,0	557	82,2	121	17,8	379	76	20,1	299	45	15,1
	2004	622	100,0	532	85,5	90	14,5	351	52	14,8	271	38	14,0
	2005	616	100,0	548	89,0	68	11,0	301	39	13,0	315	29	9,2
	2006	539	100,0	474	87,9	65	12,1	241	39	16,2	298	26	8,7
	2007	568	100,0	492	86,6	76	13,4	277	43	15,5	291	33	11,3
Stadtbezirk VII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	729	100,0	668	91,6	61	8,4	464	45	9,7	265	16	6,0
	2003	793	100,0	719	90,7	74	9,3	501	57	11,4	292	17	5,8
	2004	742	100,0	675	91,0	67	9,0	487	50	10,3	255	17	6,7
	2005	717	100,0	658	91,8	59	8,2	452	45	10,0	265	14	5,3
	2006	634	100,0	553	87,2	81	12,8	399	62	15,5	235	19	8,1
	2007	627	100,0	549	87,6	78	12,4	360	47	13,1	267	31	11,6
Stadtbezirk VIII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	501	100,0	461	92,0	40	8,0	.	.	.	.	.	.
	2003	529	100,0	487	92,1	42	7,9	447	38	8,5	82	4	4,9
	2004	442	100,0	376	85,1	66	14,9	366	55	15,0	76	11	14,5
	2005	416	100,0	361	86,8	55	13,2	350	43	12,3	66	12	18,2
	2006	420	100,0	365	86,9	55	13,1	350	49	14,0	70	6	8,6
	2007	456	100,0	391	85,7	65	14,3	387	53	13,7	69	12	17,4
Stadtbezirk IX	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	418	100,0	396	94,7	22	5,3	.	.	.	.	.	.
	2003	412	100,0	402	97,6	10	2,4	.	.	.	.	.	.
	2004	402	100,0	367	91,3	35	8,7	340	30	8,8	62	5	8,1
	2005	422	100,0	402	95,3	20	4,7	362	17	4,7	60	3	5,0
	2006	412	100,0	387	93,9	25	6,1	376	22	5,9	36	3	8,3
	2007	404	100,0	381	94,3	23	5,7	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2000	5.886	100,0	5.323	90,4	563	9,6	4.047	430	10,6	1.839	133	7,2
	2001	5.865	100,0	5.337	91,0	528	9,0	3.997	404	10,1	1.868	124	6,6
	2002	5.624	100,0	5.109	90,8	515	9,2	3.736	381	10,2	1.888	134	7,1
	2003	5.828	100,0	5.151	88,4	677	11,6	3.842	476	12,4	1.986	201	10,1
	2004	5.390	100,0	4.668	86,6	722	13,4	3.442	505	14,7	1.948	217	11,1
	2005	5.212	100,0	4.612	88,5	600	11,5	3.295	416	12,6	1.917	184	9,6
	2006	5.045	100,0	4.351	86,2	694	13,8	3.168	496	15,7	1.877	198	10,5
	2007	4.947	100,0	4.341	87,8	606	12,2	3.073	398	13,0	1.874	208	11,1

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Der Migrationshintergrund wurde nach der Abstammung erfaßt, wobei zwischen folgenden Gruppen unterschieden wurde: deutsch; türkisch, in Deutschland geboren; sonstige europäisch, in Deutschland geboren; aussereuropäisch, in Deutschland geboren; Mischehen, in Deutschland geboren; türkisch, im Ausland geboren; sonstige europäisch, im Ausland geboren, aussereuropäisch, im Ausland geboren; Mischehen, im Ausland geboren. Die Kinder aus Mischehen wurden, unabhängig davon, ob sie in Deutschland oder im Ausland geboren wurden, den Nichtdeutschen zugerechnet

3) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 25B: Verhaltensauffälligkeiten bei Schulanfängern/-innen[1] mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2004 bis 2007

Stadtbezirk		Verhaltensauffälligkeit											
		insgesamt		davon				Migrationshintergrund					
				ohne Befund		mit Befund		deutsch[2]			nichtdeutsch[2]		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2004	493	100,0	453	91,9	40	8,1	256	24	9,4	237	16	6,8
	2005	528	100,0	494	93,6	34	6,4	280	18	6,4	248	16	6,5
	2006	576	100,0	514	89,2	62	10,8	294	43	14,6	282	19	6,7
	2007	453	100,0	423	93,4	30	6,6	252	14	5,6	201	16	8,0
Stadtbezirk II	2004	393	100,0	364	92,6	29	7,4	331	24	7,3	62	5	8,1
	2005	390	100,0	365	93,6	25	6,4	335	21	6,3	55	4	7,3
	2006	303	100,0	287	94,7	16	5,3	268	12	4,5	35	4	11,4
	2007	393	100,0	370	94,1	23	5,9	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk III	2004	776	100,0	697	89,8	79	10,2	532	60	11,3	244	19	7,8
	2005	764	100,0	694	90,8	70	9,2	529	55	10,4	235	15	6,4
	2006	720	100,0	644	89,4	76	10,6	489	64	13,1	231	12	5,2
	2007	708	100,0	664	93,8	44	6,2	458	30	6,6	250	14	5,6
Stadtbezirk IV	2004	791	100,0	524	66,2	267	33,8	597	196	32,8	194	71	36,6
	2005	695	100,0	478	68,8	217	31,2	543	173	31,9	152	44	28,9
	2006	708	100,0	486	68,6	222	31,4	558	176	31,5	150	46	30,7
	2007	710	100,0	526	74,1	184	25,9	537	145	27,0	173	39	22,5
Stadtbezirk V	2004	668	100,0	632	94,6	36	5,4	429	27	6,3	239	9	3,8
	2005	599	100,0	556	92,8	43	7,2	357	35	9,8	242	8	3,3
	2006	642	100,0	563	87,7	79	12,3	346	55	15,9	296	24	8,1
	2007	578	100,0	510	88,2	68	11,8	289	37	12,8	289	31	10,7
Stadtbezirk VI	2004	611	100,0	523	85,6	88	14,4	394	60	15,2	217	28	12,9
	2005	613	100,0	545	88,9	68	11,1	381	44	11,5	232	24	10,3
	2006	536	100,0	471	87,9	65	12,1	309	44	14,2	227	21	9,3
	2007	565	100,0	489	86,5	76	13,5	310	50	16,1	255	26	10,2
Stadtbezirk VII	2004	724	100,0	666	92,0	58	8,0	538	44	8,2	186	14	7,5
	2005	709	100,0	651	91,8	58	8,2	521	48	9,2	188	10	5,3
	2006	633	100,0	553	87,4	80	12,6	451	66	14,6	182	14	7,7
	2007	626	100,0	548	87,5	78	12,5	419	56	13,4	207	22	10,6
Stadtbezirk VIII	2004	441	100,0	376	85,3	65	14,7	396	60	15,2	45	5	11,1
	2005	412	100,0	359	87,1	53	12,9	375	47	12,5	37	6	16,2
	2006	419	100,0	364	86,9	55	13,1	375	52	13,9	44	3	6,8
	2007	455	100,0	390	85,7	65	14,3	413	56	13,6	42	9	21,4
Stadtbezirk IX	2004	399	100,0	363	91,0	36	9,0	359	32	8,9	40	4	10,0
	2005	420	100,0	400	95,2	20	4,8	.	.	.	.	.	.
	2006	416	100,0	391	94,0	25	6,0	.	.	.	.	.	.
	2007	386	100,0	366	94,8	20	5,2	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2004	5.320	100,0	4.619	86,8	701	13,2	3.848	530	13,8	1.472	171	11,6
	2005	5.180	100,0	4.588	88,6	592	11,4	3.748	462	12,3	1.432	130	9,1
	2006	5.042	100,0	4.352	86,3	690	13,7	3.567	546	15,3	1.475	144	9,8
	2007	4.893	100,0	4.299	87,9	594	12,1	3.401	433	12,7	1.492	161	10,8

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Der Migrationshintergrund wurde ab dem Jahr 2004 auch nach der Erstsprache erfaßt, das heißt es wurde gefragt, welche Sprache in den ersten vier Lebensjahren zu Hause mit dem Kind überwiegend gesprochen wurde

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 26: Verhaltensauffälligkeiten bei Schulanfängern/-innen[1] mit und ohne Kindergartenbesuch in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Verhaltensauffälligkeit											
		insgesamt		davon				Kindergartenbesuch[2]					
				ohne Befund		mit Befund		ja bzw. ein Jahr oder länger			nein bzw. weniger als 1 Jahr		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	624	100,0	570	91,3	54	8,7	577	46	8,0	47	8	17,0
	2003	574	100,0	531	92,5	43	7,5	537	38	7,1	37	5	13,5
	2004	508	100,0	466	91,7	42	8,3	480	36	7,5	28	6	21,4
	2005	532	100,0	498	93,6	34	6,4	497	31	6,2	35	3	8,6
	2006	575	100,0	513	89,2	62	10,8	.	.	.	.	.	.
	2007	458	100,0	428	93,4	30	6,6	415	27	6,5	43	3	7,0
Stadtbezirk II	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	360	100,0	340	94,4	20	5,6	.	.	.	.	.	.
	2003	362	100,0	353	97,5	9	2,5	.	.	.	.	.	.
	2004	396	100,0	367	92,7	29	7,3	.	.	.	.	.	.
	2005	394	100,0	368	93,4	26	6,6	.	.	.	.	.	.
	2006	303	100,0	287	94,7	16	5,3	.	.	.	.	.	.
	2007	394	100,0	372	94,4	22	5,6	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk III	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	808	100,0	747	92,5	61	7,5	786	57	7,3	22	4	18,2
	2003	852	100,0	747	87,7	105	12,3	827	99	12,0	25	6	24,0
	2004	787	100,0	706	89,7	81	10,3	761	75	9,9	26	6	23,1
	2005	771	100,0	700	90,8	71	9,2	747	67	9,0	24	4	16,7
	2006	707	100,0	632	89,4	75	10,6	676	71	10,5	31	4	12,9
	2007	701	100,0	656	93,6	45	6,4	672	40	6,0	29	5	17,2
Stadtbezirk IV	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	832	100,0	660	79,3	172	20,7	823	169	20,5	9	3	33,3
	2003	865	100,0	648	74,9	217	25,1	839	209	24,9	26	8	30,8
	2004	805	100,0	533	66,2	272	33,8	787	264	33,5	18	8	44,4
	2005	708	100,0	489	69,1	219	30,9	685	213	31,1	23	6	26,1
	2006	641	100,0	447	69,7	194	30,3	617	186	30,1	24	8	33,3
	2007	562	100,0	433	77,0	129	23,0	539	123	22,8	23	6	26,1
Stadtbezirk V	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	675	100,0	639	94,7	36	5,3	645	33	5,1	30	3	10,0
	2003	736	100,0	685	93,1	51	6,9	.	.	.	.	.	.
	2004	676	100,0	638	94,4	38	5,6	.	.	.	.	.	.
	2005	604	100,0	559	92,5	45	7,5	584	42	7,2	20	3	15,0
	2006	641	100,0	563	87,8	78	12,2	576	67	11,6	65	11	16,9
	2007	587	100,0	512	87,2	75	12,8	534	63	11,8	53	12	22,6
Stadtbezirk VI	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	634	100,0	588	92,7	46	7,3	596	41	6,9	38	5	13,2
	2003	678	100,0	557	82,2	121	17,8	643	107	16,6	35	14	40,0
	2004	623	100,0	533	85,6	90	14,4	.	.	.	.	.	.
	2005	617	100,0	549	89,0	68	11,0	.	.	.	.	.	.
	2006	538	100,0	473	87,9	65	12,1	507	60	11,8	31	5	16,1
	2007	568	100,0	493	86,8	75	13,2	529	67	12,7	39	8	20,5
Stadtbezirk VII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	729	100,0	668	91,6	61	8,4	700	56	8,0	29	5	17,2
	2003	793	100,0	719	90,7	74	9,3	758	70	9,2	35	4	11,4
	2004	743	100,0	676	91,0	67	9,0	.	.	.	.	.	.
	2005	717	100,0	658	91,8	59	8,2	689	56	8,1	28	3	10,7
	2006	635	100,0	554	87,2	81	12,8	605	78	12,9	30	3	10,0
	2007	627	100,0	549	87,6	78	12,4	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk VIII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	506	100,0	466	92,1	40	7,9	.	.	.	.	.	.
	2003	531	100,0	489	92,1	42	7,9	.	.	.	.	.	.
	2004	442	100,0	376	85,1	66	14,9	.	.	.	.	.	.
	2005	416	100,0	361	86,8	55	13,2	.	.	.	.	.	.
	2006	408	100,0	357	87,5	51	12,5	.	.	.	.	.	.
	2007	440	100,0	383	87,0	57	13,0	434	54	12,4	6	3	50,0
Stadtbezirk IX	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	430	100,0	407	94,7	23	5,3	.	.	.	.	.	.
	2003	415	100,0	405	97,6	10	2,4	.	.	.	.	.	.
	2004	408	100,0	372	91,2	36	8,8	.	.	.	.	.	.
	2005	426	100,0	406	95,3	20	4,7	.	.	.	.	.	.
	2006	416	100,0	391	94,0	25	6,0	.	.	.	.	.	.
	2007	399	100,0	376	94,2	23	5,8	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2000	5.963	100,0	5.395	90,5	568	9,5	5.752	545	9,5	211	23	10,9
	2001	5.920	100,0	5.386	91,0	534	9,0	5.704	512	9,0	216	22	10,2
	2002	5.657	100,0	5.140	90,9	517	9,1	5.476	489	8,9	181	28	15,5
	2003	5.851	100,0	5.172	88,4	679	11,6	5.650	637	11,3	201	42	20,9
	2004	5.414	100,0	4.690	86,6	724	13,4	5.265	699	13,3	149	25	16,8
	2005	5.235	100,0	4.634	88,5	601	11,5	5.073	580	11,4	162	21	13,0
	2006	4.954	100,0	4.297	86,7	657	13,3	4.695	620	13,2	259	37	14,3
	2007	4.753	100,0	4.215	88,7	538	11,3	4.528	497	11,0	225	41	18,2

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) In den Jahren 2000 bis 2005 wurde danach gefragt, ob ein Kindergarten besucht wurde (ja/nein); ab dem Jahr 2006 wird danach gefragt, wieviel Monate ein Kindergarten besucht wurde

3) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 27: Verhaltensauffälligkeiten bei Schulanfängern/-innen[1] nach der Anzahl der Kinder in der Familie in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Verhaltensauffälligkeit											
		insgesamt		davon				Anzahl der Kinder in der Familie[2]					
				ohne Befund		mit Befund		1 oder 2 Kinder			3 und mehr Kinder		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	582	100,0	531	91,2	51	8,8	333	27	8,1	249	24	9,6
	2003	554	100,0	513	92,6	41	7,4	336	22	6,5	218	19	8,7
	2004	489	100,0	449	91,8	40	8,2	286	22	7,7	203	18	8,9
	2005	510	100,0	478	93,7	32	6,3	321	18	5,6	189	14	7,4
	2006	578	100,0	516	89,3	62	10,7	362	37	10,2	216	25	11,6
	2007	461	100,0	431	93,5	30	6,5	286	17	5,9	175	13	7,4
Stadtbezirk II	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	329	100,0	310	94,2	19	5,8	245	15	6,1	84	4	4,8
	2003	354	100,0	345	97,5	9	2,5	.	.	.	.	.	.
	2004	390	100,0	363	93,1	27	6,9	292	17	5,8	98	10	10,2
	2005	375	100,0	350	93,3	25	6,7	294	18	6,1	81	7	8,6
	2006	302	100,0	286	94,7	16	5,3	245	13	5,3	57	3	5,3
	2007	393	100,0	371	94,4	22	5,6	306	16	5,2	87	6	6,9
Stadtbezirk III	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	754	100,0	698	92,6	56	7,4	526	42	8,0	228	14	6,1
	2003	838	100,0	734	87,6	104	12,4	576	69	12,0	262	35	13,4
	2004	778	100,0	698	89,7	80	10,3	545	65	11,9	233	15	6,4
	2005	767	100,0	696	90,7	71	9,3	534	43	8,1	233	28	12,0
	2006	721	100,0	644	89,3	77	10,7	506	55	10,9	215	22	10,2
	2007	722	100,0	677	93,8	45	6,2	505	31	6,1	217	14	6,5
Stadtbezirk IV	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	829	100,0	657	79,3	172	20,7	602	117	19,4	227	55	24,2
	2003	858	100,0	643	74,9	215	25,1	632	147	23,3	226	68	30,1
	2004	791	100,0	522	66,0	269	34,0	542	180	33,2	249	89	35,7
	2005	703	100,0	486	69,1	217	30,9	493	148	30,0	210	69	32,9
	2006	719	100,0	494	68,7	225	31,3	531	173	32,6	188	52	27,7
	2007	717	100,0	531	74,1	186	25,9	526	134	25,5	191	52	27,2
Stadtbezirk V	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	666	100,0	631	94,7	35	5,3	388	17	4,4	278	18	6,5
	2003	726	100,0	678	93,4	48	6,6	457	28	6,1	269	20	7,4
	2004	663	100,0	625	94,3	38	5,7	416	23	5,5	247	15	6,1
	2005	599	100,0	555	92,7	44	7,3	379	31	8,2	220	13	5,9
	2006	638	100,0	561	87,9	77	12,1	398	44	11,1	240	33	13,8
	2007	591	100,0	517	87,5	74	12,5	366	46	12,6	225	28	12,4
Stadtbezirk VI	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	631	100,0	585	92,7	46	7,3	370	27	7,3	261	19	7,3
	2003	677	100,0	556	82,1	121	17,9	395	71	18,0	282	50	17,7
	2004	623	100,0	533	85,6	90	14,4	372	47	12,6	251	43	17,1
	2005	613	100,0	547	89,2	66	10,8	379	40	10,6	234	26	11,1
	2006	538	100,0	473	87,9	65	12,1	327	45	13,8	211	20	9,5
	2007	568	100,0	492	86,6	76	13,4	344	46	13,4	224	30	13,4
Stadtbezirk VII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	725	100,0	665	91,7	60	8,3	470	36	7,7	255	24	9,4
	2003	788	100,0	715	90,7	73	9,3	503	49	9,7	285	24	8,4
	2004	735	100,0	670	91,2	65	8,8	468	36	7,7	267	29	10,9
	2005	716	100,0	657	91,8	59	8,2	453	36	7,9	263	23	8,7
	2006	635	100,0	554	87,2	81	12,8	438	54	12,3	197	27	13,7
	2007	628	100,0	550	87,6	78	12,4	401	49	12,2	227	29	12,8
Stadtbezirk VIII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	498	100,0	459	92,2	39	7,8	383	33	8,6	115	6	5,2
	2003	504	100,0	462	91,7	42	8,3	377	31	8,2	127	11	8,7
	2004	437	100,0	372	85,1	65	14,9	328	45	13,7	109	20	18,3
	2005	414	100,0	359	86,7	55	13,3	332	44	13,3	82	11	13,4
	2006	420	100,0	365	86,9	55	13,1	314	38	12,1	106	17	16,0
	2007	455	100,0	390	85,7	65	14,3	369	55	14,9	86	10	11,6
Stadtbezirk IX	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	419	100,0	396	94,5	23	5,5	317	19	6,0	102	4	3,9
	2003	406	100,0	397	97,8	9	2,2	.	.	.	.	.	.
	2004	384	100,0	352	91,7	32	8,3	286	22	7,7	98	10	10,2
	2005	400	100,0	382	95,5	18	4,5	294	14	4,8	106	4	3,8
	2006	415	100,0	391	94,2	24	5,8	317	19	6,0	98	5	5,1
	2007	402	100,0	380	94,5	22	5,5	307	14	4,6	95	8	8,4
Stadt Essen	2000	5.853	100,0	5.294	90,4	559	9,6	3.934	377	9,6	1.919	182	9,5
	2001	5.846	100,0	5.321	91,0	525	9,0	3.909	355	9,1	1.937	170	8,8
	2002	5.490	100,0	4.985	90,8	505	9,2	3.678	335	9,1	1.812	170	9,4
	2003	5.749	100,0	5.080	88,4	669	11,6	3.903	437	11,2	1.846	232	12,6
	2004	5.316	100,0	4.607	86,7	709	13,3	3.553	458	12,9	1.763	251	14,2
	2005	5.146	100,0	4.555	88,5	591	11,5	3.516	394	11,2	1.630	197	12,1
	2006	5.056	100,0	4.364	86,3	692	13,7	3.506	484	13,8	1.550	208	13,4
	2007	4.956	100,0	4.352	87,8	604	12,2	3.427	414	12,1	1.529	190	12,4

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) In den Jahren 2000 bis 2005 wurde nach der Anzahl der Kinder in der Familie gefragt; ab dem Jahr 2006 wird nach der Anzahl der Geschwisterkinder gefragt

3) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 28: Verhaltensauffälligkeiten bei Schulanfängern/-innen[1] nach der Familiensituation des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007

Stadtbezirk		Verhaltensauffälligkeit											
		insgesamt		davon				Familiensituation[2]					
				ohne Befund		mit Befund		leibliche Eltern			alleinerziehend		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2006	534	100,0	476	89,1	58	10,9	426	35	8,2	108	23	21,3
	2007	410	100,0	386	94,1	24	5,9	304	19	6,3	106	5	4,7
Stadtbezirk II	2006	297	100,0	281	94,6	16	5,4	260	12	4,6	37	4	10,8
	2007	368	100,0	349	94,8	19	5,2	313	16	5,1	55	3	5,5
Stadtbezirk III	2006	636	100,0	580	91,2	56	8,8	464	33	7,1	172	23	13,4
	2007	605	100,0	570	94,2	35	5,8	434	18	4,1	171	17	9,9
Stadtbezirk IV	2006	696	100,0	477	68,5	219	31,5	522	154	29,5	174	65	37,4
	2007	688	100,0	514	74,7	174	25,3	514	111	21,6	174	63	36,2
Stadtbezirk V	2006	616	100,0	542	88,0	74	12,0	473	46	9,7	143	28	19,6
	2007	548	100,0	484	88,3	64	11,7	412	42	10,2	136	22	16,2
Stadtbezirk VI	2006	516	100,0	456	88,4	60	11,6	414	46	11,1	102	14	13,7
	2007	551	100,0	480	87,1	71	12,9	434	58	13,4	117	13	11,1
Stadtbezirk VII	2006	575	100,0	501	87,1	74	12,9	433	39	9,0	142	35	24,6
	2007	571	100,0	507	88,8	64	11,2	419	35	8,4	152	29	19,1
Stadtbezirk VIII	2006	405	100,0	355	87,7	50	12,3	343	40	11,7	62	10	16,1
	2007	438	100,0	377	86,1	61	13,9	364	48	13,2	74	13	17,6
Stadtbezirk IX	2006	388	100,0	366	94,3	22	5,7	332	15	4,5	56	7	12,5
	2007	344	100,0	325	94,5	19	5,5	311	15	4,8	33	4	12,1
Stadt Essen	2006	4.745	100,0	4.106	86,5	639	13,5	3.728	426	11,4	1.017	213	20,9
	2007	4.541	100,0	4.004	88,2	537	11,8	3.520	367	10,4	1.021	170	16,7

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Ohne Schulanfänger/-innen, die bei Großeltern oder anderen Verwandten, bei Pflegeeltern/Adoptiveltern oder in einem Heim leben. In der Gruppe der Alleinerziehenden sind auch Mütter und Väter enthalten, die mit einem neuen Partner bzw. mit einer neuen Partnerin zusammenleben

Tabelle 29: Verhaltensauffälligkeiten bei Schulanfängern/-innen[1] nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007

Stadtbezirk		Verhaltensauffälligkeit														
		insgesamt		davon				Sozialstatus[2]								
				ohne Befund		mit Befund		niedrig			mittel			hoch		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2006	468	100,0	414	88,5	54	11,5	85	11	12,9	260	27	10,4	123	16	13,0
	2007	396	100,0	373	94,2	23	5,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk II	2006	284	100,0	271	95,4	13	4,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	367	100,0	349	95,1	18	4,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk III	2006	610	100,0	555	91,0	55	9,0	84	14	16,7	374	31	8,3	152	10	6,6
	2007	590	100,0	558	94,6	32	5,4	77	9	11,7	354	19	5,4	159	4	2,5
Stadtbezirk IV	2006	668	100,0	464	69,5	204	30,5	68	26	38,2	464	152	32,8	136	26	19,1
	2007	661	100,0	494	74,7	167	25,3	69	24	34,8	460	126	27,4	132	17	12,9
Stadtbezirk V	2006	508	100,0	447	88,0	61	12,0	74	12	16,2	374	40	10,7	60	9	15,0
	2007	446	100,0	398	89,2	48	10,8	55	8	14,5	333	34	10,2	58	6	10,3
Stadtbezirk VI	2006	478	100,0	422	88,3	56	11,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	530	100,0	459	86,6	71	13,4	104	15	14,4	343	50	14,6	83	6	7,2
Stadtbezirk VII	2006	549	100,0	474	86,3	75	13,7	85	17	20,0	343	47	13,7	121	11	9,1
	2007	550	100,0	487	88,5	63	11,5	67	11	16,4	379	47	12,4	104	5	4,8
Stadtbezirk VIII	2006	404	100,0	355	87,9	49	12,1	20	6	30,0	204	26	12,7	180	17	9,4
	2007	433	100,0	376	86,8	57	13,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk IX	2006	383	100,0	361	94,3	22	5,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	343	100,0	324	94,5	19	5,5	5	0	0,0	137	7	5,1	201	12	6,0
Stadt Essen	2006	4.430	100,0	3.833	86,5	597	13,5	515	103	20,0	2.657	388	14,6	1.258	106	8,4
	2007	4.333	100,0	3.830	88,4	503	11,6	469	79	16,8	2.625	340	13,0	1.239	84	6,8

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Sozialstatus des Haushalts, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft; Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer-Zlotnik, J. Winkler, C. Wolf

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 30A: Körperkoordinationsstörungen bei Schulanfängern/-innen[1] mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Körperkoordinationsstörung											
		insgesamt		davon				Migrationshintergrund					
				ohne Befund		mit Befund		deutsch[2]			nichtdeutsch[2]		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	620	100,0	509	82,1	111	17,9	327	54	16,5	293	57	19,5
	2003	567	100,0	469	82,7	98	17,3	268	40	14,9	299	58	19,4
	2004	498	100,0	402	80,7	96	19,3	210	40	19,0	288	56	19,4
	2005	525	100,0	427	81,3	98	18,7	242	37	15,3	283	61	21,6
	2006	573	100,0	477	83,2	96	16,8	256	51	19,9	317	45	14,2
	2007	460	100,0	373	81,1	87	18,9	207	44	21,3	253	43	17,0
Stadtbezirk II	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	355	100,0	319	89,9	36	10,1	300	28	9,3	55	8	14,5
	2003	356	100,0	316	88,8	40	11,2	290	35	12,1	66	5	7,6
	2004	395	100,0	335	84,8	60	15,2	291	46	15,8	104	14	13,5
	2005	386	100,0	322	83,4	64	16,6	290	47	16,2	96	17	17,7
	2006	302	100,0	272	90,1	30	9,9	244	21	8,6	58	9	15,5
	2007	392	100,0	347	88,5	45	11,5	311	38	12,2	81	7	8,6
Stadtbezirk III	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	803	100,0	710	88,4	93	11,6	506	67	13,2	297	26	8,8
	2003	851	100,0	709	83,3	142	16,7	559	94	16,8	292	48	16,4
	2004	784	100,0	650	82,9	134	17,1	477	97	20,3	307	37	12,1
	2005	770	100,0	617	80,1	153	19,9	475	104	21,9	295	49	16,6
	2006	717	100,0	611	85,2	106	14,8	413	67	16,2	304	39	12,8
	2007	719	100,0	640	89,0	79	11,0	412	41	10,0	307	38	12,4
Stadtbezirk IV	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	831	100,0	621	74,7	210	25,3	617	157	25,4	214	53	24,8
	2003	863	100,0	638	73,9	225	26,1	614	149	24,3	249	76	30,5
	2004	805	100,0	552	68,6	253	31,4	571	174	30,5	234	79	33,8
	2005	707	100,0	470	66,5	237	33,5	494	159	32,2	213	78	36,6
	2006	720	100,0	492	68,3	228	31,7	506	159	31,4	214	69	32,2
	2007	716	100,0	502	70,1	214	29,9	495	153	30,9	221	61	27,6
Stadtbezirk V	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	675	100,0	496	73,5	179	26,5	351	96	27,4	324	83	25,6
	2003	735	100,0	612	83,3	123	16,7	395	71	18,0	340	52	15,3
	2004	673	100,0	567	84,2	106	15,8	334	57	17,1	339	49	14,5
	2005	601	100,0	499	83,0	102	17,0	293	55	18,8	308	47	15,3
	2006	638	100,0	541	84,8	97	15,2	296	49	16,6	342	48	14,0
	2007	586	100,0	432	73,7	154	26,3	240	57	23,8	346	97	28,0
Stadtbezirk VI	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	633	100,0	529	83,6	104	16,4	329	58	17,6	304	46	15,1
	2003	678	100,0	503	74,2	175	25,8	379	90	23,7	299	85	28,4
	2004	622	100,0	488	78,5	134	21,5	351	79	22,5	271	55	20,3
	2005	616	100,0	461	74,8	155	25,2	301	69	22,9	315	86	27,3
	2006	539	100,0	430	79,8	109	20,2	241	53	22,0	298	56	18,8
	2007	568	100,0	466	82,0	102	18,0	277	58	20,9	291	44	15,1
Stadtbezirk VII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	729	100,0	600	82,3	129	17,7	464	88	19,0	265	41	15,5
	2003	793	100,0	679	85,6	114	14,4	501	71	14,2	292	43	14,7
	2004	742	100,0	578	77,9	164	22,1	487	100	20,5	255	64	25,1
	2005	717	100,0	572	79,8	145	20,2	452	98	21,7	265	47	17,7
	2006	634	100,0	503	79,3	131	20,7	399	90	22,6	235	41	17,4
	2007	627	100,0	533	85,0	94	15,0	360	57	15,8	267	37	13,9
Stadtbezirk VIII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	501	100,0	434	86,6	67	13,4	430	52	12,1	71	15	21,1
	2003	529	100,0	474	89,6	55	10,4	447	44	9,8	82	11	13,4
	2004	442	100,0	355	80,3	87	19,7	366	75	20,5	76	12	15,8
	2005	416	100,0	336	80,8	80	19,2	350	63	18,0	66	17	25,8
	2006	420	100,0	327	77,9	93	22,1	350	82	23,4	70	11	15,7
	2007	456	100,0	377	82,7	79	17,3	387	61	15,8	69	18	26,1
Stadtbezirk IX	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	418	100,0	388	92,8	30	7,2	.	.	.	.	.	.
	2003	412	100,0	394	95,6	18	4,4	.	.	.	.	.	.
	2004	402	100,0	369	91,8	33	8,2	340	23	6,8	62	10	16,1
	2005	422	100,0	379	89,8	43	10,2	362	38	10,5	60	5	8,3
	2006	412	100,0	359	87,1	53	12,9	376	49	13,0	36	4	11,1
	2007	404	100,0	370	91,6	34	8,4	370	28	7,6	34	6	17,6
Stadt Essen	2000	5.886	100,0	4.588	77,9	1.298	22,1	4.047	852	21,1	1.839	446	24,3
	2001	5.865	100,0	4.567	77,9	1.298	22,1	3.997	835	20,9	1.868	463	24,8
	2002	5.624	100,0	4.654	82,8	970	17,2	3.736	636	17,0	1.888	334	17,7
	2003	5.828	100,0	4.830	82,9	998	17,1	3.842	615	16,0	1.986	383	19,3
	2004	5.388	100,0	4.320	80,2	1.068	19,8	3.441	691	20,1	1.947	377	19,4
	2005	5.210	100,0	4.126	79,2	1.084	20,8	3.294	675	20,5	1.916	409	21,3
	2006	5.043	100,0	4.093	81,2	950	18,8	3.166	626	19,8	1.877	324	17,3
	2007	4.947	100,0	4.055	82,0	892	18,0	3.073	541	17,6	1.874	351	18,7

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Der Migrationshintergrund wurde nach der Abstammung erfaßt, wobei zwischen folgenden Gruppen unterschieden wurde: deutsch; türkisch, in Deutschland geboren; sonstige europäisch, in Deutschland geboren; aussereuropäisch, in Deutschland geboren; Mischehen, in Deutschland geboren; türkisch, im Ausland geboren; sonstige europäisch, im Ausland geboren, aussereuropäisch, im Ausland geboren; Mischehen, im Ausland geboren. Die Kinder aus Mischehen wurden, unabhängig davon, ob sie in Deutschland oder im Ausland geboren wurden, den Nichtdeutschen zugerechnet

3) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 30B: Körperkoordinationsstörungen bei Schulanfängern/-innen[1] mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2004 bis 2007

Stadtbezirk		Körperkoordinationsstörung											
		insgesamt		davon				Migrationshintergrund					
				ohne Befund		mit Befund		deutsch[2]			nichtdeutsch[2]		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2004	493	100,0	400	81,1	93	18,9	256	47	18,4	237	46	19,4
	2005	527	100,0	429	81,4	98	18,6	279	42	15,1	248	56	22,6
	2006	576	100,0	480	83,3	96	16,7	294	52	17,7	282	44	15,6
	2007	453	100,0	369	81,5	84	18,5	252	49	19,4	201	35	17,4
Stadtbezirk II	2004	392	100,0	333	84,9	59	15,1	330	51	15,5	62	8	12,9
	2005	390	100,0	326	83,6	64	16,4	335	51	15,2	55	13	23,6
	2006	303	100,0	273	90,1	30	9,9	268	26	9,7	35	4	11,4
	2007	393	100,0	347	88,3	46	11,7	347	40	11,5	46	6	13,0
Stadtbezirk III	2004	776	100,0	645	83,1	131	16,9	532	103	19,4	244	28	11,5
	2005	764	100,0	615	80,5	149	19,5	529	112	21,2	235	37	15,7
	2006	719	100,0	612	85,1	107	14,9	488	77	15,8	231	30	13,0
	2007	708	100,0	629	88,8	79	11,2	458	44	9,6	250	35	14,0
Stadtbezirk IV	2004	791	100,0	546	69,0	245	31,0	597	176	29,5	194	69	35,6
	2005	695	100,0	467	67,2	228	32,8	543	174	32,0	152	54	35,5
	2006	708	100,0	483	68,2	225	31,8	558	171	30,6	150	54	36,0
	2007	710	100,0	497	70,0	213	30,0	537	161	30,0	173	52	30,1
Stadtbezirk V	2004	667	100,0	565	84,7	102	15,3	428	72	16,8	239	30	12,6
	2005	598	100,0	500	83,6	98	16,4	356	62	17,4	242	36	14,9
	2006	641	100,0	545	85,0	96	15,0	345	60	17,4	296	36	12,2
	2007	578	100,0	431	74,6	147	25,4	289	66	22,8	289	81	28,0
Stadtbezirk VI	2004	611	100,0	485	79,4	126	20,6	394	80	20,3	217	46	21,2
	2005	613	100,0	460	75,0	153	25,0	381	85	22,3	232	68	29,3
	2006	536	100,0	427	79,7	109	20,3	309	60	19,4	227	49	21,6
	2007	565	100,0	465	82,3	100	17,7	310	57	18,4	255	43	16,9
Stadtbezirk VII	2004	724	100,0	570	78,7	154	21,3	538	108	20,1	186	46	24,7
	2005	709	100,0	567	80,0	142	20,0	521	107	20,5	188	35	18,6
	2006	633	100,0	502	79,3	131	20,7	451	101	22,4	182	30	16,5
	2007	626	100,0	532	85,0	94	15,0	419	65	15,5	207	29	14,0
Stadtbezirk VIII	2004	441	100,0	354	80,3	87	19,7	396	79	19,9	45	8	17,8
	2005	412	100,0	333	80,8	79	19,2	375	68	18,1	37	11	29,7
	2006	419	100,0	326	77,8	93	22,2	375	85	22,7	44	8	18,2
	2007	455	100,0	377	82,9	78	17,1	413	65	15,7	42	13	31,0
Stadtbezirk IX	2004	399	100,0	366	91,7	33	8,3	359	23	6,4	40	10	25,0
	2005	420	100,0	379	90,2	41	9,8	388	37	9,5	32	4	12,5
	2006	416	100,0	363	87,3	53	12,7	.	.	.	.	.	.
	2007	386	100,0	354	91,7	32	8,3	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2004	5.318	100,0	4.288	80,6	1.030	19,4	3.846	739	19,2	1.472	291	19,8
	2005	5.178	100,0	4.119	79,5	1.059	20,5	3.746	743	19,8	1.432	316	22,1
	2006	5.040	100,0	4.093	81,2	947	18,8	3.565	688	19,3	1.475	259	17,6
	2007	4.893	100,0	4.016	82,1	877	17,9	3.401	581	17,1	1.492	296	19,8

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Der Migrationshintergrund wurde ab dem Jahr 2004 auch nach der Erstsprache erfaßt, das heißt es wurde gefragt, welche Sprache in den ersten vier Lebensjahren zu Hause mit dem Kind überwiegend gesprochen wurde

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 31: Körperkoordinationsstörungen bei Schulanfängern/-innen[1] mit und ohne Kindergartenbesuch in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Körperkoordinationsstörung											
		insgesamt		davon				Kindergartenbesuch[2]					
				ohne Befund		mit Befund		ja bzw. ein Jahr oder länger			nein bzw. weniger als 1 Jahr		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	624	100,0	512	82,1	112	17,9	577	90	15,6	47	22	46,8
	2003	574	100,0	474	82,6	100	17,4	537	86	16,0	37	14	37,8
	2004	508	100,0	408	80,3	100	19,7	480	93	19,4	28	7	25,0
	2005	531	100,0	431	81,2	100	18,8	496	84	16,9	35	16	45,7
	2006	575	100,0	477	83,0	98	17,0	520	87	16,7	55	11	20,0
	2007	458	100,0	373	81,4	85	18,6	415	74	17,8	43	11	25,6
Stadtbezirk II	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	360	100,0	323	89,7	37	10,3	.	.	.	.	.	.
	2003	362	100,0	321	88,7	41	11,3	.	.	.	.	.	.
	2004	395	100,0	335	84,8	60	15,2	.	.	.	.	.	.
	2005	394	100,0	329	83,5	65	16,5	.	.	.	.	.	.
	2006	303	100,0	273	90,1	30	9,9	.	.	.	.	.	.
	2007	394	100,0	349	88,6	45	11,4	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk III	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	808	100,0	714	88,4	94	11,6	786	88	11,2	22	6	27,3
	2003	852	100,0	710	83,3	142	16,7	827	134	16,2	25	8	32,0
	2004	787	100,0	653	83,0	134	17,0	761	126	16,6	26	8	30,8
	2005	771	100,0	618	80,2	153	19,8	747	145	19,4	24	8	33,3
	2006	706	100,0	601	85,1	105	14,9	675	95	14,1	31	10	32,3
	2007	701	100,0	623	88,9	78	11,1	672	74	11,0	29	4	13,8
Stadtbezirk IV	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	832	100,0	622	74,8	210	25,2	823	206	25,0	9	4	44,4
	2003	865	100,0	639	73,9	226	26,1	839	211	25,1	26	15	57,7
	2004	805	100,0	552	68,6	253	31,4	787	244	31,0	18	9	50,0
	2005	708	100,0	471	66,5	237	33,5	685	232	33,9	23	5	21,7
	2006	641	100,0	442	69,0	199	31,0	617	185	30,0	24	14	58,3
	2007	562	100,0	408	72,6	154	27,4	539	146	27,1	23	8	34,8
Stadtbezirk V	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	675	100,0	496	73,5	179	26,5	645	167	25,9	30	12	40,0
	2003	736	100,0	613	83,3	123	16,7	702	117	16,7	34	6	17,6
	2004	675	100,0	569	84,3	106	15,7	652	102	15,6	23	4	17,4
	2005	603	100,0	501	83,1	102	16,9	.	.	.	.	.	.
	2006	640	100,0	543	84,8	97	15,2	575	88	15,3	65	9	13,8
	2007	587	100,0	433	73,8	154	26,2	534	134	25,1	53	20	37,7
Stadtbezirk VI	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	634	100,0	530	83,6	104	16,4	596	96	16,1	38	8	21,1
	2003	678	100,0	503	74,2	175	25,8	643	164	25,5	35	11	31,4
	2004	623	100,0	489	78,5	134	21,5	591	127	21,5	32	7	21,9
	2005	617	100,0	462	74,9	155	25,1	594	152	25,6	23	3	13,0
	2006	538	100,0	430	79,9	108	20,1	507	104	20,5	31	4	12,9
	2007	568	100,0	467	82,2	101	17,8	529	92	17,4	39	9	23,1
Stadtbezirk VII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	729	100,0	600	82,3	129	17,7	700	118	16,9	29	11	37,9
	2003	793	100,0	679	85,6	114	14,4	758	111	14,6	35	3	8,6
	2004	743	100,0	579	77,9	164	22,1	728	160	22,0	15	4	26,7
	2005	717	100,0	572	79,8	145	20,2	689	137	19,9	28	8	28,6
	2006	635	100,0	504	79,4	131	20,6	605	124	20,5	30	7	23,3
	2007	627	100,0	534	85,2	93	14,8	606	89	14,7	21	4	19,0
Stadtbezirk VIII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	506	100,0	439	86,8	67	13,2	.	.	.	.	.	.
	2003	531	100,0	476	89,6	55	10,4	.	.	.	.	.	.
	2004	442	100,0	355	80,3	87	19,7	.	.	.	.	.	.
	2005	416	100,0	336	80,8	80	19,2	.	.	.	.	.	.
	2006	408	100,0	319	78,2	89	21,8	397	85	21,4	11	4	36,4
	2007	440	100,0	369	83,9	71	16,1	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk IX	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	430	100,0	399	92,8	31	7,2	.	.	.	.	.	.
	2003	415	100,0	397	95,7	18	4,3	.	.	.	.	.	.
	2004	408	100,0	374	91,7	34	8,3	.	.	.	.	.	.
	2005	426	100,0	383	89,9	43	10,1	.	.	.	.	.	.
	2006	416	100,0	364	87,5	52	12,5	.	.	.	.	.	.
	2007	399	100,0	365	91,5	34	8,5	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2000	5.963	100,0	4.645	77,9	1.318	22,1	5.752	1.227	21,3	211	91	43,1
	2001	5.920	100,0	4.606	77,8	1.314	22,2	5.704	1.234	21,6	216	80	37,0
	2002	5.657	100,0	4.683	82,8	974	17,2	5.476	910	16,6	181	64	35,4
	2003	5.851	100,0	4.849	82,9	1.002	17,1	5.650	941	16,7	201	61	30,3
	2004	5.412	100,0	4.339	80,2	1.073	19,8	5.263	1.033	19,6	149	40	26,8
	2005	5.233	100,0	4.146	79,2	1.087	20,8	5.071	1.041	20,5	162	46	28,4
	2006	4.952	100,0	4.036	81,5	916	18,5	4.693	854	18,2	259	62	23,9
	2007	4.753	100,0	3.936	82,8	817	17,2	4.528	757	16,7	225	60	26,7

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) In den Jahren 2000 bis 2005 wurde danach gefragt, ob ein Kindergarten besucht wurde (ja/nein); ab dem Jahr 2006 wird danach gefragt, wieviel Monate ein Kindergarten besucht wurde

3) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 32: Körperkoordinationsstörungen bei Schulanfängern/-innen[1] nach der Anzahl der Kinder in der Familie in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Körperkoordinationsstörung											
		insgesamt		davon				Anzahl der Kinder in der Familie[2]					
				ohne Befund		mit Befund		1 oder 2 Kinder			3 und mehr Kinder		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	582	100,0	478	82,1	104	17,9	333	45	13,5	249	59	23,7
	2003	554	100,0	461	83,2	93	16,8	336	48	14,3	218	45	20,6
	2004	489	100,0	394	80,6	95	19,4	286	60	21,0	203	35	17,2
	2005	510	100,0	415	81,4	95	18,6	321	53	16,5	189	42	22,2
	2006	578	100,0	481	83,2	97	16,8	362	57	15,7	216	40	18,5
	2007	461	100,0	375	81,3	86	18,7	286	53	18,5	175	33	18,9
Stadtbezirk II	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	329	100,0	294	89,4	35	10,6	245	23	9,4	84	12	14,3
	2003	354	100,0	314	88,7	40	11,3	271	32	11,8	83	8	9,6
	2004	389	100,0	331	85,1	58	14,9	292	41	14,0	97	17	17,5
	2005	375	100,0	312	83,2	63	16,8	294	47	16,0	81	16	19,8
	2006	302	100,0	272	90,1	30	9,9	245	26	10,6	57	4	7,0
	2007	393	100,0	349	88,8	44	11,2	306	33	10,8	87	11	12,6
Stadtbezirk III	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	754	100,0	664	88,1	90	11,9	526	67	12,7	228	23	10,1
	2003	838	100,0	701	83,7	137	16,3	576	92	16,0	262	45	17,2
	2004	778	100,0	646	83,0	132	17,0	545	91	16,7	233	41	17,6
	2005	767	100,0	616	80,3	151	19,7	534	104	19,5	233	47	20,2
	2006	720	100,0	613	85,1	107	14,9	505	78	15,4	215	29	13,5
	2007	722	100,0	642	88,9	80	11,1	505	60	11,9	217	20	9,2
Stadtbezirk IV	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	829	100,0	619	74,7	210	25,3	602	142	23,6	227	68	30,0
	2003	858	100,0	633	73,8	225	26,2	632	143	22,6	226	82	36,3
	2004	791	100,0	542	68,5	249	31,5	542	158	29,2	249	91	36,5
	2005	703	100,0	468	66,6	235	33,4	493	144	29,2	210	91	43,3
	2006	719	100,0	491	68,3	228	31,7	531	155	29,2	188	73	38,8
	2007	717	100,0	502	70,0	215	30,0	526	153	29,1	191	62	32,5
Stadtbezirk V	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	666	100,0	491	73,7	175	26,3	388	90	23,2	278	85	30,6
	2003	726	100,0	606	83,5	120	16,5	457	74	16,2	269	46	17,1
	2004	662	100,0	558	84,3	104	15,7	415	65	15,7	247	39	15,8
	2005	598	100,0	499	83,4	99	16,6	378	62	16,4	220	37	16,8
	2006	637	100,0	540	84,8	97	15,2	398	57	14,3	239	40	16,7
	2007	591	100,0	436	73,8	155	26,2	366	91	24,9	225	64	28,4
Stadtbezirk VI	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	631	100,0	529	83,8	102	16,2	370	53	14,3	261	49	18,8
	2003	677	100,0	502	74,2	175	25,8	395	96	24,3	282	79	28,0
	2004	623	100,0	489	78,5	134	21,5	372	75	20,2	251	59	23,5
	2005	613	100,0	460	75,0	153	25,0	379	88	23,2	234	65	27,8
	2006	538	100,0	430	79,9	108	20,1	327	70	21,4	211	38	18,0
	2007	568	100,0	466	82,0	102	18,0	344	60	17,4	224	42	18,8
Stadtbezirk VII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	725	100,0	599	82,6	126	17,4	470	70	14,9	255	56	22,0
	2003	788	100,0	674	85,5	114	14,5	503	80	15,9	285	34	11,9
	2004	735	100,0	573	78,0	162	22,0	468	95	20,3	267	67	25,1
	2005	716	100,0	571	79,7	145	20,3	453	83	18,3	263	62	23,6
	2006	635	100,0	504	79,4	131	20,6	438	81	18,5	197	50	25,4
	2007	628	100,0	534	85,0	94	15,0	401	45	11,2	227	49	21,6
Stadtbezirk VIII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	498	100,0	431	86,5	67	13,5	383	53	13,8	115	14	12,2
	2003	504	100,0	450	89,3	54	10,7	377	31	8,2	127	23	18,1
	2004	437	100,0	352	80,5	85	19,5	328	58	17,7	109	27	24,8
	2005	414	100,0	334	80,7	80	19,3	332	60	18,1	82	20	24,4
	2006	420	100,0	327	77,9	93	22,1	314	72	22,9	106	21	19,8
	2007	455	100,0	376	82,6	79	17,4	369	64	17,3	86	15	17,4
Stadtbezirk IX	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	419	100,0	388	92,6	31	7,4	317	21	6,6	102	10	9,8
	2003	406	100,0	389	95,8	17	4,2	.	.	.	.	.	.
	2004	384	100,0	352	91,7	32	8,3	286	19	6,6	98	13	13,3
	2005	400	100,0	359	89,8	41	10,3	294	27	9,2	106	14	13,2
	2006	415	100,0	362	87,2	53	12,8	317	41	12,9	98	12	12,2
	2007	402	100,0	368	91,5	34	8,5	307	29	9,4	95	5	5,3
Stadt Essen	2000	5.853	100,0	4.556	77,8	1.297	22,2	3.934	777	19,8	1.919	520	27,1
	2001	5.846	100,0	4.553	77,9	1.293	22,1	3.909	785	20,1	1.937	508	26,2
	2002	5.490	100,0	4.540	82,7	950	17,3	3.678	571	15,5	1.812	379	20,9
	2003	5.749	100,0	4.766	82,9	983	17,1	3.903	615	15,8	1.846	368	19,9
	2004	5.314	100,0	4.262	80,2	1.052	19,8	3.552	663	18,7	1.762	389	22,1
	2005	5.145	100,0	4.076	79,2	1.069	20,8	3.515	672	19,1	1.630	397	24,4
	2006	5.054	100,0	4.103	81,2	951	18,8	3.505	642	18,3	1.549	309	19,9
	2007	4.956	100,0	4.063	82,0	893	18,0	3.427	592	17,3	1.529	301	19,7

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) In den Jahren 2000 bis 2005 wurde nach der Anzahl der Kinder in der Familie gefragt; ab dem Jahr 2006 wird nach der Anzahl der Geschwisterkinder gefragt

3) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 33: Körperkoordinationsstörungen bei Schulanfängern/-innen [1] nach der Familiensituation des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007

Stadtbezirk		Körperkoordinationsstörung											
		insgesamt		davon				Familiensituation[2]					
				ohne Befund		mit Befund		leibliche Eltern			alleinerziehend		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2006	534	100,0	450	84,3	84	15,7	426	61	14,3	108	23	21,3
	2007	410	100,0	341	83,2	69	16,8	304	46	15,1	106	23	21,7
Stadtbezirk II	2006	297	100,0	269	90,6	28	9,4	260	20	7,7	37	8	21,6
	2007	368	100,0	325	88,3	43	11,7	313	40	12,8	55	3	5,5
Stadtbezirk III	2006	636	100,0	550	86,5	86	13,5	464	59	12,7	172	27	15,7
	2007	605	100,0	539	89,1	66	10,9	434	40	9,2	171	26	15,2
Stadtbezirk IV	2006	696	100,0	476	68,4	220	31,6	522	143	27,4	174	77	44,3
	2007	688	100,0	485	70,5	203	29,5	514	146	28,4	174	57	32,8
Stadtbezirk V	2006	615	100,0	522	84,9	93	15,1	472	65	13,8	143	28	19,6
	2007	548	100,0	405	73,9	143	26,1	412	106	25,7	136	37	27,2
Stadtbezirk VI	2006	516	100,0	415	80,4	101	19,6	414	75	18,1	102	26	25,5
	2007	551	100,0	453	82,2	98	17,8	434	80	18,4	117	18	15,4
Stadtbezirk VII	2006	575	100,0	458	79,7	117	20,3	433	77	17,8	142	40	28,2
	2007	571	100,0	487	85,3	84	14,7	419	51	12,2	152	33	21,7
Stadtbezirk VIII	2006	405	100,0	320	79,0	85	21,0	343	67	19,5	62	18	29,0
	2007	438	100,0	367	83,8	71	16,2	364	59	16,2	74	12	16,2
Stadtbezirk IX	2006	388	100,0	341	87,9	47	12,1	332	38	11,4	56	9	16,1
	2007	344	100,0	315	91,6	29	8,4	311	26	8,4	33	3	9,1
Stadt Essen	2006	4.744	100,0	3.877	81,7	867	18,3	3.727	607	16,3	1.017	260	25,6
	2007	4.541	100,0	3.731	82,2	810	17,8	3.520	598	17,0	1.021	212	20,8

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Ohne Schulanfänger/-innen, die bei Großeltern oder anderen Verwandten, bei Pflegeeltern/Adoptiveltern oder in einem Heim leben. In der Gruppe der Alleinerziehenden sind auch Mütter und Väter enthalten, die mit einem neuen Partner bzw. mit einer neuen Partnerin zusammenleben

Tabelle 34: Körperkoordinationsstörungen bei Schulanfängern/-innen[1] nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007

Stadtbezirk		Körperkoordinationsstörung														
		insgesamt		davon				Sozialstatus[2]								
				ohne Befund		mit Befund		niedrig			mittel			hoch		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2006	468	100,0	393	84,0	75	16,0	85	17	20,0	260	42	16,2	123	16	13,0
	2007	396	100,0	332	83,8	64	16,2	69	17	24,6	236	37	15,7	91	10	11,0
Stadtbezirk II	2006	284	100,0	260	91,5	24	8,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	367	100,0	324	88,3	43	11,7	20	4	20,0	141	18	12,8	206	21	10,2
Stadtbezirk III	2006	610	100,0	530	86,9	80	13,1	84	22	26,2	374	44	11,8	152	14	9,2
	2007	590	100,0	524	88,8	66	11,2	77	12	15,6	354	43	12,1	159	11	6,9
Stadtbezirk IV	2006	668	100,0	465	69,6	203	30,4	68	31	45,6	464	149	32,1	136	23	16,9
	2007	661	100,0	472	71,4	189	28,6	69	35	50,7	460	128	27,8	132	26	19,7
Stadtbezirk V	2006	507	100,0	428	84,4	79	15,6	74	12	16,2	373	56	15,0	60	11	18,3
	2007	446	100,0	337	75,6	109	24,4	55	21	38,2	333	72	21,6	58	16	27,6
Stadtbezirk VI	2006	478	100,0	383	80,1	95	19,9	86	20	23,3	321	67	20,9	71	8	11,3
	2007	530	100,0	435	82,1	95	17,9	104	21	20,2	343	65	19,0	83	9	10,8
Stadtbezirk VII	2006	549	100,0	433	78,9	116	21,1	85	24	28,2	343	74	21,6	121	18	14,9
	2007	550	100,0	471	85,6	79	14,4	67	23	34,3	379	44	11,6	104	12	11,5
Stadtbezirk VIII	2006	404	100,0	318	78,7	86	21,3	20	13	65,0	204	48	23,5	180	25	13,9
	2007	433	100,0	363	83,8	70	16,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk IX	2006	383	100,0	338	88,3	45	11,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	343	100,0	315	91,8	28	8,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2006	4.429	100,0	3.622	81,8	807	18,2	515	142	27,6	2.656	516	19,4	1.258	149	11,8
	2007	4.333	100,0	3.586	82,8	747	17,2	469	135	28,8	2.625	467	17,8	1.239	145	11,7

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Sozialstatus des Haushalts, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft; Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer-Zlotnik, J. Winkler, C. Wolf

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 35A: Sprachstörungen bei Schulanfängern/-innen[1] mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Sprachstörung											
		insgesamt		davon				Migrationshintergrund					
				ohne Befund		mit Befund		deutsch[2]			nichtdeutsch[2]		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	620	100,0	546	88,1	74	11,9	327	45	13,8	293	29	9,9
	2003	567	100,0	480	84,7	87	15,3	268	44	16,4	299	43	14,4
	2004	498	100,0	365	73,3	133	26,7	210	62	29,5	288	71	24,7
	2005	524	100,0	423	80,7	101	19,3	242	47	19,4	282	54	19,1
	2006	573	100,0	455	79,4	118	20,6	256	63	24,6	317	55	17,4
	2007	460	100,0	337	73,3	123	26,7	207	56	27,1	253	67	26,5
Stadtbezirk II	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	355	100,0	316	89,0	39	11,0	300	32	10,7	55	7	12,7
	2003	356	100,0	316	88,8	40	11,2	290	32	11,0	66	8	12,1
	2004	395	100,0	340	86,1	55	13,9	291	38	13,1	104	17	16,3
	2005	385	100,0	328	85,2	57	14,8	290	38	13,1	95	19	20,0
	2006	302	100,0	266	88,1	36	11,9	244	26	10,7	58	10	17,2
	2007	392	100,0	327	83,4	65	16,6	311	47	15,1	81	18	22,2
Stadtbezirk III	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	803	100,0	696	86,7	107	13,3	506	71	14,0	297	36	12,1
	2003	851	100,0	718	84,4	133	15,6	559	94	16,8	292	39	13,4
	2004	784	100,0	628	80,1	156	19,9	477	90	18,9	307	66	21,5
	2005	770	100,0	642	83,4	128	16,6	475	78	16,4	295	50	16,9
	2006	718	100,0	600	83,6	118	16,4	414	70	16,9	304	48	15,8
	2007	719	100,0	588	81,8	131	18,2	412	84	20,4	307	47	15,3
Stadtbezirk IV	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	831	100,0	691	83,2	140	16,8	617	104	16,9	214	36	16,8
	2003	863	100,0	675	78,2	188	21,8	614	120	19,5	249	68	27,3
	2004	805	100,0	625	77,6	180	22,4	571	114	20,0	234	66	28,2
	2005	707	100,0	498	70,4	209	29,6	494	119	24,1	213	90	42,3
	2006	720	100,0	488	67,8	232	32,2	506	140	27,7	214	92	43,0
	2007	716	100,0	466	65,1	250	34,9	495	143	28,9	221	107	48,4
Stadtbezirk V	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	675	100,0	575	85,2	100	14,8	351	55	15,7	324	45	13,9
	2003	735	100,0	611	83,1	124	16,9	395	63	15,9	340	61	17,9
	2004	672	100,0	436	64,9	236	35,1	334	88	26,3	338	148	43,8
	2005	602	100,0	415	68,9	187	31,1	294	77	26,2	308	110	35,7
	2006	639	100,0	465	72,8	174	27,2	297	70	23,6	342	104	30,4
	2007	586	100,0	366	62,5	220	37,5	240	76	31,7	346	144	41,6
Stadtbezirk VI	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	633	100,0	545	86,1	88	13,9	329	57	17,3	304	31	10,2
	2003	678	100,0	556	82,0	122	18,0	379	70	18,5	299	52	17,4
	2004	622	100,0	485	78,0	137	22,0	351	78	22,2	271	59	21,8
	2005	616	100,0	495	80,4	121	19,6	301	63	20,9	315	58	18,4
	2006	539	100,0	420	77,9	119	22,1	241	58	24,1	298	61	20,5
	2007	568	100,0	415	73,1	153	26,9	277	77	27,8	291	76	26,1
Stadtbezirk VII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	729	100,0	638	87,5	91	12,5	464	71	15,3	265	20	7,5
	2003	793	100,0	658	83,0	135	17,0	501	101	20,2	292	34	11,6
	2004	742	100,0	591	79,6	151	20,4	487	111	22,8	255	40	15,7
	2005	717	100,0	561	78,2	156	21,8	452	119	26,3	265	37	14,0
	2006	634	100,0	477	75,2	157	24,8	399	101	25,3	235	56	23,8
	2007	627	100,0	483	77,0	144	23,0	360	92	25,6	267	52	19,5
Stadtbezirk VIII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	501	100,0	429	85,6	72	14,4	430	67	15,6	71	5	7,0
	2003	529	100,0	464	87,7	65	12,3	447	57	12,8	82	8	9,8
	2004	442	100,0	352	79,6	90	20,4	366	75	20,5	76	15	19,7
	2005	416	100,0	344	82,7	72	17,3	350	59	16,9	66	13	19,7
	2006	420	100,0	329	78,3	91	21,7	350	75	21,4	70	16	22,9
	2007	456	100,0	380	83,3	76	16,7	387	58	15,0	69	18	26,1
Stadtbezirk IX	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	418	100,0	348	83,3	70	16,7	374	63	16,8	44	7	15,9
	2003	412	100,0	367	89,1	45	10,9	.	.	.	.	.	.
	2004	402	100,0	352	87,6	50	12,4	340	45	13,2	62	5	8,1
	2005	422	100,0	371	87,9	51	12,1	362	41	11,3	60	10	16,7
	2006	412	100,0	340	82,5	72	17,5	376	63	16,8	36	9	25,0
	2007	404	100,0	316	78,2	88	21,8	370	78	21,1	34	10	29,4
Stadt Essen	2000	5.886	100,0	5.098	86,6	788	13,4	4.047	624	15,4	1.839	164	8,9
	2001	5.864	100,0	5.023	85,7	841	14,3	3.996	633	15,8	1.868	208	11,1
	2002	5.624	100,0	4.834	86,0	790	14,0	3.736	574	15,4	1.888	216	11,4
	2003	5.828	100,0	4.880	83,7	948	16,3	3.842	630	16,4	1.986	318	16,0
	2004	5.387	100,0	4.194	77,9	1.193	22,1	3.441	703	20,4	1.946	490	25,2
	2005	5.209	100,0	4.116	79,0	1.093	21,0	3.295	649	19,7	1.914	444	23,2
	2006	5.045	100,0	3.918	77,7	1.127	22,3	3.168	675	21,3	1.877	452	24,1
	2007	4.947	100,0	3.688	74,6	1.259	25,4	3.073	718	23,4	1.874	541	28,9

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Der Migrationshintergrund wurde nach der Abstammung erfaßt, wobei zwischen folgenden Gruppen unterschieden wurde: deutsch; türkisch, in Deutschland geboren; sonstige europäisch, in Deutschland geboren; aussereuropäisch, in Deutschland geboren; Mischehen, in Deutschland geboren; türkisch, im Ausland geboren; sonstige europäisch, im Ausland geboren, aussereuropäisch, im Ausland geboren; Mischehen, im Ausland geboren. Die Kinder aus Mischehen wurden, unabhängig davon, ob sie in Deutschland oder im Ausland geboren wurden, den Nichtdeutschen zugerechnet

3) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 35B: Sprachstörungen bei Schulanfängern/-innen[1] mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2004 bis 2007

Stadtbezirk		Sprachstörung											
		insgesamt		davon				Migrationshintergrund					
				ohne Befund		mit Befund		deutsch[2]			nichtdeutsch[2]		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2004	493	100,0	365	74,0	128	26,0	256	77	30,1	237	51	21,5
	2005	526	100,0	427	81,2	99	18,8	279	52	18,6	247	47	19,0
	2006	576	100,0	459	79,7	117	20,3	294	67	22,8	282	50	17,7
	2007	453	100,0	333	73,5	120	26,5	252	63	25,0	201	57	28,4
Stadtbezirk II	2004	392	100,0	338	86,2	54	13,8	330	42	12,7	62	12	19,4
	2005	389	100,0	332	85,3	57	14,7	335	44	13,1	54	13	24,1
	2006	303	100,0	267	88,1	36	11,9	268	32	11,9	35	4	11,4
	2007	393	100,0	328	83,5	65	16,5	347	51	14,7	46	14	30,4
Stadtbezirk III	2004	776	100,0	624	80,4	152	19,6	532	100	18,8	244	52	21,3
	2005	764	100,0	640	83,8	124	16,2	529	87	16,4	235	37	15,7
	2006	720	100,0	600	83,3	120	16,7	489	81	16,6	231	39	16,9
	2007	708	100,0	577	81,5	131	18,5	458	91	19,9	250	40	16,0
Stadtbezirk IV	2004	791	100,0	620	78,4	171	21,6	597	114	19,1	194	57	29,4
	2005	695	100,0	494	71,1	201	28,9	543	131	24,1	152	70	46,1
	2006	708	100,0	479	67,7	229	32,3	558	154	27,6	150	75	50,0
	2007	710	100,0	461	64,9	249	35,1	537	158	29,4	173	91	52,6
Stadtbezirk V	2004	666	100,0	437	65,6	229	34,4	428	111	25,9	238	118	49,6
	2005	599	100,0	416	69,4	183	30,6	357	93	26,1	242	90	37,2
	2006	642	100,0	468	72,9	174	27,1	346	86	24,9	296	88	29,7
	2007	578	100,0	365	63,1	213	36,9	289	88	30,4	289	125	43,3
Stadtbezirk VI	2004	611	100,0	480	78,6	131	21,4	394	85	21,6	217	46	21,2
	2005	613	100,0	496	80,9	117	19,1	381	76	19,9	232	41	17,7
	2006	536	100,0	417	77,8	119	22,2	309	65	21,0	227	54	23,8
	2007	565	100,0	415	73,5	150	26,5	310	82	26,5	255	68	26,7
Stadtbezirk VII	2004	724	100,0	582	80,4	142	19,6	538	116	21,6	186	26	14,0
	2005	709	100,0	559	78,8	150	21,2	521	127	24,4	188	23	12,2
	2006	633	100,0	476	75,2	157	24,8	451	113	25,1	182	44	24,2
	2007	626	100,0	482	77,0	144	23,0	419	101	24,1	207	43	20,8
Stadtbezirk VIII	2004	441	100,0	352	79,8	89	20,2	396	82	20,7	45	7	15,6
	2005	412	100,0	340	82,5	72	17,5	375	64	17,1	37	8	21,6
	2006	419	100,0	328	78,3	91	21,7	375	80	21,3	44	11	25,0
	2007	455	100,0	379	83,3	76	16,7	413	60	14,5	42	16	38,1
Stadtbezirk IX	2004	399	100,0	349	87,5	50	12,5	359	46	12,8	40	4	10,0
	2005	420	100,0	371	88,3	49	11,7	388	42	10,8	32	7	21,9
	2006	416	100,0	343	82,5	73	17,5	391	67	17,1	25	6	24,0
	2007	386	100,0	303	78,5	83	21,5	361	78	21,6	25	5	20,0
Stadt Essen	2004	5.317	100,0	4.168	78,4	1.149	21,6	3.846	774	20,1	1.471	375	25,5
	2005	5.177	100,0	4.114	79,5	1.063	20,5	3.747	723	19,3	1.430	340	23,8
	2006	5.042	100,0	3.916	77,7	1.126	22,3	3.567	754	21,1	1.475	372	25,2
	2007	4.893	100,0	3.653	74,7	1.240	25,3	3.401	779	22,9	1.492	461	30,9

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Der Migrationshintergrund wurde ab dem Jahr 2004 auch nach der Erstsprache erfaßt, das heißt es wurde gefragt, welche Sprache in den ersten vier Lebensjahren zu Hause mit dem Kind überwiegend gesprochen wurde

Tabelle 36: Sprachstörungen bei Schulanfängern/-innen[1] mit und ohne Kindergartenbesuch in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Sprachstörung											
		insgesamt		davon				Kindergartenbesuch[2]					
				ohne Befund		mit Befund		ja bzw. ein Jahr oder länger			nein bzw. weniger als 1 Jahr		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	625	100,0	550	88,0	75	12,0	578	70	12,1	47	5	10,6
	2003	574	100,0	485	84,5	89	15,5	537	80	14,9	37	9	24,3
	2004	508	100,0	372	73,2	136	26,8	480	126	26,3	28	10	35,7
	2005	530	100,0	429	80,9	101	19,1	495	90	18,2	35	11	31,4
	2006	575	100,0	459	79,8	116	20,2	520	103	19,8	55	13	23,6
	2007	458	100,0	336	73,4	122	26,6	415	108	26,0	43	14	32,6
Stadtbezirk II	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	360	100,0	321	89,2	39	10,8	.	.	.	.	.	.
	2003	362	100,0	321	88,7	41	11,3	.	.	.	.	.	.
	2004	395	100,0	340	86,1	55	13,9	.	.	.	.	.	.
	2005	393	100,0	334	85,0	59	15,0	.	.	.	.	.	.
	2006	303	100,0	267	88,1	36	11,9	.	.	.	.	.	.
	2007	394	100,0	329	83,5	65	16,5	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk III	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	809	100,0	702	86,8	107	13,2	787	102	13,0	22	5	22,7
	2003	852	100,0	719	84,4	133	15,6	827	128	15,5	25	5	20,0
	2004	787	100,0	631	80,2	156	19,8	761	149	19,6	26	7	26,9
	2005	771	100,0	643	83,4	128	16,6	747	119	15,9	24	9	37,5
	2006	707	100,0	590	83,5	117	16,5	676	107	15,8	31	10	32,3
	2007	701	100,0	575	82,0	126	18,0	672	118	17,6	29	8	27,6
Stadtbezirk IV	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	833	100,0	693	83,2	140	16,8	824	137	16,6	9	3	33,3
	2003	865	100,0	675	78,0	190	22,0	839	180	21,5	26	10	38,5
	2004	805	100,0	625	77,6	180	22,4	787	173	22,0	18	7	38,9
	2005	708	100,0	499	70,5	209	29,5	685	202	29,5	23	7	30,4
	2006	641	100,0	444	69,3	197	30,7	617	185	30,0	24	12	50,0
	2007	562	100,0	385	68,5	177	31,5	539	167	31,0	23	10	43,5
Stadtbezirk V	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	675	100,0	575	85,2	100	14,8	645	97	15,0	30	3	10,0
	2003	736	100,0	612	83,2	124	16,8	.	.	.	.	.	.
	2004	674	100,0	437	64,8	237	35,2	651	226	34,7	23	11	47,8
	2005	604	100,0	416	68,9	188	31,1	584	180	30,8	20	8	40,0
	2006	641	100,0	465	72,5	176	27,5	576	156	27,1	65	20	30,8
	2007	587	100,0	370	63,0	217	37,0	534	193	36,1	53	24	45,3
Stadtbezirk VI	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	634	100,0	546	86,1	88	13,9	596	83	13,9	38	5	13,2
	2003	678	100,0	556	82,0	122	18,0	643	115	17,9	35	7	20,0
	2004	623	100,0	486	78,0	137	22,0	591	132	22,3	32	5	15,6
	2005	617	100,0	496	80,4	121	19,6	594	115	19,4	23	6	26,1
	2006	538	100,0	419	77,9	119	22,1	507	112	22,1	31	7	22,6
	2007	568	100,0	415	73,1	153	26,9	529	145	27,4	39	8	20,5
Stadtbezirk VII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	730	100,0	639	87,5	91	12,5	.	.	.	.	.	.
	2003	793	100,0	658	83,0	135	17,0	758	132	17,4	35	3	8,6
	2004	743	100,0	592	79,7	151	20,3	728	145	19,9	15	6	40,0
	2005	717	100,0	561	78,2	156	21,8	689	153	22,2	28	3	10,7
	2006	635	100,0	478	75,3	157	24,7	605	151	25,0	30	6	20,0
	2007	627	100,0	484	77,2	143	22,8	606	136	22,4	21	7	33,3
Stadtbezirk VIII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	506	100,0	434	85,8	72	14,2	.	.	.	.	.	.
	2003	531	100,0	466	87,8	65	12,2	.	.	.	.	.	.
	2004	442	100,0	352	79,6	90	20,4	.	.	.	.	.	.
	2005	416	100,0	344	82,7	72	17,3	.	.	.	.	.	.
	2006	408	100,0	321	78,7	87	21,3	397	84	21,2	11	3	27,3
	2007	440	100,0	373	84,8	67	15,2	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk IX	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	430	100,0	360	83,7	70	16,3	.	.	.	.	.	.
	2003	415	100,0	370	89,2	45	10,8	.	.	.	.	.	.
	2004	408	100,0	356	87,3	52	12,7	.	.	.	.	.	.
	2005	426	100,0	375	88,0	51	12,0	.	.	.	.	.	.
	2006	416	100,0	343	82,5	73	17,5	.	.	.	.	.	.
	2007	399	100,0	313	78,4	86	21,6	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2000	5.963	100,0	5.158	86,5	805	13,5	5.752	782	13,6	211	23	10,9
	2001	5.919	100,0	5.063	85,5	856	14,5	5.703	826	14,5	216	30	13,9
	2002	5.661	100,0	4.870	86,0	791	14,0	5.480	769	14,0	181	22	12,2
	2003	5.851	100,0	4.898	83,7	953	16,3	5.650	915	16,2	201	38	18,9
	2004	5.411	100,0	4.212	77,8	1.199	22,2	5.262	1.150	21,9	149	49	32,9
	2005	5.232	100,0	4.136	79,1	1.096	20,9	5.070	1.049	20,7	162	47	29,0
	2006	4.954	100,0	3.866	78,0	1.088	22,0	4.695	1.017	21,7	259	71	27,4
	2007	4.753	100,0	3.589	75,5	1.164	24,5	4.528	1.089	24,1	225	75	33,3

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) In den Jahren 2000 bis 2005 wurde danach gefragt, ob ein Kindergarten besucht wurde (ja/nein); ab dem Jahr 2006 wird danach gefragt, wieviel Monate ein Kindergarten besucht wurde

3) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 37: Sprachstörungen bei Schulanfängern/-innen[1] nach der Anzahl der Kinder in der Familie in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Sprachstörung											
		insgesamt		davon				Anzahl der Kinder in der Familie[2]					
				ohne Befund		mit Befund		1 oder 2 Kinder			3 und mehr Kinder		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	583	100,0	511	87,7	72	12,3	334	38	11,4	249	34	13,7
	2003	554	100,0	471	85,0	83	15,0	336	41	12,2	218	42	19,3
	2004	489	100,0	358	73,2	131	26,8	286	77	26,9	203	54	26,6
	2005	509	100,0	411	80,7	98	19,3	320	59	18,4	189	39	20,6
	2006	578	100,0	461	79,8	117	20,2	362	63	17,4	216	54	25,0
	2007	461	100,0	338	73,3	123	26,7	286	74	25,9	175	49	28,0
Stadtbezirk II	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	329	100,0	294	89,4	35	10,6	245	27	11,0	84	8	9,5
	2003	354	100,0	316	89,3	38	10,7	271	29	10,7	83	9	10,8
	2004	389	100,0	335	86,1	54	13,9	292	39	13,4	97	15	15,5
	2005	374	100,0	316	84,5	58	15,5	293	39	13,3	81	19	23,5
	2006	302	100,0	266	88,1	36	11,9	245	31	12,7	57	5	8,8
	2007	393	100,0	328	83,5	65	16,5	306	45	14,7	87	20	23,0
Stadtbezirk III	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	755	100,0	652	86,4	103	13,6	526	75	14,3	229	28	12,2
	2003	838	100,0	706	84,2	132	15,8	576	87	15,1	262	45	17,2
	2004	778	100,0	624	80,2	154	19,8	545	102	18,7	233	52	22,3
	2005	767	100,0	639	83,3	128	16,7	534	78	14,6	233	50	21,5
	2006	721	100,0	601	83,4	120	16,6	506	76	15,0	215	44	20,5
	2007	722	100,0	590	81,7	132	18,3	505	83	16,4	217	49	22,6
Stadtbezirk IV	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	830	100,0	691	83,3	139	16,7	603	97	16,1	227	42	18,5
	2003	858	100,0	670	78,1	188	21,9	632	132	20,9	226	56	24,8
	2004	791	100,0	616	77,9	175	22,1	542	105	19,4	249	70	28,1
	2005	703	100,0	496	70,6	207	29,4	493	130	26,4	210	77	36,7
	2006	719	100,0	487	67,7	232	32,3	531	155	29,2	188	77	41,0
	2007	717	100,0	466	65,0	251	35,0	526	165	31,4	191	86	45,0
Stadtbezirk V	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	666	100,0	568	85,3	98	14,7	388	54	13,9	278	44	15,8
	2003	726	100,0	605	83,3	121	16,7	457	76	16,6	269	45	16,7
	2004	661	100,0	429	64,9	232	35,1	415	125	30,1	246	107	43,5
	2005	599	100,0	414	69,1	185	30,9	379	104	27,4	220	81	36,8
	2006	638	100,0	464	72,7	174	27,3	398	95	23,9	240	79	32,9
	2007	591	100,0	373	63,1	218	36,9	366	116	31,7	225	102	45,3
Stadtbezirk VI	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	631	100,0	545	86,4	86	13,6	370	46	12,4	261	40	15,3
	2003	677	100,0	555	82,0	122	18,0	395	67	17,0	282	55	19,5
	2004	623	100,0	486	78,0	137	22,0	372	81	21,8	251	56	22,3
	2005	613	100,0	495	80,8	118	19,2	379	58	15,3	234	60	25,6
	2006	538	100,0	419	77,9	119	22,1	327	63	19,3	211	56	26,5
	2007	568	100,0	415	73,1	153	26,9	344	77	22,4	224	76	33,9
Stadtbezirk VII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	726	100,0	636	87,6	90	12,4	471	62	13,2	255	28	11,0
	2003	788	100,0	656	83,2	132	16,8	503	76	15,1	285	56	19,6
	2004	735	100,0	586	79,7	149	20,3	468	89	19,0	267	60	22,5
	2005	716	100,0	560	78,2	156	21,8	453	103	22,7	263	53	20,2
	2006	635	100,0	478	75,3	157	24,7	438	95	21,7	197	62	31,5
	2007	628	100,0	484	77,1	144	22,9	401	74	18,5	227	70	30,8
Stadtbezirk VIII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	498	100,0	428	85,9	70	14,1	383	56	14,6	115	14	12,2
	2003	504	100,0	442	87,7	62	12,3	377	44	11,7	127	18	14,2
	2004	437	100,0	350	80,1	87	19,9	328	58	17,7	109	29	26,6
	2005	414	100,0	342	82,6	72	17,4	332	52	15,7	82	20	24,4
	2006	420	100,0	329	78,3	91	21,7	314	68	21,7	106	23	21,7
	2007	455	100,0	379	83,3	76	16,7	369	62	16,8	86	14	16,3
Stadtbezirk IX	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	419	100,0	349	83,3	70	16,7	317	50	15,8	102	20	19,6
	2003	406	100,0	362	89,2	44	10,8	324	34	10,5	82	10	12,2
	2004	384	100,0	336	87,5	48	12,5	286	28	9,8	98	20	20,4
	2005	400	100,0	351	87,8	49	12,3	294	29	9,9	106	20	18,9
	2006	415	100,0	341	82,2	74	17,8	317	54	17,0	98	20	20,4
	2007	402	100,0	315	78,4	87	21,6	307	64	20,8	95	23	24,2
Stadt Essen	2000	5.853	100,0	5.059	86,4	794	13,6	3.934	522	13,3	1.919	272	14,2
	2001	5.845	100,0	5.004	85,6	841	14,4	3.908	503	12,9	1.937	338	17,4
	2002	5.494	100,0	4.723	86,0	771	14,0	3.681	512	13,9	1.813	259	14,3
	2003	5.749	100,0	4.818	83,8	931	16,2	3.903	591	15,1	1.846	340	18,4
	2004	5.313	100,0	4.141	77,9	1.172	22,1	3.552	707	19,9	1.761	465	26,4
	2005	5.144	100,0	4.062	79,0	1.082	21,0	3.514	658	18,7	1.630	424	26,0
	2006	5.056	100,0	3.926	77,7	1.130	22,3	3.506	708	20,2	1.550	422	27,2
	2007	4.956	100,0	3.698	74,6	1.258	25,4	3.427	768	22,4	1.529	490	32,0

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) In den Jahren 2000 bis 2005 wurde nach der Anzahl der Kinder in der Familie gefragt; ab dem Jahr 2006 wird nach der Anzahl der Geschwisterkinder gefragt

3) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

Tabelle 38: Sprachstörungen bei Schulanfängern/-innen[1] nach der Familiensituation des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007

Stadtbezirk		Sprachstörung											
		insgesamt		davon				Familiensituation[2]					
				ohne Befund		mit Befund		leibliche Eltern			alleinerziehend		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2006	534	100,0	430	80,5	104	19,5	426	75	17,6	108	29	26,9
	2007	410	100,0	305	74,4	105	25,6	304	73	24,0	106	32	30,2
Stadtbezirk II	2006	297	100,0	263	88,6	34	11,4	260	29	11,2	37	5	13,5
	2007	368	100,0	308	83,7	60	16,3	313	50	16,0	55	10	18,2
Stadtbezirk III	2006	636	100,0	539	84,7	97	15,3	464	65	14,0	172	32	18,6
	2007	605	100,0	504	83,3	101	16,7	434	54	12,4	171	47	27,5
Stadtbezirk IV	2006	696	100,0	472	67,8	224	32,2	522	164	31,4	174	60	34,5
	2007	688	100,0	451	65,6	237	34,4	514	175	34,0	174	62	35,6
Stadtbezirk V	2006	616	100,0	449	72,9	167	27,1	473	133	28,1	143	34	23,8
	2007	548	100,0	344	62,8	204	37,2	412	154	37,4	136	50	36,8
Stadtbezirk VI	2006	516	100,0	409	79,3	107	20,7	414	90	21,7	102	17	16,7
	2007	551	100,0	404	73,3	147	26,7	434	116	26,7	117	31	26,5
Stadtbezirk VII	2006	575	100,0	435	75,7	140	24,3	433	102	23,6	142	38	26,8
	2007	571	100,0	442	77,4	129	22,6	419	89	21,2	152	40	26,3
Stadtbezirk VIII	2006	405	100,0	319	78,8	86	21,2	343	67	19,5	62	19	30,6
	2007	438	100,0	367	83,8	71	16,2	364	57	15,7	74	14	18,9
Stadtbezirk IX	2006	388	100,0	324	83,5	64	16,5	332	55	16,6	56	9	16,1
	2007	344	100,0	273	79,4	71	20,6	311	61	19,6	33	10	30,3
Stadt Essen	2006	4.745	100,0	3.712	78,2	1.033	21,8	3.728	786	21,1	1.017	247	24,3
	2007	4.541	100,0	3.408	75,0	1.133	25,0	3.520	835	23,7	1.021	298	29,2

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Ohne Schulanfänger/-innen, die bei Großeltern oder anderen Verwandten, bei Pflegeeltern/Adoptiveltern oder in einem Heim leben. In der Gruppe der Alleinerziehenden sind auch Mütter und Väter enthalten, die mit einem neuen Partner bzw. mit einer neuen Partnerin zusammenleben

Tabelle 39: Sprachstörungen bei Schulanfängern/-innen[1] nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007

Stadtbezirk		Sprachstörung														
		insgesamt		davon				Sozialstatus[2]								
				ohne Befund		mit Befund		niedrig			mittel			hoch		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2006	468	100,0	378	80,8	90	19,2	85	17	20,0	260	53	20,4	123	20	16,3
	2007	396	100,0	294	74,2	102	25,8	69	23	33,3	236	55	23,3	91	24	26,4
Stadtbezirk II	2006	284	100,0	253	89,1	31	10,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	367	100,0	307	83,7	60	16,3	20	6	30,0	141	28	19,9	206	26	12,6
Stadtbezirk III	2006	610	100,0	518	84,9	92	15,1	84	17	20,2	374	60	16,0	152	15	9,9
	2007	590	100,0	490	83,1	100	16,9	77	14	18,2	354	68	19,2	159	18	11,3
Stadtbezirk IV	2006	668	100,0	457	68,4	211	31,6	68	30	44,1	464	155	33,4	136	26	19,1
	2007	661	100,0	447	67,6	214	32,4	69	43	62,3	460	145	31,5	132	26	19,7
Stadtbezirk V	2006	508	100,0	380	74,8	128	25,2	74	30	40,5	374	89	23,8	60	9	15,0
	2007	446	100,0	301	67,5	145	32,5	55	29	52,7	333	100	30,0	58	16	27,6
Stadtbezirk VI	2006	478	100,0	377	78,9	101	21,1	86	23	26,7	321	69	21,5	71	9	12,7
	2007	530	100,0	391	73,8	139	26,2	104	29	27,9	343	96	28,0	83	14	16,9
Stadtbezirk VII	2006	549	100,0	414	75,4	135	24,6	85	31	36,5	343	82	23,9	121	22	18,2
	2007	550	100,0	428	77,8	122	22,2	67	19	28,4	379	82	21,6	104	21	20,2
Stadtbezirk VIII	2006	404	100,0	319	79,0	85	21,0	20	10	50,0	204	49	24,0	180	26	14,4
	2007	433	100,0	363	83,8	70	16,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk IX	2006	383	100,0	317	82,8	66	17,2	4	3	75,0	170	32	18,8	209	31	14,8
	2007	343	100,0	273	79,6	70	20,4	5	3	60,0	137	30	21,9	201	37	18,4
Stadt Essen	2006	4.430	100,0	3.482	78,6	948	21,4	515	162	31,5	2.657	610	23,0	1.258	176	14,0
	2007	4.333	100,0	3.303	76,2	1.030	23,8	469	168	35,8	2.625	661	25,2	1.239	201	16,2

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Sozialstatus des Haushalts, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft; Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer-Zlotnik, J. Winkler, C. Wolf

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 40A: Störungen der Visuomotorik bei Schulanfängern/-innen[1] mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2002 bis 2007

Stadtbezirk		Störungen der Visuomotorik[2]											
		insgesamt		davon				Migrationshintergrund					
				ohne Befund		mit Befund		deutsch[3]			nichtdeutsch[3]		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2002	620	100,0	481	77,6	139	22,4	327	67	20,5	293	72	24,6
	2003	567	100,0	468	82,5	99	17,5	268	38	14,2	299	61	20,4
	2004	495	100,0	366	73,9	129	26,1	210	48	22,9	285	81	28,4
	2005	526	100,0	415	78,9	111	21,1	242	45	18,6	284	66	23,2
	2006	573	100,0	437	76,3	136	23,7	256	57	22,3	317	79	24,9
	2007	460	100,0	380	82,6	80	17,4	207	32	15,5	253	48	19,0
Stadtbezirk II	2002	355	100,0	332	93,5	23	6,5	300	17	5,7	55	6	10,9
	2003	356	100,0	320	89,9	36	10,1	290	28	9,7	66	8	12,1
	2004	396	100,0	346	87,4	50	12,6	292	30	10,3	104	20	19,2
	2005	386	100,0	353	91,5	33	8,5	290	20	6,9	96	13	13,5
	2006	302	100,0	276	91,4	26	8,6	244	17	7,0	58	9	15,5
	2007	392	100,0	357	91,1	35	8,9	311	26	8,4	81	9	11,1
Stadtbezirk III	2002	803	100,0	665	82,8	138	17,2	506	83	16,4	297	55	18,5
	2003	851	100,0	588	69,1	263	30,9	559	165	29,5	292	98	33,6
	2004	784	100,0	563	71,8	221	28,2	477	137	28,7	307	84	27,4
	2005	770	100,0	553	71,8	217	28,2	475	132	27,8	295	85	28,8
	2006	717	100,0	540	75,3	177	24,7	413	108	26,2	304	69	22,7
	2007	719	100,0	597	83,0	122	17,0	412	60	14,6	307	62	20,2
Stadtbezirk IV	2002	831	100,0	599	72,1	232	27,9	617	173	28,0	214	59	27,6
	2003	863	100,0	591	68,5	272	31,5	614	162	26,4	249	110	44,2
	2004	805	100,0	626	77,8	179	22,2	571	115	20,1	234	64	27,4
	2005	707	100,0	552	78,1	155	21,9	494	98	19,8	213	57	26,8
	2006	720	100,0	568	78,9	152	21,1	506	92	18,2	214	60	28,0
	2007	716	100,0	578	80,7	138	19,3	495	91	18,4	221	47	21,3
Stadtbezirk V	2002	675	100,0	429	63,6	246	36,4	351	134	38,2	324	112	34,6
	2003	735	100,0	471	64,1	264	35,9	395	138	34,9	340	126	37,1
	2004	673	100,0	482	71,6	191	28,4	334	95	28,4	339	96	28,3
	2005	602	100,0	413	68,6	189	31,4	294	93	31,6	308	96	31,2
	2006	639	100,0	426	66,7	213	33,3	297	106	35,7	342	107	31,3
	2007	586	100,0	401	68,4	185	31,6	240	75	31,3	346	110	31,8
Stadtbezirk VI	2002	633	100,0	542	85,6	91	14,4	329	54	16,4	304	37	12,2
	2003	678	100,0	476	70,2	202	29,8	379	110	29,0	299	92	30,8
	2004	622	100,0	449	72,2	173	27,8	351	88	25,1	271	85	31,4
	2005	616	100,0	465	75,5	151	24,5	301	65	21,6	315	86	27,3
	2006	539	100,0	374	69,4	165	30,6	241	74	30,7	298	91	30,5
	2007	568	100,0	438	77,1	130	22,9	277	71	25,6	291	59	20,3
Stadtbezirk VII	2002	729	100,0	566	77,6	163	22,4	464	92	19,8	265	71	26,8
	2003	793	100,0	643	81,1	150	18,9	501	77	15,4	292	73	25,0
	2004	742	100,0	585	78,8	157	21,2	487	94	19,3	255	63	24,7
	2005	717	100,0	551	76,8	166	23,2	452	106	23,5	265	60	22,6
	2006	634	100,0	456	71,9	178	28,1	399	113	28,3	235	65	27,7
	2007	627	100,0	457	72,9	170	27,1	360	103	28,6	267	67	25,1
Stadtbezirk VIII	2002	501	100,0	423	84,4	78	15,6	430	55	12,8	71	23	32,4
	2003	529	100,0	469	88,7	60	11,3	447	44	9,8	82	16	19,5
	2004	442	100,0	375	84,8	67	15,2	366	55	15,0	76	12	15,8
	2005	416	100,0	358	86,1	58	13,9	350	44	12,6	66	14	21,2
	2006	420	100,0	333	79,3	87	20,7	350	69	19,7	70	18	25,7
	2007	456	100,0	388	85,1	68	14,9	387	57	14,7	69	11	15,9
Stadtbezirk IX	2002	418	100,0	376	90,0	42	10,0	374	38	10,2	44	4	9,1
	2003	412	100,0	392	95,1	20	4,9	361	17	4,7	51	3	5,9
	2004	402	100,0	369	91,8	33	8,2	340	23	6,8	62	10	16,1
	2005	422	100,0	382	90,5	40	9,5	362	30	8,3	60	10	16,7
	2006	412	100,0	349	84,7	63	15,3	376	55	14,6	36	8	22,2
	2007	404	100,0	360	89,1	44	10,9	370	40	10,8	34	4	11,8
Stadt Essen	2002	5.624	100,0	4.460	79,3	1.164	20,7	3.736	718	19,2	1.888	446	23,6
	2003	5.828	100,0	4.453	76,4	1.375	23,6	3.842	784	20,4	1.986	591	29,8
	2004	5.386	100,0	4.184	77,7	1.202	22,3	3.442	686	19,9	1.944	516	26,5
	2005	5.212	100,0	4.087	78,4	1.125	21,6	3.295	636	19,3	1.917	489	25,5
	2006	5.044	100,0	3.842	76,2	1.202	23,8	3.167	695	21,9	1.877	507	27,0
	2007	4.947	100,0	3.973	80,3	974	19,7	3.073	556	18,1	1.874	418	22,3

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Störungen der Visuomotorik werden bei den Schuleingangsuntersuchungen erst ab dem Jahr 2002 erfaßt

3) Der Migrationshintergrund wurde nach der Abstammung erfaßt, wobei zwischen folgenden Gruppen unterschieden wurde: deutsch; türkisch, in Deutschland geboren; sonstige europäisch, in Deutschland geboren; aussereuropäisch, in Deutschland geboren; Mischehen, in Deutschland geboren; türkisch, im Ausland geboren; sonstige europäisch, im Ausland geboren, aussereuropäisch, im Ausland geboren; Mischehen, im Ausland geboren. Die Kinder aus Mischehen wurden, unabhängig davon, ob sie in Deutschland oder im Ausland geboren wurden, den Nichtdeutschen zugerechnet

Tabelle 40B: Störungen der Visuomotorik bei Schulanfängern/-innen[1] mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2004 bis 2007

Stadtbezirk		Störungen der Visuomotorik											
		insgesamt		davon				Migrationshintergrund					
				ohne Befund		mit Befund		deutsch[2]			nichtdeutsch[2]		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2004	490	100,0	362	73,9	128	26,1	256	59	23,0	234	69	29,5
	2005	528	100,0	419	79,4	109	20,6	280	51	18,2	248	58	23,4
	2006	576	100,0	436	75,7	140	24,3	294	62	21,1	282	78	27,7
	2007	453	100,0	375	82,8	78	17,2	252	41	16,3	201	37	18,4
Stadtbezirk II	2004	393	100,0	344	87,5	49	12,5	331	33	10,0	62	16	25,8
	2005	390	100,0	356	91,3	34	8,7	335	25	7,5	55	9	16,4
	2006	303	100,0	276	91,1	27	8,9	268	23	8,6	35	4	11,4
	2007	393	100,0	358	91,1	35	8,9	347	29	8,4	46	6	13,0
Stadtbezirk III	2004	776	100,0	557	71,8	219	28,2	532	149	28,0	244	70	28,7
	2005	764	100,0	551	72,1	213	27,9	529	145	27,4	235	68	28,9
	2006	719	100,0	541	75,2	178	24,8	488	124	25,4	231	54	23,4
	2007	708	100,0	586	82,8	122	17,2	458	67	14,6	250	55	22,0
Stadtbezirk IV	2004	791	100,0	621	78,5	170	21,5	597	111	18,6	194	59	30,4
	2005	695	100,0	547	78,7	148	21,3	543	106	19,5	152	42	27,6
	2006	708	100,0	558	78,8	150	21,2	558	105	18,8	150	45	30,0
	2007	710	100,0	571	80,4	139	19,6	537	96	17,9	173	43	24,9
Stadtbezirk V	2004	667	100,0	481	72,1	186	27,9	428	116	27,1	239	70	29,3
	2005	599	100,0	414	69,1	185	30,9	357	98	27,5	242	87	36,0
	2006	642	100,0	428	66,7	214	33,3	346	123	35,5	296	91	30,7
	2007	578	100,0	397	68,7	181	31,3	289	81	28,0	289	100	34,6
Stadtbezirk VI	2004	611	100,0	447	73,2	164	26,8	394	101	25,6	217	63	29,0
	2005	613	100,0	465	75,9	148	24,1	381	83	21,8	232	65	28,0
	2006	536	100,0	371	69,2	165	30,8	309	91	29,4	227	74	32,6
	2007	565	100,0	437	77,3	128	22,7	310	78	25,2	255	50	19,6
Stadtbezirk VII	2004	724	100,0	576	79,6	148	20,4	538	100	18,6	186	48	25,8
	2005	709	100,0	548	77,3	161	22,7	521	118	22,6	188	43	22,9
	2006	633	100,0	455	71,9	178	28,1	451	133	29,5	182	45	24,7
	2007	626	100,0	455	72,7	171	27,3	419	120	28,6	207	51	24,6
Stadtbezirk VIII	2004	441	100,0	374	84,8	67	15,2	396	61	15,4	45	6	13,3
	2005	412	100,0	354	85,9	58	14,1	375	49	13,1	37	9	24,3
	2006	419	100,0	332	79,2	87	20,8	375	76	20,3	44	11	25,0
	2007	455	100,0	388	85,3	67	14,7	413	61	14,8	42	6	14,3
Stadtbezirk IX	2004	399	100,0	366	91,7	33	8,3	359	24	6,7	40	9	22,5
	2005	420	100,0	381	90,7	39	9,3	388	31	8,0	32	8	25,0
	2006	416	100,0	352	84,6	64	15,4	391	60	15,3	25	4	16,0
	2007	386	100,0	343	88,9	43	11,1	361	39	10,8	25	4	16,0
Stadt Essen	2004	5.316	100,0	4.152	78,1	1.164	21,9	3.847	754	19,6	1.469	410	27,9
	2005	5.180	100,0	4.080	78,8	1.100	21,2	3.748	710	18,9	1.432	390	27,2
	2006	5.041	100,0	3.833	76,0	1.208	24,0	3.566	801	22,5	1.475	407	27,6
	2007	4.893	100,0	3.927	80,3	966	19,7	3.401	613	18,0	1.492	353	23,7

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Der Migrationshintergrund wurde ab dem Jahr 2004 auch nach der Erstsprache erfaßt, das heißt es wurde gefragt, welche Sprache in den ersten vier Lebensjahren zu Hause mit dem Kind überwiegend gesprochen wurde

Tabelle 41: Störungen der Visuomotorik bei Schulanfängern/-innen[1] mit und ohne Kindergartenbesuch in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2002 bis 2007

Stadtbezirk		Störungen der Visuomotorik[2]											
		insgesamt		davon				Kindergartenbesuch[3]					
				ohne Befund		mit Befund		ja bzw. ein Jahr oder länger			nein bzw. weniger als 1 Jahr		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2002	624	100,0	485	77,7	139	22,3	577	118	20,5	47	21	44,7
	2003	574	100,0	473	82,4	101	17,6	537	83	15,5	37	18	48,6
	2004	505	100,0	371	73,5	134	26,5	478	116	24,3	27	18	66,7
	2005	532	100,0	421	79,1	111	20,9	497	95	19,1	35	16	45,7
	2006	575	100,0	439	76,3	136	23,7	520	115	22,1	55	21	38,2
	2007	458	100,0	380	83,0	78	17,0	415	64	15,4	43	14	32,6
Stadtbezirk II	2002	360	100,0	336	93,3	24	6,7	.	.	.	.	.	.
	2003	362	100,0	325	89,8	37	10,2	.	.	.	.	.	.
	2004	396	100,0	346	87,4	50	12,6	.	.	.	.	.	.
	2005	394	100,0	360	91,4	34	8,6	.	.	.	.	.	.
	2006	303	100,0	276	91,1	27	8,9	.	.	.	.	.	.
	2007	394	100,0	360	91,4	34	8,6	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk III	2002	808	100,0	670	82,9	138	17,1	786	128	16,3	22	10	45,5
	2003	852	100,0	589	69,1	263	30,9	827	247	29,9	25	16	64,0
	2004	787	100,0	564	71,7	223	28,3	761	211	27,7	26	12	46,2
	2005	771	100,0	553	71,7	218	28,3	747	205	27,4	24	13	54,2
	2006	706	100,0	531	75,2	175	24,8	675	162	24,0	31	13	41,9
	2007	701	100,0	581	82,9	120	17,1	672	109	16,2	29	11	37,9
Stadtbezirk IV	2002	832	100,0	600	72,1	232	27,9	823	226	27,5	9	6	66,7
	2003	865	100,0	592	68,4	273	31,6	839	260	31,0	26	13	50,0
	2004	805	100,0	626	77,8	179	22,2	787	169	21,5	18	10	55,6
	2005	708	100,0	553	78,1	155	21,9	685	147	21,5	23	8	34,8
	2006	641	100,0	513	80,0	128	20,0	617	114	18,5	24	14	58,3
	2007	562	100,0	463	82,4	99	17,6	539	94	17,4	23	5	21,7
Stadtbezirk V	2002	675	100,0	429	63,6	246	36,4	645	228	35,3	30	18	60,0
	2003	736	100,0	471	64,0	265	36,0	702	248	35,3	34	17	50,0
	2004	675	100,0	484	71,7	191	28,3	652	179	27,5	23	12	52,2
	2005	604	100,0	414	68,5	190	31,5	584	178	30,5	20	12	60,0
	2006	641	100,0	426	66,5	215	33,5	576	184	31,9	65	31	47,7
	2007	587	100,0	405	69,0	182	31,0	534	153	28,7	53	29	54,7
Stadtbezirk VI	2002	634	100,0	543	85,6	91	14,4	596	82	13,8	38	9	23,7
	2003	678	100,0	476	70,2	202	29,8	643	184	28,6	35	18	51,4
	2004	623	100,0	450	72,2	173	27,8	591	159	26,9	32	14	43,8
	2005	617	100,0	466	75,5	151	24,5	594	145	24,4	23	6	26,1
	2006	538	100,0	373	69,3	165	30,7	507	149	29,4	31	16	51,6
	2007	568	100,0	438	77,1	130	22,9	529	116	21,9	39	14	35,9
Stadtbezirk VII	2002	729	100,0	566	77,6	163	22,4	700	149	21,3	29	14	48,3
	2003	793	100,0	643	81,1	150	18,9	758	144	19,0	35	6	17,1
	2004	743	100,0	585	78,7	158	21,3	728	154	21,2	15	4	26,7
	2005	717	100,0	551	76,8	166	23,2	689	158	22,9	28	8	28,6
	2006	635	100,0	457	72,0	178	28,0	605	165	27,3	30	13	43,3
	2007	627	100,0	457	72,9	170	27,1	606	162	26,7	21	8	38,1
Stadtbezirk VIII	2002	506	100,0	428	84,6	78	15,4	.	.	.	.	.	.
	2003	531	100,0	471	88,7	60	11,3	.	.	.	.	.	.
	2004	442	100,0	375	84,8	67	15,2	.	.	.	.	.	.
	2005	416	100,0	358	86,1	58	13,9	.	.	.	.	.	.
	2006	408	100,0	323	79,2	85	20,8	397	80	20,2	11	5	45,5
	2007	440	100,0	376	85,5	64	14,5	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk IX	2002	430	100,0	388	90,2	42	9,8	.	.	.	.	.	.
	2003	415	100,0	395	95,2	20	4,8	.	.	.	.	.	.
	2004	408	100,0	374	91,7	34	8,3	.	.	.	.	.	.
	2005	426	100,0	386	90,6	40	9,4	.	.	.	.	.	.
	2006	416	100,0	353	84,9	63	15,1	.	.	.	.	.	.
	2007	399	100,0	355	89,0	44	11,0	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2002	5.657	100,0	4.492	79,4	1.165	20,6	5.476	1.084	19,8	181	81	44,8
	2003	5.851	100,0	4.471	76,4	1.380	23,6	5.650	1.288	22,8	201	92	45,8
	2004	5.410	100,0	4.199	77,6	1.211	22,4	5.262	1.140	21,7	148	71	48,0
	2005	5.235	100,0	4.107	78,5	1.128	21,5	5.073	1.063	21,0	162	65	40,1
	2006	4.953	100,0	3.776	76,2	1.177	23,8	4.694	1.063	22,6	259	114	44,0
	2007	4.753	100,0	3.830	80,6	923	19,4	4.528	838	18,5	225	85	37,8

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Störungen der Visuomotorik werden bei den Schuleingangsuntersuchungen erst ab dem Jahr 2002 erfaßt

3) In den Jahren 2000 bis 2005 wurde danach gefragt, ob ein Kindergarten besucht wurde (ja/nein); ab dem Jahr 2006 wird danach gefragt, wieviel Monate ein Kindergarten besucht wurde

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 42: Störungen der Visuomotorik bei Schulanfängern/-innen[1] nach der Anzahl der Kinder in der Familie in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2002 bis 2007

Stadtbezirk		Störungen der Visuomotorik[2]											
		insgesamt		davon				Anzahl der Kinder in der Familie[3]					
				ohne Befund		mit Befund		1 oder 2 Kinder			3 und mehr Kinder		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2002	582	100,0	449	77,1	133	22,9	333	62	18,6	249	71	28,5
	2003	554	100,0	458	82,7	96	17,3	336	41	12,2	218	55	25,2
	2004	486	100,0	357	73,5	129	26,5	285	70	24,6	201	59	29,4
	2005	510	100,0	405	79,4	105	20,6	321	59	18,4	189	46	24,3
	2006	578	100,0	438	75,8	140	24,2	362	74	20,4	216	66	30,6
	2007	461	100,0	381	82,6	80	17,4	286	38	13,3	175	42	24,0
Stadtbezirk II	2002	329	100,0	305	92,7	24	7,3	245	14	5,7	84	10	11,9
	2003	354	100,0	318	89,8	36	10,2	271	25	9,2	83	11	13,3
	2004	390	100,0	343	87,9	47	12,1	292	33	11,3	98	14	14,3
	2005	375	100,0	341	90,9	34	9,1	294	22	7,5	81	12	14,8
	2006	302	100,0	276	91,4	26	8,6	245	18	7,3	57	8	14,0
	2007	393	100,0	359	91,3	34	8,7	306	24	7,8	87	10	11,5
Stadtbezirk III	2002	754	100,0	621	82,4	133	17,6	526	80	15,2	228	53	23,2
	2003	838	100,0	581	69,3	257	30,7	576	165	28,6	262	92	35,1
	2004	778	100,0	559	71,9	219	28,1	545	146	26,8	233	73	31,3
	2005	767	100,0	550	71,7	217	28,3	534	133	24,9	233	84	36,1
	2006	720	100,0	542	75,3	178	24,7	505	104	20,6	215	74	34,4
	2007	722	100,0	599	83,0	123	17,0	505	76	15,0	217	47	21,7
Stadtbezirk IV	2002	829	100,0	598	72,1	231	27,9	602	153	25,4	227	78	34,4
	2003	858	100,0	586	68,3	272	31,7	632	174	27,5	226	98	43,4
	2004	791	100,0	614	77,6	177	22,4	542	95	17,5	249	82	32,9
	2005	703	100,0	550	78,2	153	21,8	493	89	18,1	210	64	30,5
	2006	719	100,0	567	78,9	152	21,1	531	93	17,5	188	59	31,4
	2007	717	100,0	578	80,6	139	19,4	526	86	16,3	191	53	27,7
Stadtbezirk V	2002	666	100,0	424	63,7	242	36,3	388	136	35,1	278	106	38,1
	2003	726	100,0	467	64,3	259	35,7	457	151	33,0	269	108	40,1
	2004	662	100,0	474	71,6	188	28,4	415	108	26,0	247	80	32,4
	2005	599	100,0	411	68,6	188	31,4	379	95	25,1	220	93	42,3
	2006	638	100,0	426	66,8	212	33,2	398	130	32,7	240	82	34,2
	2007	591	100,0	407	68,9	184	31,1	366	102	27,9	225	82	36,4
Stadtbezirk VI	2002	631	100,0	541	85,7	90	14,3	370	48	13,0	261	42	16,1
	2003	677	100,0	476	70,3	201	29,7	395	99	25,1	282	102	36,2
	2004	623	100,0	450	72,2	173	27,8	372	90	24,2	251	83	33,1
	2005	613	100,0	463	75,5	150	24,5	379	76	20,1	234	74	31,6
	2006	538	100,0	373	69,3	165	30,7	327	95	29,1	211	70	33,2
	2007	568	100,0	438	77,1	130	22,9	344	71	20,6	224	59	26,3
Stadtbezirk VII	2002	725	100,0	563	77,7	162	22,3	470	94	20,0	255	68	26,7
	2003	788	100,0	639	81,1	149	18,9	503	70	13,9	285	79	27,7
	2004	735	100,0	580	78,9	155	21,1	468	81	17,3	267	74	27,7
	2005	716	100,0	550	76,8	166	23,2	453	89	19,6	263	77	29,3
	2006	635	100,0	457	72,0	178	28,0	438	101	23,1	197	77	39,1
	2007	628	100,0	457	72,8	171	27,2	401	96	23,9	227	75	33,0
Stadtbezirk VIII	2002	498	100,0	420	84,3	78	15,7	383	62	16,2	115	16	13,9
	2003	504	100,0	451	89,5	53	10,5	377	39	10,3	127	14	11,0
	2004	437	100,0	371	84,9	66	15,1	328	50	15,2	109	16	14,7
	2005	414	100,0	356	86,0	58	14,0	332	40	12,0	82	18	22,0
	2006	420	100,0	333	79,3	87	20,7	314	63	20,1	106	24	22,6
	2007	455	100,0	387	85,1	68	14,9	369	55	14,9	86	13	15,1
Stadtbezirk IX	2002	419	100,0	378	90,2	41	9,8	317	32	10,1	102	9	8,8
	2003	406	100,0	387	95,3	19	4,7	324	16	4,9	82	3	3,7
	2004	384	100,0	352	91,7	32	8,3	286	14	4,9	98	18	18,4
	2005	400	100,0	364	91,0	36	9,0	294	22	7,5	106	14	13,2
	2006	415	100,0	352	84,8	63	15,2	317	47	14,8	98	16	16,3
	2007	402	100,0	358	89,1	44	10,9	307	33	10,7	95	11	11,6
Stadt Essen	2002	5.490	100,0	4.344	79,1	1.146	20,9	3.678	687	18,7	1.812	459	25,3
	2003	5.749	100,0	4.399	76,5	1.350	23,5	3.903	783	20,1	1.846	567	30,7
	2004	5.312	100,0	4.124	77,6	1.188	22,4	3.551	689	19,4	1.761	499	28,3
	2005	5.146	100,0	4.034	78,4	1.112	21,6	3.516	629	17,9	1.630	483	29,6
	2006	5.055	100,0	3.849	76,1	1.206	23,9	3.505	729	20,8	1.550	477	30,8
	2007	4.956	100,0	3.981	80,3	975	19,7	3.427	583	17,0	1.529	392	25,6

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Störungen der Visuomotorik werden bei den Schuleingangsuntersuchungen erst ab dem Jahr 2002 erfaßt

3) In den Jahren 2000 bis 2005 wurde nach der Anzahl der Kinder in der Familie gefragt; ab dem Jahr 2006 wird nach der Anzahl der Geschwisterkinder gefragt

Tabelle 43: Störungen der Visuomotorik bei Schulanfängern/-innen[1] nach der Familiensituation des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007

Stadtbezirk		Störung der Visuomotorik											
		insgesamt		davon				Familiensituation[2]					
				ohne Befund		mit Befund		leibliche Eltern			alleinerziehend		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2006	534	100,0	414	77,5	120	22,5	426	89	20,9	108	31	28,7
	2007	410	100,0	341	83,2	69	16,8	304	46	15,1	106	23	21,7
Stadtbezirk II	2006	297	100,0	271	91,2	26	8,8	260	20	7,7	37	6	16,2
	2007	368	100,0	334	90,8	34	9,2	313	26	8,3	55	8	14,5
Stadtbezirk III	2006	636	100,0	495	77,8	141	22,2	464	91	19,6	172	50	29,1
	2007	605	100,0	512	84,6	93	15,4	434	57	13,1	171	36	21,1
Stadtbezirk IV	2006	696	100,0	552	79,3	144	20,7	522	109	20,9	174	35	20,1
	2007	688	100,0	566	82,3	122	17,7	514	80	15,6	174	42	24,1
Stadtbezirk V	2006	616	100,0	408	66,2	208	33,8	473	141	29,8	143	67	46,9
	2007	548	100,0	378	69,0	170	31,0	412	121	29,4	136	49	36,0
Stadtbezirk VI	2006	516	100,0	364	70,5	152	29,5	414	119	28,7	102	33	32,4
	2007	551	100,0	427	77,5	124	22,5	434	89	20,5	117	35	29,9
Stadtbezirk VII	2006	575	100,0	421	73,2	154	26,8	433	108	24,9	142	46	32,4
	2007	571	100,0	421	73,7	150	26,3	419	96	22,9	152	54	35,5
Stadtbezirk VIII	2006	405	100,0	324	80,0	81	20,0	343	64	18,7	62	17	27,4
	2007	438	100,0	376	85,8	62	14,2	364	46	12,6	74	16	21,6
Stadtbezirk IX	2006	388	100,0	331	85,3	57	14,7	332	45	13,6	56	12	21,4
	2007	344	100,0	307	89,2	37	10,8	311	32	10,3	33	5	15,2
Stadt Essen	2006	4.745	100,0	3.657	77,1	1.088	22,9	3.728	789	21,2	1.017	299	29,4
	2007	4.541	100,0	3.678	81,0	863	19,0	3.520	595	16,9	1.021	268	26,2

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Ohne Schulanfänger/-innen, die bei Großeltern oder anderen Verwandten, bei Pflegeeltern/Adoptiveltern oder in einem Heim leben. In der Gruppe der Alleinerziehenden sind auch Mütter und Väter enthalten, die mit einem neuen Partner bzw. mit einer neuen Partnerin zusammenleben

Tabelle 44: Störungen der Visuomotorik bei Schulanfängern/-innen[1] nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007

Stadtbezirk		Störung der Visuomotorik														
		insgesamt		davon				Sozialstatus[2]								
				ohne Befund		mit Befund		niedrig			mittel			hoch		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2006	468	100,0	370	79,1	98	20,9	85	25	29,4	260	62	23,8	123	11	8,9
	2007	396	100,0	335	84,6	61	15,4	69	18	26,1	236	35	14,8	91	8	8,8
Stadtbezirk II	2006	284	100,0	261	91,9	23	8,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	367	100,0	337	91,8	30	8,2	20	5	25,0	141	11	7,8	206	14	6,8
Stadtbezirk III	2006	610	100,0	475	77,9	135	22,1	84	38	45,2	374	81	21,7	152	16	10,5
	2007	590	100,0	502	85,1	88	14,9	77	17	22,1	354	58	16,4	159	13	8,2
Stadtbezirk IV	2006	668	100,0	529	79,2	139	20,8	68	29	42,6	464	94	20,3	136	16	11,8
	2007	661	100,0	549	83,1	112	16,9	69	26	37,7	460	77	16,7	132	9	6,8
Stadtbezirk V	2006	508	100,0	343	67,5	165	32,5	74	35	47,3	374	113	30,2	60	17	28,3
	2007	446	100,0	318	71,3	128	28,7	55	26	47,3	333	86	25,8	58	16	27,6
Stadtbezirk VI	2006	478	100,0	343	71,8	135	28,2	86	35	40,7	321	91	28,3	71	9	12,7
	2007	530	100,0	411	77,5	119	22,5	104	30	28,8	343	76	22,2	83	13	15,7
Stadtbezirk VII	2006	549	100,0	404	73,6	145	26,4	85	41	48,2	343	82	23,9	121	22	18,2
	2007	550	100,0	409	74,4	141	25,6	67	28	41,8	379	98	25,9	104	15	14,4
Stadtbezirk VIII	2006	404	100,0	324	80,2	80	19,8	20	14	70,0	204	48	23,5	180	18	10,0
	2007	433	100,0	371	85,7	62	14,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk IX	2006	383	100,0	328	85,6	55	14,4	4	4	100,0	170	30	17,6	209	21	10,0
	2007	343	100,0	308	89,8	35	10,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2006	4.430	100,0	3.452	77,9	978	22,1	515	223	43,3	2.657	613	23,1	1.258	142	11,3
	2007	4.333	100,0	3.555	82,0	778	18,0	469	151	32,2	2.625	501	19,1	1.239	126	10,2

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Sozialstatus des Haushalts, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft; Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer-Zlotnik, J. Winkler, C. Wolf

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 45A: Störungen der visuellen Wahrnehmung bei Schulanfängern/-innen[1] mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2004 bis 2007

Stadtbezirk		Störungen der visuellen Wahrnehmung[2]											
		insgesamt		davon				Migrationshintergrund					
				ohne Befund		mit Befund		deutsch[3]			nichtdeutsch[3]		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2004	491	100,0	378	77,0	113	23,0	209	35	16,7	282	78	27,7
	2005	524	100,0	453	86,5	71	13,5	242	21	8,7	282	50	17,7
	2006	573	100,0	486	84,8	87	15,2	256	39	15,2	317	48	15,1
	2007	460	100,0	416	90,4	44	9,6	207	10	4,8	253	34	13,4
Stadtbezirk II	2004	393	100,0	349	88,8	44	11,2	292	29	9,9	101	15	14,9
	2005	386	100,0	355	92,0	31	8,0	290	18	6,2	96	13	13,5
	2006	302	100,0	287	95,0	15	5,0	.	.	.	.	.	.
	2007	392	100,0	374	95,4	18	4,6	311	15	4,8	81	3	3,7
Stadtbezirk III	2004	784	100,0	576	73,5	208	26,5	477	113	23,7	307	95	30,9
	2005	770	100,0	582	75,6	188	24,4	475	101	21,3	295	87	29,5
	2006	717	100,0	574	80,1	143	19,9	413	83	20,1	304	60	19,7
	2007	719	100,0	627	87,2	92	12,8	412	44	10,7	307	48	15,6
Stadtbezirk IV	2004	805	100,0	660	82,0	145	18,0	571	84	14,7	234	61	26,1
	2005	707	100,0	566	80,1	141	19,9	494	91	18,4	213	50	23,5
	2006	720	100,0	597	82,9	123	17,1	506	73	14,4	214	50	23,4
	2007	716	100,0	604	84,4	112	15,6	495	78	15,8	221	34	15,4
Stadtbezirk V	2004	673	100,0	510	75,8	163	24,2	334	75	22,5	339	88	26,0
	2005	602	100,0	475	78,9	127	21,1	294	53	18,0	308	74	24,0
	2006	638	100,0	515	80,7	123	19,3	297	52	17,5	341	71	20,8
	2007	586	100,0	467	79,7	119	20,3	240	47	19,6	346	72	20,8
Stadtbezirk VI	2004	622	100,0	547	87,9	75	12,1	351	33	9,4	271	42	15,5
	2005	616	100,0	532	86,4	84	13,6	301	35	11,6	315	49	15,6
	2006	539	100,0	489	90,7	50	9,3	241	19	7,9	298	31	10,4
	2007	568	100,0	542	95,4	26	4,6	277	9	3,2	291	17	5,8
Stadtbezirk VII	2004	742	100,0	642	86,5	100	13,5	487	53	10,9	255	47	18,4
	2005	717	100,0	606	84,5	111	15,5	452	73	16,2	265	38	14,3
	2006	634	100,0	499	78,7	135	21,3	399	79	19,8	235	56	23,8
	2007	627	100,0	529	84,4	98	15,6	360	56	15,6	267	42	15,7
Stadtbezirk VIII	2004	441	100,0	402	91,2	39	8,8	366	27	7,4	75	12	16,0
	2005	416	100,0	378	90,9	38	9,1	350	29	8,3	66	9	13,6
	2006	420	100,0	372	88,6	48	11,4	350	37	10,6	70	11	15,7
	2007	456	100,0	419	91,9	37	8,1	387	29	7,5	69	8	11,6
Stadtbezirk IX	2004	402	100,0	372	92,5	30	7,5	340	23	6,8	62	7	11,3
	2005	422	100,0	382	90,5	40	9,5	362	31	8,6	60	9	15,0
	2006	412	100,0	376	91,3	36	8,7	376	32	8,5	36	4	11,1
	2007	404	100,0	381	94,3	23	5,7	370	20	5,4	34	3	8,8
Stadt Essen	2004	5.378	100,0	4.458	82,9	920	17,1	3.441	473	13,7	1.937	447	23,1
	2005	5.210	100,0	4.373	83,9	837	16,1	3.295	454	13,8	1.915	383	20,0
	2006	5.043	100,0	4.279	84,9	764	15,1	3.167	429	13,5	1.876	335	17,9
	2007	4.947	100,0	4.378	88,5	569	11,5	3.073	308	10,0	1.874	261	13,9

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Störungen der visuellen Wahnehmung werden bei den Schuleingangsuntersuchungen erst ab dem Jahr 2004 erfaßt

3) Der Migrationshintergrund wurde nach der Abstammung erfaßt, wobei zwischen folgenden Gruppen unterschieden wurde: deutsch; türkisch, in Deutschland geboren; sonstige europäisch, in Deutschland geboren; aussereuropäisch, in Deutschland geboren; Mischehen, in Deutschland geboren; türkisch, im Ausland geboren; sonstige europäisch, im Ausland geboren, aussereuropäisch, im Ausland geboren; Mischehen, im Ausland geboren. Die Kinder aus Mischehen wurden, unabhängig davon, ob sie in Deutschland oder im Ausland geboren wurden, den Nichtdeutschen zugerechnet

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 45B: Störungen der visuellen Wahrnehmung bei Schulanfängern/-innen[1] mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2004 bis 2007

Stadtbezirk		Störungen der visuellen Wahrnehmung											
		insgesamt		davon				Migrationshintergrund					
				ohne Befund		mit Befund		deutsch[2]			nichtdeutsch[2]		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2004	486	100,0	371	76,3	115	23,7	254	44	17,3	232	71	30,6
	2005	526	100,0	455	86,5	71	13,5	279	28	10,0	247	43	17,4
	2006	576	100,0	487	84,5	89	15,5	294	39	13,3	282	50	17,7
	2007	453	100,0	411	90,7	42	9,3	252	13	5,2	201	29	14,4
Stadtbezirk II	2004	390	100,0	346	88,7	44	11,3	331	33	10,0	59	11	18,6
	2005	390	100,0	358	91,8	32	8,2	335	24	7,2	55	8	14,5
	2006	303	100,0	288	95,0	15	5,0	.	.	.	.	.	.
	2007	393	100,0	375	95,4	18	4,6	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk III	2004	776	100,0	567	73,1	209	26,9	532	129	24,2	244	80	32,8
	2005	764	100,0	577	75,5	187	24,5	529	118	22,3	235	69	29,4
	2006	719	100,0	575	80,0	144	20,0	488	95	19,5	231	49	21,2
	2007	708	100,0	617	87,1	91	12,9	458	50	10,9	250	41	16,4
Stadtbezirk IV	2004	791	100,0	648	81,9	143	18,1	597	87	14,6	194	56	28,9
	2005	695	100,0	554	79,7	141	20,3	543	102	18,8	152	39	25,7
	2006	708	100,0	588	83,1	120	16,9	558	80	14,3	150	40	26,7
	2007	710	100,0	597	84,1	113	15,9	537	80	14,9	173	33	19,1
Stadtbezirk V	2004	667	100,0	505	75,7	162	24,3	429	94	21,9	238	68	28,6
	2005	599	100,0	472	78,8	127	21,2	357	58	16,2	242	69	28,5
	2006	641	100,0	519	81,0	122	19,0	346	58	16,8	295	64	21,7
	2007	578	100,0	462	79,9	116	20,1	289	52	18,0	289	64	22,1
Stadtbezirk VI	2004	611	100,0	538	88,1	73	11,9	394	40	10,2	217	33	15,2
	2005	613	100,0	529	86,3	84	13,7	381	47	12,3	232	37	15,9
	2006	536	100,0	486	90,7	50	9,3	309	23	7,4	227	27	11,9
	2007	565	100,0	541	95,8	24	4,2	310	9	2,9	255	15	5,9
Stadtbezirk VII	2004	724	100,0	626	86,5	98	13,5	538	64	11,9	186	34	18,3
	2005	709	100,0	598	84,3	111	15,7	521	82	15,7	188	29	15,4
	2006	633	100,0	498	78,7	135	21,3	451	90	20,0	182	45	24,7
	2007	626	100,0	527	84,2	99	15,8	419	64	15,3	207	35	16,9
Stadtbezirk VIII	2004	440	100,0	401	91,1	39	8,9	396	33	8,3	44	6	13,6
	2005	412	100,0	375	91,0	37	9,0	375	32	8,5	37	5	13,5
	2006	419	100,0	371	88,5	48	11,5	375	40	10,7	44	8	18,2
	2007	455	100,0	418	91,9	37	8,1	413	29	7,0	42	8	19,0
Stadtbezirk IX	2004	399	100,0	369	92,5	30	7,5	359	23	6,4	40	7	17,5
	2005	420	100,0	380	90,5	40	9,5	388	32	8,2	32	8	25,0
	2006	416	100,0	379	91,1	37	8,9	.	.	.	.	.	.
	2007	386	100,0	364	94,3	22	5,7	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2004	5.308	100,0	4.392	82,7	916	17,3	3.846	548	14,2	1.462	368	25,2
	2005	5.178	100,0	4.342	83,9	836	16,1	3.747	526	14,0	1.431	310	21,7
	2006	5.040	100,0	4.276	84,8	764	15,2	3.566	476	13,3	1.474	288	19,5
	2007	4.893	100,0	4.331	88,5	562	11,5	3.401	333	9,8	1.492	229	15,3

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Der Migrationshintergrund wurde ab dem Jahr 2004 auch nach der Erstsprache erfaßt, das heißt es wurde gefragt, welche Sprache in den ersten vier Lebensjahren zu Hause mit dem Kind überwiegend gesprochen wurde

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 46: Störungen der visuellen Wahrnehmung bei Schulanfängern/-innen[1] mit und ohne Kindergartenbesuch in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2004 bis 2007

Stadtbezirk		Störungen der visuellen Wahrnehmung[2]											
		insgesamt		davon				Kindergartenbesuch[3]					
				ohne Befund		mit Befund		ja bzw. ein Jahr oder länger			nein bzw. weniger als 1 Jahr		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2004	501	100,0	386	77,0	115	23,0	474	101	21,3	27	14	51,9
	2005	530	100,0	459	86,6	71	13,4	495	58	11,7	35	13	37,1
	2006	575	100,0	487	84,7	88	15,3	520	72	13,8	55	16	29,1
	2007	458	100,0	415	90,6	43	9,4	415	32	7,7	43	11	25,6
Stadtbezirk II	2004	393	100,0	349	88,8	44	11,2	.	.	.	.	.	.
	2005	394	100,0	362	91,9	32	8,1	.	.	.	.	.	.
	2006	303	100,0	288	95,0	15	5,0	.	.	.	.	.	.
	2007	394	100,0	376	95,4	18	4,6	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk III	2004	787	100,0	577	73,3	210	26,7	761	198	26,0	26	12	46,2
	2005	771	100,0	583	75,6	188	24,4	747	177	23,7	24	11	45,8
	2006	706	100,0	566	80,2	140	19,8	675	127	18,8	31	13	41,9
	2007	701	100,0	611	87,2	90	12,8	672	82	12,2	29	8	27,6
Stadtbezirk IV	2004	805	100,0	660	82,0	145	18,0	787	133	16,9	18	12	66,7
	2005	708	100,0	567	80,1	141	19,9	685	136	19,9	23	5	21,7
	2006	641	100,0	535	83,5	106	16,5	617	97	15,7	24	9	37,5
	2007	562	100,0	483	85,9	79	14,1	539	74	13,7	23	5	21,7
Stadtbezirk V	2004	675	100,0	511	75,7	164	24,3	652	154	23,6	23	10	43,5
	2005	604	100,0	477	79,0	127	21,0	584	120	20,5	20	7	35,0
	2006	640	100,0	518	80,9	122	19,1	576	103	17,9	64	19	29,7
	2007	587	100,0	471	80,2	116	19,8	534	93	17,4	53	23	43,4
Stadtbezirk VI	2004	623	100,0	548	88,0	75	12,0	591	67	11,3	32	8	25,0
	2005	617	100,0	533	86,4	84	13,6	.	.	.	.	.	.
	2006	538	100,0	488	90,7	50	9,3	507	45	8,9	31	5	16,1
	2007	568	100,0	542	95,4	26	4,6	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk VII	2004	743	100,0	643	86,5	100	13,5	728	96	13,2	15	4	26,7
	2005	717	100,0	606	84,5	111	15,5	689	108	15,7	28	3	10,7
	2006	635	100,0	500	78,7	135	21,3	605	123	20,3	30	12	40,0
	2007	627	100,0	529	84,4	98	15,6	606	94	15,5	21	4	19,0
Stadtbezirk VIII	2004	441	100,0	402	91,2	39	8,8	.	.	.	.	.	.
	2005	416	100,0	378	90,9	38	9,1	.	.	.	.	.	.
	2006	408	100,0	362	88,7	46	11,3	397	42	10,6	11	4	36,4
	2007	440	100,0	407	92,5	33	7,5	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk IX	2004	408	100,0	378	92,6	30	7,4	.	.	.	.	.	.
	2005	426	100,0	386	90,6	40	9,4	.	.	.	.	.	.
	2006	416	100,0	379	91,1	37	8,9	.	.	.	.	.	.
	2007	399	100,0	378	94,7	21	5,3	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2004	5.402	100,0	4.477	82,9	925	17,1	5.254	865	16,5	148	60	40,5
	2005	5.233	100,0	4.395	84,0	838	16,0	5.071	796	15,7	162	42	25,9
	2006	4.952	100,0	4.209	85,0	743	15,0	4.694	665	14,2	258	78	30,2
	2007	4.753	100,0	4.229	89,0	524	11,0	4.528	469	10,4	225	55	24,4

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Störungen der visuellen Wahnehmung werden bei den Schuleingangsuntersuchungen erst ab dem Jahr 2004 erfaßt

3) In den Jahren 2000 bis 2005 wurde danach gefragt, ob ein Kindergarten besucht wurde (ja/nein); ab dem Jahr 2006 wird danach gefragt, wieviel Monate ein Kindergarten besucht wurde

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 47: Störungen der visuellen Wahrnehmung bei Schulanfängern/-innen[1] nach der Anzahl der Kinder in der Familie in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2004 bis 2007

Stadtbezirk		Störungen der visuellen Wahrnehmung[2]											
		insgesamt		davon				Anzahl der Kinder in der Familie[3]					
				ohne Befund		mit Befund		1 oder 2 Kinder			3 und mehr Kinder		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2004	482	100,0	370	76,8	112	23,2	284	54	19,0	198	58	29,3
	2005	509	100,0	442	86,8	67	13,2	320	31	9,7	189	36	19,0
	2006	578	100,0	488	84,4	90	15,6	362	49	13,5	216	41	19,0
	2007	461	100,0	417	90,5	44	9,5	286	17	5,9	175	27	15,4
Stadtbezirk II	2004	387	100,0	344	88,9	43	11,1	292	32	11,0	95	11	11,6
	2005	375	100,0	344	91,7	31	8,3	294	19	6,5	81	12	14,8
	2006	302	100,0	287	95,0	15	5,0	.	.	.	.	.	.
	2007	393	100,0	375	95,4	18	4,6	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk III	2004	778	100,0	570	73,3	208	26,7	545	126	23,1	233	82	35,2
	2005	767	100,0	580	75,6	187	24,4	534	110	20,6	233	77	33,0
	2006	720	100,0	576	80,0	144	20,0	505	91	18,0	215	53	24,7
	2007	722	100,0	629	87,1	93	12,9	505	58	11,5	217	35	16,1
Stadtbezirk IV	2004	791	100,0	647	81,8	144	18,2	542	72	13,3	249	72	28,9
	2005	703	100,0	563	80,1	140	19,9	493	75	15,2	210	65	31,0
	2006	719	100,0	596	82,9	123	17,1	531	71	13,4	188	52	27,7
	2007	717	100,0	604	84,2	113	15,8	526	70	13,3	191	43	22,5
Stadtbezirk V	2004	662	100,0	500	75,5	162	24,5	416	89	21,4	246	73	29,7
	2005	599	100,0	474	79,1	125	20,9	379	54	14,2	220	71	32,3
	2006	637	100,0	517	81,2	120	18,8	398	66	16,6	239	54	22,6
	2007	591	100,0	472	79,9	119	20,1	366	62	16,9	225	57	25,3
Stadtbezirk VI	2004	623	100,0	548	88,0	75	12,0	372	46	12,4	251	29	11,6
	2005	613	100,0	530	86,5	83	13,5	379	37	9,8	234	46	19,7
	2006	538	100,0	488	90,7	50	9,3	327	23	7,0	211	27	12,8
	2007	568	100,0	542	95,4	26	4,6	344	10	2,9	224	16	7,1
Stadtbezirk VII	2004	735	100,0	636	86,5	99	13,5	468	46	9,8	267	53	19,9
	2005	716	100,0	605	84,5	111	15,5	453	60	13,2	263	51	19,4
	2006	635	100,0	500	78,7	135	21,3	438	74	16,9	197	61	31,0
	2007	628	100,0	529	84,2	99	15,8	401	54	13,5	227	45	19,8
Stadtbezirk VIII	2004	436	100,0	397	91,1	39	8,9	327	26	8,0	109	13	11,9
	2005	414	100,0	376	90,8	38	9,2	332	27	8,1	82	11	13,4
	2006	420	100,0	372	88,6	48	11,4	314	34	10,8	106	14	13,2
	2007	455	100,0	418	91,9	37	8,1	369	26	7,0	86	11	12,8
Stadtbezirk IX	2004	384	100,0	358	93,2	26	6,8	286	17	5,9	98	9	9,2
	2005	400	100,0	362	90,5	38	9,5	294	27	9,2	106	11	10,4
	2006	415	100,0	379	91,3	36	8,7	317	30	9,5	98	6	6,1
	2007	402	100,0	379	94,3	23	5,7	307	15	4,9	95	8	8,4
Stadt Essen	2004	5.304	100,0	4.393	82,8	911	17,2	3.550	509	14,3	1.754	402	22,9
	2005	5.145	100,0	4.319	83,9	826	16,1	3.515	443	12,6	1.630	383	23,5
	2006	5.054	100,0	4.289	84,9	765	15,1	3.505	454	13,0	1.549	311	20,1
	2007	4.956	100,0	4.384	88,5	572	11,5	3.427	328	9,6	1.529	244	16,0

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Störungen der visuellen Wahnehmung werden bei den Schuleingangsuntersuchungen erst ab dem Jahr 2004 erfaßt

3) In den Jahren 2000 bis 2005 wurde nach der Anzahl der Kinder in der Familie gefragt; ab dem Jahr 2006 wird nach der Anzahl der Geschwisterkinder gefragt

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 48: Störungen der visuellen Wahrnehmung bei Schulanfängern/-innen[1] nach der Familiensituation des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007

Stadtbezirk		Störungen der visuellen Wahrnehmung											
		insgesamt		davon				Familiensituation[2]					
				ohne Befund		mit Befund		leibliche Eltern			alleinerziehend		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2006	534	100,0	460	86,1	74	13,9	426	51	12,0	108	23	21,3
	2007	410	100,0	374	91,2	36	8,8	304	24	7,9	106	12	11,3
Stadtbezirk II	2006	297	100,0	283	95,3	14	4,7	260	11	4,2	37	3	8,1
	2007	368	100,0	352	95,7	16	4,3	313	12	3,8	55	4	7,3
Stadtbezirk III	2006	636	100,0	522	82,1	114	17,9	464	79	17,0	172	35	20,3
	2007	605	100,0	532	87,9	73	12,1	434	48	11,1	171	25	14,6
Stadtbezirk IV	2006	696	100,0	581	83,5	115	16,5	522	90	17,2	174	25	14,4
	2007	688	100,0	585	85,0	103	15,0	514	68	13,2	174	35	20,1
Stadtbezirk V	2006	615	100,0	498	81,0	117	19,0	472	85	18,0	143	32	22,4
	2007	548	100,0	440	80,3	108	19,7	412	76	18,4	136	32	23,5
Stadtbezirk VI	2006	516	100,0	473	91,7	43	8,3	414	35	8,5	102	8	7,8
	2007	551	100,0	525	95,3	26	4,7	434	19	4,4	117	7	6,0
Stadtbezirk VII	2006	575	100,0	458	79,7	117	20,3	433	82	18,9	142	35	24,6
	2007	571	100,0	481	84,2	90	15,8	419	61	14,6	152	29	19,1
Stadtbezirk VIII	2006	405	100,0	362	89,4	43	10,6	343	32	9,3	62	11	17,7
	2007	438	100,0	405	92,5	33	7,5	364	26	7,1	74	7	9,5
Stadtbezirk IX	2006	388	100,0	356	91,8	32	8,2	332	23	6,9	56	9	16,1
	2007	344	100,0	328	95,3	16	4,7	311	12	3,9	33	4	12,1
Stadt Essen	2006	4.744	100,0	4.071	85,8	673	14,2	3.727	490	13,1	1.017	183	18,0
	2007	4.541	100,0	4.040	89,0	501	11,0	3.520	346	9,8	1.021	155	15,2

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Ohne Schulanfänger/-innen, die bei Großeltern oder anderen Verwandten, bei Pflegeeltern/Adoptiveltern oder in einem Heim leben. In der Gruppe der Alleinerziehenden sind auch Mütter und Väter enthalten, die mit einem neuen Partner bzw. mit einer neuen Partnerin zusammenleben

Tabelle 49: Störungen der visuellen Wahrnehmung bei Schulanfängern/-innen[1] nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007

Stadtbezirk		Störungen der visuellen Wahrnehmung														
		insgesamt		davon				Sozialstatus[2]								
				ohne Befund		mit Befund		niedrig			mittel			hoch		
								insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund		insgesamt	dar.: mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2006	468	100,0	408	87,2	60	12,8	85	13	15,3	260	41	15,8	123	6	4,9
	2007	396	100,0	365	92,2	31	7,8	69	13	18,8	236	14	5,9	91	4	4,4
Stadtbezirk II	2006	284	100,0	271	95,4	13	4,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	367	100,0	353	96,2	14	3,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk III	2006	610	100,0	499	81,8	111	18,2	84	31	36,9	374	69	18,4	152	11	7,2
	2007	590	100,0	523	88,6	67	11,4	77	13	16,9	354	44	12,4	159	10	6,3
Stadtbezirk IV	2006	668	100,0	560	83,8	108	16,2	68	24	35,3	464	73	15,7	136	11	8,1
	2007	661	100,0	568	85,9	93	14,1	69	22	31,9	460	63	13,7	132	8	6,1
Stadtbezirk V	2006	508	100,0	419	82,5	89	17,5	74	22	29,7	374	63	16,8	60	4	6,7
	2007	446	100,0	364	81,6	82	18,4	55	17	30,9	333	52	15,6	58	13	22,4
Stadtbezirk VI	2006	478	100,0	441	92,3	37	7,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	530	100,0	506	95,5	24	4,5	104	6	5,8	343	14	4,1	83	4	4,8
Stadtbezirk VII	2006	549	100,0	441	80,3	108	19,7	85	33	38,8	343	58	16,9	121	17	14,0
	2007	550	100,0	468	85,1	82	14,9	67	18	26,9	379	54	14,2	104	10	9,6
Stadtbezirk VIII	2006	404	100,0	360	89,1	44	10,9	20	11	55,0	204	22	10,8	180	11	6,1
	2007	433	100,0	401	92,6	32	7,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk IX	2006	383	100,0	352	91,9	31	8,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	343	100,0	326	95,0	17	5,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2006	4.430	100,0	3.826	86,4	604	13,6	515	145	28,2	2.657	380	14,3	1.258	79	6,3
	2007	4.333	100,0	3.891	89,8	442	10,2	469	91	19,4	2.625	275	10,5	1.239	76	6,1

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Sozialstatus des Haushalts, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft; Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer-Zlotnik, J. Winkler, C. Wolf

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 50A: Schulanfänger/-innen[1] mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2002 bis 2007 ohne Befunde bei Störungen der Körperkoordination, der Visuomotorik und der Sprache

Stadtbezirk		Störungen der Körperkoordination, der Visuomotorik[2] und der Sprache											
		insgesamt		davon				Migrationshintergrund					
				ohne Befunde		mit mindestens einem Befund		deutsch[3]			nichtdeutsch[3]		
								insgesamt	dar.: ohne Befunde		insgesamt	dar.: ohne Befunde	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2002	620	100,0	405	65,3	215	34,7	327	216	66,1	293	189	64,5
	2003	567	100,0	398	70,2	169	29,8	268	196	73,1	299	202	67,6
	2004	495	100,0	277	56,0	218	44,0	210	122	58,1	285	155	54,4
	2005	524	100,0	319	60,9	205	39,1	242	155	64,0	282	164	58,2
	2006	573	100,0	341	59,5	232	40,5	256	147	57,4	317	194	61,2
	2007	460	100,0	276	60,0	184	40,0	207	126	60,9	253	150	59,3
Stadtbezirk II	2002	355	100,0	282	79,4	73	20,6	300	243	81,0	55	39	70,9
	2003	356	100,0	277	77,8	79	22,2	290	226	77,9	66	51	77,3
	2004	395	100,0	282	71,4	113	28,6	291	217	74,6	104	65	62,5
	2005	385	100,0	274	71,2	111	28,8	290	210	72,4	95	64	67,4
	2006	302	100,0	234	77,5	68	22,5	244	193	79,1	58	41	70,7
	2007	392	100,0	294	75,0	98	25,0	311	237	76,2	81	57	70,4
Stadtbezirk III	2002	803	100,0	561	69,9	242	30,1	506	352	69,6	297	209	70,4
	2003	851	100,0	501	58,9	350	41,1	559	338	60,5	292	163	55,8
	2004	784	100,0	477	60,8	307	39,2	477	289	60,6	307	188	61,2
	2005	770	100,0	445	57,8	325	42,2	475	271	57,1	295	174	59,0
	2006	717	100,0	461	64,3	256	35,7	413	263	63,7	304	198	65,1
	2007	719	100,0	493	68,6	226	31,4	412	285	69,2	307	208	67,8
Stadtbezirk IV	2002	831	100,0	452	54,4	379	45,6	617	331	53,6	214	121	56,5
	2003	863	100,0	459	53,2	404	46,8	614	358	58,3	249	101	40,6
	2004	805	100,0	435	54,0	370	46,0	571	329	57,6	234	106	45,3
	2005	707	100,0	355	50,2	352	49,8	494	272	55,1	213	83	39,0
	2006	720	100,0	350	48,6	370	51,4	506	265	52,4	214	85	39,7
	2007	716	100,0	366	51,1	350	48,9	495	276	55,8	221	90	40,7
Stadtbezirk V	2002	675	100,0	343	50,8	332	49,2	351	169	48,1	324	174	53,7
	2003	735	100,0	385	52,4	350	47,6	395	215	54,4	340	170	50,0
	2004	672	100,0	323	48,1	349	51,9	334	176	52,7	338	147	43,5
	2005	601	100,0	299	49,8	302	50,2	293	149	50,9	308	150	48,7
	2006	638	100,0	314	49,2	324	50,8	296	151	51,0	342	163	47,7
	2007	586	100,0	259	44,2	327	55,8	240	112	46,7	346	147	42,5
Stadtbezirk VI	2002	633	100,0	427	67,5	206	32,5	329	211	64,1	304	216	71,1
	2003	678	100,0	345	50,9	333	49,1	379	204	53,8	299	141	47,2
	2004	622	100,0	327	52,6	295	47,4	351	190	54,1	271	137	50,6
	2005	616	100,0	324	52,6	292	47,4	301	168	55,8	315	156	49,5
	2006	539	100,0	293	54,4	246	45,6	241	127	52,7	298	166	55,7
	2007	568	100,0	314	55,3	254	44,7	277	147	53,1	291	167	57,4
Stadtbezirk VII	2002	729	100,0	447	61,3	282	38,7	464	281	60,6	265	166	62,6
	2003	793	100,0	492	62,0	301	38,0	501	314	62,7	292	178	61,0
	2004	742	100,0	422	56,9	320	43,1	487	279	57,3	255	143	56,1
	2005	717	100,0	396	55,2	321	44,8	452	240	53,1	265	156	58,9
	2006	634	100,0	327	51,6	307	48,4	399	202	50,6	235	125	53,2
	2007	627	100,0	351	56,0	276	44,0	360	191	53,1	267	160	59,9
Stadtbezirk VIII	2002	501	100,0	344	68,7	157	31,3	430	303	70,5	71	41	57,7
	2003	529	100,0	389	73,5	140	26,5	447	333	74,5	82	56	68,3
	2004	442	100,0	266	60,2	176	39,8	366	216	59,0	76	50	65,8
	2005	416	100,0	270	64,9	146	35,1	350	233	66,6	66	37	56,1
	2006	420	100,0	251	59,8	169	40,2	350	206	58,9	70	45	64,3
	2007	456	100,0	303	66,4	153	33,6	387	264	68,2	69	39	56,5
Stadtbezirk IX	2002	418	100,0	308	73,7	110	26,3	374	275	73,5	44	33	75,0
	2003	412	100,0	344	83,5	68	16,5	361	297	82,3	51	47	92,2
	2004	402	100,0	317	78,9	85	21,1	340	268	78,8	62	49	79,0
	2005	422	100,0	332	78,7	90	21,3	362	288	79,6	60	44	73,3
	2006	412	100,0	279	67,7	133	32,3	376	256	68,1	36	23	63,9
	2007	404	100,0	284	70,3	120	29,7	370	264	71,4	34	20	58,8
Stadt Essen	2002	5.624	100,0	3.607	64,1	2.017	35,9	3.736	2.406	64,4	1.888	1.201	63,6
	2003	5.828	100,0	3.620	62,1	2.208	37,9	3.842	2.501	65,1	1.986	1.119	56,3
	2004	5.384	100,0	3.146	58,4	2.238	41,6	3.441	2.098	61,0	1.943	1.048	53,9
	2005	5.208	100,0	3.046	58,5	2.162	41,5	3.294	2.008	61,0	1.914	1.038	54,2
	2006	5.043	100,0	2.921	57,9	2.122	42,1	3.166	1.881	59,4	1.877	1.040	55,4
	2007	4.947	100,0	2.948	59,6	1.999	40,4	3.073	1.907	62,1	1.874	1.041	55,5

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Störungen der Visuomotorik werden bei den Schuleingangsuntersuchungen erst ab dem Jahr 2002 erfaßt

3) Der Migrationshintergrund wurde nach der Abstammung erfaßt, wobei zwischen folgenden Gruppen unterschieden wurde: deutsch; türkisch, in Deutschland geboren; sonstige europäisch, in Deutschland geboren; aussereuropäisch, in Deutschland geboren; Mischehen, in Deutschland geboren; türkisch, im Ausland geboren; sonstige europäisch, im Ausland geboren, aussereuropäisch, im Ausland geboren; Mischehen, im Ausland geboren. Die Kinder aus Mischehen wurden, unabhängig davon, ob sie in Deutschland oder im Ausland geboren wurden, den Nichtdeutschen zugerechnet

Tabelle 50B: Schulanfänger/-innen[1] mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2004 bis 2007 ohne Befunde bei Störungen der Körperkoordination, der Visuomotorik und der Sprache

Stadtbezirk		Störungen der Körperkoordination, der Visuomotorik und der Sprache											
		insgesamt		davon				Migrationshintergrund					
				ohne Befunde		mit mindestens einem Befund		deutsch[2]			nichtdeutsch[2]		
								insgesamt	dar.: ohne Befunde		insgesamt	dar.: ohne Befunde	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2004	490	100,0	274	55,9	216	44,1	256	146	57,0	234	128	54,7
	2005	526	100,0	321	61,0	205	39,0	279	183	65,6	247	138	55,9
	2006	576	100,0	341	59,2	235	40,8	294	175	59,5	282	166	58,9
	2007	453	100,0	272	60,0	181	40,0	252	157	62,3	201	115	57,2
Stadtbezirk II	2004	392	100,0	280	71,4	112	28,6	330	246	74,5	62	34	54,8
	2005	389	100,0	278	71,5	111	28,5	335	245	73,1	54	33	61,1
	2006	303	100,0	234	77,2	69	22,8	268	208	77,6	35	26	74,3
	2007	393	100,0	294	74,8	99	25,2	347	266	76,7	46	28	60,9
Stadtbezirk III	2004	776	100,0	472	60,8	304	39,2	532	326	61,3	244	146	59,8
	2005	764	100,0	443	58,0	321	42,0	529	302	57,1	235	141	60,0
	2006	719	100,0	460	64,0	259	36,0	488	312	63,9	231	148	64,1
	2007	708	100,0	482	68,1	226	31,9	458	322	70,3	250	160	64,0
Stadtbezirk IV	2004	791	100,0	432	54,6	359	45,4	597	351	58,8	194	81	41,8
	2005	695	100,0	353	50,8	342	49,2	543	298	54,9	152	55	36,2
	2006	708	100,0	342	48,3	366	51,7	558	293	52,5	150	49	32,7
	2007	710	100,0	362	51,0	348	49,0	537	297	55,3	173	65	37,6
Stadtbezirk V	2004	666	100,0	324	48,6	342	51,4	428	232	54,2	238	92	38,7
	2005	598	100,0	300	50,2	298	49,8	356	194	54,5	242	106	43,8
	2006	641	100,0	316	49,3	325	50,7	345	170	49,3	296	146	49,3
	2007	578	100,0	260	45,0	318	55,0	289	143	49,5	289	117	40,5
Stadtbezirk VI	2004	611	100,0	326	53,4	285	46,6	394	210	53,3	217	116	53,5
	2005	613	100,0	325	53,0	288	47,0	381	214	56,2	232	111	47,8
	2006	536	100,0	290	54,1	246	45,9	309	173	56,0	227	117	51,5
	2007	565	100,0	314	55,6	251	44,4	310	170	54,8	255	144	56,5
Stadtbezirk VII	2004	724	100,0	416	57,5	308	42,5	538	310	57,6	186	106	57,0
	2005	709	100,0	394	55,6	315	44,4	521	281	53,9	188	113	60,1
	2006	633	100,0	326	51,5	307	48,5	451	227	50,3	182	99	54,4
	2007	626	100,0	349	55,8	277	44,2	419	223	53,2	207	126	60,9
Stadtbezirk VIII	2004	441	100,0	266	60,3	175	39,7	396	235	59,3	45	31	68,9
	2005	412	100,0	267	64,8	145	35,2	375	249	66,4	37	18	48,6
	2006	419	100,0	250	59,7	169	40,3	375	222	59,2	44	28	63,6
	2007	455	100,0	303	66,6	152	33,4	413	282	68,3	42	21	50,0
Stadtbezirk IX	2004	399	100,0	313	78,4	86	21,6	359	285	79,4	40	28	70,0
	2005	420	100,0	332	79,0	88	21,0	388	312	80,4	32	20	62,5
	2006	416	100,0	281	67,5	135	32,5	391	265	67,8	25	16	64,0
	2007	386	100,0	271	70,2	115	29,8	361	255	70,6	25	16	64,0
Stadt Essen	2004	5.314	100,0	3.124	58,8	2.190	41,2	3.846	2.356	61,3	1.468	768	52,3
	2005	5.176	100,0	3.045	58,8	2.131	41,2	3.746	2.304	61,5	1.430	741	51,8
	2006	5.040	100,0	2.912	57,8	2.128	42,2	3.565	2.117	59,4	1.475	795	53,9
	2007	4.893	100,0	2.915	59,6	1.978	40,4	3.401	2.121	62,4	1.492	794	53,2

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Der Migrationshintergrund wurde ab dem Jahr 2004 auch nach der Erstsprache erfaßt, das heißt es wurde gefragt, welche Sprache in den ersten vier Lebensjahren zu Hause mit dem Kind überwiegend gesprochen wurde

Tabelle 51: Schulanfänger/-innen[1] mit und ohne Kindergartenbesuch in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2002 bis 2007 ohne Befunde bei Störungen der Körperkoordination, der Visuomotorik und der Sprache

Stadtbezirk		Störungen der Körperkoordination, der Visuomotorik[2] und der Sprache											
		insgesamt		davon				Kindergartenbesuch[3]					
				ohne Befunde		mit mindestens einem Befund		ja bzw. ein Jahr oder länger			nein bzw. weniger als 1 Jahr		
								insgesamt	dar.: ohne Befunde		insgesamt	dar.: ohne Befunde	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2002	624	100,0	408	65,4	216	34,6	577	388	67,2	47	20	42,6
	2003	574	100,0	401	69,9	173	30,1	537	388	72,3	37	13	35,1
	2004	505	100,0	281	55,6	224	44,4	478	275	57,5	27	6	22,2
	2005	530	100,0	323	60,9	207	39,1	495	312	63,0	35	11	31,4
	2006	575	100,0	344	59,8	231	40,2	520	317	61,0	55	27	49,1
	2007	458	100,0	275	60,0	183	40,0	415	257	61,9	43	18	41,9
Stadtbezirk II	2002	360	100,0	286	79,4	74	20,6	.	.	.	.	.	.
	2003	362	100,0	282	77,9	80	22,1	.	.	.	.	.	.
	2004	395	100,0	282	71,4	113	28,6	.	.	.	.	.	.
	2005	393	100,0	280	71,2	113	28,8	.	.	.	.	.	.
	2006	303	100,0	234	77,2	69	22,8	295	228	77,3	8	6	75,0
	2007	394	100,0	296	75,1	98	24,9	388	291	75,0	6	5	83,3
Stadtbezirk III	2002	808	100,0	565	69,9	243	30,1	786	556	70,7	22	9	40,9
	2003	852	100,0	502	58,9	350	41,1	827	495	59,9	25	7	28,0
	2004	787	100,0	478	60,7	309	39,3	761	467	61,4	26	11	42,3
	2005	771	100,0	445	57,7	326	42,3	747	437	58,5	24	8	33,3
	2006	706	100,0	453	64,2	253	35,8	675	437	64,7	31	16	51,6
	2007	701	100,0	480	68,5	221	31,5	672	465	69,2	29	15	51,7
Stadtbezirk IV	2002	832	100,0	453	54,4	379	45,6	823	450	54,7	9	3	33,3
	2003	865	100,0	459	53,1	406	46,9	839	452	53,9	26	7	26,9
	2004	805	100,0	435	54,0	370	46,0	787	429	54,5	18	6	33,3
	2005	708	100,0	356	50,3	352	49,7	685	345	50,4	23	11	47,8
	2006	641	100,0	320	49,9	321	50,1	.	.	.	.	.	.
	2007	562	100,0	306	54,4	256	45,6	539	296	54,9	23	10	43,5
Stadtbezirk V	2002	675	100,0	343	50,8	332	49,2	645	333	51,6	30	10	33,3
	2003	736	100,0	385	52,3	351	47,7	702	371	52,8	34	14	41,2
	2004	674	100,0	324	48,1	350	51,9	651	318	48,8	23	6	26,1
	2005	603	100,0	300	49,8	303	50,2	583	293	50,3	20	7	35,0
	2006	640	100,0	313	48,9	327	51,1	575	290	50,4	65	23	35,4
	2007	587	100,0	263	44,8	324	55,2	534	247	46,3	53	16	30,2
Stadtbezirk VI	2002	634	100,0	428	67,5	206	32,5	596	408	68,5	38	20	52,6
	2003	678	100,0	345	50,9	333	49,1	643	333	51,8	35	12	34,3
	2004	623	100,0	328	52,6	295	47,4	591	315	53,3	32	13	40,6
	2005	617	100,0	325	52,7	292	47,3	594	314	52,9	23	11	47,8
	2006	538	100,0	293	54,5	245	45,5	507	279	55,0	31	14	45,2
	2007	568	100,0	315	55,5	253	44,5	529	295	55,8	39	20	51,3
Stadtbezirk VII	2002	729	100,0	447	61,3	282	38,7	700	435	62,1	29	12	41,4
	2003	793	100,0	492	62,0	301	38,0	758	466	61,5	35	26	74,3
	2004	743	100,0	422	56,8	321	43,2	728	417	57,3	15	5	33,3
	2005	717	100,0	396	55,2	321	44,8	689	381	55,3	28	15	53,6
	2006	635	100,0	328	51,7	307	48,3	605	315	52,1	30	13	43,3
	2007	627	100,0	351	56,0	276	44,0	606	343	56,6	21	8	38,1
Stadtbezirk VIII	2002	506	100,0	349	69,0	157	31,0	.	.	.	.	.	.
	2003	531	100,0	391	73,6	140	26,4	.	.	.	.	.	.
	2004	442	100,0	266	60,2	176	39,8	.	.	.	.	.	.
	2005	416	100,0	270	64,9	146	35,1	.	.	.	.	.	.
	2006	408	100,0	246	60,3	162	39,7	397	241	60,7	11	5	45,5
	2007	440	100,0	297	67,5	143	32,5	434	293	67,5	6	4	66,7
Stadtbezirk IX	2002	430	100,0	319	74,2	111	25,8	.	.	.	.	.	.
	2003	415	100,0	347	83,6	68	16,4	.	.	.	.	.	.
	2004	408	100,0	320	78,4	88	21,6	.	.	.	.	.	.
	2005	426	100,0	336	78,9	90	21,1	.	.	.	.	.	.
	2006	416	100,0	281	67,5	135	32,5	.	.	.	.	.	.
	2007	399	100,0	281	70,4	118	29,6	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2002	5.657	100,0	3.636	64,3	2.021	35,7	5.476	3.559	65,0	181	77	42,5
	2003	5.851	100,0	3.635	62,1	2.216	37,9	5.650	3.551	62,8	201	84	41,8
	2004	5.408	100,0	3.157	58,4	2.251	41,6	5.260	3.107	59,1	148	50	33,8
	2005	5.231	100,0	3.063	58,6	2.168	41,4	5.069	2.997	59,1	162	66	40,7
	2006	4.952	100,0	2.885	58,3	2.067	41,7	4.693	2.777	59,2	259	108	41,7
	2007	4.753	100,0	2.872	60,4	1.881	39,6	4.528	2.774	61,3	225	98	43,6

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Störungen der Visuomotorik werden bei den Schuleingangsuntersuchungen erst ab dem Jahr 2002 erfaßt

3) In den Jahren 2000 bis 2005 wurde danach gefragt, ob ein Kindergarten besucht wurde (ja/nein); ab dem Jahr 2006 wird danach gefragt, wieviel Monate ein Kindergarten besucht wurde

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 52: Schulanfänger/-innen[1] nach der Anzahl der Kinder in der Familie in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2002 bis 2007 ohne Befunde bei Störungen der Körperkoordination, der Visuomotorik und der Sprache

Stadtbezirk		Störungen der Körperkoordination, der Visuomotorik[2] und der Sprache											
		insgesamt		davon				Anzahl der Kinder in der Familie[3]					
				ohne Befunde		mit mindestens einem Befund		1 oder 2 Kinder			3 und mehr Kinder		
								insgesamt	dar.: ohne Befunde		insgesamt	dar.: ohne Befunde	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2002	582	100,0	377	64,8	205	35,2	333	233	70,0	249	144	57,8
	2003	554	100,0	391	70,6	163	29,4	336	256	76,2	218	135	61,9
	2004	486	100,0	272	56,0	214	44,0	285	165	57,9	201	107	53,2
	2005	509	100,0	310	60,9	199	39,1	320	202	63,1	189	108	57,1
	2006	578	100,0	343	59,3	235	40,7	362	227	62,7	216	116	53,7
	2007	461	100,0	277	60,1	184	39,9	286	182	63,6	175	95	54,3
Stadtbezirk II	2002	329	100,0	260	79,0	69	21,0	245	196	80,0	84	64	76,2
	2003	354	100,0	277	78,2	77	21,8	271	212	78,2	83	65	78,3
	2004	389	100,0	279	71,7	110	28,3	292	212	72,6	97	67	69,1
	2005	374	100,0	264	70,6	110	29,4	293	213	72,7	81	51	63,0
	2006	302	100,0	234	77,5	68	22,5	245	189	77,1	57	45	78,9
	2007	393	100,0	296	75,3	97	24,7	306	235	76,8	87	61	70,1
Stadtbezirk III	2002	754	100,0	521	69,1	233	30,9	526	368	70,0	228	153	67,1
	2003	838	100,0	494	58,9	344	41,1	576	348	60,4	262	146	55,7
	2004	778	100,0	473	60,8	305	39,2	545	342	62,8	233	131	56,2
	2005	767	100,0	443	57,8	324	42,2	534	323	60,5	233	120	51,5
	2006	720	100,0	461	64,0	259	36,0	505	340	67,3	215	121	56,3
	2007	722	100,0	495	68,6	227	31,4	505	354	70,1	217	141	65,0
Stadtbezirk IV	2002	829	100,0	452	54,5	377	45,5	602	339	56,3	227	113	49,8
	2003	858	100,0	454	52,9	404	47,1	632	359	56,8	226	95	42,0
	2004	791	100,0	428	54,1	363	45,9	542	319	58,9	249	109	43,8
	2005	703	100,0	353	50,2	350	49,8	493	271	55,0	210	82	39,0
	2006	719	100,0	349	48,5	370	51,5	531	281	52,9	188	68	36,2
	2007	717	100,0	366	51,0	351	49,0	526	287	54,6	191	79	41,4
Stadtbezirk V	2002	666	100,0	339	50,9	327	49,1	388	207	53,4	278	132	47,5
	2003	726	100,0	381	52,5	345	47,5	457	246	53,8	269	135	50,2
	2004	661	100,0	317	48,0	344	52,0	415	215	51,8	246	102	41,5
	2005	598	100,0	299	50,0	299	50,0	378	204	54,0	220	95	43,2
	2006	637	100,0	312	49,0	325	51,0	398	208	52,3	239	104	43,5
	2007	591	100,0	265	44,8	326	55,2	366	175	47,8	225	90	40,0
Stadtbezirk VI	2002	631	100,0	428	67,8	203	32,2	370	263	71,1	261	165	63,2
	2003	677	100,0	345	51,0	332	49,0	395	222	56,2	282	123	43,6
	2004	623	100,0	328	52,6	295	47,4	372	208	55,9	251	120	47,8
	2005	613	100,0	324	52,9	289	47,1	379	221	58,3	234	103	44,0
	2006	538	100,0	293	54,5	245	45,5	327	183	56,0	211	110	52,1
	2007	568	100,0	314	55,3	254	44,7	344	207	60,2	224	107	47,8
Stadtbezirk VII	2002	725	100,0	446	61,5	279	38,5	470	296	63,0	255	150	58,8
	2003	788	100,0	491	62,3	297	37,7	503	334	66,4	285	157	55,1
	2004	735	100,0	417	56,7	318	43,3	468	282	60,3	267	135	50,6
	2005	716	100,0	395	55,2	321	44,8	453	261	57,6	263	134	51,0
	2006	635	100,0	328	51,7	307	48,3	438	247	56,4	197	81	41,1
	2007	628	100,0	351	55,9	277	44,1	401	245	61,1	227	106	46,7
Stadtbezirk VIII	2002	498	100,0	343	68,9	155	31,1	383	260	67,9	115	83	72,2
	2003	504	100,0	373	74,0	131	26,0	377	284	75,3	127	89	70,1
	2004	437	100,0	264	60,4	173	39,6	328	203	61,9	109	61	56,0
	2005	414	100,0	268	64,7	146	35,3	332	222	66,9	82	46	56,1
	2006	420	100,0	251	59,8	169	40,2	314	185	58,9	106	66	62,3
	2007	455	100,0	302	66,4	153	33,6	369	241	65,3	86	61	70,9
Stadtbezirk IX	2002	419	100,0	309	73,7	110	26,3	317	235	74,1	102	74	72,5
	2003	406	100,0	339	83,5	67	16,5	324	271	83,6	82	68	82,9
	2004	384	100,0	300	78,1	84	21,9	286	234	81,8	98	66	67,3
	2005	400	100,0	317	79,3	83	20,8	294	240	81,6	106	77	72,6
	2006	415	100,0	280	67,5	135	32,5	317	214	67,5	98	66	67,3
	2007	402	100,0	283	70,4	119	29,6	307	213	69,4	95	70	73,7
Stadt Essen	2002	5.490	100,0	3.512	64,0	1.978	36,0	3.678	2.427	66,0	1.812	1.085	59,9
	2003	5.749	100,0	3.576	62,2	2.173	37,8	3.903	2.557	65,5	1.846	1.019	55,2
	2004	5.310	100,0	3.099	58,4	2.211	41,6	3.551	2.195	61,8	1.759	904	51,4
	2005	5.143	100,0	3.004	58,4	2.139	41,6	3.513	2.183	62,1	1.630	821	50,4
	2006	5.054	100,0	2.924	57,9	2.130	42,1	3.505	2.129	60,7	1.549	795	51,3
	2007	4.956	100,0	2.957	59,7	1.999	40,3	3.427	2.146	62,6	1.529	811	53,0

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Störungen der Visuomotorik werden bei den Schuleingangsuntersuchungen erst ab dem Jahr 2002 erfaßt

3) In den Jahren 2000 bis 2005 wurde nach der Anzahl der Kinder in der Familie gefragt; ab dem Jahr 2006 wird nach der Anzahl der Geschwisterkinder gefragt

Tabelle 53: Schulanfänger/-innen[1] nach der Familiensituation des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007 ohne Befunde bei Störungen der Körperkoordination, der Visuomotorik und der Sprache

Stadtbezirk		Störungen der Körperkoordination, der Visuomotorik und der Sprache											
		insgesamt		davon				Familiensituation[2]					
				ohne Befund		mit mindestens einem Befund		leibliche Eltern			alleinerziehend		
								insgesamt	dar.: ohne Befunde		insgesamt	dar.: ohne Befunde	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2006	540	100,0	324	60,0	216	40,0	430	269	62,6	110	55	50,0
	2007	410	100,0	250	61,0	160	39,0	304	192	63,2	106	58	54,7
Stadtbezirk II	2006	299	100,0	230	76,9	69	23,1	262	205	78,2	37	25	67,6
	2007	368	100,0	275	74,7	93	25,3	313	234	74,8	55	41	74,5
Stadtbezirk III	2006	649	100,0	428	65,9	221	34,1	471	322	68,4	178	106	59,6
	2007	605	100,0	427	70,6	178	29,4	434	324	74,7	171	103	60,2
Stadtbezirk IV	2006	698	100,0	339	48,6	359	51,4	524	274	52,3	174	65	37,4
	2007	688	100,0	358	52,0	330	48,0	514	271	52,7	174	87	50,0
Stadtbezirk V	2006	628	100,0	299	47,6	329	52,4	480	244	50,8	148	55	37,2
	2007	548	100,0	244	44,5	304	55,5	412	187	45,4	136	57	41,9
Stadtbezirk VI	2006	519	100,0	287	55,3	232	44,7	417	231	55,4	102	56	54,9
	2007	551	100,0	306	55,5	245	44,5	434	243	56,0	117	63	53,8
Stadtbezirk VII	2006	588	100,0	303	51,5	285	48,5	443	240	54,2	145	63	43,4
	2007	571	100,0	322	56,4	249	43,6	419	255	60,9	152	67	44,1
Stadtbezirk VIII	2006	408	100,0	247	60,5	161	39,5	344	214	62,2	64	33	51,6
	2007	438	100,0	294	67,1	144	32,9	364	246	67,6	74	48	64,9
Stadtbezirk IX	2006	393	100,0	269	68,4	124	31,6	336	230	68,5	57	39	68,4
	2007	344	100,0	244	70,9	100	29,1	311	226	72,7	33	18	54,5
Stadt Essen	2006	4.806	100,0	2.792	58,1	2.014	41,9	3.770	2.281	60,5	1.036	511	49,3
	2007	4.541	100,0	2.728	60,1	1.813	39,9	3.520	2.185	62,1	1.021	543	53,2

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Ohne Schulanfänger/-innen, die bei Großeltern oder anderen Verwandten, bei Pflegeeltern/Adoptiveltern oder in einem Heim leben. In der Gruppe der Alleinerziehenden sind auch Mütter und Väter enthalten, die mit einem neuen Partner bzw. mit einer neuen Partnerin zusammenleben

Tabelle 54: Schulanfänger/-innen[1] nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007 ohne Befunde bei Störungen der Körperkoordination, der Visuomotorik und der Sprache

Stadtbezirk		Störungen der Körperkoordination, der Visuomotorik und der Sprache														
		insgesamt		davon				Sozialstatus[2]								
				ohne Befund		mit mindestens einem Befund		niedrig			mittel			hoch		
								insgesamt	dar.: ohne Befunde		insgesamt	dar.: ohne Befunde		insgesamt	dar.: ohne Befunde	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2006	468	100,0	291	62,2	177	37,8	85	44	51,8	260	158	60,8	123	89	72,4
	2007	396	100,0	244	61,6	152	38,4	69	31	44,9	236	153	64,8	91	60	65,9
Stadtbezirk II	2006	284	100,0	223	78,5	61	21,5	6	4	66,7	114	86	75,4	164	133	81,1
	2007	367	100,0	277	75,5	90	24,5	20	13	65,0	141	98	69,5	206	166	80,6
Stadtbezirk III	2006	610	100,0	408	66,9	202	33,1	84	39	46,4	374	252	67,4	152	117	77,0
	2007	590	100,0	417	70,7	173	29,3	77	53	68,8	354	240	67,8	159	124	78,0
Stadtbezirk IV	2006	668	100,0	331	49,6	337	50,4	68	19	27,9	464	222	47,8	136	90	66,2
	2007	661	100,0	353	53,4	308	46,6	69	18	26,1	460	245	53,3	132	90	68,2
Stadtbezirk V	2006	507	100,0	254	50,1	253	49,9	74	23	31,1	373	199	53,4	60	32	53,3
	2007	446	100,0	213	47,8	233	52,2	55	14	25,5	333	169	50,8	58	30	51,7
Stadtbezirk VI	2006	478	100,0	269	56,3	209	43,7	86	42	48,8	321	176	54,8	71	51	71,8
	2007	530	100,0	295	55,7	235	44,3	104	49	47,1	343	188	54,8	83	58	69,9
Stadtbezirk VII	2006	549	100,0	288	52,5	261	47,5	85	26	30,6	343	189	55,1	121	73	60,3
	2007	550	100,0	313	56,9	237	43,1	67	28	41,8	379	213	56,2	104	72	69,2
Stadtbezirk VIII	2006	404	100,0	247	61,1	157	38,9	20	4	20,0	204	115	56,4	180	128	71,1
	2007	433	100,0	290	67,0	143	33,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk IX	2006	383	100,0	263	68,7	120	31,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	343	100,0	246	71,7	97	28,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2006	4.429	100,0	2.638	59,6	1.791	40,4	515	202	39,2	2.656	1.534	57,8	1.258	902	71,7
	2007	4.333	100,0	2.655	61,3	1.678	38,7	469	209	44,6	2.625	1.539	58,6	1.239	907	73,2

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Sozialstatus des Haushalts, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft; Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer-Zlotnik, J. Winkler, C. Wolf

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 55: Über-/Untergewicht bei Schulanfängern/-innen[1] in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Über-/Untergewicht											
		insgesamt		deutlich untergewichtig		untergewichtig		normalgewichtig		übergewichtig		adipös	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	615	100,0	3	3	3	3	3	3	46	7,5	28	4,6
	2003	568	100,0	3	3	3	3	3	3	42	7,4	38	6,7
	2004	503	100,0	3	3	3	3	3	3	44	8,7	40	8,0
	2005	531	100,0	3	3	3	3	3	3	31	5,8	37	7,0
	2006	579	100,0	25	4,3	44	7,6	446	77,0	34	5,9	30	5,2
	2007	458	100,0	6	1,3	24	5,2	360	78,6	36	7,9	32	7,0
Stadtbezirk II	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	355	100,0	3	3	3	3	3	3	14	3,9	10	2,8
	2003	361	100,0	3	3	3	3	3	3	18	5,0	10	2,8
	2004	392	100,0	3	3	3	3	3	3	18	4,6	8	2,0
	2005	392	100,0	3	3	3	3	3	3	22	5,6	11	2,8
	2006	302	100,0	8	2,6	17	5,6	256	84,8	10	3,3	11	3,6
	2007	392	100,0	8	2,0	21	5,4	326	83,2	26	6,6	11	2,8
Stadtbezirk III	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	797	100,0	3	3	3	3	3	3	26	3,3	51	6,4
	2003	841	100,0	3	3	3	3	3	3	46	5,5	43	5,1
	2004	784	100,0	3	3	3	3	3	3	48	6,1	29	3,7
	2005	764	100,0	3	3	3	3	3	3	53	6,9	35	4,6
	2006	717	100,0	12	1,7	30	4,2	561	78,2	62	8,6	52	7,3
	2007	722	100,0	18	2,5	28	3,9	569	78,8	66	9,1	41	5,7
Stadtbezirk IV	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	825	100,0	3	3	3	3	3	3	50	6,1	37	4,5
	2003	863	100,0	3	3	3	3	3	3	55	6,4	32	3,7
	2004	805	100,0	3	3	3	3	3	3	40	5,0	21	2,6
	2005	706	100,0	3	3	3	3	3	3	36	5,1	24	3,4
	2006	718	100,0	30	4,2	78	10,9	553	77,0	37	5,2	20	2,8
	2007	714	100,0	15	2,1	30	4,2	572	80,1	56	7,8	41	5,7
Stadtbezirk V	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	669	100,0	3	3	3	3	3	3	45	6,7	39	5,8
	2003	736	100,0	3	3	3	3	3	3	61	8,3	56	7,6
	2004	676	100,0	3	3	3	3	3	3	56	8,3	53	7,8
	2005	602	100,0	3	3	3	3	3	3	43	7,1	43	7,1
	2006	646	100,0	17	2,6	30	4,6	503	77,9	47	7,3	49	7,6
	2007	592	100,0	22	3,7	30	5,1	426	72,0	61	10,3	53	9,0
Stadtbezirk VI	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	634	100,0	3	3	3	3	3	3	37	5,8	44	6,9
	2003	678	100,0	3	3	3	3	3	3	43	6,3	37	5,5
	2004	622	100,0	3	3	3	3	3	3	64	10,3	44	7,1
	2005	614	100,0	3	3	3	3	3	3	42	6,8	47	7,7
	2006	539	100,0	10	1,9	23	4,3	425	78,8	47	8,7	34	6,3
	2007	567	100,0	13	2,3	29	5,1	443	78,1	46	8,1	36	6,3
Stadtbezirk VII	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	719	100,0	3	3	3	3	3	3	55	7,6	44	6,1
	2003	779	100,0	3	3	3	3	3	3	64	8,2	45	5,8
	2004	737	100,0	3	3	3	3	3	3	53	7,2	54	7,3
	2005	711	100,0	3	3	3	3	3	3	41	5,8	32	4,5
	2006	630	100,0	17	2,7	40	6,3	489	77,6	44	7,0	40	6,3
	2007	625	100,0	17	2,7	35	5,6	485	77,6	49	7,8	39	6,2
Stadtbezirk VIII	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	501	100,0	3	3	3	3	3	3	28	5,6	22	4,4
	2003	530	100,0	3	3	3	3	3	3	28	5,3	10	1,9
	2004	437	100,0	3	3	3	3	3	3	25	5,7	15	3,4
	2005	414	100,0	3	3	3	3	3	3	16	3,9	13	3,1
	2006	418	100,0	12	2,9	29	6,9	335	80,1	26	6,2	16	3,8
	2007	453	100,0	15	3,3	26	5,7	376	83,0	22	4,9	14	3,1
Stadtbezirk IX	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	417	100,0	3	3	3	3	3	3	18	4,3	14	3,4
	2003	414	100,0	3	3	3	3	3	3	26	6,3	12	2,9
	2004	405	100,0	3	3	3	3	3	3	15	3,7	10	2,5
	2005	424	100,0	3	3	3	3	3	3	18	4,2	10	2,4
	2006	415	100,0	17	4,1	17	4,1	349	84,1	17	4,1	15	3,6
	2007	401	100,0	9	2,2	31	7,7	330	82,3	22	5,5	9	2,2
Stadt Essen	2000	5.918	100,0	3	3	3	3	3	3	313	5,3	253	4,3
	2001	5.906	100,0	3	3	3	3	3	3	344	5,8	275	4,7
	2002	5.591	100,0	3	3	3	3	3	3	327	5,8	294	5,3
	2003	5.815	100,0	3	3	3	3	3	3	390	6,7	285	4,9
	2004	5.387	100,0	3	3	3	3	3	3	364	6,8	275	5,1
	2005	5.208	100,0	3	3	3	3	3	3	306	5,9	254	4,9
	2006	5.053	100,0	150	3,0	310	6,1	3.996	79,1	328	6,5	269	5,3
	2007	4.943	100,0	125	2,5	255	5,2	3.902	78,9	384	7,8	277	5,6

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

3) Für die Jahre von 2000 bis 2005 wurde die Definition der Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindes- und Jugendalter bzw. des Landesinstituts für den Öffentlichen Gesundheitsdienst NRW zugrundegelegt. D. h. Übergewicht = Body Mass Index (BMI) vom 90. bis 97. Perzentil; Adipositas = BMI über dem 97. Perzentil; alle übrigen Kinder sind normal-, unter- oder deutlich untergewichtig, können aber keiner dieser Kategorien zugeordnet werden

Tabelle 56A: Über-/Untergewicht bei Schulanfängern/-innen[1] ohne Migrationshintergrund[2] in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Über-/Untergewicht											
		insgesamt		deutlich untergewichtig		untergewichtig		normalgewichtig		übergewichtig		adipös	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	323	100,0	4	4	4	4	4	4	18	5,6	7	2,2
	2003	266	100,0	4	4	4	4	4	4	13	4,9	13	4,9
	2004	208	100,0	4	4	4	4	4	4	19	9,1	7	3,4
	2005	242	100,0	4	4	4	4	4	4	14	5,8	9	3,7
	2006	254	100,0	8	3,1	16	6,3	209	82,3	10	3,9	11	4,3
	2007	207	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk II	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	298	100,0	4	4	4	4	4	4	12	4,0	5	1,7
	2003	290	100,0	4	4	4	4	4	4	13	4,5	9	3,1
	2004	289	100,0	4	4	4	4	4	4	9	3,1	5	1,7
	2005	290	100,0	4	4	4	4	4	4	12	4,1	6	2,1
	2006	244	100,0	5	2,0	15	6,1	212	86,9	5	2,0	7	2,9
	2007	310	100,0	7	2,3	19	6,1	264	85,2	17	5,5	3	1,0
Stadtbezirk III	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	501	100,0	4	4	4	4	4	4	18	3,6	23	4,6
	2003	553	100,0	4	4	4	4	4	4	22	4,0	22	4,0
	2004	475	100,0	4	4	4	4	4	4	27	5,7	16	3,4
	2005	473	100,0	4	4	4	4	4	4	29	6,1	17	3,6
	2006	411	100,0	8	1,9	17	4,1	331	80,5	27	6,6	28	6,8
	2007	412	100,0	9	2,2	16	3,9	339	82,3	29	7,0	19	4,6
Stadtbezirk IV	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	614	100,0	4	4	4	4	4	4	37	6,0	23	3,7
	2003	613	100,0	4	4	4	4	4	4	44	7,2	18	2,9
	2004	571	100,0	4	4	4	4	4	4	23	4,0	9	1,6
	2005	494	100,0	4	4	4	4	4	4	23	4,7	8	1,6
	2006	505	100,0	23	4,6	59	11,7	392	77,6	19	3,8	12	2,4
	2007	494	100,0	10	2,0	22	4,5	394	79,8	40	8,1	28	5,7
Stadtbezirk V	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	348	100,0	4	4	4	4	4	4	25	7,2	20	5,7
	2003	395	100,0	4	4	4	4	4	4	34	8,6	25	6,3
	2004	334	100,0	4	4	4	4	4	4	27	8,1	30	9,0
	2005	294	100,0	4	4	4	4	4	4	20	6,8	19	6,5
	2006	297	100,0	11	3,7	16	5,4	232	78,1	21	7,1	17	5,7
	2007	239	100,0	10	4,2	18	7,5	175	73,2	22	9,2	14	5,9
Stadtbezirk VI	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	329	100,0	4	4	4	4	4	4	21	6,4	21	6,4
	2003	379	100,0	4	4	4	4	4	4	26	6,9	10	2,6
	2004	351	100,0	4	4	4	4	4	4	38	10,8	14	4,0
	2005	298	100,0	4	4	4	4	4	4	16	5,4	15	5,0
	2006	241	100,0	6	2,5	12	5,0	185	76,8	23	9,5	15	6,2
	2007	275	100,0	7	2,5	17	6,2	208	75,6	22	8,0	21	7,6
Stadtbezirk VII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	457	100,0	4	4	4	4	4	4	33	7,2	24	5,3
	2003	491	100,0	4	4	4	4	4	4	41	8,4	23	4,7
	2004	483	100,0	4	4	4	4	4	4	32	6,6	28	5,8
	2005	448	100,0	4	4	4	4	4	4	25	5,6	16	3,6
	2006	396	100,0	14	3,5	23	5,8	312	78,8	25	6,3	22	5,6
	2007	359	100,0	12	3,3	20	5,6	282	78,6	27	7,5	18	5,0
Stadtbezirk VIII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	426	100,0	4	4	4	4	4	4	24	5,6	19	4,5
	2003	446	100,0	4	4	4	4	4	4	22	4,9	6	1,3
	2004	362	100,0	4	4	4	4	4	4	21	5,8	11	3,0
	2005	348	100,0	4	4	4	4	4	4	12	3,4	7	2,0
	2006	348	100,0	11	3,2	26	7,5	282	81,0	18	5,2	11	3,2
	2007	385	100,0	13	3,4	23	6,0	324	84,2	16	4,2	9	2,3
Stadtbezirk IX	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	363	100,0	4	4	4	4	4	4	13	3,6	13	3,6
	2003	360	100,0	4	4	4	4	4	4	21	5,8	9	2,5
	2004	339	100,0	4	4	4	4	4	4	11	3,2	5	1,5
	2005	361	100,0	4	4	4	4	4	4	16	4,4	5	1,4
	2006	374	100,0	16	4,3	17	4,5	314	84,0	15	4,0	12	3,2
	2007	365	100,0	9	2,5	28	7,7	304	83,3	17	4,7	7	1,9
Stadt Essen	2000	4.022	100,0	4	4	4	4	4	4	201	5,0	150	3,7
	2001	3.988	100,0	4	4	4	4	4	4	219	5,5	161	4,0
	2002	3.697	100,0	4	4	4	4	4	4	204	5,5	159	4,3
	2003	3.821	100,0	4	4	4	4	4	4	239	6,3	136	3,6
	2004	3.426	100,0	4	4	4	4	4	4	208	6,1	125	3,6
	2005	3.283	100,0	4	4	4	4	4	4	170	5,2	104	3,2
	2006	3.155	100,0	104	3,3	203	6,4	2.544	80,6	167	5,3	137	4,3
	2007	3.060	100,0	80	2,6	178	5,8	2.469	80,7	204	6,7	129	4,2

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Der Migrationshintergrund wurde nach der Abstammung erfaßt, wobei zwischen folgenden Gruppen unterschieden wurde: deutsch; türkisch, in Deutschland geboren; sonstige europäisch, in Deutschland geboren; aussereuropäisch, in Deutschland geboren; Mischehen, in Deutschland geboren; türkisch, im Ausland geboren; sonstige europäisch, im Ausland geboren, aussereuropäisch, im Ausland geboren; Mischehen, im Ausland geboren. Die Kinder aus Mischehen wurden, unabhängig davon, ob sie in Deutschland oder im Ausland geboren wurden, den Nichtdeutschen zugerechnet

3) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

4) Für die Jahre von 2000 bis 2005 wurde die Definition der Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindes- und Jugendalter bzw. des Landesinstituts für den Öffentlichen Gesundheitsdienst NRW zugrundegelegt. D. h. Übergewicht = Body Mass Index (BMI) vom 90. bis 97. Perzentil; Adipositas = BMI über dem 97. Perzentil; alle übrigen Kinder sind normal-, unter- oder deutlich untergewichtig, können aber keiner dieser Kategorien zugeordnet werden

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 56B: Über-/Untergewicht bei Schulanfängern/-innen[1] ohne Migrationshintergrund[2] in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2004 bis 2007

Stadtbezirk		Über-/Untergewicht											
		insgesamt		deutlich untergewichtig		untergewichtig		normalgewichtig		übergewichtig		adipös	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2004	252	100,0	3	3	3	3	3	3	23	9,1	12	4,8
	2005	280	100,0	3	3	3	3	3	3	19	6,8	11	3,9
	2006	293	100,0	13	4,4	20	6,8	234	79,9	13	4,4	13	4,4
	2007	252	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk II	2004	328	100,0	3	3	3	3	3	3	10	3,0	6	1,8
	2005	335	100,0	3	3	3	3	3	3	16	4,8	9	2,7
	2006	268	100,0	6	2,2	16	6,0	232	86,6	7	2,6	7	2,6
	2007	346	100,0	7	2,0	20	5,8	293	84,7	20	5,8	6	1,7
Stadtbezirk III	2004	530	100,0	3	3	3	3	3	3	28	5,3	20	3,8
	2005	527	100,0	3	3	3	3	3	3	30	5,7	21	4,0
	2006	486	100,0	8	1,6	23	4,7	387	79,6	36	7,4	32	6,6
	2007	457	100,0	12	2,6	15	3,3	370	81,0	37	8,1	23	5,0
Stadtbezirk IV	2004	597	100,0	3	3	3	3	3	3	24	4,0	10	1,7
	2005	543	100,0	3	3	3	3	3	3	31	5,7	11	2,0
	2006	558	100,0	24	4,3	63	11,3	433	77,6	23	4,1	15	2,7
	2007	537	100,0	10	1,9	24	4,5	434	80,8	41	7,6	28	5,2
Stadtbezirk V	2004	429	100,0	3	3	3	3	3	3	37	8,6	36	8,4
	2005	357	100,0	3	3	3	3	3	3	25	7,0	26	7,3
	2006	346	100,0	12	3,5	17	4,9	272	78,6	21	6,1	24	6,9
	2007	289	100,0	11	3,8	20	6,9	208	72,0	31	10,7	19	6,6
Stadtbezirk VI	2004	394	100,0	3	3	3	3	3	3	38	9,6	20	5,1
	2005	379	100,0	3	3	3	3	3	3	27	7,1	23	6,1
	2006	309	100,0	8	2,6	15	4,9	240	77,7	26	8,4	20	6,5
	2007	308	100,0	9	2,9	17	5,5	238	77,3	22	7,1	22	7,1
Stadtbezirk VII	2004	533	100,0	3	3	3	3	3	3	37	6,9	35	6,6
	2005	518	100,0	3	3	3	3	3	3	30	5,8	22	4,2
	2006	448	100,0	14	3,1	29	6,5	347	77,5	31	6,9	27	6,0
	2007	417	100,0	12	2,9	22	5,3	324	77,7	34	8,2	25	6,0
Stadtbezirk VIII	2004	391	100,0	3	3	3	3	3	3	23	5,9	13	3,3
	2005	373	100,0	3	3	3	3	3	3	13	3,5	9	2,4
	2006	373	100,0	12	3,2	28	7,5	299	80,2	22	5,9	12	3,2
	2007	411	100,0	13	3,2	23	5,6	345	83,9	20	4,9	10	2,4
Stadtbezirk IX	2004	358	100,0	3	3	3	3	3	3	12	3,4	4	1,1
	2005	387	100,0	3	3	3	3	3	3	15	3,9	7	1,8
	2006	389	100,0	16	4,1	17	4,4	326	83,8	16	4,1	14	3,6
	2007	356	100,0	9	2,5	25	7,0	295	82,9	19	5,3	8	2,2
Stadt Essen	2004	3.828	100,0	3	3	3	3	3	3	233	6,1	156	4,1
	2005	3.738	100,0	3	3	3	3	3	3	209	5,6	141	3,8
	2006	3.555	100,0	115	3,2	230	6,5	2.845	80,0	199	5,6	166	4,7
	2007	3.388	100,0	87	2,6	184	5,4	2.721	80,3	242	7,1	154	4,5

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Der Migrationshintergrund wurde ab dem Jahr 2004 auch nach der Erstsprache erfaßt, das heißt es wurde gefragt, welche Sprache in den ersten vier Lebensjahren zu Hause mit dem Kind überwiegend gesprochen wurde

3) Für die Jahre 2004 und 2005 wurde die Definition der Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindes- und Jugendalter bzw. des Landesinstituts für den Öffentlichen Gesundheitsdienst NRW zugrundegelegt. D. h. Übergewicht = Body Mass Index (BMI) vom 90. bis 97. Perzentil; Adipositas = BMI über dem 97. Perzentil; alle übrigen Kinder sind normal-, unter- oder deutlich untergewichtig, können aber keiner dieser Kategorien zugeordnet werden

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 57A: Über-/Untergewicht bei Schulanfängern/-innen[1] mit Migrationshintergrund[2] in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Über-/Untergewicht											
		insgesamt		deutlich untergewichtig		untergewichtig		normalgewichtig		übergewichtig		adipös	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	289	100,0	4	4	4	4	4	4	28	9,7	20	6,9
	2003	298	100,0	4	4	4	4	4	4	28	9,4	25	8,4
	2004	288	100,0	4	4	4	4	4	4	24	8,3	32	11,1
	2005	284	100,0	4	4	4	4	4	4	16	5,6	28	9,9
	2006	317	100,0	15	4,7	27	8,5	232	73,2	24	7,6	19	6,0
	2007	249	100,0	4	1,6	10	4,0	190	76,3	22	8,8	23	9,2
Stadtbezirk II	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	55	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2003	66	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2004	103	100,0	4	4	4	4	4	4	9	8,7	3	2,9
	2005	96	100,0	4	4	4	4	4	4	10	10,4	5	5,2
	2006	57	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	79	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk III	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	291	100,0	4	4	4	4	4	4	8	2,7	27	9,3
	2003	287	100,0	4	4	4	4	4	4	24	8,4	21	7,3
	2004	306	100,0	4	4	4	4	4	4	21	6,9	13	4,2
	2005	290	100,0	4	4	4	4	4	4	24	8,3	18	6,2
	2006	303	100,0	4	1,3	13	4,3	227	74,9	35	11,6	24	7,9
	2007	303	100,0	8	2,6	12	4,0	225	74,3	36	11,9	22	7,3
Stadtbezirk IV	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	211	100,0	4	4	4	4	4	4	13	6,2	14	6,6
	2003	248	100,0	4	4	4	4	4	4	11	4,4	14	5,6
	2004	234	100,0	4	4	4	4	4	4	17	7,3	12	5,1
	2005	211	100,0	4	4	4	4	4	4	13	6,2	16	7,6
	2006	213	100,0	7	3,3	19	8,9	161	75,6	18	8,5	8	3,8
	2007	219	100,0	5	2,3	8	3,7	177	80,8	16	7,3	13	5,9
Stadtbezirk V	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	321	100,0	4	4	4	4	4	4	20	6,2	19	5,9
	2003	340	100,0	4	4	4	4	4	4	27	7,9	31	9,1
	2004	340	100,0	4	4	4	4	4	4	28	8,2	23	6,8
	2005	306	100,0	4	4	4	4	4	4	23	7,5	24	7,8
	2006	342	100,0	6	1,8	13	3,8	266	77,8	26	7,6	31	9,1
	2007	345	100,0	12	3,5	12	3,5	246	71,3	37	10,7	38	11,0
Stadtbezirk VI	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	304	100,0	4	4	4	4	4	4	16	5,3	23	7,6
	2003	299	100,0	4	4	4	4	4	4	17	5,7	27	9,0
	2004	271	100,0	4	4	4	4	4	4	26	9,6	30	11,1
	2005	315	100,0	4	4	4	4	4	4	26	8,3	32	10,2
	2006	298	100,0	4	1,3	11	3,7	240	80,5	24	8,1	19	6,4
	2007	291	100,0	6	2,1	12	4,1	234	80,4	24	8,2	15	5,2
Stadtbezirk VII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	262	100,0	4	4	4	4	4	4	22	8,4	20	7,6
	2003	288	100,0	4	4	4	4	4	4	23	8,0	22	7,6
	2004	253	100,0	4	4	4	4	4	4	21	8,3	26	10,3
	2005	263	100,0	4	4	4	4	4	4	16	6,1	16	6,1
	2006	233	100,0	3	1,3	16	6,9	177	76,0	19	8,2	18	7,7
	2007	265	100,0	5	1,9	15	5,7	202	76,2	22	8,3	21	7,9
Stadtbezirk VIII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	70	100,0	4	4	4	4	4	4	4	5,7	3	4,3
	2003	82	100,0	4	4	4	4	4	4	6	7,3	4	4,9
	2004	75	100,0	4	4	4	4	4	4	4	5,3	4	5,3
	2005	66	100,0	4	4	4	4	4	4	4	6,1	6	9,1
	2006	70	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	68	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk IX	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	44	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2003	51	100,0	4	4	4	4	4	4	5	9,8	3	5,9
	2004	62	100,0	4	4	4	4	4	4	4	6,5	5	8,1
	2005	60	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2006	36	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	34	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2000	1.830	100,0	4	4	4	4	4	4	111	6,1	102	5,6
	2001	1.866	100,0	4	4	4	4	4	4	124	6,6	113	6,1
	2002	1.868	100,0	4	4	4	4	4	4	122	6,5	133	7,1
	2003	1.975	100,0	4	4	4	4	4	4	150	7,6	149	7,5
	2004	1.943	100,0	4	4	4	4	4	4	154	7,9	149	7,7
	2005	1.906	100,0	4	4	4	4	4	4	135	7,1	150	7,9
	2006	1.872	100,0	44	2,4	104	5,6	1.433	76,5	160	8,5	131	7,0
	2007	1.858	100,0	44	2,4	77	4,1	1.415	76,2	176	9,5	146	7,9

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Der Migrationshintergrund wurde nach der Abstammung erfaßt, wobei zwischen folgenden Gruppen unterschieden wurde: deutsch; türkisch, in Deutschland geboren; sonstige europäisch, in Deutschland geboren; aussereuropäisch, in Deutschland geboren; Mischehen, in Deutschland geboren; türkisch, im Ausland geboren; sonstige europäisch, im Ausland geboren, aussereuropäisch, im Ausland geboren; Mischehen, im Ausland geboren. Die Kinder aus Mischehen wurden, unabhängig davon, ob sie in Deutschland oder im Ausland geboren wurden, den Nichtdeutschen zugerechnet

3) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

4) Für die Jahre von 2000 bis 2005 wurde die Definition der Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindes- und Jugendalter bzw. des Landesinstituts für den Öffentlichen Gesundheitsdienst NRW zugrundegelegt. D. h. Übergewicht = Body Mass Index (BMI) vom 90. bis 97. Perzentil; Adipositas = BMI über dem 97. Perzentil; alle übrigen Kinder sind normal-, unter- oder deutlich untergewichtig, können aber keiner dieser Kategorien zugeordnet werden

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 57B: Über-/Untergewicht bei Schulanfängern/-innen[1] mit Migrationshintergrund[2] in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2004 bis 2007

Stadtbezirk		Über-/Untergewicht											
		insgesamt		deutlich untergewichtig		untergewichtig		normalgewichtig		übergewichtig		adipös	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2004	237	100,0	3	3	3	3	3	3	20	8,4	27	11,4
	2005	248	100,0	3	3	3	3	3	3	12	4,8	26	10,5
	2006	282	100,0	12	4,3	23	8,2	210	74,5	20	7,1	17	6,0
	2007	200	100,0	4	2,0	7	3,5	152	76,0	17	8,5	20	10,0
Stadtbezirk II	2004	61	100,0	3	3	3	3	3	3	.	.	.	.
	2005	55	100,0	3	3	3	3	3	3	.	.	.	.
	2006	34	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	44	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk III	2004	243	100,0	3	3	3	3	3	3	20	8,2	9	3,7
	2005	231	100,0	3	3	3	3	3	3	23	10,0	14	6,1
	2006	230	100,0	4	1,7	7	3,0	173	75,2	26	11,3	20	8,7
	2007	247	100,0	6	2,4	11	4,5	183	74,1	29	11,7	18	7,3
Stadtbezirk IV	2004	194	100,0	3	3	3	3	3	3	16	8,2	10	5,2
	2005	150	100,0	3	3	3	3	3	3	4	2,7	11	7,3
	2006	147	100,0	5	3,4	14	9,5	109	74,1	14	9,5	5	3,4
	2007	172	100,0	5	2,9	6	3,5	135	78,5	14	8,1	12	7,0
Stadtbezirk V	2004	239	100,0	3	3	3	3	3	3	18	7,5	17	7,1
	2005	240	100,0	3	3	3	3	3	3	18	7,5	17	7,1
	2006	294	100,0	5	1,7	13	4,4	228	77,6	26	8,8	22	7,5
	2007	289	100,0	11	3,8	10	3,5	207	71,6	29	10,0	32	11,1
Stadtbezirk VI	2004	217	100,0	3	3	3	3	3	3	24	11,1	24	11,1
	2005	231	100,0	3	3	3	3	3	3	15	6,5	24	10,4
	2006	227	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	255	100,0	4	1,6	12	4,7	204	80,0	22	8,6	13	5,1
Stadtbezirk VII	2004	186	100,0	3	3	3	3	3	3	15	8,1	19	10,2
	2005	186	100,0	3	3	3	3	3	3	11	5,9	9	4,8
	2006	181	100,0	3	1,7	11	6,1	141	77,9	13	7,2	13	7,2
	2007	206	100,0	5	2,4	13	6,3	159	77,2	15	7,3	14	6,8
Stadtbezirk VIII	2004	45	100,0	3	3	3	3	3	3	.	.	.	.
	2005	37	100,0	3	3	3	3	3	3	3	8,1	4	10,8
	2006	44	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	42	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk IX	2004	40	100,0	3	3	3	3	3	3	.	.	.	.
	2005	32	100,0	3	3	3	3	3	3	.	.	.	.
	2006	25	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	25	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2004	1.470	100,0	3	3	3	3	3	3	125	8,5	116	7,9
	2005	1.421	100,0	3	3	3	3	3	3	95	6,7	110	7,7
	2006	1.467	100,0	34	2,3	78	5,3	1.128	76,9	128	8,7	99	6,7
	2007	1.484	100,0	38	2,6	66	4,4	1.124	75,7	137	9,2	119	8,0

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Der Migrationshintergrund wurde ab dem Jahr 2004 auch nach der Erstsprache erfaßt, das heißt es wurde gefragt, welche Sprache in den ersten vier Lebensjahren zu Hause mit dem Kind überwiegend gesprochen wurde

3) Für die Jahre 2004 und 2005 wurde die Definition der Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindes- und Jugendalter bzw. des Landesinstituts für den Öffentlichen Gesundheitsdienst NRW zugrundegelegt. D. h. Übergewicht = Body Mass Index (BMI) vom 90. bis 97. Perzentil; Adipositas = BMI über dem 97. Perzentil; alle übrigen Kinder sind normal-, unter- oder deutlich untergewichtig, können aber keiner dieser Kategorien zugeordnet werden

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 58: Über-/Untergewicht bei Schulanfängern/-innen[1] mit Kindergartenbesuch[2] in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Über-/Untergewicht											
		insgesamt		deutlich untergewichtig		untergewichtig		normalgewichtig		übergewichtig		adipös	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	569	100,0	4	4	4	4	4	4	44	7,7	24	4,2
	2003	531	100,0	4	4	4	4	4	4	39	7,3	36	6,8
	2004	475	100,0	4	4	4	4	4	4	43	9,1	38	8,0
	2005	495	100,0	4	4	4	4	4	4	30	6,1	33	6,7
	2006	518	100,0	24	4,6	39	7,5	397	76,6	30	5,8	28	5,4
	2007	411	100,0	6	1,5	22	5,4	324	78,8	32	7,8	27	6,6
Stadtbezirk II	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	353	100,0	4	4	4	4	4	4	14	4,0	9	2,5
	2003	358	100,0	4	4	4	4	4	4	18	5,0	9	2,5
	2004	389	100,0	4	4	4	4	4	4	18	4,6	7	1,8
	2005	390	100,0	4	4	4	4	4	4	22	5,6	11	2,8
	2006	294	100,0	7	2,4	15	5,1	252	85,7	9	3,1	11	3,7
	2007	385	100,0	7	1,8	20	5,2	321	83,4	26	6,8	11	2,9
Stadtbezirk III	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	776	100,0	4	4	4	4	4	4	26	3,4	48	6,2
	2003	817	100,0	4	4	4	4	4	4	46	5,6	39	4,8
	2004	758	100,0	4	4	4	4	4	4	45	5,9	28	3,7
	2005	740	100,0	4	4	4	4	4	4	52	7,0	32	4,3
	2006	673	100,0	10	1,5	28	4,2	533	79,2	58	8,6	44	6,5
	2007	669	100,0	16	2,4	26	3,9	529	79,1	61	9,1	37	5,5
Stadtbezirk IV	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	816	100,0	4	4	4	4	4	4	49	6,0	37	4,5
	2003	837	100,0	4	4	4	4	4	4	53	6,3	32	3,8
	2004	787	100,0	4	4	4	4	4	4	39	5,0	21	2,7
	2005	683	100,0	4	4	4	4	4	4	36	5,3	21	3,1
	2006	615	100,0	25	4,1	67	10,9	479	77,9	27	4,4	17	2,8
	2007	538	100,0	12	2,2	24	4,5	432	80,3	39	7,2	31	5,8
Stadtbezirk V	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	639	100,0	4	4	4	4	4	4	43	6,7	37	5,8
	2003	702	100,0	4	4	4	4	4	4	58	8,3	52	7,4
	2004	653	100,0	4	4	4	4	4	4	54	8,3	53	8,1
	2005	582	100,0	4	4	4	4	4	4	42	7,2	42	7,2
	2006	574	100,0	14	2,4	29	5,1	451	78,6	40	7,0	40	7,0
	2007	532	100,0	18	3,4	28	5,3	379	71,2	55	10,3	52	9,8
Stadtbezirk VI	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	596	100,0	4	4	4	4	4	4	36	6,0	40	6,7
	2003	643	100,0	4	4	4	4	4	4	42	6,5	37	5,8
	2004	590	100,0	4	4	4	4	4	4	64	10,8	40	6,8
	2005	591	100,0	4	4	4	4	4	4	40	6,8	43	7,3
	2006	507	100,0	9	1,8	20	3,9	403	79,5	46	9,1	29	5,7
	2007	527	100,0	12	2,3	28	5,3	417	79,1	38	7,2	32	6,1
Stadtbezirk VII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	690	100,0	4	4	4	4	4	4	51	7,4	41	5,9
	2003	745	100,0	4	4	4	4	4	4	57	7,7	43	5,8
	2004	722	100,0	4	4	4	4	4	4	50	6,9	53	7,3
	2005	683	100,0	4	4	4	4	4	4	39	5,7	31	4,5
	2006	600	100,0	15	2,5	35	5,8	470	78,3	42	7,0	38	6,3
	2007	603	100,0	16	2,7	35	5,8	467	77,4	49	8,1	36	6,0
Stadtbezirk VIII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	500	100,0	4	4	4	4	4	4	28	5,6	22	4,4
	2003	529	100,0	4	4	4	4	4	4	28	5,3	10	1,9
	2004	434	100,0	4	4	4	4	4	4	25	5,8	15	3,5
	2005	410	100,0	4	4	4	4	4	4	16	3,9	13	3,2
	2006	395	100,0	11	2,8	29	7,3	315	79,7	24	6,1	16	4,1
	2007	431	100,0	14	3,2	25	5,8	360	83,5	20	4,6	12	2,8
Stadtbezirk IX	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	416	100,0	4	4	4	4	4	4	18	4,3	14	3,4
	2003	412	100,0	4	4	4	4	4	4	26	6,3	12	2,9
	2004	404	100,0	4	4	4	4	4	4	15	3,7	10	2,5
	2005	423	100,0	4	4	4	4	4	4	18	4,3	10	2,4
	2006	411	100,0	17	4,1	16	3,9	346	84,2	17	4,1	15	3,6
	2007	392	100,0	8	2,0	30	7,7	324	82,7	22	5,6	8	2,0
Stadt Essen	2000	5.708	100,0	4	4	4	4	4	4	298	5,2	244	4,3
	2001	5.689	100,0	4	4	4	4	4	4	329	5,8	261	4,6
	2002	5.412	100,0	4	4	4	4	4	4	317	5,9	277	5,1
	2003	5.616	100,0	4	4	4	4	4	4	374	6,7	271	4,8
	2004	5.238	100,0	4	4	4	4	4	4	354	6,8	266	5,1
	2005	5.045	100,0	4	4	4	4	4	4	299	5,9	238	4,7
	2006	4.675	100,0	134	2,9	280	6,0	3.724	79,7	297	6,4	240	5,1
	2007	4.502	100,0	111	2,5	239	5,3	3.564	79,2	342	7,6	246	5,5

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Kindergartenbesuch ja bzw. ein Jahr oder länger; in den Jahren 2000 bis 2005 wurde danach gefragt, ob ein Kindergarten besucht wurde (ja/nein); ab dem Jahr 2006 wird danach gefragt, wieviel Monate ein Kindergarten besucht wurde

3) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

4) Für die Jahre von 2000 bis 2005 wurde die Definition der Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindes- und Jugendalter bzw. des Landesinstituts für den Öffentlichen Gesundheitsdienst NRW zugrundegelegt. D. h. Übergewicht = Body Mass Index (BMI) vom 90. bis 97. Perzentil; Adipositas = BMI über dem 97. Perzentil; alle übrigen Kinder sind normal-, unter- oder deutlich untergewichtig, können aber keiner dieser Kategorien zugeordnet werden

Tabelle 59: Über-/Untergewicht bei Schulanfängern/-innen[1] ohne Kindergartenbesuch[2] in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Über-/Untergewicht											
		insgesamt		deutlich untergewichtig		untergewichtig		normalgewichtig		übergewichtig		adipös	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	46	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2003	37	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2004	28	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2005	35	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2006	55	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	43	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk II	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	2	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2003	3	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2004	3	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2005	2	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2006	8	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	6	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk III	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	21	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2003	24	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2004	26	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2005	24	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2006	30	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	29	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk IV	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	9	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2003	26	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2004	18	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2005	23	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2006	24	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	23	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk V	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	30	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2003	34	100,0	4	4	4	4	4	4	3	8,8	4	11,8
	2004	23	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2005	20	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2006	64	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	53	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk VI	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	38	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2003	35	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2004	32	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2005	23	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2006	31	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	39	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk VII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	29	100,0	4	4	4	4	4	4	4	13,8	3	10,3
	2003	34	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2004	15	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2005	28	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2006	30	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	21	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk VIII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	1	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2003	1	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2004	3	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2005	4	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2006	11	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	6	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk IX	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	1	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2003	2	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2004	1	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2005	1	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2006	3	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	2	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2000	210	100,0	4	4	4	4	4	4	15	7,1	9	4,3
	2001	215	100,0	4	4	4	4	4	4	15	7,0	14	6,5
	2002	179	100,0	4	4	4	4	4	4	10	5,6	17	9,5
	2003	199	100,0	4	4	4	4	4	4	16	8,0	14	7,0
	2004	149	100,0	4	4	4	4	4	4	10	6,7	9	6,0
	2005	162	100,0	4	4	4	4	4	4	7	4,3	16	9,9
	2006	257	100,0	12	4,7	22	8,6	182	70,8	22	8,6	19	7,4
	2007	225	100,0	8	3,6	9	4,0	169	75,1	22	9,8	17	7,6

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Kindergartenbesuch nein bzw. weniger als 1 Jahr; in den Jahren 2000 bis 2005 wurde danach gefragt, ob ein Kindergarten besucht wurde (ja/nein); ab dem Jahr 2006 wird danach gefragt, wieviel Monate ein Kindergarten besucht wurde

3) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

4) Für die Jahre von 2000 bis 2005 wurde die Definition der Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindes- und Jugendalter bzw. des Landesinstituts für den Öffentlichen Gesundheitsdienst NRW zugrundegelegt. D. h. Übergewicht = Body Mass Index (BMI) vom 90. bis 97. Perzentil; Adipositas = BMI über dem 97. Perzentil; alle übrigen Kinder sind normal-, unter- oder deutlich untergewichtig, können aber keiner dieser Kategorien zugeordnet werden

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 60: Über-/Untergewicht bei Schulanfängern/-innen[1] mit 1 oder 2 Kindern in der Familie[2] in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk/Stadtteil		Über-/Untergewicht											
		insgesamt		deutlich untergewichtig		untergewichtig		normalgewichtig		übergewichtig		adipös	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	329	100,0	4	4	4	4	4	4	27	8,2	15	4,6
	2003	333	100,0	4	4	4	4	4	4	23	6,9	19	5,7
	2004	285	100,0	4	4	4	4	4	4	32	11,2	25	8,8
	2005	321	100,0	4	4	4	4	4	4	21	6,5	20	6,2
	2006	360	100,0	16	4,4	23	6,4	290	80,6	19	5,3	12	3,3
	2007	285	100,0	4	1,4	17	6,0	227	79,6	22	7,7	15	5,3
Stadtbezirk II	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	242	100,0	4	4	4	4	4	4	13	5,4	5	2,1
	2003	271	100,0	4	4	4	4	4	4	13	4,8	7	2,6
	2004	288	100,0	4	4	4	4	4	4	13	4,5	3	1,0
	2005	294	100,0	4	4	4	4	4	4	21	7,1	7	2,4
	2006	245	100,0	6	2,4	15	6,1	207	84,5	9	3,7	8	3,3
	2007	304	100,0	5	1,6	16	5,3	251	82,6	21	6,9	11	3,6
Stadtbezirk III	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	518	100,0	4	4	4	4	4	4	17	3,3	30	5,8
	2003	570	100,0	4	4	4	4	4	4	29	5,1	24	4,2
	2004	544	100,0	4	4	4	4	4	4	33	6,1	20	3,7
	2005	531	100,0	4	4	4	4	4	4	43	8,1	24	4,5
	2006	503	100,0	7	1,4	23	4,6	393	78,1	45	8,9	35	7,0
	2007	504	100,0	13	2,6	23	4,6	402	79,8	38	7,5	28	5,6
Stadtbezirk IV	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	598	100,0	4	4	4	4	4	4	38	6,4	28	4,7
	2003	630	100,0	4	4	4	4	4	4	38	6,0	26	4,1
	2004	542	100,0	4	4	4	4	4	4	26	4,8	12	2,2
	2005	491	100,0	4	4	4	4	4	4	24	4,9	11	2,2
	2006	530	100,0	22	4,2	61	11,5	405	76,4	27	5,1	15	2,8
	2007	525	100,0	11	2,1	21	4,0	415	79,0	44	8,4	34	6,5
Stadtbezirk V	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	384	100,0	4	4	4	4	4	4	28	7,3	20	5,2
	2003	457	100,0	4	4	4	4	4	4	41	9,0	32	7,0
	2004	416	100,0	4	4	4	4	4	4	34	8,2	39	9,4
	2005	379	100,0	4	4	4	4	4	4	29	7,7	30	7,9
	2006	397	100,0	7	1,8	23	5,8	304	76,6	32	8,1	31	7,8
	2007	365	100,0	14	3,8	19	5,2	264	72,3	37	10,1	31	8,5
Stadtbezirk VI	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	370	100,0	4	4	4	4	4	4	26	7,0	25	6,8
	2003	395	100,0	4	4	4	4	4	4	30	7,6	20	5,1
	2004	372	100,0	4	4	4	4	4	4	45	12,1	21	5,6
	2005	377	100,0	4	4	4	4	4	4	31	8,2	28	7,4
	2006	327	100,0	6	1,8	13	4,0	255	78,0	31	9,5	22	6,7
	2007	344	100,0	5	1,5	18	5,2	272	79,1	27	7,8	22	6,4
Stadtbezirk VII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	463	100,0	4	4	4	4	4	4	37	8,0	24	5,2
	2003	495	100,0	4	4	4	4	4	4	36	7,3	25	5,1
	2004	464	100,0	4	4	4	4	4	4	29	6,3	34	7,3
	2005	450	100,0	4	4	4	4	4	4	27	6,0	19	4,2
	2006	434	100,0	14	3,2	29	6,7	335	77,2	30	6,9	26	6,0
	2007	398	100,0	12	3,0	18	4,5	311	78,1	32	8,0	25	6,3
Stadtbezirk VIII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	378	100,0	4	4	4	4	4	4	20	5,3	15	4,0
	2003	376	100,0	4	4	4	4	4	4	17	4,5	5	1,3
	2004	324	100,0	4	4	4	4	4	4	15	4,6	10	3,1
	2005	330	100,0	4	4	4	4	4	4	12	3,6	9	2,7
	2006	314	100,0	9	2,9	26	8,3	247	78,7	20	6,4	12	3,8
	2007	366	100,0	12	3,3	23	6,3	301	82,2	19	5,2	11	3,0
Stadtbezirk IX	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	309	100,0	4	4	4	4	4	4	10	3,2	12	3,9
	2003	324	100,0	4	4	4	4	4	4	20	6,2	8	2,5
	2004	286	100,0	4	4	4	4	4	4	10	3,5	4	1,4
	2005	294	100,0	4	4	4	4	4	4	13	4,4	3	1,0
	2006	315	100,0	13	4,1	12	3,8	265	84,1	13	4,1	12	3,8
	2007	304	100,0	9	3,0	19	6,3	249	81,9	20	6,6	7	2,3
Stadt Essen	2000	3.913	100,0	4	4	4	4	4	4	204	5,2	179	4,6
	2001	3.900	100,0	4	4	4	4	4	4	236	6,1	177	4,5
	2002	3.635	100,0	4	4	4	4	4	4	222	6,1	177	4,9
	2003	3.883	100,0	4	4	4	4	4	4	252	6,5	167	4,3
	2004	3.539	100,0	4	4	4	4	4	4	238	6,7	169	4,8
	2005	3.504	100,0	4	4	4	4	4	4	225	6,4	153	4,4
	2006	3.493	100,0	100	2,9	226	6,5	2.762	79,1	230	6,6	175	5,0
	2007	3.412	100,0	87	2,5	175	5,1	2.705	79,3	260	7,6	185	5,4

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) In den Jahren 2000 bis 2005 wurde nach der Anzahl der Kinder in der Familie gefragt; ab dem Jahr 2006 wird nach der Anzahl der Geschwisterkinder gefragt

3) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

4) Für die Jahre von 2000 bis 2005 wurde die Definition der Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindes- und Jugendalter bzw. des Landesinstituts für den Öffentlichen Gesundheitsdienst NRW zugrundegelegt. D. h. Übergewicht = Body Mass Index (BMI) vom 90. bis 97. Perzentil; Adipositas = BMI über dem 97. Perzentil; alle übrigen Kinder sind normal-, unter- oder deutlich untergewichtig, können aber keiner dieser Kategorien zugeordnet werden

Tabelle 61: Über-/Untergewicht bei Schulanfängern/-innen[1] mit 3 und mehr Kindern in der Familie[2] in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk/Stadtteil		Über-/Untergewicht											
		insgesamt		deutlich untergewichtig		untergewichtig		normalgewichtig		übergewichtig		adipös	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	247	100,0	4	4	4	4	4	4	19	7,7	11	4,5
	2003	218	100,0	4	4	4	4	4	4	16	7,3	18	8,3
	2004	200	100,0	4	4	4	4	4	4	12	6,0	14	7,0
	2005	189	100,0	4	4	4	4	4	4	8	4,2	16	8,5
	2006	216	100,0	9	4,2	21	9,7	154	71,3	14	6,5	18	8,3
	2007	173	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk II	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	83	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2003	83	100,0	4	4	4	4	4	4	4	4,8	3	3,6
	2004	98	100,0	4	4	4	4	4	4	5	5,1	5	5,1
	2005	81	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2006	56	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	86	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk III	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	227	100,0	4	4	4	4	4	4	8	3,5	17	7,5
	2003	258	100,0	4	4	4	4	4	4	17	6,6	19	7,4
	2004	231	100,0	4	4	4	4	4	4	14	6,1	9	3,9
	2005	230	100,0	4	4	4	4	4	4	10	4,3	11	4,8
	2006	214	100,0	5	2,3	7	3,3	168	78,5	17	7,9	17	7,9
	2007	215	100,0	5	2,3	5	2,3	165	76,7	27	12,6	13	6,0
Stadtbezirk IV	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	224	100,0	4	4	4	4	4	4	12	5,4	9	4,0
	2003	226	100,0	4	4	4	4	4	4	16	7,1	6	2,7
	2004	249	100,0	4	4	4	4	4	4	14	5,6	8	3,2
	2005	210	100,0	4	4	4	4	4	4	12	5,7	13	6,2
	2006	187	100,0	8	4,3	17	9,1	147	78,6	10	5,3	5	2,7
	2007	189	100,0	4	2,1	9	4,8	157	83,1	12	6,3	7	3,7
Stadtbezirk V	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	276	100,0	4	4	4	4	4	4	17	6,2	19	6,9
	2003	269	100,0	4	4	4	4	4	4	19	7,1	24	8,9
	2004	247	100,0	4	4	4	4	4	4	21	8,5	13	5,3
	2005	218	100,0	4	4	4	4	4	4	13	6,0	13	6,0
	2006	238	100,0	9	3,8	6	2,5	191	80,3	15	6,3	17	7,1
	2007	224	100,0	8	3,6	11	4,9	159	71,0	24	10,7	22	9,8
Stadtbezirk VI	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	261	100,0	4	4	4	4	4	4	11	4,2	18	6,9
	2003	282	100,0	4	4	4	4	4	4	13	4,6	17	6,0
	2004	250	100,0	4	4	4	4	4	4	19	7,6	23	9,2
	2005	233	100,0	4	4	4	4	4	4	11	4,7	19	8,2
	2006	211	100,0	4	1,9	10	4,7	170	80,6	16	7,6	11	5,2
	2007	222	100,0	8	3,6	11	5,0	170	76,6	19	8,6	14	6,3
Stadtbezirk VII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	252	100,0	4	4	4	4	4	4	18	7,1	19	7,5
	2003	279	100,0	4	4	4	4	4	4	27	9,7	20	7,2
	2004	266	100,0	4	4	4	4	4	4	23	8,6	20	7,5
	2005	261	100,0	4	4	4	4	4	4	14	5,4	13	5,0
	2006	196	100,0	3	1,5	11	5,6	154	78,6	14	7,1	14	7,1
	2007	227	100,0	5	2,2	17	7,5	174	76,7	17	7,5	14	6,2
Stadtbezirk VIII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	115	100,0	4	4	4	4	4	4	8	7,0	6	5,2
	2003	127	100,0	4	4	4	4	4	4	11	8,7	4	3,1
	2004	108	100,0	4	4	4	4	4	4	9	8,3	5	4,6
	2005	82	100,0	4	4	4	4	4	4	4	4,9	4	4,9
	2006	104	100,0	3	2,9	3	2,9	88	84,6	6	5,8	4	3,8
	2007	86	100,0	3	3,5	3	3,5	74	86,0	3	3,5	3	3,5
Stadtbezirk IX	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	98	100,0	4	4	4	4	4	4	.	.	.	.
	2003	81	100,0	4	4	4	4	4	4	5	6,2	4	4,9
	2004	97	100,0	4	4	4	4	4	4	5	5,2	4	4,1
	2005	106	100,0	4	4	4	4	4	4	5	4,7	6	5,7
	2006	98	100,0	4	4,1	5	5,1	82	83,7	4	4,1	3	3,1
	2007	93	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2000	1.908	100,0	4	4	4	4	4	4	107	5,6	71	3,7
	2001	1.935	100,0	4	4	4	4	4	4	103	5,3	96	5,0
	2002	1.796	100,0	4	4	4	4	4	4	102	5,7	107	6,0
	2003	1.835	100,0	4	4	4	4	4	4	130	7,1	116	6,3
	2004	1.754	100,0	4	4	4	4	4	4	122	7,0	101	5,8
	2005	1.622	100,0	4	4	4	4	4	4	77	4,7	98	6,0
	2006	1.541	100,0	49	3,2	83	5,4	1.220	79,2	97	6,3	92	6,0
	2007	1.517	100,0	38	2,5	80	5,3	1.184	78,0	123	8,1	92	6,1

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) In den Jahren 2000 bis 2005 wurde nach der Anzahl der Kinder in der Familie gefragt; ab dem Jahr 2006 wird nach der Anzahl der Geschwisterkinder gefragt

3) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

4) Für die Jahre von 2000 bis 2005 wurde die Definition der Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindes- und Jugendalter bzw. des Landesinstituts für den Öffentlichen Gesundheitsdienst NRW zugrundegelegt. D. h. Übergewicht = Body Mass Index (BMI) vom 90. bis 97. Perzentil; Adipositas = BMI über dem 97. Perzentil; alle übrigen Kinder sind normal-, unter- oder deutlich untergewichtig, können aber keiner dieser Kategorien zugeordnet werden

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 62: Über-/Untergewicht bei Schulanfängern/-innen[1] aus vollständigen Familien[2] in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007

Stadtbezirk/Stadtteil		Über-/Untergewicht											
		insgesamt		deutlich untergewichtig		untergewichtig		normalgewichtig		übergewichtig		adipös	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2006	425	100,0	21	4,9	34	8,0	321	75,5	26	6,1	23	5,4
	2007	303	100,0	4	1,3	15	5,0	241	79,5	23	7,6	20	6,6
Stadtbezirk II	2006	259	100,0	7	2,7	14	5,4	222	85,7	8	3,1	8	3,1
	2007	312	100,0	6	1,9	16	5,1	260	83,3	19	6,1	11	3,5
Stadtbezirk III	2006	464	100,0	8	1,7	16	3,4	356	76,7	44	9,5	40	8,6
	2007	432	100,0	13	3,0	13	3,0	346	80,1	38	8,8	22	5,1
Stadtbezirk IV	2006	520	100,0	25	4,8	55	10,6	406	78,1	23	4,4	11	2,1
	2007	512	100,0	12	2,3	21	4,1	413	80,7	37	7,2	29	5,7
Stadtbezirk V	2006	471	100,0	11	2,3	24	5,1	365	77,5	38	8,1	33	7,0
	2007	411	100,0	18	4,4	20	4,9	292	71,0	42	10,2	39	9,5
Stadtbezirk VI	2006	414	100,0	8	1,9	18	4,3	335	80,9	35	8,5	18	4,3
	2007	432	100,0	7	1,6	21	4,9	342	79,2	34	7,9	28	6,5
Stadtbezirk VII	2006	430	100,0	8	1,9	24	5,6	352	81,9	27	6,3	19	4,4
	2007	416	100,0	10	2,4	18	4,3	336	80,8	31	7,5	21	5,0
Stadtbezirk VIII	2006	341	100,0	8	2,3	26	7,6	275	80,6	20	5,9	12	3,5
	2007	363	100,0	12	3,3	18	5,0	307	84,6	15	4,1	11	3,0
Stadtbezirk IX	2006	330	100,0	11	3,3	13	3,9	281	85,2	12	3,6	13	3,9
	2007	309	100,0	6	1,9	24	7,8	259	83,8	17	5,5	3	1,0
Stadt Essen	2006	3.714	100,0	107	2,9	224	6,0	2.969	79,9	235	6,3	179	4,8
	2007	3.505	100,0	90	2,6	167	4,8	2.807	80,1	256	7,3	185	5,3

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Schulanfänger/-innen, die bei ihren leiblichen Eltern leben

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 63: Über-/Untergewicht bei Schulanfängern/-innen[1] aus alleinerziehenden Hauhalten[2] in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007

Stadtbezirk/Stadtteil		Über-/Untergewicht											
		insgesamt		deutlich untergewichtig		untergewichtig		normalgewichtig		übergewichtig		adipös	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2006	108	100,0	4	3,7	4	3,7	88	81,5	6	5,6	6	5,6
	2007	105	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk II	2006	37	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	54	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk III	2006	171	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	171	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk IV	2006	174	100,0	4	2,3	20	11,5	128	73,6	13	7,5	9	5,2
	2007	174	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk V	2006	143	100,0	4	2,8	4	2,8	114	79,7	9	6,3	12	8,4
	2007	136	100,0	3	2,2	8	5,9	99	72,8	17	12,5	9	6,6
Stadtbezirk VI	2006	102	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	117	100,0	6	5,1	5	4,3	87	74,4	11	9,4	8	6,8
Stadtbezirk VII	2006	141	100,0	6	4,3	10	7,1	98	69,5	10	7,1	17	12,1
	2007	152	100,0	5	3,3	10	6,6	112	73,7	11	7,2	14	9,2
Stadtbezirk VIII	2006	62	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	73	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk IX	2006	56	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	31	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2006	1.015	100,0	29	2,9	62	6,1	788	77,6	67	6,6	69	6,8
	2007	1.016	100,0	21	2,1	59	5,8	774	76,2	97	9,5	65	6,4

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) In der Gruppe der Alleinerziehenden sind auch Mütter und Väter enthalten, die mit einem neuen Partner bzw. mit einer neuen Partnerin zusammenleben

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 64: Über-/Untergewicht bei Schulanfängern/-innen[1] mit niedrigem Sozialstatus[2] des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007

Stadtbezirk/Stadtteil		Über-/Untergewicht											
		insgesamt		deutlich untergewichtig		untergewichtig		normalgewichtig		übergewichtig		adipös	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2006	85	100,0	5	5,9	6	7,1	61	71,8	8	9,4	5	5,9
	2007	69	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk II	2006	6	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	20	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk III	2006	83	100,0	3	3,6	4	4,8	63	75,9	5	6,0	8	9,6
	2007	76	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk IV	2006	68	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	69	100,0	3	4,3	5	7,2	53	76,8	4	5,8	4	5,8
Stadtbezirk V	2006	74	100,0	3	4,1	3	4,1	52	70,3	8	10,8	8	10,8
	2007	55	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk VI	2006	86	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	104	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk VII	2006	85	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	67	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk VIII	2006	20	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	2	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk IX	2006	4	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	5	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2006	514	100,0	14	2,7	36	7,0	385	74,9	41	8,0	38	7,4
	2007	468	100,0	10	2,1	23	4,9	348	74,4	46	9,8	41	8,8

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Sozialstatus des Haushalts, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft; Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer-Zlotnik, J. Winkler, C. Wolf

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 65: Über-/Untergewicht bei Schulanfängern/-innen[1] mit mittlerem Sozialstatus[2] des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007

Stadtbezirk/Stadtteil		Über-/Untergewicht											
		insgesamt		deutlich untergewichtig		untergewichtig		normalgewichtig		übergewichtig		adipös	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2006	259	100,0	12	4,6	16	6,2	201	77,6	17	6,6	13	5,0
	2007	235	100,0	3	1,3	12	5,1	184	78,3	18	7,7	18	7,7
Stadtbezirk II	2006	113	100,0	6	5,3	4	3,5	92	81,4	5	4,4	6	5,3
	2007	139	100,0	4	2,9	10	7,2	108	77,7	11	7,9	6	4,3
Stadtbezirk III	2006	374	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	353	100,0	9	2,5	14	4,0	281	79,6	31	8,8	18	5,1
Stadtbezirk IV	2006	464	100,0	18	3,9	50	10,8	360	77,6	23	5,0	13	2,8
	2007	459	100,0	11	2,4	19	4,1	355	77,3	43	9,4	31	6,8
Stadtbezirk V	2006	372	100,0	8	2,2	18	4,8	293	78,8	26	7,0	27	7,3
	2007	332	100,0	11	3,3	17	5,1	237	71,4	37	11,1	30	9,0
Stadtbezirk VI	2006	321	100,0	6	1,9	11	3,4	254	79,1	31	9,7	19	5,9
	2007	341	100,0	5	1,5	19	5,6	267	78,3	30	8,8	20	5,9
Stadtbezirk VII	2006	341	100,0	6	1,8	19	5,6	265	77,7	28	8,2	23	6,7
	2007	376	100,0	8	2,1	21	5,6	293	77,9	29	7,7	25	6,6
Stadtbezirk VIII	2006	203	100,0	8	3,9	14	6,9	155	76,4	16	7,9	10	4,9
	2007	227	100,0	10	4,4	16	7,0	181	79,7	12	5,3	8	3,5
Stadtbezirk IX	2006	169	100,0	4	2,4	6	3,6	144	85,2	7	4,1	8	4,7
	2007	135	100,0	4	3,0	8	5,9	107	79,3	13	9,6	3	2,2
Stadt Essen	2006	2.649	100,0	71	2,7	154	5,8	2.085	78,7	188	7,1	151	5,7
	2007	2.611	100,0	66	2,5	137	5,2	2.024	77,5	224	8,6	160	6,1

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Sozialstatus des Haushalts, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft; Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer-Zlotnik, J. Winkler, C. Wolf

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 66: Über-/Untergewicht bei Schulanfängern/-innen[1] mit hohem Sozialstatus[2] des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007

Stadtbezirk/Stadtteil		Über-/Untergewicht											
		insgesamt		deutlich untergewichtig		untergewichtig		normalgewichtig		übergewichtig		adipös	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Stadtbezirk I	2006	123	100,0	6	4,9	11	8,9	99	80,5	3	2,4	4	3,3
	2007	91	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk II	2006	164	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	206	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk III	2006	152	100,0	5	3,3	7	4,6	123	80,9	13	8,6	4	2,6
	2007	159	100,0	4	2,5	4	2,5	131	82,4	13	8,2	7	4,4
Stadtbezirk IV	2006	135	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	131	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk V	2006	60	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	58	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk VI	2006	71	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	83	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk VII	2006	119	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	104	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk VIII	2006	179	86,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007	202	100,0	4	2,0	10	5,0	175	86,6	9	4,5	4	2,0
Stadtbezirk IX	2006	208	100,0	12	5,8	8	3,8	175	84,1	8	3,8	5	2,4
	2007	199	100,0	5	2,5	16	8,0	169	84,9	6	3,0	3	1,5
Stadt Essen	2006	1.252	100,0	45	3,6	76	6,1	1.054	84,2	47	3,8	30	2,4
	2007	1.235	100,0	31	2,5	61	4,9	1.049	84,9	65	5,3	29	2,3

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Sozialstatus des Haushalts, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft; Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer-Zlotnik, J. Winkler, C. Wolf

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 67: Teilnahme der Schulanfänger/-innen[1] in Essen und in den Essener Stadtbezirken an der Vorsorgeuntersuchung U1 in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Teilnahme an der Vorsorgeuntersuchung U1								
		Schulanfänger/-innen insgesamt		davon			Schulanfänger/-innen mit Vorsorgeheft		davon	
				Vorsorge-heft nicht vorgelegt	nicht teil-genommen	teil-genommen			nicht teil-genommen	teil-genommen
		Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	624	100,0	27,6	0,5	71,9	452	100,0	0,7	99,3
	2003	574	100,0	20,0	1,4	78,6	459	100,0	1,7	98,3
	2004	508	100,0	21,7	0,8	77,5	398	100,0	1,0	99,0
	2005	533	100,0	18,6	1,7	79,7	434	100,0	2,1	97,9
	2006	581	100,0	13,6	2,8	83,6	502	100,0	3,2	96,8
	2007	462	100,0	13,6	1,9	84,5	399	100,0	2,3	97,7
Stadtbezirk II	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	360	100,0	11,4	0,6	88,0	319	100,0	0,6	99,4
	2003	362	100,0	7,7	1,1	91,2	334	100,0	1,2	98,8
	2004	396	100,0	11,9	0,8	87,3	349	100,0	0,9	99,1
	2005	394	100,0	6,6	2,3	91,1	368	100,0	2,4	97,6
	2006	303	100,0	5,9	0,7	93,4	285	100,0	0,7	99,3
	2007	395	100,0	5,3	1,5	93,2	374	100,0	1,6	98,4
Stadtbezirk III	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	808	100,0	14,6	1,6	83,8	690	100,0	1,9	98,1
	2003	852	100,0	12,8	0,9	86,3	743	100,0	1,1	98,9
	2004	787	100,0	10,3	2,3	87,4	706	100,0	4,2	95,8
	2005	771	100,0	10,9	1,4	87,7	687	100,0	1,6	98,4
	2006	721	100,0	9,7	1,7	88,6	651	100,0	1,8	98,2
	2007	726	100,0	9,1	2,3	88,6	660	100,0	2,6	97,4
Stadtbezirk IV	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	832	100,0	9,5	2,4	88,1	753	100,0	2,7	97,3
	2003	865	100,0	10,3	1,6	88,1	776	100,0	1,8	98,2
	2004	805	100,0	7,3	2,9	89,8	746	100,0	3,1	96,9
	2005	708	100,0	8,6	2,1	89,3	647	100,0	2,3	97,7
	2006	721	100,0	6,7	1,8	91,5	673	100,0	1,9	98,1
	2007	717	100,0	7,1	2,4	90,5	666	100,0	2,6	97,4
Stadtbezirk V	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	675	100,0	18,8	1,3	79,9	548	100,0	1,6	98,4
	2003	736	100,0	13,6	1,4	85,0	636	100,0	1,6	98,4
	2004	676	100,0	16,3	1,8	81,9	566	100,0	2,1	97,9
	2005	604	100,0	13,7	1,8	84,5	521	100,0	2,1	97,9
	2006	649	100,0	9,2	1,4	89,4	589	100,0	1,5	98,5
	2007	594	100,0	9,3	2,9	87,8	539	100,0	3,2	96,8
Stadtbezirk VI	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	634	100,0	15,5	1,4	83,1	536	100,0	1,7	98,3
	2003	678	100,0	14,3	1,3	84,4	581	100,0	1,5	98,5
	2004	623	100,0	11,2	1,9	86,9	553	100,0	2,2	97,8
	2005	617	100,0	11,2	2,8	86,0	548	100,0	3,1	96,9
	2006	539	100,0	8,9	1,7	89,4	491	100,0	1,8	98,2
	2007	569	100,0	7,9	2,1	90,0	524	100,0	2,3	97,7
Stadtbezirk VII	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	729	100,0	15,8	1,6	82,6	614	100,0	2,0	98,0
	2003	793	100,0	14,9	1,8	83,3	675	100,0	2,1	97,9
	2004	743	100,0	10,5	2,2	87,3	665	100,0	2,4	97,6
	2005	717	100,0	10,5	2,0	87,5	642	100,0	2,2	97,8
	2006	635	100,0	8,7	1,4	89,9	580	100,0	1,6	98,4
	2007	628	100,0	8,1	4,6	87,3	577	100,0	5,0	95,0
Stadtbezirk VIII	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	506	100,0	5,9	0,4	93,7	476	100,0	0,4	99,6
	2003	531	100,0	5,6	0,9	93,5	501	100,0	1,0	99,0
	2004	442	100,0	3,2	1,8	95,0	428	100,0	1,9	98,1
	2005	416	100,0	3,1	2,2	94,7	403	100,0	2,2	97,8
	2006	420	100,0	5,0	0,7	94,3	399	100,0	0,8	99,2
	2007	456	100,0	2,4	0,9	96,7	445	100,0	0,9	99,1
Stadtbezirk IX	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	430	100,0	7,0	0,9	92,1	400	100,0	1,0	99,0
	2003	415	100,0	7,2	2,9	89,9	385	100,0	3,1	96,9
	2004	408	100,0	7,6	1,0	91,4	377	100,0	1,1	98,9
	2005	426	100,0	4,5	1,6	93,9	407	100,0	1,7	98,3
	2006	417	100,0	3,1	1,2	95,7	404	100,0	1,2	98,8
	2007	406	100,0	2,5	3,2	94,3	396	100,0	3,3	96,7
Stadt Essen	2000	5.963	100,0	17,4	1,4	81,2	4.928	100,0	1,7	98,3
	2001	5.922	100,0	16,9	1,3	81,8	4.920	100,0	1,6	98,4
	2002	5.657	100,0	14,5	1,3	84,2	4.834	100,0	1,6	98,4
	2003	5.851	100,0	12,4	1,4	86,2	5.127	100,0	1,6	98,4
	2004	5.414	100,0	11,2	1,8	87,0	4.810	100,0	2,1	97,9
	2005	5.236	100,0	10,2	2,0	87,8	4.703	100,0	2,2	97,8
	2006	5.076	100,0	8,2	1,5	90,3	4.661	100,0	1,7	98,3
	2007	4.972	100,0	7,5	2,5	90,0	4.598	100,0	2,7	97,3

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

Tabelle 68: Teilnahme der Schulanfänger/-innen[1] in Essen und in den Essener Stadtbezirken an der Vorsorgeuntersuchung U2 in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Teilnahme an der Vorsorgeuntersuchung U2								
		Schulanfänger/-innen insgesamt		davon			Schulanfänger/-innen mit Vorsorgeheft		davon	
				Vorsorge-heft nicht vorgelegt	nicht teil-genommen	teil-genommen			nicht teil-genommen	teil-genommen
		Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	624	100,0	27,6	0,6	71,8	452	100,0	0,9	99,1
	2003	574	100,0	20,0	1,4	78,6	459	100,0	1,7	98,3
	2004	508	100,0	21,7	1,0	77,3	398	100,0	1,3	98,7
	2005	533	100,0	18,6	1,7	79,7	434	100,0	2,1	97,9
	2006	581	100,0	13,6	2,9	83,5	502	100,0	3,4	96,6
	2007	462	100,0	13,6	1,9	84,5	399	100,0	2,3	97,7
Stadtbezirk II	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	360	100,0	11,4	0,6	88,0	319	100,0	0,6	99,4
	2003	362	100,0	7,7	1,4	90,9	334	100,0	1,5	98,5
	2004	396	100,0	11,9	1,0	87,1	349	100,0	1,1	98,9
	2005	394	100,0	6,6	2,3	91,1	368	100,0	2,4	97,6
	2006	303	100,0	5,9	0,7	93,4	285	100,0	0,7	99,3
	2007	395	100,0	5,3	1,8	92,9	374	100,0	1,9	98,1
Stadtbezirk III	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	808	100,0	14,6	2,0	83,4	690	100,0	2,3	97,7
	2003	852	100,0	12,8	1,2	86,0	743	100,0	1,3	98,7
	2004	787	100,0	10,3	2,5	87,2	706	100,0	2,8	97,2
	2005	771	100,0	10,9	1,9	87,2	687	100,0	2,2	97,8
	2006	721	100,0	9,7	2,1	88,2	651	100,0	2,3	97,7
	2007	726	100,0	9,1	2,5	88,4	660	100,0	2,7	97,3
Stadtbezirk IV	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	832	100,0	9,5	2,5	88,0	753	100,0	2,8	97,2
	2003	865	100,0	10,3	2,0	87,7	776	100,0	2,2	97,8
	2004	805	100,0	7,3	2,9	89,8	746	100,0	3,1	96,9
	2005	708	100,0	8,6	2,8	88,6	647	100,0	3,1	96,9
	2006	721	100,0	6,7	1,7	91,6	673	100,0	1,8	98,2
	2007	717	100,0	7,1	2,6	90,3	666	100,0	2,9	97,1
Stadtbezirk V	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	675	100,0	18,8	1,6	79,6	548	100,0	2,0	98,0
	2003	736	100,0	13,6	1,6	84,8	636	100,0	1,9	98,1
	2004	676	100,0	16,3	1,9	81,8	566	100,0	2,3	97,7
	2005	604	100,0	13,7	2,3	84,0	521	100,0	2,7	97,3
	2006	649	100,0	9,2	1,7	89,1	589	100,0	1,9	98,1
	2007	594	100,0	9,3	3,0	87,7	539	100,0	3,3	96,7
Stadtbezirk VI	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	634	100,0	15,5	1,7	82,8	536	100,0	2,1	97,9
	2003	678	100,0	14,3	1,6	84,1	581	100,0	1,9	98,1
	2004	623	100,0	11,2	2,1	86,7	553	100,0	2,4	97,6
	2005	617	100,0	11,2	3,1	85,7	548	100,0	3,5	96,5
	2006	539	100,0	8,9	1,7	89,4	491	100,0	1,8	98,2
	2007	569	100,0	7,9	2,6	89,5	524	100,0	2,9	97,1
Stadtbezirk VII	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	729	100,0	15,8	1,9	82,3	614	100,0	2,3	97,7
	2003	793	100,0	14,9	2,8	82,3	675	100,0	3,3	96,7
	2004	743	100,0	10,5	2,7	86,8	665	100,0	3,0	97,0
	2005	717	100,0	10,5	2,1	87,4	642	100,0	2,3	97,7
	2006	635	100,0	8,7	1,9	89,4	580	100,0	2,1	97,9
	2007	628	100,0	8,1	4,9	87,0	577	100,0	5,4	94,6
Stadtbezirk VIII	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	506	100,0	5,9	0,6	93,5	476	100,0	0,6	99,4
	2003	531	100,0	5,6	1,5	92,9	501	100,0	1,6	98,4
	2004	442	100,0	3,2	2,0	94,8	428	100,0	2,1	97,9
	2005	416	100,0	3,1	2,2	94,7	403	100,0	2,2	97,8
	2006	420	100,0	5,0	1,4	93,6	399	100,0	1,5	98,5
	2007	456	100,0	2,4	1,5	96,1	445	100,0	1,6	98,4
Stadtbezirk IX	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	430	100,0	7,0	1,4	91,6	400	100,0	1,5	98,5
	2003	415	100,0	7,2	2,7	90,1	385	100,0	2,9	97,1
	2004	408	100,0	7,6	1,0	91,4	377	100,0	1,1	98,9
	2005	426	100,0	4,5	2,1	93,4	407	100,0	2,2	97,8
	2006	417	100,0	3,1	1,4	95,5	404	100,0	1,5	98,5
	2007	406	100,0	2,5	3,4	94,1	396	100,0	3,5	96,5
Stadt Essen	2000	5.963	100,0	17,4	1,8	80,8	4.928	100,0	2,2	97,8
	2001	5.922	100,0	16,9	1,7	81,4	4.920	100,0	2,0	98,0
	2002	5.657	100,0	14,5	1,6	83,9	4.834	100,0	1,8	98,2
	2003	5.851	100,0	12,4	1,8	85,8	5.127	100,0	2,0	98,0
	2004	5.414	100,0	11,2	2,1	86,7	4.810	100,0	2,3	97,7
	2005	5.236	100,0	10,2	2,3	87,5	4.703	100,0	2,6	97,4
	2006	5.076	100,0	8,2	1,8	90,0	4.661	100,0	1,9	98,1
	2007	4.972	100,0	7,5	2,8	89,7	4.598	100,0	3,0	97,0

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

Tabelle 69: Teilnahme der Schulanfänger/-innen[1] in Essen und in den Essener Stadtbezirken an der Vorsorgeuntersuchung U3 in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Teilnahme an der Vorsorgeuntersuchung U3								
		Schulanfänger/-innen insgesamt		davon			Schulanfänger/-innen mit Vorsorgeheft		davon	
				Vorsorge-heft nicht vorgelegt	nicht teil-genommen	teil-genommen			nicht teil-genommen	teil-genommen
		Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	624	100,0	27,6	2,1	70,3	452	100,0	2,9	97,1
	2003	574	100,0	20,0	2,4	77,6	459	100,0	3,1	96,9
	2004	508	100,0	21,7	2,0	76,3	398	100,0	2,5	97,5
	2005	533	100,0	18,6	3,8	77,6	434	100,0	4,6	95,4
	2006	581	100,0	13,6	4,1	82,3	502	100,0	4,8	95,2
	2007	462	100,0	13,6	2,6	83,8	399	100,0	3,0	97,0
Stadtbezirk II	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	360	100,0	11,4	0,8	87,8	319	100,0	0,9	99,1
	2003	362	100,0	7,7	1,9	90,4	334	100,0	2,1	97,9
	2004	396	100,0	11,9	2,3	85,8	349	100,0	2,6	97,4
	2005	394	100,0	6,6	3,0	90,4	368	100,0	3,3	96,7
	2006	303	100,0	5,9	0,3	93,8	285	100,0	0,4	99,6
	2007	395	100,0	5,3	2,0	92,7	374	100,0	2,1	97,9
Stadtbezirk III	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	808	100,0	14,6	4,0	81,4	690	100,0	4,6	95,4
	2003	852	100,0	12,8	2,7	84,5	743	100,0	3,1	96,9
	2004	787	100,0	10,3	3,8	85,9	706	100,0	4,2	95,8
	2005	771	100,0	10,9	2,7	86,4	687	100,0	3,1	96,9
	2006	721	100,0	9,7	3,5	86,8	651	100,0	3,8	96,2
	2007	726	100,0	9,1	3,3	87,6	660	100,0	3,6	96,4
Stadtbezirk IV	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	832	100,0	9,5	3,4	87,1	753	100,0	3,7	96,3
	2003	865	100,0	10,3	3,4	86,3	776	100,0	3,7	96,3
	2004	805	100,0	7,3	4,0	88,7	746	100,0	4,3	95,7
	2005	708	100,0	8,6	3,2	88,2	647	100,0	3,6	96,4
	2006	721	100,0	6,7	2,8	90,5	673	100,0	3,0	97,0
	2007	717	100,0	7,1	3,1	89,8	666	100,0	3,3	96,7
Stadtbezirk V	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	675	100,0	18,8	4,0	77,2	548	100,0	4,9	95,1
	2003	736	100,0	13,6	3,7	82,7	636	100,0	4,2	95,8
	2004	676	100,0	16,3	3,8	79,9	566	100,0	4,6	95,4
	2005	604	100,0	13,7	2,5	83,8	521	100,0	2,9	97,1
	2006	649	100,0	9,2	3,4	87,4	589	100,0	3,7	96,3
	2007	594	100,0	9,3	5,1	85,6	539	100,0	5,6	94,4
Stadtbezirk VI	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	634	100,0	15,5	3,6	80,9	536	100,0	4,3	95,7
	2003	678	100,0	14,3	4,0	81,7	581	100,0	4,6	95,4
	2004	623	100,0	11,2	3,5	85,3	553	100,0	4,0	96,0
	2005	617	100,0	11,2	4,1	84,7	548	100,0	4,6	95,4
	2006	539	100,0	8,9	3,7	87,4	491	100,0	4,1	95,9
	2007	569	100,0	7,9	3,0	89,1	524	100,0	3,2	96,8
Stadtbezirk VII	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	729	100,0	15,8	3,6	80,6	614	100,0	4,2	95,8
	2003	793	100,0	14,9	3,3	81,8	675	100,0	3,9	96,1
	2004	743	100,0	10,5	3,8	85,7	665	100,0	4,2	95,8
	2005	717	100,0	10,5	3,9	85,6	642	100,0	4,4	95,6
	2006	635	100,0	8,7	3,5	87,8	580	100,0	3,8	96,2
	2007	628	100,0	8,1	5,7	86,2	577	100,0	6,2	93,8
Stadtbezirk VIII	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	506	100,0	5,9	1,4	92,7	476	100,0	1,5	98,5
	2003	531	100,0	5,6	1,9	92,5	501	100,0	2,0	98,0
	2004	442	100,0	3,2	2,9	93,9	428	100,0	3,0	97,0
	2005	416	100,0	3,1	1,9	95,0	403	100,0	2,0	98,0
	2006	420	100,0	5,0	1,7	93,3	399	100,0	1,8	98,2
	2007	456	100,0	2,4	0,7	96,9	445	100,0	0,7	99,3
Stadtbezirk IX	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	430	100,0	7,0	0,7	92,3	400	100,0	0,8	99,2
	2003	415	100,0	7,2	2,4	90,4	385	100,0	2,6	97,4
	2004	408	100,0	7,6	1,2	91,2	377	100,0	1,3	98,7
	2005	426	100,0	4,5	1,6	93,9	407	100,0	1,7	98,3
	2006	417	100,0	3,1	1,2	95,7	404	100,0	1,2	98,8
	2007	406	100,0	2,5	3,0	94,5	396	100,0	3,0	97,0
Stadt Essen	2000	5.963	100,0	17,4	3,6	79,0	4.928	100,0	4,4	95,6
	2001	5.922	100,0	16,9	2,9	80,2	4.920	100,0	3,5	96,5
	2002	5.657	100,0	14,5	2,9	82,6	4.834	100,0	3,4	96,6
	2003	5.851	100,0	12,4	3,0	84,6	5.127	100,0	3,4	96,6
	2004	5.414	100,0	11,2	3,2	85,6	4.810	100,0	3,6	96,4
	2005	5.236	100,0	10,2	3,1	86,7	4.703	100,0	3,4	96,6
	2006	5.076	100,0	8,2	2,9	88,9	4.661	100,0	3,1	96,9
	2007	4.972	100,0	7,5	3,3	89,2	4.598	100,0	3,6	96,4

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

Tabelle 70: Teilnahme der Schulanfänger/-innen[1] in Essen und in den Essener Stadtbezirken an der Vorsorgeuntersuchung U4 in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Teilnahme an der Vorsorgeuntersuchung U4								
		Schulanfänger/-innen insgesamt		davon			Schulanfänger/-innen mit Vorsorgeheft		davon	
				Vorsorge-heft nicht vorgelegt	nicht teil-genommen	teil-genommen			nicht teil-genommen	teil-genommen
		Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	624	100,0	27,6	2,1	70,3	452	100,0	2,9	97,1
	2003	574	100,0	20,0	4,2	75,8	459	100,0	5,2	94,8
	2004	508	100,0	21,7	4,1	74,2	398	100,0	5,3	94,7
	2005	533	100,0	18,6	5,3	76,1	434	100,0	6,5	93,5
	2006	581	100,0	13,6	3,4	83,0	502	100,0	4,0	96,0
	2007	462	100,0	13,6	4,3	82,1	399	100,0	5,0	95,0
Stadtbezirk II	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	360	100,0	11,4	0,3	88,3	319	100,0	0,3	99,7
	2003	362	100,0	7,7	3,0	89,3	334	100,0	3,3	96,7
	2004	396	100,0	11,9	2,0	86,1	349	100,0	2,3	97,7
	2005	394	100,0	6,6	3,8	89,6	368	100,0	4,1	95,9
	2006	303	100,0	5,9	2,0	92,1	285	100,0	2,1	97,9
	2007	395	100,0	5,3	1,8	92,9	374	100,0	1,9	98,1
Stadtbezirk III	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	808	100,0	14,6	3,8	81,6	690	100,0	4,5	95,5
	2003	852	100,0	12,8	3,2	84,0	743	100,0	3,6	96,4
	2004	787	100,0	10,3	4,1	85,6	706	100,0	4,5	95,5
	2005	771	100,0	10,9	3,8	85,3	687	100,0	4,2	95,8
	2006	721	100,0	9,7	4,3	86,0	651	100,0	4,8	95,2
	2007	726	100,0	9,1	3,2	87,7	660	100,0	3,5	96,5
Stadtbezirk IV	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	832	100,0	9,5	3,5	87,0	753	100,0	3,9	96,1
	2003	865	100,0	10,3	3,9	85,8	776	100,0	4,4	95,6
	2004	805	100,0	7,3	5,3	87,4	746	100,0	5,8	94,2
	2005	708	100,0	8,6	3,5	87,9	647	100,0	3,9	96,1
	2006	721	100,0	6,7	2,9	90,4	673	100,0	3,1	96,9
	2007	717	100,0	7,1	3,6	89,3	666	100,0	3,9	96,1
Stadtbezirk V	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	675	100,0	18,8	5,0	76,2	548	100,0	6,2	93,8
	2003	736	100,0	13,6	4,8	81,6	636	100,0	5,5	94,5
	2004	676	100,0	16,3	5,6	78,1	566	100,0	6,7	93,3
	2005	604	100,0	13,7	4,3	82,0	521	100,0	5,0	95,0
	2006	649	100,0	9,2	4,6	86,2	589	100,0	5,1	94,9
	2007	594	100,0	9,3	4,2	86,5	539	100,0	4,6	95,4
Stadtbezirk VI	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	634	100,0	15,5	5,5	79,0	536	100,0	6,5	93,5
	2003	678	100,0	14,3	5,8	79,9	581	100,0	6,7	93,3
	2004	623	100,0	11,2	5,0	83,8	553	100,0	5,6	94,4
	2005	617	100,0	11,2	4,7	84,1	548	100,0	5,3	94,7
	2006	539	100,0	8,9	5,4	85,7	491	100,0	5,9	94,1
	2007	569	100,0	7,9	5,6	86,5	524	100,0	6,1	93,9
Stadtbezirk VII	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	729	100,0	15,8	5,1	79,1	614	100,0	6,0	94,0
	2003	793	100,0	14,9	4,3	80,8	675	100,0	5,0	95,0
	2004	743	100,0	10,5	4,8	84,7	665	100,0	5,4	94,6
	2005	717	100,0	10,5	6,1	83,4	642	100,0	6,9	93,1
	2006	635	100,0	8,7	4,9	86,4	580	100,0	5,3	94,7
	2007	628	100,0	8,1	6,4	85,5	577	100,0	6,9	93,1
Stadtbezirk VIII	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	506	100,0	5,9	1,4	92,7	476	100,0	1,5	98,5
	2003	531	100,0	5,6	2,6	91,8	501	100,0	2,8	97,2
	2004	442	100,0	3,2	4,1	92,7	428	100,0	4,2	95,8
	2005	416	100,0	3,1	4,1	92,8	403	100,0	4,2	95,8
	2006	420	100,0	5,0	1,7	93,3	399	100,0	1,8	98,2
	2007	456	100,0	2,4	1,3	96,3	445	100,0	1,3	98,7
Stadtbezirk IX	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	430	100,0	7,0	1,4	91,6	400	100,0	1,5	98,5
	2003	415	100,0	7,2	2,2	90,6	385	100,0	2,3	97,7
	2004	408	100,0	7,6	2,2	90,2	377	100,0	2,4	97,6
	2005	426	100,0	4,5	2,8	92,7	407	100,0	2,9	97,1
	2006	417	100,0	3,1	2,6	94,3	404	100,0	2,7	97,3
	2007	406	100,0	2,5	3,2	94,3	396	100,0	3,3	96,7
Stadt Essen	2000	5.963	100,0	17,4	4,4	78,2	4.928	100,0	5,3	94,7
	2001	5.922	100,0	16,9	3,7	79,4	4.920	100,0	4,5	95,5
	2002	5.657	100,0	14,5	3,4	82,1	4.834	100,0	4,0	96,0
	2003	5.851	100,0	12,4	3,9	83,7	5.127	100,0	4,4	95,6
	2004	5.414	100,0	11,2	4,4	84,4	4.810	100,0	4,9	95,1
	2005	5.236	100,0	10,2	4,3	85,5	4.703	100,0	4,8	95,2
	2006	5.076	100,0	8,2	3,7	88,1	4.661	100,0	4,0	96,0
	2007	4.972	100,0	7,5	3,9	88,6	4.598	100,0	4,2	95,8

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

Tabelle 71: Teilnahme der Schulanfänger/-innen[1] in Essen und in den Essener Stadtbezirken an der Vorsorgeuntersuchung U5 in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Teilnahme an der Vorsorgeuntersuchung U5								
		Schulanfänger/-innen insgesamt		davon			Schulanfänger/-innen mit Vorsorgeheft		davon	
				Vorsorge-heft nicht vorgelegt	nicht teil-genommen	teil-genommen			nicht teil-genommen	teil-genommen
		Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	624	100,0	27,6	5,8	66,6	452	100,0	8,0	92,0
	2003	574	100,0	20,0	7,0	73,0	459	100,0	8,7	91,3
	2004	508	100,0	21,7	7,9	70,4	398	100,0	10,1	89,9
	2005	533	100,0	18,6	8,3	73,1	434	100,0	10,1	89,9
	2006	581	100,0	13,6	6,9	79,5	502	100,0	8,0	92,0
	2007	462	100,0	13,6	7,8	78,6	399	100,0	9,0	91,0
Stadtbezirk II	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	360	100,0	11,4	2,2	86,4	319	100,0	2,5	97,5
	2003	362	100,0	7,7	4,1	88,2	334	100,0	4,5	95,5
	2004	396	100,0	11,9	2,5	85,6	349	100,0	2,9	97,1
	2005	394	100,0	6,6	4,3	89,1	368	100,0	4,6	95,4
	2006	303	100,0	5,9	1,3	92,8	285	100,0	1,4	98,6
	2007	395	100,0	5,3	4,1	90,6	374	100,0	4,3	95,7
Stadtbezirk III	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	808	100,0	14,6	6,9	78,5	690	100,0	8,1	91,9
	2003	852	100,0	12,8	5,9	81,3	743	100,0	6,7	93,3
	2004	787	100,0	10,3	8,0	81,7	706	100,0	8,9	91,1
	2005	771	100,0	10,9	4,8	84,3	687	100,0	5,4	94,6
	2006	721	100,0	9,7	6,4	83,9	651	100,0	7,1	92,9
	2007	726	100,0	9,1	6,3	84,6	660	100,0	7,0	93,0
Stadtbezirk IV	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	832	100,0	9,5	4,7	85,8	753	100,0	5,2	94,8
	2003	865	100,0	10,3	5,8	83,9	776	100,0	6,4	93,6
	2004	805	100,0	7,3	7,2	85,5	746	100,0	7,8	92,2
	2005	708	100,0	8,6	5,4	86,0	647	100,0	5,9	94,1
	2006	721	100,0	6,7	4,7	88,6	673	100,0	5,1	94,9
	2007	717	100,0	7,1	5,2	87,7	666	100,0	5,6	94,4
Stadtbezirk V	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	675	100,0	18,8	8,7	72,5	548	100,0	10,8	89,2
	2003	736	100,0	13,6	10,1	76,3	636	100,0	11,6	88,4
	2004	676	100,0	16,3	6,7	77,0	566	100,0	8,0	92,0
	2005	604	100,0	13,7	8,3	78,0	521	100,0	9,6	90,4
	2006	649	100,0	9,2	7,7	83,1	589	100,0	8,5	91,5
	2007	594	100,0	9,3	6,4	84,3	539	100,0	7,1	92,9
Stadtbezirk VI	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	634	100,0	15,5	10,7	73,8	536	100,0	12,7	87,3
	2003	678	100,0	14,3	9,3	76,4	581	100,0	10,8	89,2
	2004	623	100,0	11,2	7,1	81,7	553	100,0	8,0	92,0
	2005	617	100,0	11,2	8,1	80,7	548	100,0	9,1	90,9
	2006	539	100,0	8,9	7,8	83,3	491	100,0	8,6	91,4
	2007	569	100,0	7,9	7,9	84,2	524	100,0	8,6	91,4
Stadtbezirk VII	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	729	100,0	15,8	6,4	77,8	614	100,0	7,7	92,3
	2003	793	100,0	14,9	5,2	79,9	675	100,0	6,1	93,9
	2004	743	100,0	10,5	7,0	82,5	665	100,0	7,8	92,2
	2005	717	100,0	10,5	7,9	81,6	642	100,0	8,9	91,1
	2006	635	100,0	8,7	6,3	85,0	580	100,0	6,9	93,1
	2007	628	100,0	8,1	7,6	84,3	577	100,0	8,3	91,7
Stadtbezirk VIII	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	506	100,0	5,9	2,8	91,3	476	100,0	2,9	97,1
	2003	531	100,0	5,6	4,3	90,1	501	100,0	4,6	95,4
	2004	442	100,0	3,2	3,4	93,4	428	100,0	3,5	96,5
	2005	416	100,0	3,1	3,1	93,8	403	100,0	3,2	96,8
	2006	420	100,0	5,0	1,9	93,1	399	100,0	2,0	98,0
	2007	456	100,0	2,4	0,4	97,2	445	100,0	0,4	99,6
Stadtbezirk IX	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	430	100,0	7,0	2,3	90,7	400	100,0	2,5	97,5
	2003	415	100,0	7,2	2,2	90,6	385	100,0	2,3	97,7
	2004	408	100,0	7,6	1,7	90,7	377	100,0	1,9	98,1
	2005	426	100,0	4,5	2,6	92,9	407	100,0	2,7	97,3
	2006	417	100,0	3,1	3,1	93,8	404	100,0	3,2	96,8
	2007	406	100,0	2,5	3,2	94,3	396	100,0	3,3	96,7
Stadt Essen	2000	5.963	100,0	17,4	6,0	76,6	4.928	100,0	7,3	92,7
	2001	5.922	100,0	16,9	5,5	77,6	4.920	100,0	6,6	93,4
	2002	5.657	100,0	14,5	6,0	79,5	4.834	100,0	7,0	93,0
	2003	5.851	100,0	12,4	6,3	81,3	5.127	100,0	7,2	92,8
	2004	5.414	100,0	11,2	6,2	82,6	4.810	100,0	7,0	93,0
	2005	5.236	100,0	10,2	6,1	83,7	4.703	100,0	6,8	93,2
	2006	5.076	100,0	8,2	5,5	86,3	4.661	100,0	6,0	94,0
	2007	4.972	100,0	7,5	5,7	86,8	4.598	100,0	6,1	93,9

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

Tabelle 72: Teilnahme der Schulanfänger/-innen[1] in Essen und in den Essener Stadtbezirken an der Vorsorgeuntersuchung U6 in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Teilnahme an der Vorsorgeuntersuchung U6								
		Schulanfänger/-innen insgesamt		davon			Schulanfänger/-innen mit Vorsorgeheft		davon	
				Vorsorge-heft nicht vorgelegt	nicht teil-genommen	teil-genommen			nicht teil-genommen	teil-genommen
		Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	624	100,0	27,6	5,9	66,5	452	100,0	8,2	91,8
	2003	574	100,0	20,0	9,2	70,8	459	100,0	11,5	88,5
	2004	508	100,0	21,7	8,3	70,0	398	100,0	10,6	89,4
	2005	533	100,0	18,6	9,4	72,0	434	100,0	11,5	88,5
	2006	581	100,0	13,6	8,3	78,1	502	100,0	9,6	90,4
	2007	462	100,0	13,6	7,8	78,6	399	100,0	9,0	91,0
Stadtbezirk II	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	360	100,0	11,4	2,8	85,8	319	100,0	3,1	96,9
	2003	362	100,0	7,7	4,1	88,2	334	100,0	4,5	95,5
	2004	396	100,0	11,9	3,0	85,1	349	100,0	3,4	96,6
	2005	394	100,0	6,6	4,8	88,6	368	100,0	5,2	94,8
	2006	303	100,0	5,9	2,0	92,1	285	100,0	2,1	97,9
	2007	395	100,0	5,3	3,5	91,2	374	100,0	3,7	96,3
Stadtbezirk III	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	808	100,0	14,6	9,0	76,4	690	100,0	10,6	89,4
	2003	852	100,0	12,8	5,9	81,3	743	100,0	6,7	93,3
	2004	787	100,0	10,3	7,9	81,8	706	100,0	8,8	91,2
	2005	771	100,0	10,9	5,2	83,9	687	100,0	5,8	94,2
	2006	721	100,0	9,7	7,4	82,9	651	100,0	8,1	91,9
	2007	726	100,0	9,1	5,9	85,0	660	100,0	6,5	93,5
Stadtbezirk IV	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	832	100,0	9,5	5,5	85,0	753	100,0	6,1	93,9
	2003	865	100,0	10,3	6,0	83,7	776	100,0	6,7	93,3
	2004	805	100,0	7,3	6,5	86,2	746	100,0	7,0	93,0
	2005	708	100,0	8,6	5,2	86,2	647	100,0	5,7	94,3
	2006	721	100,0	6,7	4,3	89,0	673	100,0	4,6	95,4
	2007	717	100,0	7,1	4,7	88,2	666	100,0	5,1	94,9
Stadtbezirk V	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	675	100,0	18,8	8,3	72,9	548	100,0	10,2	89,8
	2003	736	100,0	13,6	10,2	76,2	636	100,0	11,8	88,2
	2004	676	100,0	16,3	7,8	75,9	566	100,0	9,4	90,6
	2005	604	100,0	13,7	8,9	77,4	521	100,0	10,4	89,6
	2006	649	100,0	9,2	9,9	80,9	589	100,0	10,9	89,1
	2007	594	100,0	9,3	8,2	82,5	539	100,0	9,1	90,9
Stadtbezirk VI	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	634	100,0	15,5	10,1	74,4	536	100,0	11,9	88,1
	2003	678	100,0	14,3	10,3	75,4	581	100,0	12,0	88,0
	2004	623	100,0	11,2	7,7	81,1	553	100,0	8,7	91,3
	2005	617	100,0	11,2	8,3	80,5	548	100,0	9,3	90,7
	2006	539	100,0	8,9	9,5	81,6	491	100,0	10,4	89,6
	2007	569	100,0	7,9	8,6	83,5	524	100,0	9,4	90,6
Stadtbezirk VII	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	729	100,0	15,8	7,0	77,2	614	100,0	8,3	91,7
	2003	793	100,0	14,9	5,4	79,7	675	100,0	6,4	93,6
	2004	743	100,0	10,5	6,9	82,6	665	100,0	7,7	92,3
	2005	717	100,0	10,5	7,3	82,2	642	100,0	8,1	91,9
	2006	635	100,0	8,7	8,5	82,8	580	100,0	9,3	90,7
	2007	628	100,0	8,1	8,4	83,5	577	100,0	9,2	90,8
Stadtbezirk VIII	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	506	100,0	5,9	1,6	92,5	476	100,0	1,7	98,3
	2003	531	100,0	5,6	3,2	91,2	501	100,0	3,4	96,6
	2004	442	100,0	3,2	3,6	93,2	428	100,0	3,7	96,3
	2005	416	100,0	3,1	3,8	93,1	403	100,0	4,0	96,0
	2006	420	100,0	5,0	2,9	92,1	399	100,0	3,0	97,0
	2007	456	100,0	2,4	2,2	95,4	445	100,0	2,2	97,8
Stadtbezirk IX	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	430	100,0	7,0	2,1	90,9	400	100,0	2,3	97,7
	2003	415	100,0	7,2	1,9	90,9	385	100,0	2,1	97,9
	2004	408	100,0	7,6	1,7	90,7	377	100,0	1,9	98,1
	2005	426	100,0	4,5	2,8	92,7	407	100,0	2,9	97,1
	2006	417	100,0	3,1	3,4	93,5	404	100,0	3,5	96,5
	2007	406	100,0	2,5	3,4	94,1	396	100,0	3,5	96,5
Stadt Essen	2000	5.963	100,0	17,4	6,8	75,8	4.928	100,0	8,2	91,8
	2001	5.922	100,0	16,9	6,3	76,8	4.920	100,0	7,6	92,4
	2002	5.657	100,0	14,5	6,3	79,2	4.834	100,0	7,3	92,7
	2003	5.851	100,0	12,4	6,6	81,0	5.127	100,0	7,5	92,5
	2004	5.414	100,0	11,2	6,4	82,4	4.810	100,0	6,4	82,5
	2005	5.236	100,0	10,2	6,4	83,4	4.703	100,0	7,1	92,9
	2006	5.076	100,0	8,2	6,6	85,2	4.661	100,0	7,2	92,8
	2007	4.972	100,0	7,5	6,1	86,4	4.598	100,0	6,6	93,4

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

Tabelle 73: Teilnahme der Schulanfänger/-innen[1] in Essen und in den Essener Stadtbezirken an der Vorsorgeuntersuchung U7 in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Teilnahme an der Vorsorgeuntersuchung U7								
		Schulanfänger/-innen insgesamt		davon			Schulanfänger/-innen mit Vorsorgeheft		davon	
				Vorsorge-heft nicht vorgelegt	nicht teil-genommen	teil-genommen			nicht teil-genommen	teil-genommen
		Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	624	100,0	27,6	8,5	63,9	452	100,0	11,7	88,3
	2003	574	100,0	20,0	12,5	67,5	459	100,0	15,7	84,3
	2004	508	100,0	21,7	14,2	64,1	398	100,0	18,1	81,9
	2005	533	100,0	18,6	15,0	66,4	434	100,0	18,4	81,6
	2006	581	100,0	13,6	12,4	74,0	502	100,0	14,3	85,7
	2007	462	100,0	13,6	13,4	73,0	399	100,0	15,5	84,5
Stadtbezirk II	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	360	100,0	11,4	4,2	84,4	319	100,0	4,7	95,3
	2003	362	100,0	7,7	4,1	88,2	334	100,0	4,5	95,5
	2004	396	100,0	11,9	5,1	83,0	349	100,0	5,7	94,3
	2005	394	100,0	6,6	5,3	88,1	368	100,0	5,7	94,3
	2006	303	100,0	5,9	3,0	91,1	285	100,0	3,2	96,8
	2007	395	100,0	5,3	4,1	90,6	374	100,0	4,3	95,7
Stadtbezirk III	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	808	100,0	14,6	11,9	73,5	690	100,0	13,9	86,1
	2003	852	100,0	12,8	11,2	76,0	743	100,0	12,8	87,2
	2004	787	100,0	10,3	12,3	77,4	706	100,0	13,7	86,3
	2005	771	100,0	10,9	11,2	77,9	687	100,0	12,5	87,5
	2006	721	100,0	9,7	11,2	79,1	651	100,0	12,4	87,6
	2007	726	100,0	9,1	11,8	79,1	660	100,0	13,0	87,0
Stadtbezirk IV	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	832	100,0	9,5	7,7	82,8	753	100,0	8,5	91,5
	2003	865	100,0	10,3	8,0	81,7	776	100,0	8,9	91,1
	2004	805	100,0	7,3	8,6	84,1	746	100,0	9,2	90,8
	2005	708	100,0	8,6	7,2	84,2	647	100,0	7,9	92,1
	2006	721	100,0	6,7	6,7	86,6	673	100,0	7,1	92,9
	2007	717	100,0	7,1	8,8	84,1	666	100,0	9,5	90,5
Stadtbezirk V	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	675	100,0	18,8	13,0	68,2	548	100,0	16,1	83,9
	2003	736	100,0	13,6	10,3	76,1	636	100,0	11,9	88,1
	2004	676	100,0	16,3	12,7	71,0	566	100,0	15,2	84,8
	2005	604	100,0	13,7	13,2	73,1	521	100,0	15,4	84,6
	2006	649	100,0	9,2	12,0	78,8	589	100,0	13,2	86,8
	2007	594	100,0	9,3	12,3	78,4	539	100,0	13,5	86,5
Stadtbezirk VI	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	634	100,0	15,5	13,9	70,6	536	100,0	16,4	83,6
	2003	678	100,0	14,3	14,7	71,0	581	100,0	17,2	82,8
	2004	623	100,0	11,2	13,0	75,8	553	100,0	14,6	85,4
	2005	617	100,0	11,2	15,2	73,6	548	100,0	17,2	82,8
	2006	539	100,0	8,9	15,2	75,9	491	100,0	16,7	83,3
	2007	569	100,0	7,9	14,9	77,2	524	100,0	16,2	83,8
Stadtbezirk VII	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	729	100,0	15,8	10,0	74,2	614	100,0	11,9	88,1
	2003	793	100,0	14,9	8,3	76,8	675	100,0	9,8	90,2
	2004	743	100,0	10,5	12,0	77,5	665	100,0	13,4	86,6
	2005	717	100,0	10,5	11,9	77,6	642	100,0	13,2	86,8
	2006	635	100,0	8,7	11,5	79,8	580	100,0	12,6	87,4
	2007	628	100,0	8,1	11,8	80,1	577	100,0	12,8	87,2
Stadtbezirk VIII	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	506	100,0	5,9	2,8	91,3	476	100,0	2,9	97,1
	2003	531	100,0	5,6	3,4	91,0	501	100,0	3,6	96,4
	2004	442	100,0	3,2	3,8	93,0	428	100,0	4,0	96,0
	2005	416	100,0	3,1	6,3	90,6	403	100,0	6,5	93,5
	2006	420	100,0	5,0	3,6	91,4	399	100,0	3,8	96,2
	2007	456	100,0	2,4	2,2	95,4	445	100,0	2,2	97,8
Stadtbezirk IX	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	430	100,0	7,0	1,9	91,1	400	100,0	2,0	98,0
	2003	415	100,0	7,2	2,7	90,1	385	100,0	2,9	97,1
	2004	408	100,0	7,6	3,7	88,7	377	100,0	4,0	96,0
	2005	426	100,0	4,5	2,1	93,4	407	100,0	2,2	97,8
	2006	417	100,0	3,1	3,1	93,8	404	100,0	3,2	96,8
	2007	406	100,0	2,5	3,2	94,3	396	100,0	3,3	96,7
Stadt Essen	2000	5.963	100,0	17,4	9,0	73,6	4.928	100,0	10,9	89,1
	2001	5.922	100,0	16,9	8,6	74,5	4.920	100,0	10,4	89,6
	2002	5.657	100,0	14,5	8,9	76,6	4.834	100,0	10,4	89,6
	2003	5.851	100,0	12,4	9,0	78,6	5.127	100,0	10,2	89,8
	2004	5.414	100,0	11,2	10,1	78,7	4.810	100,0	11,4	88,6
	2005	5.236	100,0	10,2	10,2	79,6	4.703	100,0	11,4	88,6
	2006	5.076	100,0	8,2	9,4	82,4	4.661	100,0	10,2	89,8
	2007	4.972	100,0	7,5	9,7	82,8	4.598	100,0	10,5	89,5

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

Tabelle 74: Teilnahme der Schulanfänger/-innen[1] in Essen und in den Essener Stadtbezirken an der Vorsorgeuntersuchung U8 in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Teilnahme an der Vorsorgeuntersuchung U8								
		Schulanfänger/-innen insgesamt		davon			Schulanfänger/-innen mit Vorsorgeheft		davon	
				Vorsorge-heft nicht vorgelegt	nicht teil-genommen	teil-genommen			nicht teil-genommen	teil-genommen
		Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	624	100,0	27,6	15,5	56,9	452	100,0	21,5	78,5
	2003	574	100,0	20,0	19,0	61,0	459	100,0	23,7	76,3
	2004	508	100,0	21,7	20,5	57,8	398	100,0	26,1	73,9
	2005	533	100,0	18,6	22,3	59,1	434	100,0	27,4	72,6
	2006	581	100,0	13,6	19,4	67,0	502	100,0	22,5	77,5
	2007	462	100,0	13,6	19,3	67,1	399	100,0	22,3	77,7
Stadtbezirk II	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	360	100,0	11,4	5,0	83,6	319	100,0	5,6	94,4
	2003	362	100,0	7,7	10,2	82,1	334	100,0	11,1	88,9
	2004	396	100,0	11,9	7,8	80,3	349	100,0	8,9	91,1
	2005	394	100,0	6,6	10,7	82,7	368	100,0	11,4	88,6
	2006	303	100,0	5,9	6,3	87,8	285	100,0	6,7	93,3
	2007	395	100,0	5,3	10,1	84,6	374	100,0	10,7	89,3
Stadtbezirk III	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	808	100,0	14,6	17,7	67,7	690	100,0	20,7	79,3
	2003	852	100,0	12,8	16,2	71,0	743	100,0	18,6	81,4
	2004	787	100,0	10,3	17,7	72,0	706	100,0	19,7	80,3
	2005	771	100,0	10,9	17,1	72,0	687	100,0	19,2	80,8
	2006	721	100,0	9,7	16,4	73,9	651	100,0	18,1	81,9
	2007	726	100,0	9,1	16,3	74,6	660	100,0	17,9	82,1
Stadtbezirk IV	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	832	100,0	9,5	14,7	75,8	753	100,0	16,2	83,8
	2003	865	100,0	10,3	12,5	77,2	776	100,0	13,9	86,1
	2004	805	100,0	7,3	12,4	80,3	746	100,0	13,4	86,6
	2005	708	100,0	8,6	12,7	78,7	647	100,0	13,9	86,1
	2006	721	100,0	6,7	12,1	81,2	673	100,0	12,9	87,1
	2007	717	100,0	7,1	15,8	77,1	666	100,0	17,0	83,0
Stadtbezirk V	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	675	100,0	18,8	16,0	65,2	548	100,0	19,7	80,3
	2003	736	100,0	13,6	19,7	66,7	636	100,0	22,8	77,2
	2004	676	100,0	16,3	17,9	65,8	566	100,0	21,4	78,6
	2005	604	100,0	13,7	16,7	69,6	521	100,0	19,4	80,6
	2006	649	100,0	9,2	17,3	73,5	589	100,0	19,0	81,0
	2007	594	100,0	9,3	15,2	75,5	539	100,0	16,7	83,3
Stadtbezirk VI	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	634	100,0	15,5	20,5	64,0	536	100,0	24,3	75,7
	2003	678	100,0	14,3	20,5	65,2	581	100,0	23,9	76,1
	2004	623	100,0	11,2	20,4	68,4	553	100,0	23,0	77,0
	2005	617	100,0	11,2	20,6	68,2	548	100,0	23,2	76,8
	2006	539	100,0	8,9	18,9	72,2	491	100,0	20,8	79,2
	2007	569	100,0	7,9	22,0	70,1	524	100,0	23,9	76,1
Stadtbezirk VII	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	729	100,0	15,8	15,0	69,2	614	100,0	17,8	82,2
	2003	793	100,0	14,9	14,2	70,9	675	100,0	16,7	83,3
	2004	743	100,0	10,5	16,7	72,8	665	100,0	18,6	81,4
	2005	717	100,0	10,5	19,2	70,3	642	100,0	21,5	78,5
	2006	635	100,0	8,7	16,5	74,8	580	100,0	18,1	81,9
	2007	628	100,0	8,1	15,9	76,0	577	100,0	17,3	82,7
Stadtbezirk VIII	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	506	100,0	5,9	5,5	88,6	476	100,0	5,9	94,1
	2003	531	100,0	5,6	7,2	87,2	501	100,0	7,6	92,4
	2004	442	100,0	3,2	7,5	89,3	428	100,0	7,7	92,3
	2005	416	100,0	3,1	6,7	90,2	403	100,0	6,9	93,1
	2006	420	100,0	5,0	7,9	87,1	399	100,0	8,3	91,7
	2007	456	100,0	2,4	6,8	90,8	445	100,0	7,0	93,0
Stadtbezirk IX	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	430	100,0	7,0	8,4	84,6	400	100,0	12,8	87,2
	2003	415	100,0	7,2	3,4	89,4	385	100,0	3,6	96,4
	2004	408	100,0	7,6	6,6	85,8	377	100,0	7,2	92,8
	2005	426	100,0	4,5	5,6	89,9	407	100,0	5,9	94,1
	2006	417	100,0	3,1	5,5	91,4	404	100,0	5,7	94,3
	2007	406	100,0	2,5	6,4	91,1	396	100,0	6,6	93,4
Stadt Essen	2000	5.963	100,0	17,4	13,6	69,0	4.928	100,0	16,5	83,5
	2001	5.922	100,0	16,9	14,1	69,0	4.920	100,0	17,0	83,0
	2002	5.657	100,0	14,5	14,1	71,4	4.834	100,0	16,5	83,5
	2003	5.851	100,0	12,4	14,5	73,1	5.127	100,0	16,5	83,5
	2004	5.414	100,0	11,2	14,9	73,9	4.810	100,0	16,8	83,2
	2005	5.236	100,0	10,2	15,3	74,5	4.703	100,0	17,1	82,9
	2006	5.076	100,0	8,2	14,2	77,6	4.661	100,0	15,4	84,6
	2007	4.972	100,0	7,5	14,7	77,8	4.598	100,0	15,9	84,1

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

Tabelle 75: Teilnahme der Schulanfänger/-innen[1] in Essen und in den Essener Stadtbezirken an der Vorsorgeuntersuchung U9 in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Teilnahme an der Vorsorgeuntersuchung U9								
		Schulanfänger/-innen insgesamt		davon			Schulanfänger/-innen mit Vorsorgeheft		davon	
				Vorsorge-heft nicht vorgelegt	nicht teil-genommen	teil-genommen			nicht teil-genommen	teil-genommen
		Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	624	100,0	27,6	19,7	52,7	452	100,0	27,2	72,8
	2003	574	100,0	20,0	23,0	57,0	459	100,0	28,8	71,2
	2004	508	100,0	21,7	22,0	56,3	398	100,0	28,1	71,9
	2005	533	100,0	18,6	20,6	60,8	434	100,0	25,3	74,7
	2006	581	100,0	13,6	20,5	65,9	502	100,0	23,7	76,3
	2007	462	100,0	13,6	18,0	68,4	399	100,0	20,8	79,2
Stadtbezirk II	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	360	100,0	11,4	7,2	81,4	319	100,0	8,2	91,8
	2003	362	100,0	7,7	13,3	79,0	334	100,0	14,4	85,6
	2004	396	100,0	11,9	12,6	75,5	349	100,0	14,3	85,7
	2005	394	100,0	6,6	11,9	81,5	368	100,0	12,8	87,2
	2006	303	100,0	5,9	8,9	85,2	285	100,0	9,5	90,5
	2007	395	100,0	5,3	9,9	84,8	374	100,0	10,4	89,6
Stadtbezirk III	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	808	100,0	14,6	20,0	65,4	690	100,0	23,5	76,5
	2003	852	100,0	12,8	20,4	66,8	743	100,0	23,4	76,6
	2004	787	100,0	10,3	20,5	69,2	706	100,0	22,8	77,2
	2005	771	100,0	10,9	18,3	70,8	687	100,0	20,5	79,5
	2006	721	100,0	9,7	20,8	69,5	651	100,0	23,0	77,0
	2007	726	100,0	9,1	17,5	73,4	660	100,0	19,2	80,8
Stadtbezirk IV	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	832	100,0	9,5	16,8	73,7	753	100,0	18,6	81,4
	2003	865	100,0	10,3	14,0	75,7	776	100,0	15,6	84,4
	2004	805	100,0	7,3	14,5	78,2	746	100,0	15,7	84,3
	2005	708	100,0	8,6	12,3	79,1	647	100,0	13,4	86,6
	2006	721	100,0	6,7	14,7	78,6	673	100,0	15,8	84,2
	2007	717	100,0	7,1	13,1	79,8	666	100,0	14,1	85,9
Stadtbezirk V	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	675	100,0	18,8	20,7	60,5	548	100,0	25,5	74,5
	2003	736	100,0	13,6	23,9	62,5	636	100,0	27,7	72,3
	2004	676	100,0	16,3	21,0	62,7	566	100,0	25,1	74,9
	2005	604	100,0	13,7	18,0	68,3	521	100,0	20,9	79,1
	2006	649	100,0	9,2	17,6	73,2	589	100,0	19,4	80,6
	2007	594	100,0	9,3	15,8	74,9	539	100,0	17,4	82,6
Stadtbezirk VI	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	634	100,0	15,5	26,5	58,0	536	100,0	31,3	68,7
	2003	678	100,0	14,3	25,1	60,6	581	100,0	29,3	70,7
	2004	623	100,0	11,2	24,4	64,4	553	100,0	27,5	72,5
	2005	617	100,0	11,2	20,1	68,7	548	100,0	22,6	77,4
	2006	539	100,0	8,9	22,1	69,0	491	100,0	24,2	75,8
	2007	569	100,0	7,9	21,8	70,3	524	100,0	23,7	76,3
Stadtbezirk VII	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	729	100,0	15,8	19,1	65,1	614	100,0	22,6	77,4
	2003	793	100,0	14,9	19,8	65,3	675	100,0	23,3	76,7
	2004	743	100,0	10,5	19,9	69,6	665	100,0	22,3	77,7
	2005	717	100,0	10,5	19,9	69,6	642	100,0	22,3	77,7
	2006	635	100,0	8,7	17,8	73,5	580	100,0	19,5	80,5
	2007	628	100,0	8,1	15,6	76,3	577	100,0	17,0	83,0
Stadtbezirk VIII	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	506	100,0	5,9	7,9	86,2	476	100,0	8,4	91,6
	2003	531	100,0	5,6	8,1	86,3	501	100,0	8,6	91,4
	2004	442	100,0	3,2	7,7	89,1	428	100,0	7,9	92,1
	2005	416	100,0	3,1	5,0	91,9	403	100,0	5,2	94,8
	2006	420	100,0	5,0	11,4	83,6	399	100,0	12,0	88,0
	2007	456	100,0	2,4	7,9	89,7	445	100,0	8,1	91,9
Stadtbezirk IX	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	430	100,0	7,0	11,9	81,1	400	100,0	12,8	87,2
	2003	415	100,0	7,2	8,7	84,1	385	100,0	9,4	90,6
	2004	408	100,0	7,6	7,8	84,6	377	100,0	8,5	91,5
	2005	426	100,0	4,5	8,9	86,6	407	100,0	9,3	90,7
	2006	417	100,0	3,1	10,3	86,6	404	100,0	10,6	89,4
	2007	406	100,0	2,5	7,6	89,9	396	100,0	7,8	92,2
Stadt Essen	2000	5.963	100,0	17,4	17,6	65,0	4.928	100,0	21,4	78,6
	2001	5.922	100,0	16,9	18,9	64,2	4.920	100,0	22,8	77,2
	2002	5.657	100,0	14,5	17,6	67,9	4.834	100,0	20,6	79,4
	2003	5.851	100,0	12,4	18,2	69,4	5.127	100,0	20,8	79,2
	2004	5.414	100,0	11,2	17,6	71,2	4.810	100,0	19,8	80,2
	2005	5.236	100,0	10,2	15,8	74,0	4.703	100,0	17,6	82,4
	2006	5.076	100,0	8,2	16,7	75,1	4.661	100,0	18,2	81,8
	2007	4.972	100,0	7,5	14,6	77,9	4.598	100,0	15,8	84,2

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

Tabelle 76A: Schulanfänger/-innen[1] mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken mit vollständiger Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9 in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9												
		Schulanfänger/-innen insgesamt		davon			Migrationshintergrund							
							deutsch[2]				nichtdeutsch[2]			
								davon				davon		
				Vorsorgeheft nicht vorgelegt	unvollständig	vollständig	insgesamt	Vorsorgeheft nicht vorgelegt	unvollständig	vollständig	insgesamt	Vorsorgeheft nicht vorgelegt	unvollständig	vollständig
		Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	620	100,0	27,7	25,3	47,0	327	13,1	21,1	65,8	293	44,0	30	26,0
	2003	567	100,0	19,9	31,7	48,4	268	8,6	20,9	70,5	299	30,1	41,5	28,4
	2004	498	100,0	21,9	31,9	46,2	210	10,5	19,5	70,0	288	30,2	41,0	28,8
	2005	526	100,0	18,6	34,4	47,0	242	7,4	26,4	66,2	284	28,2	41,2	30,6
	2006	573	100,0	12,9	34,7	52,4	256	5,1	23,4	71,5	317	19,2	43,8	37,0
	2007	460	100,0	13,5	30,7	55,8	207	4,8	19,8	75,4	253	20,6	39,5	39,9
Stadtbezirk II	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	355	100,0	11,5	12,7	75,8	300	8,0	10,3	81,7	55	30,9	25,5	43,6
	2003	356	100,0	7,6	20,5	71,9	290	3,8	17,2	79,0	66	24,2	34,8	41,0
	2004	396	100,0	11,9	19,2	68,9	292	6,2	14,7	79,1	104	27,9	31,7	40,4
	2005	386	100,0	6,5	20,5	73,0	290	4,5	15,5	80,0	96	12,5	35,4	52,1
	2006	302	100,0	6,0	14,9	79,1	244	2,9	13,5	83,6	58	19,0	20,7	60,3
	2007	392	100,0	5,4	18,4	76,2	311	4,2	14,1	81,7	81	9,9	34,6	55,5
Stadtbezirk III	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	803	100,0	14,7	32,6	52,7	506	8,1	25,9	66,0	297	25,9	44,1	30,0
	2003	851	100,0	12,7	30,9	56,4	559	7,0	23,1	69,9	292	23,6	45,9	30,5
	2004	784	100,0	10,2	33,8	56,0	477	4,4	22,9	72,7	307	19,2	50,8	30,0
	2005	770	100,0	10,9	30,3	58,8	475	5,1	23,4	71,5	295	20,3	41,4	38,3
	2006	718	100,0	9,6	33,4	57,0	414	4,6	23,2	72,2	304	16,4	47,4	36,2
	2007	719	100,0	9,2	31,6	59,2	412	6,1	22,1	71,8	307	13,4	44,3	42,3
Stadtbezirk IV	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	831	100,0	9,5	27,2	63,3	617	6,0	21,6	72,4	214	19,6	43,5	36,9
	2003	863	100,0	10,3	23,4	66,3	614	6,5	17,4	76,1	249	19,7	38,2	42,1
	2004	805	100,0	7,3	25,8	66,9	571	3,9	20,3	75,8	234	15,8	39,3	44,9
	2005	707	100,0	8,6	23,9	67,5	494	4,3	15,4	80,3	213	18,8	43,7	37,5
	2006	720	100,0	6,5	26,5	67,0	506	3,0	23,3	73,7	214	15,0	34,1	50,9
	2007	716	100,0	7,1	28,5	64,4	495	5,7	20,8	73,5	221	10,4	45,7	43,9
Stadtbezirk V	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	675	100,0	18,8	33,3	47,9	351	12,0	24,2	63,8	324	26,2	43,2	30,6
	2003	735	100,0	13,6	37,8	48,6	395	9,9	29,4	60,7	340	17,9	47,6	34,5
	2004	674	100,0	16,0	34,1	49,9	334	11,1	27,5	61,4	340	20,9	40,6	38,5
	2005	602	100,0	13,8	33,7	52,5	294	11,6	23,8	64,6	308	15,9	43,2	40,9
	2006	639	100,0	9,1	34,6	56,3	297	4,4	27,6	68,0	342	13,2	40,6	46,2
	2007	586	100,0	9,4	32,1	58,5	240	6,7	23,3	70,0	346	11,3	38,2	50,5
Stadtbezirk VI	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	633	100,0	15,5	37,0	47,5	329	8,2	27,7	64,1	304	23,4	47,0	29,6
	2003	678	100,0	14,3	37,5	48,2	379	7,9	25,1	67,0	299	22,4	53,2	24,4
	2004	622	100,0	11,1	37,5	51,4	351	7,7	24,8	67,5	271	15,5	53,9	30,6
	2005	616	100,0	11,2	36,9	51,9	301	7,6	23,3	69,1	315	14,6	49,8	35,6
	2006	539	100,0	8,9	39,3	51,8	241	5,0	26,1	68,9	298	12,1	50,0	37,9
	2007	568	100,0	7,9	39,8	52,3	277	4,7	29,2	66,1	291	11,0	49,8	39,2
Stadtbezirk VII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	729	100,0	15,8	30,0	54,2	464	8,6	23,5	67,9	265	28,3	41,5	30,2
	2003	793	100,0	14,9	29,5	55,6	501	7,0	22,0	71,0	292	28,4	42,5	29,1
	2004	742	100,0	10,5	31,7	57,8	487	5,3	25,3	69,4	255	20,4	43,9	35,7
	2005	717	100,0	10,5	35,0	54,5	452	6,2	26,5	67,3	265	17,7	49,4	32,9
	2006	634	100,0	8,7	34,4	56,9	399	6,3	25,6	68,1	235	12,8	49,4	37,8
	2007	627	100,0	8,1	31,7	60,2	360	5,8	21,4	72,8	267	11,2	45,7	43,1
Stadtbezirk VIII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	501	100,0	6,0	15,2	78,8	430	3,7	14,2	82,1	71	19,7	21,1	59,2
	2003	529	100,0	5,7	16,3	78,0	447	2,2	13,9	83,9	82	24,4	29,3	46,3
	2004	442	100,0	3,2	17,0	79,8	366	0,8	12,3	86,9	76	14,5	39,5	46,0
	2005	416	100,0	3,1	16,6	80,3	350	1,4	13,7	84,9	66	12,1	31,8	56,1
	2006	420	100,0	5,0	18,8	76,2	350	2,0	17,1	80,9	70	20,0	27,1	52,9
	2007	456	100,0	2,4	15,8	81,8	387	1,3	15,0	83,7	69	8,7	20,3	71,0
Stadtbezirk IX	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	418	100,0	7,2	17,9	74,9	374	5,9	16,0	78,1	44	18,2	34,1	47,7
	2003	412	100,0	7,3	13,3	79,4	361	6,1	13,3	80,6	51	15,7	13,7	70,6
	2004	402	100,0	7,5	15,2	77,3	340	5,0	13,5	81,5	62	21,0	24,2	54,8
	2005	422	100,0	4,5	15,9	79,6	362	3,0	14,4	82,6	60	13,3	25,0	61,7
	2006	412	100,0	3,2	15,5	81,3	376	2,9	14,4	82,7	36	5,6	27,8	66,6
	2007	404	100,0	2,5	15,8	81,7	370	2,2	14,6	83,2	34	5,9	29,4	64,7
Stadt Essen	2000	5.886	100,0	17,4	27,5	55,1	4.047	8,7	22,7	68,6	1839	36,7	38,1	25,2
	2001	5.865	100,0	16,9	28,1	55,0	3.997	8,5	23,2	68,3	1868	34,7	38,4	26,9
	2002	5.624	100,0	14,6	27,3	58,1	3.736	7,9	20,9	71,2	1888	27,9	40,0	32,1
	2003	5.828	100,0	12,4	28,1	59,5	3.842	6,6	20,3	73,1	1986	23,6	43,1	33,3
	2004	5.390	100,0	11,1	28,7	60,2	3.442	5,6	20,5	73,9	1948	20,7	43,2	36,1
	2005	5.212	100,0	10,2	28,5	61,3	3.295	5,4	20,0	74,6	1917	18,4	43,1	38,5
	2006	5.045	100,0	8,0	29,4	62,6	3.168	3,9	21,5	74,6	1877	15,1	42,7	42,2
	2007	4.947	100,0	7,5	28,2	64,3	3.073	4,5	19,8	75,7	1874	12,5	42,1	45,4

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Der Migrationshintergrund wurde nach der Abstammung erfaßt, wobei zwischen folgenden Gruppen unterschieden wurde: deutsch; türkisch, in Deutschland geboren; sonstige europäisch, in Deutschland geboren; aussereuropäisch, in Deutschland geboren; Mischehen, in Deutschland geboren; türkisch, im Ausland geboren; sonstige europäisch, im Ausland geboren, aussereuropäisch, im Ausland geboren; Mischehen, im Ausland geboren. Die Kinder aus Mischehen wurden, unabhängig davon, ob sie in Deutschland oder im Ausland geboren wurden, den Nichtdeutschen zugerechnet

3) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

Tabelle 76B: Schulanfänger/-innen[1] mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken mit vollständiger Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9 in den Jahren von 2004 bis 2007

Stadtbezirk		Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9												
		Schulanfänger/-innen insgesamt		davon			Migrationshintergrund							
							deutsch[2]				nichtdeutsch[2]			
							ins-gesamt	davon			ins-gesamt	davon		
				Vorsorge-heft nicht vorgelegt	unvoll-ständig	voll-ständig		Vorsorge-heft nicht vorgelegt	unvoll-ständig	voll-ständig		Vorsorge-heft nicht vorgelegt	unvoll-ständig	voll-ständig
		Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2004	493	100,0	21,7	32,3	46,0	256	9,4	21,5	69,1	237	35,0	43,9	21,1
	2005	528	100,0	18,8	34,7	46,5	280	9,6	28,6	61,8	248	29,0	41,5	29,5
	2006	576	100,0	13,5	34,2	52,3	294	4,4	24,5	71,1	282	23,0	44,3	32,7
	2007	453	100,0	13,2	30,2	56,6	252	7,9	22,6	69,5	201	19,9	39,8	40,3
Stadtbezirk II	2004	393	100,0	11,5	19,3	69,2	331	6,9	16,0	77,1	62	35,5	37,1	27,4
	2005	390	100,0	6,2	20,8	73,0	335	4,5	17,0	78,5	55	16,4	43,6	40,0
	2006	303	100,0	5,9	14,9	79,2	268	3,0	13,1	83,9	35	28,6	28,6	42,8
	2007	393	100,0	5,3	18,1	76,6	347	4,3	15,6	80,1	46	13,0	37,0	50,0
Stadtbezirk III	2004	776	100,0	10,3	33,8	55,9	532	5,8	25,0	69,2	244	20,1	52,9	27,0
	2005	764	100,0	10,5	30,2	59,3	529	4,7	25,1	70,2	235	23,4	41,7	34,9
	2006	720	100,0	9,7	33,5	56,8	489	5,5	26,6	67,9	231	18,6	48,1	33,3
	2007	708	100,0	9,0	31,8	59,2	458	6,3	24,0	69,7	250	14,0	46,0	40,0
Stadtbezirk IV	2004	791	100,0	7,1	26,2	66,7	597	3,7	20,3	76,0	194	17,5	44,3	38,2
	2005	695	100,0	8,2	23,5	68,3	543	3,9	17,5	78,6	152	23,7	44,7	31,6
	2006	708	100,0	6,4	26,6	67,0	558	2,7	23,1	74,2	150	20,0	39,3	40,7
	2007	710	100,0	7,0	28,3	64,7	537	5,6	21,8	72,6	173	11,6	48,6	39,8
Stadtbezirk V	2004	668	100,0	16,5	33,7	49,8	429	11,4	28,7	59,9	239	25,5	42,7	31,8
	2005	599	100,0	13,5	33,7	52,8	357	10,6	25,8	63,6	242	17,8	45,5	36,7
	2006	642	100,0	9,0	34,1	56,9	346	7,2	26,9	65,9	296	11,1	42,6	46,3
	2007	578	100,0	9,2	32,2	58,6	289	6,9	22,1	71,0	289	11,4	42,2	46,4
Stadtbezirk VI	2004	611	100,0	11,0	37,6	51,4	394	8,4	28,4	63,2	217	15,7	54,4	29,9
	2005	613	100,0	10,9	36,9	52,2	381	7,6	27,8	64,6	232	16,4	51,7	31,9
	2006	536	100,0	8,8	39,4	51,8	309	5,2	30,4	64,4	227	13,7	51,5	34,8
	2007	565	100,0	7,8	39,6	52,6	310	5,8	29,0	65,2	255	10,2	52,5	37,3
Stadtbezirk VII	2004	724	100,0	10,5	31,4	58,1	538	6,1	26,4	67,5	186	23,1	45,7	31,2
	2005	709	100,0	10,2	35,3	54,5	521	6,1	29,8	64,1	188	21,3	50,5	28,2
	2006	633	100,0	8,7	34,4	56,9	451	5,8	29,3	64,9	182	15,9	47,3	36,8
	2007	626	100,0	8,1	31,6	60,3	419	6,0	23,4	70,6	207	12,6	48,3	39,1
Stadtbezirk VIII	2004	441	100,0	3,2	17,0	79,8	396	1,5	13,9	84,6	45	17,8	44,4	37,8
	2005	412	100,0	3,2	16,7	80,1	375	1,6	14,7	83,7	37	18,9	37,8	43,3
	2006	419	100,0	5,0	18,9	76,1	375	2,1	18,1	79,8	44	29,5	25,0	45,5
	2007	455	100,0	2,4	15,8	81,8	413	1,5	15,5	83,0	42	11,9	19,0	69,1
Stadtbezirk IX	2004	399	100,0	7,3	15,3	77,4	359	5,3	14,2	80,5	40	25,0	25,0	50,0
	2005	420	100,0	4,5	16,2	79,3	388	3,4	14,9	81,7	32	18,8	31,3	49,9
	2006	416	100,0	3,1	15,9	81,0	391	3,3	14,6	82,1	25	0,0	36,0	64,0
	2007	386	100,0	2,6	16,1	81,3	361	2,5	15,0	82,5	25	4,0	32,0	64,0
Stadt Essen	2004	5.320	100,0	11,0	28,7	60,3	3.848	6,3	22,0	71,7	1472	23,5	46,1	30,4
	2005	5.180	100,0	10,0	28,6	61,4	3.748	5,5	22,3	72,2	1432	21,6	45,0	33,4
	2006	5.042	100,0	8,1	29,3	62,6	3.567	4,3	23,0	72,7	1475	17,4	44,4	38,2
	2007	4.893	100,0	7,5	28,2	64,3	3.401	5,1	20,9	74,0	1492	12,9	44,8	42,3

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Der Migrationshintergrund wurde ab dem Jahr 2004 auch nach der Erstsprache erfaßt, das heißt es wurde gefragt, welche Sprache in den ersten vier Lebensjahren zu Hause mit dem Kind überwiegend gesprochen wurde

Tabelle 77: Schulanfänger/-innen[1] mit und ohne Kindergartenbesuch in Essen und in den Essener Stadtbezirken mit vollständiger Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9 in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9												
		Schulanfänger/-innen insgesamt		davon			Kindergartenbesuch[2]							
							ja bzw. ein Jahr oder länger				nein bzw. weniger als 1 Jahr			
							ins-gesamt	davon			ins-gesamt	davon		
				Vorsorge-heft nicht vorgelegt	unvoll-ständig	voll-ständig		Vorsorge-heft nicht vorgelegt	unvoll-ständig	voll-ständig		Vorsorge-heft nicht vorgelegt	unvoll-ständig	voll-ständig
		Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	624	100,0	27,6	25,5	46,9	577	25,5	25,0	49,5	47	53,2	31,9	14,9
	2003	574	100,0	20,0	31,7	48,3	537	17,7	31,3	51,0	37	54,1	37,8	8,1
	2004	508	100,0	21,7	32,7	45,6	480	20,0	32,1	47,9	28	50,0	42,9	7,1
	2005	532	100,0	18,6	34,6	46,8	497	17,3	34,2	48,5	35	37,1	40,0	22,9
	2006	575	100,0	13,4	34,4	52,2	520	11,5	32,5	56,0	55	30,9	52,7	16,4
	2007	458	100,0	13,5	30,6	55,9	415	11,6	28,9	59,5	43	32,6	46,5	20,9
Stadtbezirk II	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	360	100,0	11,4	12,5	76,1	.	.	.	.	.	.	.	.
	2003	362	100,0	7,7	20,7	71,6	359	7,5	20,6	71,9	3	33,3	33,3	33,4
	2004	396	100,0	11,9	19,2	68,9	393	11,5	19,3	69,2	3	66,7	0,0	33,3
	2005	394	100,0	6,6	20,8	72,6	.	.	.	.	.	.	.	.
	2006	303	100,0	5,9	14,9	79,2	295	5,4	14,2	80,4	8	25,0	37,5	37,5
	2007	394	100,0	5,3	18,0	76,7	388	5,4	17,3	77,3	6	0,0	66,7	33,3
Stadtbezirk III	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	808	100,0	14,6	32,7	52,7	786	14,1	31,9	54,0	22	31,8	59,1	9,1
	2003	852	100,0	12,8	30,9	56,3	827	12,1	30,4	57,5	25	36,0	48,0	16,0
	2004	787	100,0	10,3	33,8	55,9	761	9,7	33,5	56,8	26	26,9	42,3	30,8
	2005	771	100,0	10,9	30,2	58,9	747	10,3	29,7	60,0	24	29,2	45,8	25,0
	2006	707	100,0	9,5	32,7	57,8	676	7,7	32,4	59,9	31	48,4	38,7	12,9
	2007	701	100,0	8,1	31,4	60,5	672	7,3	30,2	62,5	29	27,6	58,6	13,8
Stadtbezirk IV	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	832	100,0	9,5	27,3	63,2	823	9,0	27,1	63,9	9	55,6	44,4	0,0
	2003	865	100,0	10,3	23,6	66,1	839	9,7	22,8	67,5	26	30,8	50,0	19,2
	2004	805	100,0	7,3	25,8	66,9	787	6,7	25,5	67,8	18	33,3	38,9	27,8
	2005	708	100,0	8,6	23,9	67,5	685	7,2	24,1	68,7	23	52,2	17,4	30,4
	2006	641	100,0	5,9	25,7	68,4	617	4,9	24,5	70,6	24	33,3	58,3	8,4
	2007	562	100,0	6,4	26,3	67,3	539	5,9	24,9	69,2	23	17,4	60,9	21,7
Stadtbezirk V	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	675	100,0	18,8	33,3	47,9	645	17,4	33,0	49,6	30	50,0	40,0	10,0
	2003	736	100,0	13,6	37,9	48,5	702	12,3	37,9	49,8	34	41,2	38,2	20,6
	2004	676	100,0	16,3	34,0	49,7	653	15,0	34,5	50,5	23	52,2	21,7	26,1
	2005	604	100,0	13,7	33,6	52,7	584	12,7	33,7	53,6	20	45,0	30,0	25,0
	2006	641	100,0	9,2	34,2	56,6	576	5,9	33,0	61,1	65	38,5	44,6	16,9
	2007	587	100,0	8,9	32,2	58,9	534	6,9	31,5	61,6	53	28,3	39,6	32,1
Stadtbezirk VI	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	634	100,0	15,5	37,1	47,4	596	13,1	37,1	49,8	38	52,6	36,8	10,6
	2003	678	100,0	14,3	37,5	48,2	643	12,4	37,3	50,3	35	48,6	40,0	11,4
	2004	623	100,0	11,2	37,4	51,4	591	10,5	36,7	52,8	32	25,0	50,0	25,0
	2005	617	100,0	11,2	36,8	52,0	594	10,1	36,7	53,2	23	39,1	39,1	21,8
	2006	538	100,0	8,9	39,2	51,9	507	8,3	38,1	53,6	31	19,4	58,1	22,5
	2007	568	100,0	7,9	39,6	52,5	529	7,0	38,6	54,4	39	20,5	53,8	25,7
Stadtbezirk VII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	729	100,0	15,8	30,0	54,2	700	14,3	29,7	56,0	29	51,7	37,9	10,4
	2003	793	100,0	14,9	29,5	55,6	758	13,3	29,7	57,0	35	48,6	25,7	25,7
	2004	743	100,0	10,5	31,6	57,9	728	10,2	31,3	58,5	15	26,7	46,7	26,6
	2005	717	100,0	10,5	35,0	54,5	689	9,4	34,8	55,8	28	35,7	39,3	25,0
	2006	635	100,0	8,7	34,5	56,8	605	6,8	34,7	58,5	30	46,7	30,0	23,3
	2007	627	100,0	8,1	31,7	60,2	606	7,1	31,4	61,5	21	38,1	42,9	19,0
Stadtbezirk VIII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	506	100,0	5,9	15,0	79,1	.	.	.	.	.	.	.	.
	2003	531	100,0	5,6	16,2	78,2	.	.	.	.	.	.	.	.
	2004	442	100,0	3,2	17,0	79,8	439	2,7	16,9	80,4	3	66,7	33,3	0,0
	2005	416	100,0	3,1	16,6	80,3	412	3,2	16,0	80,8	4	0,0	75,0	25,0
	2006	408	100,0	4,4	18,6	77,0	397	3,5	18,1	78,4	11	36,4	36,4	27,2
	2007	440	100,0	1,8	15,0	83,2	434	1,8	14,3	83,9	6	0,0	66,7	33,3
Stadtbezirk IX	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	430	100,0	7,0	18,1	74,9	.	.	.	.	.	.	.	.
	2003	415	100,0	7,2	13,7	79,1	.	.	.	.	.	.	.	.
	2004	408	100,0	7,6	15,2	77,2	.	.	.	.	.	.	.	.
	2005	426	100,0	4,5	16,4	79,1	.	.	.	.	.	.	.	.
	2006	416	100,0	2,9	15,9	81,2	413	2,9	16,0	81,1	3	0,0	0,0	100,0
	2007	399	100,0	2,3	15,5	82,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2000	5.963	100,0	17,4	27,5	55,1	5.752	16,1	27,1	56,8	211	51,2	37,4	11,4
	2001	5.920	100,0	16,9	28,1	55,0	5.704	15,7	27,7	56,6	216	47,7	38,4	13,9
	2002	5.657	100,0	14,5	27,3	58,2	5.476	13,3	26,9	59,8	181	50,8	38,1	11,1
	2003	5.851	100,0	12,4	28,1	59,5	5.650	11,3	27,8	60,9	201	43,8	38,3	17,9
	2004	5.414	100,0	11,2	28,7	60,1	5.265	10,4	28,4	61,2	149	37,6	39,6	22,8
	2005	5.235	100,0	10,2	28,6	61,2	5.073	9,3	28,3	62,4	162	38,9	36,4	24,7
	2006	4.954	100,0	8,0	29,1	62,9	4.695	6,5	28,2	65,3	259	35,5	45,6	18,9
	2007	4.753	100,0	7,2	27,8	65,0	4.528	6,3	26,7	67,0	225	25,8	50,2	24,0

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen
2) In den Jahren 2000 bis 2005 wurde danach gefragt, ob ein Kindergarten besucht wurde (ja/nein); ab dem Jahr 2006 wird danach gefragt, wieviel Monate ein Kindergarten besucht wurde
3) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich
. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 78: Schulanfänger/-innen[1] nach der Anzahl der Kinder in der Familie in Essen und in den Essener Stadtbezirken mit vollständiger Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9 in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9												
		Schulanfänger/-innen insgesamt		davon			Anzahl der Kinder in der Familie[2]							
							1 oder 2 Kinder				3 und mehr Kinder			
							ins-gesamt	davon			ins-gesamt	davon		
				Vorsorge-heft nicht vorgelegt	unvoll-ständig	voll-ständig		Vorsorge-heft nicht vorgelegt	unvoll-ständig	voll-ständig		Vorsorge-heft nicht vorgelegt	unvoll-ständig	voll-ständig
		Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	582	100,0	27,5	25,1	47,4	333	18,6	21,3	60,1	249	39,4	30,1	30,5
	2003	554	100,0	19,9	32,5	47,6	336	13,1	26,8	60,1	218	30,3	41,3	28,4
	2004	489	100,0	21,3	33,3	45,4	286	13,6	27,3	59,1	203	32,0	41,9	26,1
	2005	510	100,0	17,6	34,5	47,9	321	13,7	29,0	57,3	189	24,3	43,9	31,8
	2006	578	100,0	13,5	34,6	51,9	362	8,8	29,8	61,4	216	21,3	42,6	36,1
	2007	461	100,0	13,4	30,8	55,8	286	8,4	27,3	64,3	175	21,7	36,6	41,7
Stadtbezirk II	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	329	100,0	10,9	11,6	77,5	245	6,9	11,8	81,3	84	22,6	10,7	66,7
	2003	354	100,0	7,6	20,3	72,1	271	5,9	17,7	76,4	83	13,3	28,9	57,8
	2004	390	100,0	11,3	19,2	69,5	292	9,6	15,8	74,6	98	16,3	29,6	54,1
	2005	375	100,0	5,3	20,8	73,9	294	4,1	16,3	79,6	81	9,9	37,0	53,1
	2006	302	100,0	6,0	14,9	79,1	245	6,5	11,0	82,5	57	3,5	31,6	64,9
	2007	393	100,0	5,3	18,1	76,6	306	5,9	15,4	78,7	87	3,4	27,6	69,0
Stadtbezirk III	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	754	100,0	14,5	33,3	52,2	526	12,5	27,8	59,7	228	18,9	46,1	35,0
	2003	838	100,0	12,9	30,8	56,3	576	8,7	28,3	63,0	262	22,1	36,3	41,6
	2004	778	100,0	10,4	33,9	55,7	545	7,3	29,2	63,5	233	17,6	45,1	37,3
	2005	767	100,0	11,0	30,1	58,9	534	8,4	25,3	66,3	233	16,7	41,2	42,1
	2006	721	100,0	9,7	33,6	56,7	506	7,9	30,2	61,9	215	14,0	41,4	44,6
	2007	722	100,0	9,0	31,7	59,3	505	7,3	25,7	67,0	217	12,9	45,6	41,5
Stadtbezirk IV	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	829	100,0	9,4	27,3	63,3	602	6,8	22,3	70,9	227	16,3	40,5	43,2
	2003	858	100,0	10,0	23,8	66,2	632	7,3	18,4	74,3	226	17,7	38,9	43,4
	2004	791	100,0	7,0	25,9	67,1	542	4,1	19,9	76,0	249	13,3	39,0	47,7
	2005	703	100,0	8,7	23,8	67,5	493	6,3	19,3	74,4	210	14,3	34,3	51,4
	2006	719	100,0	6,5	26,6	66,9	531	4,5	23,5	72,0	188	12,2	35,1	52,7
	2007	717	100,0	7,1	28,5	64,4	526	4,8	23,4	71,8	191	13,6	42,4	44,0
Stadtbezirk V	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	666	100,0	18,9	32,9	48,2	388	13,4	26,0	60,6	278	26,6	42,4	31,0
	2003	726	100,0	13,4	38,0	48,6	457	11,6	33,7	54,7	269	16,4	45,4	38,2
	2004	663	100,0	16,3	33,9	49,8	416	13,0	28,6	58,4	247	21,9	42,9	35,2
	2005	599	100,0	13,7	33,6	52,7	379	10,6	26,4	63,0	220	19,1	45,9	35,0
	2006	638	100,0	9,2	34,2	56,6	398	5,8	27,4	66,8	240	15,0	45,4	39,6
	2007	591	100,0	9,3	32,3	58,4	366	6,0	25,7	68,3	225	14,7	43,1	42,2
Stadtbezirk VI	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	631	100,0	15,4	37,1	47,5	370	11,4	30,3	58,3	261	21,1	46,7	32,2
	2003	677	100,0	14,2	37,5	48,3	395	8,6	29,9	61,5	282	22,0	48,2	29,8
	2004	623	100,0	11,2	37,4	51,4	372	6,7	28,2	65,1	251	17,9	51,0	31,1
	2005	613	100,0	11,3	36,7	52,0	379	6,6	31,7	61,7	234	18,8	44,9	36,3
	2006	538	100,0	8,9	39,2	51,9	327	6,1	33,6	60,3	211	13,3	47,9	38,8
	2007	568	100,0	7,9	39,6	52,5	344	6,1	31,7	62,2	224	10,7	51,8	37,5
Stadtbezirk VII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	725	100,0	15,7	30,1	54,2	470	10,2	26,8	63,0	255	25,9	36,1	38,0
	2003	788	100,0	15,0	29,4	55,6	503	10,9	22,9	66,2	285	22,1	41,1	36,8
	2004	735	100,0	10,6	31,7	57,7	468	7,7	25,0	67,3	267	15,7	43,4	40,9
	2005	716	100,0	10,5	35,1	54,4	453	7,5	27,8	64,7	263	15,6	47,5	36,9
	2006	635	100,0	8,7	34,5	56,8	438	6,8	26,9	66,3	197	12,7	51,3	36,0
	2007	628	100,0	8,1	31,8	60,1	401	6,7	25,4	67,9	227	10,6	43,2	46,2
Stadtbezirk VIII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	498	100,0	5,8	15,1	79,1	383	4,4	12,8	82,8	115	10,4	22,6	67,0
	2003	504	100,0	5,8	16,3	77,9	377	5,3	13,8	80,9	127	7,1	23,6	69,3
	2004	437	100,0	3,0	16,7	80,3	328	3,4	13,4	83,2	109	1,8	26,6	71,6
	2005	414	100,0	3,1	16,4	80,5	332	3,3	12,0	84,7	82	2,4	34,1	63,5
	2006	420	100,0	5,0	18,8	76,2	314	3,8	15,9	80,3	106	8,5	27,4	64,1
	2007	455	100,0	2,4	15,8	81,8	369	2,4	13,6	84,0	86	2,3	25,6	72,1
Stadtbezirk IX	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	419	100,0	6,2	18,1	75,7	317	6,3	15,1	78,6	102	5,9	27,5	66,6
	2003	406	100,0	6,4	13,8	79,8	324	5,9	12,3	81,8	82	8,5	19,5	72,0
	2004	384	100,0	6,8	15,1	78,1	286	5,2	15,0	79,8	98	11,2	15,3	73,5
	2005	400	100,0	4,8	16,3	78,9	294	4,4	13,6	82,0	106	5,7	23,6	70,7
	2006	415	100,0	3,1	15,4	81,5	317	2,5	12,9	84,6	98	5,1	23,5	71,4
	2007	402	100,0	2,2	16,2	81,6	307	1,3	13,7	85,0	95	5,3	24,2	70,5
Stadt Essen	2000	5.853	100,0	17,2	27,5	55,3	3.934	11,5	23,0	65,5	1919	29,0	36,5	34,5
	2001	5.846	100,0	16,8	28,2	55,0	3.909	12,0	24,0	64,0	1937	26,7	36,4	36,9
	2002	5.490	100,0	14,4	27,3	58,3	3.678	10,2	22,5	67,3	1812	22,8	37,0	40,2
	2003	5.749	100,0	12,3	28,2	59,5	3.903	8,7	23,1	68,2	1846	19,8	39,2	41,0
	2004	5.316	100,0	11,0	28,9	60,1	3.553	7,7	23,1	69,2	1763	17,6	40,4	42,0
	2005	5.146	100,0	10,0	28,6	61,4	3.516	7,3	22,8	69,9	1630	15,9	40,9	43,2
	2006	5.056	100,0	8,1	29,3	62,6	3.506	5,9	24,2	69,9	1550	13,3	40,8	45,9
	2007	4.956	100,0	7,5	28,3	64,2	3.427	5,5	22,7	71,8	1529	12,0	40,9	47,1

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen
2) In den Jahren 2000 bis 2005 wurde nach der Anzahl der Kinder in der Familie gefragt; ab dem Jahr 2006 wird nach der Anzahl der Geschwisterkinder gefragt
3) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

Tabelle 79: Familiensituation und Teilnahme der Schulanfänger/-innen[1] an den Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9 in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007

Stadtbezirk		Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9												
		Schulanfänger/-innen insgesamt		davon			Familiensituation[2]							
							leibliche Eltern				alleinerziehend			
							insgesamt	davon			insgesamt	davon		
				Vorsorge-heft nicht vorgelegt	unvoll-ständig	voll-ständig		Vorsorge-heft nicht vorgelegt	unvoll-ständig	voll-ständig		Vorsorge-heft nicht vorgelegt	unvoll-ständig	voll-ständig
		Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2006	534	100,0	12,5	33,7	53,8	426	11,7	33,8	54,5	108	15,7	33,3	51,0
	2007	410	100,0	12,4	28,5	59,1	304	11,2	27,0	61,8	106	16,0	33,0	51,0
Stadtbezirk II	2006	297	100,0	5,7	14,8	79,5	260	5,8	12,7	81,5	37	5,4	29,7	64,9
	2007	368	100,0	5,2	18,5	76,3	313	4,5	16,9	78,6	55	9,1	27,3	63,6
Stadtbezirk III	2006	636	100,0	9,9	33,3	56,8	464	9,1	30,8	60,1	172	12,2	40,1	47,7
	2007	605	100,0	7,1	30,4	62,5	434	6,5	25,3	68,2	171	8,8	43,3	47,9
Stadtbezirk IV	2006	696	100,0	6,3	26,6	67,1	522	4,6	23,2	72,2	174	11,5	36,8	51,7
	2007	688	100,0	7,3	27,6	65,1	514	4,9	24,3	70,8	174	14,4	37,4	48,2
Stadtbezirk V	2006	616	100,0	8,8	34,3	56,9	473	6,8	33,8	59,4	143	15,4	35,7	48,9
	2007	548	100,0	7,8	32,7	59,5	412	7,5	30,3	62,2	136	8,8	39,7	51,5
Stadtbezirk VI	2006	516	100,0	8,7	38,8	52,5	414	7,2	35,0	57,8	102	14,7	53,9	31,4
	2007	551	100,0	7,4	40,3	52,3	434	6,7	37,1	56,2	117	10,3	52,1	37,6
Stadtbezirk VII	2006	575	100,0	7,3	34,3	58,4	433	4,6	30,7	64,7	142	15,5	45,1	39,4
	2007	571	100,0	6,8	31,7	61,5	419	5,5	29,6	64,9	152	10,5	37,5	52,0
Stadtbezirk VIII	2006	405	100,0	4,7	18,5	76,8	343	3,5	15,7	80,8	62	11,3	33,9	54,8
	2007	438	100,0	2,3	15,3	82,4	364	1,6	12,6	85,8	74	5,4	28,4	66,2
Stadtbezirk IX	2006	388	100,0	2,6	16,0	81,4	332	2,1	15,7	82,2	56	5,4	17,9	76,7
	2007	344	100,0	2,6	15,7	81,7	311	2,9	13,8	83,3	33	0,0	33,3	66,7
Stadt Essen	2006	4.745	100,0	7,7	29,0	63,3	3.728	6,3	26,6	67,1	1.017	12,7	37,9	49,4
	2007	4.541	100,0	6,7	27,9	65,4	3.520	5,7	24,8	69,5	1.021	10,4	38,5	51,1

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Ohne Schulanfänger/-innen, die bei Großeltern oder anderen Verwandten, bei Pflegeeltern/Adoptiveltern oder in einem Heim leben. In der Gruppe der Alleinerziehenden sind auch Mütter und Väter enthalten, die mit einem neuen Partner bzw. mit einer neuen Partnerin zusammenleben

Tabelle 80: Schulanfänger/-innen[1] nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken mit vollständiger Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9 in den Jahren 2006 und 2007

Stadtbezirk		Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9																
		Schulanfänger/-innen insgesamt		davon			Sozialstatus[2]											
				Vorsorgeheft nicht vorgelegt	unvollständig	vollständig	niedrig				mittel				hoch			
							insgesamt	davon			insgesamt	davon			insgesamt	davon		
								Vorsorgeheft nicht vorgelegt	unvollständig	vollständig		Vorsorgeheft nicht vorgelegt	unvollständig	vollständig		Vorsorgeheft nicht vorgelegt	unvollständig	vollständig
		Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2006	468	100,0	11,5	30,3	58,2	85	24,7	36,5	38,8	260	10,0	33,8	56,2	123	5,7	18,7	75,6
	2007	396	100,0	12,6	27,0	60,4	69	21,7	43,5	34,8	236	9,7	27,1	63,2	91	13,2	14,3	72,5
Stadtbezirk II	2006	284	100,0	4,9	13,7	81,4	6	16,7	66,7	16,6	114	6,1	14,9	79,0	164	3,7	11,0	85,3
	2007	367	100,0	4,9	18,0	77,1	20	10,0	50,0	40,0	141	7,1	16,3	76,6	206	2,9	16,0	81,1
Stadtbezirk III	2006	610	100,0	9,3	31,5	59,2	84	20,2	50,0	29,8	374	7,5	31,8	60,7	152	7,9	20,4	71,7
	2007	590	100,0	7,1	30,0	62,9	77	7,8	46,8	45,4	354	6,8	30,2	63,0	159	7,5	21,4	71,1
Stadtbezirk IV	2006	668	100,0	5,7	26,5	67,8	68	17,6	48,5	33,9	464	5,2	25,0	69,8	136	1,5	20,6	77,9
	2007	661	100,0	6,8	26,6	66,6	69	15,9	58,0	26,1	460	6,5	24,3	69,2	132	3,0	18,2	78,8
Stadtbezirk V	2006	508	100,0	7,5	29,5	63,0	74	10,8	41,9	47,3	374	7,2	28,9	63,9	60	5,0	18,3	76,7
	2007	446	100,0	6,1	29,8	64,1	55	5,5	50,9	43,6	333	5,7	26,4	67,9	58	8,6	29,3	62,1
Stadtbezirk VI	2006	478	100,0	7,9	38,7	53,4	86	16,3	61,6	22,1	321	6,5	34,9	58,6	71	4,2	28,2	67,6
	2007	530	100,0	7,4	39,6	53,0	104	10,6	63,5	25,9	343	7,0	35,0	58,0	83	4,8	28,9	66,3
Stadtbezirk VII	2006	549	100,0	6,9	34,2	58,9	85	14,1	62,4	23,5	343	6,4	32,7	60,9	121	3,3	19,0	77,7
	2007	550	100,0	6,5	31,3	62,2	67	10,4	55,2	34,4	379	6,1	30,1	63,8	104	5,8	20,2	74,0
Stadtbezirk VIII	2006	404	100,0	4,5	18,8	76,7	20	20,0	55,0	25,0	204	4,9	18,6	76,5	180	2,2	15,0	82,8
	2007	433	100,0	2,5	14,1	83,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk IX	2006	383	100,0	2,3	15,9	81,8	4	0,0	25,0	75,0	170	2,9	13,5	83,6	209	1,9	17,7	80,4
	2007	343	100,0	2,3	16,0	81,7	5	0,0	40,0	60,0	137	2,9	13,9	83,2	201	2,0	16,9	81,1
Stadt Essen	2006	4.430	100,0	6,9	27,6	65,5	515	17,3	50,7	32,0	2.657	6,4	27,8	65,8	1.258	3,7	17,6	78,7
	2007	4.333	100,0	6,4	26,8	66,8	469	11,9	53,5	34,6	2.625	6,2	26,1	67,7	1.239	4,8	18,0	77,2

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Sozialstatus des Haushalts, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft; Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer-Zlotnik, J. Winkler, C. Wolf

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 81A: Teilnahme der Schulanfänger/-innen[1] mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken an den Vorsorgeuntersuchungen U8 und U9 in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen U8 und U9												
		Schulanfänger/-innen insgesamt		davon			Migrationshintergrund							
				Vorsorgeheft nicht vorgelegt	unvollständig	vollständig	deutsch[2]				nichtdeutsch[2]			
							ins-gesamt	davon			ins-gesamt	davon		
								Vorsorgeheft nicht vorgelegt	unvollständig	vollständig		Vorsorgeheft nicht vorgelegt	unvollständig	vollständig
		Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	620	100,0	27,7	22,9	49,4	327	13,1	18,3	68,6	293	44,0	28,0	28,0
	2003	567	100,0	19,9	27,5	52,6	268	8,6	16,8	74,6	299	30,1	37,1	32,8
	2004	498	100,0	21,9	26,9	51,2	210	10,5	17,1	72,4	288	30,2	34,0	35,8
	2005	526	100,0	18,6	29,5	51,9	242	7,4	23,6	69,0	284	28,2	34,5	37,3
	2006	573	100,0	12,9	28,3	58,8	256	5,1	19,9	75,0	317	19,2	35,0	45,8
	2007	460	100,0	13,5	24,8	61,7	207	4,8	15,0	80,2	253	20,6	32,8	46,6
Stadtbezirk II	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	355	100,0	11,5	9,3	79,2	300	8,0	8,7	83,3	55	30,9	12,7	56,4
	2003	356	100,0	7,6	17,7	74,7	290	3,8	14,8	81,4	66	24,2	30,3	45,5
	2004	396	100,0	11,9	15,7	72,4	292	6,2	12,7	81,1	104	27,9	24,0	48,1
	2005	386	100,0	6,5	16,3	77,2	290	4,5	12,4	83,1	96	12,5	28,1	59,4
	2006	302	100,0	6,0	12,6	81,4	244	2,9	11,9	85,2	58	19,0	15,5	65,5
	2007	392	100,0	5,4	15,8	78,8	311	4,2	12,5	83,3	81	9,9	28,4	61,7
Stadtbezirk III	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	803	100,0	14,7	26,8	58,5	506	8,1	20,8	71,1	297	25,9	37,0	37,1
	2003	851	100,0	12,7	26,4	60,9	559	7,0	19,7	73,3	292	23,6	39,4	37,0
	2004	784	100,0	10,2	27,6	62,2	477	4,4	19,1	76,5	307	19,2	40,7	40,1
	2005	770	100,0	10,9	26,1	63,0	475	5,1	20,8	74,1	295	20,3	34,6	45,1
	2006	718	100,0	9,6	26,9	63,5	414	4,6	20,3	75,1	304	16,4	35,9	47,7
	2007	719	100,0	9,2	25,7	65,1	412	6,1	19,2	74,7	307	13,4	34,5	52,1
Stadtbezirk IV	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	831	100,0	9,5	22,5	68,0	617	6,0	19,0	75,0	214	19,6	32,7	47,7
	2003	863	100,0	10,3	19,6	70,1	614	6,5	15,1	78,4	249	19,7	30,5	49,8
	2004	805	100,0	7,3	19,9	72,8	571	3,9	16,1	80,0	234	15,8	29,1	55,1
	2005	707	100,0	8,6	19,4	72,0	494	4,3	12,8	82,9	213	18,8	34,7	46,5
	2006	720	100,0	6,5	21,0	72,5	506	3,0	20,4	76,6	214	15,0	22,4	62,6
	2007	716	100,0	7,1	22,1	70,8	495	5,7	16,0	78,3	221	10,4	35,7	53,9
Stadtbezirk V	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	675	100,0	18,8	26,5	54,7	351	12,0	22,2	65,8	324	26,2	31,2	42,6
	2003	735	100,0	13,6	30,3	56,1	395	9,9	24,6	65,5	340	17,9	37,1	45,0
	2004	674	100,0	16,0	27,4	56,6	334	11,1	22,8	66,1	340	20,9	32,1	47,0
	2005	602	100,0	13,8	25,9	60,3	294	11,6	19,0	69,4	308	15,9	32,5	51,6
	2006	639	100,0	9,1	26,8	64,1	297	4,4	21,2	74,4	342	13,2	31,6	55,2
	2007	586	100,0	9,4	23,5	67,1	240	6,7	17,9	75,4	346	11,3	27,5	61,2
Stadtbezirk VI	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	633	100,0	15,5	32,5	52,0	329	8,2	24,6	67,2	304	23,4	41,1	35,5
	2003	678	100,0	14,3	30,1	55,6	379	7,9	19,5	72,6	299	22,4	43,5	34,1
	2004	622	100,0	11,1	31,0	57,9	351	7,7	20,8	71,5	271	15,5	44,3	40,2
	2005	616	100,0	11,2	29,4	59,4	301	7,6	15,9	76,5	315	14,6	42,2	43,2
	2006	539	100,0	8,9	31,0	60,1	241	5,0	20,7	74,3	298	12,1	39,3	48,6
	2007	568	100,0	7,9	32,0	60,1	277	4,7	24,2	71,1	291	11,0	39,5	49,5
Stadtbezirk VII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	729	100,0	15,8	25,2	59,0	464	8,6	20,3	71,1	265	28,3	34	37,7
	2003	793	100,0	14,9	24,5	60,6	501	7,0	19,4	73,6	292	28,4	33,2	38,4
	2004	742	100,0	10,5	26,0	63,5	487	5,3	21,8	72,9	255	20,4	34,1	45,5
	2005	717	100,0	10,5	28,7	60,8	452	6,2	22,1	71,7	265	17,7	40,0	42,3
	2006	634	100,0	8,7	26,5	64,8	399	6,3	21,8	71,9	235	12,8	34,5	52,7
	2007	627	100,0	8,1	24,7	67,2	360	5,8	18,1	76,1	267	11,2	33,7	55,1
Stadtbezirk VIII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	501	100,0	6,0	11,0	83,0	430	3,7	10,9	85,4	71	19,7	11,3	69,0
	2003	529	100,0	5,7	11,5	82,8	447	2,2	10,1	87,7	82	24,4	19,5	56,1
	2004	442	100,0	3,2	12,7	84,1	366	0,8	9,8	89,4	76	14,5	26,3	59,2
	2005	416	100,0	3,1	10,1	86,8	350	1,4	8,9	89,7	66	12,1	16,7	71,2
	2006	420	100,0	5,0	15,0	80,0	350	2,0	13,4	84,6	70	20,0	22,9	57,1
	2007	456	100,0	2,4	12,7	84,9	387	1,3	11,6	87,1	69	8,7	18,8	72,5
Stadtbezirk IX	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	418	100,0	7,2	15,1	77,7	374	5,9	13,9	80,2	44	18,2	25,0	56,8
	2003	412	100,0	7,3	9,5	83,2	361	6,1	9,7	84,2	51	15,7	7,8	76,5
	2004	402	100,0	7,5	11,9	80,6	340	5,0	10,3	84,7	62	21,0	21,0	58,0
	2005	422	100,0	4,5	12,3	83,2	362	3,0	11,6	85,4	60	13,3	16,7	70,0
	2006	412	100,0	3,2	12,4	84,4	376	2,9	11,4	85,7	36	5,6	22,2	72,2
	2007	404	100,0	2,5	12,1	85,4	370	2,2	11,4	86,4	34	5,9	20,6	73,5
Stadt Essen	2000	5.886	100,0	17,4	22,6	60,0	4.047	8,7	19,1	72,2	1839	36,7	30,5	32,8
	2001	5.865	100,0	16,9	24,0	59,1	3.997	8,5	20,1	71,4	1868	34,7	32,3	33,0
	2002	5.624	100,0	14,6	22,7	62,7	3.736	7,9	17,9	74,2	1888	27,9	32,3	39,8
	2003	5.828	100,0	12,4	23,0	64,6	3.842	6,6	16,8	76,6	1986	23,6	35,1	41,3
	2004	5.390	100,0	11,1	23,2	65,7	3.442	5,6	16,9	77,5	1948	20,7	34,2	45,1
	2005	5.212	100,0	10,2	23,0	66,8	3.295	5,4	16,2	78,4	1917	18,4	34,7	46,9
	2006	5.045	100,0	8,0	23,3	68,7	3.168	3,9	18,0	78,1	1877	15,1	32,4	52,5
	2007	4.947	100,0	7,5	22,3	70,2	3.073	4,5	16,0	79,5	1874	12,5	32,7	54,8

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Der Migrationshintergrund wurde nach der Abstammung erfaßt, wobei zwischen folgenden Gruppen unterschieden wurde: deutsch; türkisch, in Deutschland geboren; sonstige europäisch, in Deutschland geboren; aussereuropäisch, in Deutschland geboren; Mischehen, in Deutschland geboren; türkisch, im Ausland geboren; sonstige europäisch, im Ausland geboren, aussereuropäisch, im Ausland geboren; Mischehen, im Ausland geboren. Die Kinder aus Mischehen wurden, unabhängig davon, ob sie in Deutschland oder im Ausland geboren wurden, den Nichtdeutschen zugerechnet

3) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

Tabelle 81B: Teilnahme der Schulanfänger/-innen[1] mit und ohne Migrationshintergrund in Essen und in den Essener Stadtbezirken an den Vorsorgeuntersuchungen U8 und U9 in den Jahren von 2004 bis 2007

Stadtbezirk		Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen U8 und U9												
		Schulanfänger/-innen insgesamt		davon			Migrationshintergrund							
							deutsch[2]				nichtdeutsch[2]			
								davon				davon		
				Vorsorgeheft nicht vorgelegt	unvollständig	vollständig	insgesamt	Vorsorgeheft nicht vorgelegt	unvollständig	vollständig	insgesamt	Vorsorgeheft nicht vorgelegt	unvollständig	vollständig
		Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2004	493	100,0	21,7	27,4	50,9	256	9,4	19,1	71,5	237	35,0	36,3	28,7
	2005	528	100,0	18,8	29,5	51,7	280	9,6	25,4	65,0	248	29,0	34,3	36,7
	2006	576	100,0	13,5	28,0	58,5	294	4,4	20,7	74,9	282	23,0	35,5	41,5
	2007	453	100,0	13,2	24,5	62,3	252	7,9	17,1	75,0	201	19,9	33,8	46,3
Stadtbezirk II	2004	393	100,0	11,5	15,8	72,7	331	6,9	13,0	80,1	62	35,5	30,6	33,9
	2005	390	100,0	6,2	16,7	77,1	335	4,5	14,0	81,5	55	16,4	32,7	50,9
	2006	303	100,0	5,9	12,5	81,6	268	3,0	11,6	85,4	35	28,6	20,0	51,4
	2007	393	100,0	5,3	15,5	79,2	347	4,3	13,8	81,9	46	13,0	28,3	58,7
Stadtbezirk III	2004	776	100,0	10,3	27,6	62,1	532	5,8	20,9	73,3	244	20,1	42,2	37,7
	2005	764	100,0	10,5	26,2	63,3	529	4,7	22,3	73,0	235	23,4	34,9	41,7
	2006	720	100,0	9,7	26,8	63,5	489	5,5	22,9	71,6	231	18,6	35,1	46,3
	2007	708	100,0	9,0	26,0	65,0	458	6,3	21,4	72,3	250	14,0	34,4	51,6
Stadtbezirk IV	2004	791	100,0	7,1	20,2	72,7	597	3,7	16,2	80,1	194	17,5	32,5	50,0
	2005	695	100,0	8,2	19,0	72,8	543	3,9	14,7	81,4	152	23,7	34,2	42,1
	2006	708	100,0	6,4	21,2	72,4	558	2,7	20,1	77,2	150	20,0	25,3	54,7
	2007	710	100,0	7,0	22,0	71,0	537	5,6	16,8	77,6	173	11,6	38,2	50,2
Stadtbezirk V	2004	668	100,0	16,5	27,2	56,3	429	11,4	22,4	66,2	239	25,5	36,0	38,5
	2005	599	100,0	13,5	25,9	60,6	357	10,6	20,2	69,2	242	17,8	34,3	47,9
	2006	642	100,0	9,0	26,3	64,7	346	7,2	20,8	72,0	296	11,1	32,8	56,1
	2007	578	100,0	9,2	23,7	67,1	289	6,9	17,0	76,1	289	11,4	30,4	58,2
Stadtbezirk VI	2004	611	100,0	11,0	31,4	57,6	394	8,4	23,4	68,2	217	15,7	46,1	38,2
	2005	613	100,0	10,9	29,5	59,6	381	7,6	20,2	72,2	232	16,4	44,8	38,8
	2006	536	100,0	8,8	31,2	60,0	309	5,2	23,3	71,5	227	13,7	41,9	44,4
	2007	565	100,0	7,8	32,0	60,2	310	5,8	24,2	70,0	255	10,2	41,6	48,2
Stadtbezirk VII	2004	724	100,0	10,5	25,8	63,7	538	6,1	22,7	71,2	186	23,1	34,9	42,0
	2005	709	100,0	10,2	28,9	60,9	521	6,1	24,4	69,5	188	21,3	41,5	37,2
	2006	633	100,0	8,7	26,4	64,9	451	5,8	23,7	70,5	182	15,9	33,0	51,1
	2007	626	100,0	8,1	24,8	67,1	419	6,0	19,3	74,7	207	12,6	35,7	51,7
Stadtbezirk VIII	2004	441	100,0	3,2	12,7	84,1	396	1,5	10,9	87,6	45	17,8	28,9	53,3
	2005	412	100,0	3,2	10,2	86,6	375	1,6	9,1	89,3	37	18,9	21,6	59,5
	2006	419	100,0	5,0	15,0	80,0	375	2,1	14,1	83,8	44	29,5	22,7	47,8
	2007	455	100,0	2,4	12,7	84,9	413	1,5	12,1	86,4	42	11,9	19,0	69,1
Stadtbezirk IX	2004	399	100,0	7,3	12,0	80,7	359	5,3	10,9	83,8	40	25,0	22,5	52,5
	2005	420	100,0	4,5	12,4	83,1	388	3,4	11,6	85,0	32	18,8	21,9	59,3
	2006	416	100,0	3,1	12,5	84,4	391	3,3	11,3	85,4	25	0,0	32	68,0
	2007	386	100,0	2,6	12,7	84,7	361	2,5	12,2	85,3	25	4,0	20	76,0
Stadt Essen	2004	5.320	100,0	11,0	23,3	65,7	3.848	6,3	18,0	75,7	1472	23,5	37,1	39,4
	2005	5.180	100,0	10,0	23,1	66,9	3.748	5,5	18,0	76,5	1432	21,6	36,2	42,2
	2006	5.042	100,0	8,1	23,2	68,7	3.567	4,3	18,9	76,8	1475	17,4	33,7	48,9
	2007	4.893	100,0	7,5	22,4	70,1	3.401	5,1	17,0	77,9	1492	12,9	34,5	52,6

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Der Migrationshintergrund wurde ab dem Jahr 2004 auch nach der Erstsprache erfaßt, das heißt es wurde gefragt, welche Sprache in den ersten vier Lebensjahren zu Hause mit dem Kind überwiegend gesprochen wurde

Tabelle 82: Teilnahme der Schulanfänger/-innen[1] mit und ohne Kindergartenbesuch in Essen und in den Essener Stadtbezirken an den Vorsorgeuntersuchungen U8 und U9 in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen U8 und U9												
		Schulanfänger/-innen insgesamt		davon			Kindergartenbesuch[2]							
							ja bzw. ein Jahr oder länger				nein bzw. weniger als 1 Jahr			
				Vorsorgeheft nicht vorgelegt	unvollständig	vollständig	insgesamt	davon Vorsorgeheft nicht vorgelegt	davon unvollständig	davon vollständig	insgesamt	davon Vorsorgeheft nicht vorgelegt	davon unvollständig	davon vollständig
		Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	624	100,0	27,6	23,1	49,3	577	25,5	22,4	52,1	47	53,2	31,9	14,9
	2003	574	100,0	20,0	27,4	52,6	537	17,7	26,6	55,7	37	54,1	37,8	8,1
	2004	508	100,0	21,7	27,8	50,5	480	20,0	27,1	52,9	28	50,0	39,3	10,7
	2005	532	100,0	18,6	29,7	51,7	497	17,3	29,0	53,7	35	37,1	40,0	22,9
	2006	575	100,0	13,4	28,0	58,6	520	11,5	25,6	62,9	55	30,9	50,9	18,2
	2007	458	100,0	13,5	24,9	61,6	415	11,6	23,1	65,3	43	32,6	41,9	25,5
Stadtbezirk II	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	360	100,0	11,4	9,2	79,4	.	.	.	.	.	.	.	.
	2003	362	100,0	7,7	18,0	74,3	359	7,5	17,8	74,7	3	33,3	33,3	33,4
	2004	396	100,0	11,9	15,7	72,4	393	11,5	15,8	72,7	3	66,7	0,0	33,3
	2005	394	100,0	6,6	16,8	76,6	.	.	.	.	.	.	.	.
	2006	303	100,0	5,9	12,5	81,6	295	5,4	11,9	82,7	8	25,0	37,5	37,5
	2007	394	100,0	5,3	15,5	79,2	388	5,4	14,7	79,9	6	0,0	66,7	33,3
Stadtbezirk III	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	808	100,0	14,6	26,7	58,7	786	14,1	26,2	59,7	22	31,8	45,5	22,7
	2003	852	100,0	12,8	26,4	60,8	827	12,1	25,8	62,1	25	36,0	48,0	16,0
	2004	787	100,0	10,3	27,6	62,1	761	9,7	27,5	62,8	26	26,9	30,8	42,3
	2005	771	100,0	10,9	26,1	63,0	747	10,3	25,7	64,0	24	29,2	37,5	33,3
	2006	707	100,0	9,5	26,0	64,5	676	7,7	25,7	66,6	31	48,4	32,3	19,3
	2007	701	100,0	8,1	25,2	66,7	672	7,3	24,1	68,6	29	27,6	51,7	20,7
Stadtbezirk IV	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	832	100,0	9,5	22,6	67,9	823	9,0	22,5	68,5	9	55,6	33,3	11,1
	2003	865	100,0	10,3	19,7	70,0	839	9,7	19,1	71,2	26	30,8	38,5	30,7
	2004	805	100,0	7,3	19,9	72,8	787	6,7	19,6	73,7	18	33,3	33,3	33,4
	2005	708	100,0	8,6	19,4	72,0	685	7,2	19,4	73,4	23	52,2	17,4	30,4
	2006	641	100,0	5,9	20,1	74,0	617	4,9	19,3	75,8	24	33,3	41,7	25,0
	2007	562	100,0	6,4	20,1	73,5	539	5,9	18,4	75,7	23	17,4	60,9	21,7
Stadtbezirk V	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	675	100,0	18,8	26,5	54,7	645	17,4	26,0	56,6	30	50,0	36,7	13,3
	2003	736	100,0	13,6	30,4	56,0	702	12,3	30,2	57,5	34	41,2	35,3	23,5
	2004	676	100,0	16,3	27,4	56,3	653	15,0	27,6	57,4	23	52,2	21,7	26,1
	2005	604	100,0	13,7	25,8	60,5	584	12,7	25,9	61,4	20	45,0	25,0	30,0
	2006	641	100,0	9,2	26,2	64,6	576	5,9	24,8	69,3	65	38,5	38,5	23,0
	2007	587	100,0	8,9	23,7	67,4	534	6,9	23,2	69,9	53	28,3	28,3	43,4
Stadtbezirk VI	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	634	100,0	15,5	32,6	51,9	596	13,1	32,6	54,3	38	52,6	34,2	13,2
	2003	678	100,0	14,3	30,1	55,6	643	12,4	30,0	57,6	35	48,6	31,4	20,0
	2004	623	100,0	11,2	31,0	57,8	591	10,5	30,3	59,2	32	25,0	43,8	31,2
	2005	617	100,0	11,2	29,3	59,5	594	10,1	29,1	60,8	23	39,1	34,8	26,1
	2006	538	100,0	8,9	30,9	60,2	507	8,3	29,8	61,9	31	19,4	48,4	32,2
	2007	568	100,0	7,9	31,9	60,2	529	7,0	30,8	62,2	39	20,5	46,2	33,3
Stadtbezirk VII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	729	100,0	15,8	25,2	59,0	700	14,3	24,7	61,0	29	51,7	37,9	10,4
	2003	793	100,0	14,9	24,5	60,6	758	13,3	24,7	62,0	35	48,6	20,0	31,4
	2004	743	100,0	10,5	26,0	63,5	728	10,2	25,8	64,0	15	26,7	33,3	40,0
	2005	717	100,0	10,5	28,7	60,8	689	9,4	28,3	62,3	28	35,7	39,3	25,0
	2006	635	100,0	8,7	26,5	64,8	605	6,8	26,4	66,8	30	46,7	26,7	26,6
	2007	627	100,0	8,1	24,7	67,2	606	7,1	24,3	68,6	21	38,1	38,1	23,8
Stadtbezirk VIII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	506	100,0	5,9	10,9	83,2	.	.	.	.	.	.	.	.
	2003	531	100,0	5,6	11,5	82,9	.	.	.	.	.	.	.	.
	2004	442	100,0	3,2	12,7	84,1	439	2,7	12,5	84,8	3	66,7	33,3	0,0
	2005	416	100,0	3,1	10,1	86,8	412	3,2	9,7	87,1	4	0,0	50,0	50,0
	2006	408	100,0	4,4	15,0	80,6	397	3,5	14,4	82,1	11	36,4	36,4	27,2
	2007	440	100,0	1,8	12,0	86,2	434	1,8	11,3	86,9	6	0,0	66,7	33,3
Stadtbezirk IX	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	430	100,0	7,0	15,3	77,7	.	.	.	.	.	.	.	.
	2003	415	100,0	7,2	9,9	82,9	.	.	.	.	.	.	.	.
	2004	408	100,0	7,6	12,0	80,4	.	.	.	.	.	.	.	.
	2005	426	100,0	4,5	12,7	82,8	.	.	.	.	.	.	.	.
	2006	416	100,0	2,9	12,5	84,6	413	2,9	12,6	84,5	3	0,0	0,0	100,0
	2007	399	100,0	2,3	12,3	85,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	2000	5.963	100,0	17,4	22,6	60,0	5.752	16,1	22,2	61,7	211	51,2	33,6	15,2
	2001	5.920	100,0	16,9	24,0	59,1	5.704	15,7	23,6	60,7	216	47,7	36,1	16,2
	2002	5.657	100,0	14,5	22,7	62,8	5.476	13,3	22,3	64,4	181	50,8	34,8	14,4
	2003	5.851	100,0	12,4	23,1	64,5	5.650	11,3	22,7	66,0	201	43,8	33,8	22,4
	2004	5.414	100,0	11,2	23,3	65,5	5.265	10,4	23,0	66,6	149	37,6	33,6	28,8
	2005	5.235	100,0	10,2	23,1	66,7	5.073	9,3	22,7	68,0	162	38,9	33,3	27,8
	2006	4.954	100,0	8,0	23,0	69,0	4.695	6,5	22,1	71,5	259	35,5	39,8	24,7
	2007	4.753	100,0	7,2	21,9	70,9	4.528	6,3	20,9	72,8	225	25,8	43,1	31,1

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen
2) In den Jahren 2000 bis 2005 wurde danach gefragt, ob ein Kindergarten besucht wurde (ja/nein); ab dem Jahr 2006 wird danach gefragt, wieviel Monate ein Kindergarten besucht wurde
3) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich
. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 83: Teilnahme der Schulanfänger/-innen[1] an den Vorsorgeuntersuchungen U8 und U9 in Essen und in den Essener Stadtbezirken nach der Anzahl der Kinder in der Familie in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen U8 und U9												
		Schulanfänger/-innen insgesamt		davon			Anzahl der Kinder in der Familie[2]							
							1 oder 2 Kinder				3 und mehr Kinder			
							ins-gesamt	davon			ins-gesamt	davon		
				Vorsorge-heft nicht vorgelegt	unvoll-ständig	voll-ständig		Vorsorge-heft nicht vorgelegt	unvoll-ständig	voll-ständig		Vorsorge-heft nicht vorgelegt	unvoll-ständig	voll-ständig
		Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	582	100,0	27,5	22,7	49,8	333	18,6	18,9	62,5	249	39,4	27,7	32,9
	2003	554	100,0	19,9	28,2	51,9	336	13,1	21,1	65,8	218	30,3	39,0	30,7
	2004	489	100,0	21,3	28,4	50,3	286	13,6	23,1	63,3	203	32,0	36,0	32,0
	2005	510	100,0	17,6	29,2	53,2	321	13,7	24,0	62,3	189	24,3	38,1	37,6
	2006	578	100,0	13,5	28,4	58,1	362	8,8	22,7	68,5	216	21,3	38,0	40,7
	2007	461	100,0	13,4	24,9	61,7	286	8,4	21,0	70,6	175	21,7	31,4	46,9
Stadtbezirk II	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	329	100,0	10,9	8,2	80,9	245	6,9	8,6	84,5	84	22,6	7,1	70,3
	2003	354	100,0	7,6	17,8	74,6	271	5,9	14,8	79,3	83	13,3	27,7	59,0
	2004	390	100,0	11,3	15,6	73,1	292	9,6	13,0	77,4	98	16,3	23,5	60,2
	2005	375	100,0	5,3	16,5	78,2	294	4,1	13,3	82,6	81	9,9	28,4	61,7
	2006	302	100,0	6,0	12,6	81,4	245	6,5	9,8	83,7	57	3,5	24,6	71,9
	2007	393	100,0	5,3	15,5	79,2	306	5,9	13,4	80,7	87	3,4	23,0	73,6
Stadtbezirk III	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	754	100,0	14,5	27,2	58,3	526	12,5	22,4	65,1	228	18,9	38,2	42,9
	2003	838	100,0	12,9	26,5	60,6	576	8,7	24,5	66,8	262	22,1	30,9	47,0
	2004	778	100,0	10,4	27,8	61,8	545	7,3	23,1	69,6	233	17,6	38,6	43,8
	2005	767	100,0	11,0	25,9	63,1	534	8,4	21,5	70,1	233	16,7	36,1	47,2
	2006	721	100,0	9,7	26,9	63,4	506	7,9	25,3	66,8	215	14,0	30,7	55,3
	2007	722	100,0	9,0	25,8	65,2	505	7,3	21,8	70,9	217	12,9	35,0	52,1
Stadtbezirk IV	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	829	100,0	9,4	22,6	68,0	602	6,8	18,9	74,3	227	16,3	32,2	51,5
	2003	858	100,0	10,0	19,8	70,2	632	7,3	15,8	76,9	226	17,7	31,0	51,3
	2004	791	100,0	7,0	20,0	73,0	542	4,1	14,9	81,0	249	13,3	30,9	55,8
	2005	703	100,0	8,7	19,3	72,0	493	6,3	16,4	77,3	210	14,3	26,2	59,5
	2006	719	100,0	6,5	21,0	72,5	531	4,5	18,6	76,9	188	12,2	27,7	60,1
	2007	717	100,0	7,1	22,0	70,9	526	4,8	18,6	76,6	191	13,6	31,4	55,0
Stadtbezirk V	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	666	100,0	18,9	26,6	54,5	388	13,4	20,6	66,0	278	26,6	34,9	38,5
	2003	726	100,0	13,4	30,6	56,0	457	11,6	27,1	61,3	269	16,4	36,4	47,2
	2004	663	100,0	16,3	27,3	56,4	416	13,0	22,8	64,2	247	21,9	34,8	43,3
	2005	599	100,0	13,7	25,9	60,4	379	10,6	20,3	69,1	220	19,1	35,5	45,4
	2006	638	100,0	9,2	26,2	64,6	398	5,8	21,1	73,1	240	15,0	34,6	50,4
	2007	591	100,0	9,3	23,9	66,8	366	6,0	18,9	75,1	225	14,7	32,0	53,3
Stadtbezirk VI	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	631	100,0	15,4	32,6	52,0	370	11,4	26,8	61,8	261	21,1	41,0	37,9
	2003	677	100,0	14,2	30,1	55,7	395	8,6	23,3	68,1	282	22,0	39,7	38,3
	2004	623	100,0	11,2	31,0	57,8	372	6,7	23,7	69,6	251	17,9	41,8	40,3
	2005	613	100,0	11,3	29,2	59,5	379	6,6	24,3	69,1	234	18,8	37,2	44,0
	2006	538	100,0	8,9	30,9	60,2	327	6,1	26,9	67,0	211	13,3	37,0	49,7
	2007	568	100,0	7,9	31,9	60,2	344	6,1	24,1	69,8	224	10,7	43,8	45,5
Stadtbezirk VII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	725	100,0	15,7	25,2	59,1	470	10,2	21,9	67,9	255	25,9	31,4	42,7
	2003	788	100,0	15,0	24,4	60,6	503	10,9	18,5	70,6	285	22,1	34,7	43,2
	2004	735	100,0	10,6	26,1	63,3	468	7,7	20,3	72,0	267	15,7	36,3	48,0
	2005	716	100,0	10,5	28,8	60,7	453	7,5	22,1	70,4	263	15,6	40,3	44,1
	2006	635	100,0	8,7	26,5	64,8	438	6,8	20,3	72,9	197	12,7	40,1	47,2
	2007	628	100,0	8,1	24,8	67,1	401	6,7	18,2	75,1	227	10,6	36,6	52,8
Stadtbezirk VIII	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	498	100,0	5,8	10,8	83,4	383	4,4	9,9	85,7	115	10,4	13,9	75,7
	2003	504	100,0	5,8	11,5	82,7	377	5,3	10,3	84,4	127	7,1	15,0	77,9
	2004	437	100,0	3,0	12,6	84,4	328	3,4	10,1	86,5	109	1,8	20,2	78,0
	2005	414	100,0	3,1	10,1	86,8	332	3,3	7,2	89,5	82	2,4	22,0	75,6
	2006	420	100,0	5,0	15,0	80,0	314	3,8	12,7	83,5	106	8,5	21,7	69,8
	2007	455	100,0	2,4	12,7	84,9	369	2,4	10,3	87,3	86	2,3	23,3	74,4
Stadtbezirk IX	2000	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2001	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	2002	419	100,0	6,2	15,3	78,5	317	6,3	12,3	81,4	102	5,9	24,5	69,6
	2003	406	100,0	6,4	10,1	83,5	324	5,9	8,0	86,1	82	8,5	18,3	73,2
	2004	384	100,0	6,8	12,0	81,2	286	5,2	11,9	82,9	98	11,2	12,2	76,6
	2005	400	100,0	4,8	12,8	82,4	294	4,4	10,5	85,1	106	5,7	18,9	75,4
	2006	415	100,0	3,1	12,0	84,9	317	2,5	10,1	87,4	98	5,1	18,4	76,5
	2007	402	100,0	2,2	12,2	85,6	307	1,3	10,4	88,3	95	5,3	17,9	76,8
Stadt Essen	2000	5.853	100,0	17,2	22,6	60,2	3.934	11,5	18,7	69,8	1919	29,0	30,5	40,5
	2001	5.846	100,0	16,8	24,1	59,1	3.909	12,0	20,3	67,7	1937	26,7	31,8	41,5
	2002	5.490	100,0	14,4	22,7	62,9	3.678	10,2	18,6	71,2	1812	22,8	31,1	46,1
	2003	5.749	100,0	12,3	23,3	64,4	3.903	8,7	18,7	72,6	1846	19,8	32,9	47,3
	2004	5.316	100,0	11,0	23,4	65,6	3.553	7,7	18,5	73,8	1763	17,6	33,2	49,2
	2005	5.146	100,0	10,0	23,0	67,0	3.516	7,3	18,3	74,4	1630	15,9	33,4	50,7
	2006	5.056	100,0	8,1	23,2	68,7	3.506	5,9	19,2	74,9	1550	13,3	32,3	54,4
	2007	4.956	100,0	7,5	22,3	70,2	3.427	5,5	17,7	76,8	1529	12,0	32,8	55,2

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen
2) In den Jahren 2000 bis 2005 wurde nach der Anzahl der Kinder in der Familie gefragt; ab dem Jahr 2006 wird nach der Anzahl der Geschwisterkinder gefragt
3) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

Tabelle 84: Familiensituation und Teilnahme der Schulanfänger/-innen[1] an den Vorsorgeuntersuchungen U8 und U9 in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007

Stadtbezirk		Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen U8 und U9												
		Schulanfänger/-innen insgesamt		davon			Familiensituation[2]							
							leibliche Eltern				alleinerziehend			
							insgesamt	davon			insgesamt	davon		
				Vorsorge-heft nicht vorgelegt	unvoll-ständig	voll-ständig		Vorsorge-heft nicht vorgelegt	unvoll-ständig	voll-ständig		Vorsorge-heft nicht vorgelegt	unvoll-ständig	voll-ständig
		Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2006	534	100,0	12,5	27,9	59,6	426	11,7	27,9	60,4	108	15,7	27,8	56,5
	2007	410	100,0	12,4	22,4	65,2	304	11,2	21,7	67,1	106	16,0	24,5	59,5
Stadtbezirk II	2006	297	100,0	5,7	12,8	81,5	260	5,8	10,4	83,8	37	5,4	29,7	64,9
	2007	368	100,0	5,2	16,0	78,8	313	4,5	14,4	81,1	55	9,1	25,5	65,4
Stadtbezirk III	2006	636	100,0	9,9	26,7	63,4	464	9,1	23,5	67,4	172	12,2	35,5	52,3
	2007	605	100,0	7,1	24,6	68,3	434	6,5	20,0	73,5	171	8,8	36,3	54,9
Stadtbezirk IV	2006	696	100,0	6,3	21,0	72,7	522	4,6	17,8	77,6	174	11,5	30,5	58,0
	2007	688	100,0	7,3	21,8	70,9	514	4,9	18,7	76,4	174	14,4	31,0	54,6
Stadtbezirk V	2006	616	100,0	8,8	26,1	65,1	473	6,8	24,9	68,3	143	15,4	30,1	54,5
	2007	548	100,0	7,8	24,1	68,1	412	7,5	22,1	70,4	136	8,8	30,1	61,1
Stadtbezirk VI	2006	516	100,0	8,7	30,6	60,7	414	7,2	28,5	64,3	102	14,7	39,2	46,1
	2007	551	100,0	7,4	32,5	60,1	434	6,7	30,2	63,1	117	10,3	41,0	48,7
Stadtbezirk VII	2006	575	100,0	7,3	25,9	66,8	433	4,6	21,0	74,4	142	15,5	40,8	43,7
	2007	571	100,0	6,8	25,0	68,2	419	5,5	23,2	71,3	152	10,5	30,3	59,2
Stadtbezirk VIII	2006	405	100,0	4,7	15,6	79,7	343	3,5	12,8	83,7	62	11,3	30,6	58,1
	2007	438	100,0	2,3	12,6	85,1	364	1,6	10,7	87,7	74	5,4	21,6	73,0
Stadtbezirk IX	2006	388	100,0	2,6	12,6	84,8	332	2,1	12,3	85,6	56	5,4	14,3	80,3
	2007	344	100,0	2,6	12,8	84,6	311	2,9	11,9	85,2	33	0,0	21,2	78,8
Stadt Essen	2006	4.745	100,0	7,7	23,1	69,2	3.728	6,3	20,6	73,1	1.017	12,7	32,2	55,1
	2007	4.541	100,0	6,7	22,1	71,2	3.520	5,7	19,6	74,7	1.021	10,4	30,8	58,8

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Ohne Schulanfänger/-innen, die bei Großeltern oder anderen Verwandten, bei Pflegeeltern/Adoptiveltern oder in einem Heim leben. In der Gruppe der Alleinerziehenden sind auch Mütter und Väter enthalten, die mit einem neuen Partner bzw. mit einer neuen Partnerin zusammenleben

Tabelle 85: Teilnahme der Schulanfänger/-innen[1] an den Vorsorgeuntersuchungen U8 und U9 nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken in den Jahren 2006 und 2007

Stadtbezirk		Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen U8 und U9																
		Schulanfänger/-innen insgesamt		davon			Sozialstatus[2]											
				Vorsorgeheft nicht vorgelegt	unvollständig	vollständig	niedrig				mittel				hoch			
							insgesamt	davon			insgesamt	davon			insgesamt	davon		
								Vorsorgeheft nicht vorgelegt	unvollständig	vollständig		Vorsorgeheft nicht vorgelegt	unvollständig	vollständig		Vorsorgeheft nicht vorgelegt	unvollständig	vollständig
		Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2006	468	100,0	11,5	25,0	63,5	85	24,7	31,8	43,5	260	10,0	26,9	63,1	123	5,7	16,3	78,0
	2007	396	100,0	12,6	20,7	66,7	69	21,7	36,2	42,1	236	9,7	22,0	68,3	91	13,2	5,5	81,3
Stadtbezirk II	2006	284	100,0	4,9	12,0	83,1	6	16,7	66,7	16,6	114	6,1	12,3	81,6	164	3,7	9,8	86,5
	2007	367	100,0	4,9	15,5	79,6	20	10,0	40,0	50,0	141	7,1	14,9	78,0	206	2,9	13,6	83,5
Stadtbezirk III	2006	610	100,0	9,3	25,9	64,8	84	20,2	39,3	40,5	374	7,5	26,2	66,3	152	7,9	17,8	74,3
	2007	590	100,0	7,1	24,2	68,7	77	7,8	37,7	54,5	354	6,8	24,6	68,6	159	7,5	17,0	75,5
Stadtbezirk IV	2006	668	100,0	5,7	21,1	73,2	68	17,6	32,4	50,0	464	5,2	21,1	73,7	136	1,5	15,4	83,1
	2007	661	100,0	6,8	20,6	72,6	69	15,9	46,4	37,7	460	6,5	18,5	75,0	132	3,0	14,4	82,6
Stadtbezirk V	2006	508	100,0	7,5	22,2	70,3	74	10,8	31,1	58,1	374	7,2	21,9	70,9	60	5,0	13,3	81,7
	2007	446	100,0	6,1	21,5	72,4	55	5,5	36,4	58,1	333	5,7	19,5	74,8	58	8,6	19,0	72,4
Stadtbezirk VI	2006	478	100,0	7,9	30,1	62,0	86	16,3	47,7	36,0	321	6,5	26,8	66,7	71	4,2	23,9	71,9
	2007	530	100,0	7,4	31,7	60,9	104	10,6	53,8	35,6	343	7,0	28,3	64,7	83	4,8	18,1	77,1
Stadtbezirk VII	2006	549	100,0	6,9	25,9	67,2	85	14,1	52,9	33,0	343	6,4	24,8	68,8	121	3,3	9,9	86,8
	2007	550	100,0	6,5	24,9	68,6	67	10,4	47,8	41,8	379	6,1	23,5	70,4	104	5,8	15,4	78,8
Stadtbezirk VIII	2006	404	100,0	4,5	15,1	80,4	20	20,0	50,0	30,0	204	4,9	12,7	82,4	180	2,2	13,9	83,9
	2007	433	100,0	2,5	11,3	86,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk IX	2006	383	100,0	2,3	12,8	84,9	4	0,0	25,0	75,0	170	2,9	10,6	86,5	209	1,9	14,4	83,7
	2007	343	100,0	2,3	12,5	85,2	5	0,0	20,0	80,0	137	2,9	11,7	85,4	201	2,0	12,9	85,1
Stadt Essen	2006	4.430	100,0	6,9	21,9	71,2	515	17,3	40,4	42,3	2.657	6,4	21,9	71,7	1.258	3,7	14,3	82,0
	2007	4.333	100,0	6,4	21,1	72,5	469	11,9	43,7	44,4	2.625	6,2	20,6	73,2	1.239	4,8	13,4	81,8

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Sozialstatus des Haushalts, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft; Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer-Zlotnik, J. Winkler, C. Wolf

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 86: Teilnahme der Schulanfänger/-innen[1] in Essen und in den Essener Stadtbezirken an den Impfungen gegen Masern, Mumps und Röteln in den Jahren von 2000 bis 2007

Stadtbezirk		Teilnahme an den Impfungen gegen Masern, Mumps und Röteln								
		Schulanfänger/-innen insgesamt		davon			Schulanfänger/-innen mit Impfheft		davon	
				Impfheft nicht vorgelegt	weniger als jeweils 2 x geimpft	jeweils 2 x oder häufiger geimpft			weniger als jeweils 2 x geimpft	jeweils 2 x oder häufiger geimpft
		Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	624	100,0	20,5	65,7	13,8	496	100,0	82,7	17,3
	2003	574	100,0	16,7	43,7	39,6	478	100,0	52,5	47,5
	2004	508	100,0	15,7	31,1	53,2	428	100,0	36,9	63,1
	2005	533	100,0	13,3	21,4	65,3	462	100,0	24,7	75,3
	2006	581	100,0	9,5	12,0	78,5	526	100,0	13,3	86,7
	2007	462	100,0	11,5	5,8	82,7	409	100,0	6,6	93,4
Stadtbezirk II	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	360	100,0	8,6	71,9	19,5	329	100,0	78,7	21,3
	2003	362	100,0	5,8	61,3	32,9	341	100,0	65,1	34,9
	2004	396	100,0	8,8	42,7	48,5	361	100,0	46,8	53,2
	2005	394	100,0	7,4	22,1	70,5	365	100,0	23,8	76,2
	2006	303	100,0	6,9	18,8	74,3	282	100,0	20,2	79,8
	2007	395	100,0	8,1	13,9	78,0	363	100,0	15,2	84,8
Stadtbezirk III	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	808	100,0	11,3	54,1	34,6	717	100,0	60,9	39,1
	2003	852	100,0	8,9	45,1	46,0	776	100,0	49,5	50,5
	2004	787	100,0	8,8	28,2	63,0	718	100,0	30,9	69,1
	2005	771	100,0	7,5	16,0	76,5	713	100,0	17,3	82,7
	2006	721	100,0	6,7	11,8	81,5	673	100,0	12,6	87,4
	2007	726	100,0	7,2	7,9	84,9	674	100,0	8,5	91,5
Stadtbezirk IV	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	832	100,0	6,3	81,9	11,8	780	100,0	87,3	12,7
	2003	865	100,0	6,6	60,1	33,3	808	100,0	64,4	35,6
	2004	805	100,0	6,1	40,1	53,8	756	100,0	42,7	57,3
	2005	708	100,0	7,1	28,0	64,9	658	100,0	30,1	69,9
	2006	721	100,0	5,8	19,7	74,5	679	100,0	20,9	79,1
	2007	717	100,0	6,1	9,2	84,7	673	100,0	9,8	90,2
Stadtbezirk V	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	675	100,0	14,1	60,1	25,8	580	100,0	70,0	30,0
	2003	736	100,0	9,8	35,9	54,3	664	100,0	39,8	60,2
	2004	676	100,0	11,5	24,1	64,4	598	100,0	27,3	72,7
	2005	604	100,0	12,1	16,1	71,8	531	100,0	18,3	81,7
	2006	649	100,0	8,5	13,6	77,9	594	100,0	14,8	85,2
	2007	594	100,0	8,8	6,6	84,6	542	100,0	7,2	92,8
Stadtbezirk VI	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	634	100,0	6,3	66,6	27,1	594	100,0	71,0	29,0
	2003	678	100,0	7,4	41,2	51,4	628	100,0	44,4	55,6
	2004	623	100,0	6,3	28,4	65,3	584	100,0	30,3	69,7
	2005	617	100,0	9,1	19,6	71,3	561	100,0	21,6	78,4
	2006	539	100,0	8,0	15,2	76,8	496	100,0	16,5	83,5
	2007	569	100,0	7,9	9,7	82,4	524	100,0	10,5	89,5
Stadtbezirk VII	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	729	100,0	11,4	64,9	23,7	646	100,0	73,2	26,8
	2003	793	100,0	9,3	52,3	38,4	719	100,0	57,7	42,3
	2004	743	100,0	6,7	43,7	49,6	693	100,0	46,9	53,1
	2005	717	100,0	8,6	31,0	60,4	655	100,0	33,9	66,1
	2006	635	100,0	5,5	19,7	74,8	600	100,0	20,8	79,2
	2007	628	100,0	7,5	8,8	83,7	581	100,0	9,5	90,5
Stadtbezirk VIII	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	506	100,0	5,7	78,3	16,0	477	100,0	83,0	17,0
	2003	531	100,0	5,5	74,8	19,7	502	100,0	79,1	20,9
	2004	442	100,0	2,9	61,1	36,0	429	100,0	62,9	37,1
	2005	416	100,0	1,9	33,7	64,4	408	100,0	34,3	65,7
	2006	420	100,0	3,3	18,6	78,1	406	100,0	19,2	80,8
	2007	456	100,0	3,5	12,5	84,0	440	100,0	13,0	87,0
Stadtbezirk IX	2000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2001	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	2002	430	100,0	7,7	66,3	26,0	397	100,0	71,8	28,2
	2003	415	100,0	6,7	56,1	37,2	387	100,0	60,2	39,8
	2004	408	100,0	4,2	40,9	54,9	391	100,0	42,7	57,3
	2005	426	100,0	5,6	23,0	71,4	402	100,0	24,4	75,6
	2006	417	100,0	4,1	16,8	79,1	400	100,0	17,5	82,5
	2007	406	100,0	4,2	12,8	83,0	389	100,0	13,4	86,6
Stadt Essen	2000	5.963	100,0	11,7	75,8	12,5	5.267	100,0	85,9	14,1
	2001	5.922	100,0	11,8	72,2	16,0	5.224	100,0	81,8	18,2
	2002	5.657	100,0	10,5	67,3	22,2	5.063	100,0	75,2	24,8
	2003	5.851	100,0	8,7	51,1	40,2	5.341	100,0	56,0	44,0
	2004	5.414	100,0	8,0	36,7	55,3	4.982	100,0	39,9	60,1
	2005	5.236	100,0	8,3	23,2	68,5	4.800	100,0	25,3	74,7
	2006	5.076	100,0	6,7	16,1	77,2	4.737	100,0	17,2	82,8
	2007	4.972	100,0	7,2	9,4	83,4	4.613	100,0	10,1	89,9

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Für die Jahre 2000 und 2001 sind aufgrund fehlender Angaben zum Stadtbezirk keine kleinräumigen Auswertungen möglich

Tabelle 87: Teilnahme der Schulanfänger/-innen[1] in Essen und in den Essener Stadtbezirken an den Impfungen gegen Masern, Mumps und Röteln nach dem Sozialstatus des Haushalts in Jahren 2006 und 2007

Stadtbezirk		Teilnahme an den Impfungen gegen Masern, Mumps und Röteln																
		Schulanfänger/-innen insgesamt		davon			Sozialstatus[2]											
				Impf-heft nicht vorgelegt	weniger als jeweils 2 x geimpft	jeweils 2 x oder häufiger geimpft	niedrig				mittel				hoch			
							ins-gesamt	davon			ins-gesamt	davon			ins-gesamt	davon		
								Impf-heft nicht vorgelegt	weniger als je-weils 2 x geimpft	jeweils 2 x oder häufiger geimpft		Impf-heft nicht vorgelegt	weniger als je-weils 2 x geimpft	jeweils 2 x oder häufiger geimpft		Impf-heft nicht vorgelegt	weniger als je-weils 2 x geimpft	jeweils 2 x oder häufiger geimpft
		Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
Stadtbezirk I	2006	468	100,0	8,5	11,5	80,0	85	20,0	10,6	69,4	260	6,2	12,3	81,5	123	5,7	10,6	83,7
	2007	396	100,0	10,9	6,6	82,5	69	18,8	2,9	78,3	236	9,7	5,9	84,4	91	7,7	11,0	81,3
Stadtbezirk II	2006	284	100,0	6,3	19,0	74,7	6	0,0	33,3	66,7	114	9,6	14,0	76,4	164	4,3	22,0	73,7
	2007	367	100,0	7,6	13,9	78,5	20	15,0	0,0	85,0	141	8,5	7,8	83,7	206	6,3	19,4	74,3
Stadtbezirk III	2006	610	100,0	5,6	12,0	82,4	84	14,3	9,5	76,2	374	3,7	11,5	84,8	152	5,3	14,5	80,2
	2007	590	100,0	6,1	7,8	86,1	77	7,8	13,0	79,2	354	6,2	6,5	87,3	159	5,0	8,2	86,8
Stadtbezirk IV	2006	668	100,0	5,4	20,5	74,1	68	14,7	20,6	64,7	464	5,2	20,7	74,1	136	1,5	19,9	78,6
	2007	661	100,0	5,4	9,4	85,2	69	13,0	13,0	74,0	460	5,0	7,8	87,2	132	3,0	12,9	84,1
Stadtbezirk V	2006	508	100,0	7,7	14,0	78,3	74	14,9	12,2	72,9	374	6,7	13,9	79,4	60	5,0	16,7	78,3
	2007	446	100,0	7,8	7,0	85,2	55	3,6	16,4	80,0	333	8,7	4,8	86,5	58	6,9	10,3	82,8
Stadtbezirk VI	2006	478	100,0	7,3	15,1	77,6	86	17,4	15,1	67,5	321	5,6	14,3	80,1	71	2,8	18,3	78,9
	2007	530	100,0	7,4	8,7	83,9	104	13,5	14,4	72,1	343	5,5	6,7	87,8	83	7,2	9,6	83,2
Stadtbezirk VII	2006	549	100,0	4,9	19,5	75,6	85	10,6	23,5	65,9	343	5,0	17,2	77,8	121	0,8	23,1	76,1
	2007	550	100,0	6,4	8,9	84,7	67	13,4	10,4	76,2	379	5,0	8,7	86,3	104	6,7	8,7	84,6
Stadtbezirk VIII	2006	404	100,0	3,2	18,6	78,2	20	10,0	10,0	80,0	204	2,5	14,2	83,3	180	3,3	24,4	72,3
	2007	433	100,0	3,7	11,5	84,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtbezirk IX	2006	383	100,0	4,2	17,8	78,0	4	0,0	75,0	25,0	170	4,1	16,5	79,4	209	4,3	17,7	78,0
	2007	343	100,0	4,4	13,7	81,9	5	0,0	20,0	80,0	137	7,3	13,1	79,6	201	2,5	13,9	83,6
Stadt Essen	2006	4.430	100,0	6,0	16,4	77,6	515	14,8	15,5	69,7	2.657	5,3	15,4	79,3	1.258	3,9	19,1	77,0
	2007	4.333	100,0	6,6	9,5	83,9	469	12,2	11,3	76,5	2.625	6,2	7,3	86,5	1.239	5,2	13,4	81,4

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Sozialstatus des Haushalts, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft; Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer-Zlotnik, J. Winkler, C. Wolf

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 88: Schulanfänger/-innen[1] mit eigenem Zimmer in der elterlichen Wohnung nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007

Stadtbezirk	Hat Ihr Kind ein eigenes Zimmer?												
	Schulanfänger/-innen insgesamt		davon		Sozialstatus[2]								
			ja	nein	niedrig			mittel			hoch		
					insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
						ja	nein		ja	nein		ja	nein
	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent
I	332	100,0	69,0	31,0	46	56,5	43,5	211	69,2	30,8	75	76,0	24,0
II	325	100,0	80,0	20,0	19	63,2	36,8	127	80,3	19,7	179	81,6	18,4
III	572	100,0	70,3	29,7	74	59,5	40,5	345	72,5	27,5	153	70,6	29,4
IV	629	100,0	73,0	27,0	62	56,5	43,5	438	73,5	26,5	129	79,1	20,9
V	423	100,0	63,1	36,9	51	39,2	60,8	314	64,6	35,4	58	75,9	24,1
VI	518	100,0	56,8	43,2	101	31,7	68,3	335	63,6	36,4	82	59,8	40,2
VII	541	100,0	64,1	35,9	65	30,8	69,2	376	67,0	33,0	100	75,0	25,0
VIII	424	100,0	78,1	21,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
IX	325	100,0	79,7	20,3	5	80,0	20,0	126	79,4	20,6	194	79,9	20,1
Stadt Essen	4.106	100,0	69,7	30,3	426	45,5	54,5	2.508	70,7	29,3	1.172	76,4	23,6

Tabelle 89: Schulanfänger/-innen[1] mit eigenem Fernseher in der elterlichen Wohnung nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007

Stadtbezirk	Hat Ihr Kind einen eigenen Fernseher?												
	Schulanfänger/-innen insgesamt		davon		Sozialstatus[2]								
			ja	nein	niedrig			mittel			hoch		
					insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
						ja	nein		ja	nein		ja	nein
	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent
I	329	100,0	30,7	69,3	45	53,3	46,7	211	32,2	67,8	73	12,3	87,7
II	328	100,0	10,7	89,3	19	57,9	42,1	129	17,1	82,9	180	1,1	98,9
III	572	100,0	23,8	76,2	74	32,4	67,6	345	27,0	73,0	153	12,4	87,6
IV	629	100,0	24,0	76,0	62	41,9	58,1	438	25,8	74,2	129	9,3	90,7
V	420	100,0	38,8	61,2	51	47,1	52,9	311	39,2	60,8	58	29,3	70,7
VI	516	100,0	30,8	69,2	102	35,3	64,7	332	30,4	69,6	82	26,8	73,2
VII	540	100,0	26,7	73,3	65	46,2	53,8	375	28,3	71,7	100	8,0	92,0
VIII	424	100,0	9,0	91,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
IX	325	100,0	6,8	93,2	5	20,0	80,0	126	13,5	86,5	194	2,1	97,9
Stadt Essen	4.100	100,0	23,3	76,7	426	41,5	58,5	2.503	27,1	72,9	1.171	8,5	91,5

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Sozialstatus des Haushalts, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft; Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer-Zlotnik, J. Winkler, C. Wolf

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 90: Fernsehkonsum der Schulanfänger/-innen[1] in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007 nach dem Sozialstatus des Haushalts

Stadtbezirk	Wie lange sieht Ihr Kind im Durchschnitt täglich fern?																
	Schulanfänger/-innen insgesamt		davon			Sozialstatus[2]											
						niedrig				mittel				hoch			
						insgesamt	davon			insgesamt	davon			insgesamt	davon		
			ca. 30 Minuten	ca. 1 Stunde	ca. 2 Stunden und mehr		ca. 30 Minuten	ca. 1 Stunde	ca. 2 Stunden und mehr		ca. 30 Minuten	ca. 1 Stunde	ca. 2 Stunden und mehr		ca. 30 Minuten	ca. 1 Stunde	ca. 2 Stunden und mehr
	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
I	331	100,0	30,5	37,5	32,0	46	6,5	43,5	50,0	210	27,6	37,1	35,3	75	53,3	34,7	12,0
II	322	100,0	56,8	32,6	10,6	19	10,5	36,8	52,7	127	44,1	40,9	15,0	176	71,0	26,1	2,9
III	566	100,0	39,8	37,5	22,7	74	12,2	41,9	45,9	340	37,9	41,5	20,6	152	57,2	26,3	16,5
IV	626	100,0	38,8	40,1	21,1	59	18,6	30,5	50,9	438	33,6	46,8	19,6	129	65,9	21,7	12,4
V	423	100,0	22,9	44,4	32,7	51	17,6	41,2	41,2	314	22,3	44,9	32,8	58	31,0	44,8	24,2
VI	518	100,0	28,0	40,5	31,5	102	14,7	31,4	53,9	335	28,7	43,6	27,7	81	42,0	39,5	18,5
VII	539	100,0	31,7	41,4	26,9	65	15,4	38,5	46,1	375	28,0	46,7	25,3	99	56,6	23,2	20,2
VIII	423	100,0	58,9	31,7	9,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
IX	320	100,0	73,1	22,2	4,7	5	20,0	60,0	20,0	125	61,6	29,6	8,8	190	82,1	16,3	1,6
Stadt Essen	4.085	100,0	40,5	37,3	22,2	424	14,2	37,5	48,3	2.500	34,0	42,5	23,5	1.161	64,2	26,1	9,7

Tabelle 91: Nutzung von Computern und Spielkonsolen durch Schulanfänger/-innen[1] in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007 nach dem Sozialstatus des Haushalts

Stadtbezirk	Wie lange spielt Ihr Kind im Durchschnitt täglich am Computer, Playstation, Gameboy?																
	Schulanfänger/-innen insgesamt		davon			Sozialstatus[2]											
						niedrig				mittel				hoch			
						insgesamt	davon			insgesamt	davon			insgesamt	davon		
			ca. 30 Minuten	ca. 1 Stunde	ca. 2 Stunden und mehr		ca. 30 Minuten	ca. 1 Stunde	ca. 2 Stunden und mehr		ca. 30 Minuten	ca. 1 Stunde	ca. 2 Stunden und mehr		ca. 30 Minuten	ca. 1 Stunde	ca. 2 Stunden und mehr
	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
I	309	100,0	76,4	19,4	4,2	42	66,7	26,2	7,1	199	75,9	20,1	4,0	68	83,8	13,2	3,0
II	308	100,0	92,5	5,8	1,6	17	64,7	35,3	0,0	124	91,9	7,3	0,8	167	95,8	1,8	2,4
III	522	100,0	84,5	12,1	3,4	67	79,1	17,9	3,0	319	82,8	13,5	3,7	136	91,2	5,9	2,9
IV	577	100,0	86,0	11,6	2,4	57	75,4	17,5	7,1	405	86,9	11,6	1,5	115	87,8	8,7	3,5
V	415	100,0	78,6	17,3	4,1	50	78,0	14,0	8,0	308	77,9	18,5	3,6	57	82,5	14,0	3,5
VI	500	100,0	80,2	15,6	4,2	101	68,3	26,7	5,0	320	81,9	13,1	5,0	79	88,6	11,4	0,0
VII	486	100,0	81,5	14,6	3,9	61	75,4	19,7	4,9	338	80,5	15,7	3,8	87	89,7	6,9	3,4
VIII	399	100,0	94,5	5,0	0,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
IX	301	100,0	94,7	4,3	1,0	3	66,7	33,3	0,0	120	94,2	5,0	0,8	178	95,5	3,4	1,1
Stadt Essen	3.834	100,0	85,0	12,1	2,9	401	73,1	21,7	5,2	2.353	83,9	13,1	3,0	1.080	91,8	6,2	2,0

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Sozialstatus des Haushalts, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft; Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer -Zlotnik, J. Winkler, C. Wolf

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 92: Schulanfänger/-innen[1], die bei den Mahlzeiten fernsehen, nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007

Stadtbezirk	Sieht Ihr Kind bei den Mahlzeiten fern?												
	Schulanfänger/-innen insgesamt		davon		Sozialstatus[2]								
			ja	nein	niedrig			mittel			hoch		
					insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
						ja	nein		ja	nein		ja	nein
	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent
I	332	100,0	15,7	84,3	46	43,5	56,5	211	10,9	89,1	75	12,0	88,0
II	326	100,0	8,0	92,0	19	26,3	73,7	129	9,3	90,7	178	5,1	94,9
III	571	100,0	13,5	86,5	74	32,4	67,6	344	11,3	88,7	153	9,2	90,8
IV	629	100,0	12,4	87,6	60	30,0	70,0	440	11,8	88,2	129	6,2	93,8
V	423	100,0	14,4	85,6	51	29,4	70,6	314	12,4	87,6	58	12,1	87,9
VI	517	100,0	17,4	82,6	101	25,7	74,3	334	16,5	83,5	82	11,0	89,0
VII	537	100,0	14,3	85,7	65	33,8	66,2	373	12,9	87,1	99	7,1	92,9
VIII	425	100,0	8,9	91,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
IX	324	100,0	4,3	95,7	5	20,0	80,0	125	8,0	92,0	194	1,5	98,5
Stadt Essen	4.101	100,0	12,6	87,4	424	31,1	68,9	2.507	12,1	87,9	1.170	6,9	93,1

Tabelle 93: Schulanfänger/-innen[1], die beim Fernsehen naschen dürfen, nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007

Stadtbezirk	Darf Ihr Kind beim fernsehen naschen?												
	Schulanfänger/-innen insgesamt		davon		Sozialstatus[2]								
			ja	nein	niedrig			mittel			hoch		
					insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
						ja	nein		ja	nein		ja	nein
	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent
I	329	100,0	49,5	50,5	46	73,9	26,1	208	49,0	51,0	75	36,0	64,0
II	324	100,0	39,2	60,8	19	63,2	36,8	128	52,3	47,7	177	27,1	72,9
III	564	100,0	56,0	44,0	73	65,8	34,2	341	61,9	38,1	150	38,0	62,0
IV	623	100,0	60,4	39,6	61	72,1	27,9	436	35,3	64,7	126	39,7	60,3
V	423	100,0	56,0	44,0	51	66,7	33,3	314	57,0	43,0	58	41,4	58,6
VI	519	100,0	58,0	42,0	102	64,7	35,3	335	58,8	41,2	82	46,3	53,7
VII	531	100,0	58,9	41,1	65	64,6	35,4	367	62,4	37,6	99	42,4	57,6
VIII	423	100,0	51,5	48,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
IX	323	100,0	36,2	63,8	5	80,0	20,0	125	48,8	51,2	193	26,9	73,1
Stadt Essen	4.076	100,0	53,4	46,6	425	67,1	32,9	2.490	59,0	41,0	1.161	36,6	63,4

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Sozialstatus des Haushalts, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft; Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer -Zlotnik, J. Winkler, C. Wolf

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 94: Zeiten, die von Schulanfängern/-innen[1] in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007 mit Spielen im Freien verbracht wurden, nach dem Sozialstatus des Haushalts

Stadtbezirk	Wie lange bewegt sich / spielt Ihr Kind täglich im Freien?																
	Schulanfänger/-innen insgesamt		davon			Sozialstatus[2]											
						niedrig				mittel				hoch			
						insgesamt	davon			insgesamt	davon			insgesamt	davon		
			bis ca. 1 Stunde	ca. 2 Stunden	ca. 3 Stunden		bis ca. 1 Stunde	ca. 2 Stunden	ca. 3 Stunden		bis ca. 1 Stunde	ca. 2 Stunden	ca. 3 Stunden		bis ca. 1 Stunde	ca. 2 Stunden	ca. 3 Stunden
	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
I	331	100,0	23,3	42,0	34,7	46	34,8	41,3	23,9	210	23,8	36,2	40,0	75	14,7	58,7	26,6
II	328	100,0	23,5	45,4	31,1	19	31,6	47,4	21,0	129	17,1	48,1	34,8	180	27,2	43,3	29,5
III	565	100,0	29,6	40,9	29,5	72	31,9	40,3	27,8	342	29,5	39,2	31,3	151	28,5	45,0	26,5
IV	630	100,0	24,9	38,3	36,8	62	32,3	37,1	30,6	439	21,2	39,4	39,4	129	34,1	34,9	31,0
V	420	100,0	24,3	39,5	36,2	50	30,0	30,0	40,0	312	20,8	41,0	38,2	58	37,9	39,7	22,4
VI	518	100,0	30,7	39,0	30,3	102	41,2	30,4	28,4	334	26,3	39,8	33,9	82	35,4	46,3	18,3
VII	537	100,0	23,8	41,9	34,3	64	21,9	40,6	37,5	375	22,7	40,3	37,0	98	29,6	49,0	21,4
VIII	425	100,0	26,6	46,4	27,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
IX	322	100,0	24,8	47,8	27,4	3	66,7	33,3	0,0	126	18,3	48,4	33,3	193	28,5	47,7	23,8
Stadt Essen	4.093	100,0	26,0	41,7	32,3	421	33,0	36,3	30,7	2.504	23,2	40,7	36,1	1.168	29,5	45,9	24,6

Tabelle 95: Schulanfänger/-innen[1], denen (Bilder-) Bücher vorgelesen werden, nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007

Stadtbezirk	Wie oft lesen Sie Ihrem Kind ein (Bilder-) Buch vor?																
	Schulanfänger/-innen insgesamt		davon			Sozialstatus[2]											
						niedrig				mittel				hoch			
						insgesamt	davon			insgesamt	davon			insgesamt	davon		
			nie	selten/ gelegent-lich	täglich		nie	selten/ gelegent-lich	täglich		nie	selten/ gelegent-lich	täglich		nie	selten/ gelegent-lich	täglich
	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent
I	333	100,0	3,6	55,3	41,1	46	6,5	84,8	8,7	212	3,8	56,1	40,1	75	1,3	34,7	64,0
II	328	100,0	1,2	28,7	70,1	19	15,8	63,2	21,0	129	0,0	40,3	59,7	180	0,6	16,7	82,7
III	566	100,0	4,6	47,7	47,7	73	17,8	65,8	16,4	342	2,3	53,8	43,9	151	3,3	25,2	71,5
IV	630	100,0	2,4	49,2	48,4	62	12,9	66,1	21,0	439	0,9	54,7	44,4	129	2,3	22,5	75,2
V	421	100,0	3,3	62,2	34,5	51	5,9	68,6	25,5	312	3,5	63,1	33,4	58	0,0	51,7	48,3
VI	518	100,0	5,2	56,4	38,4	102	16,7	68,6	14,7	335	2,4	56,4	41,2	81	2,5	40,7	56,8
VII	541	100,0	3,7	49,9	46,4	64	17,2	60,9	21,9	377	2,4	53,3	44,3	100	0,0	30,0	70,0
VIII	425	100,0	0,9	32,0	67,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
IX	321	100,0	0,6	21,5	77,9	5	0,0	40,0	60,0	126	0,8	29,4	69,8	190	0,5	15,8	83,7
Stadt Essen	4.100	100,0	3,1	46,2	50,7	425	13,6	68,0	18,4	2.509	2,1	52,5	45,4	1.166	1,3	24,8	73,9

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Sozialstatus des Haushalts, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft; Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer -Zlotnik, J. Winkler, C. Wolf

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 96: Schulanfänger/-innen[1], bei denen Familienmitglieder in der Wohnung rauchen, nach dem Sozialstatus des Haushalts in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007

Stadtbezirk	Rauchen Familienmitglieder in der Wohnung?												
	Schulanfänger/-innen insgesamt		davon		Sozialstatus[2]								
			ja	nein	niedrig			mittel			hoch		
					insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
						ja	nein		ja	nein		ja	nein
	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent
I	331	100,0	30,5	69,5	46	39,1	60,9	210	33,3	66,7	75	17,3	82,7
II	326	100,0	15,3	84,7	19	42,1	57,9	129	27,1	72,9	178	3,9	96,1
III	562	100,0	34,9	65,1	73	45,2	54,8	339	42,2	57,8	150	13,3	86,7
IV	627	100,0	35,4	64,6	61	70,5	29,5	439	38,3	61,7	127	8,7	91,3
V	415	100,0	35,9	64,1	50	56,0	44,0	308	37,0	63,0	57	12,3	87,7
VI	509	100,0	33,0	67,0	101	51,5	48,5	327	33,3	66,7	81	8,6	91,4
VII	535	100,0	33,3	66,7	65	49,2	50,8	372	36,6	63,4	98	10,2	89,8
VIII	422	100,0	14,5	85,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
IX	317	100,0	11,0	89,0	5	40,0	60,0	125	21,6	78,4	187	2,7	97,3
Stadt Essen	4.061	100,0	28,7	71,3	423	51,5	48,5	2.485	34,4	65,6	1.153	8,1	91,9

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

2) Sozialstatus des Haushalts, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "Epidemiologische Methoden" in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie (DAE), der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft; Redaktionsgruppe: K.-H. Jöckel, B. Babitsch, B.-M. Bellach, K. Bloomfield, J. Hoffmeyer -Zlotnik, J. Winkler, C. Wolf

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 97: Täglicher Fernsehkonsum und Über-/Untergewicht bei Schulanfängern/-innen[1] in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007

Stadtbezirk		Über-/Untergewicht							
		insgesamt		deutlich untergewichtig/ untergewichtig		normalgewichtig		übergewichtig/ adipös	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
I	insgesamt	349	100,0	21	6,0	277	79,4	51	14,6
	davon täglicher Fernsehkonsum...								
	ca. 30 Minuten	106	100,0	5	4,7	90	84,9	11	10,4
	ca. 1 Stunde	131	100,0	9	6,9	104	79,4	18	13,7
	ca. 2 Std. und mehr	112	100,0	7	6,3	83	74,1	22	19,6
II	insgesamt	329	100,0	22	6,7	274	83,3	33	10,0
	davon täglicher Fernsehkonsum...								
	ca. 30 Minuten	187	100,0	16	8,6	161	86,1	10	5,3
	ca. 1 Stunde	107	100,0	5	4,7	88	82,2	14	13,1
	ca. 2 Std. und mehr	35	100,0	.	.	.	.	.	.
III	insgesamt	594	100,0	38	6,4	463	77,9	93	15,7
	davon täglicher Fernsehkonsum...								
	ca. 30 Minuten	236	100,0	14	5,9	199	84,3	23	9,7
	ca. 1 Stunde	221	100,0	12	5,4	171	77,4	38	17,2
	ca. 2 Std. und mehr	137	100,0	12	8,8	93	67,9	32	23,4
IV	insgesamt	654	100,0	39	6,0	532	81,3	83	12,7
	davon täglicher Fernsehkonsum...								
	ca. 30 Minuten	252	100,0	18	7,1	209	82,9	25	9,9
	ca. 1 Stunde	258	100,0	15	5,8	207	80,2	36	14,0
	ca. 2 Std. und mehr	144	100,0	6	4,2	116	80,6	22	15,3
V	insgesamt	484	100,0	41	8,5	347	71,7	96	19,8
	davon täglicher Fernsehkonsum...								
	ca. 30 Minuten	106	100,0	9	8,5	73	68,9	24	22,6
	ca. 1 Stunde	216	100,0	15	6,9	169	78,2	32	14,8
	ca. 2 Std. und mehr	162	100,0	17	10,5	105	64,8	40	24,7
VI	insgesamt	536	100,0	38	7,1	418	78,0	80	14,9
	davon täglicher Fernsehkonsum...								
	ca. 30 Minuten	147	100,0	12	8,2	122	83,0	13	8,8
	ca. 1 Stunde	216	100,0	14	6,5	166	76,9	36	16,7
	ca. 2 Std. und mehr	173	100,0	12	6,9	130	75,1	31	17,9
VII	insgesamt	570	100,0	45	7,9	445	78,1	80	14,0
	davon täglicher Fernsehkonsum...								
	ca. 30 Minuten	179	100,0	15	8,4	142	79,3	22	12,3
	ca. 1 Stunde	229	100,0	16	7,0	181	79,0	32	14,0
	ca. 2 Std. und mehr	162	100,0	14	8,6	122	75,3	26	16,0
VIII	insgesamt	432	100,0	39	9,0	358	82,9	35	8,1
	davon täglicher Fernsehkonsum...								
	ca. 30 Minuten	251	100,0	29	11,6	208	82,9	14	5,6
	ca. 1 Stunde	138	100,0	9	6,5	112	81,2	17	12,3
	ca. 2 Std. und mehr	43	100,0	.	.	.	.	.	.
IX	insgesamt	322	100,0	32	9,9	264	82,0	26	8,1
	davon täglicher Fernsehkonsum...								
	ca. 30 Minuten	237	100,0	22	9,3	205	86,5	10	4,2
	ca. 1 Stunde	70	100,0	9	12,9	50	71,4	11	15,7
	ca. 2 Std. und mehr	15	100,0	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	insgesamt	4.289	100,0	318	7,4	3.393	79,1	578	13,5
	davon täglicher Fernsehkonsum...								
	ca. 30 Minuten	1.708	100,0	141	8,3	1.414	82,8	153	9,0
	ca. 1 Stunde	1.592	100,0	105	6,6	1.253	78,7	234	14,7
	ca. 2 Std. und mehr	989	100,0	72	7,3	726	73,4	191	19,3

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 98: Täglicher Fernsehkonsum und Körperkoordinationsstörungen bei Schulanfängern/-innen[1] in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007

Stadtbezirk		Körperkoordinationsstörung					
		insgesamt		ohne Befund		mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
I	insgesamt	350	100,0	294	84,0	56	16,0
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	106	100,0	91	85,8	15	14,2
	ca. 1 Stunde	131	100,0	110	84,0	21	16,0
	ca. 2 Std. und mehr	113	100,0	93	82,3	20	17,7
II	insgesamt	331	100,0	289	87,3	42	12,7
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	188	100,0	166	88,3	22	11,7
	ca. 1 Stunde	108	100,0	94	87,0	14	13,0
	ca. 2 Std. und mehr	35	100,0	29	82,9	6	17,1
III	insgesamt	596	100,0	528	88,6	68	11,4
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	236	100,0	223	94,5	13	5,5
	ca. 1 Stunde	222	100,0	190	85,6	32	14,4
	ca. 2 Std. und mehr	138	100,0	115	83,3	23	16,7
IV	insgesamt	657	100,0	468	71,2	189	28,8
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	254	100,0	189	74,4	65	25,6
	ca. 1 Stunde	258	100,0	190	73,6	68	26,4
	ca. 2 Std. und mehr	145	100,0	89	61,4	56	38,6
V	insgesamt	485	100,0	362	74,6	123	25,4
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	106	100,0	79	74,5	27	25,5
	ca. 1 Stunde	216	100,0	167	77,3	49	22,7
	ca. 2 Std. und mehr	163	100,0	116	71,2	47	28,8
VI	insgesamt	538	100,0	441	82,0	97	18,0
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	148	100,0	125	84,5	23	15,5
	ca. 1 Stunde	217	100,0	178	82,0	39	18,0
	ca. 2 Std. und mehr	173	100,0	138	79,8	35	20,2
VII	insgesamt	573	100,0	488	85,2	85	14,8
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	179	100,0	154	86,0	25	14,0
	ca. 1 Stunde	231	100,0	195	84,4	36	15,6
	ca. 2 Std. und mehr	163	100,0	139	85,3	24	14,7
VIII	insgesamt	434	100,0	365	84,1	69	15,9
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	253	100,0	219	86,6	34	13,4
	ca. 1 Stunde	138	100,0	112	81,2	26	18,8
	ca. 2 Std. und mehr	43	100,0	34	79,1	9	20,9
IX	insgesamt	326	100,0	300	92,0	26	8,0
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	239	100,0	223	93,3	16	6,7
	ca. 1 Stunde	72	100,0	66	91,7	6	8,3
	ca. 2 Std. und mehr	15	100,0	11	73,3	4	26,7
Stadt Essen	insgesamt	4.309	100,0	3.550	82,4	759	17,6
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	1.716	100,0	1.474	85,9	242	14,1
	ca. 1 Stunde	1.599	100,0	1.306	81,7	293	18,3
	ca. 2 Std. und mehr	994	100,0	770	77,5	224	22,5

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

Tabelle 99: Täglicher Fernsehkonsum und Sprachstörungen bei Schulanfängern/-innen[1] in Essen und in den Stadtbezirken im Jahr 2007

Stadtbezirk		Sprachstörung					
		insgesamt		ohne Befund		mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
I	insgesamt	350	100,0	263	75,1	87	24,9
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	106	100,0	87	82,1	19	17,9
	ca. 1 Stunde	131	100,0	95	72,5	36	27,5
	ca. 2 Std. und mehr	113	100,0	81	71,7	32	28,3
II	insgesamt	331	100,0	271	81,9	60	18,1
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	188	100,0	166	88,3	22	11,7
	ca. 1 Stunde	108	100,0	79	73,1	29	26,9
	ca. 2 Std. und mehr	35	100,0	26	74,3	9	25,7
III	insgesamt	596	100,0	494	82,9	102	17,1
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	236	100,0	195	82,6	41	17,4
	ca. 1 Stunde	222	100,0	178	80,2	44	19,8
	ca. 2 Std. und mehr	138	100,0	121	87,7	17	12,3
IV	insgesamt	657	100,0	439	66,8	218	33,2
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	254	100,0	197	77,6	57	22,4
	ca. 1 Stunde	258	100,0	166	64,3	92	35,7
	ca. 2 Std. und mehr	145	100,0	76	52,4	69	47,6
V	insgesamt	485	100,0	312	64,3	173	35,7
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	106	100,0	71	67,0	35	33,0
	ca. 1 Stunde	216	100,0	142	65,7	74	34,3
	ca. 2 Std. und mehr	163	100,0	99	60,7	64	39,3
VI	insgesamt	538	100,0	396	73,6	142	26,4
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	148	100,0	118	79,7	30	20,3
	ca. 1 Stunde	217	100,0	155	71,4	62	28,6
	ca. 2 Std. und mehr	173	100,0	123	71,1	50	28,9
VII	insgesamt	573	100,0	444	77,5	129	22,5
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	179	100,0	145	81,0	34	19,0
	ca. 1 Stunde	231	100,0	172	74,5	59	25,5
	ca. 2 Std. und mehr	163	100,0	127	77,9	36	22,1
VIII	insgesamt	434	100,0	367	84,6	67	15,4
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	253	100,0	225	88,9	28	11,1
	ca. 1 Stunde	138	100,0	109	79,0	29	21,0
	ca. 2 Std. und mehr	43	100,0	33	76,7	10	23,3
IX	insgesamt	326	100,0	259	79,4	67	20,6
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	239	100,0	193	80,8	46	19,2
	ca. 1 Stunde	72	100,0	54	75,0	18	25,0
	ca. 2 Std. und mehr	15	100,0	12	80,0	3	20,0
Stadt Essen	insgesamt	4.309	100,0	3.255	75,5	1.054	24,5
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	1.716	100,0	1.402	81,7	314	18,3
	ca. 1 Stunde	1.599	100,0	1.152	72,0	447	28,0
	ca. 2 Std. und mehr	994	100,0	701	70,5	293	29,5

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

Tabelle 100: Täglicher Fernsehkonsum und Verhaltensauffälligkeiten bei Schulanfängern/-innen[1] in Essen u in den Stadtbezirken im Jahr 2007

Stadtbezirk		Verhaltensauffälligkeit					
		insgesamt		ohne Befund		mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
I	insgesamt	350	100,0	332	94,9	18	5,1
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	106	100,0	102	96,2	4	3,8
	ca. 1 Stunde	131	100,0	121	92,4	10	7,6
	ca. 2 Std. und mehr	113	100,0	109	96,5	4	3,5
II	insgesamt	331	100,0	311	94,0	20	6,0
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	188	100,0	176	93,6	12	6,4
	ca. 1 Stunde	108	100,0	101	93,5	7	6,5
	ca. 2 Std. und mehr	35	100,0	.	.	.	.
III	insgesamt	596	100,0	559	93,8	37	6,2
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	236	100,0	226	95,8	10	4,2
	ca. 1 Stunde	222	100,0	207	93,2	15	6,8
	ca. 2 Std. und mehr	138	100,0	126	91,3	12	8,7
IV	insgesamt	657	100,0	492	74,9	165	25,1
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	254	100,0	193	76,0	61	24,0
	ca. 1 Stunde	258	100,0	193	74,8	65	25,2
	ca. 2 Std. und mehr	145	100,0	106	73,1	39	26,9
V	insgesamt	485	100,0	429	88,5	56	11,5
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	106	100,0	95	89,6	11	10,4
	ca. 1 Stunde	216	100,0	190	88,0	26	12,0
	ca. 2 Std. und mehr	163	100,0	144	88,3	19	11,7
VI	insgesamt	538	100,0	469	87,2	69	12,8
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	148	100,0	137	92,6	11	7,4
	ca. 1 Stunde	217	100,0	181	83,4	36	16,6
	ca. 2 Std. und mehr	173	100,0	151	87,3	22	12,7
VII	insgesamt	573	100,0	504	88,0	69	12,0
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	179	100,0	159	88,8	20	11,2
	ca. 1 Stunde	231	100,0	202	87,4	29	12,6
	ca. 2 Std. und mehr	163	100,0	143	87,7	20	12,3
VIII	insgesamt	434	100,0	375	86,4	59	13,6
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	253	100,0	225	88,9	28	11,1
	ca. 1 Stunde	138	100,0	113	81,9	25	18,1
	ca. 2 Std. und mehr	43	100,0	37	86,0	6	14,0
IX	insgesamt	326	100,0	309	94,8	17	5,2
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	239	100,0	230	96,2	9	3,8
	ca. 1 Stunde	72	100,0	68	94,4	4	5,6
	ca. 2 Std. und mehr	15	100,0	11	73,3	4	26,7
Stadt Essen	insgesamt	4.309	100,0	3.793	88,0	516	12,0
	davon täglicher Fernsehkonsum...						
	ca. 30 Minuten	1.716	100,0	1.548	90,2	168	9,8
	ca. 1 Stunde	1.599	100,0	1.379	86,2	220	13,8
	ca. 2 Std. und mehr	994	100,0	866	87,1	128	12,9

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 101: Tägliche Nutzung von Computern und Spielkonsolen und Über-/Untergewicht bei Schulanfängern/-innen[1] in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007

Stadtbezirk		Über-/Untergewicht							
		insgesamt		deutlich untergewichtig/ untergewichtig		normalgewichtig		übergewichtig/ adipös	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
I	**insgesamt**	326	100,0	18	5,5	259	79,4	49	15,0
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...								
	ca. 30 Minuten	248	100,0	13	5,2	206	83,1	29	11,7
	ca. 1 Stunde und mehr	78	100,0	5	6,4	53	67,9	20	25,6
II	**insgesamt**	315	100,0	21	6,7	264	83,8	30	9,5
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...								
	ca. 30 Minuten	291	100,0	20	6,9	246	84,5	25	8,6
	ca. 1 Stunde und mehr	24	100,0	.	.	.	.	.	.
III	**insgesamt**	548	100,0	35	6,4	429	78,3	84	15,3
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...								
	ca. 30 Minuten	457	100,0	31	6,8	359	78,6	67	14,7
	ca. 1 Stunde und mehr	91	100,0	4	4,4	70	76,9	17	18,7
IV	**insgesamt**	601	100,0	35	5,8	493	82,0	73	12,1
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...								
	ca. 30 Minuten	514	100,0	31	6,0	424	82,5	59	11,5
	ca. 1 Stunde und mehr	87	100,0	4	4,6	69	79,3	14	16,1
V	**insgesamt**	474	100,0	41	8,6	339	71,5	94	19,8
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...								
	ca. 30 Minuten	366	100,0	30	8,2	262	71,6	74	20,2
	ca. 1 Stunde und mehr	108	100,0	11	10,2	77	71,3	20	18,5
VI	**insgesamt**	518	100,0	37	7,1	404	78,0	77	14,9
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...								
	ca. 30 Minuten	415	100,0	29	7,0	328	79,0	58	14,0
	ca. 1 Stunde und mehr	103	100,0	8	7,8	76	73,8	19	18,4
VII	**insgesamt**	510	100,0	42	8,2	398	78,0	70	13,7
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...								
	ca. 30 Minuten	413	100,0	36	8,7	321	77,7	56	13,6
	ca. 1 Stunde und mehr	97	100,0	6	6,2	77	79,4	14	14,4
VIII	**insgesamt**	406	100,0	37	9,1	336	82,8	33	8,1
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...								
	ca. 30 Minuten	383	100,0	36	9,4	318	83,0	29	7,6
	ca. 1 Stunde und mehr	23	100,0	.	.	.	.	.	.
IX	**insgesamt**	303	100,0	32	10,6	246	81,2	25	8,3
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...								
	ca. 30 Minuten	287	100,0	30	10,5	233	81,2	24	8,4
	ca. 1 Stunde und mehr	16	100,0	.	.	.	.	.	.
Stadt Essen	**insgesamt**	4.020	100,0	301	7,5	3.183	79,2	536	13,3
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...								
	ca. 30 Minuten	3.390	100,0	259	7,6	2.709	79,9	422	12,4
	ca. 1 Stunde und mehr	630	100,0	42	6,7	474	75,2	114	18,1

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 102: Tägliche Nutzung von Computern und Spielkonsolen und Körperkoordinationsstörungen bei Schulanfängern/-innen[1] in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007

Stadtbezirk		Körperkoordinationsstörung					
		insgesamt		ohne Befund		mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
I	**insgesamt**	327	100,0	274	83,8	53	16,2
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	248	100,0	210	84,7	38	15,3
	ca. 1 Stunde und mehr	79	100,0	64	81,0	15	19,0
II	**insgesamt**	317	100,0	276	87,1	41	12,9
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	293	100,0	253	86,3	40	13,7
	ca. 1 Stunde und mehr	24	100,0	.	.	.	.
III	**insgesamt**	550	100,0	485	88,2	65	11,8
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	459	100,0	406	88,5	53	11,5
	ca. 1 Stunde und mehr	91	100,0	79	86,8	12	13,2
IV	**insgesamt**	604	100,0	431	71,4	173	28,6
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	517	100,0	376	72,7	141	27,3
	ca. 1 Stunde und mehr	87	100,0	55	63,2	32	36,8
V	**insgesamt**	475	100,0	352	74,1	123	25,9
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	367	100,0	272	74,1	95	25,9
	ca. 1 Stunde und mehr	108	100,0	80	74,1	28	25,9
VI	**insgesamt**	520	100,0	424	81,5	96	18,5
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	417	100,0	342	82,0	75	18,0
	ca. 1 Stunde und mehr	103	100,0	82	79,6	21	20,4
VII	**insgesamt**	513	100,0	431	84,0	82	16,0
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	415	100,0	344	82,9	71	17,1
	ca. 1 Stunde und mehr	98	100,0	87	88,8	11	11,2
VIII	**insgesamt**	408	100,0	345	84,6	63	15,4
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	385	100,0	329	85,5	56	14,5
	ca. 1 Stunde und mehr	23	100,0	16	69,6	7	30,4
IX	**insgesamt**	307	100,0	282	91,9	25	8,1
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	290	100,0	268	92,4	22	7,6
	ca. 1 Stunde und mehr	17	100,0	14	82,4	3	17,6
Stadt Essen	**insgesamt**	4.040	100,0	3.315	82,1	725	17,9
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	3.407	100,0	2.812	82,5	595	17,5
	ca. 1 Stunde und mehr	633	100,0	503	79,5	130	20,5

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Tabelle 103: Tägliche Nutzung von Computern und Spielkonsolen und Sprachstörungen bei Schulanfängern/-innen[1] in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007

Stadtbezirk		Sprachstörung					
		insgesamt		ohne Befund		mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
I	insgesamt	327	100,0	244	74,6	83	25,4
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	248	100,0	185	74,6	63	25,4
	ca. 1 Stunde und mehr	79	100,0	59	74,7	20	25,3
II	insgesamt	317	100,0	259	81,7	58	18,3
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	293	100,0	239	81,6	54	18,4
	ca. 1 Stunde und mehr	24	100,0	20	83,3	4	16,7
III	insgesamt	550	100,0	460	83,6	90	16,4
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	459	100,0	382	83,2	77	16,8
	ca. 1 Stunde und mehr	91	100,0	78	85,7	13	14,3
IV	insgesamt	604	100,0	402	66,6	202	33,4
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	517	100,0	353	68,3	164	31,7
	ca. 1 Stunde und mehr	87	100,0	49	56,3	38	43,7
V	insgesamt	475	100,0	304	64,0	171	36,0
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	367	100,0	233	63,5	134	36,5
	ca. 1 Stunde und mehr	108	100,0	71	65,7	37	34,3
VI	insgesamt	520	100,0	384	73,8	136	26,2
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	417	100,0	307	73,6	110	26,4
	ca. 1 Stunde und mehr	103	100,0	77	74,8	26	25,2
VII	insgesamt	513	100,0	403	78,6	110	21,4
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	415	100,0	325	78,3	90	21,7
	ca. 1 Stunde und mehr	98	100,0	78	79,6	20	20,4
VIII	insgesamt	408	100,0	346	84,8	62	15,2
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	385	100,0	327	84,9	58	15,1
	ca. 1 Stunde und mehr	23	100,0	19	82,6	4	17,4
IX	insgesamt	307	100,0	244	79,5	63	20,5
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	290	100,0	232	80,0	58	20,0
	ca. 1 Stunde und mehr	17	100,0	12	70,6	5	29,4
Stadt Essen	insgesamt	4.040	100,0	3.056	75,6	984	24,4
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	3.407	100,0	2.592	76,1	815	23,9
	ca. 1 Stunde und mehr	633	100,0	464	73,3	169	26,7

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

Tabelle 104: Tägliche Nutzung von Computern und Spielkonsolen und Verhaltensauffälligkeiten bei Schulanfängern/-innen[1] in Essen und in den Essener Stadtbezirken im Jahr 2007

Stadtbezirk		Verhaltensauffälligkeit					
		insgesamt		ohne Befund		mit Befund	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
I	insgesamt	327	100,0	310	94,8	17	5,2
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	248	100,0	236	95,2	12	4,8
	ca. 1 Stunde und mehr	79	100,0	74	93,7	5	6,3
II	insgesamt	317	100,0	297	93,7	20	6,3
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	293	100,0	273	93,2	20	6,8
	ca. 1 Stunde und mehr	24	100,0	.	.	.	.
III	insgesamt	550	100,0	514	93,5	36	6,5
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	459	100,0	430	93,7	29	6,3
	ca. 1 Stunde und mehr	91	100,0	84	92,3	7	7,7
IV	insgesamt	604	100,0	453	75,0	151	25,0
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	517	100,0	391	75,6	126	24,4
	ca. 1 Stunde und mehr	87	100,0	62	71,3	25	28,7
V	insgesamt	475	100,0	421	88,6	54	11,4
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	367	100,0	326	88,8	41	11,2
	ca. 1 Stunde und mehr	108	100,0	95	88,0	13	12,0
VI	insgesamt	520	100,0	453	87,1	67	12,9
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	417	100,0	365	87,5	52	12,5
	ca. 1 Stunde und mehr	103	100,0	88	85,4	15	14,6
VII	insgesamt	513	100,0	449	87,5	64	12,5
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	415	100,0	365	88,0	50	12,0
	ca. 1 Stunde und mehr	98	100,0	84	85,7	14	14,3
VIII	insgesamt	408	100,0	353	86,5	55	13,5
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	385	100,0	331	86,0	54	14,0
	ca. 1 Stunde und mehr	23	100,0	.	.	.	.
IX	insgesamt	307	100,0	291	94,8	16	5,2
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	290	100,0	277	95,5	13	4,5
	ca. 1 Stunde und mehr	17	100,0	14	82,4	3	17,6
Stadt Essen	insgesamt	4.040	100,0	3.554	88,0	486	12,0
	davon Spielen täglich am Computer etc. ...						
	ca. 30 Minuten	3.407	100,0	3.005	88,2	402	11,8
	ca. 1 Stunde und mehr	633	100,0	549	86,7	84	13,3

1) Schulanfänger/-innen und zurückgestellte Schulanfänger/-innen, die erneut zur Einschulungsuntersuchung kamen; nur Schulanfänger/-innen mit Angaben zu den jeweiligen Merkmalen

. Werte werden wegen zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen

Stadt Essen

Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen

Veröffentlichungsverzeichnis 1999 ff
Stand 03/2009

Frühere Veröffentlichungen finden Sie unter www.essen.de mit dem Suchbegriff Veröffentlichungsverzeichnis

Beiträge zur Stadtforschung

23. Bericht **Soziale Lage von Empfängerinnen und Empfängern existenzsichernder Hilfen**
Februar 1999

24. Bericht **Die Entwicklung der Beschäftigtenstruktur in den Wirtschaftsbereichen**
Juli 1999

25. Bericht **Bevölkerungsbewegung**
Entwicklung und Ursachen, Wanderungsmotive
Dezember 1999

26. Bericht **Die gewerbliche Struktur im Essener Handwerk**
- Die Ergebnisse der Handwerkszählung 1995 für Essen -
Februar 2000

27. Bericht **Wirtschaftsräume- ein Großstadtvergleich**
März 2000

28. Bericht **Wirtschaftsstandort Essen:**
- Entwicklungsdynamik von Betriebsgründungen und Beschäftigungssituation -
August 2000

29. Bericht **Wirtschaftsraum Stadt Essen**
- Daten und Kennzahlen -
April 2001

30. Bericht **Elternbefragung zur Schuleingangsuntersuchung 2000**
Mai 2001

31. Bericht **Kulturumfrage Essen 2000**
- Befragung zur Stadtteilkulturarbeit und dezentralen Kulturarbeit in Essen -
Dezember 2001

32. Bericht **Wohnungsmarktbarometer 2001**
- Expertenbefragung zur Lage auf dem Wohnungsmarkt in Essen -
Mai 2002

33. Bericht **Wirtschaftsraum Stadt Essen**
- Daten und Kennzahlen –
Juli 2002

34. Bericht **Vorausberechnung der Bevölkerung**
- Bevölkerungsprognose 2005, 2010, 2015 –
Januar 2003

35. Bericht **Der Tertiärsektor in Essen**
- eine Bestandsaufnahme aus Sicht der Statistik -
Mai 2003

36. Bericht **Umfrage zur AIDS-Testberatung**
in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt
Juni 2003

37. Bericht **Dienstleistungsberufe in Essen**
Oktober 2003

38. Bericht **Befragung von Alten- und Altenpflegeheimen in Essen**
- Ernährungssituation, Flüssigkeitsversorgung, Heimaufsicht –
in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt
Januar 2004

39. Bericht **Essen. Großstadt für Kinder**
Ergebnisse der Elternumfrage im Frühjahr 2000
in Zusammenarbeit mit dem Kinderbüro der Stadt Essen
August 2001

40. Bericht **Essen. Großstadt für Kinder**
Ergebnisse der Elternumfrage 2002
Teil I
Gesamtstädtische Ergebnisse
in Zusammenarbeit mit dem Kinderbüro der Stadt Essen
April 2003

Essen. Großstadt für Kinder
Ergebnisse der Elternumfrage 2002
Teil II
Kleinräumige Ergebnisse
in Zusammenarbeit mit dem Kinderbüro der Stadt Essen
September 2003

41. Bericht **Betriebs- und Beschäftigtenstrukturen in Essen**
- dargestellt anhand der Daten von Betrieben mit
sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am 30.09.2002 –
Juni 2004

42. Bericht **Wirtschaftsraum Stadt Essen**
- Daten und Kennzahlen –
Juni 2004

43. Bericht **Einkommen in Essen**
September 2004

44. Bericht **Berufsausbildung in Essen**
April 2005

45. Bericht **Erwerbstätigkeit und demographische Strukturen in Essen**
April 2006

46. Bericht **Vorausberechnung der Bevölkerung der Stadt Essen**
- Bevölkerungsprognose 2010, 2015, 2020 –
November 2006

47. Bericht **Menschen in Pflege**
- Ergebnisse der Pflegestatistik in Essen 1999 bis 2005 –
Januar 2008

48. Bericht **Wirtschaftsstrukturen in Essen – Selbständige und Existenzgründungen**
April 2008

49. Bericht **Betreuungsbedarf von Kindern im Alter von unter 3 Jahren in Essen**
- Ergebnisse der Elternbefragung 2007 –
Teil I – Textteil -
Juli 2008

Betreuungsbedarf von Kindern im Alter von unter 3 Jahren in Essen
- Ergebnisse der Elternbefragung 2007 –
Teil II – Tabellenband -
Juli 2008

50. Bericht **Essener Jugendbericht 2008 – Band 2 –**
Umfrage zur Freizeitsituation Jugendlicher in der Stadt Essen 2007
Oktober 2008

51. Bericht **Alternde Gesellschaft**
Ältere Menschen als Leistungsanbieter und -nachfrager im Wirtschaftsleben
Februar 2009

52. Bericht **Soziale Einflüsse auf die Gesundheit von Schulanfängerinnen und Schulanfängern in Essen**
- Analyse der Schuleingangsuntersuchungen 2000 bis 2007 -
März 2009

Informationen

Informationen 9	**Die Mitwirkungsmöglichkeiten für die Menschen in unserer Stadt** Einwohnerantrag, Bürgerbegehren, Bürgerentscheid April 2000
Informationen 10	**Das Essener Stadtgebiet** Straßenverzeichnis, Umbenennungen, Planquadrate, Zahlen Juli 2001
Informationen 11	**Wahl- und Stimmbezirke** zur Bundestagswahl am 22. September 2002 August 2002
Informationen 12	**Wahl- und Stimmbezirke** zur Europawahl am 13. Juni 2004 Mai 2004
Informationen 13	**Stimmbezirke** zur Kommunalwahl am 26. September 2005 August 2004
Informationen 14	**Stimmbezirke** zur Landtagswahl am 22. Mai 2005 Mai 2005
Informationen 15	**Stimmbezirke** zur Bundestagswahl am 18. September 2005 August 2005

Statistisches Handbuch

Band 1	**Allgemeines, Naturverhältnisse, Fläche und Flächennutzung, Bevölkerung, Wahlen** Juli 1998
Band 2	**Bautätigkeit, Wohnungsbestand, Wohnraumversorgung, Wohnungsvergabe, Versorgung, Entsorgung, öffentliche Sicherheit** Dezember 1998
Band 3	**Wirtschaft und Beschäftigung, Fremdenverkehr, Verkehr, Preise, Finanzen** April 2000
Band 4	**Bildung, Kultur und Freizeit, Sozialwesen, Gesundheit** Juni 2002
	Bevölkerung April 2007
	Fläche, Wohnen, Bauen und Verkehr Dezember 2007

Bildung, Kultur und Freizeit
Juli 2008

Statistische Sonderhefte

1/1999 **Soziale Ungleichheit im Stadtgebiet**
- Kleinräumige Entwicklung im Zeitraum 31.12.1994 - 31.12.1997 -
Tabellenband
März 1999

1/2003 **Soziale Lage von Empfängerinnen und Empfängern existenzsichernder Hilfen**
Struktur und Entwicklung 1997 bis 2002
Oktober 2003

1/2007 **Soziale Ungleichheit im Stadtgebiet**
- Kleinräumige Entwicklung im Zeitraum 31.12.1991 - 31.12.2004 –
März 2007

Statistische Halbjahresberichte

52. Jg. **1. Halbjahresbericht 1999**
mit Sonderbericht:
„Vierteljahresbericht" auf dem Prüfstand
Mai 2002

52. Jg. **2. Halbjahresbericht 1999**
mit Sonderbericht:
Die Briefwahl bei den Kommunalwahlen 1961 bis 1999
Juli 2002

53. Jg. **1. Halbjahresbericht 2000**
mit Sonderbericht:
Landwirtschaft in Essen 1979 bis 1999
August 2002

53. Jg. **2. Halbjahresbericht 2000**
mit Sonderbericht:
Nichtdeutsche in Essen nach Staatsangehörigkeiten
Oktober 2002

54. Jg. **1. Halbjahresbericht 2001**
mit Sonderbericht:
Der Kraftfahrzeugbestand in Essen
Februar 2003

54. Jg. **2. Halbjahresbericht 2001**
mit Sonderbericht:
Schwerbehinderte in Essen
April 2003

55. Jg. **1. Halbjahresbericht 2002**
mit Sonderbericht:
Der EURO im Essener Verbraucheralltag
Juli 2003

55. Jg. **2. Halbjahresbericht 2002**
mit Sonderbericht:
Übergänge von Grundschulen zu weiterführenden
Schulen in Essen 1970 bis 2002
Februar 2004

56. Jg. **1. Halbjahresbericht 2003**
mit Sonderbericht:
Die repräsentative Wahlstatistik bei
der Bundestagswahl am 22.09.2002
Juni 2004

56. Jg. **2. Halbjahresbericht 2003**
mit Sonderbericht:
Zahl und Struktur der Privathaushalte
in Essen
Dezember 2004

57. Jg. **1. Halbjahresbericht 2004**
mit Sonderbericht:
Bevölkerungsentwicklung und Stadt-Umland-Wanderungen im
Ruhrgebiet unter besonderer Berücksichtigung der Stadt Essen
April 2005

57. Jg. **2. Halbjahresbericht 2004**
mit Sonderbericht:
Angebot und Nachfrage auf dem Essener Ausbildungsmarkt
- Ausbildungsplatzbewerber/-innen und Ausbildungsplatzangebote –
August 2005

58. Jg. **1. Halbjahresbericht 2005**
mit Sonderbericht:
Wanderungsbewegungen in Essen von 1994 bis 2004
nach Herkunfts- und Zielgebieten
März 2006

58. Jg. **2. Halbjahresbericht 2005**
mit Sonderbericht:
Die Entwicklung des selbstgenutzten Wohneigentums
in der Stadt Essen von 1987 - 2005
August 2006

59. Jg. **1. Halbjahresbericht 2006**
mit Sonderbericht:
Sozialwohnungen in Essen von 1987 bis 2020
Februar 2007

59. Jg. **2. Halbjahresbericht 2006**
mit Sonderbericht:
Minijobs in Essen
Juni 2007

60. Jg. **1. Halbjahresbericht 2007**
mit Sonderbericht:
An weiterführenden Schulen angemeldete und angenommene Grundschülerinnen und –schüler für das Schuljahr 2007/2008
Januar 2008

60. Jg. **2. Halbjahresbericht 2007**
mit Sonderbericht:
Das System Existenzsichernder Hilfen nach der Umsetzung der Arbeitsmarktreformen zum 1. Januar 2005
August 2008

Wahlen

Wahlen 7 **Die Essener Ergebnisse der Europawahl vom 13. Juni 1999**
Juni 1999

Wahlen 8 **Die Essener Ergebnisse der Kommunalwahlen vom 12. September 1999**
September 1999

Wahlen 9 **Wahl zum Ausländerbeirat der Stadt Essen vom 07. November 1999**
November 1999

Wahlen 10 **Die Essener Ergebnisse der Landtagswahl am 14. Mai 2000**
Mai 2000

Wahlen 11 **Die Ergebnisse des Bürgerentscheides vom 20. Mai 2001**
Mai 2001

Wahlen 12 **Die Essener Ergebnisse der Bundestagswahl am 22. September 2002**
September 2002

Wahlen 13 **Die Essener Ergebnisse der Europawahl am 13. Juni 2004**
Juni 2004

Wahlen 14 **Die Essener Ergebnisse der Kommunalwahlen vom 26. September 2004**
Oktober 2004

Wahlen 15 **Wahl des Oberbürgermeisters der Stadt Essen. Ergebnisse der Stichwahl am 10. Oktober 2004**
Oktober 2004

Wahlen 16 **Die Essener Ergebnisse der Landtagswahl vom 22. Mai 2005**
Juni 2005

Wahlen 17 **Die Essener Ergebnisse der Bundestagswahl vom 18. September 2005**
Oktober 2005

Wahlen 18 **Die Ergebnisse der Bürgerentscheide vom 12. August 2007**
August 2007